Deutſche Drucke älterer Zeit

in Nachbildungen

herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Scherer,

o. ö. Profeſſor der deutſchen Litteraturgeſchichte a. d. Univerſität Berlin.

I.

Luther: Septemberbibel.

Berlin.

G. Grote'ſche Verlagsbuchhandlung.

MDCCCLXXXIII.

FinnsFund, Århus 2010

Die Septemberbibel.

Das Neue Testament

deutſch

von

Martin Luther.

Nachbildung
der zu Wittenberg 1522 erſchienenen erſten Ausgabe
zum vierhundertjährigen Geburtstage Luthers.

Mit einer Einleitung von Julius Köſtlin.

Berlin.
G. Grote'ſche Verlagsbuchhandlung.
MDCCCLXXXIII.

Am 4. Mai 1521 war Luther heimlich auf die Wartburg gebracht worden, um dort vor der Reichsacht, welche über ihn, den Ketzer, verhängt war, geschützt zu sein. Der Mund, mit welchem er so eben vor Kaiser und Reich sein Bekenntniß abgelegt hatte und gerne trotz Bann und Acht noch weiter gezeugt und gestritten hätte, war ihm verschlossen. Aus einer rastlosen Thätigkeit, die er in Wittenberg auf Katheder und Kanzel und in persönlichem Verkehr mit andern übte, war er plötzlich herausgerissen.

Der erste Brief, welchen er in dieser Lage an seinen Freund Melanchthon richtete, begann mit den Worten: „Was machst Du inzwischen, mein Philippus? betest Du nicht für mich, daß, was ich ungern habe zulassen müßen, irgend etwas Großes zu Gottes Ehre wirke?“ Und kurz darauf äußert er gegen jenen: „Zu Ehren des göttlichen Wortes möchte ich lieber zwischen Kohlen brennen, als hier halb lebend verfaulen; aber wer weiß, ob nicht durch diesen Rathschluß Christus um so mehr ausrichten will?“

Jetzt haben wir die schönste Frucht in Händen, mit welcher ihm der unfreiwillige Aufenthalt dort gesegnet worden ist: den großen Anfang seiner Bibelübersetzung, sein deutsches Neues Testament.

Zunächst zeigte sich indessen bei ihm dort noch kein Gedanke an ein so großes Werk.

Wohl nennt er als tägliche Beschäftigung der ihm aufgenöthigten Mußezeit vor allem das, daß er täglich die griechische und hebräische Bibel lese und noch mehr Griechisch und Hebräisch lerne. Gegenstand seines Studiums war auch bisher in Wittenberg fortwährend die heilige Schrift gewesen. Hatte er doch schon in seinem Kloster zu Erfurt mit wahrem Heißhunger nach ihr gegriffen. In ihr fand er, wie er als Wittenberger Lehrer in seiner ersten Psalmenauslegung sagt, das, was den Thieren ihre Weide, den Fischen ein Strom sei. Mit der Auslegung biblischer Bücher beschäftigte er sich in allen seinen akademischen Vorlesungen, um aus dieser ursprünglichen Quelle die Glaubenswahrheit neu zu schöpfen, während bis dahin die Professoren der Theologie die Schriftauslegung den Anfängern zu überlassen und vielmehr am stolzen Lehrgebäude der kirchlichen Dogmatik zu arbeiten pflegten.

Wohl wurde er auf der Wartburg auch bald schriftstellerisch thätig und machte auch zum Gegenstand dieser Thätigkeit vornehmlich das Wort der Schrift. Seinem Freund Spalatin, dem Kaplan und Geheimschreiber Friedrich des Weisen,

berichtet er: er habe Muße die Fülle und Arbeit die Fülle, ohne Unterlaß schreibe er. Er vollendete hier eine deutsche Uebersetzung und Auslegung des Lobgesanges der Maria, Luk. 1, 46 ff., die zu seinen lebensvollsten und ansprechendsten erbaulichen Schriften gehört, legte ähnlich ein paar Psalmen aus, veröffentlichte eine Predigt über das Evangelium von den zehn Aussätzigen Luk. 17, 11 ff., das von katholischen Theologen zur Begründung der Ohrenbeichte mißbraucht wurde. Die wichtigste derartige Arbeit im ersten Halbjahr seines Wartburgaufenthalts war der erste Theil seiner Kirchenpostille, welche die sonntäglichen Evangelien und Episteln der Reihe nach in Predigten auslegt. Am Schlusse jenes Theils sprach er mit Bezug auf die heilige Schrift überhaupt aus: „O daß Gott wollt, mein und aller Lehrer Auslegungen untergiengen und ein jeglicher Christ selbst die bloße Schrift und lauter Gotteswort vor sich nehme; — es ist ein unendlich Wort und will mit stillem Geist gefasset sein, — es begreifts auch sonst niemand, denn ein solcher stiller betrachtender Geist; wer dahin könnt ohn Glossiren und Auslegen kommen, dem wären mein und aller Menschen Glossiren gar kein Noth, ja nur hinderlich; darum hinein, hinein, lieben Christen, und laßt mein und aller Lehrer Auslegen nur ein Gerüst sein zum rechten Bau, daß wir das bloße, lautere Gotteswort selbst fassen, schmecken und da bleiben, denn da wohnet Gott allein in Zion." Bei dem allem ist es sein deutsches Volk, in welchem er seinen besonderen Beruf findet; er bemerkt in einem Brief: „Für meine Deutschen bin ich geboren, ihnen will ich auch dienen."

Noch aber beschränkte er sich darauf, für sie einzelne Theile des Bibelwortes in jener Weise fruchtbar zu machen. Er deutet noch nichts an von einem Plane, ihnen dasselbe ganz in einer Gestalt vorzulegen, worin es so, wie jene Worte seiner Kirchenpostille es meinten, ihr volles Eigenthum werden und sie zu selbstständiger Erkenntniß der göttlichen Wahrheit führen könnte.

Zugleich nahmen neue Streitschriften gegen päpstliche Theologen und gegen kirchliche Mißbräuche, wie namentlich das Meßopfer und die Klostergelübde, seine Zeit und Kraft in Anspruch. Dazu versetzten Nachrichten, die er von den Seinigen aus Wittenberg erhielt, ihn in Spannung und stellten ihm neue Aufgaben. Dort traten jetzt Männer an die Spitze der Bewegung, welche in ihr und besonders im Kampf gegen jenen Gottesdienst und das Mönchthum eifrig und bald ungestüm weiter trieben. Für den Kampf mit geistigen Waffen wollte Luther eben durch jene Schriften weiteres Licht geben. Im äußeren Vorgehen jener Führer aber sah er bald eine gefährliche Neigung zu Gewaltthätigkeit, zu Rücksichtslosigkeit gegen Schwache und Unreife, zu Tumult und Aufruhr. Es ließ ihm keine Ruhe mehr: er mußte sich persönlich die Verhältnisse ansehen, persönlich die Seinen dort berathen und ermahnen. So erschien er zu Anfang Dezembers plötzlich auf einige Tage unter ihnen und gab dann, auf die Wartburg zurückgekehrt, eine „treue Vermahnung vor Aufruhr und Empörung" heraus.

Jetzt aber, seit seiner Rückkehr, hat er die Hand an die Uebersetzung der Bibel gelegt: „Das", schreibt er am 18. Dezember seinem Freund, dem Prediger Lange in Erfurt, „fordern die Unsrigen von mir." Später äußerte er einmal noch bestimmter: „Philippus Melanchthon hat mich genöthigt, das Neue Testament zu übersetzen." Aller Wahrscheinlichkeit nach war also eben jetzt bei seinem Besuch in Wittenberg so in ihn gedrungen worden. Er stellt jetzt in Briefen diese Arbeit zuerst noch neben und hinter die Weiterarbeit an der Kirchenpostille. Dann aber erscheint er ganz ihr hingegeben. Und mit erstaunlicher Energie, Emsigkeit und Gewandtheit muß er sich ihr gewidmet haben, um schon in der kurzen übrigen Zeit des stillen Wartburgaufenthalts, den er damals wohl noch bis Ostern ausdehnen zu müßen meinte, mit ihr zum Ziele zu kommen.

Eine gedruckte deutsche Bibel hatte man schon seit dem Jahre 1466. Sie erschien bis 1522 noch vierzehn male in verschiedenen Ausgaben. Aber sie war

nicht aus dem Grundtext, sondern einfach aus der lateinischen Uebersetzung, welche statt seiner von der damaligen Kirche gebraucht wurde, übertragen, eignete sich alle Fehler derselben an und gab überdies das Latein theilweise falsch wieder. Ihr Deutsch war, während sie getreu buchstäblich verfahren wollte, höchst unbeholfen und oft schwer, ja gar nicht verständlich. Luthers Freund Matheſius konnte von ihr sagen: „Ich habe in meiner Jugend auch eine undeutsche deutsche Bibel gesehen, ohn Zweifel aus dem Latein verdeutscht, die war dunkel und finster.“ Wenn noch neuere römische Feinde Luthers meinten, man hätte seiner Arbeit nicht neben ihr bedurft, so genügt dem gegenüber schon der Blick auf wenige bekannte Stellen des Bibelwortes. So lautet der Ruf der Engel: „Euch ist heute der Heiland geboren“ in jener: „Heut ist euch geboren der Behalter.“ Aus Jesu Frage: „Wie dünkt Euch von Christus?“ (Matth. 22, 42) wurde in schlechter Verdeutschung des Latein: „Was ist euch gesehen von Christo?“ ähnlich aus der Bemerkung des Lukas (1, 3), daß auch er es für gut angesehen habe u. s. w., das Wort: „ist auch mir gesehen worden“. Ebenso hat das Latein den Uebersetzer z. B. öfters verführt, von einem Empfinden, statt von einem Gesinnetsein zu reden (so Philipp. 2, 1: „das empfindet in euch, das auch in Christo Jesu“; ähnlich Philipp. 3, 15). Der arabische Landpfleger oder Präfekt in Damaskus 2. Korinth. 11, 32 ist durch Mißverstand zu einem Probst geworden. Wenden wir uns im Alten Testament nur zu den wichtigsten und bekanntesten Psalmen, so beginnt hier der erste: „Selig ist der Mann, der nit abgieng in den Rath der Ungütigen, — und nit saß in dem Stuhl der Pestilenz“ (bei Luther: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, — noch sitzet, da die Spötter sitzen“); der zweite Psalm: „Warum grisgrameten die Heiden“ u. s. w. (Luther: „Warum toben die Heiden“ u. s. w.); der 23. Psalm: „Der Herr regieret mich, — an der Statt der Weide, da setzt er mich, er hat mich geführet auf dem Wasser der Wiederbringung“ (Luther: „Der Herr ist mein Hirte, — er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser“).

Einen Versuch, das Neue Testament besser zu verdeutschen, hatte so eben Luthers Freund Lange, der schon auf der Universität das Griechische studiert hatte, mit einer Uebertragung des Matthäusevangeliums gemacht. Luther bat ihn, damit fortzufahren. „Möchte doch“, schrieb er ihm am 18. Dezember, „eine jede Stadt ihren eigenen Dolmetscher haben; möchte doch dieses Buch allein in allen Zungen verbreitet und in allen Händen, Augen, Ohren und Herzen sein.“

Luther begann seine Arbeit, die er auf die ganze Bibel auszudehnen beabsichtigte, mit dem Neuen Testamente. Das entsprach der Bedeutung, welche er diesem beilegte: während der neue Bund auf den alten sich gründe, werde jetzt für uns erst von jenem oder von der Erfüllung oder Vollendung aus die alttestamentliche Vorbereitung verständlich. Das Alte Testament bot auch, obgleich Luther schon von früher, nämlich schon von seinem Erfurter Aufenthalt her mit dem Hebräischen vertraut war, für die Uebersetzung weit größere Schwierigkeiten dar. Er schrieb darüber seinem Kollegen und Freund Amsdorf in Wittenberg: „Ans Alte Testament werde ich nur, wenn Ihr dabei seid und helft, die Hand anlegen können.“

Der griechische Text des Neuen Testaments lag ihm vor in einer Ausgabe des Erasmus 1519 und einer, welche mit Anschluß an diese sein Freund Gerbel in Straßburg so eben veranstaltet und ihm zum Geschenke gemacht hatte.

Luthers Kenntniß der griechischen Sprache war noch ziemlich jung. Als Erfurter Student und Mönch fand er noch keine Lehrer für sie; sie gehörte noch nicht zu den allgemeinen Universitätsstudien, auch wo man schon fürs Alterthum sich zu begeistern anfing. In Wittenberg legte er seinen neutestamentlichen Vorlesungen anfangs noch nach der allgemeinen Sitte die lateinische Uebersetzung zu Grunde. Zuerst zeigen uns dann einige Briefe von ihm, wie er beim Lesen der

Schrift und beim Nachdenken über christliche Grundideen den ursprünglichen griechischen Ausdrücken und ihrem echten Sinne nachging. Es wurde ihm damals noch schwer, die griechischen Buchstaben nachzuzeichnen. Erst als ihm, der bisher der Wittenberger Universität vergeblich einen guten Lehrer des Griechischen gewünscht hatte, dieser Wunsch in dem jungen Philipp Melanchthon gegen Ende Augusts 1518 aufs glücklichste erfüllt war, wurde auch ihm selbst die Gelegenheit zu theil, sich darin noch tüchtig auszubilden. Er ergriff sie mit Lust. „Wir alle", berichtet er jetzt sogleich einem auswärtigen Freunde, „treiben Griechisch"; alle Theologen, von den Ersten bis zu den Letzten, macht der treffliche, hochgelehrte Grieche Philippus zu Studenten darin". Melanchthon begann damals mit einer Vorlesung über den Homer und auch Luther schaffte sich ein Exemplar dieses Dichters an. Aufs rechte Verständniß des Neuen Testaments aber hatte er es, wie er in dem erwähnten Briefe bemerkt, bei diesem Studium abgesehen. Bald begann auch Melanchthon über das Neue Testament zu lesen, in dessen Würdigung und inhaltlichem Verständniß er wiederum Luthers Schüler wurde. Der innige Freundschaftsbund zwischen beiden hat so von Anfang an besonders auch für unsere Bibelübersetzung gute Früchte getragen. Wie sehr Luther während der folgenden Jahre neben allen seinen andern Arbeiten und Sorgen in der Sprache des Neuen Testaments, unterstützt von einem so gelehrten Freund, sich übte und im Grundtext bewandert wurde, zeigt der rasche, glückliche Fortgang seines Werks auf der Wartburg, wo nur noch die nothdürftigsten Hilfsmittel ihm zu Gebote standen.

Nicht geringere Mühe als das Griechische mochte Luther die Sprache seines eigenen Volkes machen, für welches er übersetzte. Hier erhob sich für ihn die Aufgabe, erst noch selbstständig zu prüfen und zu gestalten.

Er fand keine herrschende einheitliche Schriftsprache neben den mannigfachen deutschen Mundarten vor, über welche er klagte, daß durch sie schon nahe zusammenwohnende Bestandtheile der Nation einander unverständlich würden. Später bemerkte er: er rede nach der Sprache der sächsischen Kanzlei, der auch die deutschen Fürsten insgemein folgen und welche von den letzt vorangegangenen deutschen Kaisern herstamme. Ebenso wurde diese im amtlichen Verkehr der Wittenberger Universität mit ihrem Landesherrn gebraucht und kam auch schon in Druckereien zur Anwendung. Sie bot namentlich eine Einheit für die verschiedenen Laute und Beugungsformen unserer Sprache dar. Es bedarf übrigens noch näherer Untersuchung darüber, seit wann und in welchem Umfang Luther so geflissentlich eben auf sie geachtet hat. Unsere deutsche Sprache war damals so, wie sie in jenen Kanzleien und Druckereien gehandhabt wurde, jedenfalls schon auf dem Wege zur Einheit begriffen; Luther hat dann, indem er für diese ihre Gestaltung in seinen volksthümlichen Schriften und namentlich seiner Bibelübersetzung sich entschied, ihren Weg abgekürzt und ihren Gang beschleunigt.

Noch wichtiger als eine Einigung in jenen Formen und Lauten war indessen für eine deutsche Volksbibel der wirklich volksthümliche Ton, der Gebrauch echt deutscher und im Volke geläufiger Wörter, die Anschaulichkeit und frische Lebendigkeit des Ausdrucks, die Durchsichtigkeit und Leichtigkeit der Rede und ihrer Wendungen. In dieser Hinsicht war für Luther gerade aus der Sprache der Kanzleien und Höfe nichts zu lernen. Die allgemeine gelehrte Bildung ferner, wie sie auch ihm zu theil geworden war, und so auch die neue klassische Bildung der Humanisten wollte mit dem Volke sich nicht gemein machen und bewegte sich, wenn sie einmal deutsch zu Deutschen reden sollte, darin höchst ungelenk unter den Einflüssen ihrer eigenen Sprache, nämlich der lateinischen.

Luther hatte in seinen ersten erbaulichen volksthümlichen Schriften, während er die geringschätzigen Aeußerungen anderer darüber, daß ein Doktor der Theologie für den gemeinen Mann und die Einfältigen schreibe, sich gern gefallen

ließ, ſelbſt noch ſehr mit ſolchen Schwierigkeiten zu ringen. Wie undeutſch klingt uns z. B. in ſeiner erſten deutſchen Schrift vom Jahr 1517 gleich der Titel: „Die ſieben Bußpſalm mit deutſcher Auslegung nach dem ſchriftlichen Sinne zu Chriſti und Gottes Gnaden neben ſeins ſelben wahre Erkenntniß gründlich gerichtet" (d. h. zu wahrer Erkenntniß der Gnade Gottes und Chriſti und wahrer Selbſterkenntniß u. ſ. w.); und auch der erſte Vers in denſelben (Pſ. 6, 1): „Ach Gott — kaſtei mich nit in deinem Grimm" (ſpäter: „Züchtige mich nicht in deinem Grimm"). Wie weit iſt er dagegen ſchon in ſeinem Neuen Teſtament vom Jahr 1522 fortgeſchritten. Noch zwiſchen den oben erwähnten von der Wartburg ſtammenden Ueberſetzungen einzelner bibliſcher Stücke und zwiſchen der des Neuen Teſtaments begegnen uns ſehr bemerkenswerthe Unterſchiede in Wörtern und Sprachformen. Sie zeigen uns, wie unermüdlich und mit welch feinem Sinn er in dieſer Beziehung fortarbeitete. Er ſtrebt darin immer weiter nicht blos nach Richtigkeit und Klarheit, ſondern auch nach ſchönem Fluß und Wohlklang der Sprache.

Wie er das rechte Deutſch zu lernen ſich bemühte, hat er ſpäter mit den Worten ausgeſprochen: „Man muß die Mutter im Hauſe, die Kinder auf der Gaſſen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denſelbigen auf das Maul ſehen, wie ſie reden, und darnach dolmetſchen, ſo verſtehen ſie es dann, und merken, daß man deutſch mit ihnen redet." Und zugleich erklärt er: „Dolmetſchen iſt ja nicht eines Jeglichen Kunſt, es gehöret dazu ein recht fromm, treu, fleißig, furchtſam, chriſtlich, gelehret, erfahren, geübet Herz." Mit einem ſolchen Herzen wollte er den Inhalt aufgenommen haben, um ihn in lebendigem, klarem und würdigem Ausdruck wiederzugeben. Und ſo hat er dann beim Streben, dieſen Inhalt dem Verſtändniß und Gemüth ſeines Volkes recht nahe zu bringen, auch immer die demſelben entſprechende edle Einfalt und Hoheit gewahrt.

Um, wie er ſich befleißigte, „rein klar und deutſch zu reden", wich er vom griechiſchen Buchſtaben ab, wo eine einfache buchſtäbliche Ueberſetzung immerhin möglich geweſen wäre, aber ſchlecht deutſch oder undeutlich geklungen hätte; er verwahrte ſich gegen die Vorwürfe, welche ihm deßhalb von „Buchſtabiliſten" gemacht würden. Andrerſeits hat er, wie er ſagt, mit großen Sorgen darauf geſehen, wo daran gelegen ſei, auch den Buchſtaben zu behalten. Er führt hiefür z. B. den im Deutſchen nicht üblichen bildlichen Ausdruck an: „Denſelbigen hat Gott verſiegelt" (Joh. 6, 27).

Auch Ausdrücke, die längſt in der kirchlichen Sprache des deutſchen Volkes üblich waren, vermied er, wenn er fürchten mußte, daß man ſie anders verſtehe, als die neuteſtamentlichen Worte, die man mit ihnen wiedergab, verſtanden ſein wollten. So hat er ſeinen römiſchen Gegnern ein Aergerniß dadurch gegeben, daß er in ſeiner Ueberſetzung des Neuen Teſtaments ſtatt „Kirche" überall „Gemeinde" ſetzte, weil dieß die wirkliche Bedeutung des griechiſchen Wortes iſt, für welches der Ausdruck Kirche üblich geworden war; fürs chriſtliche Glaubensbekenntniß behielt er dieſen Ausdruck bei, wollte jedoch eben „Gemeinde" darunter verſtanden haben; in ſeiner Bibelüberſetzung vermied er das, wie er ſagt, undeutſche Wort, weil man dabei gar zu gern an das äußere Kirchengebäude, oder auch an die äußere Geſtalt des Kirchenthums dachte. Für den allgemein geläufigen und an ſich guten Ausdruck „thut Buße" (Matth. 3, 2. 4, 17 ſetzte er dem Grundtext gemäß „beſſert euch", damit man nicht bei jenem, wie es unter dem Pabſtthum üblich war, an äußerliche Strafübungen oder Bußleiſtungen denke. Später erſchien ihm jener nicht mehr ſo gefährlich und er nahm ihn wieder auf. Ohne Bedenken änderte er auch mit Rückſicht auf die Volksſprache der Gegenwart das aus der ältern deutſchen Sprachweiſe herſtammende und zugleich der griechiſchen und lateiniſchen Wortfolge entſprechende „Vater Unſer" (Matth. 6, 9) in „Unſer Vater", woraus jene Gegner ihm gleichfalls ein Vergehen machten.

Noch ſpäter, nachdem er ſeine Ueberſetzung im Beſtreben, gut deutſch zu reden, zu wiederholten malen überarbeitet hatte, klagte Luther, daß er es „leider doch nicht allewege erreicht und getroffen habe". In der erſten Ausgabe hat er z. B. noch unbefangen die ins Deutſche eingedrungenen Fremdwörter „benedeien" für ſegnen und lobpreiſen und „maledeien" für fluchen beibehalten (Matth. 5, 44; Epheſ. 1, 3; 1. Petr. 1, 3). Von ſeinen ganz richtigen und echt deutſchen Wörtern klingen uns indeſſen manche deßwegen nicht mehr „klar deutſch" oder erſcheinen uns nicht mehr als richtige Ueberſetzung, weil mit Bezug auf ſie unſer Sprachgebrauch ſeither ſich geändert hat. So gebraucht Luther „dürfen" für „bedürfen", „thurfte", woraus ſpäter in unſerer Ueberſetzung „durfte" wurde, für „wagte" (Matth. 22, 46. vgl. thurftig für kühn 2. Kor. 10, 2.), „mögen" für „können", „erhaben" für „erhoben" (Matth. 11, 23) und auch für „aufgehoben" (Apg. 8, 33); er läßt Matth. 26, 8 bei der Salbung Jeſu durch Maria die Jünger ſagen: „Wozu dienet dieſer Unrath", um auszudrücken, daß ſie, wie er es erklärt, „mit der Salbe unräthlich umgegangen ſei und Schaden gethan habe". Ganz ſeltſam wird uns der Ausdruck Luk. 2, 52 klingen: „Jeſus hieb fort an Weisheit u. ſ. w."; Luther hat denſelben, der dort genau dem griechiſchen Ausdruck entſprach, auch einmal in einer Predigt für fortfahren und weiter ſtreben angewandt und ſo als Sprachgebrauch (wohl beſonders in der Sprache der Bergleute) vorgefunden.

Durch das Anſehen jener lateiniſchen kirchlichen Ueberſetzung ließ er ſich nirgends mehr binden, während ſein Gegner Eck bei einer von ihm verſuchten Verdeutſchung der Bibel geradezu erklärte, daß er ſich nicht kümmern laſſe, wie es im Jüdiſchen und Griechiſchen laute, ſondern bei der lateiniſchen Kirche bleibe, die ohne Zweifel den rechten Text von dem unfehlbaren Meiſter, dem heiligen Geiſte, habe. An einzelnen unweſentlichen Stellen hat ihn indeſſen doch der unbewußte Einfluß jener Ueberſetzung den richtigen Sinn des griechiſchen Grundtextes noch verkennen laſſen. So ſagt er übereinſtimmend mit ihr Luk. 11, 53, daß die Schriftgelehrten dem Herrn mit ihren Fragen „den Mund zu ſtopfen" verſuchten, während der Grundtext ſagt, daß ſie Ausſagen ſeinem Mund entlocken wollten. So meinte er die Worte Eph. 5, 15, während ſie zu einem „Auskaufen" der Zeit ermahnen, mit jener Ueberſetzung von einem Loskaufen oder Löſen verſtehen zu müſſen; er überſetzte ſie „loſet die Zeit" und ſpäter „ſchicket Euch in die Zeit", indem er erklärte, daß ein Chriſt oft die Zeit gleichſam ſtehlen und etwa auch theuer löſen müſſe. Einen undeutſchen Satzbau hat er im Anſchluß an den Grundtext und an jene Ueberſetzung Eph. 5, 17 aufgenommen: „Chriſtum wohnen" u. ſ. w. (ſpäter „zu wohnen"); ein ſolcher kam damals und in der Folgezeit noch weit mehr bei andern deutſchen Schriftſtellern vor.

Luther fühlte ſehr die Schwierigkeit und die Verantwortlichkeit ſeiner Arbeit. Gegen Mitte Januar 1522 ſchrieb er an Wittenberger Freunde: „Ich habe eine Laſt übernommen, die über meine Kräfte geht; ich weiß jetzt, was Dolmerſchen heißt und warum bisher keiner ſeinen Namen dazu zu geben gewagt hat". Ernſtlich dachte er daran, bei jenen irgendwo ein heimliches Zimmer ſich geben zu laſſen, um ihre Hilfe genießen zu können; denn das große, dem Gemeinwohl dienende Werk ſei werth, daß ſie alle dazu mitwirken. Nachher bekannte er, dieſe Arbeit ſei ganz dazu gemacht geweſen, ihm die Meinung, daß er gelehrt ſei, auszutreiben.

Als aber bald nach jenem Schreiben weitere Nachrichten aus Wittenberg über ſtürmiſche und ſchwärmeriſche Neuerungsverſuche und über das Eindringen verführeriſcher angeblicher Propheten an ihn gelangten und ihn trotz aller Gefahren und wider den Willen ſeines ſorgſamen Fürſten dorthin zurück trieben, da gedieh doch noch auf der Wartburg die Ueberſetzung des ganzen Neuen Teſtaments zum Schluſſe.

Am 6. März traf Luther wieder in Wittenberg ein. Auf die Stille der Wartburg folgte hier für ihn sogleich wieder eine Zeit viel bewegter öffentlicher Thätigkeit mit Predigten vor der Gemeinde, in welcher er jene Gefahr rasch mit seinem kräftigen, herzlichen und klaren Worte niederschlug, mit neuen Vorlesungen, mit Reisen und Predigten auch an andern Orten.

Sogleich aber verfolgte er auch seine Bibelarbeit weiter mit der ersehnten Hilfe, die ihm Wittenberg darbot. Während er schon mit Anfang Mai's ihren Druck beginnen ließ, nahm er sie mit Melanchthon noch einmal ganz durch. Ueber Einzelnes wurden auch auswärtige Freunde noch befragt. Der sprachgewandte Spalatin sollte für deutsche Ausdrücke Rath geben, dabei aber höfische Wörter bei Seite lassen. Durch eben denselben verschaffte sich Luther vom kurfürstlichen Hofe her Edelsteine zur Ansicht, um von denen, welche in der Bibel vorkommen, sich eine richtige Vorstellung machen zu können. Melanchthon suchte sich über den Werth der im Neuen Testament genannten griechischen Münzen genau zu unterrichten; Luther hat indessen wohl absichtlich, weil es ihm in den neutestamentlichen Stellen nicht genau auf die bestimmten Werthe, sondern vielmehr auf runde Angaben in geläufiger Bezeichnung anzukommen schien, für jene griechischen Worte nur ganz frei die ihm geläufigen deutschen Namen Pfunde, Groschen, Pfennige, Scherflein u. s. w. verwendet.

Seinem Texte gab Luther einzelne erklärende Randbemerkungen bei. Ferner schrieb er jetzt eine allgemeine Vorrede, welche die Leser oder den „einfältigen Mann" in die Bedeutung des ganzen Neuen Testaments als Evangeliums oder froher Botschaft einführen will, und Vorreden zu den einzelnen apostolischen Briefen, insbesondere eine längere zum Römerbrief, welche im Anschluß an seinen bedeutungsvollen Inhalt die Grundbegriffe der christlichen Heilsordnung klar und warm darlegt.

Ein „Evangelium Gottes" ist ihm das Neue Testament mit allen dazu gehörigen Büchern. Zugleich aber zeigen seine Vorreden eine eigenthümliche Freiheit und Selbstständigkeit in der Würdigung der einzelnen Schriften. Sie ergab sich für ihn eben aus seinem sichern Glauben an den Inhalt, Mittelpunkt und Zusammenhang jener Einen Heilsbotschaft, wie dieser sich ihm in hingebender und eingehender Betrachtung fest gestellt hatte. Den „rechten Kern und das Mark" jenes Evangeliums findet er im Johannisevangelium, den Briefen des Paulus und dem 1. Petribrief. Ihnen gegenüber ist ihm „Jakobs Epistel eine rechte ströherne"; in den Visionen der Offenbarung Johannis „fühlt" er, ohne andere an sein „Dünkel oder Urtheil" zu binden, nicht den apostolischen Geist. Dazu prüfte Luther die alten kirchlichen Zeugnisse. Die apostolische Abfassung dieser beiden Schriften und etlicher anderer Briefe, wie des Hebräer- und Judasbriefes war in den ersten Jahrhunderten noch nicht allgemein in der Kirche anerkannt und eine spätere Tradition konnte ihm diesen Mangel der ältesten Zeugnisse nicht ersetzen. Beim Hebräerbrief erkannte er, so hoch er ihn auch schätzt, daß sein Verfasser selbst kein Apostel sein wolle; den Judasbrief hielt er für einen von keinem Apostel geschriebenen Auszug aus dem 2. Petribrief. Diesen seinen Urtheilen gemäß hat Luther auch die überlieferte Reihenfolge der neutestamentlichen Schrift geändert. In ihr nämlich schloß sich der Hebräerbrief den paulin'schen Briefen an und dann folgte der Jakobusbrief. Dagegen bringt Luthers Uebersetzung den Hebräer- und Jakobusbrief nebst dem des Judas erst nach allen andern Briefen und erklärt beim Uebergang zu ihnen und der Offenb. Joh., in der Vorrede zum Hebräerbrief: „Bisher haben wir die rechten gewissen Hauptbücher des Neuen Testaments gehabt; diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Ansehn gehabt." Sein Register der neutestamentlichen Bücher läßt zwischen diesen und zwischen den sämmtlichen voranstehenden Büchern einen größeren Zwischenraum, hat sie auch nicht mehr, wie die 23 andern, numerirt: sie erscheinen hiemit wie ein Anhang, oder wie eine

besondere zweite Klasse von Schriften. So offen und frei legte Luther seinen deutschen Lesern auch schon eine gewisse Kritik vor.

Auf dem Titel blieb Luther ungenannt: so entsprach es, während er natürlich als Uebersetzer und Verfasser der Vorreden nicht unbekannt bleiben konnte und wollte, dem ersten Satze seiner Vorrede, die er am liebsten auch weggelassen hätte: „Es wäre wohl recht und billig, daß dies Wort ohn alle Vorrede und fremden Namen ausginge und nur sein selbst eigen Namen und Rede führete."

Der Druck war dem Melchior Lotther übergeben, der einige Jahre zuvor von Leipzig her sich in Wittenberg niedergelassen und die am reichsten ausgestattete Druckerei daselbst angelegt hatte.

Derselbe wurde möglichst beschleunigt. Bald wurden neben den Evangelien und der Apostelgeschichte auch schon die Briefe in die Presse gegeben und späterhin neben den beiden hiefür verwandten Pressen noch eine dritte für die Offenb. Joh. in Thätigkeit gesetzt. So hat denn auch jeder dieser Bestandtheile eine besondere Zählung der Bogen, beziehungsweise Blätter (in der Offenbarung sind diese nicht gezählt). Die allgemeine Vorrede und die zum Römerbrief sind wohl erst während des Drucks der Stücke, denen sie voran gehen, unter die Presse gekommen: auch sie haben ihre besondere Bogenzählung.

Aus Briefen Luthers erfahren wir, daß am 4. Juli das Lukasevangelium und die beiden Korintherbriefe beinahe fertig, und weiter, daß am 20. August die erste Abtheilung bis zum Bogen O und die zweite bis zum Bogen J in den Händen Spalatins und des Kurfürsten waren, denen Luther das Werk bruchstückweise zusandte. Noch am 26. Juli erwartete Luther eine Vollendung desselben nicht vor Michaelis, wenn gleich, wie er sagte, täglich 10,000 Bogen (zu je zwei Blättern) unter drei Pressen mit gewaltiger Anstrengung gedruckt würden. Die Bogen sind hier ohne Zweifel, indem sie auf beiden Seiten zu drucken waren, doppelt gezählt, also eigentlich 5000 täglich; die Leistung ist auch so noch eine außerordentliche für jene Zeiten. Auch auf eine ungemeine Stärke der Auflage läßt jene Zahlangabe schließen.

In der Kapiteleintheilung ist Luther dem Herkommen gefolgt. Die Eintheilung in Verse ist überhaupt erst später aufgekommen.

Beim Druck erhielten die einzelnen Bücher Anfangsbuchstaben mit Holzschnitten nach damaliger Weise, die Offenb. Joh. ein und zwanzig große Bilder. Diese sind ohne Zweifel aus Cranachs Werkstatt hervorgegangen; zweifelhaft ist, wie weit aus seiner eigenen Hand. Aehnlich liebte es damals auch sonst die christliche deutsche Kunst mit jenen Visionen sich zu beschäftigen. Wie Cranach mit Luther im Papstthum das Antichristenthum erkannte und im Jahr zuvor sein „Passional Christi und Antichristi" herausgegeben hatte, so bemerken wir in diesen Bildern auf dem Haupte des Drachen bei Kap. 11 und 16 und auf dem der babylonischen Hure bei Kap. 16 dieselbe dreifache päpstliche Krone, wie in jenem Passional. Aus ihr ist indessen in der wenige Monate nachher erschienenen zweiten Auflage des Neuen Testaments eine einfache Krone geworden. Luther selbst mochte es unpassend finden, eine solche polemische Beziehung in die Ausgabe des Neuen Testaments aufzunehmen, wie er sie denn auch in keiner Randbemerkung ausgedrückt hat.

Die Setzer haben nicht blos sehr angestrengt, sondern wohl auch sorgfältig gearbeitet. Es waren nur wenige Druckfehler zu berichtigen. Zweifelhaft ist, ob einzelne befremdliche und nicht berichtigte Versehen jenen, oder der Hand Luthers selbst zur Last fallen. So sind 1. Thessal. 4, 3 und 1. Petri 1, 25 mehrere Worte ausgefallen; Galat. 5, 6 steht „die Liebe, die durch den Glauben" — statt „der Glaube, der durch die Liebe thätig ist".

Der Druck gieng schließlich noch über Erwarten rasch. Zu Anfang Septembers durfte Luther die Vollendung des Ganzen schon auf den Matthiasfeiertag, den 21. dieses Monats, hoffen, und da erfolgte wohl auch wirklich der Abschluß und

die Herausgabe. Am 25. schickte Luther ein Exemplar für seinen Wartburgswirth, den Schloßhauptmann von Berlepsch, an Spalatin ab, während dieser die Ausgabe bereits vollständig in Händen hatte.

Das Buch wurde, so viel wir aus dem Brief eines lutherisch gesinnten Nürnbergers wissen, für 1½ Gulden verkauft, ein für jene Zeit hoher Preis, etwa 25 Mark nach dem heutigen Geldwerth. Es war aber so rasch vergriffen, daß Lotther schon Mitte Dezembers eine neue Auflage veröffentlichen konnte, während zugleich ein Nachdruck in Basel erschien.

Luther nahm für diese, wie für alle seine schriftstellerischen Arbeiten, keinerlei Bezahlung. Er sagt später von seiner Bibelübersetzung: „Ich habe keinen Heller dafür genommen, noch gesucht, noch damit gewonnen; — ich habs zu Dienst gethan den lieben Christen und zu Ehren einem, der droben sitzet, der mir alle Stunde so viel Guts thut, daß, wenn ich tausendmal so viel und fleißig gedolmetscht, dennoch nicht eine Stunde verdient hätte zu leben, oder ein gesund Auge zu haben."

Schon jene zweite Ausgabe zeigt in einer Reihe von Stellen sein ferneres Bemühen, die Uebersetzung und namentlich den deutschen Ausdruck noch zu verbessern. Er blieb hierin unermüdlich. Eine durchgreifende Neubearbeitung seines Neuen Testaments erschien 1530. Sie ging in seine erste Gesammtausgabe der deutschen Bibel über, welche 1534 erschien, nachdem bis dahin allmählich und mit manchen Unterbrechungen auch die alttestamentlichen Bücher von ihm verdeutscht worden waren. Diese ganze Bibel gab Luther wiederum, mit Freundeshilfe „aufs neue zugericht", 1541 heraus und endlich zum letztenmal, auch jetzt noch in Einzelnem verbessert, ein Jahr vor seinem Tod, 1545. Dazwischen fällt eine Reihe von untergeordneten Ausgaben und von Nachdrucken des Neuen Testaments und der Gesammtbibel.

Die für immer denkwürdige Grundlage seines ganzen großen Bibelwerkes aber, das in seiner ungemeinen Verbreitung und seiner Einwirkung auf unser ganzes Volk nicht minder bedeutungsvoll für die Geschichte unserer Sprache, wie für die Begründung und Pflege des religiösen Glaubens und Lebens geworden ist, bleibt die von der Wartburg herstammende erste Uebersetzung oder Septemberausgabe des Neuen Testaments. Schon von ihrem Deutsch gelten die Worte unseres größten deutschen Sprachforschers, J. Grimm: „Luthers Sprache muß ihrer edeln, fast wunderbaren Reinheit, auch ihres gewaltigen Einflusses halber für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniedersetzung gehalten werden; — was den Geist und Leib unserer Sprache genährt, verjüngt, was endlich Blüthen neuer Poesie getrieben hat, verdanken wir keinem mehr, als Luthern." Schon im Hinblick auf jene durfte Luther wider die Gegner, welche sein Bibelwerk schmähten, guten Muths aussprechen: „Lästern mich die Sudeler und Papstesel, so loben mich die frommen Christen sammt ihrem Herrn Christo und bin allzu reichlich belohnet, wo mich nur ein einiger Christ für einen treuen Arbeiter erkennet; — ihr Lästern ist mein höhester Ruhm und Ehr, ich will doch ein Doktor, ja auch ein ausbündiger Doktor sein und sie sollen mir den Namen nicht nehmen bis an den jüngsten Tag, das weiß ich fürwahr."

Phototypische Reproduction von G. G. Germann. Berlin.
Druck von W. Drugulin. Leipzig.

Das Neue Testament Deutzsch

Wittemberg.

Vorhede.

Es were wol recht vnd billich / das dis buch on alle vorhede vnnd frembden namen auſzgieng / vnnd nur ſeyn ſelbs eygen namen vnd rede furete / Aber die weyl durch manche wilde deutung vnd vorhede / der Chriſten ſynn da hyn vertriebē iſt / das man ſchier nit meh weys / was Euangeli oder geſetz / new oder alt teſtament / heyſſe / fodert die noddurfft eyn antzeygen vñ vorhede zu ſtellen / da mit der eynfeltige man / aus ſeynem alten wahn / auff die rechte ban gefuret vnd vnterrichtet werde / wes er ynn diſem buch gewarten ſolle / auff das er nicht gepott vnnd geſetze ſuche / da er Euangeli vnd verheyſſung Gottis ſuchen ſollt.

Darumb iſt auffs erſte zu wiſſen / das abtzuthun iſt der wahn / das vier Euangelia vnd nur vier Euangeliſten ſind / vñ gantz zuverwerffen / das etlich des newen teſtaments bucher teylen / ynn legales / hiſtoriales / Prophetales / vnnd ſapientiales / vermeynen damit (weyſz nicht wie) das newe / dem alten teſtament zuvergleychen / Sondern feſtiglich zu halten / das gleych wie das alte teſtament iſt eyn buch / darynnen Gottis geſetz vñ gepot / da neben die geſchichte beyde dere die ſelben gehalten vnd nicht gehalten haben / geſchrieben ſind / Alſo iſt das newe teſtament / eyn buch / darynnen das Euangelion vnd Gottis verheyſſung / dane be auch geſchichte beyde / dere die dran glewben vnd nit glewben / geſchrieben ſind / Alſo das man gewiſſz ſey / das nur eyn Euāgelion ſey / gleych wie nur eyn buch des newen teſtaments / vnd nur eyn glawb / vnd nur eyn Gott / der do verheyſſet.

Denn Euangelion iſt eyn kriechiſch wortt / vñ heyſt auff deutſch / gute botſchafft / gute meher / gutte newzeytung / gutt geſchrey / davon man ſinget / ſaget vñ frolich iſt / gleych als do Dauid den groſſen Goliath vberwand / kam eyn gutt geſchrey / vnd troſtlich newtzeyttung vnter das Judiſch volck / das yhrer grewlicher feynd erſchlagen / vnd ſie erloſet / zu freud vnd frid geſtellet weren / davon ſie ſungen vñ ſprungen vnnd frolich waren / Alſo iſt dis Euangelion Gottis vnnd new teſtament / eyn gutte meher vñ geſchrey vm alle welt erſchollen durch die Apoſtell / von eynem rechten Dauid / der mit der ſund / tod vnnd teuffel geſtritten / vnd vberwunden hab / vnnd damit alle die / ſo ynn ſunden gefangen / mit dem todt geplagt / vom teuffel vberweldiget geweſen / on yhr verdienſt erloſet / rechtfertig / lebendig vnd ſelig gemacht hat / vnd da mit zu frid geſtellet / vnd Gott wider heym bracht / da von ſie ſingen / dancken Gott / loben vnd frolich ſind ewiglich / ſo ſie des anders feſt glawben / vnd ym glawben beſtendig bleyben.

Solch geſchrey vnd troſtliche mehre odder Euangeliſch vnd Gotlich newzeyttung / heyſt auch eyn new teſtament / darumb / dz gleych wie eyn teſtament iſt / wenn eyn ſterbender man ſeyn gutt beſcheydet nach ſeynem todt den benandten erben aus zu teylen / Alſo hatt auch

Chriſtus

Vorrede.

Christus fur seynem sterben befolhen vnd beschey den/solchs Euan gelion nach seynem todt/aus zuruffen ynn alle welt/vnd damit al len/die do glewbē/zu eygen geben alles seyn gutt/das ist/seyn leben damit er den todt verschlungen/seyn gerechtigkeyt damit er die sund vertilget/vnd seyn seligkeyt damit er die ewige verdamnis vberwun den hat/Nu kan yhe der arme mensch/ynn sunden/todt vñ zur helle verstrickt/nichts trostlichers horen/denn solch thewre lieblich bot schafft vō Christo/vñ mus seyn hertz von grund lachen vnd frolich druber werden/wo ers glewbt das war sey.

Nu hat Gott solchen glawben zu stercken/disses seyn Euangelion vnd testament vielfeltig ym allten testament durch die propheten ver sprochē/wie Paulus sagt Ro .1. Ich byn aussgesondert zu predigen das Euangelion Gottis/wilchs er zuuor verheyssen hat durch seyne propheten ynn der heyligen schrifft/von seynem son der yhm geporn ist von dem samen etce. Vnnd das wyr der etlich antzihen/hat ers am ersten versprochen/da er sagt zu der schlangen Gen 3. Ich will feyndschafft legē zwischen dyr vñ eynem weyb/zwisschen deynem sa men vnd yhrem samen/der selb soll dyr deyn hewbt zutretten/vñ du wirst yhm seyn solen zutretten/Christus ist der same disses weybs/ der dem teuffel seyn heubt/das ist/sund/tod/helle vñ alle seyne krafft zurtretten hatt/Denn on disen Samen kan keyn mensch der sund/ dem todt/der hellen entrynnen.

Item Gen.22. versprach ers zu Abraham/Ynn deynem samen sol len alle geschlecht auff erden gesegnet werden/Christus ist der same Abrahe/spricht Sanct Paulus Gal.3. Der hat alle welt gesegnet/ durchs Euangelion/Den wo Christus nit ist/da ist noch der fluch/ der vber Adam vnd seyne kinder fiel/da er gesundigt hatte/das sie al tzumal der sunde/des todes/vnd der hellen schuldig vnnd eygen seyn mussen/Widder den fluch/segenet nu das Euangeliō alle welt/da mit/das es rufft offentlich/wer an disen samen Abrahe glewbt/sol gesegnet/das ist/vō sund/tod vnd helle/los seyn/vnd rechtfertig/le dendig vnd selig bleyben ewiglich/wie Christus selb sagt Johan.11. Wer an mich glewbt/der wirt nymmer mehr sterben.

Item so versprach ers Dauid.2. Reg.17. da er sagt/Ich will er wecken deynen samen nach dyr/der soll myr eyn haus bawen/vnnd ich will seyn reich festigen ewiglich/Ich will seyn vater seyn vnnd er soll meyn son seyn/etce. Das ist das reich Christi/davon das Euan gelion lautt/eyn ewiges reich/Eyn reich des lebens/der seligkeyt vñ gerechtigkeyt/dareyn komen aus dem gefengnis der sund vnnd todt/ alle die da glewben/Solcher verheyssung des Euangeli/sind vil mehr auch ynn den andern propheten/als Micheas.5. Vnd du Be thlehem du bist kleyn vnter den tausenten Juda/aus dyr soll myr ko

men

men / der eyn hertzog sey meyns volcks Israel / Item Osee. 13. Ich will sie võ der hand des todts erlosen / vom todt will ich sie erretten.

So sehen wyr nu / das nicht mehr / deñ ein Euangelion ist / gleych wie nur eyn Christus / Syntemal Euangelion nichts anders ist noch seyn kan / denn eyn predigt von Christo Gottis vnd Dauids son / war Gott vnd mensch / der fur vns mit seym sterben vnd aufferstehē / aller menschen sund tod vnd helle vberwunden hat / die an yhn glewben / das also / das Euangeli eyn kurtz vñ lang rede mag seyn / vnd eyner kurtz / der ander lange / beschreybē mag. Der beschreybts lange / der viel werck vnd wort Christi beschreybt / als die vier Euangelisten thun / Der beschreybts aber kurtz / der nicht võ Christus werckē / sondern kurtzlich anzeygt / wie er durchs sterben vnd aufferstehen / sund tod vnd helle vberwunden habe / denen die an yhn glawben / wie Petrus vnd Paulus.

Darumb sihe nu drauff / das du nit aus Christo eyn Mosen machist / noch aus dem Euangelio eyn gesetz oder lere buch / wie bis her geschehen ist / vñ etlich vorhede auch Sanct Hieronymi sich horen lassen / Denn das Euangeli foddert eygentlich nicht vnser werck / das wyr da mit frum vnd selig werden / ia es verdampt solche werck / sondern es foddert nur glawben an Christo / das der selb fur vns / sund / tod vnd helle vberwunden hat / vnd also vns nicht durch vnsere werck / sondern durch seyne eygen werck sterben vnd leyden / frum lebendig vnd selig macht / das wyr vns seynes sterbens vnd vberwyndens mugen annehmen / als hetten wyrs selber than.

Das aber Christus ym Euangelio / datzu Petrus vnnd Paulus viel gesetz vnd lere geben / vnd das gesetze auszlegen / soll man gleych rechnen allen andern wercken vnd wolthaten Christi / Vnd gleych wie seyne werck vnd geschichte wissen / ist noch nit das rechte Euangelion wissen / denn damit weystu noch nicht / das er die sund todt vnd teuffel vberwunden hat / also ist auch das noch nicht das Euangelion wissen / wenn du solche lere vnd gepott weyssist / sondern weñ die stymme kompt / die da sagt / Christus sey deyn eygen mit lebē / leren / wercken / sterben / aufferstehen vnnd alles was er ist / hat / thutt vnd vermag.

Also sehen wyr auch / das er nit dringet / sondern freuntlich locket vñ spricht / Selig sind die armen etce. Vnd die Apostel brauchen des worts Ich ermane / ich flehe / ich bitte / Das man allenthalbe sihet / wie das Euangelion nicht eyn gesetz buch ist / sondern nur eyn predigt võ den wollthatten Christi vns ertzeyget vnd zu eygen geben / so wyr glewben. Moses aber ynn seynen buchern / treybt / dringt / drewet / schlecht vnd strafft grewlich / denn er ist eyn gesetz schreyber vnnd

treyber/Daher kompts auch/das eym glewbigen keyn geſetz geben iſt/wie Sanct Paulus ſagt .1. Timo. 1. Darumb das er durch den glawben gerecht lebendig vnd ſelig iſt. Vnnd iſt yhm nit mehr nott/ denn das er ſolchen glawben beweyſze.

Ja wo der glawbe iſt/ kan er ſich nit halten/er beweyſzet ſich/ bricht eraus/ vnnd bekennet vnd leret ſolch Euangelion fur den leutten vnd waget ſeyn leben dran/Vnnd alles was er lebet vnd thutt/das richtet er zu des nehiſten nutz/ yhm zu helffen/nicht alleyn auch zu ſolcher gnade zu komen/ſondern auch mit leyb/gut/ vñ ehre/wie er ſihet/ das yhm Chriſtus than hat/ vnd folget alſo dem exempel Chriſti nach/Das meynet auch Chriſtus/ da er zur letze keyn ander gepot gab/deñ die liebe/ daran man erkennen ſolte/wer ſeyne junger weren vnd rechtſchaffne glewbigen/ denn wo die werck vnd liebe nicht eraus bricht/da iſt der glawbe nicht recht/dahafftet das Euangelion noch nit/ vnnd iſt Chriſtus nicht recht erkant. Sihe/nu richte dich alſzo ynn die bucher des newen teſtaments/ das du ſie auff diſze weyſze zu leſzen wyſſeſt.

welchs die rechten vnd Edlisten bucher des newen testa ments sind.

AVs disem allen kanstu nu recht vrteylen vnter allen buchern/ vnd vnterscheyd nehmen/welchs die besten sind/Denn nemlich ist Johannis Euangelion vnnd Sanct Paulus Epistelln/sonderlich die zu den Romern/vnd sanct Peters erste Epistel der rechte kern vñ marck vnter allen buchern/welche auch billich die ersten seyn sollten/Vñ eym iglichen Christen zu raten were/ das er die selben am ersten vnd aller meysten lese/vnd ynn durch teglich leszen so gemeyn mechte/als das teglich brott/Denn ynn disen findistu nicht viel werck vnnd wunderthatten Christi beschrieben/ Du findist aber gar meysterlich auszgestrichen/wie der glawbe an Christum/sund/tod vnd helle vberwindet/vnd das leben/gerechtigkeyt vnnd seligkeyt gibt/welchs die rechte artt ist des Euangelij/wie du gehoret hast.

Denn wo ich yhe der eyns mangelln sollt/der werck odder der predigt Christi/szo wollt ich lieber der werck/denn seyner predigt mangelln/Denn die werck hulffen myr nichts/aber seyne wort die geben das leben/wie er selbs sagt. Weyl nu Johannes gar wenig werck vō Christo/aber gar viel seyner predigt schreybt/widderumb die andern drey Euangelisten viel seyner werck/wenig seyner wort beschreyben/ist Johannis Euangelion das eynige zartte recht hewbt Euangelion vñ den andern dreyen weyt weyt fur zu zihen vñ hoher zu hebē/ Also auch Sanct Paulus vñ Petrus Epistelln/weyt vber die drey Euangelia Matthei/Marci vnd Luce furgehen.

Summa/Sanct Johannis Euangelij vnd seyne erste Epistel/ Sanct Paulus Epistel/sonderlich die zu den Romern/ Galatern/Ephesern/vnnd Sanct Peters erste Epistel/das sind die bucher/die dyr Christum zeygen/vnd alles leren/das dyr zu wissen nott vnd selig ist/ ob du schon kein ander buch noch lere nummer sehest noch horist/ Darumb ist sanct Jacobs Epistel eyn rechte stroern Epistel gegen sie/denn sie doch keyn Euangelisch art an yhr hat/Doch davon weytter ynn andern vorheden.

Die Bucher des nerven testa-ments.

1 Euangelion Sanct Matthes.
2 Euangelion Sanct Marcus.
3 Euangelion Sanct Lucas.
4 Euangelion Sanct Johannis.
5 Der Apostel geschicht beschrieben von Sanct Lucas
6 Epistel Sanct Paulus zu den Romern.
7 Die erste Epistel Sanct Paulus zu den Corinthern.
8 Die ander Epistel Sanct Paulus zu den Corinthern
9 Epistel Sanct Paulus zu den Galatern.
10 Epistel Sanct Paulus zu den Ephesern.
11 Epistel Sanct Paulus zu den Philippern.
12 Epistel Sanct Paulus zu den Colossern.
13 Die erste Epistel Sanct Paulus zu den Thessalonicern.
14 Die ander Epistel Sanct Paulus zu den Thessalonicern.
15 Die erst Epistel Sanct Paulus an Timotheon.
16 Die ander Epistel Sanct Paulus an Timotheon.
17 Epistel Sanct Paulus an Titon.
18 Epistel Sanct Paulus an Philemon.
19 Die erst Epistel Sanct Peters.
20 Die ander Epistel Sanct Peters.
21 Die erste Epistel Sanct Johannis.
22 Die ander Epistel Sanct Johannis.
23 Die drit Epistel Sanct Johannis.

Die Epistel zu den Ebreern.
Die Epistel Jacobus.
Die Epistel Judas.
Die offinbarung Johannis.

Das erst Capitel.

Luce. 3.

Is ist das buch von der gepurt Jhesu Christi der do ist ein son Dauids des sons Abraham.

Abraham hat geporn den Jsaac.
Jsaac hatt geporn den Jacob.
Jacob hatt geporn den Juda vnnd seyne bruder.
Juda hat geporn den Pharez vnnd den Zaram von der Thamar.
Pharez hat geporn den Hezron.
Hezron hat geporn den Ram.
Ram hat geporn den Amminadab.
Amminadab hatt geporn den Nahasson.
Nahasson hatt geporn den Salma.
Salma hat geporn den Boas von der Rahab.
Boas hat geporn den Obed von der Rhut.
Obed hat geporn den Jesse.
Jesse hatt geporn den konig Dauid.

Abraham vnd Dauid werdenn furnemlich antzogen darumb das den selben Christus sonderlich verheyssen ist.

S. Matthaeus lesset etlich geld aussenn/vnnd furet Christus geschlecht von Salomon nach dem gesetz aber Sanc. Lucas furet es nach der natur vonn Nathan Salomonis bruder. Denn das gesetz nennet auch die kinder/ so vō brudern auß nachgelassenem weyb geporn sind. Deuter. 25.

Der konig Dauid hat geporn den Salomon vonn dem weybe des Vrie.
Salomon hat geporn den Roboam.
Roboam hat geporn den Abia.
Abia hat geporn den Assa.
Assa hat geporn den Josaphat.
Josaphat hat geporn den Joram.
Joram hat geporn den Osia.
Osia hat geporn den Jotham.
Jotham hat geporn den Achas.
Achas hat geporn den Ezechia.
Ezechia hat geporn den Manasse.
Manasse hatt geporn den Amon.
Amon hat geporn den Josia.
Josia hatt geporn den Jechonia vnd seyne bruder/vmb die zeyt der Babylonischen gefencknis.

4. Reg. 25.

Nach der Babylonischen gefencknis/hat Jechonia geporn den Sealthiel.

1. Esdre. 2.

Sealthiel hatt geporn den Zorobabel
Zorobabel hatt geporn den Abiud.
Abiud hat geporn den Eliachim.

Eliachim

Eliachim hat gepom den Asor.
Asor hat gepom den Sadoch.
Sadoch hat gepom den Achim.
Achim hat gepom den Elihud.
Elihud hat gepom den Eleasar.
Eleasar hat gepom den Mathan
Mathan hat gepom den Jacob.
Jacob hat gepom den Joseph den man Marie / von welcher ist ge-
pom Jhesus / der da heyst Christus.

Alle gelid von Abraham biß auff Dauid / sind vierzehen gelid /
Vonn Dauid biß auff die Babylonische gefencknisz sind viertze-
hen gelid / Von der Babylonischen gefencknisz biß auff Christum
sind viertzehen gelid.

Die gepurt Christi war aber alszo gethan / Als Maria seyne mu- Luce.1.
ter dem Joseph vertrawet war / ehe sie mit eynander zu hauß sassen /
erfand sichs das sie schwanger war / vō dem heyligen geyst. Joseph
aber yhr man war frum / vñ wolt sie nit rugen / gedacht aber sie heym
lich tzuverlassen / Jn dē er aber alszo gedacht / sihe / da erschyn yhm
eyn Engell des herrn ym trawm vnd sprach / Joseph du son Dauid
furcht dich nit Mariam deyn weyb zu dyr zu nehmen / denn das yñ
yhr gepom ist / das ist von dem heyligen geyst / vnnd sie wirt geperen
eynen son / des namen sollu heyssen Jhesus / denn er wirt seyn volck
selig machen von yhren sunden.

(Rugen et cc.) Das ist er wolt sie nicht zu schanden machen fur den leuten / als er wol macht hatte nach dem gesetze / vnd rumbt also Sanct Matth. Josephs fromkeyt das er sich auch seynes rechten vnd liebe willen vertzigen hatt.

Das ist aber alles geschehen / auff das erfullet wurd das der herr Jsa.7.
durch den propheten gesaget hatt / der do spricht. Sihe / eyne iunck-
frawe wirt entpfahen vnnd geperen eynen son / vnd sie werden seynen
namen heyssen Emanuel / das ist verdolmaschet. Got mit yns.

Da nu Joseph vom schlaff erwachte / thet er wie yhm des herrn
Engell befolhen hatte / vnnd nam seynn weyb zu sich / vnd erkennet
sie nicht / biß sie yhren erstē son gepar / vñ hieß seynē namen Jhesus.

Das ander Capitel.

(weysen et cc.) Die S. Matth Magos nennet / vnd sind magi in etli-chen morgenlen-der Naturkundi-ger vnd priester gewesen.

(Mitt nichte) Bethlehem war kleyn an zu sehen darumb auch mit choas sie kleyn nēnet. Aber d Euangelist hatt (mitt nichte) hyn zu chaos darumb das sie

DO Jhesus gepom war zu Bethlehem / yhm Judischen
land / tzur tzeyt des konigs Herodis / sihe / da kamen die
weysen vom morgenland gen Jerusalem / vnnd sprachen.
Wo ist der new gebome konig der Juden? wyr haben sey-
nen stern gesehen ym morgen land / vnd sind komen / yhn antzubetē.

Do das der konig Herodes horte / erschrack er vnnd mit yhm das
gantz Jerusalem / vñ ließ versamlen alle hohe Priester vnd schrifft
gelertē vnter dē volck / vñ erforschete von yhn / wo Christus solt ge-
pom werden? vnnd sie sagten yhm / zu Bethlehem yhm Judischen
land. Dēn also ist geschrieben durch den propheten. Vnd du Beth-
lehem ym Judischen land bist mit nichte die kleynist vnter den fur- Mich.5.
sten Juda / denn aus dyr soll myr komen / der hertzog der vber meyn Jeh.7.
volck von Jsrael eyn herr sey.

Da berieff

Da berieff Herodes die weysen heymlich / vñ erlernet mit vleysz von yhnen / weñ der stern erschynen were / vnd weyszet sie gen Bethlehem / vnnd sprach / zihet hyn / vnd forsschet vleyssig nach dem kyndlin / vnnd wen yhrsz findet / sagt myr widder / das ich auch kome vnd es anbete.

Als sie nu den konig gehort hatten / zogen sie hyn / vnnd / sihe der stern / den sie ym morgē land gesehen hatten / gieng fur yhn hyn / bisz dz er kam / vñ stund oben vber / da das kyndlin war. Da sie den stern sahen / wurdē sie hoch erfrawet / vnd giengen ynn das hausz / vnd funden das kyndlin mit Maria seyner mutter / vnnd fielen nyder / vnnd betten es an / vnd theten yhre schetze auff / vnnd legten yhm geschenck fur / gollt / weyrach vnnd myrrhen. Vnnd gott bevahl yhn ym trawm / das sie sich nitt sollten widder zu Herodes lencken / vnd zogen durch eynen andern weg wydder yñ yhr land.

Da sie aber hynweg getzogen waren / sihe / da erscheyn der engell des herren dem Joseph ym trawm / vnnd sprach / stand auff / vnnd nym das kyndlin vñ seyn mutter zu dyr / vñ fleuch yñ Egypten land / vnnd bleyb alda / bisz ich dyr sage / denn es ist forhanden das Herodes das kyndlin suche dasselb vmbtzubringen. Vñ er stund auff vnd nam das kyndlin vnnd seyne mutter zu sich / bey der nacht / vnnd entweych ynn Egypten land / vnnd bleyb alda / bisz nach dem todt Herodes / auff das erfullet wurde / das der herr durch den propheten gesagt hatt der do spricht / Ausz Egypten hab ich meynē szon beruffen.

Osee.11. Nuert.1.4.

Da Herodes nu sahe / das er vō den weysen betrogen war / wart er seer tzornig / vnd schickt ausz / vnd liesz alle kynder tzu Bethlehem todten / vnnd ann yhr gantzen grentze / die da tzwey ierig vnd drunder waren / nach der tzeytt / die er mit vleysz erlernet hatte vonn den weysen.

Jeremie 31. Da ist erfullet / das gesagt ist von dem propheten Jeremia / der do spricht. Auff dē gebirge hat man ein geschrey gehoret / viel klagensz / weynensz vnnd heulensz / Rachel beweynet yhre kyndere / vnd wollt sich nitt trosten lassen / denn es war ausz mit yhnen.

Da aber Herodes gestorbē war / sihe / da erscheyn d̄ engel des herrn Joseph ym trawm / ynn Egypten land / vñ sprach / stand auff / vnnd nym das kyndlin vnnd seyne mutter zu dyr / vnd ziehe hyn / ynn das land Israel / Sie sind gestorben / die dem kynd nach dem leben stunden. Vnd er stund auff / vnnd nam das kindlin vnnd seyne muter zu sich / vnd kam ynn das land Israel. Da er aber horete / das Archelaus ym Judischen land konig war / an stat seynes vatters Herodes / furcht er sich da hyn zukomen / vnnd ym trawm entpfieng er eyn bevehl vō gott / vnd zog yñ die ortter des Ballileischen lands / vñ kam / vnnd wonet ynn der stat die do heyst / Nazareth / auff das erfullet wurd / dz gesagt ist durch die propheten / Er sol Nazarenus heyssen.

Judicū.13.

itzund erhohet war / do Christus da gepom ward Und trifft also der Euangelist die figur / deñ Bethlehem bedeut, die christenheytt die veracht fur der welt / grosz fur gott ist.

(ausz mit yhnen) Disen spruch hat Sanct Math. sonderlich anzogen das er durch yhn anzeygt / wie es sich alltzeytt vmb die Christenheytt helt / denn es lest sich alweg fur der welt an sehen als sey es aus vmb die christen / doch werden sie / wider alle macht d̄ helle / wunderlich durch got erhlaten / vnd sieht man hie in disen kinden / wie ein recht christlich wesen / yn leyden standt.

Euangelion
Das dritt Capitel.

IN der zeyt kam Johannes der teuffer / vnd prediget ynn der wusten des iudischen lands vnnd sprach / Bessert euch / das hymel reych ist nah erbey komen. Vnd er ist der / von dem der prophet Jsaias gesagt hatt / vnnd gesprochen / Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten / Bereytet dem herrn den weg / vnnd machet seyne steyge richtig. Luce.3. Joh.1. Jsa.40. Marc.1.

Solche hewschrecken pflegt man yn etlich morgenlendern zu essen als Hieron. schreybt

Er aber Johannes hatte eyn kleyd von Cameel haren / vnnd eynen ledern gurttel vmb seyne lenden. Seyne speysze ware / hewschrecken vñ wild honig. Da gieng zu yhm hynauß die stat Jerusalem / vnnd das gantz iudisch land / vnnd alle lender an dem iordan / vnnd liessen sich teuffen von yhm / ym iordan / vnnd bekanten yhre sunde.

Als er nu viel phariseer vnnd saduceer sahe zu seyner teuff komen / sprach er zu yhnen / yhr otter gezichte / wer hatt denn euch so gewyßt gemacht dz yhr entrynnē werdet dem kunfftigē zorn? Sehet zu / thut rechtschaffne frucht d puß. Denckt nur nit / dz yhr bey euch wolt sagē / wyr habē Abrahā zum vater. Jch sage euch / gott vermag dem Abrahā aus diesen steyn kinder erwecken. Es ist schon die axt den bewmē an die wurtzel gelegt / darumb welcher bawm nit gutte frucht bringt / wirt abgehawenn / vnnd ynß fewr geworffen.

(alle gerecht) Alle gerechtickeyt wirt erfullet wenn wir vns aller vnser gerechtickeyt vnnd ehre vertzeyhen / das gott alleyn für den gehalten werd / der gerechte sey / vnnd gerecht mache die gleubigen. Dis thut Johannes / so er sich seyner gerechtickeyt ausszert / vnd will vō Christo getaufft vnnd gerechtfertigett werden. Dis thut auch Christus so er sich seyner gerechtickeyt vñ ehre nit annymbt / sonder lest sich teuffen vñ todten / Denn tauff ist nicht anders denn todt.

Jch teuffe euch mit wasser tzur bussze / der aber nach myr komet / ist stercker denn ich / dem ich auch nit dyn gnugsam / seyne schuch zu tragen / der wirt euch teuffen mit dem heyligen geyst vnnd mit fewr / vnnd er hatt seyne worffschauffel ynn der hand / er wirt seyne tenne fegen / vñ den weytzen yn seyne scheuren samlen / aber die spreu / wirt er verprennen mit ewigem fewr.

Zu der zeyt kam Jhesus von Galilea an den Jordan / zu Johanne / das er sich vonn yhm teuffen liesze / Aber Johannes weret yhm / vnnd sprach / ich bedarff woll / das ich von dyr getaufft werde / vnnd du komist zu myr? Jhesus aber antwortt vñ sprach / laß itzt also seyn / alßo gepurt es vns / alle gerechtickeyt zu erfullenn. Da liesz ers yhm zu / vñ do Jhesus getaufft war / steyg er bald erauff auß dem wasser / vnnd sihe / da wurden vber yhm die hymel auffgethan / vnnd Johannes sahe den geyst gottis gleych als eyn tawben erab steygen vnd vber yhn komen / vnnd sihe / Eyn stymme vom hymel erab sprach / diß ist meyn lieber son / ynn welchem ich eyn wolgefallen habe. Joh.1. Matth.17

Das vierde Capitel.

DA ward Jhesus vom geyst ynn die wusten gefurt / auff das er von dem teuffel versucht wurde / vnnd da er viertzig tage vnnd viertzig nacht gefastet hatte / hungert yhn / vnnd der versucher tratt zu yhm / vnnd sprach / Bistu gottis son / so sprich Marc.1. Luce.4.

ſprich das dieſze ſteyne/brott werden/Vnd er antwortet vnd ſprach Es iſt geſchriebē. Der menſch wirt nit vō dem brott alleyn lebē/ ſon
Deut. 8. dern von eynem iglichen wortt/das durch den mund gottis gehet.

Da furt yhn der teuffel mitt ſich ynn die heylige ſtadt/vnnd ſtelt yhn auff die tzynnen des tempels/vnnd ſprach zu yhm/Biſtu gottis ſon ſo laſz dich hyn abe. Deñ es iſt geſchrieben/ Er wirtt ſeynen Engeln vbir dyr befelhē/ vñ ſie werden dich auff den henden tragē auff das du deynē fueſſz nit an eynen ſteyn ſtoſſeſt/Da ſprach Jheſus zu yhm/widderumb iſt auch geſchriebenn. Du ſolt gott deynenn
Deute. 6. herrn nit verſuchenn.

Widderumb/furt yhn der teuffel mitſich/auff eynen ſeer hohen berg/vnnd tzeygt yhm alle reych der welt/vnnd yhre herlickeyt/vnd ſprach zu yhm Das alles will ich dyr gebē/ſo du nyder felliſt/vnnd mich anbetiſt. Da ſprach Jheſus zu yhm/heb dich Satan/deñ es iſt
Deute. 6. geſchrieben Du ſollt anbeten gott deynen herrñ vnd yhm alleyne dienenn.

Da verlieſz yhn der teuffel/vnd ſihe/da tratten die Engel zu yhm vnnd dieneten yhm.

Luce. 4. Joh. 2. Da nu Jheſus horete/das Johannes vberantwortet war/zog er ym das Galileyſche land/vnnd lies die ſtadt Nazaret/kam/vnnd wonete zu Capernaum/die do ligt am meer an der grentze Zabulon vnd Nepthalim/auff das erfullet wurde/daß do geſagt iſt/durch den propheten Jſaiā/ō do ſpricht/Das land Zabulon vñ das land
Mat. 4. Nepthalim/am wege des meeriſz/ihenſid dem Jordan/vñ die heydniſch Galilea/das volck da ym finſternisz ſaſz/hatt eyn groſſes liecht geſehen/vnd die da ſaſſen ynn dem ortt vnnd ſchatten des todes/den iſt eyn liecht auffgangen.

Von der zeytt an/fieng an Jheſus zu predigen/vnd ſagen Beſſert euch/das hymel reych iſt nah erbey komen.

Als nu Jheſus an dem Galileyſchenn meer gieng/ſahe er zween brudere/Simon/der do heyſt Petrus/vnnd Andreas ſeynen bru-
Marci. der/die wurffen yhre netze ynſz meer/denn ſie waren fiſcher/vnnd er ſprach zu yhn/folgett myr nach/ich will euch zu menſchē fiſcher machen/Bald lieſzen ſie yhre netze/vnnd folgeten yhm.

Vnnd da er von dannen furbaſz gieng/ſahe er zween andere brudere/Jacob den ſzon Zebedei vnnd Johannem ſeynen bruder/ym ſchiff mit yhrem vater Zebedeo/das ſie flickten yhre netze/vñ er rieff yhn. Bald lieſſen ſie dz ſchiff vñ yhren vatter/vñ folgeten yhm nach.

Vnnd Jheſus gieng vmb her ym gantzen Galileyſchen land/leret ynn yhren ſchulen/vnnd prediget das Euangelion vō dem reych/vnnd heylet allerley ſeuche vnnd kranckeyt ym volck/vnnd ſeyn

gerucht erſchall yn das gantz Syrien land / vnnd ſie brachten zu yhm alle kranckenn / mit mancherley ſeuchen vnnd quall behafft / die beſeſſenen / die monſuchtigen vnd die gichtbruchtigen / vnnd er machte ſie alle geſundt / vnd es folgete yhm nach viel volcks / von Gallilea / von den tzehen ſtedten / von Jheruſalem / vom iudiſchen land / vnnd von ihen ſytt des iordans.

Das funffte Capitel.

DA er aber das volck ſahe / ſteyg er auff eynen berg / vñ ſatzet ſich / vnnd ſeyne Junger tratten zu yhm / vnnd er thatt ſeynen mund auff / leret ſie / vñ ſprach / Selig ſind / die da geyſtlich arm ſind / deñ das hymelreych iſt yhr / Selig ſind / die da leyde tragē / deñ ſie ſollen getroſtet werden / Selig ſind die ſenfftmutigen / denn ſie werden das erdreych beſitzen / Selig ſind die da hungert vnnd durſtet nach der gerechtickeyt / denn ſie ſollen ſatt werden / Selig ſind die barmhertzigē / deñ ſie werdē barmhertzickeyt erlangē / Selig ſind die vō hertzen reyn ſind / denn ſie werden got ſchawen / Selig ſind die fridfertigen / deñ ſie werden gottes kynder heyſſen / Selig ſind / die vmb gerechtickeyt willen verfolget werden / deñ das hymel reych iſt yhr / Selig ſeyd yhr / wenn euch die menſchenn ſchmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley arges widder euch ſo ſie daran liegē vmb meynen willen. Habt freud vnnd wonne / Es wirt euch ym hymel woll belonet werden / denn alſo haben ſie verfolgt die propheten / die fur euch geweſen ſind. Luce. 6.

Yhr ſeyd dz ſaltz der erdē / wo nu das ſaltz thum wirtt / was kan man da mit ſaltzen? Es iſt zu nicht hynfurtt nutz / denn das man es hyn auß ſchutte / vñ laß die leutt zur trettenn. Yhr ſeyd das liecht der welt / Es mag die ſtat die auff eynem berge ligt nit verporgen ſeyn / Man tzundt auch nicht eyn liecht an vñ ſetzt es vnter eynen ſcheffell / ſondern auff eynen leuchter / ſo leucheet es denn allen / die ym hawſe ſind / Alſo laſt ewer liecht leuchtē fur den leutten / das ſie ewere gute werck ſehen / vnnd ewrn vatter ym hymel preyſſenn.

Yhr ſollt nit wehnen / das ich komen byn das geſetz odder die propheten auff zu loſen / ich byn nit komen auff zuloſen / ſondernn zu erfullen / denn ich ſage euch warlich / bis das hymel vñ erden zurgehe / wirt nit zur gehen / der kleyniſt buchſtab / noch eyn tittle vom geſetz / bis das es alles geſchehe.

Wer nu eyns von diſzen kleyniſten gepotten auff loſzet / vnnd leret die leutt alſo / der wirtt der kleyniſt heyſſen ym hymel reych / Wer es aber thut vnnd leret / der wurtt groß heyſſen yn hymel reych.

Denn ich ſage euch / Es ſey denn ewr gerechtickeyt beſſer / denn der ſchrifftgelerten vnnd phariſeer / ſo werdet yhr nit yn das hymel reych komen.

Yhr habt

(beſitzen) die woelt vermeynt die erden zu beſitzen vñ das yhr zu ſchutzē weren ſie gewalt vber / aber Chriſtus leret / das man die erden ableyn mit ſenfftmutickeyt on gewalt behalt.

(fridfertigen) Die fridfertigen ſind mehr denn fridſamen / nemlich / die den frid machen furdern vnd erhalten vnter andern / wie Chriſtus vns der gott hatt frid gemacht.

(das ſaltz) wenn die lerer auff horē gottes wortt zu leren laſſen ſie von menſchē geſetzen vberfallen vnd zutretten werden.

(auff loſet) Alſo thut der Papiſten hauff / ſagen / diſe gepott Chriſti ſey es nicht gepott ſondern rede.

(kleyniſt heyſſen) das iſt / wem geacht ſonder verwoelffen werden. (groß heyſſen) das iſt / groß geacht werden.

(der phariſeer) Der phariſeer frombkeyt ſtehe al-

Exod 20. et 21. Leui. 24. Ihr habt gehort / das zu den alten gesagt ist / du sollt nit todten / wer aber todtet / der soll des gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch / wer mit seynem bruder zurnet / der ist des gerichts schuldig / wer aber zu seynem bruder sagt / Racha / der ist des rats schuldig / wer aber sagt / du narr / der ist des hellischen fewrs schuldig.

leyn in auff erliche wercke vñ seheyn Christus aber sod der dets hertzen fromkeyt.

(Racha) Racha ist das rauch scharren ym halss / vnd begreyffet alle zornige zeychen.

Darumb weñ du deyn gabe auff den altar opfferst / vn wirst alda eyndencken / das deyn bruder ettwas widder dich hab / so las alda fur dem altar / deyn gabe / vnnd gehe zuuor hyn / vnnd versune dich mitt deynem bruder / vnnd als denn kom vnnd opffer deyn gabe.

Bey willfertig deynem widersacher / bald / die weyl du noch mit yhm auff dem wege bist / auff das dich der widdersacher nit der mal eyns vberantworte dem richter / vñ d richter vberantworte dich dem diener / vñ werdist yñ kercker geworffē / warlich ich sage dyr / du wirst nit von dannen erauss komen / bis du auch den letzten heller bezalest.

Exod. 20. Ihr habt gehort / das zu den alten gesagt ist / du sollt nit ehebrechen. Ich aber sag euch / wer eyn weyb an sihet / yhr zu begeren / der hat schon mit yhr die ehe brochen ynn seynem hertzen.

(reyss) Beyssliche auss reyssē / ist hie geporten / das ist / wenn der augen lust getodtet wirt ym hertzen vnnd abethan.

Ergert dich aber deyn rechtes aug / so reyss es auss / vnd wirffs võ dyr. Es ist dyr besser / das eyns deyner glyd verderb / vnd nicht der gantze leyb ynn die helle geworffen werde / Ergert dich deyne rechte hand / so haw sie abe vnd wirff sie von dyr / Es ist dyr besser / dz eyns deyner glid verderbe / vnd nit der gantze leyb ynn die helle geworffen werde.

(schweren) Alles schweren vnd eyden ist hie verpoten / das der mensch von yhm selber thut / wens aber die lieb / noot / nutz des nehsten / odder gottis ehre foddert / ist wol thun / gleych wie auch det zum verpotten ist / vnnd doch loblich weil er aus liebe vñ zu gottes ehren / erfoddert wirt.

Matth. 18. Marci. 9. Luce. 14. Matth. 19. Marci. 10. Luce. 16. Es ist wol gesagt / wer sich võ seynem weybe scheydet / der soll yhr geben eynē scheydbrieff. Ich aber sag euch / wer sich võ seynem weyb scheydet (es sey denn vmb ehebruch) der macht / das sie die ehebricht / vnnd wer eyn abgescheydete freyet / der bricht die ehe.

(nitt widder streben) das ist / niemant soll sich selb rechen noch rach suchen auch fur gericht / auch nitt rach begerē. Aber die vbirkeyt des schwerds / sol solchs thun / vonn yhr selbs odder durch den nehstē aus lieb ermanet vnnd ersucht.

Leui. 19 Ihr habt weyter gehoret / das zu den allten gesagt ist / du solt keyn falschen eyd thun / vnd sollt gott deynen eyd hallten. Ich aber sage euch / das yhr allerding nicht schweren solt / widder bey dem hymel denn er ist gottis stuel noch bey der erden / denn sie ist seyner fusse schemel / noch bey Jherusalē / deñ sie ist eynis grossen konigs stadt / Auch soltu nit bey deynem hewbt schweren / denn du vermagist nitt eyn eynigs har weyss odder schwartz tzu machen / Ewr rede aber sey ya / ya / neyn / neyn / was daruber ist / das ist vom argen.

Leui. 24 Deu. 19. Luce. 6. Ihr habt gehort / das gesagt ist / Eyn aug vmb eyn aug / eynen zan vmb eynen zan. Ich aber sage euch / das yhr nitt wider streben solt dem vbel / sondern so dyr yemant eyn streych gibt auff deyn rechten backen / dem biete den andern auch dar. Vñ so ymand mit dyr rechten will / vñ deynē rock nehmen / dem lass auch den mantell. Vnd so dich ymant nottiget eyn meyle / so gang mit yhm zwo. Bib dem der dich bittet / vnnd wende dich nit von dem / der von dyr borgen will.

Ihr habt

Yhr habt gehoret das geſagt iſt. Du ſollt deyn nebiſten lieben vñ deynen feynd haſſen. Jch aber ſage euch/Liebet ewere feynde/bene deyt die euch maledeyē/thut wol den die euch haſſen/bittet für die/ ſo euch beleydigen vnnd verfolgen/auff das yhr kynder ſeyd ewers vatters yhm hymel/Deñ er leſt ſeyn Sonne auff gehen vbir die bo ſen vñ vbir die gutten/vñ leſt regnen vbir gerechten vñ vngerechten/ denn ſo yhr liebet/die euch lieben/was werdet yhr für lohn haben Thun nit daſſelb auch die zollner? Vñ ſo yhr euch nur zu ewern bru dern freuntlich thut/wz thutt yhr ſonderlichs? thun nit die tzollner auch alſo? Darumb yhr ſollt volkomen ſeyn/gleych wie ewr vatter ym hymell volkomen iſt. Leui.19. et.26. Luce.6.

(zollner) heyſſen latiniſch Publicani vnd ſind geweſen/die der Romer rendte vnnd zoll beſtanden haben/vnnd waren gemeyniglich gotloſze heyden/dahyn von den Romern geſatzt.

Das ſechſt Capitel.

HAbt acht auff ewr almoſzen/das yhr die nitt gebet/für den leutten/das yhr vonn yhn geſehen werdet/yhr habt anders keynen lohn bey ewrm vatter ym hymel/wenn du nu almoſen gibſt/ſolltu nitt laſſen für dyr poſaunen/wie die heuchler thun yn yhren ſchulen vñ auff den gaſſen/auff dz ſie von den leutē gepreyſſet werden/warlich/ich ſage euch/ſie haben yhren lohn dahyn. Wenn du aber almoſen gibſt/ſo laſz deyne lincke hand nitt wiſſen/was die rechte thut/auff das deyn almoſen verporgē ſey/vñ deyn vatter/der ynn das verborgen ſihet/wirt dyrs vergelten offentlich. Matth.23.

Vnnd weñ du bettiſt/ſoltu nitt ſeyn/wie die heuchler/die da gerne ſtehen vnnd beten ynn den ſchulen/vnd an den ecken auff den gaſſen/auff das ſie von den leuten geſehen werden/warlich/ich ſage euch/ſie habē yhren lohn dahyn/Wenn aber du bettiſt/ſo gehe yñ deyn kemerleyn/vnnd ſchleuſz die thur zu/vnnd bete zu deynem vater verporgen/vnnd deyn vatter/der yn das verporgen ſihet/wirt dyrs vergelten offentlich.

Vnnd wenn yhr betet/ſollt yhr nitt viel plappern/wie die heyden/deñ ſie meynen/ſie werden erhoret/weñ ſie viell wortt machē/ darumb ſolt yhr euch yhn nit gleychen/Ewer vatter weyſz/was yhr bedurfft/ehe dann yhr yhn bittet/darumb ſolt yhr alſo beten.

Vnſer vater yñ dem hymel. Deyn name ſey heylig. Deyn reych kome. Deyn wille geſchehe auff erdē wie ynn dem hymele Vnſer teglich brott gib vnns heutt/vnd vergib vns vnſere ſchulde/wie wyr vnſerñ ſchuldigern vergeben/vnnd fure vnns nitt ynn verſuchung/ſondern erloſe vns vō dem vbel/denn/deyn iſt das reych/vnd die krafft/ vnnd die herlickeyt in ewickeyt. Amen. Denn ſo yhr vergebt den menſchen yhre feyle/ſo wirtt euch ewr hymeliſcher vatter auch vergeben/wo yhr aber den menſchen nit vergebt yhre feyle/ſo wirtt euch ewr vater auch nitt vergeben ewre feyle. Luce.11. Matth.18. Marci.11.

Wann yhr faſtet/ſolt yhr nit ſawer ſehen wie die heuchler/denn ſie verſtellen yhr angeſicht/auff das ſie für den leutten ſcheynen mitt yhrem faſten/warlich/ich ſage euch/ſie habē yhrn lohn dahyn. Weñ du aber

du aber faſtiſt / ſo ſalbe deyn hewbt / vnnd waſche deyn angeſicht / auff das du nitt ſcheynſt fur den leutten / mitt deynem faſten / ſondern fur deynem vatter / welcher verporgen iſt / vnd deyn vatter / der do ynn das vorporgen ſihet / wirt dirs vergelten offentlich.

Luce. 12. Yhr ſollt euch nit ſchetze ſamlen auff erden / da ſie der roſt vnd die motten freſſen / vñ da die diebe nach graben vñ ſtelen. Samlet euch aber ſchetze ynn hymel / da ſie widder roſt noch motten freſſen / vnnd da die diebe nit nach graben / noch ſtelen / denn wo ewer ſchatz iſt / do iſt auch ewr hertz.

Luce. 11. Das auge iſt des leybs liecht / weñ deyn auge eynfeltig iſt / ſo wirt deyn gantzer leyb liecht ſeyn / weñ aber deyn aug eyn ſchalck iſt / ſo wirt deyn gantzer leyb finſter ſeyn. Weñ aber das liecht / das ynn dyr iſt / finſterniſz iſt / wie groſz wirtt denn die finſterniſz ſelber ſeyn?

Luce. 16. Niemant kan zweyen herrnn dienen / entweder / er wirt eynen haſſen / vnnd den andern liebe / odder wirt eynem anhangen / vnnd den andern verachten / yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon / Darumb ſage ich euch / ſorget nit fur ewr leben was yhr eſſen vñ trincken werdet / auch nitt fur ewern leyb / was yhr antzihen werdet / iſt nitt das leben mehr denn die ſpeyſe / vnd der leyb mehr denn die kleydung? Sehet an die vogel vnter dem hymell / ſie ſeen nitt / ſie erndten
Luce. 12. nit / ſie ſamlen auch nitt ynn die ſcheweren / vnnd ewr hymliſcher vatter neeret ſie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn ſie?

Wer iſt vnnter euch / der ſeyner lenge eyn elle tzu ſetzen möge? ob er gleych drauff ſorget / worumb ſorget yhr denn fur die kleydung? Schawet die lilien auff dem feld / wie ſie wachſen / ſie erbeytten nitt / auch nehen ſie nit / ich ſage euch / das auch Salomon ynn alle ſeyner herlickeyt / nit bekleydt geweſen iſt / als der ſelbigenn eyns /
2. Cor. 9. So dañ gott das graſz auff dem feld alſo kleydet / das doch heutte ſteht / vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt / ſollter das nit viel mehr euch thun / o yhr kleyn glewbigen?

Darumb ſollt yhr nitt ſorgen / vnd ſagen / was werden wyr eſſen / was werden wir trincken / wo mit werdē wyr vnns kleyden? Nach ſolchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymliſcher vatter weyſz / das yhr des alles bedurffet / tracht am erſten nach dem reych gottis / vnnd nach ſeyner gerechtickeyt / ſzo wirt euch ſolchs alles zufallen / Drumb ſorget nit fur den andern morgenn / denn der morgene tag / wirt fur das ſeyn ſorgenn. Es iſt gnug das eyn iglich tag ſeyn eygen vbell habe.

(ſeyn eygen vbell) das iſt tegliche arbeytt / vnnd will / es ſey gnug das wir teglich arbeyten / ſollen nicht weytter ſorgen.

Das ſiebend Capitel.

Richter

du aber faſtiſt / ſo ſalbe deyn heubt / vnnd waſche deyn angeſicht / auff das du nitt ſcheyniſt fur den leutten / mitt deynem faſten / ſondern fur deynem vatter / welcher verporgen iſt / vnd deyn vatter / der do ynn das vorporgen ſihet / wirt dirs vergelten offentlich.

Luce. 12. Yhr ſollt euch nit ſchetze ſamlen auff erden / da ſie der roſt vnd die motten freſſen / vñ da die diebe nach graben vñ ſtelen. Samlet euch aber ſchetze ym hymel / da ſie widder roſt noch motten freſſen / vnnd da die diebe nit nach graben / noch ſtelen / denn wo ewer ſchatz iſt / do iſt auch ewr hertz.

Luce. 11. Das auge iſt des leybs liecht / weñ deyn auge eynfeltig iſt / ſo wirt deyn gantzer leyb liecht ſeyn / weñ aber deyn aug eyn ſchalck iſt / ſo wirt deyn gantzer leyb finſter ſeyn. Weñ aber das liecht / das yñ dyr iſt / finſterniſz iſt / wie groſz wirtt denn die finſterniſz ſelber ſeyn?

Luce. 16. Niemant kan zweyen herrnn dienen / entweder / er wirt eynen haſſen / vnnd den andern liebe / odder wirt eynem anhangen / vnnd den andern verachten / yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon / Darumb ſage ich euch / ſorget nit fur ewr leben was yhr eſſen vñ trincken werdet / auch nitt fur ewern leyb / was yhr antzihen werdet / iſt nitt das leben mehr denn die ſpeyſe / vnd der leyb mehr denn die kleydung? Sehet an die vogel vnter dem hymell / ſie ſeen nitt / ſie erndten
Luce. 12. nit / ſie ſamlen auch nitt ynn die ſcheweren / vnnd ewr hymliſcher vatter neeret ſie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn ſie?

Wer iſt vnnter euch / der ſeyner lenge eyn elle tzu ſetzen muge? ob er gleych drauff ſorget / worumb ſorget yhr denn fur die kleydung? Schawet die lilien auff dem feld / wie ſie wachſen / ſie erbeytten nitt / auch nehen ſie nit / ich ſage euch / das auch Salomon ynn alle ſeyner herlickeyt / nit bekleydt geweſen iſt / als der ſelbigenn eyns /
2. Cor. 9. So dañ gott das graſz auff dem felld alſo kleydet / das doch heutte ſteht / vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt / ſollter das nit viel mehr euch thun / o yhr kleyn glewbigen?

Darumb ſollt yhr nitt ſorgen / vnd ſagen / was werden wyr eſſen / was werden wir trincken / wo mit werdē wyr vnns kleyden? Nach ſolchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymliſcher vatter weyſz / das yhr des alles bedurffet / tracht am erſten nach dem reych gottis / vnnd nach ſeyner gerechtickeyt / ſzo wirt euch ſolchs alles zufallen / Drumb ſorget nit fur den andern morgenn / denn der morgene tag / wirt fur das ſeyn ſorgenn. Es iſt gnug das eyn iglich tag ſeyn eygen vbell habe.

(ſeyn eygen vbell) das iſt teegliche arbeytt / vnnd wollt / es ſey gnug das wir teglich arbeyten / ſollen nicht weytter ſorgen.

Das ſiebend Capitel.

Richter

Richten gehort alleyn gott / darumb wer richtet on gottes beuehl / vnnympt gott seyn ehre / vnnd diß ist der balck.

RIchtet nit / auff das yhr nit gerichtet werdet / denn mit welcherley gericht yhr richtet / wirt euch gerichtet werden / vnd mit welcherley maß yhr messet / wirt euch gemessenn werden. Was siehestu aber den spreyssen ynn deyns bruders auge / vnd wirst nit gewar des balckenn ynn deynem auge? odder wie tharstu sagen zu deynem bruder / hallt / ich will dir den spreyssen aus dem auge tzihen / vnnd sihe / eyn balcke ist ynn deynem auge. Du heuchler zeuch am ersten den balckē auß deynem auge / darnach besihe / wie du den spreyssen auß deyns bruders auge tzihist? Luce. 6.

(heyligthum) das heyligthū ist gottes wort da durch alle ding geheyligert werdē / (hunden) hund sind die das wort verfolgenn (sew) sew seind / die ersoffen ynn fleyschlichem lust / das wort nicht achtē.

Yhr sollt das heylthum nit den hunden gebē / vnnd ewere perlen solt yhr nit fur die sew werffen / auff das sie die selbigen nitt zur tretten / mit yhren fussen / vnnd sich wenden / vnnd euch zu reyssen.

Bittet / so wirt euch gebē / sucht / so werdet yhr finden / klopfft an / so wirt euch auff gethan / denn wer do bitt / der empfehet / vñ wer do sucht / der findt / vnnd wer do anklopfft / dem wirt auff gethan. Welcher ist vnter euch menschē / so yhn seyn son bittet vmbs brott / der ym eynen steyn biete / odder so er yhn bittet vmb eyn fisch / der yhm eyn schlangē biete? so deñ yhr / die yhr doch arge seydt / kund dennoch gutte gaben ewern kindernn geben / wie viel mehr / ewer vater ym hymel / wirtt guttes geben / den die yhn bitten? Luce. 11. Jacob. 1. Deu. 4.

Alles nu / das yhr wollet / das euch die leutte thun sollenn / das thutt yhn auch yhr / das ist das gesetz vnnd die propheten. Luce. 6.

Luce. 13.

Gehet eyn durch die enge pforte / denn die pfortt ist weyt / vnnd der weg ist breytt / der do abfuret zur verdammis / vnnd yhr sind viel / die da durch gehen / vnnd die pfort ist enge / vnnd der weg ist schmal / der do zum leben firet / vnnd wenig ist yhr / die yhn finden.

Sehet euch fur / fur den falschen propheten / die zu euch komen ynn schaffs kleydern / ynnwendig aber sind sie reyssende wolffe / An yhren fruchten solt yhr sie erkennen / Mag man auch weyndraw ben samlen von den dornen? odder feygen von den distelln? Also eyn iglicher guter bawm bringt gutte fruchte / aber eynn fauler bawm bringt arge fruchte / Eynn guter bawm kan nitt arge fruchte bringen / vnnd eyn fawler bawm kan nit gute frucht bringen / Eyn iglicher bawm / der nit gute frucht bringt / wirtt abgehawen vnnd ynß fewr geworffen / darumb an yhren fruchten sollt yhr sie erkennen. Matth. 8. Luce 12. Luce. 6.

Es werden nicht alle / die zu mir sagen / Herr herr / vñ das hymel reych komenn / sondern / die do thun den willen meynes vaters yhm hymel. Es werdē viel zu mir sagen an ihenem tag. Herr her haben wyr nitt yn deynem namē weyssaget? haben wyr nitt ynn deynem namen teuffel auß trieben? haben wyr nit ynn deynem namen viel thatten than? dann werd ich yhn bekennē / ich hab euch noch nie erkand / weychet alle von mir yhr vbeltheter. Psalm. 6.

(thut) Die fodert Christus auch den glawben / deñ wo nit glaub ist / thut man die gepot nitt / Ro. 3. vnnd alle gutte werck nach dem schein / on glawben geschehenn sein sind Hurgen auch wo glawben die wind

Darumb wer diße meyne rede horet / vnd thut sie / den vergleych ich eynem klugen mann / der seyn hawß auff eynen felßen bawet / da nu eyn platz rege fiel / vnnd eyn gewesser kam / vnnd webeten Luce. 13. Luce. 6.

die wind/ vnd ſtieſſen an das hawſz/ fiel es doch nicht/ denn es war auff eyn felſzen gegrundt. Vnnd wer diſze meyne rede horet/ vnnd thut ſie nitt/ der iſt eynem torichten mann gleych/ der ſeyn hauſz auff den ſand bawet/ da nu eyn platzrege fiel/ vnd kam eyn geweſſer/ vnd wehten die winde/ vnd ſtieſſen an das hawſz/ da fiel es/ vnnd ſeyn fall war groſſz.

Vnnd es begab ſich/ da Jheſus diſze lere volendet hatt/ entſatzte ſich das volck vbir ſeyner lere/ denn er prediget gewaltcklich/ vnd nitt wie die ſchrifft gelerten.

Das acht Capitel.

Marci.1. Luce.5. DA er aber vom berge herab gieng/ folgte yhm viel volcks nach/ vnd ſihe/ eyn auſzetziger kam/ vnd bettet yhn an/ vnd ſprach/ Herr ſo du wilt/ kanſtu mich wol reynigen/ vnnd Jheſus ſtreckt ſeyne hand auſz/ rurt yhn an/ vnnd ſprach/ ich wills thun/ ſey gereynigt/ vnd als bald wart er von ſeym auſzſatz reyn/ vnnd Jheſus ſprach zu yhm/ ſich zu/ ſags niemant/ ſondernn gang hyn vnnd tzeyg dich dem prieſter/ vnnd opffere die gabe/ die Moſes befolhen hat/ zu eynem tzeugnis vber ſie.

Da aber Jheſus eyngieng zu Capernaum/ tratt eyn hewbtmann zu yhm der bat yhn vnd ſprach/ Herr/ meyn knecht ligt zu hauſz/ vñ Luce.7. iſt gichtbrachtig/ vnnd hat groſſe qnall/ Jheſus ſprach zu yhm/ ich will komen/ vnd yhn geſund machen. Der hawbtman antwortt vñ ſprach. Herr ich byn nit wertt/ das du vnter meyn dach gehiſt/ ſondern ſprich nur eyn wortt/ ſo wirt meyn knecht geſund. Denn ich byn eyn menſch/ datzu der vberkeyt vnderthan/ vñ habe vnter myr kriegs knecht/ noch wenn ich ſage zu eynem/ gehe hyn/ ſo gehet er/ vnd zum andern/ kom her/ ſo kompt er/ vnnd zu meynem knecht/ thu das/ ſo thut ers. Da das Jheſꝰ horet/ verwundert er ſich/ vñ ſprach zu den/ die yhm nach folgeten/ Warlich/ ich ſage euch/ ſolchen glawbē hab ich yn Iſrahel nit funden. Aber ich ſage euch/ viel werden komen vom morgen vnd vom abent/ vnd ſitzen mitt Abraham vnnd Iſaac vnnd Jacob/ ym hymel reych/ Aber die kinder des reychs/ werden auſzgeſtoſſen ynn die auſzerſten finſternisz/ da wirt ſeyn weynen vñ tzeen klappen. Vnd Jheſus ſprach zu dem hewbtman/ gehe hynn/ dyr geſchehe/ wie du geglewbt haſt/ vnnd ſeynn knecht wart zu der ſelbigen ſtund geſund.

Marci.1. Luce. 4. Vnd Jheſus kam ynn Peters haus/ vñ ſahe das ſeyne ſchwyger lag vnd hatte das fiber/ da greyff er yhr hand an/ vnnd das fiber verlieſz ſie/ vnnd ſie ſtund auff/ vnnd dienete yhn.

Marci.1. Am abent aber/ brachten ſie viel beſeſſener zu yhm/ vnnd er treyb die geyſter auſz mitt worten/ vnnd machte alle krancken geſundt auff das erfullet wurd/ das da geſagt iſt/ durch den prophetē Matth.8. Iſaia/ der do ſpricht/ Er hatt vnſer ſchwacheyt auff ſich genomen/ vnd vnſer ſeuche hatt er getragen.

Vnd da Jheſus

vnd iſt/ muſſen recht gutte werck folgen/ das beyſſet Chriſt (thun) von reynem hertzē thun. Der glawb aber reynigt das hertz. Act.15. vnd ſolche frombkeyt/ ſteht veſt wider alle wund/ das iſt alle macht der hellen/ den ſie iſt auff den felſz Chriſtū/ durch den glawbenn gebawet. Gutte werck on glawben/ ſeyn der tauchtenn vnckfrawen lampen on ole.

(So du wilt) der glaub weyſz nit/ vertrawet aber auff gottes gnad.

(Vber ſie) Moſ. nēt das geſetz ein zeugnis vber das volck/ Deu.31. deñ das geſetz beſchuldiget vns/ vnnd iſt eyn tzeug/ vber vnſer ſund/ alſzo hie/ die prieſter ſo ſie zeugen/ Chriſtus hab diſenn gereyniget/ vnd gleuben doch nicht/ zeugen wider ſich ſelb.

(weñ ich ſage) das iſt. Sind meyne wortt ſo mechtig/ wie viel mechtiger ſind deñ deyne wortt

(von morgen et.) das iſt/ die heydē werden an genommen/ darumb das ſie glawben werden/ die iuden vnd werck heyligen verwoꝛffen. Ro.9.

(wo du hyn etc.) Ettlich wollen Christo nicht folgen/sie seyen deñ gewissz wo hyn/ darumb verwirfft Christus diszen/ als der nicht trauwen/ sondern zuuor/ der sach gewissz seyn will.

Vñ da Jhesus viel volcks vmb sich sahe/ hies er man solt hynvber iensyd des meers faren/ vñ es tratt zu yhm eyn schrifftgelerter/ der sprach zu yhm/ Meyster/ ich will dyr folgen/ wo du hynn gehist/ vñ Jhesus sagt zu yhm. Die fuchsze haben gruben/ vnd die vogel vnter dem hymell haben nester/ aber des menschen son hat nit/ da er seyn hewbt hyn lege/ Vnnd ein ander vnter seynen Jungern/ sprach zu yhm/ Herr/ erleube myr/ das ich hyn gehe/ vnnd zuuor meynen vatter begrabe. Aber Jhesus sprach zu yhm/ folge du mir/ vnnd las die todten yhre todten begraben. Luce.9.

(Begrabe etc.) Ettlich wenden gute werck fur/ das sie nicht folgen odder glewben wollen. Aber die deuttet Christus todte vnd verlorne gute werck.

Vnnd er tratt ynn das schiff/ vnd seyne iungere folgeten yhm/ vñ sihe/ da erhub sich ein grosse vngestum ym meer/ also das auch das schifflin mit wellen bedeckt wart/ vnnd er schlieff/ vnnd die iungere tratten zu yhm/ vnd weckten yhn auff/ vnd sprachen/ Herr/ hilff vns wyr verderben/ da saget er zu yhn/ yhr kleynglewbigen warumb seytt yhr so furchtsam? vñ stund auff/ vnd bedrawtte den wind vnnd das meer/ da wart es gantz still. Die menschen aber verwunderten sich/ vnd sprachen/ was ist das fur ein man/ das yhm der wind vnd das meere gehorsam sind? Mar.4. Luce.8.

Vnnd er kam iensyd des meers ynn die gegend der Bergesener/ da lieffen yhm entkegen tzween besessene/ die kamen ausz den todtengreben/ vnd waren seer grymmig/ alszo/ das niemand kund die selbigen strassz wandelln/ vnnd sihe/ sie schriehen vnnd sprachen Ach Jhesu du son gottis was haben wir mitt dyr tzu thun/ bistu her komē vns zu quelen/ ehe denn es zeyt ist? Es war aber fernn vō yhn/ ein grosse herdt sew an der weyde/ da baten yhn die teuffell/ vnnd sprachen/ wiltu vns ausz treyben/ so erleube vns ynn die herd sew zu faren/ vnd er sprach/ faret hyn/ da furen sie ausz/ vnd furen ynn die herd sew/ vnnd sihe/ die gantze herd sew stortzt sich mitt einem sturm ynsz meer/ vnnd ersoffen ym wasser/ vnnd die hirten flohen/ vn giengen hynn ynn die stadt/ vnd sagten das alles/ vnd wie es mit den besessenen ergangen war/ vnnd sihe/ da gieng die gantze stadt erausz Jhesu entgegen/ vnnd da sie yhn sahen/ baten sie yhn/ das er weychen wolt von yhr grentze. Marci.5. Luce.8.

Das neund Capitel.

(Seyne stadt) Capharnaum.

DA trat er ynn das schiff/ vñ fur widder hervber/ vñ kam yñ seyne stadt/ vñ sihe/ da brachtenn sie zu yhm einen gichpruchtigen/ der lag auffem bett. Da nun Jhesus yhren glawben sahe/ sprach er zu dem gichpruchtigen/ sey getrost meyn szon/ deyn sund sind dyr vergeben. Vnnd sihe/ ettlich vnter den schrifftgelerten/ sprachē bey sich selbs/ diszer lesteret gott. Da aber Jhesus yhre gedācken sahe/ sprach er/ warumb denckt yhr szo arges ynn ewren hertzen? wilchs ist leychter? tzu sagen/ dyr sind deyne sund vergeben? odder zu sagen/ stand auff vnd wandele? Auff das yhr aber wisset/ das des menschē szon macht habe/ auff erden/ die sund tzu vergeben/ sprach er tzu dem gichpruchtigen/ stand auff/ heb Marci.2 Luce.5.

auff dein

auff deyn bette / vnd gang heym / vnder stund auff vnd gieng heym. Da das volck das sahe / verwunderte es sich / vnd preyszete gott der solche macht den menschen geben hatt.

Marci.2. Luce.5. Vnnd da Jhesus von dannen gieng / sahe er eynen menschen am tzoll sitzen / der hiesz Mattheus / vnnd sprach tzu yhm / folge myr / vñ er stund auff / vnd folgete yhm. Vñ es begab sich / da er tzu tisch sasz ym hausze / sihe / da kamen viel tzollner vnnd sunder vnnd sassen tzu tisch mitt Jhesu vnd seynen Jungern. Da das die phariseer sahen / sprachen sie tzu seynen Jungernn / warumb isset ewer Meyster mitt den zollnerñ vnnd sundern? Da das Jhesus horet / sprach er tzu yn / Die starcken durffen des artztes nit / sondernn die krancken / Gehet aber hyn / vnd lernet / was das sey (Ich hab ein wolgefallen an der barmhertzigkeyt / vnnd nicht am opffer) Ich bynn komen den szundernn zur bussze zu ruffenn / vnnd nicht den frumen.

Hose.6.

(nicht am opfer) Christus spricht er essze mitt sundern das er barmhertzigkeyt beweyse vnd heyst die phariseer auch barmherzigkeyt beweysen vnnd die sunder nicht verachten / drumb das alleyn ditz gutte werck sind / die dem nehisten tzu gut komē / fingens fastens / opffers / acht gott nichts.

Marci.2. Luce.5. In des kamen die iungere Johannis tzu yhm vñ sprachen / Warumb fastē wyr vñ die phariseer szo viel / vñ deyne iunger fasten nicht? Jhesus sprach zu yhn / Wie konnē des breutgamsz kind leyde tragē / so lange der breuttgam bey yhn ist? Es wirt aber die zeyt komē / das der breuttgam von yhn genomen wirt / alsz dann werden sie fasten / Niemant flickt ein allt kleyd mit einem lappen vō newem tuch / deñ er reysset doch den lappen wider vom kleyd vnd der ryssz wirt erger. Man fasset auch nit den most yñ alte schleuche / anders die schleuche zu reyssen / vnd der most wirtt verschutt / sondern man fasset den most yñ newe schleuche / so werdeñ sie beyde mit eynander behalteñ

Marci.5. Luce.8. Da er solchs mitt yhn redet / sihe / da kam der vbirsten einer tzu yhm / vnnd fiel fur yhm nyder vnnd sprach / Herre / mein tochter ist itzt gestorben. Aber kum / vnd lege deyne hand auff sie / szo wirt sie lebendig / Jhesus stund auff / vnnd folget yhm nach. Vnnd sihe / ein weyb / das tzwolff iahr den bluttgang gehabt / tratt von hynden zu ym / vñ ruret seynes kleydis sawm an / denn sie sprach bey yhr selbs / mocht ich nur seyn kleyd an rurē / so wurd ich gesund. Da wēdet sich Jhesus vmb / vnnd sahe sie vnnd sprach / sey getrost meyn tochter / dein glawb hatt dir geholffen / vnd das weyb ward zu der selbigen stunde gesund.

(nicht den frumen) Christ⁹ verwurfft alle menschliche fromkeyt / vñ will das wir alleyn auf seyn fromkeyt bawen / darumb er auch hie spricht / er ruffe alleyn den sondern / vnd 1. Timot 1. spricht Paulus Christus sey in die welt komen / die sunder selig zu machen.

(pfeyffer) die man denn zu der leyche braucht vnnd bedeutten falsche lerer

Vnnd als er ynn des vbirsten hawsz kam / vnd sahe die pfeyffer vñ das getumele des volcks / sprach er zu yhn / weycht / denn das meydlin ist nit todt / sondern es schlefft. Vnd sie verlachten yhn. Als aber das volck auszgetrieben war / gieng er hyneyn vnnd ergreyff sie bey der hand / da stund das meydlin auff / vnnd ditz gerucht erschall ynn das selbige gantze land.

(leyde tragen) Es ist zweyerley leyden. Eyns aus eygner wal angenomen / als der monch regulen ꝛc. wie Baals priester sich selb stachen. 3. Reg. 18. Solchs leyden helt alle welt / vñ hielten die phariseer / auch Johan-

Vnd da er von dannen furbasz gieng / folgeten yhm tzween blynden nach / die schriehen vnd sprachen / Ach du son Dauid / erbarm dich vnser / vnnd da er heym kam / tratten die blinden zu yhm / vnnd Jhesus sprach zu yhn / glewbt yhr / das ich euch solchs thun kan? Da

sprachen sie zu yhm / Herre / ia / da rurete er yhr augen an / vnnd sprach / Euch geschehe nach ewrem glawben / vnnd yhr augen wurden geoffnet / vnnd Jhesus bedrawet sie / vnd sprach / sehet zu / das es niemant erfare / aber sie giengen auß / vñ machten yhn ruchtpar ynn dem selben gantzen land.

Da nu dise waren hynaus komen / sihe / da brachten sie tzu yhm eynen menschen der war stum vnnd besessen / vnd da der teuffel war aus getrieben / redet der stumme / vnnd das volck verwunderte sich / vnnd sprach / solchs ist noch nie ynn Jsrael ersehen worden / aber die phariseer sprachē / Er treybt die teuffel aus durch der teuffel vbirsten. Marci. 7.

Vnnd Jhesus gieng vmb her ynn alle stedte vnnd merckte / leret ynn yhren schulen / vnnd predigt das Euangelium von dem reych / vnnd heylte allerley seuche vnnd allerley kranckheyt ym volck / vnnd da er das volck sahe / iameret yhn des selbigen / denn sie waren verschmacht ynnd zerstrawet wie die schaff / die keynen hirtten haben / da sprach er zu seynen iungernn / die ernd ist groß / aber wenig sind der erbeyter / darumb bittet den herrn der erndte / das er erbeyter ynn seyne erndte sende. Luce. 10.

Das zehend Capitel.

Vnnd er rieff seyne tzwelff iungere zu sich / vnd gab yhn macht / vber die vnsawbernn geyster / das sie die selbigen aus tryben / vnnd heylten allerley seuche vnnd allerley kranckheyt. Marci. 6.

Die namen aber der tzwelff apostel sind dise / der erst / Simon / genant Petrus / vnnd Andreas seyn bruder / Jacobus Zebedei son / vnnd Johannes seyn bruder / Philippus vnd Bartolomeus / Thomas vnnd Mattheus der tzollner / Jacobus Alphei son / Lebbeus / mit dem zu namen Thaddeus / Simon von Cana / vñ Judas Jscarioth / wilcher yhn verriehet. Luce. 6.

Dise tzwelffe sandte Jhesus / vnd gepott yhn vnd sprach / Geht nit auff die strasse der heyden / vñ zihet nit yn die stedte der Samariter / Sondern gehet hyn tzu den verloren schaffen aus dem haus Jsrael / geht aber vnnd predigt / vnnd sprecht / das hymelreych ist nahe er bey komen / macht die schwachē gesund / reynigt die auszsetzigen / weckt die todten auff / treybt die teuffel aus / vmbsunst habt yhrs empfangen / vmbsonst gebet es auch / habt nicht gollt noch sylber / noch ertz ynn eweren gurttelen / auch keyn tasche zur weg fart / auch nit zween rocke / keyn schuch / auch keynen stecken / denn eyn arbeyter ist seyner speyse werd. Luce. 9.

Wo yhr aber yñ eyne stadt oder marckt gehet / da erkundigt euch ob yemand drynnen sey / der es werd ist / vnnd bey dem selben bleybt bis yhr von dannen zihet. Luce. 10.

Wo yhr

nis iungere fur gros. Aber got veracht es. Das ander leyden / vō got on vnser wal zugeschickt / als schand / todt ꝛc. Ditz williglich leyden ist eyn recht kreutz vnd got gefellig. Darūb spricht ehrus seyne iungere fasten nicht / die weyl der breutgam noch bey yhn ist / das ist die weyll yhnen gott noch nit hatt leyden tzu geschickt, vnnd Christus noch bey yn war / vnnd sie schutzet / ertichtē sie yhnen keyn leyden / denn es ist nichts fur gott / Sie musten aber fasten / vnnd leyden denn / do Christus todtet ward / damitt verwurfft Christus d̄ heuchler leyden vnd fasten / aus eygner wal angenomen. Item wo sich Christus fruntlich ertzeygt / als eyn breutgam / do mus freud seyn / wo er sich aber anders erzeygt / mus trawren seyn.

(Nimant flickt) mit disen wortten weyset er sie von sich / als die / so seyne leer / vō solcher freyheytt seyner iunger / nicht verstunden / vnd spricht man kunde alte kleyder nicht mit newen lappen flicken / deñ sie halten doch den stich nit / das ist / man kunde dise newe leer nit mit allten fleyschlichen hertzen begreyffen / Vñ wo mā sie fleyschlichē leuten predige / werde es nur erger / wie man itzt sihet / dz so man geystliche freyheyt leret / mast sich das fleysch d̄ freyheyt an / zu seynem mutt willen.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet/ſo gruſſet das ſelbige / vnnd ſo dz ſelbige haus werdt iſt/ſo wirt ewr frid auff ſie komen / iſt es aber nit werdt/ſo wirt ſich ewr frid widder zu euch wenden.

Vñ wo euch ymant nit annehmen wirt / noch ewer rede horen /ſo gehet drauſz von dem ſelben hauſz odder ſtadt vnnd ſchuttellt den ſtawb von ewren fuſſen/warlich ich ſage euch / dem land der Sodomer vnnd gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungſten gericht/ denn ſolcher ſtadt.

(ſchuttelt) alſzo gar nichts ſoll yhr von yhn nemē/das yhr auch yhren ſtawb von ſchuchē ſchuttlet/ das ſie erkennen/ das yhr nicht ewrn nutz/ ſondern yhr ſeligkeyt geſucht habt.

Sihe / ich ſende euch / wie die ſchaff mitten vnter die wolffe/ darumb ſeytt klug wie die ſchlangen / vnnd on falſch wie die taubenn/ Hutet euch aber fur den menſchen / denn ſie werden euch vbirantworten fur yhre radhewſer / vnnd werden euch geyſſelln ynn yhren ſchulen / vnd man wirt euch fur furſten vnnd konige furen vmb meynen willen / zum zeugnis vbir ſie vnd vbir die heyden.

Wenn ſie euch nu vbirantworten werden / ſo ſorget nicht wie oder was yhr reden ſolt/denn es ſoll euch zu der ſtund geben werden was yhr reden ſollt / denn yhr ſeyt es nicht die da reden / ſondernn ewers vaters geyſt iſt es/der durch euch redet.

Es wirtt aber eyn bruder den andern zum tod vbirantworten / vñ der vatter den ſon / vnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern / vnd yhn zum tod helffen / vnd muſſet gehaſſet werden von ydermann / vmb meynes namens willen . Wer aber bis an das ende beharret/der wirt ſelig.

Joh.15. Wenn ſie euch aber ynn eyner ſtatt verfolgen/ſo fliehet yn eyn andere / warlich ich ſage euch / yhr werdet die ſtett Iſrael nitt auſzrichten bis des menſchē ſon komet. Der iunger iſt nit vbir den meyſter / noch der knecht vbir den herren / Es iſt dem iunger gnug das er ſey wie ſeyn meyſter / vnd der knecht wie ſeyn herr / Haben ſie den hauſz vatter Beelzebub geheyſſen / wie viel mehr werden ſie ſeyne hauſzgenoſſen alſo heyſſen? darumb furcht euch nicht fur yhn.

(nicht auffrichten) als wollt er ſprechen / ich weyſz wol das ſie euch verfolgen werden denn bis volck wirt das euangelium verfolgē / vnd nicht bekeret werden bis zu end der welt.

Es iſt nichts verporgen / das nit offenbar werde / vnnd iſt nichts heymlich / das man nit wiſſen werde / was ich euch ſage ym finſternis / das redet ym liecht / vnd was yhr horet ynn das ore / das prediget auff den dechernn.

Vnd furcht euch nit fur denen / die den leyp todten / vnd die ſele nit mugen todten , furcht euch aber viel mehr fur dem / der da vermag / leyb vnd ſeel verderben vnn die helle. Kaufft man nitt zween ſperling vmb eynen pfennig? noch fellt der ſelbigē keyner auff die erden on ewren vatter / Nu aber ſind auch ewre hare auff dem hewbt alle gezelet / darumb furcht euch nit / yhr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge.

Marci.8. Luce.9. Darumb wer mich bekennet fur den menſchen / den will ich bekennen fur meynem vatter ym hymel / wer mich aber verleugnet / fur den menſchen / den will ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet/ſo gruſſet das ſelbige / vnnd ſo dz ſelbige haus werdt iſt/ſo wirt ewr frid auff ſie komen/ iſt es aber nit werdt/ſo wirt ſich ewr frid widder zu euch wenden.

Vñ wo euch ymant nit annehmen wirt / noch ewer rede horen /ſo gehet erauſz von dem ſelben hauſz odder ſtadt vnnd ſchuttellt den ſtawb von ewren fuſſen/warlich ich ſage euch / dem land der Sodomer vnnd gomorrer wirt es treglicher ergehen am iungſten gericht/ denn ſolcher ſtadt.

(ſchuttelt) alſo gar nichts ſolt yhr von yhm nemē/das yhr auch yhren ſtaub von ſchuchē ſchuttlet/ das ſie erkennen/ das yhr nicht ewrn nutz/ ſondern yhr heiligkeyt geſucht habt.

Sihe / ich ſende euch/ wie die ſchaff mitten vnter die wolffe/ darumb ſeytt klug wie die ſchlangen / vnnd on falſch wie die taubenn/ Hutet euch aber fur den menſchen / denn ſie werden euch vbirantworten fur yhre radhewſer / vnnd werden euch geyſſelln ynn yhren ſchulen / vnd man wirt euch fur furſten vnnd konige furen vmb meynen willen / zum zeugnis vbir ſie vnd vbir die heyden.

Wenn ſie euch nu vbirantworten werden / ſo ſorget nicht wie oder was yhr reden ſolt/denn es ſoll euch zu der ſtund geben werdenn was yhr reden ſollt/ denn yhr ſeyt es nicht die da reden / ſondernn ewers vaters geyſt iſt es /der durch euch redet.

Es wirtt aber eyn bruder den andern zum tod vbirantworten / vñ der vatter den ſon /vnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern /vnd yhn zum tod helffen /vnd muſſet gehaſſet werden von yderman / vmb meynes namens willen . Wer aber bis an das ende beharret/der wirt ſelig.

Joh.15. Wenn ſie euch aber ynn eyner ſtatt verfolgen /ſo fliehet yn eyn andere /warlich ich ſage euch/ yhr werdet die ſtett Iſrael nitt außrichten bis des menſchē ſon komet. Der iunger iſt nit vbir den meyſter/ noch der knecht vbir den herren / Es iſt dem iunger gnug das er ſey wie ſeyn meyſter /vnd der knecht wie ſeyn herr / Haben ſie den hauſz vatter Beelzebub geheyſſen /wie viel mehr werden ſie ſeyne hauſzgenoſſen alſo heyſſen ? darumb furcht euch nicht fur yhn.

(nicht aufrichten) als wollt er ſprechen / ich weyſz wol das ſie euch verfolgen werden denn bis volck wirt das euangelium verfolgē/vnd nicht bekeret werden bis zu end der welt.

Es iſt nichts verporgen / das nit offenbar werde / vnnd iſt nichts heymlich/das man nit wiſſen werde / was ich euch ſage ym finſternis /das redet ym liecht/vnd was yhr horet ynn das ore / das prediget auff den dechernn.

Vnd furcht euch nit fur denen /die den leyp todten/vnd die ſele nit mugen todten , furcht euch aber viel mehr fur dem / der da vermag / leyb vnd ſeel verderben vnn die helle. Kaufft man nitt zween ſperling vmb eynen pfennig ? noch fellt der ſelbigē keyner auff die erden on ewren vatter / Nu aber ſind auch ewre hare auff dem hewbt alle gezelet/ darumb furcht euch nit/ yhr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge.

Marci.8. Luce.9. Darumb wer mich bekennet fur den menſchen / den will ich bekennen fur meynem vatter ym hymel /wer mich aber verleugnet/ fur den menſchen /den will ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

Yhr ſolt nit wehnen/das ich komen ſey frid zu ſenden auff erdenn/ ich bynn nit komen frid zu ſenden/ſondernn das ſchwerd/denn ich byn komen/den menſchen tzu erregen widder ſeynen vater/vnnd die tochter widder yhre mutter/vnnd die ſchnur widder yhre ſchwiger/ vnd des menſchen feynd werden ſeyne eygen hauſzgnoſſen ſeyn. Luce.12.

Wer vatter vnnd mutter mehr liebet denn mich/der iſt meyn nitt werd/vnnd wer ſzon odder tochter mehr liebet denn mich/der iſt meyn nitt werd/vnnd wer nit ſeyn creutze auff ſich nimpt vnnd folget mir nach/der iſt meyn nit werd/wer ſeyn leben findet/der wirrt es verlierenn/vnd wer ſeyn leben verleuret vmb meynen willen/der wirt es finden. Luce.14.

Wer euch auff nimpt/der nimpt mich auff/vnnd wer mich auff nympt/der nympt den auff/der mich geſand hatt/wer eynen prophe ten auff nympt/ynn eynis propheten namen/der wirtt eyns prophe ten lohn entpfahen/wer eynen gerechten auff nympt/ynn eynis gere chten namenn/der wirt eynis gerechten lohn entpfahen/vnnd wer diſer geringſten eynen nur mit eynem becher kalts waſſers trencket/ ynn eyns iungern namen/warlich ſag ich euch/es wirt yhm nicht vn belonet bleyben. Marci.9. Luce.10.

Das Eylfft Capitel.

VNnd es begab ſich/da Jheſus vollendet hatt ſolche gepott zu ſeynen tzwelff iungernn/gieng er von dannen furbas/zu leren vnd zu predigen ynn yhren ſtedtenn.

Da aber Johannes ym gefencknis horete die werck Chriſti/ſand er ſeyner iunger zween/vnd lies yhn ſagen/Biſtu/der do komen ſoll/oder ſollen wir eyns andern warten? Vnd Jheſus antwort vñ ſprach zu yhn/gehet hynn/vnd ſagt Johanni widder/was yhr ſehet vnnd horet/die blinden ſehen/vnd die lamen gehen/die auſſetzigen werden reyn/vnnd die tawben horen/die todten ſtehen auff/vnnd den armen wirtt das Euangelium predigt/vnnd ſelig iſt/der ſich nit ergert an myr. Luce.7. Iſa.61.

Da die hyn giengen/fieng Jheſus an zu reden zu dem volck von Johanne. Was ſeyd yhr hynaus gangē ynn die wuſten zu ſehen? wolltet yhr eyn rhor ſehen/das der wind hyn vnnd her webt? odder was ſeytt yhr hynaus gangen zu ſehen? wolltet yhr ſehen eynen men ſchen ynn weychen kleydern? Sihe/die da weyche kleyder tragen ſind ynn der konige heuſzer. Odder was ſeyt yhr hyn aus gangen zu ſehen? wolltet yhr eynē propheten ſehen? ia ich ſag euch/der auch mehr iſt/denn eyn prophett/denn diſer iſts vō dem geſchrieben iſt/Sihe/ ich ſende meynen Engel fur dyr her/der deynen weg fur dyr bereyt ren ſoll. Malach.3.

Warlich ich ſage euch/vnder allen/die von weyben gepom ſind/ iſt nitt

ist nitt auff gestanden / der grosser sey / denn Johannes der teuffer / der aber der kleynist ist ym hymel reych / ist grosser deñ er / Aber von den tagen Johannis des teuffers / bis hieher / leydet das hymlreych gewallt / vnnd die do gewalt thun / die reyssen es zu sich / denn alle propheten vnd das gesetz haben geweyssagt bis auff Johannes / vnd so yhrs wollt an nehmen / er ist Elias / der do soll zu kunfftig seyn / wer oren hat zu horen / der hore.

(der kleynist) Christus.

Luce. 16.

(leydet das hymel reych) die gewissen / wenn sie das euangelion vernemen dungen sie hyntzu / das yhn niemãt werẽ kan.

Matth. 17 Marci. 9.

Luce. 7. Wem sol ich aber dis geschlecht vergleychen? Es ist den kindlin gleych / die an dem marckt sitzen / vnnd ruffen gegen yhren gesellen vnnd sprechen / wyr haben euch gepfyffen / vnnd yhr woltet nicht tantzen / wyr haben euch geklaget / vnnd yhr wolltet nicht weynenn. Johannes ist komen / assz nit vnnd tranck nit / szo sagen sie / er hat den teuffell. Des menschen son ist komẽ / isset vnd trinckt / so sagen sie / sihe / wie ist der mensch eyn fresser vnnd eyn weynseuffer vnd der tzolner vnnd der sunder gesell? Vnd die weyszheytt mus sich rechtfertigen lassen von yhre kyndern.

Luce. 10 Da fieng er an die stedt zu schellten / ynn welchen am meysten seyne thatten geschehẽ waren / vnd hatten sich doch nit gebessert. Weh dyr Chorazin / weh dyr Bethsaidan / weren solche thatten zu Tyro vnd zu Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hetten vortzeytten ym sack vnnd ynn der asschen bussz than / doch ich sage euch / es wirtt Tyro vnnd Sidon treglicher ergehen am iungsten gericht / denn euch. Vnnd du Capernaum / die du bist erhaben bis an hymel / du wirst bis ynn die helle hynvnter gestossen werden. Denn so tzu Sodoma die thatten geschehen weren / die bey dyr geschehen sind / sie stunde noch heuttigs tages / doch / ich sage euch / es wirt der Sodomer lande treglicher ergehen am iungsten gericht / denn dyr.

Vnd da redet Jhesus weytter vnnd sprach. Ich preysse dich / vatter / vnnd herre hymels vnd der erden / das du solchs den weysen vnd verstendigen verporgen hast / vnnd hast es den vnmundigen offenbart / ia vater / denn es ist alszo wolgefellig gewesen fur dyr. Alle ding sind myr vbirgeben von meynem vatter / vnd niemant erkennet den son / denn nur der vatter / vnd niemant erkennet den vatter / denn nur der son / vnnd wem es der son will offenbaren.

Joh. 17.

Joh. 7. Kompt her zu mir / alle die yhr muheselig vnnd beladen seytt / ich will euch erquicken / nempt auff euch meyn ioch / vnnd lernet von myr / denn ich byn senfftmutig vnnd von hertzen demutig / so werdet yhr ruge finden fur ewere seele / denn meyn ioch ist senfft / vnnd meyne last ist leycht.

(meyn ioch ꝛc.) das creutz ist gar eyn leychet last denen die / das Euangelion schmecken vnnd fulen.

Das zwelfft Capitel.

ZV der zeyt / gieng Jhesus durch die sadt am sabath / vnnd seyne iunger waren hungerig / fiengen an ehern ausreuffen / vnnd assen / da das die phariseer sahen / sprachen sie zu yhm / sihe da

Sihe/deyne iungere thun/dz ſich nitt zimpt am ſabbath zu thun. Er aber ſprach zu yhn/habt yhr nicht geleſen was Dauid thett/da yhn vnnd die mitt yhm warenn/hungerte? wie er gieng ynn das got / tis haus/vnnd aſſz die ſchawbrott die yhm doch nitt tzimpte zu eſſen/ noch den die mitt yhm waren/ſondernn alleyn den Prieſtern. Oder habt yhr nicht geleſen ym geſetz/wie die prieſter am ſabbath ym tempell den ſabbath brechen/vñ ſind doch on ſchuld? Ich ſage aber euch/das hie der iſt/der auch groſſer/denn der tempel iſt/ wenn yhr aber wiſſtet/was das ſey (ich habe eyn wolgefallen an der barmhertzigkeyt/vnnd nicht am opffer) hettet yhr nicht verdampt die vnſchuldigen. Des menſchen ſon iſt eyn herr/auch vbir den ſabbath.

Marc.2. Luce.6. Reg.21. Hoſe.6.

(vber den ſabath) ſo gar ſtehet vñ verſtandt aller gepot ynn der liebe/ das auch gottis gepot nicht bindet wo es liebe vnd note todert.

Vnd er gieng von dannen furbas/vnd kam ynn yhre ſchule. Vnd ſihe/da war eyn menſch/der hatte eyn verdurrete hand/vnnd ſie fragten yhn vnnd ſprachen/thar man auch am Sabbath heylen? auff das ſie yhn ſchuldigen mochten. Aber er ſprach zu yhn/welcher iſt vnter euch/ſo er eyn ſchaff hatt/das yhm am ſabbath ynn eyn gruben fellt/der es nitt ergreyff vnnd auff hebe? wie viel beſſer iſt nu eyn menſch denn eyn ſchaff? darumb mag man wol am ſabbath guttis thun. Da ſprach er zu dem menſchen/ſtreck deyne handt aus/vnnd er ſtreckt ſie aus/vnnd ſie ward yhm widder geſund gleych wie die andere.

Marc.3. Luce.6.

Da giengen die Phariſeer hynaus/vnnd hielten eynen radt vbir yhn/wie ſie yhn vnbrechten. Aber da Jheſus das erfur/weych er von dannen/vñ yhm folgete viel volcks nach/vnnd er heylet ſie alle/ vnnd bedrawete ſie/das ſie yhn nitt meldeten/auff das erfullet wurde/das da geſagt iſt/durch den prophetē Jſaiam/der do ſpricht. Sihe/das iſt meyn knecht den ich erwelet habe/vnnd meyn liebſter/ an dem meyn ſeel eynen wolgefallen hatt/ich will auff yhn legen meynen geyſt/vnnd er ſoll den heyden das gericht verkundigen/ Er wirt nicht tzancken noch ſchreyen/vnnd man wirtt nitt horen ſeyn geſchrey auff den gaſſenn/das zuſtoſſen rhor wirt er nitt tzubrechen/vñ das glumende tocht wirtt er nitt aus leſſchen/bis das er aus fure das gericht/zu dem ſieg/vnnd die heyden werden auff ſeynen namen hoffen.

Jſa.42.

Da wart eyn beſeſſener tzu yhm bracht der war blind vñ ſtum/vñ er heylet yhn/alſo/das der blinde vnd ſtumme/beyde redet vñ ſahe/ vnnd alles volck entſatzte ſich/vnnd ſprach/iſt diſer nit Dauids ſon? Aber die phariſeer/da ſie es horeten/ſprachen ſie. Er treybt die tewfel nit anders aus/denn durch Beelzebub der teuffel vbirſten.

Marc.3. Luce.11.

Jheſus aber vernam yhr gedancken/vnnd ſprach zu yhn. Eyn iglich reych/ſo es mitt yhm ſelbs vneyns wirt/das wirtt wuſt/vñ eyn iglich ſtadt odder haws/ſo es mitt yhm ſelbs vneyns wirt/mag nitt beſtehen. So denn eyn Satan/den andern aus treybt/ſo mus er mit yhm

yhm ſelbs meyns ſeyn/wie mag denn ſeyn reych beſtehen? Szo aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe / durch wen treyben ſie ewre kindere aus? Darumb werden ſie ewre richter ſeyn. So ich aber die teuffel aus treybe/ durch den geyſt gottis/ ſo iſt yhe das reych gottis vbir euch komen.

Odder wie kan yemand ynn eynes ſtarcken haus gehen / vnnd yhm ſeynen hauſzradt rawben / es ſey denn / das er zuuor den ſtarcken binde/vnnd als dann yhm ſeyn haus berawbe? wer nicht mitt myr iſt/der iſt widder mich/vnnd wer nicht mit myr ſamlet / der verſtrawet. Darumb ſage ich euch / alle ſund vnnd leſterung wirt den
Marci.3. menſchen vergeben/aber die leſterung widder den geyſt/ wirt nicht
Luce.12. vergeben / vnd wer etwas redet wider des menſchen ſon/dem wirt es vergeben / aber wer ettwas redet widder den heyligen geyſt / dem wirts nicht vergeben/widder ynn diſer noch ynn ihener welit.

(widder den heyligen geyſt) Die ſund ynn den heyligen geyſt iſt/ verachtung des Euangelii vnnd ſeiner werck / die weyll die ſtehet/ iſt keyner ſund rade/deſſ ſie ſicht wider den glauben/der da iſt der ſund vergebung/wo ſie aber wirtt abthan / mag der glawbe eyngeben vnnd alle ſund abfallen.

(noch ihener) das hie Matthes us ſpricht (widder ynn diſer noch ynn ihener weilt) ſaget Marcus alſo: Er iſt ſchuldig eyner ewigen ſchuld.

Setzt entweddder eynen gutten bawm / ſzo wirtt die frucht gutt/ odder ſetzt eyn fawlen bawm / ſzo wirt die frucht faul /denn an der frucht erkendt man den bawm. Ihr ottern getzichte/ wie kund yhr gutts reden/die weyll yhr boſe ſeyt? Wes das hertz voll iſt/des geht
Luce.6. der mund vbir. Eyn gut menſch bringt gutts erfur / aus ſeynem gutten ſchatz / vñ eyn boſz menſch bringt boſes erfur / aus ſeynem boſen ſchatz/ Ich ſage euch aber / das die menſchen muſſen rechenſchafft geben am iungſten gericht von eynem iglichen vnnutzen wortt / das ſie geredt haben. Aus deynen wortten wirſtu gerechtfertiget werden vnnd aus deynen wortten wirſtu verdampt werdenn.

Marci.8. Da antworten ettlich vnter den ſchrifftgelerten vnnd phariſeer vñ
Luce.11. ſprachen. Meyſter / wyr wolten gern eyn tzeychen von dyr ſehen/ vnnd er antworttet vnnd ſprach. Diſe boſe vnnd ehebrecherſche art ſucht eyn zeychen / vnnd es wirtt yhr keyn tzeychen geben werden
Jonc. 1. denn das zeychen des prophetē Jonas. Denn gleych wie Jonas war drey tag vnnd drey nacht yn des walfiſſchis bauch / Alſo wirt des menſchen ſon drey tag vnnd drey nacht ſeyn mitten yñ der erden. Die leute von Niniue werden auff ſtehen am iungſten gericht / mitt diſem geſchlecht / vnnd werden es verdamnen / denn ſie thetten bus nach der predigt Jonas / vnnd ſihe / hie iſt mehr denn Jonas. Die konigyn vom mittag wirt auff ſtehen am iunſten gericht mitt dieſem geſchlecht / vnnd wirtt es verdamnen / denn ſie kam vom end der erden zu horen die weyſzheyt Salomonis / vnnd ſihe / hie iſt mehr denn Salomon.

Wenn der vnſawber geyſt von dem menſchen aus gefaren iſt / ſo durchwandellt er durre ſtett / vñ ſucht ruge vnnd find ſie nicht / da ſprichter deñ / ich wil wider vmb keren / ynn meyn haus / daraus ich gangen bynn / vnnd wenn er kompt / ſo ſind ers muſſig / gekeret vnnd geſchmuckt / ſo gehet er hynn vnnd nympt zu ſich ſieben ander geyſter / die

ſter/die erger ſind/denn er ſelbs / vnnd wenn ſie hyn eyn/komen wo nen ſie aldo/vñ das letzt diſes menſchen wirtt erger/denn das erſte. Alſo wirtts auch diſem argen geſchlechte gehen.

Da er noch alſo zu dem volck redte/ſihe / da ſtunden ſeyne mutter vnnd ſeyne bruder drauſſen / die wolten mitt yhm reden / da ſprach eyner tzu yhm/ſihe / deyn mutter vnnd deyne bruder ſtehen drauſſen/vnnd wollen mitt dyr reden. Er antwort aber vnd ſprach zu dem der es yhm anſaget. Wer iſt meyn mutter / vnd wer ſind meyne bruder? vnnd recket die hand aus vber ſeyne iunger / vnd ſprach/ſihe da/ das iſt meyn mutter/vnd meyne bruder. Denn wer do thut den willen meynes vaters ym hymel/der ſelbige iſt meyn bruder/ſchweſter vnnd mutter. Marci.3. Luce.8.

Das dreytzehend Capitel.

An dem ſelbigen tag/gieng Jheſus aus dem hauſe vnd ſatzt ſich an das meer / vnd es verſamlete ſich viel volcks zu yhm/ alſo/das er ynn das ſchiff tratt vnnd ſaſſz / vnd alles volck ſtũd am vfer/vñ er redte zu yhn mancherley durch gleychniſſen/vnnd ſprach / Sihe / Es gieng eyn Seeman aus ſeynen ſamen zu ſeen/vnd ynn dem er ſeet fiel ettlichs an den weg/da kamen die vogel / vnd fraſſens auff. Ettlichs fiel ynn das ſteynichte / da es nicht viel erden hatt/vnd gieng bald auff / darumb das es nitt tieffe erden hatte/als aber die ſonne auffgieng/ verwelcket es/vñ die weyl es nit wurtzel hatte/ward es durre. Ettlichs fiel vnter die dornen/vnd die dornen wuchſen auff / vnnd erſtickten es. Ettlichs fiel auff eyn gutt land / vnnd gab frucht / ettlichs hundertfeltig/ettlichs ſechtzig feltig/ettlichs dreyſſigfeltig/wer oren hat zu horen/der hore. Marci.4. Luce. 8.

Vnnd die iunger tratten zu yhm/vnnd ſprachen/warumb redeſtu zu yhn durch gleychniſſe? Er antwort vnnd ſprach/ Euch iſt geben das yrtz geheymnis des hymelreychs vernemet/diſſen aber iſts nit geben. Denn wer do hatt/dem wirtt gegeben/das er volle genug habe/wer aber nicht hat/ vñ dem wirt auch genomen/das er hat. Darumb rede ich zu yhn durch gleychniſſe/denn mit ſehenden augen ſehẽ ſie nicht/vnd mit horenden oren horen ſie nicht / denn ſie verſtehen es nicht/vnd vbir yhn wirt erfullet die weyſſagung Iſaie / die do ſagt/ mitt dem gehore werdet yhr horen / vnnd werdt es nicht verſtehen/ vnd mitt ſehenden augen werdet yhr ſehen / vnnd werdets nicht vernemen / denn das hertz diſes volcks iſt verſtockt / vnnd yhr oren ſind dick worden tzu horen / vnnd yhr augen ſind yhn ſchleffrig worden / auff das ſie nicht der mal eyns / mitt den augen ſehen / vnnd mit den oren horen / vnnd mitt dem hertzen verſtehen / vnd ſich bekeren/ das ich yhnen hulffe. Iſai.6. Johan. 12.

(wer do hatt) wo das wort gottes verſtanden wirt / da mehret es ſich vnd beſſert den menſchẽ/ wo es aber nicht verſtanden wirt / da nympt es ab vnnd ergert den menſchen.

Aber ſelig

Aber selig sind ewr augen/das sie sehen/vnd ewr oren / das sie horen / warlich ich sage euch / viel propheten vnnd gerechten haben begerd zu sehen das yhr sehet/vnd habens nit gesehen/horen das yhr horet/vnd habens nit gehoret. So horet nu yhr dise gleychnisse võ dem Seeman. Wenn yemant das wortt von dem reych horet/vnd nicht verstehet/so kompt der arge/ vnd reysst es hyn/was da geseet ist ynn seyn hertz/vnd der ists/ der an dem weg geseet ist. Der aber auff das steynichte geseet ist/der ists/ weñ yemant das wort horet/vñ dasselb bald auff nympt mit freudẽ/aber er hatt nicht wortzeln yñ yhm/sondern er ist wetterwendisch / wenn sich trubsal vñ verfolgung erhebt vmb des worts willen / so ergert er sich balde. Der aber vnter die dornen geseet ist/der ists/wenn yemant das wort horet/vñ die sorge diser welt/vnd betrug des reychtumbs/ersticket das wort/vnd wirt vnfruchtbar. Der aber ynn das gutte land geseet ist/der ists/ weñ yemant das wort horet / vnnd verstehet es / vnd denn auch frucht bringet / vnnd ettlicher gibt hundertfeltig/ettlicher aber sechtzigfeltig / ettlicher dreyssigfeltig.

Er leget yhn eyn ander gleychnus fur / vnnd sprach / das hymel reych ist gleych eynem menschẽ/ der gutten samen auff seynen acker seet/da aber die leutt schlieffen/kam seyn feynd/vnnd seete vnkrautt tzwischen den weytzen/vnnd gieng dauon/ da nu das krautt wuchs vnd frucht bracht/da fand sich auch das vnkrautt/ da tratten die knechte zu dem haus vatter/vnd sprachen/ Herre/hastu nit guten samen auff deynen acker geseet? wo her hatt er deñ das vnkraut? vnd er sprach/das hat eyn feyndt than /da sprachen die knechte/ wiltu deñ das wyr hyn gehen/vnd es aus getten? Er sprach/Neyn/auff das yhr nit zu gleych den weytzen mit aus reuffet/so yhr das vnkraut aus gettet/ lassets beyde mit eynander wachsen bis zu der ernd / vnd zu der ernd zeyt will ich zu den schnyttern sagen/Samlet zuuor das vnkraut/vñ bindt es ynn bundle/das man es verprenne/ aber den weytzen samlet myr ynn meyne scheuren.

Eyn ander gleychnis leget er yhn fur / vñ sprach/das hymel reych ist gleych eynem senff korn/das eyn mensch nam vnd seet auff seynen acker/wilchs das kleynist ist vnter allem samen / wenn es aber erwechst/so ist es das grossist vnter dem kol / vñ wirtt eyn bawm das da komen die vogel vnter dem hymel/vnd wonen vnter seynen zweygen

(senff korn) keyn vrachter wortte ist/denn das Euãgelium / vnd doch keyn krefftigers / denn es macht gerecht die so yhm glewben / gesetz vnnd werck than es nicht.

Eyn ander gleychnis redet er zu yhn / das hymelreych ist gleych/ eynem sawer teyg/den eyn weyb nam vnnd vermengt yhn vnter drey scheffel mehls / bis das es durch vnnd durch versawerte.

(sawr teyg) ist auch das wortt das den menschen vernewert.

Psal. 77. Solchs alles redte Jhesus durch gleychnissen zu dem volck/ vnd on gleychnisse redet er nicht tzu yhn / auff das erfullet wurd / das gesagt ist durch den prophetẽ/der do spricht/ich will meynen mund auffthun ynn gleychnissen / vnnd will aus sprechen die heymlickeyt von anfang der wellt.

Dalles

Da lies Jheſus das volck von ſich/vnd kam heym/vnd ſeyne jungere tratten zu yhm/vnnd ſprachen/ſage vns die gleychniſſe vom vnkraut auff dem acker. Jheſus antwortt vnnd ſprach tzu yhn/ Des menſchen ſon iſts der do guten ſamē ſeet/der acker iſt die welt/ der gutte ſame ſind die kinder des reychs/das vnnkraut ſind die kinder der boſzheyt/der feynd der ſie ſeet iſt der teuffel/die ernd iſt das end der welt/die ſchnytter ſind die engel/gleych wie man nu das vnkraut ausgetzet vnnd mit fewr verprent/ſo wirts auch am ende diſer welit gehen. Des menſchen ſon wirt ſeyne engel ſenden/vnd ſie werden ſamlenn aus ſeynem reych alle ergernisſe/vnnd die da vnrecht thun/vnnd werden ſie ynn den fewrofen werffen/da wirtt ſeyn heulen vnnd tzeenklappen/denn werden die gerechten leuchten wie die ſonne/yn yhrs vatters reych/wer oren hatt zu horen/der hore.

(ſchatz) der verborgen ſchatz iſt das euangelium das do vns gnad vnd gerechtickeyt gibt/ on vnſer verdienſt/darumb findt man es/ vnnd macht frewd das iſt eyn gutt frolich gewiſſen/ welche man mit keynen wercke zu wege bringen mag Ditz euangelium iſt auch dis perlen

Aber mal iſt gleych das hymelreych eynem verborgen ſchatz ynn acker/wilchen eyn menſch fandt/vnnd verbarg yhn/vnd gieng hyn fur freuden vbir dem ſelbigen/ vnnd verkauffte alles was er hatte/ vnd kauffte den acker.

Abermal iſt gleych das hymelreych eynem kauffman der gutte perlen ſuchte/vnd da er eyne koſtliche perlen funden hatte/gieng er hynn/vnd verkauffte alles was er hatte/vnnd kauffte die ſelbigen.

Abermal iſt gleych das hymelreych eynem netz das ynn meer geworffen iſt/da mit man allerley gattung fahet/wenn es aber vol iſt worden/ſo zihē ſie es er aus an das vfer/ſitzen vnd leſen die gutten yn eyn gefeſſz tzu ſamen/aber die faulen werffen ſie hyn/Alſo wirt es auch am end der welt gehen/die engel werden aus gehen vnnd die boſen von den gerechtē ſcheyden/vnd werden ſie ynn den fewr ofen werffen/da wirtt ſeyn heulen vnnd tzeenklappen.

Vnnd Jheſus ſprach tzu yhn/habt yhr das alles verſtanden? ſie ſprachen/ia herr/da ſprach er/Darumb eyn iglicher ſchrifftgelerter der zum hymelreych gelert iſt/iſt gleych eynem haus vatter/der aus ſeynem ſchatz newes vnnd altes erfur tregt.

(altes) das geſetz (newes) das euangelium.

Vnnd es begab ſich/da Jheſus diſe gleychniſſen vollendet hatte/ gieng er von dannen/vnd kam ynn ſeynn vatterland/vnd leret ſie ynn yhren ſchulen/alſo auch das ſie ſich entſatzten vnd ſprachen/woher kompt diſzem ſolche weyſzheyt vnnd macht? iſt er nicht eyns tzymmermans ſon? Heyſt nitt ſeyne mutter Maria? vnnd ſeyne brudere Jacob/vnd Joſes vnd Simon vnd Judas/vnd ſeyne ſchweſtern/ ſind ſie nitt alle bey vns? woher kompt yhm denn das alles? vnnd ſie ergerten ſich an yhm/Jheſus aber ſprach zu yhn. Eyn prophet gilt nyrgend weniger denn da heym vnd bey den ſeynen/vnd er that da ſelbs nit viell tzeychen/vnd yhres vnglawbens willen. Marth.6.

Das vierzehende Capitel.

Zu der zeyt

Zu der zeyt kam das geruchte von Jhesu fur den vierfursten Herodes/vnnd er sprach zu seynen knechten/ disszer ist Johannes der teuffer/Er ist võ den todten auff erstanden/ darvmb ist seyn thun so gewaltig. Denn Herodes hatte Johannẽ griffen/gebunden vnd yns gefengnis gelegt/ von wegen der Herodias seynes bruders Philipps weyb/denn Johannes hatte zu yhm gesagt/Es ist nit recht/das du sie habest. vnd er hette yhn gern todtet/furcht sich aber fur dem volck/deñ sie hielten yhn fur eyn prophetẽ. Da aber Herodes seynẽ iars tag begieng/da tantzete die tochter der Herodias fur yhnen/vnd das gefiel Herodes wol/darumb verhies er yhr mit eynem eyde/er wollt yhr geben/was sie foddern wurde/vnnd als sie tzuuor von yhrer mutter zugericht war/sprach sie/gib myr her auff eyn schussell das hewbt Johannis des teuffers/vnnd der konig wart trawrig/doch vmb des eydis willen vnd der/die mit yhm zu tisch sassen/befalh ers zu geben/vñ schickt hynn vnnd enthewptet Johannes ym gefencknis/vnnd seyn hewbt wart hertragen auff eyner schusselln/vnnd dem meydle gegeben/vnnd sie brachts yhrer mutter. Da kamen seyne iunger/vnnd namen seynen leyp/vnnd begruben yhn/vnnd kamen vnd verkundtigeten das Jesu.

Marci. 6. Luce. 3.

(vier furst) Judeñ mitt yhr zu gehet was in vier herschafften teylt/da her man die hern tetrarchas/das ist vierfursten nennet

Da das Jhesus horete/weych er võ dannen auff eynem schiff/ynn eyne wuste alleyne/vñ da das das volck horete/folgete es yhm nach zu fussz aus den stetten/vnnd Jhesus gieng erfur/vnd sahe das grosse volck/vnd es iamerte yhn der selbigen vnnd heylete yhre kranckẽ/ Am abent aber/tratten seyne iunger zu yhm/vñ sprachen/ditz ist eyne wuste/vnd die nacht fellt daher/las das volck von dyr/das sie hyn ynn die merckte gehen/vnnd yhnen speyse kauffen/ Aber Jhesus sprach zu yhn/Es ist nitt not das sie hyn gehen/gebt yhr yhn zu essen/sie sprachen/wyr haben hie nichts denn funff brot vnnd zween fisch/vnd er sprach/bringt myr sie hye her/vnd er hiesz das volck sich lagern auff das gras/vnd nam die funff brott vnnd die zween fisch/ vnd sahe auff gen hymel/vnnd sprach den segen vnd brach die brott/ vnd gab sie den iungern vnd die iunger gaben sie dem volck/ vnd sie assen alle vnd wurden satt/vñ huben auff was vberig bleyb von brocken/zwolff korbe voll. Die aber gessen hattẽ/der waren bey funff tausent man/on die weybe vnnd kindt.

Marci. 6. Luce. 9. Johan. 6

Vnd als bald treyb Jhesus seyne iunger/dz sie ynn das schiff tratten vnd fur yhm widder hervber furen/bis er das volck võ sich liese/ vnd da er das volck võ sich gelassen hatte/steyg er auff eynen berg alleyne/das er bette/vnd am abent/war er alleyn daselbs/vnnd das schiff war schon mitten auff dem meer/vnd leyd nodt von den wellen/denn der wind war yhn widder. Aber ynn der vierden nachtwache/kam Jhesus zu yhn vnd gieng auff dem meer/vñ da yhn die iunger sahen auff dem meer gehen/erschracken sie/vnd sprachen/Es ist eyn spugnisz/vñ schryen fur furcht/ Aber als bald redte Jhesus mit yhn/vnd sprach/seyd getrost/ich byns/furcht euch nicht.

Marci. 6. Joh. 6.

Die nacht teylt man vorzeytten in vier wachte/der igliche drey stund hatte.

Petrus

Euangelion

Petrus aber antwort yhm vnnd ſprach/Herre/biſtu es/ſo heyſz mich zu dyr komen auff dem waſſer/vnnd er ſprach/kom her/vñ Petrus trat aus dem ſchiff/vnnd gieng auff dem waſſer/das er zu Jheſu keme. Er ſahe aber eynen ſtarcken wind/da erſchrack er/vnd hub an zu ſincken/ſchrey vnnd ſprach/Herr hilff mir/Jheſus aber recket ſeyne hand aus/vnnd erwiſſcht yhn/vnnd ſprach zu yhm/o du kleyn glewbiger/warumb zweyfeltiſtu? vñ traten yn das ſchiff/vnd der wind leget ſich. Die aber ym ſchiff warē/kamē vñ fielen fur yhn nyder/vnnd ſprachen/du biſt warlich gottis ſon/vnd ſchifften hyn vber/vnnd kamen ynn das land genezareth/vnnd da die leutte am ſelben ortt ſeyn gewar wurden/ſchickten ſie auſz ynn das gantz land vmbher/vnnd brachten alle vngeſunden zu yhm/vnnd baten yhn/das ſie nur ſeynes kleydes ſawm anrureten/vnd alle die da anrurten/worden geſundt.

Das funfftzehend Capitel.

Da kamen zu yhm die ſchrifftgelerten vnnd phariſeer von Jherusalem vñ ſprochen/warumb vbirtretten deyne iunger der allten auff ſetze? ſie waſſchen yhre hende nicht wenn ſie brod eſſen. Er antwortt vnnd ſprach zu yhn/warumb vbirtrettet denn yhr gottes gepott vmb ewr auff ſetze willen? Got hatt gepotten/du ſolt vater vñ muter ehren/wer aber vater vnd muter flucht/der ſoll des tods ſterben/Aber yhr ſprecht/Eyn iglicher ſolle ſagē zu vater adder zur muter/Es iſt gott geben/das dyr ſolt von mir zu nutz komen. Damit geſchichts/das niemant hynfurt ſeyn vatter oder ſeyn muter ehret/vñ habt alſo gottis gepot auff gehaben vmb ewer auff ſetze willen? yhr heuchler/es hat wol Jſaias von euch weyſſagt/vnd geſprochen/dis volck nehit ſich zu mir mit ſeynem mund vnnd ehret mich mit ſeynen lippen/aber yhr hertz iſt fern von myr/Aber vergeblich dienen ſie myr/die weyl ſie leren ſolche lere die nichts denn menſchen gepott ſind. Marci. 7. Leuit. 20.

(gott gebeſſ ꝛc.) odder/Es iſt dyr nutzer/wenn ichs zu opfer gebe/wie die Canones itzt leren vō teſtamenten/vñ ſtifftungen

Vnnd er rieff das volck zu ſich vnnd ſprach zu yhm/horet zu vnnd vernemts. Was zum mund eyngehet dz vervnreyniget den menſchē nit/ſondern was zum mūd aus gehet dz vervnreyniget den menſchē.

Da tratten ſeyne iunger zu yhm vnnd ſprachenn/weyſſtu auch/das ſich die phariſeer ergerten/da ſie das wort horeten? Aber er antwortt vnnd ſprach/Alle pflantze die meyn hymliſcher vatter nitt pflantzt hatt/die werden aus gerewtt/laſt ſie faren/ſie ſind der blinden blinde leytter/wenn aber eyn blinder den andern leyttet/ſo fallen ſie beyde ynn die gruben. Luce. 6.

(alle pflantze) alle werck die gott nicht wirckt ym menſchē/ſind ſund vnd hie ſihet man wie gar nichts ō frey will vermag.

Da antwort Petrus vñ ſprach zu yhm/deute vns diſe gleychnis/vnnd Jheſus ſprach zu yhn/ſeyt yhr denn auch noch vnuerſtendig? Merckt yhr noch nit? das alles was zum mund eyngehet das gehet ynn den bauch/vnnd wirt durch den naturlichē gang aus geworffen

was aber

was aber zum mund eraus gehet / das kompt aus dem hertzen / vnd das verunreyniget den menschen. Denn aus dem hertzen komen arge dancken / mord / ehbruch / hurerey / dieberey / falsche getzeugnis / lesterung. Das sind die stuck / die den menschen verunreynigenn. Aber mit vngewaschen henden essen / verunreynigt den menschen nicht.

Marci.7. Vnnd Jhesus gieng aus von dannen / vnnd entweych ynn die gegend Tyro vnnd Sidon / vnnd sihe / eyn Cananisch weyb / gieng aus der selben grentze vnnd schrey yhm nach vnd sprach. Ach Herre du son Dauid erbarm dich meyn / Meyne tochter hatt eynen bosen teuffel. Vñ er antwortet yhr keyn wortt. Da tratten zu ym seyne junger / vnnd baten yhn / vnnd sprachen / las sie doch vonn dyr / denn sie schreyet vns nach. Er antwortt aber vnnd sprach / ich bynn nicht gesand / denn nur zu den verloren schaffen vō dem haus Jsrael. Sie kam aber vnnd fiel fur yhn nyder vnd sprach. Herre / hilff mir. Aber er antwortt vnnd sprach. Es ist nicht feyn / das man den kindern yhr brott neme / vnd werff es fur die hunde / sie sprach ia Herre / aber doch essen die hundlin von den brosamlin / die da von yhrer herren tisch fallen / da antwortt Jhesus / vnnd sprach tzu yhr / o weyb / deyn glawbe ist gros / dyr geschehe wie du wilt vnd yhr tochter ward gesund tzu der selbigen stunde.

Vnnd Jhesus gieng von dannen furbas / vnnd kam an das galileische meer / vnnd steyg auff eynen berg / vnnd satzt sich alda / vnnd kam zu yhm viel volcks / die hatten mit sich / lamen / blinden / stummen / kruppler / vnd viel andere / vnd warffen sie Jhesu fur die fuesz / vnnd er heylet sie / das sich das volck verwunderte / da sie sahen / das die stummen redten / die kruppler gesund waren / die lamen giengen / die blinden sahen / vnnd preyseten den gott von Jsrael.

Marci.8. Vnd Jhesus rieff seynen jungern zu sich / vnd sprach. Es jamert mich des volcks / denn sie nu wol drey tag bey myr beharren / vnnd haben nichts zu essen / vnnd ich will sie nit vngeessen vō myr lassen / auff das sie nicht verschmachten auff dem wege / da sprachen zu yhm seyne junger. Woher mogē wyr so viel brots nemē yñ der wusten / das wyr settigen so viel volcks? Vñ Jhesus sprach zu yhn. Wie viel brott habt yhr? sie sprachen / sieben / vnnd eyn wenig fisschlin / vnnd er hiesz das volck sich lagern auff die erden / vñ nam die sieben brott vñ die fische / dancket / brach sie / vnnd gab sie seynen jungern / vnnd die junger gaben sie dem volck / vñ sie assen alle / vnd worden satt / vnd huben auff was vbirbleyb von brocken / sieben korbe voll / vnnd die da gessen hatten / der war vier tausent man / ausgenommen weyber vnnd kinder / vnd da er das volck hatte von sich gelassen / tratt er ynn eyn schyff / vñ kam ynn die grentze Magdala.

Das sechtzehend Capitel.

Marci.8. Luce.11. DA tratten die phariseer vnnd saduceer zu yhm / die versuchten yhn / vnd forderten das er sie eyn zeychen vom hymel sehen

lieſze. Aber er anttwort vnd ſprach/des abents ſprecht yhr/Es wirt eyn ſchoner tag werden/denn der hymel iſt rodt/vnnd des morgens ſprecht yhr/Es wirtt heutte vngewitter ſeyn/deñ der hymel iſt rodt vnd trube. Jhr heuchler/des hymels geſtalt kundt yhr vrteylenn/ kundt yhr denn nit auch die zeychen diſer zeyt vrteylen? Diſe boſe vñ ehebrecheriſche art ſucht eyn zeychen/vnd es ſoll yhr keyn zeychen geben werden/denn das zeychen des propheten Jonas/vnnd er lieſz ſie/vnd gieng daruon. Luce.12.

(zeychen) die zeychen meynet Chriſtus ſeyne wunderthatten/die verkundiget woaren/das ſie geſchehen ſolliren tzu Chriſts zeyten Pſale. 61.

Vñ da ſeyne iunger waren hyn vber gefaren/hattē ſie vergeſſen brot mitt ſich zu nemen. Jheſus aber ſprach zu yhn/Sehet zu vñ huttet euch fur dem ſawr teyg der phariſeer vnd Saduceer/da dachten ſie bey ſich ſelbs/vnd ſprachen/das wirts ſeyn/das wyr nit haben brot mit vns genōmen. Da das Jheſus vernam ſprach er zu yn/yhr kleynglewbigē/was bekommert yhr euch doch/das yhr nitt habt brot mit euch genommen? vernemet yhr noch nichts? gedenckt yhr aber nit an die funff brott vnter die funfftauſent/vñ wie viel korbe hubt yhr da auff? auch nit an die ſiben brot vnter die vier tauſentt/vñ wie viel korbe habt yhr da auff? wie verſtehet yhr denn nicht/das ich euch nitt ſage vom brott/weñ ich ſage/Hutt euch fur dē ſawrteyg der phariſeer vñ saduceer? Da verſtunden ſie/dz er nicht geſagt hatte/dz ſie ſich huttē ſoltē fur dē ſaurteyg des brots/ſondern fur d lere d phariſeer vñ saduceer. Marci.8.

Da kam Jheſus ynn die gegend der ſtadt Ceſarea philippi/vñ fraget ſeyne iunger/vñ ſprach. Wer ſagē die leutt/das da ſey des menſchen ſon? ſie ſprachen. Ettlich ſagen/du ſeyſt Johannes der teuffer/die andern/du ſeyſt Elias/Ettlich/du ſeyſt Jeremias/odder der propheten eyner. Er ſprach zu yhn/wer/ſagt denn yhr/das ich ſey? Da antwortt Simon Petrus vnd ſpach/du biſt Chriſtus des lebendigen gottis ſon. Vnnd Jheſus antwortt vnd ſprach tzu yhm. Selig biſtu Simon Jonas ſon/fleyſch vnnd blutt hatt dyr das nit offenbartt/ſondern meyn vatter ym hymel/vnnd ich ſage auch dyr/du biſt Petrus/vnnd auff diſen felsz will ich bawen meyne gemeyne/vnnd die pforten der hellen/ſollen ſie nicht vbirweldigen/vnnd will dyr die ſchluſſel des hymelreychs geben. Alles was du binden wirſt auff erden/ſoll auch ym hymel gepunden ſeyn/vñ alles was du auff erden loſen wirſt/ſoll auch ym hymel loſz ſeyn. Marci.8. Luce.9.

(Petrus) Cepha Syriſch/Petros Griechiſch heyſt auff deutſch eyn fels/vnd alle Chriſten ſind petri vmb der bekentnis willen/die die Petrus thut/welche iſt/der felsz/darauff Petri vnd alle petri bawet ſind/gemeyn iſt die bekentnis alſo auch der name.

(helle pforten) die helle ſpoten ſind aller gewalt widder die Chriſten/als/ſunde/tod/helle/weltlich weyſsheyt vnd gewalt ꝛc.

Da verpott er ſeynen iungern/das ſie niemant ſagen ſolliten/das er Jheſus/Chriſtus were. Dō der zeyt an fieng Jheſus an vnd zeygt ſeynen iungern/wie er muſte gen Jheruſalem gehen/vnd viel leyden von den eltiſten vnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten/vnd getodtet vnd am dritten tage aufferweckt werden. Vnd Petrus nam yhn tzu ſich/fur yhn an vnnd ſprach/Herr/ſchon deyn ſelbs/das wider far dyr nur nicht. Aber er wand ſich vmb/vnnd ſprach zu Petro/heb dich Satan von myr/du biſt mir ergerlich/deñ du meyniſt nicht das gottlich/ſondernn das menſchlich iſt. Luce.9.

Da ſpach Jheſus zu ſeynen iungern/will myr yemant nach folgen/der

Marci. 8 Luce. 9. gen / der verleucken sich selb / vnnd neme seyn creutz auff sich vnnd folge myr. Denn wer seyn leben will erhalten / der wirts verlieren / wer aber seyn lebē verleuret vnd meynen willen / der wirts finden / was hulffs den menschē / so er die gantzen welt gewunne / vnnd neme doch schaden an seyner seel? adder was kan der mensche geben da miter seyn seel widder losze? denn es wirt yhe geschehen / das des menschen son kome ynn der herlickeyt seynes vatters / mitt seynen engelln / vnnd als dann / wirtt er vergelten eynem iglichen nach seynen wercken. Warlich ich sage euch / es stehen erlich hie / die nit schmecke werden den todt / bis das sie sehen komen des menschen son ynn seynem reych.

(den todt) das ist / wer an mich gleubt wirt den tod nit sehen Johan. 8. 11. 12.

Das sibenzehend Capitel.

Marcig. Luce. 9. UNnd nach sechs tagen nam Jhesus zu sich Petrū vnd Jacobum vnnd Johannem seynen bruder / vnnd furet sie beseyts auff eynen hohen berg / vnd verkleret sich fur yhnen / vñ seyn angesicht glentzete wie die sonne / vnnd seyne kleyder worden weyssz / als eyn liecht / vnnd sihe / da erschienen yhn Moses vnd Elias die redten mitt yhm. Petrus aber antwortet vnnd sprach tzu Jhesu. Herre hie ist gutt seyn / wiltu / sso wollen wyr hie drey hutten machen / dyr eyne / Mosi eyne / vnd Elias eyne. Do er noch also redte / sihe / da vbirschattet sie eyn liechte wolcken / vnnd sihe / eyn stymme ans der wolcke sprach. Das ist meyn lieber son ynn welchem ich eyn wolgefallen hab / gehorchet yhm. Da das die iunger horeten / fielen sie auff yhr angesicht / vnnd erschrocken seer. Jhesus aber tratt tzu yhnen / ruret sie an / vñ sprach / stehet auff / vñ furcht euch nicht / da sie aber yhr augen auff huben / sahen sie niemant / denn Jhesū alleyne.

Vnd da sie vom berge nyder giengen / gepott yhn Jhesus / vñ sprach / yhr sollt dis gesicht niemant sagē / bis des menschen son von den todten aufferstanden ist / vnd seyne iungern fragtē yhn vnd sprachen / was sagen denn die schrifftgelerten / Elias musse zuuor komen? Jhesus antwortet vñ sprach. Elias sol iah durch seyne tzukunfft alles zu recht bringen. Doch ich sage euch / es ist Elias schon komen / vnd sie haben yhn nicht erkandt / sondern haben an yhm than / was sie wolten / alsso wirt auch des menschen son leyden mussen von yhn / da verstunden die iunger / das er von Johanne dem teuffer geredt hatte.

Vnnd da sie zu dem volck kamen / tratt tzu yhm eyn mensch / vnnd beugel die knie gegen yhm / vnd sprach. Herre erbarm dich vber meynen son / denn er ist monsuchtig / vnd hatt eyn schweres leyden. Er fellt offt ynnsz fewr / vnd offt ynnsz wasser / vnd ich hab yhn zu deynen iungern bracht / vnd sie kunden yhm nicht helffen / Jhesus aber antwortet vnnd sprach / o du vngleubige vnnd verkerete art / wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich euch dulden? Bringt myr yhn hieher / vnnd Jhesus bedrawet yhn / vnd der teuffel fure aus von yhm / vnd der knabe ward gesund zu der selbigen stunde.

Marci. 9 Luce. 9.

Da tratten zu yhm seyne iunger besonders / vnnd sprachen. War umb kundten wyr yhn nit austreyben? Jhesus aber antwortet vnd sprach / vmb ewers vnglawbens willen / denn ich sage euch warlich / so yhr glawben habt als eyn senff kom / so mogt yhr sagen zu disem berge / heb dich von hynnen dort hyn / so wirtt er sich heben / vnd euch wirtt nichs vnmuglich seyn / aber dise art feret nicht aus / denn durch beten vnd fasten. Luce. 17.

Da sie aber yhr wesen hatten ynn Galilea / sprach Jhesus zu yhn. Es ist zu kunfftig / das des menschen son vberantwort werde ynn der menschen hend / vnd sie werden yhn todten / vnd am dritten tage wirtt er auff stehen / vnd sie worden seer betrubt.

Da sie nu gen Capernaũ kamen / giengen zu Petro die den zins groschen eyn namen / vnd sprachen / pflegt ewr meyster nit den tzins groschen zu geben? Er sprach / ia / Vnd als er heym kam / kam yhm Jhesus zuuor / vñ sprach / was dunckt dich Simon? von wem nemen die konige auff erden den zoll oder tzinsze? von yhren kyndern odder von frembden? da sprach zu yhm Petrus / von den frembden. Jhesus sprach zu yhm / so sind die kinder frey / auff das aber wyr sie nicht ergern / so gang hyn an das meer / vnd wirff den angel / vnnd den ersten fisch der auffer fert / den nym / vnd wenn du seynen mund auff thuest / wirstu eyn halben gulden finden / den selbigen nym / vnd gyb yhnen fur mich vnd dich. Marci. 9. Luce. 9.

(frey) wie wol Christus frey war / gab er doch den tzins / seym nehisten tzu wollen / also ist eyn Christen seynet halbe alles dinge frey vnnd gibt sich doch seynem nehisten willich tzu dienst.

Das achtzehend Capitel.

ZV der selbigen stund tratten die iunger tzu Jhesu vnd sprachen / wer ist doch der grossist ym hymelreich? vnnd Jhesus rieff eyn kynd zu sich / vnnd stellet das mitten vnter sie / vnnd sprach / warlich ich sage euch / Es sey denn das yhr euch vmbkeret / vnd werdet wie die kinder / so werdet yhr nicht ynshymell reych komen / wer nu sich selbs nyduget / wie dis kind / der ist der grossist ym hymelreych / vnnd wer eyn solchs kind auff nympt ynn meynem namen / der nympt mich auff / wer aber ergert diser geringsten eynen / die an mich glawben / dem were besser / das eyn mulsteyn an seynen hals gehenckt wurd / vnnd er ersufft wurde ym meer / da es am tiefsten ist. Marci. 9. Luce. 9. Marci. 9. Luce. 17.

Wehe der welt der ergernis halben. Es mus ia ergernis komen / doch wehe dem menschen / durch wilchen ergernis kompt. So aber deyn hand odder deyn fuesz dich ergert / so hawe yhn abe / vnd wirff yhn von dyr / Es ist dyr besser / das du tzum leben / lam oder eyn kropel eyn gehist / denn das du zwo hend odder zween fues habist / vnd werdist ynn das ewige fewr geworffen / vnd so dich deyn auge ergert / reys es aus / vnd wirffs von dyr / Es ist dyr besser / das du eyneugig zum leben eyngehist / denn das du tzwey augen habist / vnd werdist ynn das hellische fewr geworffen.

Sehet zu / das yhr nicht verachtet yemand von disen kleynen / dene ich sage euch / yhre engele sehen alltzeyt das angesichte meynes vatters ym hymel / denn des menschen son ist komen selig tzu machen / das do

Luce.15. das do verloren iſt/Was dunckt euch:weñ yrgent eyn menſche hundert ſchaff hette/vnd eyns vnter den ſelben ſich veryrrete/leſſit er nitt die neun vnd neuntzig auff den bergen / gehet hyn/vnnd ſucht das verynrete/vnd ſo ſichs begibt/das ers findet / warlich ſage ich euch/ er frewt ſich daruber / mehr denn vber die neun vnnd neuntzig / die nicht verynret ſind. Alſzo auch iſts fur ewrem vatter ym hymel nicht der wille /das yemand von diſen kleynen verloren werde.

Luce.17 Sundigt aber deyn bruder an dyr /ſo gang hyn vnnd ſtraff yhn zwiſſchen dyr vnd yhm alleyn. Horet er dich/ſo haſtu deynen bruder gewunnen. Horet er dich nicht/ſo nym zu dyr noch eynen odder zween/auff das alle ſach beſtehe auff zwey oder dreyer zeugē mund/ Horet er die nicht/ſo ſags der gemeyne/Horet er die gemeyne nit/ ſo halt yhn als eynen heyden vnd zolner. Warlich ich ſage euch/was yhr auff erden bindē werdet/ſoll auch ym hymel gepunden ſeyn / vñ was yhr auff erdē loſen werdet/ſoll auch ym hymel los ſeyn. Weyter ſag ich euch/wo tzween vnter euch eynis werden auff erden/warumb es iſt/das ſie bitten wollen / das ſoll yhn widderfaren vō meynem vatter ym hymel / deñ wo tzween odder drey verſamlet ſind ynn meynem namen da byn ich mitten vnter yhn.

Da trat Petrus zu yhm /vñ ſprach/Herre wie offt mus ich denn meynem bruder vergeben? iſts gnug ſieben mal? Jheſus ſprach tzu yhm /ich ſage dyr nicht ſieben mal / ſondernn / ſiebentzigmal ſieben mal. Darumb iſt das hymelreych gleych eynem konige / der mit ſeynen knechten rechen wolt/ vñ als er anfieng zu rechē / kam yhm eyner fur /der war tzehen tauſent pfundt ſchuldig/ da ers nu nicht hatte zu betzalen /hies der herr verkeuffen /yhn vnd ſeyn weyb vnd ſeyne kynder vnd alles was er hatte / vnnd betzalen / da fiel der knecht nyder / vnnd bettet yhn an /vnd ſprach/Herr /habe gedult mit myr /ich will dyrs alles betzalen. Da iamert den herren deſſelbigen knechts /vnd lies yhn loſz, vnd die ſchuld erlies er yhm auch.

Da gieng der ſelbige knecht hynaus /vnnd fand eynen ſeyner mitknechte/der war yhm hūdert groſſchē ſchuldig/ vñ er greyff yhn an / vnd wurget yhn /vnd ſprach/betzale myr was du myr ſchuldig biſt/ da fiel ſeyn mitknecht nydder / vnd bat yhn / vnd ſprach / habe gedult mit myr / ich will dyrs alles betzalen / Er wollt aber nicht / ſondern gieng hyn /vñ warff yhn ynn gefencknis /bis das er betzalet was er ſchuldig war /Da aber ſeyne mitknechte ſolchs ſahen /wordē ſie ſeer betrubt / vnd kamen vnnd brachten fur yhren herrn alles das ſich begeben hatte /da foddert yhn ſeyn herre fur ſich / vnd ſprach tzu yhm / Du ſchalck / alle diſe ſchuld hab ich dyr erlaſſen / die weyl du mich batiſt /ſolltiſtu deñ nit auch dich erbarmen vbir deynen mitt knecht/ wie ich mich vbir dich erbarmet habe? Vnd ſeyn herre wart tzornig/ vnd vbir antwortt yhn den peynigernn /bis das er betzalet alles was er yhm ſchuldig war. Alſo wirt euch meyn hymliſcher vater auch thun /ſo yhr nit vergebt vō hertzen eyn iglicher ſeynē brud ſeyne feyle.

Das Neunzehend Capitel.

Vnd es begab

VNd es begab sich/da Jhesus dise rede vollendet hatte/erhub er sich aus Galilea/vnd kam ynn die grentze des Judischen lands/ienssyt des Jordans/vnnd folgete yhm viel volcks nach/vnnd er heylet sie da selbist. Marc.10. Luce.16.

(berickeyt) Etlich gesetz leren. Etliche weren/ihene leren das beste/dise weren dem bosen das nicht erger werde/drumb lassen sie viel des besten nach/gleych wie das weltliche ich werd auch thun.

Da tratten zu yhm die phariseer/vnd versuchten yhn/vnd sprachē zu yhm. Jst es auch recht das sich eyn man scheyde vō seynē weybe/vmb yrgent eyner vrsach? Er antwort aber vnd sprach/Habt yhr nit gelesen/das der ym anfang den menschen gemacht hat/der macht/das eyn man vnd weyb seyn sollt/vnd sprach/darumb wirt eyn mensch vatter vnd muter lassen/vnd an seynem weybe hangen/vnd werden die zwey eyn fleysch seyn? so sind sie nu nit zwey/sondernn eyn fleysch/was nu gott zu samē fuget hat/dz soll der mēsch nitt scheydē.

(sich selbs) Das hatte verschneytten mus geystlich seyn/nemlich willigkeuscheit/sonst were es eynerley mit dem andern das leyplich geschicht.

Da sprachen sie/warumb hatt denn Moses gepotten/zu geben eynen scheydebrieff/vnd sich von yhr zu scheydenn? Er sprach zu yhn/Moses hatt euch erleubt zu scheyden von ewren weyben/von ewris hertzen berickeyt wegen/von anbegyn aber ists nicht also gewesen/Jch sage aber euch/wer sich von seynem weybe scheydet (es sey denn vmb der hurerey willen) vnd freyet eyn andere/der bricht die ehe/vnd wer die abscheydete freyet/der bricht auch die ehe.

(mich gutt) Gleych wie Christus spricht Joh. 7. meyne lere ist nicht meyn/also auch hie. Jch bin nicht gutt/denn er redet von sich selb nach der menscheyt durch welche er vns ymer zu gott furet.

Da sprachē die iunger zu yhm/stehet die sach eyns mannes mit seynem weyb also/szo ists nicht gutt ehlich werden. Er sprach aber zu yhn/das wortt fassет nit yderman/sondernn den es geben ist. Denn es sind ettlich verschnitten/die sind aus mutter leyb also gepom/vnd sind ettlich verschnitten/die vō menschen verschnytten sind/vnd sind etliche verschnytten/die sich selbs verschnytten haben/vmb des hymelreychs willen. Wer es fassen mag/der fassz es.

Da worden kindlin zu yhm bracht/das er die hende auff sie leget/vnd bettet/die iunger aber schnaubten sie an. Aber Jhesus sprach/last die kyndlin/vnnd weret yhn nicht zu myr zu komen/denn solcher ist das hymelreych/vnd er leget die hend auff sie/vnd zoch von dannen. Marc.10. Luce.18.

(volkomen) Volkomenheyt ist eygentlich gotis gepott halten/darumb ists klar/das diser iungling die gepott ym grund nit gehalten hat/wie er doch meynet/das tzeyget yhm Christus/damit/das er die rechten werck der gepott yhm furbelt/vnd vrteylt/das keyn reicher selig werde/der diser iungeling auch eyner ist/Nu werden yhe die selig/die gottis gepott halten.

Vnnd sihe/eyner tratt zu yhm vnnd sprach. Buter meyster/wie mus ich woll thun/das ich muge das ewige leben habē? Er aber sprach zu yhm/was heyssistu mich gutt? Niemant ist gutt/denn nur der eynige gott. Wiltu aber zum leben eyngehen/so halt die gepott. Da sprach er zu yhm/welche? Jhesus aber sprach/du sollt nit todten/du sollt nit ehebrechen/du sollt nitt stelen/du sollt nit falsch getzeugnis geben/Ehre vater vnnd mutter/vnnd du sollt lieb haben deynen nehisten als dich selbs. Da sprach der iungling zu yhm/das hab ich alle sgehalten vō meyner iugent auff/was feylet myr noch? Jhesus sprach zu yhm/wiltu volkomen seyn/so gang hyn/verkeuffe was du hast/vnd gibs den armen/so wirstu eynen schatz ym hymel haben/vnd kum/vñ folge myr nach. Da der iungling das wortt horet/gieng er betrubt von yhm/denn er hatte viel gutter. Marc.10. Luce.18.

Jhesus aber sprach zu seynen iungern/warlich ich sage euch/Eyn reycher wirt schwerlich ynn3 hymelreich komen/Vñ weyter/sag ich euch/Es ist leychter/das eyn kameel durch eyn nadel ore gehe/denn das eyn

das eyn reycher yns reych gottis kome/da das seyne iunger horeten/ entsatztenn sie sich seer vñ sprochen/ yhe wer kan denn selig werden? Jhesus aber sahe sie an/vnd sprach zu yhn/bey den menschen ists vnmuglich/aber bey gott sind alle ding muglich.

Marci. 10. Luce. 18. Da antwordet Petrus vnnd sprach/sihe/wyr haben alles verlassen/vnd sind dyr nach gefolget/was wirtt vns da für? Jhesus aber sprach/warlich ich sage euch/das yhr/die yhr myr seyd nachgefolget/ynn der widergepurt/da des menschen son wirt sitzen auff dem stuel seyner herligkeyt/werdet yhr auch sitzen auff zwelff stuelen/vñ richten die tzwelff geschlecht vō Jsrael. Vnd eyn iglicher/der da verleist/heuser/odder bruder/oder schwestern/oder vater/odder mutter/odder weyb/odder kind/odder ecker/vmb meynes namen willen/der wirts hundertfeltig nemen/vnnd das ewige leben ererben. Aber viel/die do sind die ersten/werden die letzten/vnd die letzten/ werden die ersten seyn.

Das xxentzigist Capitel.

DAs hymelreych ist gleych eynem hausvatter/der gleych am morgen aus gieng erbeyter zu mieten ynn seynen weynberg/vnd da er eyns wart mit denn erbeyternn vmb eynen grosschen zum taglohn/sand er sie ynn seynen weynberg. Vnd gieng aus vmb die dritten stund vnnd sahe andere an dē marckt mussig stehen/vnd sprach zu yhn/gehet yhr auch hyn ynn den weynberg/ich will euch geben/was recht ist/vnd sie giengen hynn. Aber mal gieng er aus vmb die sechst vnd neunde stund/vnnd thett gleych also. Vmb die eylfften stund aber gieng er aus/vñ fand andere mussig stehen/vñ sprach zu yhn/was stehet yhr hie den gantzen tag mussig? sie sprochen zu yhm. Es hatt vns niemand gedinget. Er sprach zu yhn/gehet yhr auch hynn ynn den weynberg/vnnd was recht seyn wirt soll euch werden.

Da es nu abent wartt/sprach der herr des weynbergs zu seynem schaffner/Ruff den erbeytern/vnnd gib yhn den lohn/vnd heb an/ an den letzten/bis tzu den ersten. Da kamen/die vmb die eylfften stund gedingt waren/vñ empfieng eyn iglicher seynen grosschen/da aber die ersten kamen/meyneten sie/sie wurden mehr empfangen/ vnd sie empfingen auch eyn iglicher seynen grosschen/vnd da sie den empfiengen/murreten sie widder den hausvater/vnd sprachen/disse letzten haben nur eyne stund erbeyttet/vnd du hast sie vns gleych gemacht/die wyr getragen haben die last des tages/vnd die hytze.

Er antwordtet aber vnd sagt tzu eynem vnter yhn/Meyn freundt ich thu dyr nicht vnrecht/bistu nit mit myr eyns worden vmb eynen grosschen? Nym was deyn ist/vñ gang hyn/ich wil aber dissem letzten geben/gleych wie dyr odder hab ich nicht macht zu thun/was ich will mitt dem meynen? Sihstu darumb scheel das ich so guttig bynn? Also werden die letzten/die ersten/vñ die ersten/die letzten seynn. Denn viel sind beruffen/aber wenig sind erwelet.

Vnd er zoch

Vnnd er tzoch hynauff gen Hierusalem / vnnd nam tzu sich / die tzwelffe iungern besunders auff dem wege / vñ sprach tzu yhn. Sihe / wir tzihen hyn auff gen Jerusalem / vnd des menschen son wirtt den hohen priestern vnnd schrifftgelerten vbirantwortt werden / vnnd sie werden yhn verdamnen zum todt / vnnd werden yhn vbirantwortten den heyden / zu verspotten / vnd tzu geyssseln / vnd tzu creutzigen / vnd am dritten tage wirt er widder auffersthen. Marci. 10. Luce. 18.

Da tratt tzu yhm die mutter der kinder Zebedei mitt yhren sonen / fiel fur yhm nydder vnnd bat etwas von yhm / vnd er sprach tzu yhr / was wiltu? sie sprach zu yhm / las dise meyne tzween sone / sitzen ynn deynem reych / eynen zu deyner rechten / vnd den andern tzu deyner lincken. Aber Jhesus antwonttet / vnnd sprach / yhr wisset nicht was yhr bittet / kundt yhr trincken den kilch / den ich trincken werde / vnnd euch teuffen lassen mit der tauffe / da ich mit taufft werde? Sie sprachen zu yhm / ia wol / vñ er sprach zu yhn. Meynen kilch solt yhr tzwar trincken / vnnd mit der tauff / da ich mit taufft werde / solt yhr tauffet werden / Aber das sitzen zu meyner rechten vñ lincken / ist nit meyner macht zu geben / sondernn / den es bereyt ist von meynem vater.

(den kilch) das ist / leyden. Das fleysch aber will ymer ehe berlich werdē denn es gecreutzigt wirt / ehe er dobei denn erny-derigt werden.

Da das die tzehen horeten / wurden sie vnwillig vbir die tzween bruder. Aber Jhesus rieff yhn zu sich vnd sprach / yhr wisset / das die weltliche fursten hirschen / vnnd die vbirhernn faren mit gewalt / sso soll es nit seyn vnter euch / sondernn so yemant will vnter euch gewaltig seyn geachtet / der sey ewer diener / vnd wer do will der furnemst seyn / der sey ewr knecht / gleych wie des menschen son ist nicht komē das er yhm dienen lasse / sondernn das er diene / vnnd gebe seyn leben zu eyner erlosung fur viele. Marci. 10. Luce. 22.

Vnd da sie von Jericho aus zogen / folgete yhm viel volcks nach / vnnd sihe / zween blinden sassen am wege / vnd da sie horeten das Jesus fur vber gieng / schryen sie vñ sprachen. Ach herre / du son Dauid / erbarm dich vnser / aber das volck bedrawet sie / dz sie sollten schweygen / Aber sie schrien viel mehr vnd sprachen / Ach herr / du son Dauid / erbarm dich vnser / vnd Jhesus stund still / vnnd rieff yhn / vnnd sprach / was wollt yhr / das ich euch thun soll? sie sprachen zu yhm / herre das vnszer augen auff than werden / vnnd es iamerte Jhesum / vnd rurt yhr augen an / vnnd als bald / wurden yhr augen widder sehend / vnd sie folgeten yhm nach. Marci. 10. Luce. 18.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

Da sie nu nahe bey Hierusalem kamen gen Bethphage an den oleberg / sandte Jhesus seyner iunger zween vnd sprach zu yhn / gehet hyn yn den flecken der fur euch ligt / vnd bald werdet yhr finden eyn esellin angepunden / vnnd eyn fullen bey yhr / losset sie auff / vnd furet sie zu myr / vnd so euch yemand wirt etwas sagen / so sprecht der herr bedarff yhr / so bald wirt er sie euch lassen Marci. 11. Luce. 19. Johan. 12.

Zachar. 9 laſſen. Das geſchach aber alles / auff das er fullet wurd / dz geſagt iſt / durch den propheten / der do ſpricht. Saget zu der tochter Zion / Sihe / deyn konig kompt zu dyr ſanfftmutig / vnnd revtet auff eynem eſell vnnd auff eynem fullen der laſtbaren eſell ynn. Die iunger giengen hynn vnd thetten wie yhn Jheſus befolhen hatte / vnnd brachten die eſelyn vnd das fullen / vnd legten yhre kleyder drauff / vnd ſatzten yhn drauff / Aber viel volcks breyttet die kleyder auff den weg / die andern hywben tzweyge von den bawmen / vnnd ſtrewveten ſie auff den weg. Das volck aber das vorgieng vnnd nach folget / ſchrey vnd ſprach. Hoſianna dem ſon dauid / gebenedeyet ſey / der do kompt ym namen des herren / Hoſianna ynn der hohe.

(Hoſianna.) Hoſianna heyſſt auff deutſch. Ach hilff oder ach gib gluck vnd heyl

Vñ als er zu Jheruſalē eyntzoch / erreget ſich die gantze ſtadt vñ ſprach / wer iſt der? das volck aber ſprach / das iſt der Jheſus / der prophet von Nazareth aus Gallilea / vnnd Jheſus gieng tzum tempel gottis hynneyn / vnd treyb eraus alle verkeuffer vnd keuffer ym tempel / vnnd ſties vmb der wechſler tiſche / vnnd die ſtuele der tawben kremer / vnnd ſprach zu yhn / Es iſt geſchrieben / Meyn haus ſoll eyn bett haus heyſſen / yr aber habt eyn morder gruben draus gemacht / vnd es giengen zu yhm / blinden vñ lamen ym tempel / vñ er heylet ſie.

Da aber die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten ſahen die wunder / die er thett / vnnd die kinder ym tempel ſchreyen / Hoſianna dem ſon dauid / wurdē ſie entruſtet / vnd ſprachen zu yhm / Horiſtu auch / was diſe ſagen? Jheſus ſprach zu yhn / ia / habt yhr nie geleſen / Aus dem
Pſal. 8. mund der vnmundigen vnd ſeuglingen / haſtu lob zu gericht? vnnd er lies ſie da vnd gieng zur ſtadt hynaus gen Bethanien / vnd bleyb da vbir nacht.

Als er aber des morgens wider ynn die ſtad gieng / hungert yhn / vnd er ſah eynen feygen baum an dem wege vnd gieng hyntzu / vnnd fand nichts dran / denn alleyne bletter / vnd ſprach zu yhm. Nu wachſe auff dyr hynfurt nymer mehr keyn frucht / vnd der feygē baum verdurrete als bald / vnd da das die iunger ſahen / verwunderten ſie ſich vnd ſprachen / wie iſt der feygen baum ſo bald verdurret? Jheſus aber antwortet vnd ſprach / So yhr glawben habet / vñ nicht zweyffelt / ſo werdet yhr nit alleyn ſolchs mit dem feygen baum thun / ſondern ſo yhr werdet ſagen zu diſem berge / heb dich auff / vnd wirff dich yns meer / ſo wirts geſchehen / vñ alles was yhr bittet ym gepett / glewbt yhr / ſo werdet yhrs empfahen.

Marci. 11. Luce. 20. Vnd als er ynn den tempel kam / tratten zu yhm / da er leret / die hohen prieſter vnd die Elltiſten ym volck vnd ſprachen / us awaſer macht thuſtu das? vnd wer hatt dyr die macht geben? Jheſus aber antwortet vnd ſprach zu yhn / ich will euch auch eyn wort fragen / ſo yhr myr das ſagt / will ich euch ſagen / aus waſer macht ich das thu / woher war die tauff Johannes? war ſie vom hymel / adder von den menſchē? Da gedachten ſie bey ſich ſelbs / vnd ſprochen / ſagen wyr / ſie ſey

ſie ſey vō hymel geweſen/ſo wirt er zu vns ſagen/warumb glawbtet yhr denn yhm nicht? ſagen wyr aber/ſie ſey von den menſchen geweſen/ſo furchten wyr vns für dem volck/denn yderman hielt Johannes für eynen propheten/vnnd ſie antwortten Jheſu vnd ſprachen. Wyr wiſſens nit/da ſprach er zu yhn/ſo ſag ich euch auch nit/aus waſer macht ich das thu.

Was dunckt euch aber? Es hatte eyn man tzween ſone/vnnd gieng zu dem erſten/vnnd ſprach/meyn ſon gang hyn/vnnd erbeyte heutte ynn meynē weynberge/Er antwortt aber vñ ſprach/ich wills nicht thun/darnach rawet es yhn/vnd gieng hyn. Vnd er gieng zum andernn vñ ſprach gleych alſo/Er antwortet aber vnd ſprach/Herr ja/vñ gieng nicht hyn/wilcher vnter den zween hat des vaters willē than? ſie ſprachen zu yhm/der erſte. Jheſus ſprach zu yhn/warlich ich ſage euch/die tzolner vnnd hurnn werden ehe yns hymelreych komen denn yhr. Johanes kam zu euch vnnd leret euch den rechten weg vnnd yhr glawbtet yhm nicht/aber die tzollner vnnd hurn glewbten yhm/vnnd ob yhrs wol ſahet/thattet yhr dennoch nitt buſſe/das yhr yhm darnach auch glawbet hettet.

Horet eyn ander gleychnis. Es war eyn haus vatter/der pflantzt eynen weynberg/vnnd furt eynen tzaun daumb/vnnd grub eyn kellter drynnen/vnd bawet eynen turn/vnd theilt yhn aus den weyngartner vnnd tzoch vbir land. Da nu erbey kam die zeytt der fruchten/ſand er ſeyne knechte zu den weyngartnern/dz ſie ſeyne fruchte empfingē/da namen die weyngartner ſeyne knechte/eynen ſteupten ſie/den andern todten ſie/den dritten ſteynigeten ſie/Abermal/ſand er ander knechte/mehr denn der erſten waren/vnd ſie thetten yhn gleych alſo. Darnach ſand er ſeynē ſon zu yhn/vñ ſprach/ſie werden ſich für meynem ſon ſchewen/da aber die weyngartner den ſon ſahen/ſprachen ſie vnternander/das iſt der Erbe/kompt/laſt vns yhn todten/vnd ſeyn erbgutt an vns bringen/vnd ſie namen yhn/vnd ſtieſſen yhn zum weynberge hyn aus/vñ todtē yhn. Weñ nu der herr des weynbergis komē wirt was wirt er diſen weyngartner thun? Sie ſprachē zu yhm Er wirt die boſzwicht vbel vmbringē vñ ſeynen weynberg aus thun andern weyngartenern/die yhm die fruchte zu rechter zeytt geben. Marci.12. Luce.20.

Jheſus ſprach zu yhn. Habt yhr nie geleſen ynn der ſchrifft? Der ſteyn den die bawleut verworffen habē/der iſt zum eckſteyn wordē/von dem herren iſt es geſchehen/vñ es iſt wunderbarlich für vnſern augen/darumb ſage ich euch/das reych gottis wirtt von euch genōmen vñ den heyden geben werden/die ſeyne fruchte bringen/vnd wer auff diſen ſteyn fellet/der wirt zur ſchellen/auff wilchen aber er fellt/den wirt er zu mallmen. Vñ da die hohen prieſter vnd phariſeer ſeyne gleychniſſen horeten/vernamen ſie das er von yhn redet/vñ ſie trachten darnach wie ſie yhn gryffen/aber ſie furchten ſich für dem volck/denn es hielt yhn für eynen propheten. Pſalm.117.

(Fellt Es mus) ſich alles an Chriſto ſtoſſen/erstlich zur beſſerung erstlich zur ergerung.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

Vnd Jheſus

Luce.14. VNd Jhesus antwortet/ vnnd redet aber mal durch gleychnisse zu yhn/vnd sprach. Das hymelreych ist gleych eynem konig der seynem son hochtzeyt machte vnnd sandt seyne knechte aus/das sie den gesten zur hochtzeyt ruffen/vnd sie wolten nicht kommen. Abermal/sand er andere knechte aus vnnd sprach/saget den gesten/Sihe/meyn maltzeyt hab ich bereyt/meyn ochszen vñ meyn mastfich ist geschlacht/vñ alles bereytt/komt zur hochtzeyt. Aber sie verachten das vnd giengen hyn/eyner auff seynen acker/ der ander tzu seyner hantierunge/ettlich aber griffen seyne knechte/honeten sie vnd todten sie. Da das der konig horet/ward er tzornig/vnd schickt aus seyn here/vnd bracht diſze morder vmb/vñ tzund yhre stadt an.

Do sprach er zu seynen knechten/die hochtzeyt ist tzwar bereytt/ aber die geste warens nitt werd/darumb gehet hyn auff die strassen/vnd ladet zur hochtzeyt wen yhr findet. Vnd die knecht giengen aus auff die strassen/vnnd brachten tzu samen wen sie funden/bose vnd gute/vnd die tische wurden alle voll. Da gieng der konig hyneyn die gest zu beschenn/vnnd sahe alda eynen menschen/der hatte keyn hochtzeytlich kleyt an/vnnd sprach tzu yhm/freundt/wie bistu hiereyn komen/vnnd hast doch keyn hochtzeytlich kleyd an? Er aber verstummet/do sprach der konig zu seynen dienern/bindet yhm hend vnd fuesz/vnd werfft yhn ynn das euszerste finsternis/da wirt seyn heulen vnd zeenklappen. Denn viell sind beruffen/aber wenig sind auszerwelet.

(hochtzeyt kleyd) ist ö glawbe denn die Euangelion verwirfft die werck heyligen/ vnnd nympt an die gleubigen.

Marci.12 Luce.20 Da giengen die phariseer hyn/vnd hielten eynen radt/wie sie yn bestrickten ynn seyner rede/vñ sandten zu yhm yhre iunger/sampt Herodis diener/vñ sprachen. Meyster/wyr wissen/das du warhafftig bist/vñ leriſt den weg gottis recht/vñ du fragist nach niemant/denn du achtist nit das ansehen der menschen/darumb sage vns/was dunckt dich? ists recht/das man dem keyser tzinsz gebe odder nicht? Da nu Jhesus marckt yhre schalckeyt/sprach er/yhr heuchler/was versuchet yhr mich? Weyset myr die zinszemuntz/vnnd sie reychten yhm dar eynen pfennig/vnnd er sprach zu yhn/wes ist das bild/vnnd die vberschrifft? Sie sprachē zu yhm/des keysers. Da sprach er zu yhn/so gebt dem keyser/was des keysers ist/vnd gotte/was gotis ist. Da sie das horeten/nam sie es wunder/vñ liessen yhn/vñ giengen daruon.

Marci.12 Luce.20 Deuteron. 25. An dem selbigen tage/tratten tzu yhm die Sadduceer/die da halten es sey keyn aufferstehen/vnd fragten yhn/vñ sprachen. Meyster/Moses hat gesagt/so eyner stirbt/vnd hat nit kinder/so sol der bruder seyn weyb freyen/vnnd seynem bruder eyn samen erwecken. Nu sind bey vns gewesen sieben bruder/der erst freyet/vnd starb/vñ die weyl er nicht samen hatte/lies er das weyb seynem bruder/desselben gleychē der ander/vñ der dritte/bis an den siebenden/zu letzt nach allen starb auch das weyb. Nu ynn der aufferstehung/welches weyb wirtt sie seyn vnter den sieben? sie haben sie yhe alle gehabt? Jhesus aber antwortet vnnd sprach zu yhn/yhr yrret vnnd verstehet die schrifft

die schrifft nicht/noch die krafft gottis. Jnn der aufferstehung/wer den sie/widder freyen/noch sich freyen lassen/sondern sie sind gleych wie die engel ym hymel.

¶ Habt yhr aber nicht gelesen võ der aufferstehung/das euch gesagt ist von gott/da er spricht/ich bynn der gott Abraham/vnnd der gott Ysaac/vnnd der gott Jacob? Got aber/ist nit eyn gott der todten/sondern der lebendigen. Vnnd da solchs das volck horet/entsatzten sie sich vber seyner lere. Exodi.3.

Da aber die phariseer horeten/das er den Saduceer das maul stopfft hatte/versamleten sie sich/vnd eyner vnter yhn/eyn schrifft gelerter versucht yhn/vnd sprach/Meyster/wilchs ist das furnemst gepott ym gesetz? Jhesus aber sprach tzu yhm. Du solt lieben gott deynen herren von gantzem hertzen/von gantzer seelen/von gantzem gemuete/ditz ist das furnemst vnnd das grosse gepot. Das ander aber ist dem gleych/Du solt deynen nehistẽ lieben als dich selbst/Jnn dissen tzweyen gepotten hanget das gantz gesetz vnnd die propheten. D euter.6.

Da nu die phariseer bey eynander waren/fraget sie Jhesus vnnd sprach/wie dunckt euch vmb Christo? wes son ist er? Sie sprachen/Dauids. Er sprach zu yhn/wie nennet yhn denn dauid ym geyst eynen herrn? da er sagt. Gott hatt gesagt tzu meynem herrnn/ Setze dich tzu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde zum schemel deyner fuesse/so nu dauid yhn eynen herrẽ nennet/wie ist er deñ seyn son? vnnd niemant kundt yhm eyn wortt antwortten vnd thurste auch niemant von dem tag an hynfurt yhn fragenn.

Das drey vnd zrventzigst Capitel.

Da redte Jhesus zu dem volck vnnd zu seynen iungern vnnd sprach/Auff Moses stuel haben sich gesetzt die schrifftgelerten vnd phariseer/alles nu was sie euch sagen/das yhr halten sollet/das haltet/vnd thuets/aber nach yhren wercken/solt yhr nicht thun/sie sagens woll/vnd thuns nit. Deñ sie bin den schwere vnnd vntregliche burden/vnnd legen sie den menschen auff den hals/aber sie wollen die selben nit mit eynem finger regen/Alle yhre werck aber thun sie/das sie võ den leutten gesehẽ werden/sie machen breytte denckt zedell/vnd grosse sewm an yhren kleydern/sie sitzen gern oben an/vber tisch/vnd ynn den schulen/vnd habens gern/das sie grusset werden auff dem marckt/vñ von den menschen Rabi genant werden.

(auff Moses.) weñ man anders vnd mehr deñ Moses gesetz leret/so sitzt man nicht auff Moses stuel/darumb verwirfft er auch her nach yhre burden vnnd menschen lere.

Aber yhr sollt euch nitt Rabbi nennen lassen. Denn eyner ist ewr meyster Christus/yhr aber seyd alle brudere. Vnd sollt niemant vater heyssen auff erden/deñ eyner ist ewr vatter/der ym hymel ist. Vñ yhr solt euch nitt lassen meyster nennen/denn eyner ist ewr meyster

Christus

Christus. Der grosst ist vnter euch / soll ewer diener seyn / denn wer sich selb erhohet der wirtt ernydriget / vnd wer sich selb ernyddert / der wirtt erhohet.

Weh euch schrifftgelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr das hymelreych zu schlisset fur den menschen / yhr kompt nicht hynneyn / vnd die hyneyn wollen / last yhr nit hyneyn gehen.

(schlisset) dise schlussel sind die gewalt zuleré das hymel reych / das lereten sie nit / sondern mit menschen leren hinderten sie / die da gern die recht lere gehort hetten.

Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der wittwen heuser fresset / vñ wendet fur lange gepett / darumb werdet yhr deste mehr verdamnis empfahen.

Weh euch schrifft gelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr land vnd wasser vmbzihet / das yhr eynen iudgenossen machet / vñ wenn ers worden ist / macht yhr aus yhm eyn kind der hellen / zweyfaltig mehr denn yhr seyd.

Weh euch verblendte leytter / die yhr saget / wer do schweret bey dem tempel / das ist nichts / wer aber schweret bey dem gollt am tempel / der ist schuldig. Jhr narren vnnd blinden / was ist grosser? das gollt odder der tempel / der das gollt heyliget? Vnd wer do schweret bey dem alltar / das ist nichts / wer aber schweret bey dem opffer das droben ist / der ist schuldig. Jhr narren vñ blinden / was ist grosser? das opffer odder der alltar der das opffer heyliget? darumb / wer do schweret bey dem alltar / der schweret bey dem selben vnnd bey allem das droben ist / vnnd wer do schweret bey dem tempel / der schweret bey dem selben / vnd bey dem der drynnen wonet / vnd wer do schweret bey dem hymel / der schweret bey dem stuel gottis vnnd bey dem der darauff sitzet.

Luce.11. Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr verzehendet die myntz / anys vnd kymel / vñ lasset dahynden das schwerist ym gesetz / nemlich / das gericht / die barmhertzickeyt / vnd den glauben / ditz sollt man thun / vnnd ihenis nit nachlassen / yhr verblendte leytter / die yhr mucken seyget / vnd kameel verschluckt.

(seyget) das ist / yhr machet enge gewissen yñ geringen stucken vnd achtet nicht der grossen stuck.

Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr reyniget das auswendige am becher vnnd schussell / ynnewendig aber seyt yhr vol rawbis vnd vnreynes / du blinder phariseer / reynige zum erstē das ynnwendige am becher vnnd schusselln / auff das auch das auswendige reyn werde.

Luce.11. Weh euch schrifftgelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr gleych seyt / wie die vbirtunchte greber / welche auswendig hubsch scheynen / aber ynnewendig sind sie voller todten beyn vnd alles vnflatts. Also auch yhr / von aussen scheynet yhr fur den menschen frum / aber ynnwendig seyt yhr voller heucheley vnd vntugent.

Weh euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der propheten greber bawet / vnd schmuckt der gerechten greber / vnd sprecht / weren wir zu vnser vetter zeyten gewesen / so wolten wyr nit teylhafftig

hafftig seyn mitt yhn / ann der propheten blut / so gebt yhr tzwar vbir euch selbs tzeugnis / das yhr kinder seyt / der / die die propheten todtet haben? Wolan / erfullet auch yhr das masz ewer vetter / yhr schlangen / yhr ottern getzichte / wie wolt yhr entrynnen der hellischē verdamnis.

Darumb / sihe / ich sende zu euch propheten vnnd weysen vnnd schrifftgelerten / vnd der selbigen werdet yhr ettliche todten / vnd creutzigen / vnd ettlich werdet yhr geysselln ynn ewern schulen / vnd werdet sie verfolgē vō eyner stat / zur andern / auff das auff euch kome alle das gerechte blutt / das vergossen ist auff erden / von dem blute an Abels des gerechten / bis auffs blutt Zacharias des sons Barachie wilchen yhr todtet habet zwisschen dem tempel vnnd altar Warlich / ich sage euch / das solchs alles wirtt komen auff ditz geschlecht. Jherusalem / Jherusalem / die du todtist die propheten vnd steynigst die zu dyr gesand sind / wie offt habe ich wollen deyne kinder versamlen / wie eyn henne versamlet yhre kuchlin vnter yhre flugel / vnnd yhr habt nicht gewolt? sihe / ewr haus soll euch wust gelassen werden / denn ich sage euch / yhr werdet mich von itzt an nit sehen / bis yhr sprecht / gebenedeyet sey / der do kompt ym namen des herren.

Luce 11.

2 Para. 24

Diser Barachias hatt zween namen. Denn. 2. Para. 24. wirt er Joiada genent / wie deñ der brauch ist zweyer namen yñ der schrifft vnd allenthalben.

(bis yhr sprecht) das geschicht noch teglich wenn sich die iuden bekeren / vnd ist nicht zuuerstehen / das sie yhn heufflich allesampt widder vmb werden auff nemen leyplich.

Das vier vnnd zrventzigist Capitel.

Vnnd Jhesus gyeng hynweg von dem tempel vnd seyne iunger tratten zu yhm / das sie yhm tzeygeten des tempels gepew / Jhesus aber sprach zu yhn / sehet yhr nicht das alles? warlich ich sage euch. Es wirt hie nit eyn steyn auff dem andern bleyben / der nitt zu brochen werde.

Marci. 13. Luce. 21.

Vnd als er auff dem oleberge sas / tratten zu yhm seyne iunger besunders / vnnd sprachen / sage vns / wenn wirtt das alles geschehen? vñ wilchs wirt das tzeychen seyn deyner zukunfft vnd der welt ende? Jhesus aber antworttet vnnd sprach zu yhn / sehet zu / das euch nicht yemant verfure / deñ es werden viel komen vnter meynem namen vnd sagen / ich byn Christus / vnd werden viel verfurenn.

Yhr werdet horen kriege vnd geschrey von kriegen / sehet zu / vnd erschreckt nit / dz mus zum ersten geschehē / aber es ist noch nit das ende da / denn es wirt sich emporen eyn volck vbir das ander / vñ eyn konig reych vbir das ander / vnd werden seyn pestilentz vnd thewr tzeytt vñ erdbeben hyn vnd wider / da wirt sich aller erst die nodt anheben.

Als dann werdē sie euch vbir antwortten yn trubsall / vnd werden euch todten / vnd yhr musset gehasset werden vmb meynes namens willen von yderman. Denn werden sich viel ergern / vnd werden sich vnternander verrhaten / vnd werden sich vnternander hassen / vñ es werden sich viel falscher propheten erheben / vnd werden viel verfuren / vñ dieweyl die vngerechtickeyt wirt vbirhand nehmen / wirt die liebe ynn vielē erkaltē. Wer aber beharret bis ans ende / der wirt selig. Vñ es wirt predigt werden das Euangelium vom reych ynn der gantzen welt / zu eynē zeugnis vbir alle volcker / vnd deñ wirt das ende komen.

Weñ yhr nu

Daniel.9. Wenn yhr nu sehen werdet den wusten grewel (dauon gesagt ist durch den propheten Daniel) das er steht an der heyligen steet (wer das lieset / der merck drauff) Als dañ fliehe auff die berge wer ym iudischen land ist / vñ wer auff dem dach ist / der steyg nitt er nydder etwas aus seynem hause zu holen / vñ wer auff dem felld ist / der kere nit vmb seyne kleyder zu holenn. Weh aber den schwangern vnnd seugernn zu der zeyt. Bittet aber / das ewre flucht nit geschehe ym wintter odder am sabbath / denn es wirt dann eyn gros trubsal seyn als nit gewesen ist vom anfang der wellt bis her / vnd als auch nicht werdē wirt / vñ wo dise tage nit wordē verkurtzt / so wurde keyn mensch selig / aber vmb der auserwelten willen / werden die tag verkurtzt.

(grewel) Diser grewel fur got mus ein schon euserlich ansehen der heylickeyt fur der wellt haben / da mitt die recht heylickeyt verwustet wirt / wie des Bapsts regiment vnnd vor zeytten der iuden vnd heyden abgotterey waren.

So dann yemant zu euch wirtt sagen / sihe hie ist Christus / odder da / so sollt yhrs nicht glewben / denn es werden falsche Christi / vñ falsche propheten auff stehen / vnd grosse tzeychen vnd wunder thun das verfuret werden / yhn den yrthum (wo es muglich were) auch die auserweleten. Sihe / ich habs euch zuuor gesagt / darumb / wenn sie zu euch sagen werden / Sihe / Er ist ynn der wusten / so geht nitt hynnaus / Sihe / er ist ynn der kamer / so glewbt nicht / denn gleych wie der blix aus gehet vom auffgang vnnd scheynet bis zum nydder gang / also wirt auch seyn / die tzukunfft des menschē sons / wo aber eyn asz ist / da samlen sich die Adeler.

Marci.13. Luce.17.

(ym wynter) Das ist auff eyns sprich worts weys gered / also viel gesagt / sehet das yhr zu rechter zeyt fliehet / denn ym winter ist nit gutt wandelln / vñ des sabats war es den iuden verpotten.

Bald aber nach dem trubsall der selbigen tzeyt / werden sonn vnd mond den scheyn vorlieren / vnnd die sternn werden vom hymel fallen / vnd die krefft der hymel werdē sich bewegē / vñ deñ wirt erscheynen das zeychen des menschen sons ym hymel / vnnd denn werden heulen alle geschlecht auff erden / vnd werden sehen komen des menschen son ynn den wolcken des hymels / mitt grosser krafft vnnd herlickeyt / vnnd er wirt senden seyne Engele mit hellen pasaunen / vnd sie werden samlen seyne auszerwelten von den vier winden / von eynem ende des hymels zu dem andern.

(sihe hie ist) Da sind die secten vnd orden die eyn gutt leben an euserlichen dingen odder mit werckē suchen / sonderlich sind itzt dise kamern / alle geystliche kloster das fellt aber / wallfarten vnd stiffte.

Marci.13. Luce.21. An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis / wenn seyn tzweyg itzt safftig wirt / vnnd bletter gewynnet / so wisset yhr / das der sommer nahe ist. Also auch / wenn yhr das alles sehet / so wisset / das es nah fur der thur ist / warlich ich sage euch / ditz geschlecht wirt nicht ab gehen / bis das alles geschicht. Hymel vnd erden werden zurgehen / aber meyne wortt werden nitt vergehen. Von dem tage aber vñ von der stunde weys niemant / auch die Engell nicht ym hymel / sondern alleyn meyn vater.

(wo eyn asz ist) Das ist eyn sprich wortt / vnnd will sagen so viel / wyr werden vns woll zu samen finden / wo ich byn werdet yhr auch seyn / gleych wie Asz vñ Adler sich woll tzu samen finden / vnd darff keyn ort sonderlich antzeygen.

Luce.17. Gleych aber wie es zu der zeyt Noe war / also wirt auch seyn die zukunfft des menschen son / deñ gleych wie sie waren ynn den tagen fur der sindflut / sie assen / sie truncken / freyten vnd liesen sich freyen / bis an den tag / da Noe zur archen eyngieng / vnd sie wustens nicht bis die sindflut kam / vñ nam sie alle da hyn. Also wirt auch seyn die zukunfft des menschē sons / denne werden zween auff dem felde seyn / eyner wirtt angenomen / vnnd der ander wyrt verlassen werden / zwo werden malen auff der mul / eyne wirt angenommen / vnnd die ander wirtt verlassen werdenn.

Gene.7.

Darumb wachet / denn yhr wiſſet nit / wilche ſtund ewer herr kömen wirt. Das ſolt yhr aber wiſſen / wenn eyn hauſzuater wyſte / wilche ſtund der dieb komen wollt / ſo wurde er ia wachen vñ ſeyn haus nit durch graben laſſen. Darumb ſeyt yhr auch bereyt / deñ des menſchen ſon wirt komen zu eyner ſtund da yhr nitt meynet. Wilcher iſt aber nu eyn trewer vnd kluger knecht / den ſeyn herr geſetzt hatt yber ſeyn geſind / das er yhn ſpeys gebe zu rechter zeyt? Selig iſt der knecht wenn ſeyn herr kompt vnd findet yhn / das er alſo thutt / warlich ich ſage euch / er wirt yhn vbir all ſeyne guter ſetzen / So aber der boſe knecht wirt ynn ſeynem hertzen ſagen / meyn herr kompt noch lange nicht / vnd fehet an zu ſchlagen ſeyne mit knecht / iſſet vnd trincket mitt den trũckenen / ſo wirt der herr des ſelben knechts komẽ / an dem tag des er ſich nit verſihet / vnd zu der ſtund die er nicht weys / vñ wirt yhn zu ſcheyttern / vnnd wirt yhm ſeyn lohn geben mitt den heuchlern / da wirt ſeyn heulen vnd zcen klappen. Matth. 13. Luce. 12.

Das funff vnd zwentzigſt Capitel.

(yhre lampen) Die lampen on ole ſind die guten werck on glawben / die muſſen alle verleſſchen / das olgefeſſz aber iſt der glawb ynn dem gewiſſen auff gottis gnade / der thutt gutte werck die beſtehẽ / wie aber die eine das ole keyne der andern gibt / alſo mus eyn iglicher fur ſich ſelb glewben.

Dam wirt das hymel reych gleych ſeyn zehen iungfrawen die yhre lampen namen vnnd giengen aus dem breuttigam entgegen. Aber funff vnter yhn waren thoricht / vnd funffe waren klug / die thörichten namen yhre lampen / aber ſie namen nicht ole mit ſich / die klugen aber namen ole ynn yhren gefeſſen ſampt yhren lampen. Da nu der breutigam vertzog / worden ſie alle ſchlefferig vnd entſchlieffen / zu mittermacht aber wart eyn geſchrey / ſihe / der breuttigam kompt / gehet aus yhm entgegen. Da ſtunden diſe iungfrawen alle auff vñ ſchmuckten yhre lampen / die thorichten aber ſprachen zu den klugen / gebt vns von ewerem ole / denn vnſere lampen verleſſchen / da antworteten die klugen vnd ſprachen / nit alſo / auff das nit vns vñ euch gepreche / gehet aber hyn / zu den kremern vnd keufft fur euch ſelbs. Vnd da ſie hyn giengen zu keuffen / kam der breuttgam / vnd wilche bereytt waren / giengen mit yhm hyneyn zur hochtzeyt / vñ die thur wart verſchloſſen / Zu letzt kamen auch die andern iungfrawen vnd ſprachen / Herr / Herr / thu vns auff. Er antwortet aber vnnd ſprach / warlich / ich ſage euch / ich kenne ewr nicht darumb wachet / deñ yhr wiſſet widder den tag noch die ſtunde ynn wilcher des menſchen ſon komen wirtt.

(Centner) Die centner ſind das befolhen gottis wortt / wer dz wol treybt / der hat ſeyn viel vnd leret viel andere / wer es leſſt ligẽ / der hat ſeyn wenig / denn an yhm ſelb iſts einerley wortt / aber es ſchafft durch etlich mehr denn durch andere / drumb iſts / itzt funff Centner / itzt zween centner genennet.

Bleych wie eyn menſch der vbirland zog / ruffte ſeynen knechten vñ thet yhn ſeyne gutter eyn / vnnd eynem gab er funff centner / dem andern zween / dem dritten eyn / eynem ydern noch ſeynem vermugen vñ zoch hynweg. Da gieng der hyn / der funff centner entpfangẽ hatte / vnd handelte mit den ſelbẽ / vñ gewan andere funff centner / Des gleychẽ auch der zween centner empfangen hatte / gewan auch zween andere / Der aber eyn empfangen hatte / gieng hynn / vñ machte eyne grub ynn die erden / vnnd verparg ſeynes herren gelt. Vbir eyn lange zeyt kam der herr diſer knechte vnd hielt rechenſchafft mit yhn / vñ da tratt ertzu / der da funff centner empfangẽ hatte / vñ legt dar andere funff centner Luce. 19.

funff centner vnd ſprach: Herr/ du haſt myr funff centner eyn than ſihe da/ ich habe da mitt andere funff centner gewonnen/ da ſprach zu yhm ſeyn herr/ Ey du frumer vnd trewer knecht/ du biſt vber weni gem trew geweſen/ ich will dich vber viel ſetzen/ gang eyn zu deynes herrē freud. Do trat auch ertzu/ der do zween centner empfangen hat te/ vnd ſprach/ Herr du haſt myr zween centner eynthan/ ſihe da/ ich hab mit den ſelben/ zween andere gewonnē/ ſeyn herr ſprach zu yhm/ Ey du frumer vñ trewer knecht/ du biſt vber wenigem trew gewe/ ſen/ ich will dich vber viel ſetzen/ gang eyn zu deynes herrn freude.

Da tratt auch ertzu/ der eyn centner entpfangen hatte/ vnd ſprach/ Herr/ ich wuſte/ das du eyn harter man biſt/ du ſchneyttiſt wo du nicht geſeet haſt/ vnd ſamleſt/ da du nit geſtrawet haſt/ vnd furch te mich/ gieng hyn/ vnd verparg deyn centner ynn die erden/ ſihe/ da haſtu das deyne. Seyn herr aber antwortet vnd ſprach zu yhm/ du ſchalck vnd fauler knecht/ wuſteſtu das ich ſchneytte/ da ich nicht ge ſeet habe/ vnd ſamle/ da ich nicht geſtrewet habe/ ſo ſolltiſtu meyn gellt zu den wechslern than haben/ vñ weñ ich komen were/ hette ich das meyne zu myr genommen mit wucher/ drumb/ nemet von yhm den ceytner/ vñ gebts dem der zehen centner hat. Denn wer do hat/ dem wirt gegeben werden/ vnnd wirtt die fulle haben/ wer aber nitt hat/ von dem wirt auch das er hat genommen werden/ vnd den vn nutzen knecht werfft ynn die euſſerſten finſternis/ da wirt ſeyn heulē vnnd zeen klappen.

Matth. 13. Marci. 4. Luce. 8.

Wenn aber des menſchen ſon komen wirt ynn ſeyner herlickeyt/ vnd alle heylige engel mitt yhm/ deñ wirtt er ſitzen auff dem ſtuel ſey ner herlickeyt/ vnnd werden fur yhm verſamlet werden alle volcker/ vnd er wirt ſie von eynander ſcheyden/ gleych als eyn hirt die ſchaff von den bocken ſcheydet/ vñ wirt die ſchaff zu ſeyner rechtē ſtellen/ vñ die bock zur lincken/ da wirt deñ der konig ſagen zu den zu ſeyner re/ chten/ kompt her yhr gebenedeyetē meyns vatters/ eerbett das reich das euch bereytt iſt von anbegynn der welt/ denn ich byn hungerig geweſen/ vnd yhr habt mich geſpeyſet/ ich byn durſtig geweſen/ vñ yhr habt mich getrenckt/ ich byn eyn gaſt geweſen/ vnnd yhr habt mich beherberget/ ich byn nacket geweſen/ vnnd yhr habt mich be/ kleydett/ ich byn kranck geweſen/ vñ yhr habt mich beſuchet/ ich byn gefangen geweſen/ vnd yhr ſeyd zu myr komen.

Dann werden yhm die gerechten antworttenvñ ſagen/ Herr weñ haben wir dich hungerig geſehen vnnd haben dich geſpeyſſet? odder durſtig/ vnd haben dich getrenckt? wenn haben wyr dich eynen gaſt geſehen/ vnd beherberget? odder nacket/ vnd haben dich bekleydet? wenn haben wyr dich kranck adder gefangen geſehen/ vñ ſind zu dyr komen? vnnd der konig wirt antworttten vnd ſagen zu yhn/ warlich ich ſage euch/ was yhr than habet eynem vnter diſen meynen gering/ ſten brudern/ das habt yhr myr than.

Dann wirt er ſagen zu den zur lincken/ gehet hynn von myr yhr ver maledeyten/ ynn das ewige fewr/ das bereytt iſt dem tewffel vnd ſey nen engelen/ ich byn hungerig geweſen/ vnd yhr habt mich nicht ge/ ſpeyſet/ ich byn durſtig geweſen/ vnd yhr habt mich nicht getrenckt/

Ich byn eyn gaſt geweſen/vnd yhr habt mich nit beherberget/ich byn nacket geweſen vñ yhr habt mich nit bekleydet/ich byn kranck vnd gefangen geweſen/vnnd yhr habt mich nit beſucht.

Da werden ſie auch yhm antworten vnd ſagen. Herre/wenn haben wyr dich geſehen/hungerig/odder durſtig/odder eynen gaſt/odder nackt/odder kranck/odder gefangen/vnd haben dyr nicht gedienet? dann wirt er yhn antworten vnnd ſagen/warlich ich ſage euch/was yhr nitt than habt eynem vnter diſen geringſten/das habt yhr auch inyr nit than/vnnd ſie werden ynn die ewigen peyn gehen/aber die gerechten ynn das ewige leben.

Das Sechs vnd zwentzigſt Capitel.

VNd es begab ſich/da Jheſus alle diſe rede vollendet hatte/ſprach er zu ſeynen iungern/yhr wiſſet/das nach zween tagen/oſtern wirt/vnnd des menſchen ſon wirtt vberantwort werden/das er gecreutziget werde. Marci. 14. Luce.22. Joh.12.

Da verſamleten ſich die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten/vñ die Eltiſten vom volck/ynn den pallatz des hohē prieſters/der do hies Caiphas/vñ hielten radt wie ſie Jheſum mit liſt griffen vnd todten/ſie ſprachen aber/ia nicht auff das feſt/auff das nit eyn auffrur werde ym volck.

Da nu Jheſus war zu Bethanien ym haus Simonis des auſſetzigen/tratt zu yhm eyn weyb/das hatte eyn glas mitt koſtlichem waſſer/vñ gos es aus auff ſeyn hewbt/da er zu tiſch ſas/da das ſeyne iunger ſahē/wardenn ſie entruſtet vñ ſprachen/wo zu dienet diſer vnradt? diſzes waſſer hette mocht thewr verkaufft/vnnd den armen geben werden/da das Jheſus merckte/ſprach er zu yhn/was bekummert yhr das weyb? Sie hatt eyn gutt werck an myr than/yhr habt alletzeyt armen bey euch/mich aber habt yhr nicht alletzeyt/das ſie dis waſſer hatt auff meynen leyb goſſen/hatt ſie darumb than/das man mich begraben ſoll/warlich ich ſage euch/wo ditz euangelium prediget wirt ynn der gantzen welt/da wirt man auch ſagen/zu yhrē gedechtnis/was ſie than hatt.

(gutt werck) Da ſihet man das der glawb alleyn das werck gutt macht/denn alle vernunfft/hette dis werck verdampt/wie auch die Apoſtel ſelb thetten/deſi die werck ſind die beſten/die man nicht weys wie gutt ſie ſind.

(begraben) Das iſt vnd wirtt erfullet/da man das euangeliū hatt prediget ynn aller welt/welchs den alten Adam mitt Chriſto begrebt.

Da gieng hynn der zwelffen eyner/mitt namen Judas Iſcharioth/zu den hohen prieſtern/vnnd ſprach/was wolt yhr myr geben/ich will yhn euch verrhatten? vnnd ſie boten yhm dreyſſig ſilberlinge/vnd von dem an/ſucht er gelegenheyt das er yhn verrhiete.

Aber am erſten tage der ſuſſen brott/tratten die iunger zu Jheſu/vñ ſprachen zu yhm/wo wiltu/das wyr dyr bereytten das oſterlamp zu eſſen? Er ſprach zu yhn/gehet hynn ynn die ſtatt/zu eynem/vnnd ſprecht zu yhm/der meyſter leſt dyr ſagen/meyn zeyt iſt erbey komē/ich will bey dyr die oſtern halten mit meynen iungern/vnd die iunger thatten/wie yhn Jheſus befolhen hatte/vnnd bereytten das oſterlamp.

Vnd am abent/

Vñ am abent / ſatzt er ſich zu tiſch mit den zwelffen / vñ da ſie aſſen ſprach er warlich / ich ſage euch / eyner vnter euch wirt mich verrhaten vnnd ſie wurden ſeer betrubt / vnnd huben an / eyn iglicher vnter yhn / vnnd ſagten zu yhm / Herre bynn ichs? Er antwortt vnnd ſprach / der mit der handt mit myr ynn die ſchuſſell tauchet hatt / der wirt mich verrhaten / Des menſchen ſon geht da hyn / wie vō yhm geſchriben iſt / doch weh dem menſchen / durch wilchen / des menſchen ſon verrhaten wirtt / es were yhm beſſer / das der ſelbige menſch noch nie gepom were / da antwort Judas / der yhn verrhiet vnd ſprach / Bynn ichs meyſter? Er ſprach zu yhm / du haſts geſagt.

Marci. 14. Luce 22. 1 Corin. 11

Da ſie aber aſſen / nam Jheſus das brott / vnd danckt vnd brachs vnd gabs den iungern vnnd ſprach / Nemet / eſſet / das iſt meyn leyb / vnd er nam den kilch / vnd danckt vnd gab yhn vnd ſprach / Trincket alle draus / das iſt meyn blutt des newen teſtaments / wilchs vergoſſen wirt fur viele / zur vergebung der ſunden / Ich ſage euch / ich werde von nu an nit trincken von dem gewechs des weynſtocks / bis an den tag / da ichs newe trinckē werde mit euch ynn meynes vatters reych / Vnd da ſie den lob geſang geſprochen hatten / giengen ſie hynaus an den oleberg.

(nicht trincken) Das iſt / wyr werden / hynfurt keyn leyplichen vorndell mit eynander haben / vnnd das ſoll das valete ſeyn.

Zacha. 13. Da ſprach Jheſus zu yhn / ynn diſer nacht / werdet yhr euch alle ergernn an myr / denn es iſt geſchrieben / ich werde den hyrten ſchlagen / vnd die ſchaff der herdt werdē ſich zuſtrawen / weñ ich aber aufferſtehe / will ich euch zuuor gehen ynn Gallilean / Petrus aber antwortte vnd ſprach zu yhm / wenn ſie auch alle ſich an dyr ergerten / ſo will ich doch mich nymmer mehr ergern / Jheſus ſprach zu yhm / warlich ich ſage dyr / ynn dyſer nacht / ehe der hane krehet / wirſtu meyn drey mal verleugnen / Petrus ſprach zu yhm / vnd wenn ich mit dyr ſterben muſte / ſo will ich dich nicht verleugnen / des gleychen ſagten alle iunger.

Da kam Jheſus mit yhn ynn eyn feld das hies Bethſemane / vnd ſprach zu ſeynen iungern / ſetzt euch hie / bis das ich dort hyn gehe vnd bete / vnd nam zu ſich / Petrū vnd die zween ſone Zebedei / vnd fieng an betrubet ſeyn vnd zagen / da ſprach Jheſus zu yhn / meyn ſeel iſt betrubt bis an den todt / bleybt hie / vnnd wachet mit myr / vnnd gieng hynn eyn wenig / fiel nyder auff ſeyn angeſicht vnd bettet / vnnd ſprach / meyn vatter / iſts muglich / ſo gehe diſer kilch von myr / doch nicht wie ich will / ſondern wie du wilt / vnd er kam zu ſeynen iungern / vnd fand ſie ſchlaffend / vnd ſprach zu Petro / kundt yhr deñ nit eyne ſtund mit myr wachen? wachet vnd betet / auff das yhr nicht ynn anfechtung fallet / der geyſt iſt willig / aber das fleyſch iſt ſchwach.

Zum andern mal gieng er aber hyn / bettet vnd ſprach / meyn vatter iſts nit muglich / das diſer kylch vō myr gehe / ich trincke yhn denn / ſo geſchehe deyn wille. Vnd er kam / vñ fand ſie abermal ſchlaffen / vñ yhr augen waren voll ſchlaffs / vnd er lies ſie / vñ gieng aber mal hyñ / vnd bettet zum dritten mal / vñ redt die ſelbigen wort. Da kam er zu ſeynen iungern / vñ ſprach / ia ſchlafft nu vnd ruget / ſihe / die ſtund iſt erbey komen /

er bey komen / das des menschen son ynn der sunder hende vbirantwort wirt / stehet auff / last vnns gehen / sihe / er ist nah erbey / der mich vorrhedt.

Vnd als er noch redte / sihe / da kam Judas der zwelffen eyner / vnd mit yhm eyn grosse schar mitt schwerdten vnd mit stangen / gesand võ den hohẽ priestern vñ eltisten des volcks / vñ der verrheter hatte yhnen eyn zeychen geben vñ gesagt / welchen ich kussen werde / der ists / den greyffet. Vnd als bald tratt er zu Jhesu / vnnd sprach / gott grus dich / Meyster / vnnd kusset yhn. Jhesus aber sprach zu yhm / meyn freund / warumb bistu komen? Da tratten sie zu vnd legten die hend an Jhesum / vnd gryffen yhn.

Vnd sihe / eyner aus denen die mit Jhesu waren / reckt seyne hand aus / vñ zoch aus seyn schwerd / vñ schlug des hohen priesters knecht / vñ hyeb yhm eyn ohr ab / da sprach Jhesus zu yhm / thu deyn schwerdt an seynen ortt / denn wer das schwerdt nympt / der soll durchs schwerdt vmb komen / odder meynstu / das ich nit kunde meynen vatter bitten / das er myr zu schickte mehr denn zwelff legion Engell? wie wurden aber die schrifft erfullet? Es mus also gehen.

(nympt) Das schwerdt nemen / die es on ordenlich gewallt brauchen.

(vmb komen) das ist / er ist ynn des schwerttis vrteyl gefallen / ob woll zu weylen des schwerds geweldigen vmb seyner pus odder ander vrsach solchs vrteyl nicht volfuren also bestetiget Christes das schwerdt.

Zu der stund / sprach Jhesus zu der scharen / yhr seytt aus gangen als zu eynem morder / mit schwerdten vnd mitt stangen / mich zu fahen / bynn ich doch teglich gesessen vnd hab geleret ym tempel / vnnd yhr habt mich nit griffen / Aber das ist alles geschehẽ / auff das erfullet wurdẽ die schrifft der propheten. Da verliessen yhn alle iunger vñ flohen. Die aber Jhesum griffen hatten / fureten yhn zu dem hohen priester Caiphas / da hyn die schrifftgelerten vñ Eltisten sich versamlet hatten / Petrus aber folgete yhm nach võ fernis / bis ynn das pallatz des hohen priesters / vnd gieng hyneyn / vnd satzt sich bey die knechte / auff das er sehe / wo es hynnaus wollt.

Marci. 14. Luc. 22. Joh. 18.

(Legio). Legio ist eyn zall bey sechs tausent on gefehr.

Die hohen priester aber vnd eltisten vnd der gantze Radt / suchten falsch zeugnis widder Jhesum / auff das sie yhm zum tod hulffen / vnd funden keyns / vnd wie wol viel falcher zeugen ertzu tratten / funden sie doch keyns / zu letzt tratten ertzu zween falsche zeugen / vñ sprachen / Er hat gesagt / ich kan den tempel gotis abbrechen / vñ ynn dreyen tagen den selben bawen.

Joh. 2.

Vnd der hohe priester stund auff / vnd sprach zu yhm / Antworttistu nichts? was ists / das dise widder dich zeugen? Aber Jhesus schweyg still. Vnd der hohe priester antwort vñ sprach / ich beschwere dich bey dem lebendigen gott / das du vns sagist / ob du seyst Christus / der son gottis / Jhesus sprach / du hasts gesagt / doch sage ich euch / von nu an / wirtts geschehen / das yhr sehet des menschen son sitzen zur rechten der krafft / ynnd kõmen ynn den wolcken des hymels.

Da zurreysz der hohe priester seyne kleyder / vñ sprach. Er hatt got gelestert / was durffen wyr weytter zeugnis? sihe / itzt habt yhr seyne gotslesterung gehoret / was dunckt euch? Sie antwortteten vnnd sprachen / er ist des tods schuldig. Da speyeten sie aus ynn seyn angesicht / vnd schlugen yhn mit feusten / Ettlich aber schlugen yhn yns angesicht vñ sprachen / weyssage vns Christe / wer ist der dich schlug?

Petrus aber

Marci. 14. Luce. 22. Joh. 18. Petrus aber ſaß drauſſen ym pallatz vñ es tratt zu yhm eyne magd vnd ſprach/vnd du warſt auch mitt dem Jheſu von Galilea. Er leugnet aber fur yhn allen vnd ſprach/ich weys nit was du ſagſt. Als er aber zur thur hynaus gieng/ſahe yhn eyn andere/vnd ſprach zu denen die da waren/diſer war auch mit dem Jheſu von Nazareth/vnnd er leugnet aber mal/vnd ſchwur da zu/ich kenne des menſchen nicht/ vnd vber eyn kleyne weyl/tratten hyn zu/die da ſtunden/vnd ſprachē zu Petro/warlich/du biſt auch eyner von denen/denn deyn ſprach verrhedt dich/da hub er an ſich zu verfluchen vñ ſchweren/ich kenne des menſchen nicht/vnd als bald krehet der hane/da dacht Petrus an die wort Jheſu/da er zu yhm ſagte/ehe der hane krehen wirt/wirſtu mich drey mal verlaugnen/vnd gieng eraus/vnd weynet bitterlich

Das ſieben vnd zwentzigſt Capitel.

DEs morgens aber/hielten alle hohe prieſter vnnd die Eltſten des volcks eynen radt vbir Jheſū/das ſie yhm zum todt hulffen/vñ bunden yhn/fureten yhn hyn/vnd vbirantwortten yhn dem landpfleger Pontio Pilato.

Da das ſahe Judas der yhn verrhatten hatte/das er verdampt war zum todt/gerewet es yhn vnd bracht erwidder die dreyſſig ſylberlinge den hohen prieſtern vnd den Eltiſten vnd ſprach/ich habe vbel than/ das ich vnſchuldig blutt verrhaten habe/ſie ſprachen/was gehet vns das an? da ſihe du zu/vnnd er warff die ſylberling ynn den tempel/ hub ſich darvon/gieng hyn/vnd erwurget ſich ſelb.

Zacha. 11. Aber die hohen prieſter namen die ſilberling/vnnd ſprachen. Es taug nicht/das wyr ſie ynn den gottis kaſten legē/deñ es iſt blutt gelt ſie hielten aber eynen radt/vnnd kaufften eyn topffers acker drumb/ zum begrebnis der pilgern/daher iſt der ſelbige acker genennet/der bluttacker/bis auff den henttigen tag. Da iſt erfullet/das geſagt iſt/ durch den propheten Jeremias do er ſpricht/ſie haben genommen dreyſſig ſilberlinge/damit bezallt wart der verkauffte/welchen ſie kaufften von den kindernn von Jſrael/vnd habē ſie gebenn vmb eyn topffers acker/als myr der herr befolhen hat.

Marci. 15. Luce. 23. Joh. 18. Jheſus aber ſtund fur dem landpfleger/vnd der landpfleger fragt yhn/vñ ſprach/biſtu eyn konig der iuden? Jheſus aber ſprach/du ſagiſts/Vñ da er verklagt wart von den hohen prieſtern vnd Eltiſten/ antwortet er nichts/da ſprach Pilatus zu yhm/Horeſtu nicht wie hartt ſie dich verklagen? vnd er antwortet yhm nicht auff eyn wort/ alſo/das ſich auch der landpfleger ſeer verwunderte.

Auff das feſt aber/hatte der landpfleger gewonet/dem volck eynen gefangnen los zu geben/welchen ſie wolten/er hatte aber zu der zeyt eynen gefangnen der hies Barrabas der war faſt ruchtig/vnd da ſie verſamlet waren/ſprach Pilatus zu yhnen/welchen wolt yhr das ich euch los gebe? Barrabam odder Jheſum den man nennet Chriſtū/ denn er wiſſet woll/das ſie yhn aus neyd vbirantwortt hatten.

Vnd do er

Vnnd da er auff dem gericht ſtuel ſaß / ſchickte zu yhm ſeyn weyb / vnnd lies yhm ſagen / hab du nichts zu ſchaffen mit diſem gerechten / ich habe heute viel erlitten ym trawm / von ſeynet wegen.

Aber die hohen prieſter vñ die eltiſten / vberredten vñ das volck / das ſie vmb Barrabas bitten ſollten / vnd Jheſum vmb brechten. Da antwortet nu der landpfleger vnnd ſprach tzu yhn / welchen wollt yhr vnter diſen tzweyen / den ich euch ſoll los geben? ſie ſprachen / Barrabas / Pilatus ſprach zu yhn / was ſoll ich deñ machen mitt Jheſu / den man nennet / Chriſtus? ſie ſprachen alle / las yhn creutzigen / der land pfleger ſagt / was hatt er deñ vbels than? ſie ſchryen aber noch mehr / las yhn creutzigen.

Da aber Pilatus ſahe / das er nichts ſchaffet / ſondern das viel eyn groſſer getumel ward / nam er waſſer / vñ wuſch die hend fur dē volck / vnd ſprach / ich byn vnſchuldig an dem blutt diſes gerechten / ſehet yhr zu / da antwortet dz gantz volck vñ ſprach / ſeyn blutt kome vber vns vnd vnſere kinder / da gab er yhn Barrabam los / aber Jheſus lies er geyſſeln / vnd vberantwortt yhn / das er creutziget wurde.

Da namen die kriegs knecht des landpflegers Jheſum zu ſich ynn das richthaus / vnd ſamleten vber yhn die gantze rotte / vnnd tzogen yhn aus / vnd legten yhm eynen purpern mantel an / vnd flochten eyne dornen kron / vnd ſatzten ſie auff ſeyn hewbt / vnd eyn rohr ynn ſeyne rechte handt / vnd biegeten die knye fur yhm / vnd ſpotten yhn / vnd ſprachen / gott grus dich / du lieber konig der iuden / vnd ſpeyeten yhn an / vnd namen das rohr / vnd ſchlugen da mit ſeyn hewbt. Marci. 15. Luce. 23. Joh. 19.

Vnnd da ſie yhn verſpottet hatten / tzogen ſie yhm den mantel aus / vñ tzogen yhm ſeyne kleyder an / vnnd fureten yhn hynn / das ſie yhn creutzigten / vñ vñ dem ſie hynaus giengen / funden ſie eynen menſchē vō Cirene / mit namen / Simon / den tzwungen ſie / das er yhm ſeyn creutz trug / vnnd da ſie kamen an die ſtett mitt namen golgata / das iſt vorteutſcht / ſcheddel ſtett / gaben ſie yhm eſſig zu trincken mit gallen vermiſchet / vnnd da ers ſchmeckt / wollt er nicht trincken.

Da ſie yhn aber creutzigt hatten / teyleten ſie ſeyne kleyder / vñ worffen das los drumb / auff das erfullett wurde / das geſagt iſt durch den propheten / Sie haben meyne kleyder vnter ſich geteylet / vñ vber meyn gewand haben ſie das los geworffen. Vnnd ſie ſaſſen alda / vñ huteten ſeyn / vnnd ſie hefften oben zu ſeynen hewbten / die vrſach ſeynes tods / beſchrieben / nemlich / ditz iſt der konig der iuden / vnnd da worden tzween morder mitt yhm creutziget / eyner zur rechten / vnd eyner zur lincken. Pſal. 22.

Die aber fur vber giengen / leſterten yhn / vñ ſchuttelten die kopffe vñ ſprachē / der du den tempel gottis zu brichſt / vñ bawiſt yhn in dreyen tagen / hilff dyr ſelber / Biſtu gottis ſon / ſo steyg er ab vō creutz / des gleychē auch die hohē prieſter / ſpotteten ſeyn ſampt den ſchrifft-

gelerten

gelerten vnd Eltisten vnnd sprachen / Andern hatt er geholffenn / vnd kan yhm selber nicht helffen / ist er der konig von Jsrael / so steyg
Psal. 21. er nu vom creutz / so wollen wyr yhm glawbenn. Er hatt gott vertrawet / d erlose yhn nu / lusts yhn / deñ er hat gesagt / ich byn gottis son / Dasselbe ruckten yhm auch auff die morder / die mitt yhm creutzigt waren.

Vnd von der sechsten stund an / wart eyn finsternis vbir das gantz land / bis zu der neunden stund / vnd vnd die neunde stund schrey Je-
Psal. 21. sus lautt / vnnd sprach / Eli Eli / lamma asabthani? das ist / meyn gott / meyn got / warumb hastu mich verlassen? Ettlich aber / die do stunden / da sie das horeten / sprachen sie / der rufft dem Elias / vnnd bald lieff eyner vnter yhn / nam eynen schwam / vnd fullet yhn mitt essig / vnd steckt yhn auff eyn rhor / vnnd trenckt yhn / die andern aber sprachen / halt / las sehen / ob Elias kome / vnd helffe yhm. Aber Jesus schrey abermal lautt / vnd gab seynen geyst auff.

Vnd sihe da / der vorhang ym tempel zu reys ynn zwey stuck / von oben an bis vnden aus / vnd die erde erbebete / vñ die felsen zu ryssen / vnd die greber thetten sich auff / vnd stunden auff viel leybe der heyligen / die da schlieffen / vnd giengen aus den grebern nach seyner auffersteehung / vnd kamen ynn die heyligen stadt / vnd erschynen vielen.

Aber der heubtman / vnnd die bey yhm waren vnd bewareten Jhesum / da sie sahen das erdbeben / vñ was da geschach / erschracken sie seer / vnd sprachen / warlich / disser ist gottis son gewesen. Vnd es waren da viel weyber / die von fernsz zu sahen / die da Jhesu waren nach gefolget von Galilea / vnd hatten yhm gedienet / vnter wilchen war Maria magdalena / vnd Maria die mutter Jacobi vnd Josès / vnnd die mutter der kinder Zebedei.

Marci. 15. Luce. 23. Johan. 19. Am abent aber kam eyn reycher man von arimathia / der hies Joseph / wilcher auch eyn junger Jhesu war / der tratt zu Pilato / vnnd batt yhn vnd den leyb Jhesu / da hies Pilatus / man solt yhm yhn geben / vñ Joseph nam den leyb / vñ wickelt yhn ynn eyn rein linwad / vnd legt yhn ynn seyn eygen new grab / wilchs er hatte lassen hawen ynn eynen felsz / vnnd weltzet eynen grossen steyn fur die thur des grabs / vnd gieng davon. Es war aber alda Maria magdalena vnd die ander Maria vnd satzten sich gegen das grab.

Des andern tags / der do folget nach dem rust tage / kamen die hohen priester vnd phariseer semptlich zu Pilato / vnnd sprachen / Her wyr haben gedacht / das disser verfurer sprach / da er noch lebet / ich will nach dreyen tagen auffersthen / darumb befilhe / das man das grab verware bis an den dritten tag / auff das nicht seyne junger komen / vnd stelen yhn / vnnd sagen zum volck. Er ist auffersthanden von den todten / vnd werde der letzt betrug erger denn der erste. Pilatus sprach zu yhn / da habt yhr die huter / gehet hyn / vñ verwaret / wie yhr wisset / sie giengen hyn / vnd verwareten das grab mit huttern vnnd versigleten den steyn.

Das acht

Euangelion
Das acht vnd zwentzigst Capitel.

(Am abent) Die schrifft rebet den tag an am vergangen abent/ vñ des selben abents ende ist der morgē hernach Also spricht hie. S. Matth. Christus sey am morgen aufferstanden/ ō des abents ende vnd anbruch des erstē feyrtags war/ denn sie tzelten/ die sechs tage nach dem hohen osterfest alle heylig/ vnd fiengē den ersten an am nechsten nach dē hohen oster fest.

AM abent aber der feyertagen / wilcher anbricht am morgen des ersten tags der sabbaten / kam Maria Magdalena vnd die ander Maria das grab zu besehen. Marci. 16. Luce. 24. Johan. 20.

Vnnd /siehe/ es geschach eyn grosse erdbebung / denn der Engell gots steyg vom hymel erab /tratt hynzu vnd waltzet den steyn vō der thur /vnd satzt sich drauff /vnd seyne gestallt war wie der blitz / vnnd seyn kleyd weysz / als ō schne / die huter aber erschracken fur furcht/ vnd worden als weren sie todt.

Aber der engel sprach /zu den weyben /furcht euch nicht / ich weys das yhr Jhesum den gecreutzigten sucht / Er ist nicht hie / Er ist auf ferstanden /wie er gesagt hat /kompt her / vnnd sehet die stett /da der herr hyn gelegt war /vnnd geht schnell hyn /vnnd saget es seynen iun gern /das er aufferstanden sey von den todten /vnd sihe / er wirt euch zuuor komen ynn Galilea / da werdet yhr yn sehen / sihe /ich habs euch gesagt.

Vnd sie giengen schnell zum grab hynausz mitt forcht vnd grosser freude /vnd lieffen /das sie es seynen iungern verkundigeten /vnnd da sie giengen seynen iungern zu verkundigen /sihe /da begegent yhn Jhe sus /vnd sprach /got grusse euch /vnd sie tratten zu yhm vnd griffen an seyne fusse /vñ fielen fur yhn nyder /da sprach Jhesus zu yhn / furcht euch nicht /gehet hyn / vnd verkundiget es meynen brudernn / das sie gehn ynn Galilea / da selbs werden sie mich sehen.

Da sie aber hyn giengen / sihe da / kamen etlich von den hutern ynn die stadt /vnd verkundigeten den hohen priestern / alles was ge schehen war /vnd sie kamen zu samen mitt den Eltisten / vnd hielten eynen radt /vñ gaben den kriegs knechten gelts gnug /vnd sprachen / saget / Seyne iungern kamē des nachts /vñ stolen yhn /die weyl wyr schlieffen /vñ wo es wurd aus komen bey dem land pfleger /wollen wyr yhn stillen / vnnd schaffen das yhr sicher seytt / vnnd sie namen das gelt / vnd thetten /wie sie gelert waren /vnd solch rede ist ruchtbar worden /bey den luden /bis auff den heuttigen tag.

Aber die eylff iungern giengen ynn Galilea / auff eynen berg / da hyn Jhesus yhn bescheyden hatte /vñ da sie yhn sahen / fielen sie fur yhn nyder / Etlich aber zweyffelten /vnnd Jhesus tratt zu yhn /redt mit yhn vnd sprach / Myr ist geben aller gewallt ynn hymel vnnd er den /darumb gehet hyn /vnd leret alle volcker /vnnd teufft sie ynn den namen des vatters vnd des sons vnnd des heyligen geysts / vnnd le ret sie halten / alles was ich euch befolhen habe / vnd sihe /ich bynn bey euch alle tage / bis ans ende der welt.

Das ist das ende des Euangeli Sanct. Matthes.

Sanct Marcus. XXV.

Das erst Capitel.

Malach. 3. Isai. 40.

Es ist der anfang des Euangeli vō Jhesu Christo/dem son gottis/als geschrieben ist ynn den propheten. Sihe/ich sende meynen engel für dyr her/der do bereytte deynen weg für dyr / Es ist eyn ruffende stymme ynn der wusten/bereyttet den weg des herrn/ macht seyne steyge richtig.

Matth. 3. Luce. 3.

Johannes der war ynn der wusten/vnnd tauffet vnnd prediget von der tauffe der busse zur vergebung der sunden/vnd es gieng zu yhm hyn aus / das gantz Judisch land / vnd die vō Jerusalem/vnd liessen sich alle von yhm tauffen ynn dem Jordan vnd bekenneten yhre sunde.

Johānes aber war bekleydet mit kameel haren / vñ mit eynem ledern gurttel vmb seyne lenden/vnd ass hewschrecken vñ wildhonig/ vnnd predigt vnd sprach / Es kompt eyner nach myr / der ist stercker denn ich / dem ich nit gnugsam bynn/das ich mich für yhm bucke / vñ die rymen seyner schuch auffloese/ich teuffe euch mitt wasser/aber er wirt euch teuffen mitt dem heyligen geyst.

Joh. 1.

Matth. 3. Luce. 3. Johan. 1.

Vnnd es begab sich zur selbigen zeytt / das Jhesus aus Gallilea von Nazareth kam vnd lies sich teuffen von Johanne ym Jordan/ vnd als bald steyg er aus dem wasser/vñ sahe das sich die hymel auff thaten / vnnd den geyst gleych wie eyn tawbe erab steygen auff yhn/ Vnd da geschach eyn stymme vom hymel / du bist meyn lieber son/ ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Matth. 4. Luce. 4.

Vnnd bald treyb yhn der geyst ynn die wusten / vnd war alda ynn der wusten viertzig tage/vñ ward versucht von dem satanas/vñ war bey den thieren/vnd die engel dieneten yhm.

Nach dem aber Johannes gefangen war/ kam Jhesus ynn Gallilea/vnd prediget das euangelium vom reych gottis / vnnd sprach/ Die zeit ist erfullet/vñ das reych gottis ist er bey komē/ besserteuch/ vnd gleubt dem Euangelio.

Matth. 4. Luce. 5.

Da er aber an dem Galileyschen meer gieng/sahe er Simon vnd Andreas seynen bruder/das sie yhre netz ynns meer worffen / denn sie waren fischer/vnnd Jhesus sprach zu yhn / folgt myr nach / ich will euch zu menschen fischer machen/als bald verliessen sie yhre netze/vñ folgeten yhm nach.

Vnnd da er von dannen eyn wenig furbas gieng/sahe er Jacoben den son

den ſon Zebedei vnd Johannem ſeynen bruder / da ſie yhre netze ym ſchiff zu ſamen legten / vnnd bald tieff er yhn / vnd ſie lieſſen yhren vater Zebedeon ym ſchiff / mit den tagloner / vnnd volgeten yhm nach.

Vnd ſie giengen gen Capernaü / vñ bald an den Sabbaten / gieng er ynn die ſchulen / vnd lerete / vnnd ſie entſatzten ſich vber ſeyner lere / deñ er lerete gewaltticklich / vnnd nicht wie die ſchrifftgelerten. Matth. 7. Luce 4.

(gewaltiglich) dz iſt ſeyn predigt war als eynes ders mit ernſt meynet / vnnd was er ſagt / das hatte eyn gewallt vnd lebet als hetts hend vnd fueſſz / nitt wie die lumpenprediger / die do her ſpeyen / vnd geyffern / das man vnder vnluſt vnnd grewel gewynnet.

Vnd es war ynn yhrer ſchulen eyn menſch beſeſſen mit eynem vnſaubern geyſt / der ſchrey vñ ſprach / Hallt / was haben wyr mit dyr zu ſchaffen / Jheſu von Nazareth? du biſt komen vns zu verderben / ich weys / das du der heylige gottis biſt / vnd Jheſus bedrawete yhn vnd ſprach / verſtumme / vnnd fare aus von yhm / vnnd der vnſawber geyſt reys yhn / vnd ſchrey laut / vnd fur aus von yhm / vnd ſie entſitterten alle / alſo / das ſie vnternander ſich befragten / vnd ſprachen / was iſt das? was iſt das fur eyn newe lere? Er gepeutt mitt gewallt den vnſawberen geyſten / vnnd ſie gehorchen yhm / vnnd ſeyn gerucht erſchall bald vmbher ynn die grentze Galilee. Luce 4.

Vnd ſie giengen aus der ſchulen / vñ kamen bald ynn das hans Simonis vnd Andres / mit Jacoben vnd Johannen / vnd die ſchwiger Simons lag vñ hatte das fiber / vñ als bald ſagten ſie yhm von yhr / vnd er tratt zu yhr / vnd richtet ſie auff / vnnd hielt ſie bey der hand vnd das fiber vorlies ſie als bald / vnd ſie dienet yhn. Matth. 8. Luce 4.

Am abent aber / da die ſonne vnter gangen war / brachtē ſie zu yhm allerley krancken vnd beſeſſene / vnd die gantze ſtatt verſamlet ſich fur der thur / vnd er halff vielen krancken mit mancherley ſeuchenn beladen / vnnd treyb viel teuffel aus / vnd lies die teuffel nit reden / denn ſie kenneten yhn.

Vnd des morgens fur tag / ſtund er auff / vnd gieng hyn aus / vnnd Jheſus gieng ynn eyn wuſte ſtette vñ bettet da ſelbs / vnnd Petrus mitt den / die mitt yhm waren / eylieten yhm nach / vnd da ſie yhn funden / ſprachen ſie zu yhm / yderman ſucht dich / vnnd er ſprach zu yhn / laſt vns ynn die nehiſten ſtette gehen / das ich daſſelbs auch predige / denn darzu byn ich komen / vnnd er predigete ynn yhren ſchulen / ynn gantz Galilea / vnd treyb die teufell aus.

Vnd es kam zu yhm eyn auſſetziger / der batt yhn vñ knyet fur yhm vnd ſprach zu yhm / wilt du / ſo kanſtu mich wol reynigen / vnd es iammerte Jheſū vnd er recket die hand aus / ruret yhn an / vñ ſprach / ich wills thun / ſey gereynigt / vnd als er ſo ſprach / gieng vō yhm als bald der auſſatz / vnd ward reyn / vnnd Jheſus bedrewet yhn / vnnd treyb yhn als bald von ſich / vnnd ſprach zu yhm / Sihe zu / das du niemant nichts ſagiſt / ſondern gang hyn / vnd zeyge dich dem prieſter / vnd opfere fur deyn reynigung / was Moſes gepotten hatt / zum zeugnis vbir ſie / Er aber / da er hynaus kam / hub er an / aus zu bringen vñ ruchtbar machē die geſchicht / alſo / das er hynfurt nit mehr kund offenlich ynn die ſtatt gehen / ſondern er war hauſſen ynn den wuſten ortern / vnd ſie Matth. 3. Luce 5.

tern/vnd ſie kamen zu yhm von allen enden.

Das ander Capitel.

Matth.9. Luce.5.

VNd er gieng vbir ettlich tag widderumb gen Capernaum/ vnd es wartt ruchtbar/das er ym hauſze war/vnd als bald verſameleten ſich viel/alſo das ſie nicht raum hatten/auch hauſſen fur der thur/vnd er ſagt yhn das wortt/vnnd es kamen ettlich zu yhm/die brachten eynen gichbruchtigen/von vieren getragen/vnd da ſie nicht kundten bey yhn komen fur dem volck/deckten ſie das dach auff/da er war/vnnd grubens auff/vnnd lieſſen das bette ernydder/da der gichbruchtige ynnen lag/da aber Jheſus yhren glawben ſahe/ſprach er zu dem gichbruchtigen/meyn ſon/deyne ſund ſind dyr vergebenn.

Es waren aber ettliche ſchrifftgelerten/die ſaſſen alda/vnd gedachten yhn yhrem hertzen/wie redet diſer ſolche gots leſterung? wer kan ſund vergeben/denn nur der eynige gott? Vnnd Jheſus erkennet bald ynn ſeynem geyſt/das ſie alſo gedachten bey ſich ſelbs/vnd ſprach zu yhnen/was gedenckt yhr ſolchs ynn ewren hertzen? wilchs iſt leychter zu dem gichbruchtigen zu ſagen/dyr ſind deyn ſund vergeben? odder/ſtand auff/nym deyn bette vnd wandele? auff das yhr aber wiſſet/das des menſchen ſon macht hatt/zuvergeben die ſund auff erdē/ſprach er zu dem gichbruchtigen/ich ſage dyr/ſtand auff/nym deyn bette/vnd gang ynn deyn haus/vñ als bold ſtund er auff/nam ſeyn bette/vnd gieng hynaus fur yhn allen/alſo/das ſie ſich alle entſatzten vnd preyſeten gott/vnd ſprachen/wyr haben ſolchs noch nie geſehen.

Matth.9. Luce.5.

VNd er gieng widderumb hynnaus an das meer/vnd alles volck kam zu yhm/vnd er leret ſie/vñ da Jheſus fur vber gieng/ſahe er Leui den ſon Alphei am zoll ſitzen/vnd ſprach zu yhm/folge myr nach/vñ er ſtund auff/vnd folgete yhm nach/vñ es begab ſich/da er zu tiſch ſaſs ynn ſeynem haus/ſatzten ſich viel zolliner vnnd ſundere zu tiſch mitt Jheſu vnd ſeynen iungernn/denn yhr war viel/die yhm nachfolgeten. Vnd die ſchrifftgelerten vnd phariſeer/da ſie ſahen/das er mit den zollnern vnnd ſundern aſſs/ſprachen ſie zu ſeynen iungern/warumb iſſet vñ trinckt er mit den zolnernn vnd ſundern? Da das Jheſus horet/ſprach er zu yhnen/die ſtarcken durffen keyns artztes/ſondernn die krancken/ich byn komen zu ruffen den ſundern zur buſſe/vnnd nicht den gerechten.

Vñ die iunger Johannis vnd der phariſeer faſteten viel/vnd es kamen ettlich/die ſprachen zu yhm/Warumb faſten die iunger Johannis vnd der phariſeer/vnd deyne iunger faſten nicht? Vnd Jheſus ſprach zu yhn/wie kunden der hochtzeyt kynder faſten/die weyl der breuttigam bey yhn iſt? Alſo lange der breuttigam bey yhn iſt/kunden ſie nicht faſten/es wirt aber die zeyt komen/das der breuttigam von yhn genommen wirtt/denn werden ſie faſten.

Euangelion

Niemant flickt eyn lappen von newem tuch an eyn alit kleyd / denn er reyſſt doch den newen lappen vom alten / vnnd der ryſſz wirtt erger / vnnd niemant faſſet den moſt / ynn alite ſchleuche / anders / zureyſſt der moſt die ſchleuche / vnnd der weyn wirt verſchattet / vnnd die ſchleuche komē vnb / ſondern man ſoll den moſt ynn newe ſchleuchs faſſen.

Vnnd es begab ſich / da er wandelte am ſabbath durch die ſaet / vnnd ſeyne iunger fiengen an eynen weg er durch zu machen / vnnd raufften ehern aus / vnnd die phariſeer ſpraachen zu yhm / ſihe zu / was thun deyne iunger / das nicht taug am Sabbath / vñ er ſprach zu yhn / Habt yhr nie geleſen / was David thett / da es yhm nott war / vnnd yhn hungert ſampt denen / die bey yhm waren / wie er gieng ynn das hans gottis / zur tzeytt Abiathar des hohen prieſters / vnnd aſſz die ſchaw brott / die niemant thurſt eſſen / denn die prieſter / vnd er gab ſie yhn / vnd denen die bey yhm waren: vnnd er ſprach zu yhn / der ſabbath / iſt vnb des menſchen willen gemacht / vnnd nicht der menſch vnb des Sabbaths willen / ſo iſt des menſchen ſon eyn herre / auch des Sabbaths.

Werth. 12. Luc. 6.

1. Reg. 21.

Abiathar iſt Abimelech ſon / darumb ſaget die ſchrifft es ſey vnter Abimelech geſchehen das ſie zu eyner geyt prieſter waren.

(ſchawbrott) Das heyſt hebreyſch panis facierum brott das ymer fur augen ſeyn ſoll / wie das gottis wortt ymer fur vnſers hertzen tag vnd nacht ſeyn ſol Pſal. 22. poneſti in conſpectu meo meum.

Das dritte Capitel.

Vnnd er gieng ynn die ſchule / vnd es war da eyn menſch / der hatte eyne verdorrete handt / vnd ſie hielten auff yhn / ob er auch am ſabbath yhn heylen wurd / auff das ſie yhn ſchuldigen mochten / vnnd er ſprach zu dem menſchen mitt der verdorreten hand / tritt er fur / vnd er ſprach zu yhnen / mag man am ſabbath gutts thun / odder mag man boſes thun? das leben erhalten? odder todten? ſie aber ſchweygen ſtyll / vnd er ſahe ſie vmbher an mit zorn / vnd war betrubt vber yhrem verſtarreten hertzen / vnd ſprach zu dem menſchen / ſtreck deyne hand aus / vnd er ſtrackt ſie aus / vnd die hand ward yhm geſund wie die andere.

Werth. 12. Luc. 6.

Vnnd die phariſeer giengen hynaus / vnnd hielten als bald eynen radt mit Herodis diener / vber yhn / wie ſie yhn vmb brechtē / Aber Jeſus entweych mit ſeynen iungern an das meer / vnnd viel volcks folgete yhm nach aus Galilea vnd von Judea vnd von Jeruſalem vnd aus Idumea vnnd von ihenſit des Iordans vnnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen / die ſeyn thatten horten.

Vnnd er ſprach zu ſeynen iungern / das ſie yhm eyn ſchifflin hielten / vmb des volcks willen / das ſie yhn nicht drungen / denn er heylte yhr viel / alſo / das yhn alle die geplagt waren vber fielen / auff das ſie yhn an rureten / vnd wenn yhn die vnſawber geyſter ſahen / fielen ſie fur yhn nydder / vnnd ſchrien vnnd ſprachen / du biſt gottis ſon / vnnd er bedrewet ſie hartt / das ſie yhn nicht offenbar machten.

Vnd er ſteyg

Matth. 10. Luce. 6. Luce. 9. Vnnd er ſteyg auff eynen berg/ vnnd rieff zu ſich wilche er wolte/ vnnd die giengen hyn zu yhm / vnd er ordnete die zwelffe/ das ſie bey yhm ſeyn ſollten/ vnnd das er ſie aus ſendte zu predigen/ vnnd das ſie macht hetten/ zu heylen die ſeuchte / vnnd aus zu treyben die teuffell/ vnd gab Simon den namen Petrus / vñ Jacoben den ſon Zebedei/ vnnd Johannem den bruder Jacobi/ vnd gab yhn den namen Bnehargem/ das iſt geſagt/ donners kinder/ vnd Andream/ vnd Philippon/ vnd Bar ptolemeon/ vnd Mattheon/ vnd Thoman/ vnd Jacoben Alpheus ſon vñ Thaddeon vnd Simon von Cana/ vnd Judas Iſcharioten der yhn verrhiet.

Vnd ſie kamen zu haus/ vnnd da kame aber mal das volck zu ſammen/ alſo / das ſie nit rawm hatten zu eſſen / vnnd da es horten die vnb yhn waren/ giengen ſie hynaus/ vnnd wollten yhn halten/ denn ſie ſprachen/ er thut yhm zu viel. Die ſchrifftgelerten aber die vō Jeruſalem abher komen waren/ ſprachen/ Er hatt den Beelzebub/ vnnd durch den vbirſten teuffell treybt er die teuffel aus/ vnnd er rieff ſie zu ſammen/ vnd ſprach zu yhnen yn gleychniſſen.

Matth. 12. Luce. 11.

Wie kan eyn Satanas den andern aus treyben? vnnd wenn eyn reych ſelbs vnternander vneyns wirt/ mag es nicht beſtehen/ vñ weñ eyn haus ſelbs vnternander vneyns wirt/ mag es nicht beſtehē / ſetzt ſich nu ſatanas widder ſich ſelbs/ vnd iſt mitt yhm ſelbs vneyns / ſo kan er nit beſtehen/ ſondern es iſt aus mitt yhm/ Es kan niemant eynem ſtarcken ynn ſeyn haus fallen/ vnd ſeynen haus rad rawben / es ſey denn / das er zuuor den ſtarcken binde / vnnd als denn ſeyn haus berawbe.

Matth. 12. Luce. 12. Warlich ich ſage euch/ alle ſunde werden vergeben den menſchen kindern/ auch die gottis leſterung/ da mit ſie gott leſternn / wer aber den heyligen geyſt leſtert/ der hatt keyn vergebung ewiglich / ſondern iſt ſchuldig des ewigen gerichtes/ denn ſie ſagten / Er hatt eynen vnſawbern geyſt.

Matth. 12. Luce. 8. Vnd es kam ſeyne mutter vnd ſeyne bruder / vnd ſtunden hauſſen/ ſchickten zu yhm vnd lieſſen yhm ruffen / vnd das volck ſaß vmb yhn vnnd ſie ſprachen zu yhm/ ſihe / deyn mutter vnnd deyne bruder/ drauſſen/ fragen nach dyr / vnd er antwortet vñ ſprach/ wer iſt meyn mutter vnd meyne bruder? vnd er ſahe rings vmb ſich auff die junger / die vmb yhn ym kreyß ſaſſen/ vnnd ſprach / ſihe/ das iſt meyn mutter vñ meyne brudere/ denn wer gottis willen thutt/ der iſt meyn bruder vñ meyn ſchweſter vnd meyn mutter.

Das vierde Capitel.

Vnnd er fieng aber mal an zu leren am meer / vnd es verſammlet ſich viel volcks zu yhm / alſo das er muſt ynn eyn ſchiff tretten / vñ auff dem waſſer ſitzen/ vñ alles volck ſtund auff dem landt am meer/ vnd er prediget yhn lange durch gleychniſſen

vnnd ym leren ſprach er zu yhn/Horet zu/ Sihe / Es/gieng eyn ſeeſ man aus zu ſeen / vnd es begab ſich / ynn dem er ſeet / fiel ettlichs an den weg/ da kamen die vogel vnter dem hymel vnd fraſſens auff /etlichs fiel ynn das geſteynichte/da es nicht viel erden hatte/vnd gieng bald auff / darumb das es nit tieff erden hatte / da nu die ſonne auff gieng/verwelckt es/vnnd die weyl es nicht wurtz.l hatte/verdorrets. Matth.13 Luce 8.

Vnnd ettlichs fiel vnter die dornen /vnnd die dornen ſtygen empor vnnd erſticktens/vnd es gab keyne frucht / vnnd ettlichs fiel auff eyn gutt land/vnnd gab frucht/die da zu nam vnnd wuchs / vnd ettlichs trug dreyſſigfelltig/vnnd ettlichs ſechtzigfelltig / vnnd ettlichs hundertfelltig/vnnd er ſprach zu yhn/wer oren hatt zu horen/ der hore.

Vnnd es begab ſich/da er alleyne war/fragten yhn vmb diſe gleychniſſe/die vmb yhn waren/ſampt den zwelffen /vnnd er ſprach / zu yhnen/ Euch iſt gebē dz geheymnis des reych gottis zu wiſſen / den aber drauſſen/widder feret es alles durch gleychniſſen / auff das ſie es mitt ſehenden augen ſehen /vñ doch nit erkennen /vnnd mitt horen den oren horen /vnnd doch nicht verſtehen /auff das ſie ſich nicht dermal eyns bekeren /vnnd yhr ſund yhn vergeben werden /vnnd er ſprach zu yhnen / verſtehet yhr diſſe gleychniſſe nicht? wie wollt yhr deñ die andern alle verſtehen? Matth.13 Luce.8.

Der Seeman ſeet das wortt/diſe ſinds aber die an dem wege ſind/ wo das wortt geſeet wirtt vñ ſie es gehoret habē /ſo kompt als bald der Satan/vñ nympt weg das wort/ das yñ yhr hertz geſeet war. Alſo /die ſinds die auffs geſteyni hte geſeet ſind / weñ ſie das wortt gehoret haben / nemen ſie es auff mitt freuden / vnd haben keyn wurtzel ynn yhn /ſondernn ſind wetterwendiſch / wenn ſich erhebt trubſall vnnd verfolgung vmbs worts willenn / ſo ergernn ſie ſich als bald. Vnnd diſe ſinds die vnter die dornen geſeet ſind /die das wortt horen / vnnd die ſorge diſer welit vnnd der betriegliche reychtumb / vnnd viel andere luſte gehen hyneyn vñ erſticken das wort /vnd wirt vnfruchtbar/vñ diſe ſinds /die auff eyn gut land geſehet ſind /die das wortt horen vnnd nemens an /vnd bringen frucht / ettlicher dreyſſigfelltig vnd ettlicher ſechtzigfeltig / vnd ettlicher hundertfelltig.

Vnnd er ſprach zu yhnen / wirtt auch eyn liecht an zundet / das es vnter eynen ſcheffell geſetzt werde / odder vnter eynen tiſch? Iſts nitt alſo? das es antzundt wirtt / auff das es auff eynen leuchter geſetzt werde? Denn es iſt nichts verporgen /das nicht offenbart werde /vñ iſt nichts heymlichs /das nicht erfur kome? wer oren hatt zu horen/ der hore /vnnd er ſprach zu yhnen / ſehet zu was yhr horet /Mitt wilcherley mas yhr meſſet /wirtt man euch meſſen / vnnd man wirtt noch zu geben euch / die yhr dis horet / denn wer da hatt / dem wirtt geben / vñ wer nicht hatt /võ dem wirtt man nemen / auch das er hatt. Matth.5. Luce.11. Luce.8.

Vnnd er ſprach zu yhnen/das reych gottis hat ſich alſo / als wenn eyn menſch ſamen wirfft auffs land / vnd ſchlefft / vnnd ſtehet auff Matth.13 Luce.8

nacht vnd tag

nacht vnnd tag/vnnd der ſame gehet auff vnnd grunet/das ers nicht weys / denn die erde bringt von yhr ſelbs zum erſten das gras/darnach die ehern/damach den vollen weytzen ynn den ehern/wenn ſie aber die frucht bracht hatt/ſo ſchicket er bald die ſichelln hyn/denn die erndt iſt da.

Vnnd er ſprach / wem wollen wyr vergleychen das reych gottis? vnnd durch wilch gleychnis wollen wir es furbildenn? Gleych wie eyn ſenff korn/wenn das geſeet wirtt auffs land / ſo iſts das kleyniſt vnter allen ſamen auff erden / vnnd wenn es geſeet iſt / ſo nympt es zu/vnnd wirt groſſer denn alle kolkrautter/vnd gewynt groſſe zweyge / alſo / das die vogel vnter dem hymel/vnter ſeynem ſchatten wonen kunden.

Vnnd durch viele ſolche gleychniſſe ſaget er yhn das wortt / nach dem ſie es horen kunden / vnnd on gleychnis redet er nicht zu yhn/ Aber ynn ſonderheytt / legt ers alles aus ſeynen jungern. Vnnd an dem ſelbigē tag des abents ſprach er zu yhn / laſt vns hyn vber faren / vñ ſie namen yhn / wie er ſchon da war ym ſchiff / vnd waren mehr ſchiff bey yhm.

Matth.8. Luce.8. Vnd es erhub ſich eyn groſſer wind wurbel / vnnd warff die wellen ynn das ſchiff / alſo das das ſchiff voll wartt/Vnnd er war hynden auff dem ſchiff vnnd ſchlieff auff eynem kuſſen/vnnd ſie weckten yhn auff / vnd ſprachen / meyſter / frageſtu nichts darnach/das wyr verderben? Vnd er ſtund auff/vnd bedrawete den wind vnnd ſprach zu dem meer / ſchweyg ſtill / vnnd verſtumme / vnnd der windt leget ſich/vnd wartt eyne groſſe ſtille/vnd er ſprach zu yhn /wie ſeyd yhr ſo forchtſam? wie das yhr keynen glawben habt? vnd ſie furchten ſich ſeer/vnd ſprachen vnternander/wer iſt der? denn wind vnd mehr iſt yhm gehorſam.

Das funfft Capitel.

Matth.8. Luce. 8. VNnd ſie kamen jenſit des meers/ynn die gegend der Gadarener/vnnd als er aus dem ſchiff tratt/lieffe yhm als bald entgegen aus den grebern / eyn menſch beſeſſen von eynem vnſawbern geyſt/der ſeyne wonunge vñ den grebern hatte/ vñ niemant kund yhn binden / auch nit mitt ketten/deñ er war offt mitt feſſelln vnnd ketten gepunden geweſen/ vnd hatte die ketten zu ryſſen vñ die feſſeil zu rieben / vnd niemant kund yhn zemen/vnd er war alletzeyt/beyde tag vnnd nacht auff den bergen vnnd ynn den grebern/ ſchreyend vnd ſchlug ſich mitt ſteynen / da er aber Jheſum ſahe von ferns/lieff er zu vnd fiel fur yhn nyder/ſchrey lautt/vnd ſprach/ was habe ich mit dyr zu thun? O Jheſu du ſon des aller hochſten / ich beſchwere dich bey gott/das du mich nit quelliſt/ Er ſprach aber zu yhm/fare aus du vnſawber geyſt von dem menſchen/vñ er fragt yhn wie heyſſeſtu? vñ er antwort vñ ſprach/legion heyſſe ich/deñ vnſer iſt viel/vnd er

vid/vnnd er batt yhn ſeer / das er ſie nit aus der ſelben gegend triebe.

Vnnd es war da ſelbs an den bergen / eyn groſſe herd ſewen an der weyde/vnd die teuffel baten yhn alle/vnnd ſprachen/las vns ynn die ſew faren/vnd als bald erlewbt yhn Jheſus/ Da furen die vnſawbere geyſte aus / vnnd furen ynn die ſew / vnnd die herd ſtortzt ſich mit eynem ſturm ins meer/Es war aber bey zwey tauſent/ vnnd erſoffen ym meer/vñ die hyrtten flohen vñ verkundigeten das ynn der ſtad / vñ auff dem land /vnnd ſie giengen hynaus zu ſehen / was da geſchehen war/vnd kamen zu Jheſu / vnnd ſahen den beſeſſenen der die legion gehabt hatte das er ſaſſz vnd war bekleydet/ vnnd vernunfftig/vnnd furchten ſich/vnd die es geſehen hatten /ſagten yhn / was dem beſeſſenen widderfarn war/vnd von den ſewen/vnd ſie fiengen an vnd baten yhn/das er aus yhrer gegend zoge/vnnd da er ynn das ſchiff tratt/ batt yhn der beſeſſene/das er mocht bey yhm ſeyn/Aber Jheſus lies es yhm nicht zu / ſondern ſprach zu yhm / gang hyn ynn deyn haus / vnnd zu den deynen/vnnd verkundige yhn / wie groſſe wolthatt dyr der herr than / vnnd ſich deyn erbarmet hatt/vnnd er gieng hyn/vnd fieng an aus ruffen ynn den zehen ſtetten/wie groſſe wolthat yhm Jeſus than hatte/vnd yderman verwundert ſich.

Vnd da Jheſus widder hyn vber fur yn ſchiff / verſamlet ſich viel volcks zu yhm/vnd war an dem meer/vnnd ſihe/ da kam der vbirſten eyner von der ſchule/mitt namen Jayrus/ vnd da er yhn ſahe / fiel er yhm zu fuſſen /vnnd batt yhn ſeer/vnnd ſprach / meyn tochter iſt ynn den letzten zugen/du wolltiſt komen /vnnd deyne hand auff ſie legen das ſie geſund werde vnnd lebe/vnnd er gieng hyn mit yhm / vnnd es folget yhm viel volcks nah/vnnd ſie drungen yhn. Matth.9. Luce.8.

Vnnd da war eyn weyb /das hatte den bluttgang zwelff iar gehabt/vnnd viel erlitten von vielen ertzten/vnd hatte alle yhr gutt drob vortzeret/vnnd halff ſie nichts/ſondern viel mehr wartt es erger mitt yhr/da die horte vō Jheſu/kam ſie ym volck / von hynden zu/vñ rurete ſeyn kleyd an/denn ſie ſprach/wenn ich nur ſeyn kleyd mocht an rüren /ſo ward ich geſund /vnd als bald vertrucket der brun yhres bluts/ vnnd ſie fulets am leybe/das ſie war geſund worden von yhrer plage.

Vnnd Jheſus fulet als bald an yhm ſelbs die krafft die von yhm auſzgangen war / vnnd wand ſich vmb vnter dem volck / vnd ſprach/ wer hatt meyn kleyder angerurt? vnnd die iunger ſprachen zu yhm/ du ſiheſt das dich dz volck dringet / vñ ſprichſt / wer hatt mich angerurt? vnnd er ſahe ſich vmb nach der / die das than hatte / das weyb aber furcht ſich vnnd zittert/denn ſie wyſte was an yhr geſcheen war/ kam vnnd fiel fur yhm nydder /vnd ſaget yhm die gantze warheyt/ er ſprach aber zu yhr / meyn tochter / deyn glawb hat dich geſund gemacht/gang hyn mitt fryden/ vnnd ſey geſund von deyner plage.

Da er noch alſo redet / kamen etlich von dem vbirſten der ſchule vnd ſprachen

vnnd ſprachen / deyn tochter iſt geſtorben / was muheſtu weytter den meyſter? Jheſus aber horet bald die rede die da geſagt ward vñ ſprach zu dem vbirſten der ſchule / furcht dich nit / glewbe nur / vnnd lies niemant yhm nach folgen / denn Petern vnd Jacoben vnnd Johannen ſeynen bruder / vnnd er kam ynn das haus des vbirſten der ſchule / vnnd ſahe das getummel / vnnd die da ſeer weyneten vnnd heulten / vnnd er gieng hyn eyn / vnnd ſprach zu yhnen / was tummelit vnd weynet / yhr das kind iſt nicht geſtorben / ſondern es ſchlefft / vnd ſie verlachten yhn / vnd er treyb ſie alle aus / vnd nam mitt ſich den vater des kinds vnnd die mutter / vnnd die bey yhm waren / vnd gieng hyn eyn / da das kind lag / vnnd ergreyff das kind bey der hand / vnd ſprach zu yhr / Thabitha kumi / das iſt verdolmetſcht / Meydlin / ich ſage dyr / ſtand auff / vnnd als bald ſtund das meydlin auff / vnnd wandelete / Es war aber zweiff iar allt / vnnd ſie entſatzten ſich vbir die maſſz / vnd er verpott yhn hartt / das es niemant wiſſen ſollte / vnnd ſaget / ſie ſollten yhr zu eſſen geben.

Das ſechſt Capitel.

Matth.13. Luce.4. Joh.4.

VNnd er gieng aus von dannen / vnnd kam ynn ſeyn vatterland vnnd ſeyne iunger folgeten yhm nach / vnd da der Sabbath kam / hub er an zu leren ynn yhrer ſchule / vnnd viel die es horeten / verwunderten ſich ſeyner lere vnd ſprachen / woher kompt dem ſolchs? vnd was weyſſheyt iſts / die yhm geben iſt / vnnd ſolch thatten die durch ſeyne hende geſchehen? iſt er nicht der zymerman Marien ſon / vnnd der bruder Jacobi vnnd Joſes vnnd Jude vnnd Simonis? ſind nicht auch ſeyne ſchweſtern alhie bey vns? vnnd ſie ergerten ſich an yhm / Jheſus aber ſprach zu yhn / Eyn prophet gilt nyrgend weniger / denn da heym vnnd bey den ſeynen / vnnd er kund alda nit eyn eynige thatt thun / denn wenig ſiechen legt er die hende auff vnnd heylet ſie / vnnd er verwunderte ſich yhres vnglawbens.

Matth.10. Luce.9.

VNnd er gieng vmbher ynn die ſtedte ym kreyſz / vnnd lerete / vnd er berieff die zwelffe / vnd hub an vnd ſand ſie / yhe zween vnd zween / vnnd gab yhn macht vber die vnſawber geyſter / vnnd gepott yhn / das ſie nichts bey ſich trugen denn eyn ſtab / keyn taſchen / keyn brot / keyn gelt ym gurtel / ſondernn geſchucht / vñ das ſie nit
Luce.10. zween rocke an tzogen / vnd ſprach zu yhnen / wo yhr ynn eyn haus gehen werdet / da bleybt ynnen / bis yhr von dannen zyhet / vnnd welche euch nicht auff nemen / noch euch horen / da gehet von dannen eraus / vnnd ſchuttelt den ſtawb ab von ewren fuſſen / zu eynem zeugnis vber ſie. Ich ſage euch warlich / es wirt Sodomen vnnd

Gomoren

Somoren am iungſten gericht treglicher ſeyn/denn ſolcher ſtadt.

Vnd ſie giengen aus/vnd predigeten/man ſollt ſich beſſern/vnnd trieben viel teuffel aus/vnnd ſalbeten viel ſiechen mit ole/vnd machten ſie geſundt.

Vñ es kam fur den konig Herodes (deñ ſeyn name war nu bekandt) vñ er ſprach/ Johannes der teuffer iſt von den todten aufferſtanden/ drumb iſt ſeyn thun ſo gewaltig/ Ettlich aber ſprachen/ Es iſt Elias/ Ettlich aber/ Es iſt eyn prophet/ odder eyner von den propheten/ da es aber Herodes horet/ſprach er/ Es iſt Johannes/ den ich enthewbtet habe/ der iſt von den todten aufferſtanden. Matth. 14. Luce. 9.

Er aber Herodes hatte außgeſandt/ vnnd Johannem gryffen/ vnnd yns gefengnis gelegt/ vmb Herodias willen ſeynes bruders Philippes weyb/deñ er hatte ſie gefreyet/ Johannes aber ſprach zu Herode/ Es zympt dyr nicht das du deynes bruders weyb habiſt/ Herodias aber ſtellet yhm nach vnnd wollt yhn todten/ vnnd kund nicht/ Herodes aber furcht Johannen/ denn er wuſte/ das er eyn frumer vnnd heyliger man war/ vnnd behielt yhn/ vnnd gehorchet yhm ynn vielen ſachen/ vnd horete yhn gern.

Vnnd es kam eyn gelegner tag/ das Herodes auff ſeynen iar tag/ eyn abentmal gab/ den vbirſten vnd hewbtleutten vnnd furnemiſten ynn Galilea/ da tratt hyneyn die tochter der Herodias/ vnd tantzete/ vnd gefiel dem Herode vnd denen die am tiſch ſaſſen woll. Da ſprach der konig zum meydlin/ bitt von myr was du willt/ ich will dyrs geben/ vñ ſchwur yhr eyn eyd/ was du wirſt võ myr bitten/ will ich dyr geben/ bis an die helfft meynes konigreychs. Sie gieng hyn aus/ vnd ſprach zu yhrer mutter/ was ſoll ich bitten? die ſprach/ das hewbt Johannes des teuffers/ vnnd ſie gieng bald hyneyn mit eyle zum konige/ bat vnnd ſprach/ ich will/ das du myr gebiſt/ itzt ſo bald/ auff eyn ſchuſſel/ das hewbt Johannes des teuffers/ vnd der konig wart betrubt/ vnnd vmb des eyds willen/ vnnd der/ die am tiſch ſaſſen/ wollt er ſie nicht laſſen eyn feyl bitte thun/ vnnd bald ſchickt hyn der konig den hencker/ vnnd lies ſeyn hewbt herbringen/ der gieng hyn/ vnd enthewbtet yhn ym gefengnis/ vnd trug her ſeyn hewbt auff eyner ſchuſſelln/ vnd gabs dem meydlyn/ vnd das meydlin gabs yhrer mutter/ vnnd da das ſeyne iunger horeten/ kamen ſie/ vnd namen ſeynen leyb/ vnnd legten yhn ynn eyn grab.

Vnnd die Apoſtel kamen zu ſamen zu Jheſu/ vnd verkundigeten yhm das alles/ vnnd was ſie than vnd lereth atten/ vnnd er ſprach zu yhnen/ laſt vns beſonders ynn eyn wuſte gehen/ vnnd ruget eyn wenig/ deñ er war viel die abe vñ zu giengen/ vnd hatten nicht zeyt gnug zu eſſen/ vnnd er fure da ym eynem ſchiff zu eyner wuſte beſonders/ vnnd das volck ſahe ſie weg faren/ vnnd viel kandten yhn vnd lieffen

da ſelbs

Matth.9. da ſelbs hyn mitt eynander zu fuſſz aus allen ſtedten / vnnd kamen yhn zuuor / vnnd kamen zu yhm / vnnd Jheſus gieng eraus / vnnd ſahe das groſſe volck / vnnd es iamert yhn der ſelben / denn ſie waren / wie die ſchaff / die keynen hirtten haben / vnd fieng an eyn lange predigt.

Matth.14. Luce.9 Joh.6. Da nu der tag faſt da hyn war / tratten zu yhm ſeyne iunger vnnd ſprachen / es iſt wuſte hie vñ der tag iſt nu da hyn / las ſie von dyr / das ſie hyn gehen vmbher ynn die dorffe vñ meyerey / vñ keuffen yhn brot / denn ſie haben nicht zu eſſen / Jheſus aber antwortet / vnnd ſprach zu yhnen / gebt yhr yhn zu eſſen / vnnd ſie ſprachen zu yhm / ſollen wyr denn hyn gehen / vnd zweyhundert pfennig werd brot kauffen / vnnd yhn zu eſſen geben? Er aber ſprach zu yhnen / wie viel brot habt yhr? gehet hyn vnd ſehet / vñ da ſie es erkundet hatten / ſprachen ſie / funffe / vñ zween fiſch / vñ er gepot yhn / das ſie ſich alle lagerten bey tiſch vollen auff das grune gras / vnd ſie ſatzten ſich / nach ſchichten / yhe hundert vnd hundert / funfftzig vnd funfftzig. Vñ er nam die funff brott vnd zween fiſch / vnd ſahe auff gen hymel / vnd ſprach den ſegen / vnnd brach die brott / vnd gab ſie den iungern / das ſie yhn furlegten / vnnd die zween fiſch teylet er vnter ſie alle / vnd ſie aſſen alle vnnd wurden ſatt / vnd ſie huben auff die brocken / zwelff korbe vol / vnnd von den fiſchen / vnnd die da geſſen hatten / der war funff tauſent man.

zehen tiſch yn die lenge vnnd funff ynn die breyte.

Matth. 14. Vnnd als bald treyb er ſeyne iunger / das ſie ynn das ſchiff tratten vñ fur yhm hyn vber furen / gen Bethſaida / bis das er das volck / vō ſich ließe / vnd da er ſie von ſich geſchaffet hatte / gieng er hyn auff eynen berg / zu betten / vñ am abent / war dz ſchiff mitten auff dem meer vñ er auff dem land alleyn / vnnd er ſahe das ſie nodt litten ym rudern / denn der wind war yhn entgegen / vnnd vmb die vierde wache der nacht / kam er zu yhn / vnnd wandelte auff dem meer / vnnd er wollt fur yhn vbergehen / vnnd da ſie yhn ſahen auff dem meer wandeln / meyneten ſie es were eyn geſpenſt / vnnd ſchriehen / denn ſie ſahen yhn alle / vnnd erſchracken. Aber als bald redet er mit yhn / vnnd ſprach zu yhn / ſeyt getroſt / ich byns / furcht euch nicht / vnd tratt zu yhn ynns ſchyff / vnd der wint leget ſich / vnnd ſie entſatzten vnnd verwunderten ſich vbir die maſz / denn ſie waren nichts verſtendiger worden vber den broten / vnnd yhr hertz war verſtarret.

(nichts verſtendiger) Das iſt aus ſolchem exempel ſollten ſie ſtarck ym glauben worde ſeyn das ſie nicht ſich fur eynem geſpenſte furchte muſten.

Vnd da ſie hyn vber gefaren waren / kamen ſie ynn das land Genezareth / vnnd furen an / vnnd da ſie aus dem ſchiff tratten / als bald kandten ſie yhn / vnnd lieffen ynn die vmbligende lender vnnd huben an die krancken vmbher zu furen auff betten / wo ſie horeten das er war / vnnd wo er eyn gieng ynn die merckte odder ſtett odder dorff / da legten ſie die krancken auff den marckt / vnnd batten yhn / das ſie nur den ſawm ſeynes kleydes anruren mochten / vnnd alle die yhn anrureten / die worden geſundt.

Das Siebent Capitel.

Vnd es kamen

Euangelion

Vnd es kamen zu yhm die phariſeer / vnnd etlich von den ſchrifftgelerten / die von Jeruſalem komen waren / vnnd da ſie ſahen etlich ſeyner junger / mitt gemeynen / das iſt / mitt vngewaſſchē henden das brott eſſen / verſprachē ſie es / deñ die phariſeer vnd alle iuden eſſen nicht / ſie weſſchen denn die hend manig mal / halten alſo die auffſetze der Eltiſten / vñ wenn ſie vom marck komen / eſſen ſie nicht / ſie weſſchen ſich denn / vnnd des dings iſt viel / das ſie zu halten haben angenomen / von trinckfeſſen / vnd krugen / vnd eernen gefeſſen / vnnd tiſſchen zu weſſchen. Marth. 15.

(gemeynen) heylig nennet das geſetz / was aus geſondert was zu gottis dienſt, da gegen gemeyn / was vnreyn vnnd vnruchtig zu gottes dienſt war.

Da fragten yhn nu die phariſeer vnnd ſchrifftgelerten / warumb wandeln deyne junger nicht nach den auffsetzen der eltiſten / ſondern eſſen das brott mit vngewaſſchnen henden? Er aber antwortet vnd ſprach zu yhn / wol feyn hatt von euch heuchlern Jſaias weyſſ ſagt / wie geſchriebē iſt / ditz volck ehret mich mit den lippen / aber yhr hertz iſt fern von myr / vorgeblich aber iſt / das ſie myr dienen / die weyl ſie leren / ſolch lere / die nicht iſt denn menſchen gepott / yhr verlaſſet die gepott gottis / vnd halltet der menſchen auffſetze / von krugen vnnd trinckfeſſen zu waſſchen / vnd des gleychen thutt yhr viel. Jſai. 29.

Vnd er ſprach zu yhn / wol feyn habt yhr gottis gepott auffgeha/ben / auff das yhr ewr auffſetze halltet / denn Moſes hat geſagt / du ſolt vatter vnd mutter ehren / vnd wer vatter odder mutter flucht / der ſoll des tods ſterben / yhr aber ſaget / Eyn menſch ſoll ſagenn zu vat ter odder mutter / Corban / das iſt / Es iſt got geben das dyr ſollt vō myr zu nutz komen / vñ ſo laſt yhr hyn furt yhn nichts thun ſeynem va ter odder ſeyner mutter / vñ hebt auff gottis wortt / durch ewre auff ſetz / die yhr auffgeſetzt habt / vnnd des gleychen thutt yhr viel. Exod. 20. Leuit. 20.

(gott gebeſſ etc.) odder / Es iſt dyr nutzer / wenn ichs zu opffer gebe. Corbanaber hebriiſch heyſt eyn opffer.

Vnd er rieff zu yhm das gantze volck / vnnd ſprach zu yhn / Horet myr alle zu / vnd vernehmet mich / Es iſt nichts auſſzer dem menſchē das yhn kunde gemeyn machē ſo es ynn yhn gehet / ſondern das von yhm aus gehet / das iſt / das den menſchen gemeyn macht. Hatt yemant oren zu horen / der höre. Vnd da er von dem volck yns haus kam / fragten yhn ſeyne junger vmb diſe gleychnis / vnnd er ſprach zu yhn / ſeydt yhr deñ auch ſo vnuerſtendig? vernemet yhr noch nit / das alles / was auſſzen iſt / vnd ynn den menſchen geht / das kan yhn nicht ge/meyn machen? Denn es gehet nicht yn ſeyn hertze / ſondern ynn den bauch / vnd gehet aus durch den natürlichen gang der da aus feget al le ſpeyſſe. Marth. 15.

Vnnd er ſprach / das da aus dem menſchen gehet / das macht den menſchen gemeyn / denn von ynnen aus dem hertzen der menſchen / gehen er aus / boſze gedancken / ehebruch / hurerey / mord / dieberey / geytz / ſchalckeyt / liſt / vntzucht / ſchalcks auge / gottis leſterung / hoff/fart / thorheyt / Alle diſe boſe ſtuck / gehen von ynnen eraus / vnd ma/chen den menſchen gemeyn.

Vnnd er ſtund auff vnnd gieng von dannen ynn die grentze Tyri vnd Sidon

Marth. 15. vnnd Sidon / vnnd gieng ynn eyn haus / vnd wollt es niemant wiſſen laſſen / vñ kund doch nicht verporgen ſeyn / denn eyn weyb die hatte vō yhm gehoret / welcher tochterlin eyn verſawbern geyſt hatte / vñ ſie kam / vnnd fiel nyder zu ſeynen fuſſen / vnnd es war eyn kriechiſch weyb von Syrophenice / vnnd ſie bat yhn / das er den teuffell austrybe von yhrer tochter / Jheſus aber ſprach zu yhr / las zuuor die kinder ſatt werden / Es iſt nit feynn / das man der kynder brott neme / vnd werffs fur die hunde / ſie antwortet aber / vnd ſprach zu yhm / ja herre Aber doch eſſen die hundlin vnter dem tiſch / von den broſamen der kinder / vnnd er ſprach zu yhr / vmb des worts willen / ſo gang hyn / der tewffel iſt von deyner tochter aus gefaren / vnnd ſie gieng hyn ynn yhr haus / vnnd fand / das der teuffel war auſzgefaren / vnnd die tochter auff dem bette ligend.

Vnnd da er widder aus gieng vō den grentzen Tyri vnd Sidon / kam er an das Galileiſche meer / mitten vnter die grentze der zehen ſtedte / vnnd ſie brachten zu yhm eynen tawben der redet ſchwerlich / vnd ſie baten yhn / das er die hand auff yhn leget / vnd er nam yhn vō dem volck / beſonders / vnnd legt yhm die finger ynn die oren / vnd ſputzet / vnd ruret ſeyne zunge / vnd ſahe auff gen hymel / ſufftzet vnd ſprach zu yhm / hephethah / das iſt / thu dich auff / vnd alſo bald / thatten ſich ſeyne orenn auff / vnnd das band ſeyner zungen wardt los / vnnd redte recht / vnd er verpott yhn / ſie ſolltens niemant ſagen / yhe mehr er aber verpott / yhr mehr ſies ans breytten / vnnd verwunderten ſich vbir die maſſz / vnnd ſprachen / Er hatts alles wol aus gericht / die tawben hatt er horend gemacht / vnnd die ſprachloſen redend.

Das Acht Capitel.

ZV der zeyt / da viel volcks da war / vnnd hatten nicht zu eſſen / rieff Jheſus ſeyne iunger zu ſich / vnd ſprach zu yhn / mich iammert des volcks / deñ ſie habē nu drey tage bey myr beharret vnd haben nichts zu eſſen / vnd weñ ich ſie vngeeſſen von myr heym lieſſe gehen / ſo wurden ſie verſchmachten auff dem wege / deñ ettlich waren von ferne komen / vñ ſeyne iunger antworten yhm / woher nemen wyr brot hie ynn der wuſten / das wyr ſie ſettigeten? vñ er fragt ſie / wie viel brot habt yhr? ſie ſprachē ſieben / vnd er gepot dem volck das ſie ſich lagerten auff die erden / vñ er nam die ſieben brot / vñ dancket / vñ brach ſie / vñ gab ſie ſeynen iungern das ſie dem volck furlegten / vnd ſie legten dem volck fur / vnd hatten eyn wenig fiſſchlin / vnd er benedeyet / vnnd hies das ſie die auch fur trugen / ſie aſſen aber vñ worden ſadt / vnd huben auff die vbrige brocken / ſieben korbe / vñ yhr war die da geſſen hatten / bey vier tauſſent / vnd er lies ſie von ſich.

Marth. 15. Marth. 16. Luce. 12.

Vnnd als bald tratt er ynn eyn ſchiff / mitt ſeynen iungern / vnnd kam ynn die gegend Dalmanutha / vñ die phariſeer / giengen eraus / vnnd fiengen an ſich mitt yhm zu befragen / vnnd verſuchten yhn vnd begerten an yhm eyn zeychen vom hymel / vñ er erſeufftzet ynn ſeynem geyſt

nen geyſt / vnnd ſprach / was ſucht doch dis geſchlecht zeychen? warlich ich ſage euch / Es wirtt diſem geſchlecht keyn zeychen geben vnd er lies ſie / vnd tratt widderumb ynn das ſchiff / vñ fur hyn vber.

Vnd ſie vergaſſen / brot mit ſich zu nehmen / vnd hatten nicht mehr deñ eyn brot mit ſich ym ſchiff / vnd er gepot yhn vnd ſprach / ſchawet zu / vñ ſehet euch fur / fur dem ſawrteyg der phariſeer vñ fur dem ſawrteyg Herodis / vnd ſie gedachten hyn vñ wider vñ ſprachen vnternander / das iſts / das wir nicht brot haben / vnnd Jheſus vernam das / vñ ſprach zu yhnen / was bekummert yhr euch doch das yhr nitt brot habt? vernehmet yhr noch nichts? vnnd ſeyd yhr noch nicht verſtendig? habt yhr noch eyn verſtarret hertz ynn euch? habt augen vñ ſehet nicht / vnd habt oren vnd horet nicht / vnnd denckt nicht dran / da ich funff brot brach vnter funff thauſent / wie viel korbe voll brockē hubt yhr da auff? ſie ſprachen / zwolffe / da ich aber die ſieben brach vnter die vier tauſent / wie viel korbe voll brocken hubt yhr da auff? ſie ſprachen / ſieben / vnnd er ſprach zu yhn / wie vernehmet yhr denn nichts? Matth. 16. Luce. 12.

Vnd er kam gen Bethſaidan / vnd ſie brachten zu yhm eynen blinden / vnd baten yhn / das er yhn anruret / vnd er nam den blinden bey der hand / vnd furet yhn hynaus fur den flecken / vnd ſputzet ynn ſeyn augen / vnd leget ſeyne hand auff yhn / vñ fraget yhn ob er icht ſehe / vñ er ſahe auff vñ ſprach / ich ſehe die leutt da her gehen / als ob ich bewme ſehe / darnach legt er aber mal die hend auff ſeyne augen / vnd machet yhn ſehend / vñ er ward widder zu recht brachte / vnnd ſahe ſcharff allerley / vñ er ſchickt yhn heym / vnd ſprach / gang nit hyneyn ynn den flecken / vnd ſag es auch niemant drynnen.

Vnd Jheſus gieng aus vnd ſeyne iunger / ynn die merckte der ſtad Ceſaree Philippi / vnd auff dem wege / fraget er ſeyne iunger / vnnd ſprach zu yhn / wer ſagen die leutt / das ich ſey? ſie antworten / ſie ſagen / du ſeyſt Johannes der tauffer / Etlich ſagen du ſeyſt Elias / Etlich / du ſeyſt eyner von den propheten / vnd er ſprach zu yhn / yhr aber / wer ſagt yhr das ich ſey / da antwort Petrus / vnd ſprach zu yhm / du biſt Chriſtus / vnd er bedrewet ſie / das ſie niemants von yhm ſagen ſollten / vnd hub an ſie zu leren / des menſchen ſon mus viel leyden / vnd verworffen werden von den Elltiſten vnnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten / vnd todtet werden / vnd vber drey tage aufferſtehen / vñ er redet das wortt frey offenbar / vñ Petrus nam yhn zu ſich / fieng an yhm zu weren / Er aber wand ſich vmb / vñ ſahe ſeyne iunger an / vnd bedrawet Petron / vnnd ſprach / gang hynder mich du Satan / denn du meyneſt nicht das gottlich / ſondern das menſchlich iſt. Matth. 16. Luce. 9.

Vnd er rieff zu ſich dem volck / ſampt ſeynen iungern / vñ ſprach zu yhn / wer myr will nach folgē / der verleugne ſich ſelbs / vñ neme ſeyn creutz auff ſich / vnd folge myr nach / denn wer ſeyn leben will behalten / der wirts verlieren / vñ wer ſeyn lebē verleuret / vmb meynen vñ Matth. 16. Luce. 9.

vnbs Euangelij

vmbs Euangelij willen/der wirts behalten/was hulffs den men-
Matth.10. schen/wenn er die gantze welt gewunne/vnd neme schaden an seyner
Luce.9. selen? odder was kan der mensch geben da mitt er seyne seele losze?
wer sich aber meyne vnnd meyner wort schemet/vnter disem ehebre-
cherischen vnnd sundigen geschlecht/des wirtt sich auch des men-
schen son schemen/weñ er komen wirt ynn der herlickeyt seynes vat
ters mitt den heyligen engelin/Vnnd er sprach zu yhnen/warlich
Matth.16. ich sage euch/Es stehen etliche hie/die werden den todt nicht schme
Luce.9. ckenn/bis das sie sehen das reych gottis mit krafft komen.

Das neund Capitel.

Matth.17. VNnd nach sechs tagen/nam Jhesus zu sich Petron/Ja-
Luce.9. coben vnd Johannen/vnnd furt sie auff eynen hohen berck
besonders alleyn/vnd verkleret sich fur yhn/vnd seyne kley-
der wurden helle vnd seer weys wie der schnee/das sie keyn
ferber auff erden kan so weys machen/vnnd es erscheyn yhn Elias
mit Mose/vnd hatten eyn rede mit Jhesu/vnd Petrus antwort vnd
sprach zu Jhesu/meyster/Die ist gutt seyn/wyr wollen drey hutten
machen/dyr eyne/Mosi eyne/vnd Elias eyne/denn er wuste nicht/
was er redet/vnd sie waren seer furchtig/vnnd es kam eyn wolcken/
die vber schattet sie/vñ eyn stym fiel aus der wolcken/vñ sprach/Das
ist meyn lieber son/gehorchet yhm/vnd bald dar nach sahen sie vmb
sich/vnd sahen niemant mehr denn alleyn Jhesum bey yhn.

Da sie aber vom berg erab giengen/verpot yhn Jhesus/das sie nie
mant sagē solltē/was sie gesehē hattē/bis des niēschē son aufferstund
vō den todten/vñ sie behielten das wort bey sich/vñ befragten sich vn
tereynander/was ist doch das aufferstehen von den todten? vnd sie
fragten yhn vnd sprachen/sagen doch die schrifftgelerten/das Eli-
as mus vor komen/Er antwort aber vnnd sprach zu yhn/Elias soll
la durch seyne zukunfft alles widder zu recht bringē. Datzu/des men
schen son soll viel leyden vnd verachtet werden/wie denn geschrieben
stehet. Aber ich sage euch/Elias ist komen/vnnd sie haben an yhm
thun/was sie wollten/nach dem von yhm geschrieben stehet.

Vnnd er kam zu seynen iungern/vnd sahe viel volcks vmb sie/vnd
Matth.17. schrifftgelerten/die sich mitt yhn befragten/vnnd als bald/da das
Luce.9. volck yhn sahe/entsatzten sie sich/vnd lieffen zu/vnnd grusseten yhn/
vnnd er fraget die schrifftgelerten/was befraget yhr euch mit yhnen?
vnnd eyner aus dem volck antwort vnnd sprach/meyster/ich hab her
bracht zu dyr meynen son/der hatt eynen sprachlosen geyst/vnd wo
er yhn erwyscht/so reyst er yhn/vnnd schewmet vnnd knyrset mit
den zenen/vnnd verdorret/vnnd ich hab mitt deynen iungern geredt/
das sie yhn aus treyben/vnnd sie konnen nicht.

Er antwort yhm aber vnd sprach/O du vnglewbiges geschlechte/
wie lange soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich mich mit euch ley

den? bringt yhn her zu myr/vnd ſie brachten yhn her zu yhm / vnd als bald / da yhn der geyſt ſahe / reiſſt er yhn / vnd fiel auff die erden / vnd waltzet ſich vnd ſchewmet / vñ er fraget ſeynen vater / wie lange iſts / das yhm das widderfaren iſt? Er ſprach / von kind auff / vnnd offt hatt er yhn geworffen ynn fewr vnd waſſer / das er yhn vmb brechte / kanſtu aber was / ſo erbarm dich vnſer / vnnd hilff vns / Jheſus aber ſprach zu yhm / wenn du kundtiſt glewben / alle ding ſind muglich dem der do glewbt / vnd als bald ſchrey des kinds vatter mit threnen vnd ſprach / ich glewb lieber herr / hilff meynem vnglawben.

Da nu Jheſus ſahe das das volck zu lieff / bedrawet er den vnſawbern geyſt / vnd ſprach zu yhm / du ſprachloſer vnd tawber geyſt / ich gepiete dyr / das du von yhm aus fariſt / vnnd fariſt hynfurt nicht yñ yhn / vñ er ſchrey / vñ reyſs yhn ſeer / vnd fur aus / vnd er ward als were er todt / das auch viel ſagten / Er iſt todt / Jheſus aber ergreyff yhn bey der handt / vnd richtet yhn auff / vñ er ſtund auff. Vñ da er heym kam / fragten yhn ſeyne iunger beſonders / warumb kundten wyr yhn nicht aus treyben? vnd er ſprach / diſe art kan mit nichte aus faren / denn durch beten vnd faſten.

Vnd ſie giengen hyn weg / vnd wandellten durch Galilea / vnd er wollt nit das es ymand wiſſen ſollt / Er leret aber ſeyne iunger vnd ſprach zu yhnen / des menſchen ſon wirtt vberantwort werden / ynn der menſchen hende / vnd ſie werden yhn todten / vnd wenn er todtet iſt / ſo wirt er am dritten tage aufferſtehen / ſie aber vernamen das wortt nicht / vnd forchten ſich yhn zu fragen.

Vnd er kam gen Capernaum / vñ da er da heym war / fragt er ſie / was handelt yhr mit eynander auff dem wege? ſie aber ſchwigen ſtille / denn ſie hatten mit eynander auff dem wege gehandelt / wilcher der groſſiſt were / vnd er ſatzt ſich / vnd rieff den tzwelffen / vnd ſprach zu yhnen / So ymant will der erſt ſeyn / der ſoll der letzt ſeyn vor allen vnd aller knecht / Vnd er nam eyn kindlin / vñ ſtellet es mitten vnter ſie / vnnd vmbfieng das ſelbige / vnd ſprach zu yhnen / wer eyn ſolchs kindlin auff nympt / ynn meynem namen / der nympt mich auff / vnnd wer mich auff nympt / der nympt nicht mich auff / ſondern den der mich geſand hatt. Matth. 18. Luce. 9.

Johannes aber antwortet yhm vnd ſprach / wyr ſahen eynen / der treyb teuffel aus yn deynem namen / welcher vns nicht nach folget / vnd wyr verpotten s yhm / darumb das er vns nicht nachfolget / Jheſus aber ſprach / yhr ſolts yhm nit verpieten / deñ es iſt niemant / ô eyn thatte thue / yñ meynem namẽ / vñ muge bald vbel von myr reden / wer nit widder euch iſt / der iſt fur euch / wer aber euch trenckt / mit eynem becher waſſers ynn meynem namen / darumb das yhr Chriſtum angehoret / warlich ich ſage euch / es wirt yhm nit vnuergolten bleyben. Luce. 9.

Vnnd wer der kleynen eynen ergert / die an mich glewben / dem were es beſſer / das yhm eyn mulſteyn wurd an ſeynen hals gehengt / vnd wurd yns meer geworffen. So dich aber deyne hand ergert / ſo Matth. 18. Luce. 17.

hawe

hawe ſie abe/ Es iſt dyr beſſer/das du eyn krupel zum lebē eyngehiſt/ deñ das du zwo hend habeſt/vnd fareſt ynn die helle ynn das ewige
Mar.66. fewr/da yhr wurm nit ſtirbt/vnd yhr fewr nit verleſcht/Ergert dich deyn fuſſz/ſo hawe yhn abe/Es iſt dyr beſſer/das du lam zum leben eyngehiſt/denn das du zween fuſſz habeſt/vnnd werdeſt ynn die helle geworffen/ynn das ewige fewr/da yhr wurm nicht ſtirbt/vnd yhr fewr nit verleſſche. Ergert dich deyn auge/ſo wirffs von dyr/Es iſt dyr beſſer/das du eyneugig zum leben eyngehiſt/denn das du zwey augen habeſt/vnnd werdeſt ynn das helliſche fewr geworffen/da yhr wurm nicht ſtirbt/vnd yhr fewr nicht verleſſchet.

Leui.2. Es mus alles mit fewr geſalltzt werden/vnnd alles opffer wirtt mitt ſalltz geſalltzt werden/das ſalltz iſt gut/So aber das ſalltz thum wirtt/wo mit wirtt man wurtzen? Habet ſaltz ynn euch/vnd habet frid vnternander.

(geſalltzt werden) Im alten teſtament wartt alles opffer geſalltzt vnnd von allem opffer wart etwas verbrant mit fewr/das zeuget Chriſtus hie an/vnnd leget es geiſtlich aus/Nemlich/das durchs Euangelion alls durch ein fewr vnd ſalltz/der alt menſch gereinigt vertzehret vnnd woll geſalltzt wirt/denn vnſer leyb iſt das rechte opffer Ro.12. wo aber dz ſaltz thum wirt vñ das Euangeliō mit menſchenlere verderbt/da iſt keyn wurtzen mehr des altē menſchē/da wachſen denn maden/ſalltz beyſſet aber/drumb iſt nott gedult vnnd frid haben ym ſaltz

Das zehendt Capitel.

Matth.19. VNd er ſtund auff/vnd kam von dannen/ynn die ort des Judiſchen lands/ienſit des Jordanis/vñ das volck gieng aber mal mitt hauffen zu yhm/vnd wie ſeyne gewonheyt war/leret er ſie abermal/vnd die phariſeer tratten zu yhm/vñ fragten yhn/ob eyn man ſich ſcheyden muge von ſeynem weybe/vnd verſuchten yhn damit/Er antwort aber vnd ſprach/was hatt euch Mo
Deuter.24 ſes gepotten? Sie ſprachen/Moſes hatt zu gelaſſen eynen ſcheydebrieff zu ſchreyben/vnd ſich zu ſcheydenn/Jheſus antwortt vnd ſprach zu yhn/vmb ewers hertzen hertickeyt/willen/hatt er euch ſolch gepot geſchrieben/Aber von anfang der Creatur/hat ſie gott geſchaf
Gene.1. 21. fen/eyn menlin vnd frewlin/darumb wirtt der menſch laſſen ſeynen vater vnd mutter/vnd wirt ſeynem weybe anhangen/vñ werden ſeyn die zwey eyn fleyſch/So ſind ſie nu nicht zwey/ſondern eyn fleyſch/was denn gott zu ſamen fuget hat/ſoll der menſch nicht ſcheyden.

Vnd da heym/fragten yhn aber mal ſeyne iunger vmb das ſelbige/vnd er ſprach zu yhn/wer ſich ſcheydet von ſeynem weybe/vñ freyhet eyn andere/der bricht die ehe an yhr/vñ ſo ſich eyn weyb ſcheydet von yhrem man/vnd freyet eynen andern/die bricht yhr ehe.

Matth.19. Luce.18. Vnd ſie brachtē kindlin zu yhm/das er ſie anruret/die iunger aber furē die an/die ſie trugē/da es aber Jheſus ſahe/wart er vnwillig/vñ ſprach zu yhnen/laſſet die kindlin zu myr komen/vñ weret yhn nicht/deñ ſolcher iſt das reych gotis/warlich ich ſage euch/wer nicht empfehet das reych gottis/als eyn kindlin/der wirtt nicht hyneyn komē/vnd er vmbfieng ſie/vnd leget die hend auff ſie/vnd ſegnet ſie.

Matth.19. Luce.18. Vnd da er hynaus gangen war auff den weg/lieff eyner forne fur/knyet fur yhn/vnnd fraget yhn/Gutter meyſter/was ſoll ich thun/

das ich das ff iii

das ich das leben ererbe / Aber Jhesus sprach zu yhm / was heyssistu mich gut? Niemant ist gut / deñ alleyn der eynige Gott. Du weyst zist yhe die gepott woll / du sollt nicht ehebrechen / du sollt nit todten / du sollt nicht stelen / du sollt nicht falsch zeugnis reden / du sollt niemant teuschen / Ehere deyn vater vnd muter / Er antwortet aber vnd sprach zu yhm / Meyster / das habe ich alles gehalten / von meyner iugent auff / vnd Jhesus sahe yhn an / vnd er liebet yhn / vnd sprach zu yhm / Eynes feylet dyr / gang hyn / verkeuff alles was du hast / vnnd gibs den armen / so wirstu eynen schatz ym hymel haben / vnd kum / folge myr nach / vñ nym das creutz auff dich / vnd er wart vnmutts vber der rede / vnd gieng traurig daruon / denn er hatte viel guter. Exo. 22.

Vnnd Jhesus sahe vmb sich / vnnd sprach zu seynen iungern / wie schwerlich / werden die reychen ynn das reych Gottis komen / die iungern aber entsatzte sich vber seyner rede / Aber Jhesus antwortet widderumb vnnd sprach zu yhn / lieben kynder / wie schwerlich ists / das die / so yhr vertrawen auff reychtumb setzen yns reych gottis komen / Es ist leychter / das eyn Camel durch eyn nadel ore gehe / denn das eyn reycher yns reych Gottis kome. Sie entsatzte sich aber noch viel mehr / vnnd sprachen vntemander / wer kan denn selig werden? Jhesus aber sahe sie an / vnd sprach / Bey den menschen ists vnmuglich / aber nicht bey Gott / denn alle ding sind muglich bey Gott. Matth. 19. Luce. 18.

Da sagt Petrus zu yhm / sihe / wyr haben alles verlassen / vnnd sind dyr nachgefolget / Jhesus antwort vnnd sprach / warlich ich sage euch / Es ist niemant / so er verlest / haus / oder bruder / oder schwester / odder vater / odder mutter / odder weyb / odder kinder / odder ecker / vmb meynen willen vnnd vmb des Euangeli willen / der nit hundertfeltig empfahe itzt ynn diser tzeyt / heuser vnnd bruder vnnd schwester vnd muter vnd kinder vnnd ecker / mit verfolgungen / vnnd ynn der zukunfftigen welt das ewige leben. Viel aber werden die letzten seyn die die ersten sind / vñ die ersten seyn / die die letzten sind. Sie waren aber auff dem wege / vnd giengen hyn auff gen Jerusalem / vñ Jhesus gieng für yhnen / vnnd sie entsatzten sich / folgeten yhm nach / vnd furchten sich. Matth. 19. Luce. 18.

(verfolgung) wer gelobt / der mus verfolgūg leyden / vnd alles dran setzen / dennoch hatt er gnug / wo er hyn kompt findet er vatter / mutter / bruder guter ꝛc mehr denn er yhe verlassen kund.

Vnnd Jhesus nam aber mal zu sich die zwelffe / vnnd saget yhn / was yhm widder faren wurde / Sehet / wyr gehen hynauff gen Jerusalem / vnd des menschen son wirt vberantwortet den hohen priestern vnnd schrifftgelerten / vnd sie werden yhn verdammen zum tode vnnd vbirantworten den heyden / vnnd die werden yhn verspotten / vnnd geysseln / vnnd verspeyhen / vnnd todten / vnnd am dritten tage wirt er aufferstehen. Matth. 20. Luce. 18.

Da giengen zu yhm Jacobus vnnd Johannes die sone Zebedei / vñ sprachen / Meyster / wyr wollen / das du vns thuest / was wyr dich bitten werden Matth. 20

bitten werden / Er ſprach zu yhn / was wollt yhr / das ich euch thu? ſie ſprachē zu yhm / gib vns / das wyr ſitzen / eyner zu deyner rechten / vñ eyner zu deyner lincken ynn deyner herlickeyt / Jheſus aber ſprach zu yhn / yhr wiſſet nit was yhr bittet / Kund yhr den kilch trincken / den ich trincke / vñ euch teuffen laſſen / mit der tauffe / da ich mit tauffet werde? Sie ſprachen zu yhm / Ja wyr kunden es wol / Jheſus aber ſprach zu yhn / zwar / yhr werdet den kilch trincken / den ich trincke / vnd tauffet werden mit der tauffe / da ich mit tauffet werde / zu ſitzen aber zu meyner rechten vnd zu meyner lincken / iſt nicht meyner macht euch zu geben / ſondern den es bereytet iſt.

Vnd da das die zehenhoreten / wurden ſie vnwillig vber Jacoben vnnd Johannen / Aber Jheſus rieff yhn vnnd ſprach zu yhnen / yhr wiſſet / das vnter den heyden / die ſo fur herrn gehalten ſeyn wollen / die hirſchen / vnd die mechtigen vnter yhn / faren mit gewalt / Aber alſo ſoll es vnter euch nit ſeyn / ſondernn wilcher will gros werden vnter euch / der ſoll ewr diener ſeyn / vnd wilcher vnter euch will der furnemiſt werdē / der ſoll aller knecht ſeyn / denn auch des menſchen ſon iſt nit komen / das er yhm dienen laſſe / ſondern das er diene / vnd gebe ſeyn leben zur bezalung fur viele.

Matth. 20 Luce. 18. Vnd ſie kamen gen Jericho / vnd da er von Jericho gieng / er vnd ſeyne iunger vnd eyn groſz volck / do ſaſz eyn blinder Bartimeus Timei ſon am wege / vnd bettelt / vñ da er horet / das es Jheſus von Nazareth war / fieng er an zu ſchreyen / vnd ſagē / Jheſu / du ſon David / erbarm dich meyn / vnd viel bedraweten yhn / er ſolt ſtill ſchweigen / Er aber ſchrey viel mer / du ſon David erbarm dich meyn / vnd Jheſus ſtund ſtill / vnd lies yhm ruffen / vnd ſie rieffen dem blinden / vnd ſprachen zu yhm / Sey getroſt / ſtand auff / er ruffet dyr / vnd er warff ſeyn kleyd von ſich / ſtund auff / vnnd kam zu Jheſu / vnd Jheſus antwort vñ ſprach zu yhm / was wiltu / dz ich dyr thun ſoll? Der blinde ſprach zu yhm / Meyſter / das ich ſehend werde / Jheſus aber ſprach zu yhm / gang hyn / deyn glawbe hat dyr geholffen / vnnd als bald ward er ſehend / vnnd folget yhm nach auff dem wege.

Das eylfft Capitel.

Matth. 21. Luce. 19. Vnd da ſie nah zu Jeruſalem komen / gen Bethphage vnnd Bethanien / an den oleberg / ſand er ſeyner iunger zween / vnnd ſprach zu yhnen / gehet hyn / ynn den flecken der fur euch ligt / vnd als bald / wenn yhr hyn eyn kompt / werdet yhr finden eyn fullen angebunden / auff wilchem nie keyn menſch geſeſſen iſt / loſet es ab / vnd furet es her / vnd ſo ymant zu euch ſagen wirt / warumb thut yhr das? ſo ſprecht / der herr darff ſeyn / So wirt ers bald her ſenden /

bald her ſenden/Sie giengen hyn vnd funden das fullen gepunden an der thur auſſen auff der wegſcheyd / vnd loſetens auff/vnd etliſch die da ſtunden/ſprachen zu yhn / was macht yhr / das yhr das fullen auff loſet? ſie ſagtē aber zu yhn / wie yhn Jheſus gepotten hatte/ vnnd die lieſſens zu / vnd ſie fureten das fullen zu Jheſu/vnnd legten yhre kleyder drauff /vnd er ſatzte ſich drauff / viel aber / breytten yhre kleyder auff den weg/ Etlich hywen meygen von den bewmen/vnd ſtrawweten ſie auff den weg/vnd die fome fur giengen vnd die hernach folgeten / ſchryen vnnd ſprachen / Hoſianna / gebenedeyet ſey / der da kompt/ynn dem namē des herren / gebenedeyet ſey das reych vnſers vaters Dauid / das do kompt ynn dem namen des herrnn / Hoſianna ynn der hohe.

Vnd der herre zog eyn zu Hieruſalem/vnd gieng ynn den tempel/ vnd er beſahe alles/vnd am abent/gieng er hynaus gen Bethanien/ mit den zweiffen/vnd des andern tages/da er von Bathanien gieng hungerte yhn / vnd ſahe eynen feygen bawm von ferne / der bletter hatte/da tratt er hynzu/ob er etwas drauff funde / vnnd da er hyn zu kam / fand er nichts denn nur bletter / denn es war noch nicht vmb die zeyt das feygen ſeyn ſolten / vnd Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhm/Nu eſſe von dyr niemant keyne frucht ewiglich/ vnd die iunger horeten das. Matth. 21.

Vnnd ſie kamen gen Jeruſalem/vnnd Jheſus gieng ynn den tempel/fieng an/vnd treyb aus/die verkauffer vnnd kauffer ynn dem tempel/vñ die tiſſche der wechßler vnd die ſtuel der tawben kremer ſties er vmb / vnnd lies nicht zu / das yemant eyn gezeug durch den tempel truge/vnd er leret vnd ſprach zu yhn / iſts nicht geſchrieben? meyn haus ſoll heyſſen eyn bet haus allen volckern/ yhr aber habt eyn mord der gruben draus gemacht. Matth. 21. Luce. 19. Eſa. 56.

Vnnd es kam fur die ſchrifft gelerten vnd hohen prieſter / vnnd ſie trachten / wie ſie yhn vmb brechtē/ſie furchten ſich aber fur yhm/deß alles volck verwunderte ſich ſeyner lere / vnnd des abents / gieng er hynaus fur die ſtadt / vnnd am morgen / giengen ſie fur vber / vnd ſahen den feygen bawm/das er verdorret war bis auff die wurtzel/vnnd Petrus gedacht dran/vnnd ſprach zu yhm / meyſter ſihe/ der feygenbawm / den du verflucht haſt / iſt verdorret / Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhnen/Habet glawben an gott/warlich ich ſage euch/wer zu diſem berge ſprech/heb dich vñ wirff dich yns meer/ vnnd zweyffelte nicht yn ſeynem hertzen/ſondernn glewbte / das es geſchehen wurd/was er ſagt/ſo wurds yhm geſchehē / was er ſagt/ Darumb ſage ich euch/alles was yhr bittet ynn ewrem gepet/gleubt nur/das yhrs empfahen werdet / ſo wirts euch werden/vnnd wenn yhr ſteht vnnd betet / ſo vergebt / wo yhr etwas widder ymant habet / auff das auch ewr vatter ym hymel euch vergebe ewr feyle. Matth. 21.

Vnd ſie kamen

Matth. 21. Luc. 20. Vnd ſie kamen aber mal gen Jeruſalem / vnnd da er ym tempel gieng / kamen zu yhm die hohen prieſter vnd ſchufftgelerten / vñ die eltiſten / vnd ſprachen zu yhm / aus waſer macht thuſtu das? vnnd wer hat dyr die macht geben / das du ſolchs thuſt? Jheſus aber antwort vnd ſprach zu yhnen / ich will euch auch eyn wortt fragen / antwortet myr / ſo will ich euch ſagē / aus waſer macht ich das thue. Die tauffe Johannis / war ſie von hymel odder von menſchen? Antwortet myr. Vnnd ſie dachten bey ſich ſelbs / ſagen wyr / Sie war von hymel / ſo wurt er ſagē / warumb habt yhr denn yhm nicht glawbt? ſagen wyr aber / ſie war von menſchen / ſo furchten wyr vns fur dem volck / deñ ſie hielten alle / das Johannes eyn rechter prophet were / vnnd ſie antworten vnd ſprachen zu Jheſu / wyr wiſſens nicht / vnd Jheſus antwortt vnd ſprach zu yhn / ſo ſage ich euch auch nit / aus waſer macht ich ſolchs thue.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 21. Luc. 20. VNd er fieng an zu yhn durch gleychniſſe zu reden / Eyn menſch pflantzet eynen weynberg / vnd füret eynen zawn drumb / vnd grub eyne kellter / vnd bawet eynen turn / vnnd thett yhn aus den weyngartnern / vñ zoch vber land / vnd ſandte eynen knecht / zur zeytt / zu den weyngartnern / das er vō den weyngartnern neme von der frucht des weynberges / ſie namen yhn aber vñ ſteupten yhn / vnnd lieſſen yhn leer von ſich / Aber mal / ſand er zu yhnen / eynen andern knecht / den ſelbigen ſteynigeten ſie / vnd zublaweten yhm den kopff / vnnd lieſſen yhn geſchmecht von ſich / Abermal ſand er eynen andern / den ſelbigen todten ſie / vnd viel andere / etlichſteupten ſie / etlich todten ſie.

Da hatt er noch eyn eynigen ſon / der war yhm lieb / den ſand er auch zu yhnen zum letzten / vñ ſprach / ſie werden ſich fur meynem ſon ſchewē / Aber die ſelbē weyngartner ſprachen vnter eynander / diß iſt der erbe / kompt / laſt vns yhn todten / ſo wirt das erbe vnſer ſeyn / vñ ſie namen yhn / vnd todten yhn vnd wurffen yhn eraus fur den weynberg / Was wirt nu der herr des weynberges thun? Er wirt komen vnd die weyngartner vmbringen / vnd den weynberg andern geben.

Pſal. 117. Habt yhr auch nitt geleſen diſſe ſchrifft? Der ſteyn / den die bawleut verworffen haben / der iſt eyn eckſteyn worden / vō dem herren iſts geſchehē / vnd es iſt wunderlich ynn vnſern augen. Vnd ſie trachten darnach wie ſie yhn griffen / vnd furchten ſich doch fur dem volck / deñ ſie vernamen / das er auff ſie diſe gleychniſſe geredt hatte / vnd ſie lieſſen yhn vnd giengen darvon.

Vnd ſie ſandten zu yhm etliche von den phariſeer vnnd Herodis diener / das ſie yhn fiengen ynn worten / vnd ſie kamen vnd ſprachen zu yhm / Meyſter / wyr wiſſen das du warhafftig biſt / vnnd du fragiſt nach niemant / denn du achtiſt nit das anſehē der menſchen / ſondern du lereſt den weg gottis recht / Iſts recht / das man dem keyſer zinſze gebe odder nicht? ſollen wyrn geben / odder nicht geben? Er aber merckt yhr heucheley / vnd ſprach zu yhnen / was verſuchet yhr mich

ſucht yhr mich? Bringt myr eynen pfennig/das ich yhn ſehe / vnnd ſie brachten yhm/da ſprach er/wes iſt das bild vñ vberſchrifft? ſie ſprachen zu yhm/des keyſers/da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhnen/ ſo gebt dem keyſer/was des keyſers iſt/vnd gotte/was gottis iſt/ vñ ſie verwunderten ſich ſeyn.

Da tratten die Saduceer zu yhm/die da haltē/es ſey keyn aufferſtehung/die fragten yhn vnd ſprachē/meyſter/Moſes hat vns geſchrieben/weñ ymands bruder ſtirbt / vnd leſſt eyn weyb/vnd leſſt keyn kinder/ſo ſoll ſeyn bruder deſſelbigē weyb nemen/vñ eynen ſamen erwecken ſeynem bruder/Nu ſind geweſen ſieben bruder/der erſt nam eyn weyb/der ſtarb/vnd lies keynen ſamen/vnd der ander nam ſie/ vnd ſtarb/vnd lies auch nicht ſamen/der dritt des ſelben gleychen/ vnd namen ſie alle ſieben/vnd lieſſen nicht ſamen/zu letzt ſtarb nach allen das weyb auch/ Nu ynn der aufferſtehung/wenn ſie aufferſtehen/wilchs weyb wirtt ſie ſeyn vnter yhnen? denn ſieben haben ſie zum weybe gehabt. Da antwortet Jheſus vñ ſprach zu yhnen/iſts nicht alſo? yhr yrret/darumb das yhr nichts wiſſet von der ſchrifft noch von der krafft gottis? wenn ſie von den todten aufferſtehen werden/ſo werden ſie nicht freyen noch ſich freyen laſſen/ſondernn ſie ſind/wie die Engel ym hymel / Aber von den todten/das ſie aufferſtehen werden/habt yhr nicht geleſen ym buch Moſi/bey dem puſch wie gott zu yhm ſaget vnd ſprach/Ich bynn der gott Abraham/vnd der gott Iſaac/vnnd der gott Jacob? Es iſt keynn gott der todten/ ſondern es iſt eyn gott der lebendigen/darumb yrret yhr ſeer.

Matth.22. Luce.20. Deut.25.

Exod.3.

Vnd es tratt zu yhm der ſchrifftgelerten eyner/der ynen zu geboret hatte/wie ſie ſich miteynander befragten/vñ ſahe das er yhnen feyn geantwortet hatt/vnd fragt yhn/wilchs iſt das furnemſt gepott fur allen? Jheſus aber antwort yhm/das furnemſt gepot fur allen gepoten iſt das/Nore Iſrael/gott vnſer herr/iſt eyner/vnd du ſollt lieben gott deynen herrn/von gantzem hertzen/von gantzer ſeele/von gantzem gemuet/vnnd von allen krefften/Das iſt das furnemſt gepott/vnnd das ander iſt yhm gleych/du ſollt lieben deynen nehiſten als dich ſelbs/Es iſt keyn ander groſſer gepott denn diſe.

Matth.22.

Deut.6. Leui.19.

Vnd der ſchrifftgelerter ſprach zu yhm/meyſter du haſt warlich recht geredt/denn es iſt eyn gott/vnd iſt keyn anderer auſſer yhm/vnnd den ſelben lieben von gantzem hertzen/von gantzem gemuete/von gantzer ſeel/vnnd von allen krefften/vnnd lieben ſeynen nehiſten als ſich ſelbs/das iſt mehr denn brandopffer vñ alle opffer/da Jheſus aber ſahe/das er vernunfftiglich antwortte/ſprach er zu yhm/du biſt nicht ferne von dem reych gottis/vnnd es thurſt yhn niemant weytter fragen.

Vnd Jheſus antwortet vnd ſprach/da er leret ym tempel/Wie ſagen die ſchrifftgelerten/Chriſtus ſey Dauids ſon? Er aber David/ ſpricht durch den heyligen geyſt/Der herr hat geſagt zu meynem hernn/ſetze dich zu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde/ zu ſchemel

Matth.22. Luce.20. Pſal.109.

zum ſchemel deyner fuſſe. Da heyſt yhn ia Dauid ſeynen herrn/wo her iſt er denn ſeyn ſon? vnd viel volcks horet yhn gern.

Matth. 23. Luce. 20. Vnd er leret ſie vnd ſprach zu yhnen/habt acht auff die ſchrifft gelerten/die gehen gern ynn langē kleydern/vñ laſſen ſich gern gruſſen auff dem marckt/vnd ſitzen gern oben an ynn den ſchulen/vnd vber tiſch/ſie freſſen der wittwen heuſer/vnd wenden langes gepett fur/die ſelbigen werden deſte mehr verdamnis empfahen.

Luce. 21. Vnd Jheſus ſetzt ſich gegen den gottis kaſten/vnd ſchawet/wie das volck gelt eynlegt ynn den gottis kaſten/vnd viel reychen legten viel eyn/vnd es kam eyn arme witwe/vnd legte eyn zwey ſcherfflin/die machen eynen heller/vnd er rieff ſeyne iunger zu ſich/vnd ſprach zu yhn/warlich ich ſage euch/diſe arme witwe hatt mehr ynn den gottis kaſten gelegt/denn alle die eyn gelegt haben/deñ ſie haben alle von yhrem vbrigen eyn gelegt/diſe aber hatt von yhrer darbe alles was ſie hatt/yhre gantz narung eyngelegt.

Das dreytzehend Capitel.

Matth. 24. Luce. 21. Vnd da er aus dem tempel gieng/ſprach zu yhm ſeyner iunger eyner/meyſter/ſihe welche ſteyne/vnd welch eyn bawe iſt das? vnnd Jheſus antwortet/vnd ſprach zu yhm/ſiheſtu wol all diſen groſſen bawe? nicht eyn ſteyn wirt auff dem andern gelaſſen werden/der nicht zu brochen werde.

Vnd da er auff dem oleberge ſaß gegen dem tempel/fragten yhn beſonders/Petrus vnnd Jacobus vñ Johannes vñ Andreas/ſage vns/weñ wirtt das alles geſchehen? vñ was wirt das zeychen ſeyn/weñ das alles ſoll vollendet werden? Jheſus antwort yhn/vñ fieng an zu ſagen/ſehet zu/das euch nicht yemand verfure/denn es werdē viel komen vnter meynem namen/vnd ſagen/ich byn Chriſtus/vnd werden viel verfuren.

Wenn yhr aber horen werdet vō kriegen vnd von kriegs geſchrey/ſo furcht euch nicht/denn es mus alſo geſchehen/aber das ende iſt noch nit da/Es wirt ſich emporen eyn volck vber das ander/vñ eyn konigreich vber das ander/vñ werden geſchehen erdbeben hyn vñ wider/vñ wirt ſeyn thewrtzeyt vñ ſchrecken/Das iſt der nodt anfang.

Sehet aber yhr auff euch ſelbs/deñ ſie werden euch vbirantworten fur die radtheuſer vnd ſchulen vñ yhr muſſet geſteupt werden/vnnd fur furſten vnd konige muſt yhr gefuret werden vmb meynes namen willen/zu eynem zeugnis vbir ſie/vnd das Euangeliō mus zuuor predigt werden vnter alle volcker.

Matth. 10. Luce. 12. Wenn ſie euch nu furen vnd vbirantworten werden/ſo ſorget nit was yhr reden ſolt/vnd bedenckt auch nichts zuuor/ſondern was euch zu der ſelbigen ſtunde gebē wirt/das redet/deñ yhr ſeyts nit die da reden/ſondern der heylige geyſt/Es wirt aber vberantworten eyn bruder den andern zum todt/vnnd der vater den ſon/vnnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern/vnnd werden yhn zum todt helffen/vnd werdet gehaſſet ſeyn von yderman/vmb meynes namen willen/wer aber beharret bis an das ende/der wirtt ſelig.

Wenn yhr

Weñ yhr aber ſehen werdet den wuſten grewel (von dem geſagt hatt der prophet Daniel) das er ſtehet/ da er nicht ſoll (wer es lieſet/ der vernem es) als dañ / wer ynn Judea iſt der fliehe auff die berge/ vnd wer auff dem dach iſt/der ſteyge nicht ernyder yns haus/vnd kome nicht dreyn/etwas zu holen aus dem hauſe / vnnd wer auff dem feld iſt / der wend ſich nitt vmb ſeyne kleyder zu holen/ weh aber den ſchwangern vñ ſeugern zu der zeyt. Bittet aber / das ewere flucht nit geſchehe ym wynter. Deñ ynn diſen tagē werdē ſolche trubſall ſeyn/ als ſie nie geweſen ſind von anfang der Creaturn/die gott geſchaffen hat biſz her/vnd als auch nitt werden wirtt/ vnd ſo der herr diſe tage nicht verkurtzet hette/wurde keyn menſch ſelig / aber vmb der auſerweleten willen/die er auſz erwelet hatt/hatt er diſe tage verkurtzt. Matth.24. Daniel.9.

Wenn nu yemant zu der zeyt wirt zu euch ſagen / ſihe/hie iſt Chriſtus/ſihe/da iſt er/ſo glawbt nicht/denn es werden ſich erheben falſche Chriſti vnd falſche propheten/zeychen vñ wunder thun / das ſie auch die auſerwelten verfuren/ſo es muglich were/ſehet yhr aber zu/ ſehet / ich habs euch alles zuuor geſagt. Matth.24. Luce.17.

Aber zu der zeyt / nach diſem trubſall / werden ſonn vnnd mond/ yhren ſcheyn verlieren/vñ es werden die ſtern vom hymel fallenn / vñ die krefftē der hymel werden ſich bewegen / vnnd denn / werden ſie ſehen des menſchen ſon komen / ynn den wolcken mitt groſſer krafft vnd herlickeyt / vnd denn wirtt er ſeyn engell ſenden / vnnd wirt verſamlen ſeyne auſer weleten von den vier winden / von eynem end der erden biſs ans ander.

An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis/wenn itzt ſeyne zweyge ſafftig werdē/vnd bletter gewynnet/ſo wiſſet yhr / das der ſomer nahe iſt/Alſo auch weñ yhr ſehet/das ſolchs geſchicht/ſo wiſſet/dz es nah fur der thur iſt/warlich ich ſage euch/ dis geſchlecht wirtt nit vergehē/biſs das diſs alles geſchehe / hymel vñ erden wirtt vergehen/ meyne wortt aber werden nicht vergehen/von dem tage aber / vñ der ſtunde weys niemant / auch die engel nicht ym hymel / auch der ſon nicht/ ſondern alleyn der vater. Matth.24. Luce, 2.

Sehet zu/wachet/vnd bettet/denn yhr wiſſet nicht / wenn es zeyt iſt/gleych als ein menſch/der vber land zoch/vnd lies ſeyn haus/vnd gab ſeynen knechten macht/eynem iglichen ſeyn werck/vñ gepot dem thurhutter/er ſollt wachen. So wachet nu/deñ yhr wiſſet nit/wenn der herr des haus kompt / ob er kompt / am abent / odder zu mitternacht /odder vmb des hanenſchrey oder des morgens/ auff das er nicht ſchnell kome/ vnd finde euch ſchlaffend / was ich aber euch ſage/das ſage ich allen/wachett.

Das viertzehend Capitel.

VNd nach zweyen tagen war oſtern vnd die tage der ſuſſen brott/vnd die hohen prieſter vñ ſchrifftgelerten ſuchten/wie ſie yhn mitt liſten griffen/vnd todten / ſie ſprachen aber/iah nicht auff das feſt / das nicht eyn auffruhr werde ym volck. Matth.26. Luce.22.

Vnd da

Matth.26. Johan.12. Vnd da er zu Bethanien war ym Simonis des ausſetzigen hauſze / vnd ſaſſz zu tiſch / da kam eyn weyb / die hatte eyn glaſſz mitt vngefellſchtem vnd koſtlichem narden waſſer / vñ ſie zu brach das glas vnd gos es auff ſeyn hewbt / da waren ettlich / die wurden entruſtet / vñ ſprachen / was ſoll doch diſer vnradt? man kund das waſſer mehr denn vmb hundert pfennige verkaufft haben / vnd daſſelb den armen geben / vnnd murreten vber ſie.

Jheſus aber ſprach / laſt ſie mitt friden / was bekummert yhr ſie? Sie hatt eyn gutt werck an myr gethan / yhr habt alltzeytt armen bey euch / vnd weñ yhr wollt / kundt yhr yhn gutt thun / mich aber habt yhr nit alltzeyt / Sie hatt than was ſie kund / ſie iſt zuuor komen / meynen leychnam zu ſalben / zu meynem begrebnis / Warlich ich ſage euch / wo dis Euangelion predigt wirtt yn aller welt / da wirtt man auch das ſagen / zu yhrem gedechenis / das ſie itzt than hat.

Matth.26. Luce.22. Vnd Judas Iſcharioth / eyner vō den zwelffen / gieng hyn zu den hohen prieſtern / das er yhn verrhete / da ſie das horeten / wurden ſie fro / vnd verhieſſen yhm das gelt zu geben / vnnd er ſuchte / wie er yhn fuglich verhiete.

Matth.26. Luce.22. Vnd am erſten tag der ſuſſz brod / da man das oſterlamp opfferte / ſprachen ſeyne iunger zu yhm / wo wiltu das wyr hyn gehen / vnnd bereytten / das du das oſterlamp eſſiſt? Vnnd er ſandte ſeyner iunger zween / vñ ſprach zu yhn / gehet hyn ynn die ſtadt / vñ es wirt euch eyn menſch begegen / der tregt eyn krug mit waſſer / folget yhm nach / vnd wo er eyngehet / da ſprecht zu dem hauſzwirt / der meyſter leſt dyr ſagen / wo iſt das gaſthaus / darynn ich das oſterlamb eſſe mitt meynen iungern? vnd er wirtt euch eynen groſſen ſaal zeygen / der gepflaſtert vnd bereytet iſt / da ſelbs richtet fur vns zu / vnd die iungern giengen aus / vñ kamen ynn die ſtadt / vñ fundens / wie er yhn geſagt hatte / vnd bereytten das oſterlamb.

Am abent aber / kam er mit den zwelffen / vñ als ſie zu tiſch ſaſſen vnnd aſſen / ſprach Jheſus / warlich ich ſage euch / Eyner vnter euch der mit myr iſſet / wirt mich verrhaten / vnd ſie wurden trawrig vnd ſagten zu yhm / eyner nach dem andern / Byn ichs? vnnd der ander / bynn ichs? Er antwortt vnnd ſprach zu yhnen / Eyner aus den zwelffen / der mit myr ynn die ſchaſſell tauchett / zwar des menſchen ſon gehet hynn / wie vō yhm geſchrieben ſtehet / weh aber dem menſchē / durch welchen des menſchen ſon verrhaten wirt / es were dem ſelben menſchen beſſer / das er nie gepom were.

Vnd ynn dem ſie aſſen / nam Jheſus das brod / vnd ſprach den ſegen / vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd ſprach / Nemet / Eſſet / das iſt meyn leychnam / vñ nam den kylch / vnd dancket / vñ gabe yhn den / vñ ſie truncken alle draus / vñ er ſprach zu yhnen / das iſt meyn blut / des newen teſtaments / das fur viele vergoſſen wirt / Warlich ich ſage euch / das ich hynfurt nicht trincken werde / von dem gewechſze des

weynſtocks / bis auff den tag / da ichs newe trincke ynn dem reych Gottis / vnd da ſie den lobeſang geſprochen hatten / giengen ſie an den oleberg.

Vnd Jheſus ſprach zu yhnen / yhr werdet euch ynn diſer nacht alle an myr ergern / deñ es ſtehet geſchriebē / Ich werd den hirtten ſchlagē / vnd die ſchaff werden ſich zu ſtrewen / Aber nach dem ich auffer- Zachar. 13
ſtehe / will ich fur euch hyn yñ Galileam gehē / Petrus aber ſaget zu yhm / vñ weñ ſie ſich alle ergerten / ſo wolt doch ich mich nit ergern / Vnd Jheſus ſprach zu yhm / warlich ich ſage dyr / Deutte yñ diſer nacht / ehe denn der han zweymal krehet / wirſtu mich drey mal verleugnen / Er aber redte noch weytter / ia weñ ich mit dyr auch ſterben muſte / wolte ich dich nit verleugnen / des ſelbigē gleychē ſagten ſie alle.

Vnnd ſie kamen ynn das feldt / mit namen / Gethſemane / vnnd er ſprach zu ſeynen iungern / ſetzt euch hie / bis ich hyn gehe vnd bete / vnd nam zu ſich / Petron vnd Jacoben vnd Johannen / vnd fieng an zu ertzittern / vnd zu engſten / vnnd ſprach zu yhnen / Meyne ſeel iſt betrubt bis an den tod / enthalt euch hie / vnd wachet / vñ gieng eyn wenig furbas / fiel auff die erden vñ bettet / das / ſo es muglich were / die ſtund fur vber gienge / vnd ſprach / Abba meyn vatter / Es iſt dyr alles muglich / vbirhebe mich diſes kilchs / doch nit was ich will / ſondern was du wilt.

Vnd kam vnd fand ſie ſchlaffend / vnnd ſprach zu Petro / Simon ſchleffiſtu? vermochtiſtu nicht eyne ſtunde wachē? wachet vñ bettet / das yhr nicht ynn verſuchūg fallet / Der geyſt iſt willig / aber das fleyſch iſt ſchwach / Vnd gieng widder hyn vnd bettet / vnd ſprach die ſelbigen wortt / vnd kam wider / vnd fand ſie abermal ſchlaffend / Deñ yhr augen waren voll ſchlaffs / vñ wuſten nit was ſie yhm antworten / Vnd er kam zum dritten mal vnd ſprach zu yhnen / ia ſchlafft nu vnd ruget / Es iſt gnug / die ſtund iſt komen / ſehet / des menſchē ſon wirtt vbirantwortet ynn der ſunder hende / ſtehet auff / laſt vns gehen / Sehet / der mich verhedt iſt er bey komen.

Vnnd als bald / da er noch redet / kam erzu Judas eyner von den zwelffen / vnd eyn groſſe ſchar mit yhm / mit ſchwerten vnd mit ſtangen / von den hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten vnd Eltiſten / vnnd der verreher hatte yhnen eyn zeychen geben vnnd geſagt / welchen ich kuſſen werde / der iſts / dē greyfft / vñ furet yhn gewiſſz / vñ da er kam / tratt er bald zu yhm / vñ ſprach zu yhm / lieber meyſter / lieber meyſter / vnd kuſſet yhn / Die aber legten yhre hende an yhn / vnd griffen yhn / Eyner aber von denen / die da bey ſtunden / zoch ſeyn ſchwerd aus / vnd ſchlug des hohen prieſters knecht / vnd hywb yhm eyn ohr ab. Matth. 26. Luce. 22. Johan. 18.

Vnnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhnen / yhr ſeyt auszgangen / als zu eynem morder / mit ſchwertten vñ mit ſtangen / mich zu fahen / ich byn teglich bey euch ynn tempel geweſen / vnd hab geleret / vnd yhr habt mich nit griffen / Aber auff das die ſchrifft erfullet werde. Vnd die iungern verlieſzen yhn alle / vnd flohen / vnd es war eyn iungling / der folget yhm nach / der war mit lynwadt bekleydet auff der bloſſen hautt / vnd die iunglinge griffen yhn / Er aber lies faren den lynwadt / vnd floch blos von yhnen.

Vnd ſie furetten

Vnd ſie fureten Jheſum zu dem hohen prieſter / dahyn zu ſammen komen waren alle hohe prieſter / vnd Elltiſten vnd ſchrifftgelerten / Petrus aber folget yhm nach von fernen / bis hyneyn ynn des hohen prieſters pallatz / vnd er war da vnnd ſaß bey den knechten / vnd wermet ſich.

Aber die hohen prieſter vnd der gantze radt / ſuchten zeugnis wid der Jheſum / auff das ſie yhn zum tod brechten / vnd funden nichts / viel gaben falſch zeugnis widder yhn / vnd yhre zeugnis ſtympt nicht vber eyn / vnd etlich ſtunden auff / vnd gaben falſch zeugnis wydder yhn / vnd ſprachen / wyr haben gehort / das er ſaget / ich will den tempel / der mit henden gemacht iſt / abbrechen / vnd ynn dreyen tagen / eynen andern bawen / der nit mit henden gemacht ſey / vnd yhre zeugnis ſtympt noch nicht vber eyn.

Matth. 26. Luce. 22. Johan. 18.

Vnnd der hohe prieſter ſtund auff vnter ſie / vnnd fraget Jheſum vnnd ſprach / Antworteſtu nichts? was zeugen diſſe widder dich? Er aber ſchweyg ſtille vñ antwortet nichts. Da fraget yhn der hohe prieſter abermal / vñ ſprach zu yhm / Biſtu Chriſtus der ſon des gebenedeyte? Jheſus aber ſprach / ich byns / vñ yhr werdet ſehen des menſchen ſon / ſitzen zur rechten hand der krafft / vnnd komen mit des hymels wolcken. Da zureys der hohe prieſter ſeynen rock / vnd ſprach / was durffen wyr weytter zeugen? yhr habt gehoret die Gottis leſterung / was dunckt euch? ſie aber verdampten yhn alle / das er des todes ſchuldig were / Da fiengen an etlich yhn zu verſpeyen / vñ verdecken ſeyn angeſicht / vnnd mit feuſten ſchlagen / vnd ſagen zu yhm / lieber weyſſage vns / vnd die knechte ſchlugen yhn yns angeſicht.

Vnd Petrus war da nyden ym palatz / da kam des hohen prieſters megde eyne / vnnd da ſie ſahe Petron ſich wermen / ſchawet ſie yhn an / vñ ſprach / vnd du wareſt auch mit Jheſu von Nazareth / Er leugnet aber vnd ſprach / ich kenne yhn nit / weys auch nit was du ſagiſt / Vñ er gieng hynaus yñ den vorhoff / vñ der han krehet / Vñ die magd ſahe yhn / vnnd hub aber mal an / zu ſagen denen die da bey ſtunden / diſer iſt der eyner / vnnd er leugnet aber mal / Vnd nach eyner kleynen weyl ſprachen aber mal zu yhm / die da bey ſtunden / warlich du biſt der eyner / denn du biſt eyn Galileer vnnd deyne ſprache lautt gleych alſo / Er aber fieng an ſich zu verfluchen vnd ſchweren / ich kenne den menſchen nitt vō dem yhr ſaget. Vñ der han krehet zum andern mal / Da gedacht Petrus an das wortt / das Jheſus zu yhm ſaget / ehe der han zweymal krehet / wirſtu mich drey mal verleucken / vñ er hub denn an zu weynenn.

Das funfftzehend Capitel.

Matth. 17 Luce. 23. Johan. 18.

Vnd bald am morgen / hielten die hohen prieſter eynen rad mit den Elltiſten vnd ſchrifftgelerten / datzu der gantze rad / vnd bunden Jheſum / vnd fureten yhn hyn / vnd vbirantworten yhn Pilato / vnnd Pilatus fraget yhn / Biſtu eyn konig

der Juden? Er antwort aber vnd ſprach zu yhm / Du ſagiſts / vnnd die hohen prieſter beſchuldigetē yhn hartt / Pilatus aber fraget yhn aber mal vnd ſprach / Antwortiſtu nichts? Sihe / wie hartt ſie dich verklagenn / Jheſus aber antwortet nichts mehr / alſo / das ſich auch Pilatus verwundert.

Er pflegt aber yhnen auff das oſterfeſt eynen gefangen los zu geben / welchen ſie begereten / Es war aber eyner / genant Barabbas / gefangen mitt den auffruriſchen / die ym auffruhr eynen mord begangen hatten / vnd das volck gieng hyn auff vnd batt / das er thett / wie er pfleget / Pilatus aber antwortt yhn / wollt yhr / das ich euch den konig der Juden los gebe? denn er wuſte / das yhn die hohē prieſter / aus neyd vbir antwortt hatten / Aber die hohen prieſter reytzten das volck / das er yhn viel lieber den Barabban los gebe.

Pilatus aber antwortt widderumb / vnnd ſprach zu yhnen / was wollt yhr denn / das ich thue / dem / den yhr ſchuldiget / er ſey eyn konige der Juden? ſie ſchryen aber mal / Creutzig yhn / Pilatus aber ſprach zu yhn / was hat er vbels than? Aber ſie ſchryē noch viel mehr / Creutzige yhn / Pilatus aber gedacht dem volcke gnug zu thun / vnd gab yhn Barabbam los / vnd geyſſelte Jheſum / vnd vber antwortet yhn / das er creutzigt wurde.

Die kriegs knecht aber fureten yhn hyneyn ynn das richthaus / vnd rieffen zu ſammen die gantze rotte / vñ zogen yhm eyne purpur an / vñ flochten eyn dorne krone / vnnd ſetzten ſie yhm auff / vñ fiengen an yhn zu gruſſen / Gott grus dich / lieber konig der Juden / vñ ſchlugen yhm das heubt mit dem rhor / vnd verſpeyten yhn / vñ fielen auff die knye / vnd beteten yhn an.

Vnd da ſie yhn verſpottet hatten / zogen ſie yhm die purpur aus / vñ zogen yhm ſeyne eygen kleyder an / vnnd fureten yhn aus / das ſie yhn Creutzigeten / vñ zwangen eynen / der fur vber gieng / mitt namē Simon vō Cyrene der vom feld kam / der eyn vater war Alexandri vnd Ruffi / das er yhm das creutze truge / vñ ſie brachten yhn an die ſtett / Golgatha / das iſt verdolmatſcht / ſchedelſtet / vnd ſie gaben yhm vermyrrheten weyn zu trincken / vnd er nams nicht zu ſich.

Vnd da ſie yhn creutzigt hatten / teyleten ſie ſeyne kleyder / vnd worffen das los drumb / welcher was vbirkeme / Vñ es ware vmb die dritte ſtund / vnd ſie creutzigeten yhn / Vñ es war die vberſchrifft ſeyner vrſach oben vbir yhn geſchrieben / nemlich / Eyn konnig der Juden / vnd ſie creutzigten mit yhm tzween morder / eynen zu ſeyner rechten vñ eynen zur lincken / vnnd die ſchrifft iſt erfullet / die da ſagt / Er iſt vnter die vbeltheter gerechnet. Mar. 15.

Vñ ſie giengē fur vber / vñ leſterten yhn / vñ ſchuttelten yhre hewbt / vñ ſprachen / Pfu dich / wie feyn zu brichſtu den tēpel / vnd bawiſt yhn yñ dreyē tagē / hilff dyr nu ſelber vñ ſteyg erab vō creutz / Des ſelbē gleychē / die hohē Prieſter verſpottē yhn vntereinander / ſampt den ſchrifftgelerten

gelerten vnd ſprachen/Er hatt andern geholffen/kan ym ſelber nit helffen/Ach des Chriſtus vnd des konigs von Iſrael/Er ſteyge nu von dem creutze/das wyr ſehen vnd gleuben. Vnd die mit ym creutziget waren/ſchollten yhn auch.

Matth.27 Luce.23. Pſal.21. Vnd da es vmb die ſechſte ſtund kam/wart eyn finſternis vber das gantze land/bis vmb die neunde ſtund/vnd vmb die neunde ſtund/rieff Jheſus lautt/vnnd ſprach/Eli Eli lamma aſabthani? das iſt verdolmatſcht/meyn Gott/meyn Gott warumb haſtu mich verlaſſen? Vñ ettlich die da bey ſtunden/da ſie das horeten/ſprachen ſie/ſihe/Er rufft dem Elias/da lieff eyner vnnd fullet eynen ſchwam mitt eſſig/vnnd ſteckt yhn auff eyn rhor/vnd trenckt yhn/vnd ſprach/Halt/laſt ſehen/ob Elias kome vnd nehm yhn abe.

Matth.27 Luce.23. Johan.19. Aber Jheſus ſchrey lautt/vnnd gab den geyſt auff/vnnd der vorhang ym tempel zu reyſſt von zwey ſtuck/von oben ann bis vnden aus. Der hawbtman aber der da bey ſtund gegen ym vber/vnd ſahe/das er mit ſolchem ſchrey den geyſt auff gab/ſprach er/warlich diſer menſch iſt Gottis ſon geweſen. Vnnd es waren auch weyber da/die von ferne ſolchs ſchaweten/vnter welchen war Maria Magdalena/vnd Maria des kleynen Jacobs vnd Joſes mutter/vñ Salome/die ym auch nach gefolget hatten/do er yn Gallilea war/vnd gedienet/vnnd viel andere/die mit ym hynauff gen Jeruſalem gangen waren.

Vnd am abent/die weyl es der ruſttag war/welcher iſt/der vorſabbath/kam Joſeph von Arimathia/eyn ehrbarer Rads herr/welcher auch warttet auff das reych gottis/der gieng thurſtig hyneyn zu Pilato/vnd batt vmb den leychnam Jheſu/Pilatus aber verwunderte ſich/das er ſchon todt war/vnnd rieff dem hewbtman/vnnd fragt yhn/ob er langſt geſtorben were/vñ als ers erkundet von dem hewbtman/gab er Joſeph den leychnam/vnd er kaufft eyn linwad/vnd nam yhn ab/vnd wickelt yhn ynn die linwad/vnnd legt yhn ynn eyn grab/das war ynn eynen fels gehawen/vñ welltzet eynen ſteyn fur des grabis thur/aber Maria Magdalena vnnd Maria Joſes ſchaweten zu/wo er hyn gelegt wart.

Das Sechtzehend Capitel.

Matth.28. Luce.24. Johan.20. Vnd da der Sabbath vergangen war/kaufften Maria Magdalena vñ Maria Jacobi vnnd Salome ſpecery auff das ſie kemen/vnd ſalbeten yhn/vnnd ſie kamen zum grabe an eynem ſabbather ſeer frue/da die ſonne auff gieng/vnd ſie ſprachen vntermander/wer wallitzet vns den ſteyn von des grabis thur? vnd ſie ſatzen da hyn/vñ wurden gewar/das der ſteyn abgewelltzet war/denn er war ſeer gros/vnnd ſie giengen hyneyn/ynn das grab/vnd ſaben eynen iungling zur rechten hand ſitzen/der hatte eyn lang weyſſz kleyd an/vnd entſatzten ſich.

Er aber ſprach zu yhnen/Entſetzt euch nicht/yhr ſucht Jheſum vō Nazareth den gecreutzigten/Er iſt aufferſtanden/vñ iſt nicht hie/

Sihe da/die ſtete/da ſie yhn hyn legten/gehet aber hyn/vnd ſaget ſeynen iungern/vnd Petro / das er fur euch hyn ynn Gallilean gehen wirt/da werdet yhr yhn ſehen/wie er euch geſagt hat. Vnd ſie giengē ſchnell eraus/vnd flohen von dem grabe/denn es war ſie zittern vnnd entſetzen an komen/vñ ſagten niemant nichts/deñ ſie warē furchtig.

Jheſus aber/da er aufferstanden war frue am ersten tag der Sabbather/erſcheyn er am ersten der Maria Magdalene/von welcher er ſieben geyſter aus trieben hatte/vnd ſie gieng hyn vnd verkundigts denen/die mit yhm geweſen waren/die da leyde trugen vnd weyneten/vnd die ſelbigen/da ſie horeten/das er lebet vnd were yhr erſchynen/glewbten ſie nicht/Darnach/da zween aus yhnen wandelten/offenbart er ſich/vnter eyner andern geſtallt/da ſie auffs feld giengen/vnd die ſelbigen giengen auch hyn/vnnd verkundigeten das den andern/den glewbten ſie auch nicht.

Zu letzt/da die eylffe zu tiſch ſaſſen/offenbart er ſich/vnnd ſchalt yhren vnglawbē/vñ yhres hertzē hertickeyt/das ſie nit glewbt hattē/denen/die yhn geſehen hatten aufferstanden/vnd ſpracb zu yhnen/gehet hyn/ynn alle welt/vnnd predigt das Euangelion/aller Creatur/wer do glawbt vnnd taufft wirt/der wirt ſelig werden/wer aber nicht glewbt/der wirtt verdampt werden. Luce.14.

Die zeychen aber/die do folgen werden/denen/die do glawben/ſind die/ynn meynem namen werden ſie teuffell aus treyben/mitt newen zungen reden/ſchlangen vertreyben/vnnd ſo ſie etwas todtlichs trinken/wirts yhn nicht ſchaden/auff die krancken werden ſie die hende legen/ſo wirts beſſer mit yhnwerden.

Vnd der herre/nach dem er mit yhn geredt hatte/wart er auff gehaben gen hymel/vnd hat ſich zur rechten hand gottis geſetzt/Sie aber giengen aus/vnd predigten an allen ortten/vnd der herrewirckte mit yhn/vñ bekrefftiget das wortt/durch mitt folgende zeychenn.

Ende des Euangeli
Sanct Marcus.

Yntemal ſichs viel vnter
zwunden haben zu ſtellen
die rede von den geſchichten / ſo vn-
ter vns ergangen ſind / wie vnns das
geben haben / die von anfang ſelbſi-
chtige vnd diener des worts gewe-
ſen ſind / hab ichs auch fur gutt ange
ſehen / nach dem ichs alles von fon-
ne an / mitt fleys erfolget habe / das
ichs zu dyr / meyn guter Theophile /
ordenlich ſchrybe / auff das du dich
erkundigeſt eynes gewiſſen grunds /
der wort / welcher du vnterrichtet biſt

1. Paral. 24. Zu der zeyt Herodes / des konniges Judee / war eyn prieſter vō der ordnung Abia / mitt namen Zacharias / vnnd ſeyn weyb von den tochtern Aaron / vnnd yhr name / Eliſabeth / Sie waren aber alle beyde frum fur gott / vnd giengen ynn allen gepotten vnnd ſatzungen des herrn vnthadelich / vnd ſie hatten keyn kind / denn Eliſabeth war vnfruchtbar / vnd waren alle beyde wol betaget.

Da es begab ſich / da er prieſter ampts pfleget fur gott zur zeyt ſey-
ner ordnung / nach gewonheyt des prieſterthambs / war es an yhm /
das er reuchen ſollt / vnd gieng ynn den tempel des herren / vñ die gan
tze menge des volcks war hauſſen ym gepett / vnter der ſtund des reu
chens / Es erſcheyn aber yhm der Engel des herrnn / vnnd ſtund zur
rechten am reuch altar / vnd als Zacharias yhn ſahe / erſchrack er / vñ
es kam yhn eyn furcht an.

Aber der Engel ſprach zu yhm / furcht dich nicht Zacharia / denn
deyn gepet iſt erhoret / vñ deyn weyb Eliſabeth wirt dyr eynen ſon ge
perē / des namen ſolltu Johannes heyſſen / vnd du wirſt ſeyn freud
vnnd wonne haben / vnnd viel werden ſich ſeyner gepurt frewen /
Denn er wirt gros ſeyn fur dem herren / weyn vnd ſtarck getrenck
wirt er nicht trincken / vnnd wirt noch ynn mutter leybe erfullet wer
den mit dem heyligen geyſt / vnd er wirt der kinder von Iſrael viel zu
Gott yhrem herren bekeren / vnd er wirtt fur ſeynem angeſicht her ge-
Malach. 4. hen ym geyſt vñ krafft Elias / zu bekeren die hertzen der veter zu den
kindern / vnd die vngleubigen zu der klugheyt der gerechten / zu berey
ten dem herren eyn geruſt volck.

Vnd Zacharias ſprach zu dem Engel / wo bey ſoll ich das erken-
nen? denn ich byn alt / vñ meyn weyb iſt betaget / Der engell antwort
vnnd ſprach zu yhm / Ich byn Gabriel der fur gott ſtehet / vnnd bynn
geſand mit dyr zu reden / das ich dyr ſolche verkundiget / vnnd ſihe /
du wirſt erſtummen / vnnd nicht reden konnen / bis auff den tag / da
dis geſchehen wirt / darumb / das du meynen worten nit geglaubet

haſt

haſt /welche ſollen erfullet werden zu yhrer zeytt.

Vnd das volck wartet auff Zacharias/vñ verwunderte ſich /das er ſo lange vertzog ym tempel /vnd da er auſſer gieng/ kund er nit mit yhn reden / vnd ſie merckten das er eyn geſicht geſehen hatte ym tempel /vnd er wincket yhn /vnd bleyb ſtumme.

Vnnd es begab ſich / da die zeyt ſeynes ampts aus war / gieng er heym ynn ſeyn haus / vnnd nach den tagen / wart ſeyn weyb Eliſabeth ſchwanger /vñ verbarg ſich funff monden /vnd ſprach / alſo hatt myr der herr gethan / ynn den tagen / da er mich angeſehen hatt /das er meyne ſchmach vnter den menſchen von myr neme.

Vnnd ym ſechſten mond /ward der Engel Gabriel geſand von Gott / ynn eyne ſtadt ynn Galilea / die heyſt Nazareth / zu eyner iungfrawen /die vertrawet war eynem man mit namen Joſeph/ von dem hauſze David /vñ der iungfrawen name heyſt Maria / vñ der Engel kam zu yhr hyneyn /vnd ſprach / Begruſſet ſeyſtu holdſelige /der herr iſt mit dyr / du gebenedeyte vnter den weyben.

Da ſie aber yhn ſahe /erſchrack ſie vber ſeyner rede / vnd gedacht / wilch eyn grus iſt das. Vnd der Engel ſprach zu yhr /furcht dich nit Maria /du haſt gnade funden bey Gott. Sihe /du wirſt ſchwanger werden ym leybe /vnd eynen ſon geperen / des namen ſoltu Jheſus heyſſen /der wirt gros vnnd eyn ſon des hohiſten genennet werden / vnd Gott der herr wirt yhm den ſtuel ſeynes vatters David geben / vnd er wyrt eyn konig ſeyn vber das haus Jacob ewiglich /vnnd ſeynes konigreychs wirt keyn ende ſeyn.

Da ſprach Maria zu dem Engel / wie ſoll das zu gehen? ſyntemal ich von keynem man weys. Der Engel antwortet vnnd ſprach zu yhr /der heylige geyſt wirt komen vber dich /vnd die krafft des hohiſten /wirt dich vbirſchatten / darumb auch / das heylige / das gepom wirt /wirtt Gottis ſon genennet werden / vnnd ſihe / Eliſabet deyne gefreunte /gehet auch ſchwanger mit eynem ſon ynn yhrem alter / vnnd gehet itzt ym ſechſten mond /die ym geſchrey iſt /das ſie vnfruchtbar ſey / denn bey Gott iſt keyn ding vnmuglich /Maria aber ſprach / Sihe hie byn ich die mayd des herren / myr geſchehe wie du geſagt haſt /vnd der Engel gieng von yhr.

Maria aber ſtund auff ynn den tagen /vnd gieng auff das gepirge mit zuchten / zu der ſtadt Jude / vnd kam ynn das haus Zacharias / vnd gruſſet Eliſabeth /Vnnd es begab ſich /als Eliſabeth den gruſz Maria horet /hupffet das kind ynn yhrem leybe /vnd Eliſabet wartt des heyligen geyſts voll / vnd rieff lautt vnd ſprach / gebenedeyet ſeyſtu vnter den weyben /vñ gebenedeyet ſey die frucht deynes leibes /vñ wo her kompt myr das / das die mutter meynes herrn zu myr komet? Sihe /da ich die ſtymme deynes gruſſis horete / hupffete mitt freuden das kind yñ meynem leybe /vñ ſelig biſtu / die du geglawbt haſt / denn es wirt vollendet werden /was zu dyr geſagt iſt von dem herrñ.

Vnd Maria

Vnd Maria ſprach/Meyne ſeel erhebt den herrn vñ meyn geyſt frewet ſich ynn Gott meynem heyland. Deñ er hat die nydrickeyt ſeyner magd angeſehen/Sihe/von nu an werdē mich ſelig preyſſen alle kindes kind. Denn er hat groſſe ding an myr than/der do mechtig iſt/vñ des name heylig iſt. Vnd ſeyne barmhertzigkeyt weret ymer fur vnd fur bey denen die yhn furchten/Er hat gewalt vbet mit ſeynem arm/vñ zurſtrewet die da hoffertig ſind ynn yhres hertzen ſynn/Er hat die gewaltigen von dem ſtuel geſtoſſen/vnd die nydrigen erhaben/Die hungerigen hatt er mit guttern erfullet/vnd die reychen leer gelaſſen. Er hatt der barmhertzigkeyt gedacht/vnd ſeynem diener Iſrael auffgeholffen/wie er geredt hat vnſern vettern Abraham vnd ſeynem ſamen/ewiglich. Vnnd Maria bleyb bey yhr bey drey monden/darnach keret ſie widderumb heym.

Vnd Eliſabeth kam yhr zeyt/das ſie geperen ſolt/vnd ſie gepar eynen ſon/vñ yhr nachparn vñ gefreunten horetē/das der herr groſſe barmhertzigkeyt an yhr than hatte/vnd freweten ſich mit yhr. Vnd es begab ſich am achten tage kamen ſie zu beſchneytten das kindlin/vnd hieſſen yhn nach ſeynem vatter/Zacharias. Vñ ſeyne mutter antwortet/vnd ſprach/mit nichten/ſondern er ſoll Johannes heyſſen/vnd ſie ſprachen zu yhr/iſt doch niemant ynn deyner freuntſchafft/der alſo heyſſe. Vñ ſie wincketen ſeynem vatter/wie er yhn wolt heyſſen laſſen/vñ er foddert eyn teffelin/ſchreyb vñ ſprach/Er heyſt Johannes/vñ ſie verwunderten ſich alle/vñ als bald wart ſeyn mund vnd ſeyne zunge auffthan/vñ redte vñ benedeyet Gott/Vnd es kam eyn furcht vber alle nachparn/vñ all dis geſchicht wart ruchtig auff dem gantzen Judiſchen gepirge/vnd alle die es horeten namens zu hertzen/vnnd ſprachen/was/meynſtu/will aus dem kindlin werden? denn die hand gottis war mit yhm.

Vnd ſeyn vater Zacharias wart des heyligē geyſtes voll/weyſſagt vnd ſprach/Gebenedeyt ſey Gott der herr von Iſrael/denn er hatt beſucht vnd erloſet ſeyn volck/Vnd hatt auff gericht eyn horn der ſeligkeyt ynn dem hauſſe ſeynes dieners Dauid/Als er vortzeytten geredt hat durch den mund ſeyner heyligen propheten/Das er vns errettett von vnſern feynden/vnnd von der hand aller die vns haſſen/Vnd die barmhertzigkeyt ertzeygette vnſern vetern/vñ gedecht an ſeynen heyligen bund/das iſt/an den eyd/den er geſchworen hatt vnſerm vater Abraham/vns zu geben/Das wyr erloſet aus der hand vnſer feynde/yhm dieneten on furcht vnſer leben lang ynn heylickeyt vñ gerechtigkeyt die yhm gefellig iſt. Vnnd du kindlin wirſt eyn prophet des hohiſten heyſſen/du wirſt fur dem herrn her gehen/das du ſeynen weg bereyttteſt, vnd erkentnis der ſelikeyt gebiſt ſeynem volck/die do iſt ynn vergebung yhrer ſundē/durch die hertzliche barmhertzigkeyt vnſers gottis/durch welche vns beſucht hat der auffgang aus der hohe/Auff das er erſcheyne denen/die da ſitzen ym finſternis vñ ſchatten des tods/vnd richte vnſer fuſſe auff den weg des fridens.

(auffgang) Chriſtus nach der Gottheyt iſt der auffgang ynn der hohe vom vatter.

Vnd das kindlin wuchs vnd wartt ſtarck ym geyſt/vnd war ynn der wuſten/bis das er ſollt her fur tretten fur das volck Iſrael.

Das ander Capitel.

(geſchetzt) Scherzen iſt hie/ das eyn iglicher hatt muſſen an zeygen wie viel er vermocht am gutt.

ES begab ſich aber zu der zeytt/das eyn gepott von dem keyſer Auguſtus aus gieng / das alle welt geſchetzt wurde/ vñ diſe ſchetzung war die aller erſte/vnd geſchach zur zeytt / da Kyrenios landpfleger yn Sirien war/ vnnd es gieng yder/man das er ſich ſchetzen lies/eyn iglicher yñ ſeyne ſtadt. Da macht ſich auff /auch Joſeph võ Galilea/aus der ſtadt Nazareth/ ynn das Judiſch land/zur ſtad Dauid/die da heyſt Bethlehem / darumb dz er von dem hawſze vnd geſchlecht Dauid war/auff das er ſich ſchetzẽ lieſze mit Maria ſeynem vertrawten weybe /die gieng ſchwanger.

Vnnd es begab ſich / ynn dem ſie daſelbſt waren / kam die zeyt Matth. 1.
das ſie geperen ſollte / vnnd ſie gepar yhren erſten ſon / vnnd wickelt yhn ynn windel / vnd leget yhn ynn eyn krippen/denn ſie hatten ſonſt keynen raum ynn der herberge.

Vnnd es waren hirtten ynn der ſelben gegend auff dem feld / bey den hurtten / vnnd hutteten des nachts / yhrer herde / vnnd ſihe / der engel des herrnn trat zu yhn/vñ die klarheyt des herren leuchtet vmb ſie / vnnd ſie furchten ſich ſeer /vnnd der Engel ſprach zu yhn/ furcht euch nicht / Sehet / ich verkundige euch groſſe freude / die allem volck widderfaren wirt / denn euch iſt heutte der heyland gepom/ wilcher iſt Chriſtus der herre /ynn der ſtadt Dauid / vnnd das habt zum zeychen / yhr werdet finden das kind ynn windel gewickellt/vñ ynn eyner krippen ligen / Vnnd als bald war da bey dem engel / die menge der hymliſchen heerſcharen /die lobeten Gott / vñ ſprachen / Preys ſey Gott ynn der hohe/vnd frid auff erden/vñ den menſchen eyn wolgefallen.

(wolgefallen) Das die menſchen davon luſt vnd lieb haben werden gegen Gott vñ vnter nander / vñ daſſelb mitt danck annemen / vnd dar vber alles mitt freuden/ laſſen vnd leyden.

Vnd es begab ſich/da die Engel von yhn gen hymel furen / ſprachen die hirtten vnternander/laſt vns nu gehen gen Bethlehem /vnd ſehen die geſchicht/die da geſchehen iſt / die vns der herre kund than hat / vnd ſie kamen eylend /vnnd funden beyde Marian vnnd Joſeph vnd das kind ynn der krippen ligen. Da ſie es aber geſehen hatten / breytten ſie das wortt aus / wilchs zu yhn von diſem kind geredt war/vnnd alle fur die es kam / wunderten ſich der rede / die yhn die hirten geſagt hatten / Maria aber behielt alle diſe wortt/vnd bewiget ſie ynn yhrem hertzen /vnd die hirtten kereten widderumb /preyſeten vnnd lobten Gott vnb alles / das ſie gehort vnd geſehen hatten /wie denn zu yhn geſagt war.

Vnnd da acht tage vmb waren /das das kind beſchnytten wurde/da ward ſeyn name genennet/ Jheſus / wilcher genennet war võ dem engel /ehe denn er empfangen wart ynn mutter leybe.

Vnd da die tage yhrer reynigunge nach dem geſetz Moſi /kamen/ Leui. 12.
brachten ſie yhn gen Jeruſalem / auff das ſie yhn dar ſtelleten dem Exodi. 13.
herren /wie den geſchrieben ſteht ynn geſetze des herren /allerley menlin/das zum erſten die mutter bricht/ſoll Gotte geheyliget heyſſen / vnnd das ſie geben das opffer / nach dem geſagt iſt ynn geſetze des herrnn/eyn par turtell tawben/ odder zwo junge tawben. Leui. 12.

Vnd ſihe

Vnnd ſihe / Eyn menſch war zu Jeruſalem / mit nannen / Simeon / vnd der ſelbige menſch war frum vnd gott furchtig / vnd wartet auff den troſt Jſrael / vnnd der heylige geyſt war ynn yhm / vnnd yhm war eyn antwort worden von dem heyligen geyſt / Er ſollt den todt nicht ſehen / er hette deñ zuuor den Chriſt des herren geſehen / vñ kam aus anregen des geyſts ynn den tempel.

Vnnd da die Eltern das kind Jheſum ynn den tempel brachten / das ſie fur yhn thetten / wie man pflegt nach dem geſetz / da nam er yhn auff ſeyne arme / vnd benedeyet Gott / vnd ſprach / Herr / Nu leſſeſtu deynen dieneryn fride faren / wie du geſagt haſt / denn meyne augen haben deynen heyland geſehen / welchen du bereytet haſt fur allen volckern / das liecht zur erleuchtung der heyden / vnd zum preyſs deynes volcks Jſrael.

(frid faren) Das iſt / Nu will ich frolich ſterben.

Vnnd ſeyn vatter vnd mutter wunderten ſich des / das von yhm geredet wart / vnd Simeon benedeyet ſie / vnnd ſprach zu Maria ſeyner mutter / Sihe / diſer wirtt geſetzt / zu eynem fall vnd auff ſtehen / vieler ynn Jſrael / vnd zu eynem zeychen / dem widderſprochen wirt / vnd es wirt eyn ſchwerd durch deyn ſeele dringen / auff das vieler hertzen gedancken offinbar werden.

Vnd es war eyne prophetyn / Hanna / eyn tochter Phanuel vom geſchlecht Aſer / die war wol betaget / vnnd hatte gelebt ſieben iar mit yhrem man von yhrer iungfrawſchafft an / vnnd war nu eyne wittwe bey vier vnd achtzig iarn / die kam nymmer vom tempel / dienet Gott mit faſten vnd betten tag vnd nacht / die ſelbige trat auch hyntzu / zu der ſelbigen ſtunde / vnd preyſſete den herrn / vnd redte von yhm zu allen / die da warteten auff die erloſung Jſrael.

Vnd da ſie alles vollendet hatten nach dem geſetz des herrn / kereten ſie ſich widder ynn Galilean / zu yrer ſtad Nazareth / aber das kind wuchs / vnd wart ſtarck ym geyſt / voller weyſsheyt / vnd Gottis gnade war bey yhm.

Vñ ſeyne Eltern giengen alle iar gen Jeruſalē / auff das oſterfeſt / vnnd da er zweliff iar allt war / giengen ſie hynauff gen Jeruſalem / nach gewonheyt des feſtis / vnd da ſie die tage vollendet hatten vnd / giengen widder zu hauss / bleyb das kind Jheſus zu Jeruſalem / vnnd ſeyne Eltern wuſtens nicht / ſie meynten aber er were vnter den gefferten / vnd kamen eyne tage reyſse / vñ ſuchten yhn vnter den gefreunten vnd bekantē / vñ da ſie yhn nit funden / giengen ſie widerumb gen Jeruſalem vnd ſuchten yhn / vñ es begab ſich / nach dreyen tagen / funden ſie yhn ym tempel ſitzen mitten vnter den lerern / das er yhn zu horete / vnd ſie fragete / vnd alle die yhm zu horetē / wunderten ſich ſeyns verſtands vnd ſeyner antwort.

Vnd da ſie yhn ſahen / entſatzten ſie ſich / vñ ſeyne mutter ſprach zu yhm / meyn ſon / warumb haſtu vns das than? Sihe / deyn vatter vñ ich haben dich mit ſchmertzen geſucht / vnd er ſprach zu yhnen / was iſts / das yhr mich geſucht habt? wiſſet yhr nit / das ich ſeyn mus / yñ dem das meynes vaters iſt? Vnd ſie verſtunden das wort nit / das er mitt yhn redet / vñ er gieng hynab mit yhnen / vñ kam gen Nazareth / vnd war yhn vnterthan / vnd ſeyne muter behielt alle diſze wort ynn yhrem hertzen / vnnd Jheſus hieb fort an weyſsheyt / alter / vnnd gnade bey Got vnd den menſchen.

Euangelion.

Das dritte Capitel.

IN dem funfftzehenden iar/des keyſerthums keyſers Tiberij/da pontius Pilatus landpfleger war ynn Judea/vñ Herodes eyn vierfurſt ynn Galilea/vnnd ſeyn bruder Philippus eyn vierfurſt zu Jturea vnd ynn der gegend Trachonitis/vñ Liſanias eyn vierfurſt zu Abilene/ da Hannas vñ Cayphas hohe prieſter waren/da geſchach der befelh Gottis zu Johannes Zacharias ſon/ynn der wuſten/ vnnd er kam ynn alle gegend vmb den Jordan/vnd prediget die tauffe der buſſze/zur vergebung der ſunde/ wie geſchrieben ſtehet yn dem buch der rede Jſaias des prophetē/der do ſaget/ Es iſt eyne ruffende ſtymm ynn der wuſten/ Bereyttet den weg des herrē/ vñ macht ſeyne ſteyge richtig/ Alle tall ſollen voll werden/vnnd alle berge vnnd hugel ſollen ernydrigt werden/ vnnd was krum iſt ſoll richtig werden/ vnnd was vneben iſt ſoll ſchlechter weg werden/vnd alles fleyſch wirt den heyland Gottis ſehen. Matth.3. Marci.1. Jſa.40.

Da ſprach er nu zu dem volck/ das hynaus gieng/ das es ſich von yhm tauffen lieſſe/ yhr ottern getzichte/ wer hatt denn euch ſo gewiſz gemacht/das yhr entrinnen werdet dem zukunfftigen zorn? Sehet zu/thutt rechtſchaffene frucht der bus/vñ nemptt euch nit fur zu ſage/ wyr habē Abrahā zum vater/denn ich ſage euch/Gott kan Abraham aus diſen ſteynē kinder erwecken/ Es iſt ſchon die axt den bawmen an die wurtzel gelegt/welcher bawm nicht gute frucht bringt/ wirt abgehawen vnd ynn das fewr geworffen. Matth.3.

Vnd das volck fragt yhn/was ſollen wyr deñ thun? Er antwort vnnd ſprach zu yhnen/wer zween rock hatt/der gebe dem/der keynen hatt/vnd wer ſpeyſze hatt/thue auch alſo.

Es kamen auch die zolner/das ſie ſich teuffen lieſſen/ vñ ſprachen zu yhm/ Meyſter/was ſollen denn wyr thun? Er ſprach zu yhnen/ vbirſetzt die leutt nicht mitt ewer hantierung.

(Gewalt) Gewalt iſt offenlicher freuel/ Vnrecht/ iſt wenn man mitt boſen tucken dem andern ſeyn recht verruckt vñ ſchendet.

Da fragten yhn auch die kriegs leutt/vnd ſprachē/ was ſollen deñ wyr thun? vñ er ſprach zu yhnen/thut niemant gewalt odder vnrecht vnd laſt euch benugen an ewrem ſolde.

Als aber das volck ym wahn war/vnnd dachten alle ynn yhren hertzen/ob er villeicht Chriſtus were/ antwortet Johannes/vnnd ſprach zu allen/ich teuffe euch mitt waſſer/ Es kompt aber eyn ſtercker nach myr/dem ich nit gnugſam byn/das ich die rymen ſeyner ſchuch auffloſze/der wirtt euch mitt dem heyligen geyſt vñ mit fewr teuffen/ ynn deſſelben hand iſt die worff ſchauffel/ vnd er wirtt ſeyne tennen fegen/ vnnd wirt den weytzen ynn ſeyne ſcheuren ſamlen/ vnd die ſprew wirt er mit ewigem fewr verprennen/ vnd viel anders mehr vermanet vnd verkundigt er dem volck. Matth.3. Marci.1. Johan.1.

Herodes aber der vierfurſt da er von yhm geſtrafft wartt/ vmb Herodias willen ſeynes bruders weyb/vnd vmb alles vbels willen das Herodes Matth.14. Marci.6.

das Herodes thett/vber das alles legt er Johannes gefangen.

Matth. 3. Marci. 1. Johan. 1.

Vnd es begab ſich/da ſich alles volck lieſz teuffen/vnnd Jheſus auch tauffet war/vnd betet/das ſich der hymel auffthet/vnnd steyg eynyder der heylige geyſt/yñ leyplicher gestalt auff yhn/wie eyne tawbe/vnd eyne stym kam aus dem hymel/die sprach/ Du biſt meyn lieber ſon/ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Vnd Jheſus war/bey dreyſſig saren/do er anfieng/vnnd er wartt gehalten fur eyn ſon Joſeph/wilcher war eyn ſon Eli.
der war eyn ſon Matat.
der war eyn ſon Leui.
der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Janna.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Matathias.
der war eyn ſon Amos.
der war eyn ſon Nahum.
der war eyn ſon Eſli.
der war eyn ſon Nange.
der war eyn ſon Maath.
der war eyn ſon Matathias.
der war eyn ſon Semei.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Johanna.
der war eyn ſon Reſya.
der war eyn ſon Zorobabel.
der war eyn ſon Salathiel.
der war eyn ſon Neri.
der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Addi.
der war eyn ſon Roſam.
der war eyn ſon Elmadam.
der war eyn ſon Her.
der war eyn ſon Jeſo.
der war eyn ſon Eliezer.
der war eyn ſon Joram.
der war eyn ſon Matthe.
der war eyn ſon Leui.
der war eyn ſon Simeon.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Jonam.
der war eyn ſon Eliakim.
der war eyn ſon Melea.

Von diſem ſchreyben Philo vnd Joſephus/ der Matheus etlich auſſen leſt.

der war eyn ſon Menam.
der war eyn ſon Mathathan
der war eyn ſon Nathan.
der war eyn ſon Dauid.
der war eyn ſon Jeſſe.
der war eyn ſon Obed.
der war eyn ſon Boos.
der war eyn ſon Salmon.
der war eyn ſon Nahaſſon.
der war eyn ſon Aminadab.
der war eyn ſon Aram.
der war eyn ſon Eſrom.
der war eyn ſon Phares.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Jacob.
der war eyn ſon Iſaac.
der war eyn ſon Abraham.
der war eyn ſon Thara.
der war eyn ſon Nachor.
der war eyn ſon Saruch.
der war eyn ſon Ragahu.
der war eyn ſon Phalek.
der war eyn ſon Eber.
der war eyn ſon Sala.
der war eyn ſon Layman.
der war eyn ſon Arphachſad.
der war eyn ſon Sem.
der war eyn ſon Noe.
der war eyn ſon Lamech.
der war eyn ſon Mathuſala.
der wer eyn ſon Enoch.
der war eyn ſon Jared.
der war eyn ſon Maleleel.
der war eyn ſon Layman
der war eyn ſon Enos.
der war eyn ſon Seth.
der war eyn ſon Adam.
der war Bottis.

Das vierde Capitel.

IEſus aber voll heyliges geyſtes kam widder von dem Jordan/vnd wart vom geyſt ynn die wuſten gefuret/vnd wartt viertzigtage lang verſuchet vonn dem teuffel/vnnd er aſſs nichts yhn den ſelbigen tagen/vnnd da die ſelbigen eyn ende hatten/hungerte yhn darnach. Der teuffel aber ſprach zu yhm/Biſtu Matth. 4.

Bottis

Gottis ſon/ſo ſprich zu dem ſteyn/das er brod werde/vnd Jheſus
antwortet vnnd ſprach zu yhm/Es ſtehet geſchrieben/Der menſch
Deute.8. wirtt nicht alleyn von brodt leben/ſondern von eynem iglichen
wortt Gottis.

Vnd der teuffel furet yhn auff eynen hohen berg/vnd weyſet yhm
alle reych der gantzen welt/ynn eynem augenblick/vnnd ſprach zu
yhm/Diſe macht will ich dyr alle geben/vnnd yhre herlickeyt/denn
ſie iſt myr vbirgeben/vnd ich gebe ſie wilchem ich will/ſo du nu mich
wilt anbeten/ſoll es alles deyn ſeyn/Jheſus antwortt yhm vnd ſpra
Deute.6. ch/heb dich vō myr du teuffel/Es ſtehet geſchrieben/Du ſollt Got
deynen hern anbeten/vnnd yhm alleyn dienen.

Vnd er furet yhn gen Jheruſalem/vnnd ſtellet yhn auff des tem-
pels zynnen/vnnd ſprach zu yhm/Biſtu Gottis ſon/ſo laſſz dich von
hynnen hyn vndern/denn es ſtehet geſchrieben/Er wirt befelhen ſey
nen engien von dyr/das ſie dich bewaren vnnd auff den henden tra-
gen/auff das du nit etwa deynen fuſſz an eyn ſteyn ſtoſſeſt/vñ Jheſus
antwort vnd ſprach zu yhm/Es iſt geſagt/Du ſollt Gott deynen her
Deute.6. reñ nit verſuchen. Vnd da der teuffel alle verſuchung vollendet hatte/
weych er von yhm/eyn zeytt lang.

Vnnd Jheſus kam widder ynn des geyſtes krafft ynn Gallilean/
vnd das gerucht erſchall von yhm/durch alle vmb ligende ortt/vnnd
er leret ynn yhren ſchulen vnd wart von yderman gepreyſet.

Vnd er kam gen Nazareth/da er ertzogen war/vnd gieng ynn die
ſchule/nach ſeyner gewonheytt/am Sabbath/vnd ſtund auff vnd
wollt leſen/Da wart yhm das buch des propheten Jſaias gereychet/
vñ da er das buch rumb warff/fand er den ortt/da geſchriebē ſteht/
Der geyſt des herrnn auff myr/der halben er mich geſalbet hatt/
Jeſai. 61. zuverkundigen das Euangelium den armen hatt er mich geſand/zu
heylen die zu maimeten hertzen/zu predigen den gefangnen die erle-
digung/vnd den blinden das geſicht/los zu geben die zurſchlagene
ynn die erledigung/zu predigen das angenehme iar des herren.

Vnd als er das buch zu thett/gab ers dem diener/vñ ſatzt ſich/vnd
aller augen die ynn der ſchule waren/ſahen auff yhn/vnd er fieng an
zu ſagen zu yhn/Heutte iſt diſze ſchrifft erfullet ynn ewrn ohren/vnd
ſie gaben alle von yhm zeugniſſe/vnd wunderten ſich der holdſeligen
wortt/die aus ſeynem mund giengen/vnnd ſprachen/Jſt das nicht
Joſephs ſon?

Vnd er ſprach zu yhn/yhr werdet freylich zu myr ſagen dis ſprich-
wortt/Artzt hilff dyr ſelber/Deſſ wie gros ding haben wyr gehoret
zu Capernaū geſchehen? Thu auch alſo hie ynn deynem vatterland/
Er ſprach aber/warlich ich ſage euch/keyn prophet iſt angenehm
Johan.4. ynn ſeynem vatterland.

Aber ynn der warheytt ſage ich euch/Es waren viel wittwen ynn
Jſrael/zu Elias zeyten/da der hymel verſchloſſen war/drey iar vnd
ſechs monde/ D ij

ſechs monde/vnd zu der keyner wart Elias geſand/denn alleyn gen Sarephtha der Sidoner zu eyner wittwe/Vñ viel auſſetzige waren ynn Iſrael zu Elliſeus zeytten/vnnd der keyner wart gereynigt denn alleyne Neeman von Syrien. 3. Reg. 17. 4. Reg. 5.

Vnd ſie wurden voll zorns alle die ynn der ſchule waren/da ſie das horeten/vnd ſtunden auff/vnd ſtieſſen yhn zur ſtadt hynaus vnd fureten yhn auff eynen hugel des berges/darauff yhre ſtadt gebawet war/das ſie yhn hynab ſturtzeten/Aber er gieng mitten durch ſie hyn/vnd kam gen Capernaum ynn die ſtadt Galilea/vñ leret ſie an den ſabbathen/vnd ſie verwunderten ſich ſeyner lere/denn ſeyne rede war gewaltig.

Vnd es ware eyn menſch ynn der ſchule/beſeſſen mit eynem vnreynen tewfel/vnd der ſchrey lautt vnd ſprach/Halt/was habē wyr mit dyr zu ſchaffen/Jheſu von Nazareth/du biſt komen vns zuuerderbē/Ich weys wer du biſt/nemlich/der heylige Gottis/vnnd Jheſus bedrawet yhn vnd ſprach/verſtumme vnd far aus von yhm/vnd der teufel warff yhn mitten vnter ſie/vnd fur aus von yhm/vnd thet yhm keynen ſchaden/vnd es kam eyn forcht vbir ſie alle vnd redten mitteynander vnd ſprachen/was iſt das fur eyn ding? Er gepeutt mit macht vnd gewalt den vnreynen geyſten/vnd ſie faren aus/Vnnd es erſchall ſeyn geſchrey ynn alle ortte des vmbligenden landes. Marth. 8 Marci. 1.

Vnd er ſtund auff aus der ſchulen/vnd kam ynn Simonis haus/vnd Simonis ſchwiger war mit eynem hartten fiber behafft/vnd ſie baten yhn fur ſie/vnd er tratt zu yhr/vnd gepott dem fiber/vnd es verlies ſie/vnd bald ſtund ſie auff/vnd dienete yhn. Marth. 8. Marci. 1.

Vnnd da die ſonne vntergangen war/alle die da mancherley kranckheyt hatten/brachten ſie zu yhm/vnd er legt auff eynen iglichen die hende/vnnd machet ſie geſund/Es furen auch die teuffel aus von vielen/ſchreyen vnd ſprachen/du biſt Chriſtus/der ſon Gottis/vnd er bedrawet ſie/vnd lies ſie nicht reden/denn ſie wiſten/das er Chriſtus war.

Da es aber tag wart/gieng er hynaus an eyne wuſte ſtett/vnd das volck ſuchte yhn/vnd kamen zu yhm/vnd hielten yhn auff/das er nit von yhn gienge/Er ſprach aber zu yhnen/ich mus auch andern ſtedten das Euangelium predigē vom reych gottis/denn dazu bynn ich geſandt/vnd er prediget ynn den ſchulen Galilea.

Das funfft Capitel.

Es begab ſich aber/da yhn das volck vbirfiel/zu horen das wortt Gottis/vnd er ſtund am ſee der ſtad Benezareth/vñ ſahe zwey ſchiff am ſee ſtehen/die fiſcher aber waren auſſgetretten/vnnd wuſſchen yhre netze/tratt er ynn der ſchiff eyns/welchs war Simonis/vnnd batt yhn/das ers eyn wenig vom land furet/vnd er ſatzt ſich/vnd leret das volck aus dem ſchiff.

Vnd als

Vnd als er hatte auffgehoret zu reden/ſprach er zu Petro/fare auff die hohe/vñ werfft ewre netze aus/das yhr eyn zug thut/Vñ Petrus antwort vñ ſprach zu yhm/meyſter/wir habē die gantze nacht erbeyt tet/vnd nichts gefangen/Aber auff deyn wortt will ich das netz aus werffen. Vnd da ſie das thetten/beſchloſſen ſie eyn groſſe menge fiſ- che/vnd yhr netz zu reyſz/vnnd ſie wincketen yhm geſellen die ym an- dern ſchiff waren/das ſie kemen vnd hulffen yhn zyhen/vnd ſie kamē vnd fulleten beyde ſchiff voll/alſo/das ſie suncken.

Da das Simō Petrus ſahe/fiel er Jheſu zu dē knyen/vñ ſprach/ Herre gehe von myr hynaus/ich byn eyn ſundiger menſch/denn es war ſie eyn ſchrecken ankomen/vnd alle die mit yhm warē vber diſem fiſſch zug/den ſie mitteynander thon hattē/deſſelbigen gleychē auch Jacoben vnd Johannen die ſone Zebedei/Simonis geſellen/vnd Jheſus ſprach zu Simon/furcht dich nicht/denn von nu an wirſtu
Matth.4. Marci.1. menſchen fahen. Vnd ſie fureten die ſchiff zu land/vnd verlieſzen al- les/vnd folgeten yhm nach.

Vnnd es begab ſich/da er ynn eyner ſtadt war/ſihe/da war eyn
Matth.8. man voll auſzſatzs/da der Jheſun ſahe/fiel er auff ſeyn angeſicht/vñ batt yhn/vnd ſprach/Herr/willtu/ſo kanſtu mich reynigen/vnnd er ſtreckt ſeyne hand aus/vnd ruret yhn an/vñ ſprach/ich wills thun/ ſey gereyniget/vnd alſo bald gieng der auſzſatz von yhm/vnd er ge- pott yhm/das ers niemant ſagen ſollt/ſondern gang hyn vnd zeyge dich dem prieſter/vñ opffer fur deyne reynigung/wie Moſes gepot- ten hatt zum zeugnis vber ſie.

Es kam aber yhe weytter aus/vnd kam viel volcks zu ſamen/das ſie yhn horeten vnnd durch yhn geſund wurden von yhren kranckheyt- ten/Er aber weych vñ enthielt ſich ynn den wuſten ſtetten/vñ bettet.

Matth.9. Marci.2. Vnd es begab ſich auff eynen tag/das er lerete/vnnd ſaſſen da die phariſeer vñ ſchrifftgelerten/die da komen waren aus allen merckten vñ Gallilea vñ Judea vnd von Jeruſalē/vñ die krafft des hern gieng von yhm vñ halff yderman. Vnd ſihe/etlich menner brachten eynen menſchen auff eym bett/der war giechtbruchig/vnd ſie ſuchten/wie ſie yhn hyneynbrechten/vñ fur yhn legten/vñ da ſie fur dem volck nit funden/an welchem ort ſie yhn hyneyn brechten/ſtiegen ſie auff das dach/vnd lieſzen yhn durchs pflaſter emyder mit dem betlin/mitten vnter ſie/fur Jheſum/vnd da er yhren glawbē ſahe/ſprach er zu yhm/ Menſch/deyn ſund ſind dyr vergeben/vnd die ſchrifftgelerten vnnd phariſeer fiengen an zu dencken vñ ſprachen/wer iſt der/das er Got- tis leſterung redet? Wer kan ſund vergeben denn alleyne Gott?

Da aber Jheſus yhre gedancken merckte/andwortter er/vñ ſprach zu yhn/was denckt yhr ynn ewren hertzen? Jſts leichter zu ſagen/dyr ſind deyne ſund vergeben/odder zu ſagen/ſtand auff vnd wandell? Auff das yhr aber wiſſet/das des menſchen ſon macht hatt auff er- den ſund zuvergeben/ſprach er zu dem gichtbruchigen/ich ſage dyr/ ſtand auff/vnnd hebe deyn betlin auff/vnnd gang heym/vnnd als

bald ſtund er auff/fur yhren augen/vnd hub das auff/darauff er gelegen war/vnd gieng heym/vnd preyſſet Bott/vnnd ſie enſatzten ſich alle vnd preyſſeten Bott/vnd wurden voll furcht/vnnd ſprachen/wyr haben heutte ſeltzam ding geſehen.

Vnd darnach gieng er aus/vñ ſahe eynen tzollner/mit namen Leuis am zoll ſitzen/vnd ſprach zu yhm/folge myr nach/vnd er verlieſz alles/ſtund auff vnd folget yhm nach/Vñ der Leuis richtet yhm eyn gros mal zu ynn ſeynem hauſze/Vnd viel zolner vñ andere ſaſſen mit yhm zu tiſch/vnd die ſchrifftgelerten vñ phariſeer murreten widder ſeyne iunger/vnnd ſprachen/warumb eſſet vnd trincket yhr mitt den zollnern vnd ſundern? Vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhnen/Die geſunden durffen des artzts nit/ſondern die krancken/ich bynn komen zu ruffen den ſundern zur buſſe vnnd nicht den gerechten. Matth.9. Marci.2

Sie aber ſprachen zu yhm/warumb faſten Johannes iunger ſo offt/vnnd betten ſo viel/des ſelbigen gleychen der phariſeer iunger/aber deyne iunger eſſen vñ trincken/Er ſprach aber zu yhn/yhr mugt der hochtzeyt kinder nicht zu faſten treyben ſo lang der breuttgam bey yhn iſt/Es wirt aber die tzeyt komen/das der breuttgam võ yhn genommen wirt/denn werden ſie faſten. Matth.9. Marci.2.

Vnd er ſaget zu yhn eyn gleychnis/Niemant flickt eyn lappen vom newen kleyd auff eyn allt kleyd/wo anders/ſo zu reyſſet er auch das newe/vnd der lappe vom newen reymet ſich nit auff das allte/Vnd niemant faſſet moſt ynn allte ſchleuch/wo anders/ſo zureyſſet der moſt die ſchleuch/vnd wirt verſchutt/vnd die ſchleuch komen vmb/ſondern den moſt ſoll man ynn newe ſchleuch faſſen/ſo werden ſie beydes behalten/Vnd niemant iſt/der vom allten trinckt/vnd wolle bald des newen/denn er ſpricht/der allte iſt milder Marci.9. Marci.2.

Das Sechſt Capitel.

Vnd es begab ſich auff eynen Affter ſabbath/das er durch getreyde gieng/vñ ſeyne iunger raufften ehren aus/vñ aſſen/vnnd rieben ſie mit den henden/Etlich aber der phariſeer ſprachen zu yhnen/warumb thut yhr/das ſich nit zympt zu thun auff die Sabbather? Vnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn/Habt yhr nicht das geleſen/das Dauid thett/da yhn hungerte/vnd die mit yhm waren? Wie er zum haus Bottis eyngieng/vnnd nam ſchaw brott/vnd aſſz/vnd gab auch denen/die mit yhm waren/die doch niemant thurſt eſſen on die prieſter alleyn/vñ er ſprach zu yhn/Des menſchen ſon iſt eyn herre/auch des Sabbaths. Matth.12. Marci.2. 1.Reg.12.

Es geſchach aber auff eynen andern Sabbath/das er gieng yñ die ſchule/vnd lerete/vnd da war eyn menſch/des recht hand war verdurret/Aber die ſchrifftgelerten vnd phariſeer hielten auff yhn/ob er auch heylen wurd/auff den Sabbath/auff das ſie eyne ſach zu yhm funden Matth.12. Marci.3.

funden/Er aber merckt yhr gedancken/vnd ſprach zu dem menſchen mit der durren hand/ſtand auff vnd tritt er für/vnnd er ſtund auff/ vnd trat da hyn/da ſprach Jheſus zu yhn/ich frage euch/was zympt ſich zu thun auff den Sabbat: gutts odder boſtis: das leben erhal ten odder verderben: vnnd er ſahe ſie alle an vmbher vnnd ſprach zu dem menſchen/ſtreck deyne hand aus/vnnd er thets/do wart yhm ſeyne hand wider zu recht bracht/geſund wie die ander/Sie aber wurden voller vnſynnickeyt/vnd beredten ſich mit eynander/was ſie yhm thun wolliten.

Matth.10. Marci.3. Es begab ſich aber zu der tzeyt/das er gieng auff eynen berg zu be ten/vnd er bleyb vbir nacht ynn dem gepett zu Gott/vnnd da es tag ward/rieff er ſeynen iungern/vnd erwelet yhr zwelffe/welche er auch Apoſtel nennet/Simon welchen er Petron nennet/vñ Andrean ſeynen bruder/Jacoben vnd Johannen/Philippon vñ Bartolome on/Matheon vñ Thoman/Jacoben Alphees ſon/Simon genant Zelotes/Judas Jacobs ſon/vnnd Judan Iſcharioten der do war der verretter.

Vnd er ſteyg ernyder mit yhn/vnnd tratt auff eyn platz ym feld/ vnd der hauffe ſeyner iunger vnd eyn groſſe menige des volcks von all lem Judiſchem land vnd Jeruſalem/vnnd Tyro vnnd Sydon am meer gelegen/die da komen waren/yhn zu horen/vñ geheylt werden von yhren ſeuchen/vnd die von vnſawbern geyſten vmbtrieben wur den/die wurden geſund/vnnd alles volck ſucht/das ſie yhn anruren mochten/denn es gieng krafft von yhm/vnd heylet ſie alle.

Matth.5. Vnd er hub ſeyne augen auff vbir ſeyne iunger vñ ſprach/Selig ſeyt yhr armen/deñ das reych Gottis iſt ewr/Selig ſeyt yhr/die yhr hie hungert/deñ yhr ſollt ſatt werdē/Selig ſeyt yhr/die yhr hie weynet/ deñ yhr werdet lachen/Selig ſeyt yhr/ſo euch die menſchen haſſen/ vnd abſondern euch/vnd ſchelten euch/vñ verwerffen ewren namē/ als eynen boſzhafftigen/vmb des menſchen ſons willen/frewet euch als dann vnnd hupffet/denn/ſehet/Ewr lohn iſt gros ym hymel/ des gleychen thatten yhre vetter den propheten auch.

Aber dar gegē weh euch reychen/deñ yhr habt ewern troſt dahyn/ Weh euch die yhr voll ſeyt/denn euch wirt hungern/Weh euch die yhr hie lachet/denn yhr werdet weynen vnd heulen Weh euch, weñ euch yderman woll redet/Des gleychen thatten yhre vetter den fal ſchen propheten auch.

Marci. 5. Aber ich ſage euch die yhr zu horet/Liebet ewre feynde/Thatt wol den die euch haſſen/Benedeyet/die euch vermaledeyen/Bittet fur die euch beleydigen/Vnd wer dich ſchlegt auff eyn backen/dem biett den andern auch dar/Vñ wer dyr dē mantel nympt/dem were nit auch den rock/Wer dich bitt/dem gib/Vnd wer dyr nympt das deyne/da fodders es nicht widder/Vnd wie yhr wolt/das euch die leutt thun ſollen/alſo thutt yhn gleych auch yhr.

Vnd ſo yhr

Vnd ſo yhr liebet die euch lieben/was habt yhr dauon: deñ die ſun der lieben auch yhre liebhaber / Vnnd wenn yhr ewern wolthettern wolthut was dancks habt yhr dauon? deñ die ſunder thun daſſelbe auch. Vnd wenn yhr leyhet/von den yhr hoffet zu nemen/was danck habt yhr dauon? deñ die ſunder leyhen den ſundern/auch auff das ſie gleychs wider nemen. Doch aber/liebt ewre feynde/thut wol/vnnd leyhet das yhr nichts dafur hoffet/ſo wirtt ewr lohn gros ſeyn/vñ werdet kinder des allerhohiſten ſeyn/denn er iſt guttig vber die vn= danckbarn vnd boſzhafftigen.

Darũb ſeyt barmhertzig/wie ewr vater auch barmhertzig iſt/Rich= tet nicht/ſo werdet yhr nicht gericht/Verdampt nicht/ſo werdet yhr nit verdampt/Vergebt/ſo wirt euch vergeben/Gebt/ſzo wirt euch geben/Eyn voll/gedruckt/geruttelt vnd vbirfluſſig mas wirt man ynn ewren ſchos geben/Denn eben mit dem maſz/da yhr mitt meſſet/wirtt man euch widder meſſen. Matth. 7.

Vñ er ſaget yhn eyn gleychnis/Mag auch eyn blynder eynem blin= den den weg weyſen? werden ſie nicht alle beyde ynn die gruben fal len? Der iunger iſt nicht vber den meyſter/wilcher aber volkomen wirt/der wirt wie ſeyn meyſter ſeyn. Was ſiheſtu aber eyn ſplitter ynn deynes bruders auge/vñ des balcken yñ deynem auge wirſtu nit gewar? odder wie kanſtu ſagen zu deynem bruder/Hallt ſtill bru= der/ich will den ſplitter aus deynem auge ziehen/vnnd du ſiheſt ſelbs nit den balcken ynn deynem auge? du heuchler/zeuch zuuor den balcken aus deynem auge/vnd beſihe denne/das du den ſplitter aus deynes bruders auge zihеſt. Matth. 7.

Denn es iſt keyn gutter bawm der faule frucht trage/vnd keyn fau ler bawm der gute frucht trage/Ein yglicher baum wirt an ſeyner ey gen frucht erkand/Deñ man lieſzet nit feygen vō den domen/auch ſo lieſzet man nit weyndrawben von der hecken/Eyn gutter menſch bringt gutts erfur/aus dem gutten ſchatz ſeynes hertzen/vñ eyn boſz= hafftiger menſch bringt boſes erfur/aus dem boſzen ſchatz ſeynes hertzen/Denn wes das hertz voll iſt/des geht der mund vber. Matth. 12.

Was heyſſet yhr mich aber/Herre/Herre/vnnd thut nit was ich euch ſage? Wer zu myr kompt/vnnd horet meyne rede vnnd thut ſie/ den will ich euch malē/wem er gleych iſt/Er iſt gleych eynē menſchē der eyn haus bawete/vñ grub tieff/vñ legt den grund auff den fels/ da aber geweſſer kam/da reys der ſtrom zu dem haus zu/vnd mo= chts nicht bewegen/deñ es war auff den fels gegrund/Wer aber ho ret vnd nicht thut/der iſt gleych eynem menſchen/der eyn haus baw ete auff die erden on grund/vnd der ſtrom reys zu yhm zu/vnd es fiel bald/vnd das hauſze gewan eynen groſſen ryſſz. Matth. 7.

Das Siebend Capitel.

Nach dem

Matth.8. NAch dem er aber fur dem volck aus geredt hatte/gieng er gen Capernaum/vnnd eyns hawptmans knecht lag todkranck/der war yhm tewr/da er aber horet von Jhesu/ sandt er die Elltisten der Juden zu yhm/vnd batt yhn/das er keme/vnd machte seynen knecht gesund/da sie aber zu Jhesu kamen batten sie yhn mit vleyss/vnd sprachē/Er ist seyn werd/das du yhm das ertzeygest/deñ er hatt vnser volck lieb/vnd hatt vns die schule erbawen/Jhesus aber gieng mitt yhn hynn.

Da sie aber nu nicht fernn vō dem haussze waren/sand der hewbtman freund zu yhm/vnd lies yhm sagen/Ach herre/bemuhe dich nicht/ich byn nicht gutt gnug/das du vnter meyn dach gehist/darumb ich auch mich selb nicht wirdig geacht hab/das ich zu dyr keme/sondern sprich eyn wort/so wirtt meyn knabe gesundt/Deñ auch ich byn eyn mēsch der vbirkeyt vnter than/vnd habe kriegs knecht vnter myr/ vnd sprech zu eynem/gehe hynn/so gehet er hyn/vñ zum andern/kom her/so kompt er/vnnd zu meynem knecht/thue das/so thut ers/Da aber Jhesus das horet/verwundert er sich seyn/vñ wand sich vmb/ vnd sprach zu dem volck das yhm nachfolgete/ich sage euch/solchen glawben hab ich ynn Jsrael nicht funden/vñ da die gesandten widderumb zu haus kamen/funden sie den krancken gesundt.

Vñ es begab sich darnach/das er ynn eyne stad mit namen Nain gieng/vnd giengen seyner iunger viel mit yhm/vnd viel volcks/Als er aber nah an das thor der stad kam/Sihe/da trug man eyn todten eraus/der eyn eyniger son seyner mutter war/vñ sie war eyne witwe/ vñ viel volcks aus ō stad gieng mit yhr/vñ da sie der herre sahe/iammert es yhn/vñ sprach zu yhr/weyne nit/vñ tratt hynzu/vnnd ruret den sarck an/vnd die treger stunden/vnd er sprach/iungling/ich sage dyr/stand auff/vnd der todte richt sich auff/vnnd fieng an zu reden/ vnd er gab yhn seyner mutter/vnd kam sie alle eyn furcht an/vnd prey seten Gott/vnd sprachen/Es ist eyn grosser prophet vnter vns auffer standen/vnd Gott hatt seyn volck heymsucht/vnd dise rede von yhm erschal ynn das gantz Judisch land/vñ ynn alle vmbligende lender.

Matth. 11. Vnd es verkundigeten Johanni seyne iunger das alles/vñ er rieff zu sich seyner iunger zween/vnd sandte sie zu Jhesu vñ lies yhm sagē/ Bistu der do komē soll? odder sollē wyr eyns andern wartten? Da aber die menner zu yhm kamē/sprachē sie/Johannes der teuffer hatt vns zu dyr gesandt/vnd lest dyr sagen/Bistu der da komen soll? oder sollen wyr eynes andern wartten? Zu der selbigē stund aber/machte er viele gesund/vō seuchen vñ plagen vñ bosen geysten/vñ vielen blinden schenckt er das gesicht/vnd Jhesus antwortt vnnd sprach zu yhn/gehet hyn vnd verkundiget Johanni/was yhr gesehen vñ gehoret habt/die blinden sehen/die lamen gehen/die auszsetzigen werden reyn/die tawben horen/die todten stehen auff/den armen wirt das Euangelium prediget/vnd selig ist der sich nicht ergert an myr.

Matt. 61.

Da aber die boten

Da aber die boten Johannis hyn giengen / fieng Jhesus an zu re- Matth. 11.
den zu dem volck von Johanne/ Was seyt yhr hynaus gangen yn die
wusten zu sehen? wolltet yhr eyn rohr sehen/das vom wind beweget
wirt? odder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr ey-
nen menschen sehē ynn weychen kleydern? Sehet / die ynn herlichen
kleydern vnnd lusten leben / die sind ynn den kunglichen hofen /
odder was seyt yhr hynaus gangen zu sehen? woltet yhr eynen prophe
ten sehen? ia ich sage euch / der da mehr ist denn eyn prophet/ Er ists/
von dem geschrieben stehet/ Sihe/ ich sende meynen engel fur deynem
angesicht/ der da bereyten soll deynen weg fur dyr/ Denn ich sage eu Maloch. 3.
ch/ Das vnter den/ die von weyben gepom sind / ist keyn grosser pro-
phet/ denn Johannes der tauffer/ Der aber kleyner ist ym reych Got
tis/ der ist grosser denn er.

Vnd alles volck/ das yhn horet vnd die zollner / gaben gott recht/
vnd liessen sich tauffen mitt der tauffe Johannis. Aber die phariseer
vnd schrifftgelerten verachteten Gottis rad widder sich selbs/ vnnd
liessen sich nicht von yhm teuffen.

Matth. 11.

Aber der herr sprach/ wem soll ich die menschen dises geschlechtis
vergleychen? vnd wem sind sie gleych? sie sind gleych den kindernn
die auff dem marckt sitzen/ vnd ruffen gegen ander vnd sprechen/ wyr
haben euch gepfiffen/ vnd yhr habt nicht getantzet / wyr haben euch
geklaget/ vnd yhr habt nicht geweynet. Denn Johannes der teuffer
ist komen/ vnd assz nit brott/ vnd tranck keyn weyn / so saget yhr/ Er
hat den teuffel/ Des menschē son ist komen/ isset vnd trinckt/ so saget
yhr/ sihe/ der mensch ist eyn fresser vñ weynseuffer/ der zollner vnd der
sunder freund / vnd die weyszheyt mus sich rechtfertigen lassen von
allen yhren kindernn.

Es batt yhn aber/ der phariseer eyner/ das er mitt yhm esse/ vnd er
gieng hyneyn ynn des phariseers haus/ vnd setzet sich zu tisch/ vnd si-
he / eyn weyb war ynn der stadt / die war eyn sunderyn / da die ver-
nam / das er zu tisch sasz ynn des phariseers hausze/ bracht sie eyn
glas init salben/ vnd tratt hynden zu seynen fussen/ vnd weynet/ vnd
fieng an seyne fusse zu netzen mit trenen/ vñ mit den harē yhres hewbts
zu trucken/ vnd kusset seyne fusszе/ vnd salbet sie mit salben.

Da aber das der phariseer sahe / der yhn geladen hatte / sprach er
bey sich selbs/ vnd saget/ weñ diser eyn prophet were/ so wysste er/ wer
vnd wilche eyn weyb das ist / die yhn anruret / denn sie ist eyn sun-
deryn/ vnd Jhesus antwortet vnd sprach zu yhm/ Symon / ich hab
dyr was zu sagē/ Er aber sprach/ meyster sage an/ Es hatte eyn leben
herr zween schuldiger / Eyner war schuldig funff hundert pfennige/
der ander funfftzig / da sie aber nicht hatten zubetzalen / schenckt ers
beyden/ Sage an / wilcher vnter denen wirtt yhn am meysten liebē?
Simon antwort vñ sprach / ich achte/ dem er am meysten geschenckt
hatt/ Er aber sprach zu yhm / du hast recht gericht.

Vnd er wand sich zu dem weybe / vnnd sprach zu Simon / sihestu
dis weyb

dis weyb? Ich byn komen yn deyn haus/Du haſt myr nicht waſſer geben zu meynen fuſſen/diſe aber hatt meyn fuſſe mit threnen genetzt vnd mit den haren yhrs hewbts getrocknett/Du haſt myr keynen kus gebē/Diſe aber/nach dem ſie hereynkomen iſt/hat ſie nicht ablaſſen meyne fuſſze zu kuſſen/du haſt meyn hewbt nicht mit ole geſalbet/ſie aber hatt meyne fuſſze mit ſalben geſalbet. Der halben ſage ich dyr/ yhr ſind viel ſunde vergeben/denn ſie hatt viel geliebet/wilchem aber wenig vergeben wirt/ der liebt auch wenig.

Vnd er ſprach zu yhr/dyr ſind deyne ſund vergeben/Da fiengen an die mit zu tiſch ſaſſen/vnd ſprachen bey ſich ſelbs/Wer iſt diſer/der auch die ſunde vergibt? Er aber ſprach zu dem weybe/Deyn glawbe hatt dyr geholffen/gang hyn mit friden.

Das acht Capitel.

VNd es begab ſich darnach/das er reyſete durch ſtedt vnnd merckte vnd prediget/vnd verkundiget das Euangelium vō dem reych Gottis/vnnd die zwelffe mit yhm/datzu ettliche weyber/die er hatte geſund gemacht/von den boſen geyſten vnnd kranckeyten/nemlich/Maria die da Magdalena heyſſet/ von wilcher waren ſieben teuffel aus gefaren/vnnd Johanna das weyb Chuſa des pflegers Herodis/vnnd Suſanna/vnnd viel andere die yhnen handreychung thetten von yhrer habe.

Matth.13. Da nu viel volcks beyeynander war/vñ aus den ſtedten zu yhm eyletenn/ſprach er durch eyn gleychniſſe/Es gieng eyn Seeman aus
Mar.4. zu ſeen ſeynen ſamen/vnnd ynn dem er ſeet/fiel ettliche an den weg/ vnd wart vertretten/vnd die vogel vnter dem hymel fraſſens auff/vñ ettliche fiel auff den fels/vñ da es auff gieng/verdorret es/darumb das nicht ſafft hatte/vñ ettliche fiel mitten vnter die dornen/vnd die dornen giengen mit auff/vnnd erſticktens/vnd ettliche fiel auff eyn gutt land/vñ es gieng auff/vnd trug hundertfeltige frucht/da er das ſaget/rieff er/wer oren hatt zu horen/der hore.

Es fragten yhn aber ſeyne junger/vnd ſprachen/was diſe gleychnis were/Er aber ſprach/Euch iſts gebē zu wyſſen das geheymnis des reych Gottis/den andern aber ynn gleychniſſen/das ſie es nicht ſehen/ob ſie es ſchon ſehen/vnd nicht verſtehen/ob ſie es ſchon horen.

Das iſt aber die gleychnis/der Same iſt das wort Gottis/Die aber an dem wege ſind/das ſind die es horē/darnach kompt der teuffel vnd nympt das wortt von yhrem hertzen/auff das ſie nicht glewben vnd ſelig werdē/Die aber auff dem fels/ſind die/wenn ſie es horen/nemen ſie das wort mit freuden an/vnnd die haben nit wurtzel/ eyn zeytlang glawben ſie/vñ zu der zeyt der anfechtung fallen ſie abe/ Das aber vnter die dornen fiel/ſind die/ſo es horen/vnd gehen hyn/ vnter den ſorgen/reychtumb vnnd wolluſt dis lebens/vnnd erſticken vnnd bringen nit frucht/Das aber auff dem gutten landt/ſind die das wort horen vnnd behalten ynn eynem feynen gutten hertzen/ vnd bringen frucht ynn gedult.

Niemant aber

Niemant aber zundet eyn liecht an/vnd deckets mit eym gefes/od der setzts vnter eyn banck/sondern er setzts auff eynen leuchter/auff das/wer hyne yn geht/das liecht sehe. Denn es ist nichts verporgen/ das nicht offinbar werde/auch nichts heymlichs/das nicht kund werde/vnd an tag kome/ So sehet nu drauff/wie yhr zuhoret. Denn wer do hat/dem wirt geben/wer aber nit hat/von dem wirt genomen auch das er meynet zuhaben. Matth. 5. Marci 4. Matth. 10. Matth. 13.

Es giengen aber hyntzu seyne mutter vnnd bruedere/vnd kunden fur dem volck nit zu yhm komen. Vñ es wart yhm an gesagt/Deyn mutter vnd deyne bruder stehen drausſen/vñ wollen dich sehen/Er aber antwort vnd sprach zu yhn/Meyn mutter vñ meyne bruder sind dise/die Gottis wort horen vnd thuns. Matth. 12 Marc. 3.

Vnd es begab sich auff der tage eynen/das er ynn eyn schiff trat/ vnd seyne iunger mit yhm/vnd er sprach zu yhn/Last vns vber den see faren/Sie stiessen von land/vñ da sie schiffeten/entschlieff er/vnd es kam eyn windwurbel auff den see/vnnd die wellen vbirfielen sie/ vnd stunden ynn grosser far. Da tratten sie zu yhm/vnd weckten yhn auff vnd sprachen/Meyster/Meyster/wyr verderben/Da stund er auff vnd bedrawete den wind vnnd die woge des wassers/vnnd es liesz ab/vnd wart eyne stille. Er sprach aber zu yhn/Wo ist ewr glawbe? sie furchten sich aber vñ verwunderten sich/vnd sprachen vnternander/Wer ist diser? denn er gepeut dem wind vnd dem wasser/ vnd sie sind yhm gehorsam/vnd sie schiffeten fort/ynn die gegend der Badarener/welche ist gegen Gallilean vber. Matth. 8. Marci 4.

Vnd als er ausztrat auff das land/begegnet yhm eyn man aus der stadt/der hatte teuffele von langer zeyt her/vñ thet keyne kleyder an/ vnd bleyb ynn keynem hause/sondern ynn den greberu. Da er aber Jhesum sahe/schrey er/vnd fiel fur yhm nyder/vnd rieff laut/Was hab ich mit dyr zuschaffen Jhesu du son des allerhohisten? Ich bitte dich/du woltist mich nit quellen/Denn er gepot dem vnsaubern geyst/das er vō dem menschē ausz fure/deñ er hatte yhn lange zeyt geplagt/vnd er wartt mit ketten gepunden vnnd mit fesseln gefangen/ vñ zur reys die band/vñ wart getriebē vō dem teuffel ynn die wusten. Matth. 8. Marci 5.

Vnd Jhesus fraget yhn/vnnd sprach/wie heyst deyn name? Er sprach/Legion/denn es waren viel teuffel ynn yhn gefaren/vnd sie baten yhn/das er yhn nicht gepotte/ynn die tieffe zu faren/Es war aber daselbst eyn grosse herd sew an der weyde/auf dem berge/ vnd sie baten yhn/das er yhn erleubet yhn die selbigen zu faren/vñ er erleubet yhn/da furen die teuffel aus von dem menschen vnnd furen ynn die sew/vnnd die herd sturtzet sich mit eynem sturm ynn den see/ vnnd ersoffen/da aber die hirtten sahen/was do geschach/flohen sie/vnd verkundigetens ynn der stad vnd ynn den dorffen.

Da giengen sie hynaus zu sehen/was da geschehen war/vnnd kamen zu Jhesu/vnnd funden den menschen/von wilchem die teuffel aus gefaren/

auß gefaren waren/ſitzend zu den fuſſen Jheſu/bekleydet vnnd vernunfftig/vnd ſie erſchracken/vñ die es geſehen hatten verkundigeten yhn/wie der beſeſſene war geſund worden/Vnnd es batt yhn die gantze menge der vmbligende lender der Badarener/das er võ yhn gienge/deñ es war ſie eyne groſſe furcht an komen/vnnd er tratt ynn das ſchiff vnnd wand widderumb/Es batt yhn aber der man/von dem die teuffell warẽ auſzgefaren/das er bey yhm mocht ſeyn/Aber Jheſus lies yhn von ſich vnnd ſprach/Gehe widder heym/vnd ſage was dyr Bott than hatt/vnd er gieng hynn vnnd prediget durch die gantze ſtad/was yhm Jheſus than hatte.

Matth. 9. Marci. 5. Vnnd es begab ſich/da Jheſus widder kam/nam yhn das volck auff/denn ſie warteten alle auff yhn/vñ ſihe/da kam eyn man/mit namen/Jairus/vnd er war eyn vberſter der ſchule/vnd fiel Jheſu zu den fuſſen/vnnd batt yhn/das er wolt ynn ſeyn haus komen/denn er hatte eyn eynige tochter bey zwelff iaren/die lag ynn letzten zugen/vñ da er hynn gieng/drang yhn das volck.

Matth. 9. Marci. 5. Vnnd eyn weyb hatte den blutgang gehabt zwelff iar/die hatte alle yhre narũg an die ertzete gewand/vñ kund von niemant geheylet werden/die tratt hyntzu von hynden/vnnd ruret ſeynes kleyds ſaum an/vnd alſo bald beſtundt yhr der bluttgang. Vnd Jheſus ſprach/wer hatt mich anruret? da ſie aber alle leugneten/ſprach Petrus vnd die mit yhm waren/meyſter/das volck dringet vnd druckt dich/vnd du ſprichſt/wer hat mich anruret? Jheſus aber ſprach/Es hatt mich ymant anruret/denn ich fule/das eyn krafft von myr gangen iſt/Da aber das weyb ſahe/das nitt verporgen war/kam ſie zittern vnd fiel fur yhn/vnd verkundiget für allem volck/aus was vrſach ſie yhn hatte angerurt/vñ wie ſie were als bald geſund wordẽ/Er aber ſprach zu yhr/ſey getroſt meyne tochter/deyn glawb hatt dyr geholffen/gang hyn mit friden.

Da er noch redet/kam eyner vom geſind des vbirſten der ſchule/vñ ſprach zu yhm/deyn tochter iſt geſtorben/bemuhe den meyſter nicht/Da aber Jheſus das horete/antwort er yhm vnd ſprach/furcht dich nit/glewbe nur/ſo wirtt ſie geſund. Da er aber ynn das haus kam/lies er niemant hyneyn gehen/deñ Petron vnd Jacoben vñ Johannen/vnd des kinds vater vñ mutter/Sie weyneten aber alle/vñ klagten ſie/Er aber ſprach/weynet nicht/ſie iſt nicht geſtorben/ſondern ſie ſchlefft/vnd ſie verlachten yhn/wuſten wol das ſie geſtorben war/Er aber treyb ſie alle hynaus/vñ greyff yhre hand an vñ rieff/vñ ſprach/kind ſtehe auff/vñ yhr geyſt kam wider/vñ ſtund auff alſo balde/vñ er befalh/man ſollt yhr zu eſſen gebẽ/vñ yhre Eltern entſatzten ſich/Er aber gepott yhn/das ſie niemant ſagten/was geſchehen war.

Das Neunde Capitel.

Matth. 10. Marci. 6. ER foddert aber die zwelffe zu ſamen/vnd gab yhn gewallt vñ macht vber alle teuffel/vñ das ſie heylen kunten allerley ſeuche/vñ ſand ſie aus zu predigen das reych Gottis/vnd heylen die

krancken/vñ ſprach zu yhn/yhr ſollt nichts mit euch nemen auff den weg/widder ſtab/noch taſſchen/noch brott/noch gellt/ſolt auch nit auff eyn mal zween rock haben/vñ wo yhr ynn eyn haus gehet/da bleybet/bis yhr von dannen zihet/vñ welche euch nicht auff nemen/ da gehet aus von der ſelbigen ſtad/vnnd ſchuttelt ab den ſtawb von ewren fuſſen zu eynem zeugnis vber ſie/Vnnd ſie kamen hynaus vnd durch zogen die merckte/predigeten das Euangelion vnnd machten geſund an allen enden.

Es kam aber fur Herodes den vierfurſten/alles was durch yhn geſchach/vnd er beſorget ſich/die weyll von ettlichen geſagt ward/ Johannes iſt von todten aufferſtanden/vō ettlichen aber/Elias iſt erſchynen/von etlichen aber/Es iſt der allten propheten eyner auffer ſtanden/vnd Herodes ſprach/Johannem den hab ich enthewbtet/ wer iſt aber diſer/von dem ich ſolchs hore? vnd begeret yhn zu ſehen. Matth. 14. Marci. 6.

Vnd die Apoſtel kamen widder/vnd ertzeleten yhm/was ſie than hatten/vnd er nam ſie zu ſich/vnd entweych beſonders ynn eyn wuſten bey der ſtadt/die da heyſt Betſaida. Da des das volck ynnen wart/zog es yhm nach/vñ er nam ſie auff/vñ ſaget yhn vō dem reych Gottis/vnd machte geſund/die es bedurfften/Aber der tag fieng an ſich zu neygē/da trattē zu yhm die zwelffe/vñ ſprachē zu yhm/las das volck vō dyr/das ſie hyngehen yñ die merckt vmbher/vñ ynn die dorffe da ſie herberg vnnd ſpeyſze finden/denn wyr ſind hie ynn der wuſten/Er aber ſprach zu yhn/gebt yhr yhn zu eſſen/Sie ſprachen/wyr haben nicht mehr den funff brod vnd zween fiſch/Es ſey denn/das wyr hyn gehen ſollen/vnd ſpeyſze kauffen fur ſso gros volck (denn es waren bey funff tauſent man) Er ſprach aber zu ſeynen iungern/Lagert ſie bey ſchichten/yhe funfftzig/Vnd ſie thetten alſo/vñ lagerten ſie alle/da nam er die funff brod vnd zween fiſch/vnd ſahe auff gen hymel vnd ſprach den ſegen drwber/brach ſie/vnnd gab ſie den iungern das ſie dem volck furlegten/vnd ſie aſſen vñ wurden alle ſatt/vñ wurden auff gehaben/das yhn vbir bleyb von brockē/zwelff korbe. Matth. 14. Marci. 6. Johan. 6.

Vnd es begab ſich/da er ym gepett vnd alleyn war/da waren ettlich ſeyner iunger mit yhm/vnd er fraget ſie/vnd ſprach/Wer ſagen die leut/das ich ſey? Sie antworten vnnd ſprachē/ſie ſagen du ſeyſt Johannes der teuffer/ettlich aber/du ſeyſt Elias/ettlich aber/Es ſey der allten propheten eyner aufferſtanden/Er aber ſprach zu yhn/ wer/ſagt yhr aber das ich ſey/da antwortet Petrus vnnd ſprach/ du biſt der Chriſt Gottis/vnnd er bedrawet ſie vnnd gepott/das ſie das niemant ſageten/vnd ſprach/denn des menſchen ſon mus noch viel leyden/vnd verworffen werden von den Elltiſten vñ hohen prieſtern vnnd ſchrifftgelerten/vnd ertodtet werden/vnd am dritten tag auffer weckt werden. Matth. 16. Marci. 8.

Da ſprach er zu yhn allen/wer myr folgen will/der verleugne ſich ſelbs vnd neme ſeyn Creutz auff ſich teglich/vnd folge myr nach/deñ wer ſeyn leben erhalten will/der wirt es verlieren/Wer aber ſeyne Matth. 16. Marci. 8.

leben

leben verleuret vmb meynen willen / der wirts erhalten / Vnd was nutz hett der mensch / ob er die gantzen welt gewunne / vnnd verlore sich selbs / odder beschedigt sich selbs? Wer sich aber meyn vnnd meyner rede schemet / des wirt sich des menschen son auch schemen / wenn er kome wirt ynn seyner herlickeyt vnnd seynes vatters vnd der heyligen Engel / ich sage euch aber warlich / das etlich sind von den / die hie stehen / die den todt nicht schmecken werden / bis das sie das reych Gottis sehen.

Matth. 17. Marci. 9. Vnnd es begab sich nach disen reden bey acht tagen / das er zu sich nam / Petron / Johannen vnd Jacoben / vnd steyg auff eynen berg zu beten / vnnd da er bettet / wartt die gestalt seynes angesichts anders / vnnd seyn kleyd weys vnnd glantzet / vnnd sihe / zween menner redten mit yhm / welche waren Moses vnd Elias / die erschynen ynn klarheyt / vnnd redten von dem ausgang / welchen er sollt erfullen zu Jerusalem / Petrus aber vnd die mit yhm waren / waren voll schlaffs / da sie aber auffwachten / sahen sie seyne klarheytt / vnd die zween menner bey yhm stehen.

Vnd es begab sich / da die von yhm wichen / sprach Petrus zu Jhesu / meyster / hie ist gutt seyn / Wyr wollen drey hutten machen / dyr eyne / Mosi eyne / vñ Elias eyne / vnd wuste nit was er redet / da er aber solchs redet / kam eyn wolcke vñ vbirschattet sie / vñ sie erschracken da sie die wolcke vbertzog / vñ es fiel eyne stymme aus der wolcken / die sprach / Diser ist meyn lieber son / dem gehorchet / vñ yñ dem solch stymm geschach / funden sie Jhesum alleyn / vnd sie verschwygen vñ verkundigeten niemant nichts ynn den selben tagen was sie gesehen hatten.

Marci 17. Marci. 9. Es begab sich aber den tag hernach / da sie von dem berge kamen / kam yhn entgegen viel volcks / vnd sihe eyn man vnter dem volck rieff vnd sprach / meyster / ich bit dich / besihe doch meyn son / denn er ist meyn eyniger son / sihe / der geyst ergreyfft yhn / so schreyet er als bald vnnd reysset yhn das er schawmet / vnd mit nodt weycht er von yhm weñ er yhn geryssen hatt / vñ ich hab deyne iunger gepeten / das sie yhn aus trieben / vnd sie kundten nicht / Da antwortt Jhesus vnd sprach / O du vngleubige vnnd verkerete art / wie lang soll ich bey euch seyn vnd euch dulden? bringe deynen son her / Vñ da er zu yhm kam / reyss yhn der teuffel / vñ zerret yhn / Jhesus aber bedrewet den vnsawbern geyst / vnd machet den knaben gesund / vnd gab yhn seynem vatter wider / vnd sie entsatzten sich alle vber der herlickeyt Gottis.

Matth. 17 Marci. 9. Da sie sich aber alle verwunderten / vber allem das er thett / sprach er zu seynen iungern / fasset yhr zu ewren oren dise rede / denn des menschē son mus vbirantwort werden ynn der menschē hende / aber das wort vernamen sie nicht / vnd es war fur yhn verporgen / das sie es nit begriffen / vnd sie furchten sich yhn zu fragen vmb das selbe wortt.

Matth. 18. Marci. 9. Es kam auch eyn gedancken vnter sie / wer vnter yhn der grosst were / da aber Jhesus den gedancken yhres hertzen sahe / erwischt er

eyn kynd/vnnd stellet es neben sich/vnd sprach zu yhn/wer das kind auff nympt ynn meynem namen/der nympt mich auff/vnnd wer mich auff nympt der nympt den auff/der mich gesand hatt/Wilcher aber der kleynist ist vnter euch allen/der wirt groß seyn.

Marci 9.

Da antwort Johannes vnd sprach/meyster/wyr sahen eynen/der treyb die teuffel aus ynn deynem namen/vnd wyr wereten yhm/dess er folget dyr nicht mit vns/vñ Jhesus sprach zu yhm/weret yhm nit/denn wer nicht widder euch ist/der ist fur euch.

Die fehet Lucas an zu beschreyben den zug Christi gen Jerusalem.

ES begab sich aber/da die zeyt erfullet war/das er solt von hynnen genõmen werden/wendet er seyn angesicht strackes gen Jerusalẽ zu wandeln/vñ er sandte botten fur yhm hyn/die giengen hyn/vñ kamen yn ein marckt der Samariter/das sie yhm herberg bestelleten/vnd sie namen yhn nicht an/darumb das er seyn angesicht gericht hatte zu wandeln gen Jerusalẽ. Da aber das seyne iunger Jacobus vñ Johannes sahen/sprachen sie/Herre/wiltu/so wollen wyr sagen/das fewr vom hymel fall/vnnd vertzere sie/wie Elias thet? Jhesus aber wand sich vnd bedrawet sie/vnd sprach/wisset yhr nit/welchs geysts kinder yhr seytt? des menschen son ist nit komen der menschen seelen zu verderben/sondern zu erhalten/vnd sie giengen ynn eyn andern marckt.

Matth. 8.

Es begab sich aber da sie auff dem wege waren/sprach eyner zu yhm/ich wil dyr folgen wo du hyn gehist/vñ Jhesus sprach zu yhm/die fuchse haben gruben/vnd die vogel vnter dem hymel haben nester/aber des menschen son hatt nicht/da er seyn hewbt hyn lege.

Matth. 8.

Vnnd er sprach zu eynem andern/folge myr nach/der sprach aber/Herre/Erlewbe myr/das ich zuuor hyn gehe/vnd meynen vater begrabe/Aber Jhesus sprach zu yhm/las die todten yhre todten begraben/gang du aber hyn/vnd verkundige das reych Gottis.

Vnd eyn ander sprach/Herr ich will dyr nach folgen/aber erlewbe myr zuuor/das ich eyn abscheyd mache mit denen die yn meynem hausze sind/Jhesus sprach zu yhm/wer seyne hand an den plug leget vnd sihet zu ruck/der ist nicht geschickt zum reych Gottis.

Das zehend Capitel.

DArnach sonderter andere siebentzig aus/vnd sandte sie/yhe zween vil zween/fur yhm her/ynn alle stedt vnd ortt/da er wollt hyn komen vnnd sprach zu yhnen/Die ernd ist gros/ Matth. 9.
der erbeytter aber ist wenig/Bittet den herrn der erndten/
das er erbeyter aus sende ynn seyne erndte/Gehet hynn/sehet/ich Matth. 10.
sende euch/als die lemmer mitten vnter die wolffe/Tragt keynen beuttel/noch tasschen/noch schuch/vnnd grusset niemant auff der strassen/Wo yhr ynn eyn haus kompt/da sprecht zu erst/frid sey ynn disem hausze/vnnd so daselbst wirt eyn kind des frids seyn/so wirt ewr fride auff yhm berugen/wo aber nicht/so wirdt ewr fride sich widder zu euch lencken/In dem selbigẽ haus aber bleybt/esset vnnd

trinckt/

trinckt/was ſie haben / denn eyn erbeyter iſt ſeyns lohns werdt.

Matth.10. Yhr ſollt nicht von eynem haus zum andern gehen / vñ wo yhr ynn eyne ſtad komet/vnd ſie euch auffnemen/da eſſet/ was euch wirt fürgetragen/vnd heylet die krancken die da ſelbſt ſind / vnnd ſaget yhn/ Das reych Gottis iſt nah zu euch komē/Wo yhr aber ynn eyn ſtad komet/da ſie euch nit auff nehmen/ da gehet eraus auff yhre gaſſen/ vnnd ſprecht / Auch den ſtaub der ſich an vns gehenget hatt von ewr ſtad /ſchlahen wyr abe auff euch / doch ſollt yhr wiſſen / das euch das reych Gottis nach geweſen iſt/ Ich ſage euch/ Es wirt der Sodoma treglicher ergehen an ihenem tage/ denn ſolcher ſtad.

Matth.11. Weh dyr Chorazin/ Weh dyr Bethſaida / denn weren die thaten zu Tyro vnnd Sidon geſchehen / die bey euch geſchehen ſind / ſie hetten vorzeyten ym ſack unnd ynn der aſſchen geſeſſen vnnd bus than/Doch es wirt Tyro vñ Sidon treglicher ergehen am gericht/ deñ euch/ Vñ du Capernaum/die du bis an hymel erhaben biſt / du wirſt bis ynn die helle hyn vnter geſtoſſen werden / Wer euch horet / der horet mich/vnd wer euch veracht/der verache mich/ wer aber mich veracht/der veracht den/der mich geſand hat.

Die ſiebentzig aber kamen wydder mit frewden/vñ ſprachen/Herr Es ſind vns auch die teuffel vnterthan ynn deynem namē/ Er ſprach aber zu yhn/ Ich ſahe wol den Satanas vom hymel fallen/als eynen blitz/Sehet/ich habe euch macht geben/zu tretten auff ſchlangen vnd Scorpion/vnd vber allen gewallt des feynds/vnnd nichts wirt euch beſchedigen / Doch darynn frewet euch nicht/das euch die geyſter vnterthan ſind /frewet euch aber / das ewre namen ym hymel geſchrieben ſind.

Matth. 11. Zu der ſtunde frewet ſich Jheſus ym geyſt/vnnd ſprach/ Ich preyſze dich vatter vnnd herr hymels vnd der erden/das du ſolchs verporgen haſt den weyſzen vnd verſtendigen / vnnd haſts offinbart den vnmundigen/ia vater / Alſo war es wolgefellig für dyr. Es iſt myr alles vbirgeben von meynem vatter/vnnd niemant weyſz / wer der ſon ſey/denn nur der vatter / noch wer der vater ſey/ denn nur der ſon/ vñ wilchem es der ſon will offenbaren.

Joh.13.

Matth. 13. Vnd er wand ſich zu ſeynen iungern/ vnnd ſprach ynn ſunderheyt/ Selig ſind die augen / die da ſehen / das yhr ſehet / denn ich ſage euch/viel propheten vnd konige wolten ſehen das yhr ſehet/vnnd habens nit geſehen /vnd horen das yhr horet / vnd habens nit gehoret.

Dñ ſihe/da ſtund eyn ſchrifftgelerter auff/verſuchte yhn vñ ſprach/ Meyſter/was mus ich thun/das ich das ewige lebē ererbe? Er aber ſprach zu yhm /wie ſtehet ym geſetz geſchrieben? wie lieſeſtu? Er antwort vñ ſprach/ Du ſollt Gott lieben deynen hern vō gantzem hertzen/ von gantzer ſeel /von allen krefften /vñ von gantzem gemute/ vnd deynen nehiſten als dich ſelbs/ Er aber ſprach zu yhm / du haſt recht geantwortet / thue das / ſzo wirſtu leben / Er aber wollt ſich ſelb

Deuter.6.

rechtfertigen vnd ſprach zu Jheſu/wer iſt denn meyn nehiſter?

Da antwort Jheſus vnnd ſprach/ Es war eyn menſch/ der gieng von Jeruſalem hynab gen Jericho/ vnd fiel vnter die morder/ die zogen yhn aus vnd ſchlugen yhn/vnd giengen daruon/ vnd lieſſen yhn halb todt liegen. Es begab ſich aber angefer/das eyn prieſter die ſelbigen ſtraſſz hynab zoch/vnnd da er yhn ſahe/gieng er fur vber/deſſelbigen gleychen auch eyn Leuit/ da er kam bey die ſtett vnd ſahe yhn/ gieng er fur vber/ Eyn Samariter aber reyſzet/ vñ kam bey die ſtett/ vnd da er yhn ſahe/ iamert yhn ſeyn/gieng zu yhm/verpand yhm ſeyne wunden/vnd goſſz dreyn ole vnd weyn/vñ hub yhn auff ſeyn thier vnd furt yhn ynn die herberg/vñ pfleget ſeyn/ Des andern tags reyſet er/vnd zog er aus zween groſſchen/vñ gab ſie dem wirt/ vnnd ſprach zu yhm/ pflege ſeyn/vñ ſo du was mehr wirſt dar thun/ will ich dyrs betzalen weñ ich wider kome. Welcher duncket dich der vnter diſzen dreyen der nehiſt ſey geweſen/dem der vnter die morder gefallē war? Er ſprach/ der die barmhertzigkeyt an yhm thatt/ da ſprach Jheſus zu yhm/ So gang hynn/ vnd thu des gleychen.

(nehiſt) Der nehiſt iſt nicht alleyn der wolthut/ ſondern auch der wolthatt bedarff/ denn wyr ſind alle vnternander nehiſten.

Es begab ſich aber/ da ſie wandleten/ Gieng er ynn eyn marckt/ da war eyn weyb/ mitt namen Martha/ die nam yhn auff ynn yhr haus/vñ ſie hatte eyne ſchweſter/die hies Maria/ die ſatzt ſich zu ſeynen fuſſen/vnnd horet ſeyner rede zu/ Martha aber macht yhr viel zu ſchaffen yhm zu dienen/ vnnd ſie tratt hyn zu vnd ſprach/ Herre/fragiſtu nicht darnach/ das mich meyn ſchweſter leſt alleyne dienen? Sag yhr/ das ſie es doch auch angreyffe/ Jheſus aber antwortet vnd ſprach zu yhr/ Martha/Martha du ſorgiſt/ vnnd bekumerſt dich mit viel dingen/ Nur eyns iſt nodt/ Maria hat eyn gutt teyl er welet das ſoll nicht von yhr genommen werden.

Das eylfft Capitel.

VNnd es begab ſich/das er war an eynem ortt vñ bettet/vnd da er auff gehoret hatte/ſprach ſeyner iunger eyner zu yhm/ Herre lere vns beten/wie auch Johannes ſeyne iungere lerete/ Er aber ſprach/wenn yhr bettet/ſo ſprecht/ Vnſer vater ym hymel/ deyn name ſey heylig/ deyn reych kome/ deyn wille geſchehe auff erden wie ym hymel/gib vns ymer dar vnſer teglich brod/ vnnd vergib vns vnſere ſunde/ denn auch wyr vergeben allen die vns ſchuldig ſind/ vñ fure vns nicht ynn verſuchung/ſondern erloſe vns von dem vbel. Matth. 6.

Vñ er ſprach zu yhn/wilcher iſt vnter euch/ der eynen freund hatt/ vnd gienge zu yhm zu mitter nacht/ vñ ſprechе zu yhm/lieber freund/ leyhe myr drey brodt/deñ es iſt meyn freundt zu myr komē vō der ſtraſſen/vnd ich habe nicht/das ich yhm furlege/ vnd er drynnen wurde ſprechen/mach myr keyn vnruge/ die thur iſt ſchon zu ſchloſſen/ vnd meyne kindlin ſind bey myr ynn der kamer/ich kan nit auff ſtehen/vñ dyr geben Matth. 7.

dyr gebē/Ich ſage euch/vñ ob er nit auff ſtehet vñ gibt yhm/darumb/ das er ſeyn freund iſt/ſo wirt er doch vmb ſeynes vnuerſchampten geylens willen auff ſtehen/vnd yhm geben/wie viel er bedarff.

Matth. 7. Joh. an. 16. Vñ ich ſage euch auch/Bittet/ſo wirt euch gebenn/Sucht/ſo werdet yhr finden/ Klopfft an/ſo wirt euch auff than/Deñ wer do bittet/der nympt/vnd wer do ſucht/der findet/vnd wer do an klopfft/dem wirt auff than/Wo bitt vnter euch eyn ſon den vatter vmbs brod/der yhm eynen ſteyn dafur biete? vnd ſo er vmb eynen fiſch bittet/der yhm eyn ſchlangen fur den fiſch biete? odder ſo er vmb eyn ey bittet/der yhm eyn Scorpion da fur biete? So denn yhr/die yhr arg ſeyt/kund ewren kindern gutte gaben geben/wie viel mehr wirtt der vatter ym hymel den heyligen geyſt geben/denen/die yhn bitten?

Matth. 12. Marci. 3. Vnd er treyb eynen teuffel aus/der war ſtum/vñ geſchach/da der teuffel aus fur/da redte der ſtumme/vnnd das volck verwunderte ſich/Etlich aber vnter yhnen ſprachē/Er treybt die teuffel aus/durch Beelzebub den vbirſtē der teuffel/Die andern aber verſuchtē yhn/vnd begerten eyn zeychen von yhm/vom hymel/Er aber vernam yhre meynunge/vnnd ſprach zu yhnen/Eyn iglich reych/ſo es mit yhm ſelbs vneyns wirt/das verwuſtet/vñ eyn haus fellt vber das ander/Iſt deñ der Satanas auch mit yhm ſelbs vneyns/wie will ſeyn reych beſtehen? die weyl yhr ſaget/ich treybe die teuffel aus durch Beelzebub/So aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe/durch wen treybē ſie ewre kinder aus? darumb werdē ſie ewre richter ſeyn/So ich aber durch den finger Gottis die teufel aus treybe/ſo kompt yhe das reych Gottis zu euch.

Wenn eyn ſtarcker gewapneter bewaret ſeyn haus/ſo bleybt das ſeyn mit fryden/weñ aber eyn ſtercker vber yhn kompt/vñ vbirwindt yhn/ſo nympt er yhm ſeynen harniſch/darauff er ſich verlieſz/vnd teylet den raub aus. Wer nicht mit myr iſt/der iſt widder mich/vñ wer nicht mit myr ſamlet/der zurſtrewet.

Wenn der vnſauber geyſt von dem menſchen auſzferet/ſzo durchwandlet er durre ſtette/ſucht ruge vnnd findet yhr nicht/ſo ſpricht er/Ich wil widder vmbkeren ynn meyn haus/daraus ich gangen byn/vnd wenn er kompt/ſo findt erſz mit beſemen gekeret vñ geſchmuckt/. dann gehet er hyn/vnd nympt ſieben geyſter zu ſich/die erger ſind denn er ſelbs/vnd wenn ſie hyneyn komen/wonen ſie da/vñ wirt das letzt deſſelbigen menſchen erger denn das erſte.

Vnnd es begab ſich da er ſolchs redet/erhub eyn weyb ym volck/die ſtymm/vnnd ſprach zu yhm/Selig iſt der leyb der dich tragen hatt/vñ die bruſte die du geſogen haſt/Er aber ſprach/ia/ſelig ſind die das wort Gottis horen vnd bewaren.

Das volck aber drang hyntzu/da fieng er an vnnd ſagt/Dis iſt eyn arge art/ſie begert eyn zeychen/vnnd es wirt yhr keyn zeychen

geben

geben/denn nur das zeychen des propheten Jonas/deñ wie Jonas eyn zeychen war den Niniuiten/alſo wirt des menſchen ſon ſeyn diſem geſchlecht. Die konigyn vom mittag wirt auff tretten für dem gericht mit den leutten diſes geſchlechts/vnd wirt ſie verdamnen/deñ ſie kam von der welde ende zu horen die weyſzheyt Salomonis/vñ ſihe/hie iſt mehr deñ Salomon/Die leutte von Niniue werden auff treten für dem gericht mitt diſem geſchlecht/vnd werdens verdamnen/denn ſie thetten buſz nach der prediget Jonas/vnnd ſihe/hie iſt mehr denn Jonas. Jone. 2. Matth. 12. 3. Reg. 12.

Niemant zundet eyn liecht an/vnnd ſetzt es an eyn heymlich ortt/auch nit vnter eynen ſcheffel/ſondern auff den leuchter/auff das wer hyneyn gehe/das liecht ſehe. Das auge iſt des leybs liecht/wenn nu deyn auge eynfeltig ſeyn wirt/ſo iſt deyn gantzer leyb liecht/So aber deyn aug eyn ſchalck ſeyn wirt/ſo iſt auch deyn leyb finſter/So ſchaw drauff/das nit das liecht ynn dyr/eyn finſternis ſey/wenn nu deyn leyb gantz liecht iſt/das er keyn ſtuck vom finſternis hatt/ſzo wirt er gantz liecht ſeyn/vñ wirt dich erleuchten/wie eyn heller blitz. Matth. 6.

Da er aber ynn der rede war/bat yhn eyn phariſeer/das er mitt yhm das mittags mal eſſe/vnnd er gieng hyneyn/vnnd ſatzt ſich zu tiſſch/da das der phariſeer ſahe/verwundert er ſich/das er ſich nicht für dem eſſen wuſſch/Der herr aber ſprach zu yhm/yhr phariſeer reyniget das auſzwendige am becher vnnd der ſchuſſelln/Aber ewr ynwendigs iſt voll rawbs vnd boſzheyt/yhr thoren/hatt mans da mitt ynwendig gefertiget/das mans auſzwendig gefertigt hatt? Doch gebt almoſen von ewr habe/ſehet/ſo iſts euch alles reyn. Matth. 23.

Aber weh euch phariſeer/das yhr vertzehendet die myntze vñ rautten/vnd allerleriey kol/vnd gehet für dem gericht vber vnd für der liebe Gottis/Dis ſolit man thun/vnd ihenis nicht laſſen.

Weh euch phariſeer/das yhr gern oben an ſitzt yñ den ſchulen/vñ wolit gruſſet ſeyn auff dem marckt.

Weh euch ſchrifftgelerten vñ phariſeer/yhr heuchler/das yhr ſeytt wie verdeckte todten greber/daruber die leutt lauffen vnnd kennen ſie nicht.

Da antwort eyner von den ſchrifftgelertē/vñ ſprach zu yhm/Meyſter/mit den worten ſchmehiſtu vns auch/Er aber ſprach/vnd weh auch euch ſchrifftgelerten/deñ yhr beladet die menſchē mit vntreglichen laſten/vnnd yhr rhurte ſie nicht mit eynem finger an.

Weh euch/denn yhr bawet der propheten greber/ewer veter aber haben ſie todtet/ſo betzeuget yhr zwar/vnd bewilliget die werck ewer veter/denn ſie todten ſie/ſo bawet yhr yhre greber.

Darumb ſprach die weyſzheyt Gottis/Ich will propheten vnnd Apoſtel zu yhn ſenden/vñ der ſelbigē werden ſie ettlich todten vñ verfolgen/auff das gefodert werde von diſem geſchlecht aller propheten blut Matth. 23.

ten blutt/das vergoſſen iſt/ſind der welt grund gelegt iſt/von Abels
2. par. 24. blut an / bis auff das blutt Zacharie / der vmb kam zwiſſchen dem altar vnnd dem tempel/ia ich ſage euch/Es wirt gefoddert werden von diſem geſchlecht.

Matth. 23. Weh euch ſchrifftgelerten/denn yhr habt den ſchluſſel der erkentnis entpfangen / yhr ſeyt nicht hyneyn kom̄e/vñ habt geweret denen / die hyneyn wollten.

Da er aber ſolchs zu yhn ſaget / fiengen an die ſchrifftgelerten vnd phariſeer hartt auff yhn zu dringen / vñ ym mit mancherley fragen den mund ſtopffen/ vnd laureten auff yhn/vnd ſuchten/ob ſie etwas erlagen kunden aus ſeynem mund/das ſie ſach zu ym hetten.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 16. Matth. 10. Es hatte ſich viel volcks geſamlet/ alſo/das ſie ſich vnternander tratten/da fieng er an vnd ſagt zu ſeynen iungern/zum erſten/ Wuttet euch fur dē ſawerteyg der phariſeer/welchs iſt die heuchley/Es iſt aber nichts verporgen das nit offenbar werde / noch heymlich / das man nicht wiſſen werde / darumb was yhr ym finſternis geſagt habt/ das wirt man yhm liecht horen/ was yhr habt geredt yns or ynn der kamer / das wirt man predigen auff den dechern.

Matth. 10. Ich ſage euch aber meynen freunden / furchtet euch nitt fur denen/ die den leyb todten/vnnd darnach nichts haben / das ſie mehr thun/ Ich will euch aber zeygen fur wilchem yhr euch furchtē ſollt / furcht euch fur dem /der nach dem er todtet hat/auch macht hat zu werffen ynn die helle/ia ich ſage euch / fur dem furchtet euch. Keufft man nit funff ſperling vmb zween pfennige? noch iſt fur Gott der ſelbigen nicht eyns vergeſſen / Auch ſind die hare auff ewerm hewbt alle getzelet/darumb furcht euch nit/denn yhr ſeyt beſſer denn viel ſperlinge.

Matth. 10. Ich ſage euch aber/Wer mich bekennet fur den menſchē/den wirt auch des menſchē ſon bekennen fur den engelen Gottis/Wer meyn aber verleugnet fur den menſchen /des wirt verleugnet werden fur
Matth. 12. den engelin Gottis/vnd wer do redet eyn wort widder des menſchē ſon/dem ſolls vergeben werden / wer aber leſtert den heyligen geyſt/ dem ſolls nicht vergeben werden.

Wenn ſie euch aber furen werden ynn yhre ſchulen / vnnd fur die vbirkeytten/vnnd fur die gewelltigē/ſo ſorget nicht / wie odder was yhr antwortten/odder was yhr ſagen ſollt/deñ der heylige geyſt wirt euch zu der ſelbigen ſtund leren/was yhr ſagen ſollt.

Matth. 10. Es ſprach aber eyner aus dē volck zu yhm/Meyſter/ſage meynē brūder/dz er mit myr dz erbe teyle/Er aber ſprach zu yhm/menſch / wer hatt mich zum richter odder erbſchichter vber euch geſetzt? vñ ſprach zu yhn/Sehet zu/vñ huttet euch fur dē geytz/deñ nyemāt lebt dauon/

das er voll gnuge hatt ynn seynen guttern / Vñ er sagt yhn eyn gleychnis vnd sprach.

Es war eyn reycher mẽsch / des feld stund wol / vnd er gedachte bey yhm selbs vnd sprach / was soll ich thun? ich habe nicht / da ich meyne fruchte hyn samle / vnd sprach / das will ich thun / ich will meyne scheuren abbrechen / vnnd grossere bawen / vnd will dreyn samlen / alles was myr gewachsen ist / vnd meyne gutter / vnd will sagẽ zu meyner seelẽ / Liebe seel / du hast eyn grossen vorradt auff viel iar / habe nu ruge / isz / trinck / sey frolich Aber Gott sprach zu yhm / du narr / dise nacht wirt man deyne seele von dyr fodern / vñ wes wirtts seyn / das du bereyttet hast? Also gehet es / wer yhm schetz samlet / vnd ist nicht reych ynn Gott.

Er sprach aber zu seynen iungern / darumb sage ich euch / sorget nit fur ewr leben / was yhr essen sollet / auch nicht fur ewren leyb / was yhr anthun sollet. Das leben ist mehr denn speyse / vñ der leyb mehr denn kleydung / Nempt war der raben / die seen nicht / sie erndten auch nit / sie haben auch keynen keller noch scheweren / vnd Gott nehret sie doch / wie viel aber seyt yhr besser denn die vogel? Matth. 6.

Welcher ist vnter euch / ob er schon darumb sorget / der do kunde eyn elle lang seyner grosse zu setzen? So yhr denn das geringst nicht vermuget / warumb sorget yhr fur das ander? Nempt war der lilien auff dem feld / wie sie wachsen / sie erbeyten nicht / so spynnen sie nit / Ich sage euch aber / das auch Salomon ynn aller seyner herlickeyt nicht ist bekleydet gewesen / als der eynes.

So denn das gras / das heutt auff dem feld steht / vnd morgen ynn den ofen geworffen wirt / Gott also kleydet / wie viel mehr wirt er euch kleyden / yhr kleynglewbigen? Darumb auch yhr fraget nicht darnach was yhr essen / odder was yhr trincken solt / vnnd faret nicht hoch her / Nach solchem allen trachtẽ die heyden ynn der welt / Aber ewr vater weys wol / das yhr des bedurffet / doch trachtet nach dem reych Gottis / so wirt euch das alles zu fallen.

(Verkeufft) eyn Christen soll alles gemeyn vnd zu dienst haben seynem nehisten was er hat / vermag / vnnd ist / wo vnnd wie man seyn bedarff / wie yhm Christus than hatt

Furcht dich nicht / du kleyne herd / denn es ist ewrs vatters wolgefallen / euch das reych zu geben. Verkeufft was yhr habt / vñ gebt allmosen / Macht euch seckell die nicht veralten / eynen schatz der nymmer abnympt ynn hymel / da keyn dieb zu kompt / vñ den keyn motten fressen / denn wo ewr schatz ist / da wirtt auch ewr hertz seyn.

Last vmbgurttet seyn ewre lenden / vnd brennen ewr liechter / vnd seytt gleych den menschen / die da warten auff yhm herrn / wenn er auffbrechen wirt von der hochtzeyt / auff das / wenn er kompt vnnd anklopffet / sie yhm bald auff thun / Selig seyn die knechte / die der herr / so er kompt / wachend findet / Warlich ich sage euch / Er wirt sich auff schurtzen / vnnd wirt sie zu tisch setzen / vnnd fur yhn gehen vnd yhn dienen.

Vnd so er kompt vñ der ander wache vñ ynn der dritte wache / vnd wirts also Matth. 24.

wirtts alszo finden / Selig sind dise knechte / Das sollt yhr aber wis-
sen / weñ eyn haus herre wyste zu wilcher stund der dieb keme / so wa-
chet er vnd liesze nicht yñ seyn haus brechen / darumb seyt yhr auch be
reyt / denn des menschē son wirt komē zur stund da yhr nicht meynet.

Matth. 24 Petrus aber sprach zu yhm / Herr / sagistu dis gleychnis zu vns od
der auch zu allen? der herr aber sprach / Wie eyn gros ding ists vmb
eyn trewen vnnd klugen hauszhalter / den seyn herr setzt vber seyn ge-
sind das er yhn zu rechter zeyt yhr gebur gebe? Selig ist der knecht /
wilchen seyn herr findet also thun / wenn er kompt / warlich ich sage
euch / er wirt yhn vbir alle seyne gutter setzen / So aber der selbige kne
cht ynn seynem hertzen sagen wirt / Meyn herr vertzeucht / vnd fehet
an zu schlahen die knecht vnd meyde / auch zu essen vnd zu trincken
vnnd sich voll sauffen / So wirt der herr desselbigen knechts komen /
an dem tag / da er sichs nicht versihet / vnnd zu der stund / die er nicht
weys / vnnd wirtt yhn zu scheyttern / vnnd wirtt yhm seyn lohn geben
mit den vnglewbigen.

Der knecht aber / der seynes herrn willen weys vnd hatt sich nicht
bereytet / auch nit nach seynem willen than / der wirt viel schlege ley
den mussen / Der es aber nicht weys / hatt doch than das der schlege
werd ist / wirt wenig schlege leyden / Denn wilchem viel geben ist /
bey dem wirt man viel suchen / vnnd wilchem viel befolhen ist / von
dem wirt man viel foddern.

Ich byn komen / das ich fewr antzunde auff erden / was wollt ich
lieber / deñ es were schon an zundet? aber ich musz mich zuuor tauffen
lassen mit eyner tauffe / vñ wie ist myr so bange bis sie vollendet wer-
Matth 10. de Meynet yhr / dz ich her komē byn / frid zu gebē? da sage ich neyn zu /
sondern / tzwytracht / Deñ von nu an / werden funff ynn eynem haus
spennig seyn / drey widder zwey / vnnd zwey widder drey / Es wirtt
sich der vater setzen widder den son / vnnd der son widder den vat-
ter / die mutter widder die tochter / vñ die tochter widder die mutter /
die schwyger widder die schnur / vñ die schnur wydder die schwyger.

(fewr) Er redt nach dem sprich wortt / ich will eyn fewr an tzunden / das ist ich will eyn vnfrid an richtē durchs Euangelion ꝛc. Vñ wolt es were schon geschehen / aber ich musz zuuor meyn leben dran setzen / vñ mich verlanget dar nach.

Matth. 16. Er sprach aber auch zu dem volck / Wenn yhr eyne wolcken sehet
auff gehen vom abent / so sprecht yhr bald / es kompt eyn regen / vnnd
es geschicht also / vñ wen yhr sehet den mittags wind weben / so spre-
cht yhr / es wirt heys werden / vnnd es geschicht also / yhr heuchler /
die gestallt der erden vnd des hymels kund yhr prufen / wie prufet yhr
aber dise zeytt nicht? warumb richtet yhr aber nicht auch vber euch
was recht ist?

kund yhr sehen wie es an dē Creaturn gehet / warumb sehet yhr nicht auch wo es euch feylet?

So du aber mit deynem wider sacher fur den fursten gehist / so thu
vleys auff dem wege / das du seyn los werdist / auff das er nit ettwa
Matth. 5. dich fur den richter zihe / vñ der richter vbirantwortte dich dem stock
meyster / vñ der stockmeyster werff dich yns gefencknis / ich sage dyr /
du wirst von dannen nicht eraus komen / bis du den aller letzten
scherff betzalest.

Das dreytzehend Capitel.

Es waren

Es waren aber zu der ſelbigen zeytt etliſche da bey / die verkundigeten yhm von den Gallileer / wilcher blutt Pilatus ſampt yrem opffer vermiſcht hatte / vnnd Jheſus antwort / vñ ſprach zu yhn / Meynet yhr / das / diſe Gallileer fur allen Gallileer / ſunder geweſen ſind / die weyl ſie das erlittē habē? Ich ſage neyn datzu / ſondern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch alſo vmbkomen / Oder meynet yhr das die achtzehen / auff wilche der thurn ym Siloafiel vnd erſchlug ſie / ſeyen ſchuldig geweſen fur allen menſchē die zu Jheruſalem wonen? Ich ſage neyn datzu / ſondern ſo yhr euch nicht beſſert / werdet yhr alle auch alſo vmbkomen.

Er ſaget yhn aber diſe gleychnis / Es hatt eyner eyn feygen bawm / der war gepflantzt ynn ſeynem weynberge / vnnd kam vnd ſucht frucht darauff / vnd fand ſie nicht / da ſprach er zu dem weyngartner / Sihe / ich byn nu drey iar lang / alle iar komen / vnd hab frucht geſucht auff diſem feygen bawm / vnd finde ſie nicht / haw yhn abe / was hyndert er das land? Er aber antwort vnd ſprach / Herre / las yhn noch dis iar / bis das ich vmb yhn grabe vñ betunge yhn / ob er wollt frucht bringen / wo nicht / ſo hawe yhn darnach abe.

Vnd er lerete ynn eyner ſchule am ſabbath / vnnd ſihe / eyn weyb / war da / das hatte eynen geyſt der kranckheyt achtzehē iar / vñ ſie war krum / vnd kund nicht wol auff ſehen / Da ſie aber Jheſus ſahe / rufft er ſie zu ſich / vñ ſprach zu yhr / weyb / ſey los von deyner kranckheyt / vñ legt die hende auff ſie / vnd alſo bald ward ſie auffrichtig / vnd preyſet Gott. Da antwortet der vbirſt der ſchule / vnd war vnwillig / das er auff den ſabbath heylet / vnd ſprach zu dem volck / Es ſind ſechs tage darynnen man erbeytten ſoll / ynn den ſelbigen kompt vnd laſt euch heylen / vnd nicht am ſabbath.

Da antwortet yhm der herr vnd ſprach / du heuchler / loſet nitt eyn iglicher vnter euch ſeynen ochſen odder eſell von der krippen am Sabbat / vnd furet yhn zur trencke? Solt aber nit loſet werden am ſabbath diſe / die doch Abrahams tochter iſt / von dieſem bande / wilche Satanas gebundē hatte nu woll achtzehen iar? Vñ als er ſolchs ſaget / muſtē ſich ſchemē alle die yhm wider geweſen waren / Vnd alles volck frewet ſich vber allen herlichē thatten die vō yhm geſchahē.

Er ſprach aber / wem iſt das reych Gottis gleychē vnnd wem ſollichs vergleychen? Es iſt eynem ſenff korn gleych / wilchs eyn menſch nam vnd warffs ynn ſeynen garten / vnd es wuchs / vñ ward eyn groſſer bawm / vnd die vogel des hymels woneten vnter ſeynen zweygen. Matth. 13. Marci. 4.

Vnd aber mal ſprach er / wem ſoll ich vergleychen das reych Gottis? Es iſt gleych eynem ſawrteyg / wilchen eyn weyb nam vnd verbarg vnter drey ſcheffel melhs / bis das es gantz durch ſaurte / vnd er gieng durch ſtedt vnd merckt vnd leret / vnd nam ſeynen weg gen Jeruſalem. Matth. 13. Gene. 18.

Es ſprach aber eyner zu yhm / Herre / meynſtu / das wenig ſelig werden? Er aber ſprach zu yhn / ringet darnach / das yhr durch die enge Matth. 7.

pforten /

pforten eyngehet / der viel werden (das ſage ich euch) darnach trachten wie ſie hyneyn komen / vñ werdens nicht thun kunden / vō dem an / wenn der hauſzwirt aufferſtanden iſt / vnnd die thur verſchloſſen hatt / da werdet yhr denn anfahen drauſſen zu ſtehen / vñ an die thur klopffen / vnd ſagen / Herr / Herr / thu vns auff / vnd er wirtt antworten vnd ſagen / ich weys nicht wo yhr her ſeytt.

(trachten) Das ſind die on glawben / mit werck en ſich muhen gen hymel zu kom̄

Matth. 7. So werdet yhr denn anfahen zu ſagen / wyr haben fur dyr geſſen vnd truncken / vñ auff den gaſſen haſtu vns geleret / vñ er wirt ſagen / ich ſage euch / ich weys nicht wo yhr her ſeytt / weychet alle von myr yhr vbelthetter / da wirt ſeyn heulen vnd zeen klappen / wenn yhr ſehen werdet / Abraham vnd Iſaac vnd Jacob vnd alle propheten ym reych Gottis / euch aber hynnauſſzen geſtoſſen / vnnd wenn komen werden vom morgen vnd vom abend / von mitternaht vnd vom mittag / die zu tiſch ſitzen werden ym reych Gottis / vnd ſihe / Es ſind letzten / die werden die erſten ſeyn / vnd ſind erſten / die werden die letzten ſeyn.

Matth. 8.

An dem ſelben tage / kamen etlich phariſeer zu yhm die ſprachen / heb dich hynaus vnnd gang von hynnen / denn Herodes will dich todten / vnnd er ſprach zu yhnen / Gehet hyn vnnd ſaget dem fuchs / ſihe / ich treybe teuffel aus vnd heyle die leutt / heutt vnnd morgen / vñ am dritten tage werde ich eyn end nemen / doch mus ich heutte vnnd morgen vnd am tage darnach kunfftig / wandeln / denn es thutts nicht / das eyn prophet vmbkome auſer Jeruſalem.

Matth. 23. Jeruſalem / Jeruſalem / die du todtiſt propheten / vnd ſteynigſt die zu dyr geſand werden / wie offt hab ich wollen deyne kinder verſamlen wie eyn henne yhr neſt vnter yhre flugel / vnd yhr habet nit gewolt? Sehet / ewr haus ſoll euch wuſt gelaſſen werden / deñ ich ſage euch / yhr werdet mich nicht ſehen / bis das es kome / wenn yhr ſagen werdet / gebenedeyet iſt / der do kompt ynn dem namen des herrn.

Das viertzehend Capitel.

Vnd es geſchach / das er kam ynn eyn haus eynes vbirſten der phariſeer / auff eyn ſabbath das brod zu eſſen / vñ ſie hielten auff yhn / vnd ſihe / da war eyn menſch fur yhm / der war waſſer ſuchtig / vnnd Jheſus antwortet vnnd ſaget zu den ſchrifftgelerten vnd phariſeer vnd ſprach / Zympt ſichs auch auff den Sabbath heylen? ſie aber ſchwigen ſtill / vnd er nam yhn zu ſich / vñ heylet yhn / vnd lieſz yhn gehen / vnd antwortet vnnd ſprach zu yhn / wilcher iſt vnter euch / dem ſeyn ochs odder eſel ynn den bawn fellet / vnnd er nicht als bald yhn eraus zeucht am Sabbath? vnd ſie kunden yhm darauff nicht widder antwort geben.

Er ſaget aber eyn gleychnis zu den gesten / da er merckt / wie ſie erweleten oben an zu ſitzen / vnd ſprach zu yhnen / wenn du von ymand

geladen wirſt zur hochtzeyt/ſo ſetze dich nicht oben an/ das nicht etwa eyn eerlicher denn du/ von yhm geladen ſey/ vnnd ſo denn kompt der dich vnnd yhn geladen hatt/ ſprech zu dyr/ weyche diſem/ vnnd muſſiſt denn mit ſcham vnden an ſitzen/ Sondern weñ du geladen wirſt/ ſo gang hyn/ vñ ſetz dich vnden an/ auff das/ wenn da kompt/ der dich geladen hatt/ ſprech zu dyr/ freund rucke hyn auff/ denn wirſtu den preyſz haben fur denen/ die zu tiſch ſitzen/ Deñ wer ſich ſelb erhohet/ der ſoll ernydrigt werden/ vñ wer ſich ſelb ernydrigt/ der ſoll erhohet werden.

Er ſprach auch zu dem der yhn geladen hatte/ Wenn du eyn mittags odder abent mal machiſt/ ſo lade nicht deyne freunde/ noch deyne bruder/ noch deyn gefreunten/ noch deyne nachparn die do reych ſind/ auff das ſie dich nicht etwa widder laden/ vnd dyr vergeltung geſchehe/ ſondern wenn du eyn mal machſt/ ſo lade die armen/ die kroppler/ die lamen/ die blinden/ ſo biſtu ſelig/ denn ſie habens dyr nicht zuuergelten/ Es wirt dyr aber vergolten werden ynn der auffer ſtehung der gerechten.

Da aber ſolchs horet eyner der mit zu tiſch ſaſſz/ ſprach er zu yhm/ Selig iſt der das brod iſſet ym reych Gottis/ Er aber ſprach zu yhm/ Es war eyn menſch/ der machte eyn gros abent mal/ vnd lud viel datzu/ Vnd ſand ſeynen knecht aus zur ſtund des abent mals/ zu ſagen den geladenen/ kompt/ denn es iſt alles bereyt/ Vnd ſie fiengen an alle nach eynander ſich zu entſchuldigen/ Der erſt ſprach zu yhm/ Ich hab eynen acker kaufft/ vnnd iſt myr nodt das ich hynaus gehe vñ beſehe yhn/ ich bit dich/ entſchuldige mich/ Vñ der ander ſprach/ Ich hab funff iock ochſzen kaufft/ vñ ich gehe itzt hyn ſie zu beſehen/ bit dich/ entſchuldige mich/ Vñ der dritte ſprach/ Ich habe eyn weyb genommen/ drumb kan ich nicht komen/ vnd der knecht kam vnd ſaget das alles ſeynem herrn widder.

Da wart der hauſzherr zornig/ vnd ſprach zu ſeynem knecht/ gang aus bald auff die ſtraſſen vnd gaſſen der ſtad/ vnnd fure hereyn/ die armen vnd kruppel vnd lamen vnd blinden/ vnd der knecht ſprach/ Herr/ es iſt geſchehen/ was du befolhen haſt/ es iſt aber noch raum da/ Vnd der herr ſprach zu dem knecht/ gang aus auff die land ſtraſſen vñ an die zeune/ vnnd nottige ſie hereyn zu komen/ auff das meyn haus voll werde/ Ich ſage euch aber/ das der menner keyner/ die geladen ſind/ meyn abent mal ſchmecken wirt.

Es gieng aber viel volcks mit yhm/ vnd er wand ſich vnnd ſprach zu yhn/ So yemant zu myr kompt/ vnd haſſet nicht ſeynen vater/ muter/ weyb/ kinder/ bruder/ ſchweſtern/ auch da zu ſeyn eygen leben/ der kan nicht meyn iunger ſeyn/ vnd wer nicht tregt ſeyn kreutz vnnd folgt myr nach/ der kan nit meyn iunger ſeyn. Matth. 10.

Wer iſt aber vnter euch/ der eynen thurn bawen will/ vñ ſitzt nit zuor/ vnd vber ſchlegt die koſt/ ab ers habe hynaus zu furen/ auff das nit/ wo er

nit/wo er den grund gelegt hat / vnnd kans nicht hynaus furen/alle die es sehē / fahen an seyn zu spottē vñ sagē/diser mensch hub an zu bawen/ vñ kans nicht hynaus furen. Oder welcher konig will sich begeben ynn eynen streyt widder eynen andern konig/vnd sitzt nicht zuuor vnnd radtschlaget / ob er kunde mit zehen tausent begegen /dem/ der ybir yhn kompt mit zwentzig tausent? wo nicht/so schickt er botschafft / wenn ihener noch ferne ist/ vnd bittet vmb fride / Also auch eyn iglicher vnter euch / der nicht absaget allem das er hatt / kan nit meyn iunger seyn.

(Absaget) Fur dem gotlichen gericht mag niemant bestehen er vertzage denn an allem seynem vermugen vnnd suche gnade vnnd bitte vmb hulffe ynn Christo.

Matth. 5. Marci. 9 Das saltz ist eyn gutt ding/wo aber das saltz thum wirt /wo mit wirt man wurtzē? Es ist wider auff dz land noch ynn den mist nutz/ sondern/man wirts weg werffen/ Wer oren hat zu horen der hore.

Das funfftzehend Capitel.

Es naheten aber zu yhm alle zolner vnnd sunder/das sie yhn horeten/vnd die phariseer vnd schrifftgelerten murreten vnd sprachen/diszer nympt die sunder an vnnd isset mit yhn/Er saget aber zu yhn dis gleychnis vnd sprach/welch mensch ist vnter euch/der hundert schaff hat/vnnd so er der eynes verleuret/der nicht lasse die neun vnd neuntzig ynn der wusten/vnnd hyn gehe nach dem verlornen/bis das ers fynde? Vñ wenn ers funden hat /so legt ers auff seyne achszeln mit freuden/vnd wenn er heym kompt / rufft er seynen freunden vnd nachparn/ vnd spricht zu yhnen / frewet euch mit myr/denn ich habe meyn schaff fundē/das verloren war/Ich sage euch / also wirt auch freude ym hymel seyn vber eynem sunder der bus thut/fur neun vñ neuntzig gerechtē/die der busse nit bedurffen/ Oder welch weyb ist/die zehen grosschen hatt/so sie der eynen verleuret/die nit eyne liecht antzunde vñ kere das haus vñ suche mit vleysz/ bis das sie yhn finde? vnnd wenn sie yhn funden hat / rufft sie yhren freundynnen vnnd nachparynnen/vñ spricht / frewet euch mit myr/ denn ich habe meynen grosschen funden den ich verloren hatte / Also auch/sag ich euch / wirtt eyn freude seyn fur den engeln gottis vber eynen sunder/der busse thutt.

Vnd er sprach/Eyn mensch hatte zween sone/vnnd der iungst vnter yhn sprach zu dem vater/Gib myr/vater/das teyl der gutter / das mir gehoret / vnnd er teylet yhn das gutt / vnnd nicht lang darnach samlet der iungst son alles zu samen vnd zoch ferne vber land / vnnd daselbs brachte er seyn gutt vmb / mit brassen/Da er nu alle das seyne vertzehret hatte / wart eyn grosse theurung durch dasselbe gantze land/vnd er fieng an zu darben/vñ gieng hyn/vnnd henget sich an eynen burger des selben lands/der schickt yhn auff seynen acker der sew zu huten/vnnd er begerte seynen bauch zu fullen mit triestern/ die die sew assen/vnnd niemant gab sie yhm.

Da schlug er ynn sich/vnd sprach / wie viel tagloner hatt meyn vater/die brod

ter/die brod haben die fulle/vnd ich verderbe ym hunger/ich will mich auff machen vnd zu meynem vater gehen/vnd zu yhm ſagen/vater/ich hab geſundiget ynn den hymel vnd fur dyr/vnd byn fort nit mehr werd/das ich deyn ſon heyſze/mache mich als eynen deyner tagloner/vnd er macht ſich auff vnd kam zu ſeynem vater/Da er aber noch ferne von dannen war/ſahe yhn ſeyn vatter/vnd iamert yhn/vnnd lieff/vñ fiel yhm vmb ſeynen hals/vnd kuſt yhn/Der ſon aber ſprach zu yhm/vater/ich hab geſundigt ynn den hymel vnnd fur dyr/ich byn fort nit mehr werd/das ich deyn ſon heyſze/Aber der vatter ſprach zu ſeynen knechten/bringt das beſte kleyd her/vnd thut yhn an/vñ gebt yhm eyn finger reyff an ſeyne hand/vnnd ſchuch an ſeyne fuſſz/vnd bringt eyn gemeſtet kalb her/vnd ſchlachtets/laſt vns eſſen vnnd frolich ſeyn/denn diſer meyn ſon war todt/vnnd iſt widder lebend worden/er war verloren/vñ iſt funden worden/vnd fiengen widder an frolich zu ſeyn.

Aber der elteſt ſon war auff dem feld/vnd als er kam/vnnd nahe bey dem hauſze war/horet er das geſenge vnd den reygen/vnnd rieff zu ſich der knecht eynē/vñ fraget/was das were/der aber ſagt yhm/deyn bruder iſt komen/vnd deyn vatter hatt eyn gemeſt kalb geſchlacht/das er yhn geſund widder hatt/da wart er zornig/vnd wollt nit hynneyn gehen/Da gieng ſeyn vater eraus vñ bat yhn/Er antwort aber vnd ſprach zu ſeynem vatter/ſihe/ſo viel iar diene ich dyr/vnd habe deyn gepott noch nie vbertretten/vnd du haſt myr nie eynen bock geben/das ich mit meynen freunden frolich were/Nu aber komen iſt diſer deyn ſon/der ſeyn gut verſchlungen hatt mitt den huren/haſtu yhm eyn gemeſt kalb geſchlacht/Er aber ſprach zu yhm/Meyn ſon/du biſt allezeyt bey myr/vnd alles was meyn iſt/das iſt deyn/du ſolteſt aber frolich vnd gutes mutts ſeyn/denn diſer deyn bruder war todt vñ iſt widder lebend worden/er war verloren/vnnd iſt widder funden.

Das ſechtzehend Capitel.

ER ſprach aber zu ſeynen iungern/Es war eyn reycher man/der hatte eynen hauſz halter/der wart fur yhm berichtiget/als hett er yhm ſeyne guter vmb bracht/vnd er foddert yhn vnd ſprach zu yhm/wie höre ich das von dyr? thu rechnung von deynem hauſzhalten/denn du kanſt hynfurt nicht hauſz halter ſeyn/der hauſz hallter ſprach bey ſich ſelbs/was ſoll ich thun? meyn herr nympt das ampt von myr/graben mag ich nicht/ſo ſcheme ich mich zu betteln/Ich weys wol was ich thun will/wenn ich nu von dem ampt geſetzt werde/das ſie mich ynn yhre heuſzer nemen.

Vnd er rieff zu ſich/alle ſchuldener ſeynes herren/vñ ſprach zu dem erſten/

ersten / Wie viel bistu meynem herrn schuldig? Er sprach / hundert tunnen oles / vnd er sprach / Nym deyn brieff / setze dich vnnd schreyb flugs funfftzig / Darnach sprach er zu dem andern / du aber wie viel bistu schuldig? Er sprach hūdert malder weytzē / vñ er sprach zu yhm / nym deynen brieff / vnd schreybe / achtzig / vnd der herre lobete den vngerechten hauszhalter / das er kluglich than hatte / Deñ die kinder diser weld sind kluger / denn die kinder des liechts / ynn yhrem geschlecht / Vñ ich sage euch auch / macht euch freunde mit dem vngerechten Mammon / auff das / wenn yhr nu darbet / sie euch auffnemen yñ die ewigen hutten.

Wer ym geringsten trew ist / der ist auch ym grossen trew / vnnd wer ym geringsten vnrecht ist / der ist auch ym grossen vnrecht / Szo yhr nu ynn dem vnrechten Mammon nicht trew seyt gewesen / wer will euch das warhafftige trawen? Vñ so yhr ynn dem frembden nit trew gewesen seyt / wer will euch gebē / das ihenige das ewr ist? Keyn hauszknecht kan zweyen herrn dienen / Entweder er wirt eynen hassen / vñ den andern lieben / oder wirt eynem anhangen / vñ den andern verachten / yhr kundt nicht Gott sampt dem Mammon dienen.

Matth. 6.

Das alles horetē die phariseer / die waren geytzig / vñ spotten seyn / vnd er sprach zu yhnen / yhr seytts / die yhr euch selbs rechtfertiget fur den menschen / Aber Gott kennet ewre hertzen / denn was hoch ist vnter den menschen / das ist eyn grewel fur gott.

Matth. 11. Das gesetz vnd die propheten weysz sagen bis auff Johannes / vñ vō der zeyt an / wirtt das reych Gottis durchs Euangelion prediget / vnd yderman dringt mit gewallt hyn eyn. Es ist aber leychter das hymel vnd erden vergehen / denn das eyn tuttel am gesetz falle. Wer sich scheydet vō seynem weybe vnd freyet eyn andere / der bricht die ehe / vñ wer die abgescheydene vō dem man freyet / der bricht auch die ehe.

Matth. 5.

Matth. 19.

Es war aber eyn reycher man / der kleydet sich mit purpur vnd kostlichem lyn wadt / vnd lebet alle tage herlich wol / Es war aber eyn armer / mit namen Lazarus / der lag fur seyner thur / voller schwerē / vnnd begeret sich zu settigen von den brosamen / die von des reychen tisch fielen / Doch kamen die hund / vnd leckten yhm seyne schweren / Es begab sich aber / das der arme starb / vnd wart getragen von den Engelen ynn Abrahams schosz / der reyche aber starb auch / vñ wart ynn die helle begraben.

Als er nu ynn der quall war / hub er seyne augen auff / vñ sahe Abraham von fernen vnnd Lazarum ynn seynem schosz / rieff vnd sprach / vater Abraham / erbarme dich meyn / vñ sende Lazarum / das er das euszerst seynes fingers yns wasser tauche / vñ kule meyne zungen / deñ ich leyde grosse peyn ynn diser flammen / Abraham aber sprach / gedenck / son / das du guttis empfangen hast ynn deynem leben / vñ Lazarus dagegen hart boses empfangen / Nu aber wirt er getrostet / vnd du wirst gepeyniget / vnd vber das alles ist zwisschen vns vnnd euch eyn grosse klufft befestiget / das die da wollten von hynnen hyn ab

(Mammon) Mammon ist Ebreysch מוחמות vnd heyst reychtumb.

(vnrecht) Mammon heyst er vnrecht / darumb das es vnrechtem brauch vnterworffen ist / vnnd frembd / darumb / das es nit bleybt / wie das geystlich gutt / das ewig unser vñ warhafftig ist. Trew seyn yñ dem Mammon / ist seyn gottlich brauchen zu des nehistē nutz / wer das nit thut / wirt viel weniger ym geystlichen trew seyn / ia er wirt keyns haben.

ſteygē zu euch/kunden nit / vñ auch nit vō dannen zu vns her vberfarē.

Da ſprach er/ſo bitt ich dich/vater/das du yhn ſendeſt yñ meynes vaters hauſze/ deñ ich habe noch funff bruder/das er yhn betzeuge/ auff das ſie nicht auch komen an diſen ort der qual. Abraham ſprach zu yhm/Sie haben Moſen vnd die propheten / las ſie die ſelbē horen/ Er aber ſprach/Neyn/vater Abraham/ſondern/wenn eyner vō den todten zu yhn gienge/ſo wurdē ſie buſſe thun. Er aber ſprach zu yhm/ Horen ſie Moſen vnnd die propheten nicht/ſo werden ſie auch nicht glewben/ob yemand von den todten auff ſtunde.

(Sie haben) Wie iſt verpotten den polter geyſten vñ erſcheynenden todten zu glewbē.

Das Siebentzehend Capitel.

ER ſprach zu ſeynen iungern/Es iſt vnmuglich/das nicht ergerniſſe komen/Weh aber dem/durch wilchen ſie komen/ es were yhm nutzer/das man eyn molſteyn an ſeynen hals henget/vnd wurffe yhn yns meer/deñ das er diſzer kleynen eynen ergert/Huttet euch. So deyn bruder an dyr ſundiget/ſo ſtraff yhn/vñ ſo er ſich beſſert/vergib yhm/vnd weñ er ſieben mal des tags an dyr ſundigen wurde/vnd ſiebē mal des tages widder keme zu dyr/ vnnd ſpech / Es rewet mich/ſo ſolltu yhm vergeben.

Matth.18. Mar.9.

Vnd die Apoſtel ſprachen zu dem herrn/ſterck vns den glawben/ der herre aber ſprach/wenn yhr glawbē habt/als eyn ſenff korn/vnd ſaget zu diſem maulberbaum / reyſſz dich aus / vnd verſetze dich yns meer/ſo wirt er euch gehorſam ſeyn.

Matth.17. Marth.11.

Wilcher iſt vnter euch der eynen knecht hatt/der yhm pfluget oder das fihe weydet/weñ er heym kompt vom felde das er zu yhm ſagt/ gehe bald hyn vnd ſetze dich zu tiſch? iſts nicht alſo? das er zu yhm ſagt/richte zu/das ich zu abent eſſe / ſchurtze dich vñ diene myr bis ich eſſe vñ trincke/darnach/ſolltu auch eſſen vñ trincken / danckt er auch dem ſelbigen knecht/das er than hatt/was yhm befolhen war? Ich meynes nicht/Alſo auch yhr/weñ yhr alles than habt/was euch befolhen iſt/ſo ſprecht/wyr ſind vnnutze knechte/wyr haben than/das wyr zu thun ſchuldig waren.

(than) Wie redet Chriſtus auff das aller eynfelltigſt von euſerlichen wercken nach menſchē weyſe/ denn ſonſt kan fur Gott niemant thun ſo viel er ſchuldig iſt/der yhm an woercken nicht benugen leſſet.

Vnd es begab ſich/da er reyſet gen Jeruſalem/zoch er mitten durch Samarien vnd Galilean/vnnd als er ynn eyn marckt kam/ begegenten yhm zehen auſſzetzige menner / die ſtunden von fernen/vnd erhuben yhre ſtymm/vnnd ſprachen/Jheſu lieber meyſter / erbarm dich vnſer. Vñ da er ſie ſahe/ſprach er zu yhn/gehet hyn vnd zeyget euch den prieſtern/Vñ es geſchach/da ſie hyn giengē/wurden ſie reyn/ Eyner aber vnter yhnen / da er ſahe / das er geſund worden war/ keret er vmb/vnd preyſſet Gott mit lauter ſtym/vñ fiel auff ſeyn angeſicht/zu ſeynen fuſſen/vnd danckt yhm / vnd das war eyn Samariter/Jheſus aber antwort vnnd ſprach/ſind yhr nicht zehen reyn worden? wo ſind aber die neune? hatt ſich ſonſt keyner funden/der wolde derūb keret/vñ gebe Got den preyſz / deñ nur diſer frembdlinger? vñ er ſprach zu ym/ſtand auff/gehe hyn/deyn glawbe hat dyr geholffen.

Da er aber gefragt wart von den phariſeer/weñ kompt das reych Gottis?

Matth.24. Mar.13. Gottis? antwort er yhnen/vnd ſprach/Das reych Gottis kompt nicht mit euſſerlichē geperden/man wirt auch nit ſagen/ſihe/hie oder da iſt es. Denn ſehet/das reych Gottis iſt ynnwendig ynn euch.

(Euſerlichen) Das iſt Gottis reych ſteht nicht ynn wercken die an ſteet/ſpeyſz/kleyder/ zeyt perſon gepunden ſind ſondern ym glawben vnnd liebe frey.

Vnnd er ſprach aber zu den iungern/Es wirt die zeyt komen/das yhr werdet begeren zu ſehen eynen tag des menſchen ſons/vnnd ſie werden zu euch ſagē/Sihe/hie/ſihe/da. Gehet nicht hin/vnd folget auch nicht/denn wie der blitz oben vom hymel blitzet/vnnd leuchtet vbir alles das vnter dem hymel iſt/alſo wirt des menſchen ſon/an ſeynem tage ſeyn/zuuor aber mus er viel leyden vñ verworffen werdē von diſem geſchlecht.

Matth.24 Genes.7. Genes.19. Vnd wie es geſchach zun zeytten Noe/ſo wirts auch geſchehen yn den tagen des menſchen ſons/ſie aſſen/ſie truncken/ſie freyeten/ſie lieſſen ſich freyen/bis auff den tag/da Noe ynn die arche gieng/vnd kam die ſindflut/vñ bracht ſie alle vmb/Deſſelben gleychen/wie es geſchach zun zeyttē Lot/ſie aſſen/ſie truncken/ſie kaufften/ſie verkaufften/ſie pflantzten/ſie bawten/an dem tage aber/da Lott aus Sodoma gieng/da regent es fewr vnd ſchwefel/vñ bracht ſie alle vmb/ Auff die weyſze wirts auch gehen/an dem tage/wenn des menſchē ſon ſoll offinbart werden.

An dem ſelbigen tage/wer auff dem dache iſt/vnd ſeyn haus radt ynn dem hauſze/der ſteyge nicht ernyder/daſſelb zu holen/deſſelben gleychen wer auff dem felde iſt/der wende nicht vmb/nach dem das hynder yhm iſt/Gedenckt an das weyb Lottis/wer do ſucht ſeyne ſeele zu erhalten/der wirt ſie verlieren/vnd wer ſie verlieren wirt/der wirt ſie zum leben geperen.

Matth.10. Matth.24. Ich ſage euch/an dem tage werden zween auff eynem bette ligen/ eyner wirt angenōmen/der ander wirt verlaſſen werden/Zwo werden malē mit eynander/eyne wirt angenōmē/die ander wirt verlaſſen werdē/vñ ſie antwortē vñ ſprachē zu yhm/Herre/wo da? Er aber ſprach zu yhnen/wo das aſſz iſt/da werdē auch die Adeler zu fallen.

Das achtzehend Capitel.

Er ſaget yhn aber eyn gleychnis/dauon/das man alltzeytt betten vnd nicht laſz werden ſolit/vnd ſprach/Es war eyn richter ynn eyner ſtad/der furcht ſich nicht fur Gott/vnnd ſcheuet ſich fur keynem menſchen/Es war aber eyn witwe ynn der ſelben ſtad/die kam zu yhm vnd ſprach/rette mich von meynem widderſacher/vnnd er wolt lange nicht/darnach aber dacht er bey ſich ſelbs/ob ich mich ſchon fur Gott nicht furcht/noch fur keynem menſchen ſcheue/dieweyl aber myr diſze witwe ſo viel muhe macht/will ich ſie rettē/auff dz ſie nit zu letzt kome/vñ beteube mich.

Da ſprach der herre/Horet hie/was der vnrechte richter ſagt/ſolt aber Gott nit auch retten ſeyne auſſerweleten/die zu yhm ruffen tag vnd nacht/ob ers gleych vertzeucht? Ich ſage euch/er wirt ſie retten/ ynn eyner kurtz/doch/wenn des menſchen ſon komē wirt/meynſtu das er auch werde glawben finden auff erden?

Er ſaget aber zu ettlichen/die ſich ſelbs vermaſſen/das ſie frum

wern/

weren / vnd verachten die andern / eyn ſolche gleychnis / Es giengen zween menſchē hynauff ynn den tempel / zu beten / eyner eyn phariſeer / der ander eyn zollner / der phariſeer ſtund / vñ bettet bey ſich ſelbs alſo / ich danck dyr Bott / das ich nit bynn wie ander leutt / rewber / vnrechte / ehebrecher / odder auch wie diſer zolner / Ich faſte zwyr yñ der wochen / vnd geb den zehenden von allem das ich habe / Vnd der zollner ſtund von ferne / wollt auch ſeyn augen nicht auff heben gen hymel / ſondernn ſchlug an ſeyne bruſt / vnd ſprach / Bott / ſey myr ſun der genedig / Ich ſage euch / diſer gieng hynab gerechtfertiget yñ ſeyn haus / für ihenem / Denn wer ſich ſelbs erhohet / der wirt ernydrigt werden / vnd wer ſich ſelbs ernydriget / der wirt erhohet werden.

Sie brachtē auch iunge kindle zu yhm / das er ſie ſollt an ruren / Da es aber die iunger ſahen / bedrawetten ſie die / Aber Jheſus rieff ſie zu ſich vnd ſprach / laſt die kindle zu myr komen / vnnd weret yhn nicht / denn ſolcher iſt das reych Bottis / ich ſage euch / wer nicht das reych Bottis nympt / als eyn kind / der wirt nicht hyneyn komen. Matth. 19. Marci. 10.

Vnd es fraget yhn eyn vbirſter / vnnd ſprach gutter meyſter / was mus ich thun / das ich / das ewige lebē ererbe? Jheſus aber ſprach zu yhm / was heyſſiſtu mich / gutt? Niemant iſt gutt / denn alleyn der eynige Bott / Du weyſt die gepott woll / du ſollt nit ehebrechē / du ſolt nicht todten / du ſollt nicht ſtelen / du ſollt nicht falſch getzeugnis reden / du ſollt deyn vater vnnd deyn muter ehren / Er aber ſprach / das hab ich alles gehallten von meyner iugent auff / Da Jheſus das horet / ſprach er zu yhm / es feylet dyr noch eyns / verkeuff alles was du haſt vñ gibs den armen / ſo wirſtu eynen ſchatz haben ym hymel / vnd kum / folge myr nach / Da er das horet / wart er traurig / deñ er war ſeer reych. Marc. 19. Marci. 10. Exod. 20.

Da aber Jheſus ſahe / das er war trawrig worden / ſprach er / wie ſchwerlich werden die reychen ynn das reych Bottis komen / Es iſt leychter / das eyn kameel gehe durch eyn nadel ore / denn das eyn reycher ynn das reych Bottis kome / da ſprachen die das horeten / wer kan deñ ſelig werden? Er aber ſprach / was bey den menſchen vnmuglich iſt / das iſt bey Bott muglich.

Da ſprach Petrus / ſihe / wyr haben alles verlaſſen vnnd ſind dyr nach folget / Er aber ſprach zu yhnen / ich ſage euch / es iſt niemant / der eyn haus verleſſet / odder eltter / odder bruder / odder weyb / odder kind / vmb des reychs Bottis willen / der es nicht viel felltig wid der empfahe yñ diſer zeyt / vñ yñ der zukunfftigē welt das ewige lebē Matth. 19. Marci. 10.

Er nam aber zu ſich die zwelffe vnnd ſprach zu yhn / ſehet / wyr gehen hynauff gen Jeruſalem / vñ es wirt alles vollendet / das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen ſon / denn er wirt vbirantwort werden den heyden / vñ er wirt verſpottet vnnd geſchmecht vnd verſpeyet werden / vnd ſie werden yhn geyſſzeln vnd todten / vnnd am dritten tage / wirt er widder aufferſtehen / vnnd ſie vernamen der keynes / vnd die rede war yhn verporgen vnd wuſten nicht / was das Matth. 20. Marci. 10.

geſagt

gesagt war.

Marci. 10. Es geschach aber/da er nahe zu Jericho kam/sas eyn blinder am wege vnd bettelt/da er aber horet das volck/das durch yhn gieng/forschet er/was das were/da verkundigeten sie yhm/Jhesus von Nazareth gienge fur vber/vnd er rieff vnd sprach/Jhesu du son Dauid erbarme dich meyn/Die aber vom an giengen bedraweten yhn/er sollt schweygen/Er aber schrey viel mehr/du son Dauid erbarm dich meyn/Jhesus aber stund still/vnnd hies yhn zu sich furen/da sie yhn aber nahe bey yhn brachten/fraget er yhn vnd sprach/was wilstu/das ich dyr thun soll? Er sprach/Herr/das ich widder sehen muge/vnd Jhesus sprach zu yhm/sey sehend/deyn glawbe hatt dyr geholffen/vnd also bald ward er sehend/vnnd folget yhm nach/vnnd preyset Gott/vnd alles volck das solchs sahe/lobt Gott.

Das Neuntzehend Capitel.

Vnd er zoch hyneyn vñ gieng durch Jericho/vñ sihe/da war eyn man/genant Zacheus/der war eyn vberster zollner/vñ war reych/vñ begerte Jhesum zu sehē/wer er were/vñ kund nit fur dem volck/dann er war kleyn vō person/Vñ er lieff fur hyn/vñ steyg auff eynen wilden feygen bawm auff das er yhn sehe/denn alda sollt er durchkomen/vnnd als Jhesus kam an die selben stett/sahe er auff/vñ wart seyn gewar/vnd sprach zu yhm/Zachee/steyg eylend er nyder/denn ich mus heut zu deynem hausze eynkeren/vnd er steyg eylend er nydder/vnnd nam yhn auff mit freuden/Da sie das sahen/murreten sie alle/das er bey eynem sunder eyn keret.

συκάμινος Morus est, supra cap. xvii συκομορέα ficus ægyptia nō caprificus a ficu & moro Vide Athen li. ii.

Zacheus aber tratt dar/vnnd sprach zu dem herren/sihe/Herr/die helfft meyner gutter gebe ich den armen/vnd so ich habe yemand betrogē/das gebe ich vierfaltig widder/Jhesus aber sprach zu yhm/Heut ist disem hausze heyl widder faren/seyntemal er auch Abrahams son ist/denn des menschen son ist komen zu suchen vnd selig zu machen das verloren ist.

Da sie nu zu horetē/saget er weytter eyn gleychnis/darumb/das er nahe bey Jerusalem war/vnd sie meyneten das reych Gottis sollt also bald offinbart werden vnd sprach/Eyn Edeller zoch ynn eyn fernes land/das er eyn reych eyn neme/vñ dann wider keme/disser foddert zehen seyner knechte vnd gab yhn zehen pfundt/vñ sprach zu yhn/handelt/bis ich widder kome/seyne burger aber waren yhm feynd/vnd schickten eyne botschafft nach yhm/vnd liessen yhm sagen/wyr wollen nicht/das diser vber vns herrsche.

Matth. 25.

Vnd es begab sich da er wider kam/nach dem er das reych eyngenommen hatte/hies er die knecht foddern/welchen er seyn gelt geben hatte/das er wisste/was eyn iglicher gehandelt hette. Da tratt erzu der erste/vnd sprach/Herr/deyn pfund hat zehen pfund erworbē/vñ er sprach zu yhm/Ey du fromer knecht/die weyl du bist yn geringstē treuw gewesen/sollstu macht haben vber zehen stedte. Der ander kam auch vnd sprach/Herr deyn pfund hatt funff pfund tragen/zu dem sprach er auch/vnd du sollt seyn vber funff stedte.

Vnd der dritte

Vnd der dritte kam vñ ſprach/Herre/ſehe da/hie iſt deyn pfundt/ wilchs ich habe ym ſchweys tuch behalten/ich furcht mich fur dyr/ denn du biſt eyn hartter man/du nympſt/da du nit hyn geleget haſt/ vnd erndtiſt/da du nit geſeet haſt/Er ſprach zu yhm/Aus deynem mund richt ich dich/du ſchalck/wuſteſtu/das ich eyn hartter man bynn/neme das ich nicht gelegt habe/vnd erndte/da ich nicht geſeet habe/warumb haſtu denn meyn gellt nicht ynn die wechſelbanck geben? Vnd wenn ich komen were/hett ichs mit wucher erfordert.

Vnnd er ſprach zu denen/die da bey ſtunden/Nemet das pfundt vō yhm vnd gebets dem/der zehen pfund hatt/Vnnd ſie ſprachen zu yhm/Herr/er hat ſchon zehen pfund/Ich ſage euch aber/der do hat dem wirt geben werden/von dem aber der nicht hatt/wirt auch das genommen werdē/das er hatt/Doch ihene meyne feynde/die nicht wollten/das ich vbir ſie herſchen ſollte/bringt her/vnd erwurget ſie fur myr/Vnd als er ſolchs ſaget/zoch er fortt vñ gieng hynauff gen Jeruſalem.

Vnd es begab ſich/als er nahet gen Bethphage vnnd Bethanien an den oleberg/ſand er ſeyner iunger zween/vnd ſprach/gehet hynn ynn den marckt der gegen euch ligt/vnd weñ yhr hyneyn kompt/wer det yhr eyn fullen angepunden finden/auff wilchem noch nie keyn menſch geſeſſen iſt/loſet es ab/vnnd bringets/Vnnd ſo euch ymant fraget/warūb yhrs ab loſet/ſo ſaget alſo zu yhm/der herr darff ſeyn. Matth. 21. Marc. 11.

Vnd die geſanten gienigen hyn vnd funden wie er yhn geſagt hatte/ da ſie aber das fullen ab loſzeten/ſprachē ſeyne herren zu yhn/war umb loſet yhr das fullen ab? ſie aber ſprachen/der herre bedarff ſeyn/vnd ſie brachtens zu Jheſu/vñ wurffen yhr kleyder auff das ful len/vnd ſatzten Jheſum drauff/da er nu hyn zog/breyteten ſie yhre kleyder auff den weg.

Vnnd da er zoch den oleberg erab/fieng an der gantze hauff ſey ner iunger/mit freuden Gott zu lobē/mit lautter ſtymm/vber allen thatten/die ſie geſehen hatten/vnd ſprochen/Gebenedeyet ſey der do kompt ynn dem namen des herren/frid ſey ym hymel vñ preyſze ynn der hohe/vnd ettlich der phariſeer ym volck/ſprachen zu yhm/Mey ſter ſtraffe doch deyne iunger/vnd er antwort vnd ſprach zu yhn/Ich ſage euch/wo diſze ſchweygen werdē/ſo werden die ſteyne ſchreyen.

Vnd als er nahe hyntzu kam/ſahe er die ſtad an/vnnd weynet vber ſie vnd ſprach/Wenn du wuſteſt was zu deynē fryde dienet/ſo wur deſtu es an deynem heutigen tag bedenckē/aber nu iſts fur deynen au gen verporgē/denn es wirt die zeyt vbir dich komen/das deyne feyn de werden vmb dich vnd vmb deyne kinder/mit dyr/eyn wagenburg ſchlahen/dich belegen/vñ an allen ortten engſten vñ ſchleyffen/vnd werden keynen ſteyn auff dem andern laſſen/darumb/das du nicht erkennet haſt die zeyt darynn du heym ſucht biſt.

Vnd er gieng

Matth. 21. Marci. 11. Vnd er gieng ynn den tempel/vnd fieng an aus zu treyben die drin-
nen verkaufften vñ kaufften/ vñ sprach zu yhn/ Es stehet geschrieben/
Isa. 56. Meyn haus ist eyn bett haus/ yr aber habts gemacht zur morder gru
ben/vnd lerete teglich ym tempel / Aber die hohen priester vñ schrifft
gelerten vnnd die furnemisten ym volck/ trachten yhm nach / das sie
yhn vmbrechten / vnnd funden nicht/ wie sie yhm thun sollten/ denn
das volck hieng yhm an/vnd horet yhn.

Das zrventzigst Capitel.

Vnnd es begab sich der tage eynen / da er das volck leret ym
tempel/vnd predigt das Euangelion/da tratten zu yhm die
hohen priester vnd schrifftgelerten mit den Elltisten/vnd sa
gten zu yhm vñ sprachen/sage vns/ Aus waser macht thustu
das? odder wer hatt dyr die macht geben? Er aber antwortet vnnd
sprach zu yhn/ich will euch auch eyn wort fragē/saget myrs/Die tau
ffe Johannis/war sie vom hymel oder vō den menschē? Sie aber ge
dachten bey sich selbs/vnd sprachen/sagen wyr/vom hymel / so wirt
er sagen/warumb habt yhr denn yhm nicht glawbet? sagē wyr aber/
von den menschen/so wirt vns alles volck steynigen / denn sie stehen
drauff/das Johannes eyn prophet ist/vñ sie antwortten / sie wusten
nit wo er her were/vnnd Jhesus sprach zu yhn / so sage ich euch auch
nicht/ aus waser macht ich das thu.

Matth. 21. Marci. 12. Er fieng aber an zu sagen dem volck dise gleychnis / Eyn mensch
pflantzt eynen weynberg/ vnd thett yhn den weyngertner aus / vnnd
zoch vber land eyn gute zeyt / vñ zu seyner zeyt/sand er eynen knecht zu
den weyngartnern/das sie yhm geben vō der frucht des weynbergs/
Aber die weyngartner steupten yhn/vnd liessen yhn leer vō sich/Vnd
vber das/sand er noch eynen andern knecht/ sie aber steuptē den selbē
auch/vnd honeten yhn / vnd liessen yhn leer von sich / Vnd vber das/
sand er den drittē/sie aber verwuntē den auch/vñ stiessen yhn hynaus.
Da sprach der herr des weynberges/was soll ich thun? ich will mey-
nen liebstē son sendē/villeicht/weñ sie den sehē/werdē sie sich schewē.

Da aber die weyngartner den son sahē/ dachten sie bey sich selbs /
vnd sprachen/das ist der erbe/kompt / last vns yhn todten / das das
erbe vnser sey/vñ sie stiessen yhn hyn aus fur den weynberg/ vnnd tod
tē yhn/Was wirt nu der herr des weynbergis den selbigē thun? Er
wirt komen vnd vmbbringen diese weyngertner/vñ seynen weynberg
andern aus thun/Da sie das horeten/sprachen sie/ das sey ferne.

Psal. 117. Er aber sahe sie an vnd sprach/was ist denn das/ das geschrieben
stehet/Der steyn/ den die bawleutt verworffen habē/ ist worden eyn
ecksteyn? welcher auff disen steyn fellet/ der wirtt zur schellen/auff
welchē aber er fellet/den wirt er zu malmen. Vñ die hohen priester vñ
schrifftgelerten trachten darnach / wie sie die hend an yhn legten zu
der selbigen stunde/ vñ furchten sich fur dem volck/deñ sie vernamē/
das er auff sie dise gleychnis gesaget hatte.

Matth. 22. Matth. 12. Vnd sie hieltē auff yhn/vnd sandten laurer aus/ die sich stellen sol
ten/

ten/als weren ſie frum/auff das ſie yhn fiengen ynn der rede/damit ſie yhn vbirantworten kunden der vbirkeyt vnnd gewalt des landtpflegers/vnd ſie fragten yhn vnd ſprachen/Meyſter/wyr wiſſen/das du auffrichtig rediſt vnd leriſt/vñ acheiſt keyns menſchen anſehen/ſondern du leriſt den weg Gottis recht/Jſts recht das wyr dem keyſer den ſchos geben/odder nicht? Er aber mercket yhr boſe tuck/vnnd ſprach zu yhn/was verſucht yhr mich? zeygt myr den pfennig/wes bild vnd vbirſchrifft hatt er? Sie antworten vnd ſprachen/des Keyſers/Er aber ſprach zu yhn/ſo gebt dem Keyſer/was des Keyſers iſt/vnnd Gotte/was Gottis iſt/vnnd ſie kunden ſeyn wortt nit thaddeln fur dem volck/vñ verwunderten ſich ſeyner antwort/vnd ſchwigen ſtill.

Da tratten zu yhm etlich der Sadduceer/wilche da hallten/es ſey keyn aufferſtehen/vnd fragten yhn vnd ſprachen/Meyſter/Moſes hat vns geſchriebē/ſo ymands bruder ſtirbt/der eyn weyb hatt vñ ſtirbt erblos/ſo ſoll ſeyn bruder das weyb nemen/vnd ſeynem bruder eynen ſamen erwecken/Nu waren ſieben bruder/der erſt nam eyn weyb/vñ ſtarb erblos/vnd der ander nam das weyb/vnnd ſtarb auch erblos/vnd der drit nam ſie/des ſelben gleychen alle ſieben/vnd lieſſen keyne kinder/zu letzt nach allen ſtarb auch das weyb/Nu yn der aufferſtehung/wilches weyb wyrt ſie ſeyn vnter denen? denn ſiebē habē ſie zu weybe gehabt. Matth. 22. Deuter. 25.

Vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhn/Die kinder diſer welt freyen vnd laſſen ſich freyen/wilche aber wirdig ſeyn werden ihene welt zu erlangen vnd aufferſtehung vō den todten/die werden widder freyen nach ſich freyen laſſen/deñ ſie kunden hynfurt nit ſterben/denn ſie ſind den engelln gleych vnnd Gottis kinder/die weyl ſie kinder ſind der aufferſtehūg. Das aber die todten aufferſtehē/hatt auch Moſes deuttet bey dem puſch/da er den herrn heyſt/eynen Gott Abraham vnnd eynen Gott Jſaac vnnd eynen Gott Jacob/Gott aber iſt nicht der todten/ſondern der lebendigen Gott/deñ ſie leben yhm alle/Da antworten etliche der ſchrifftgelerten vñ ſprachen/meyſter/du haſt recht geſagt/vñ ſie thurſten yhn furter nichts mehr fragē. Exod. 3.

Er ſprach aber zu yhn/wie ſagen ſie/Chriſtus ſey Dauids ſon? vñ er ſelbs David ſpricht ym pſalmen buch/Der herr hatt geſagt zu meynem herrn/ſetze dich zu meyner rechten/bis das ich lege deyne feynde/zum ſchemel deyner fuſſe/David nennet yhn eynen herrenn/wie iſt er nu ſeyn ſon? Matth. 22. Pſal. 109.

Da aber alles volck zu horet/ſprach er zu ſeynen iungern/hutret euch fur den ſchrifftgelerten/die da wollen eynher tretten ynn langen kleydern/vnd laſſen ſich gern gruſſen auff dem marckt/vnd ſitzē gern oben an ynn den ſchulen/vnd vber tiſch/ſie freſſen der wittwen heuſer/vnd wenden lange gepett fur/die werden deſte ſchwerer verdamnis empfahen. Matth. 23.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

Er ſahe

Marci. 12. ER ſahe aber auff/vnd ſchawete die reychen/wie ſie yhre opffer eynlegten ynn den Bottis kaſten/Er ſahe aber auch eyne arme witwe/die legt zwey ſcherfflyn eyn/vnd er ſprach/warlich ich ſage euch/diſſe arme witwe hat mehr deñ ſie alle eyn gelegt/deñ diſe habē aus yhrē vbirflus eyngelegt zu dē opffer Bottis/ſie aber hat aus yhrer darbe alle yhr narūg/die ſie hat/eyn gelegt.

Matth. 24 Marci. 13. Vnd da ettlich ſagten von dem tempel/das er geſchmuckt were vō feynen ſteynen vnd kleynoten/ſprach er/Es wirt die zeyt komen/yn welcher/des alles das yhr ſehet/nit eyn ſteyn auff dem andern gelaſſen wirt/der nicht zu brochen werde/Sie fragten yhn aber/vnd ſprachen/Meyſter/wenn ſoll das werden? vnnd welchs iſt das zeychen/wenn das geſchehen wirt?

Er aber ſprach/ſehet zu/laſt euch nicht verfuren/denn viel werden komen ynn meynem namen/vnd ſagen/ich ſey es/vnd die zeytt iſt er bey komen/folget yhn nit nach/Wenn yhr aber horen werdet vō kriegen vnd emporungen/ſo entſetzt euch nicht/denn ſolchs mus zuuor geſchehen/aber das ende iſt noch nicht ſo bald da/Da ſprach er zu yhn/Eyn volck wirt ſich erheben vber das ander/vnd eyn reych vber das ander/vnd werden geſchehen groſze erdbebungen hyn vnd wider/peſtilentz vnd theur zeytt/auch werden ſchrecknis von hymel vnd groſſe zeychen geſchehen.

Aber fur diſem allen/werden ſie die hend an euch legen/vnd verfolgen/vnd werden euch vbirantwortten ynn yhre ſchulen vnnd gefencknisſe/vnnd fur konige vnnd furſten zihen/vmb meynes namens willen/das wirt euch aber widderfaren zu eynem zeugnis/So nempe nu zu hertzen/das yhr nicht ſorget/wie yhr euch verantwortten ſollt/denn ich will euch mund vnd weyſsheyt geben/welcher nicht ſollen widder ſprechen mugen/noch widder ſtehen/alle ewer widderwertigen/yhr werdet aber vbirantwortet werden von den eltern/brudern/gefreunten vnnd freunden/vnd ſie werden ewr etlichen zum tod helffen/vnd yhr werdet gehaſſet ſeyn von yderman/vmb meynes namens willen/vnd eyn har von ewrem hewbt ſoll nitt vmbkomen/faſſet ewer ſeelen mit gedult

Matth. 10.

Matth. 24. Marci. 13. Wenn yhr aber ſehen werdet Jeruſalem belegt mit eynem heer/ſo merckt/das erbey komen iſt yhr verwuſtunge/Als deñ/wer ynn Judea iſt/der fliehe auff das gepirge/vnnd wer mitten drynnen iſt/der weyche eraus/vnd wer auff dem land iſt/der kome nicht hyneyn/deñ das ſind die tage der rache/das erfullet werde alles was geſchrieben iſt/Weh aber den ſchwangern vnnd ſeugeryn ynn den ſelben tagen/denn es wirtt groſſe nodt auff erden ſeyn/vnnd eyn zorn vbir dis volck/vnd ſie werden fallen durch des ſchwerds mund/vnd gefangen gefurt vnter alle volcker/vnnd Jeruſalem wirt zu tretten werden von den heyden/bis das der heyden zeytt erfullet wirt.

(beyden zeyt) Jeruſalem mus vnter den heydē ſeyn bis die heyden zum glauben/bekeret werden das iſt bis ans end der welt/denn der tempel wirt nicht widder auff komen Hagge. 1.

Vnd es werden zeychen geſchehen an der Sonnen vnd Mon vnd ſternen/vnnd auff erden wirt den leuten bang ſeyn/das ſie nit wiſſen

wo hynaus/vnnd das meer vnd die wasser wogen werden brausen/ vñ die menschen werden verschmachten fur furcht vñ wartte der dinger/die komen sollen vbir den gantzen erden kreysz/deñ auch der hymel krefft werden sich bewegen/Vnd als denn werden sie sehen des menschen son komen/vnn der wolcken/mit krafft vnd grosser herlickeyt/Wenn aber dises anfehet zu geschehen/so sehet auff/vnd hebt ewere hewpter auff/darumb/das sich ewer erlosung nahet.

Vnd er saget yhn eyn gleychnis/Sehet an den feygen bawm vnd alle bewme/wenn sie itzt ausz schlahen/so sehet yhrs an yhn vnd merckt/das itzt der sommer nahe ist/Also auch yhr/weñ yhr dis alles sehet geschehē/so wisset das dz reych Gottis nahe ist/warlich ich sage euch/dis geschlecht wirt nit vergehen/bis das es alles geschehe/Hymel vñ erden werden vergehen/aber meyn wort werden nit vergehen Matth. 24 Marci. 13.

Aber huttet euch/das ewre hertzen nicht beschweredt werden mit fressen vnd sauffen/vnd mit sorgen der narungen/vnd kome diser tag schnell vber euch/Denn wie eyn fallstrick/wirt er komen vber alle die auff erdē wonen/So seyt nu wacker alltzeyt/vnd bettet/das yhr wirdig werden mugt zu entfliehen diszem allem/das geschehen soll vnd zu stehen fur des menschen son. Matth. 24. Marci. 13.

Vñ er leret des tags ym tempel/des nachts aber gieng er hynaus/ vnd bleyb vber nacht am oleberg/vnnd alles volck war frue auff zu yhm ym tempel yhn zu horen.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

Es war aber nahe das fest der sussen brod/das do ostern heyst/vnnd die hohen priester vnnd schrifftgelerten trachten wie sie yhn todten/vnnd furchten sich fur dem volck/Es war aber der Satanas gefarn yn den Judas genant Ischarioth/der da war aus der zal der zwelffe/vnd er gieng hyn vnnd redet mit den hohen priestern vnd mit der vberkeyt/wie er yhn wollt yhnen vbirantworten/vnd sie worden fro/vñ gelobten yhm gelt zu geben/ vnd er versprach sich/vnnd suchte gelegenheyt/das er yhn vberantwort on lermen. Matth. 26. Marci. 14 Johan. 11.

Es kam nu der tag der sussen brod/auff wilchen man muste opffern das oster lamb/vnd er sante Petron vnd Johānen vnd sprach/ gehet hyn/bereyttet vns das osterlamb/auff das wyrs essen/sie aber sprachen zu yhm/wo wiltu das wyrs bereytten? Er sprach zu yhn/ sehet/wenn yhr hyneyn kompt ynn die stadt/wirt euch begegen eyn mensch/der tregt eynen wasser krug/folget yhm nach ynn das haus/ da er hyneyn gehet/vnnd saget zu dem hauszhern/der meyster lest dyr sagen/wo ist der saal/darynn ich das osterlamp essen muge mit meynen iungern? vñ er wirt euch einen grossen gepflastertten saal zeygen/ da selbs bereyttet es/Sie giengen hyn/vnd funden wie er yhn gesagt hatte/vnd bereytten das osterlamb. Matth. 26. Marci. 14.

Vnd da die stund kam/satzt er sich nydder/vnd die zwelff Apostel mit yhm/vnnd er sprach zu yhnen/Mich hatt hertzlich verlanget dis osterlamb mit euch zu essen/ehe deñ ich leyde/denn ich sage euch/das

ich hyn

ich hynfurt nit mehr dauon essen werde / bis das erfullet werde ym reych Gottis / vnd er nam den kilch / dancket vnnd sprach / Nemet den selben vnd teylet yhn vnter euch / denn ich sage euch / ich werde nit trincken von dem gewechs des weynstocks bis das reych Gottis kome.

Matth. 26. Marci. 14. Vnd er nam das brod / dancket vnd brachs / vnd gabs yhn / vnnd sprach / Das ist meyn leyb / der fur euch geben wirt / Das thut zu meynem gedechtnis. Desselbigen gleychē auch den kilch / nach dem sie zu abent gessen hatten / vñ sprach / Das ist der kilch / das newe testament ynn meynem blutt / das fur euch vergossen wirt.

Doch / sehet / die hand meynes verrheters / ist mit myr vbertissch / vnd zwar des menschen son gehet hyn / wie es beschlossen ist / Doch weh dem selben menschen / durch wilchen er verrhaten wirt / vnnd sie fiengen an zu fragen vnter sich selbs / wilcher es doch were vnter yhn / der das thun wurde.

Matth. 20 Marci. 10. Es er hub sich auch eyn zang vnter yhnen / Wilcher vnter yhn gehallten wurde / das er der grosist seyn solt / Er aber sprach zu yhnen Die welltlichen konige hirschen / vnd die gewalltigen / heysset man gnedige herrn / yhr aber nicht also / sondern der grossist vnter euch / soll seyn wie der iungst / vnnd der furnemst / wie der diener / Denn wilcher ist der grossist: der zu tissch sitzt: odder der da dienet: ists nicht also / das der zu tissch sitzt: ich aber byn mitten vnter euch / wie eyn dienender / yhr aber seytts / die yhr beharret habt bey myr / ynn meynen anfechtungen / vnnd ich will euch das reych bescheyden / wie myr meyn vater bescheyden hatt / das yhr essen vñ trincken sollt vber meynem tissch ynn meynem reych / vnd sitzen auff stulen / vnnd richten die zwelff geschlecht von Israel.

Matth. 26. Marci. 14. Der herr aber sprach / Simon / Simon / sihe / der Satanas hat ewr begerd / das er euch mocht sichten wie den weytzen / ich aber hab fur dich gepeten / das deyn glawbe nicht auff hore / vnd wenn du dermal eyns dich bekerist / so stercke deyne bruder / Er sprach aber zu yhm / Herre / ich byn bereyt mit dyr yn gefengnis vnnd ynn den todt zu gehen / Er aber sprach / Petre ich sage dyr / der han wirt heutte nitt krehen / ehe deñ du dreymal verleucket hast / das du mich kennest.

Vnd er sprach zu yhnen / So offt ich euch gesand hab on beuttel / on tasschen vnnd on schuch / hab tyhr auch yhe mangel gehabt: Sie sprachen / nie keynen / Da sprach er zu yhnen / aber nu / wer eynen beuttel hat / der neme yhn / desselben gleychen auch die tasschen / wer aber nicht hatt / der verkeuff seyn kleyd / vnnd keuffe eyn schwerdt / denn ich sage euch / Es mus noch dz auch vollendet werden / am myr / dz Esai. 53. geschriebē stehet / Er ist vnter die vbelthetter gerechnet / deñ was vō myr geschrieben ist / das hatt eyn ende / sie sprachen aber / Herre / sihe / hie sind zwey schwerd / Er aber sprach zu ynen / Es ist gnug.

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18. Vnnd er gieng hynaus / nach seyner gewonheyt an den oleberg / Es folgenten yhm aber seyne iunger nach an dem selben ortt / vñ als er da hyn kam sprach er zu yhn / Bettet / auff das yhr nit ynn anfechtung fallen

(Es ist gnug) Das ist / es gilt nit mehr / mit dem leyplichen schwerd fechten / Sondern es gilt hynfurt leyden vmb des Euangelio willen / vnnd creutz tragen / dem man kan widder den teuffel nit mitt eyssen fechten / darumb ist nott alles dran zu setzen / vnd nur das geystlich schwerd / das wort Gotis zu fassen

tung fallet/vnd er reyß ſich von yhnen/bey eynem ſteynwoꝛff/vñ kny et nyder/betet vnd ſprach/Vater/wiltu/ſo nym diſen kilch von myr/ doch nicht meyn/ſondern deyn wille geſchehe/Es erſcheyn yhn aber eyn engel von hymel/vnd ſterckt yhn/vñ es kam/das er mit dem todt rang/vñ bettet hefftiger/Es wart aber ſeyn ſchweyß/wie bluts tropffen/die fielen auff die erden/vnd er ſtund auff von dem gepet/ vnd kam zu ſeynen iungern/vnd fand ſie ſchlaffen fur traurigkeyt/vñ ſprach zu yhn/was ſchlafft yhr? ſtehet auff vnd bettet/auff das yhr nicht ynn anfechtung fallet.

Da er aber noch redet/ſihe/die ſchar vnnd eyner von den zwelffen genant Juda/gieng fur yhn her/vnd nahet ſich zu Jheſu/yhn zu kuſſen/Jheſus aber ſprach zu yhm/Juda/verrethiſtu des menſchen ſon mit eynem kuſſ? Da aber ſahen/die vmb yhn waren/was da wer den wollt/ſprachen ſie zu yhm/Herre/ſollen wyr mit dem ſchwerd dreyn ſchlagen? vnd eyner aus yhnen ſchlug des hohen prieſters kne cht/vnd hyeb yhm ſeyn recht ohr ab/Jheſus aber antwort vñ ſprach laſſet ſie doch ſo ferne machen/vñ er ruret ſeyn ohre an/vñ heylet yhn.

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

(ſzo ferne) Laſt ſie yhr mutt willē vben/ſo fern yhn verhegt wirt/ es hatt alles ſeyn richter/das wyr nicht durffen ſelbs rechen.

Jheſus aber ſprach/zu den hohen prieſtern vnd vbirſten des tem pels vnnd den eltiſten die zu yhm komen waren/yhr ſeytt als zu ey nem morder mitt ſchwerdten vnnd mit ſtangen aus gangen/ich byn teglich bey euch ym tempel geweſen/vnd yhr habt keyn hand an mich gelegt/Aber dis iſt ewere ſtunde vnd die macht der finſternisſe/Sie gryffen yhn aber vnnd fureten yhn/vnd brachten yhn ynn des hohen prieſters haus/Petrus aber folgete von fernen.

Da zunden ſie eyn fewr an/mitten ym pallatz/vñ ſatzten ſich zuſa men/vñ Petrus ſatzt ſich vnter ſie/da ſahe yhn eyne magd ſitzen bey dem liecht/vnd ſahe eben auff yhn vnd ſprach zu yhm/diſer war au ch mit yhm/Er aber verleugnet yhn vnd ſprach/weyb/ich kenn ſeyn nit. Vnd vber eyn kleyne weyle/ſahe yhn eyn ander/vnnd ſprach/du biſt auch der eyner/Petrus aber ſprach/Menſch ich bins nicht. Vnd vbir eyn weyle/bey eyner ſtunde/bekrefftiget es eyn ander/vnd ſprach/ werlich/diſſer war auch mit yhm/den er iſt eyn Galileer/Petrus aber ſprach/Menſch/ich weys nicht was du ſageſt/vnnd als bald/ da er noch redet/krehet der han/vnd der herr wand ſich/vnd ſahe Pe tern an/vnnd Petrus gedachte an des herrn wortt/als er zu yhm ge ſagt hatte/ehe denn der han krehet/wirſtu mich dreymal verleugnen vnnd Petrus gieng hynaus/vnd weynet bitterlich.

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

Die mennet aber/die Jheſum hielten/verſpotteten yhn vnd ſchlu gen yhn/verdeckten yhn/vnnd ſchlugen yhn ynns angeſicht/vnd frag ten yhn/vnd ſprachen/weyſſage/wer iſts/der dich ſchlug? vnnd viel andere leſterungen ſagten ſie zu yhm.

Vnd als es tag wart/ſamleten ſich die eltiſten des volcks/die hohē prieſter vnd ſchrifftgelerten/vnnd fureten yhn hynauff/fur yhren rad vnnd ſprachen/Biſtu Chriſtus? ſags vns/Er ſprach aber zu yhn/ ſage ichs euch/ſo glewbet yhr nicht/frage ich aber/ſo antwortet yhr nicht/vnnd laſt mich dennoch nit loß/Darumb/vō nu an wirt des

Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

menſchen

menſchen ſon ſitzen zur rechten hand der krafft Gottis/Da ſprachē ſie alle/biſtu denn Gottis ſon? Er ſprach zu yhn/yhr ſagets/deñ ich byns/Sie aber ſprachen/was durffen wyr weytter zeugnis? wyr habens ſelbs gehoret aus ſeynem mund.

Das drey vñ zwentzigſt Capitel:

Matth. 27. Marci. 15. Johan. 18.

VNd der gantz hauffe ſtund auff/vnd furten yhn fur Pilato/vnd fiengen an yhn zu verklagen/vnnd ſprachen/dieſzen finden wyr/das er das volck abwendet vnnd verpeutt den ſchos dem keyſzer zu geben/vnd ſpricht/er ſey Chriſtus eyn konig/Pilatus aber fraget yhn vnd ſprach/Biſtu eyn konig der Juden? Er antwort yhm vñ ſprach/du ſageſts/Pilatus ſprach zu den hohen prieſtern vnnd zum volck/ich finde keyn vrſach an diſzem menſchen/Sie aber hielten an/vnd ſprachen/Er hatt das volck erreget/damit/das er geleret hat hynn vnd her ym gantzen Judiſchen land/vnnd hatt ynn Gallilea angefangen/bis her.

Da aber Pilatus Gallilean horet/fragt er/ob er aus Gallilea were/vnd als er vernam/das er ynter Herodes vbirkeyt war/vbirſand er yhn zu Herodes/wilcher ynn den ſelbigen tagen auch zu Jeruſalē war/Da aber Herodes Jheſum ſahe/wart er ſeer fro/denn er hett yhn langſt gern geſehen/denn er hatte viel vō yhm gehoret/vnd hoffet/er wurde eyn zeychen von yhm ſehē/vñ er fragt yhn mancherley/er antwort yhm aber nichts/Die hohen prieſter aber vñ ſchrifftgelerten ſtunden vnd verklagten yhn hart/Aber Herodes mit ſeynem hoff geſind veracht/vnnd verſpottet yhn/legt yhm eyn weyſſis kleyd an/vnd ſand yhn widder zu Pilato/Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freunde mitteynander/deñ zuuor warē ſie eynander feynd.

Matth. 27 Marci. 15. Johan. 18.

Pilatus aber rieff die hohen prieſter/vnd die vbirſten vnd das volck zu ſammen/vñ ſprach zu yhn/Jhr habt dieſzen menſchē zu myr bracht/als der das volck abwende/vnnd ſehet/ich hab yhn fur euch verhoret/vñ find an dem menſchen der ſachen keyne/der yhr yhn beſchuldiget/Herodes auch nicht/denn ich habe euch zu yhm geſandt/vñ ſehet/man hatt nichts auff yhn bracht/das des tods werd ſey/Darumb will ich yhn zuchtigen vnnd los laſſen/denn er muſte yhn eynen nach gewonheyt des feſtes los geben.

Matth. 27. Marci. 15. Johan. 19.

Da ſchrie der gantze hauffe/vnd ſprache/hyn weg mit diſem/vnnd gib vns Barraban los/wilcher war vmb eyner auffruhr/die ynn der ſtad geſchach/vñ vmb eynes mords willen yns gefengnis worffen/Da rieff Pilatus abermal zu yhn vnd wollt Jeſum los laſſen/Sie rieffen aber vnd ſprachen/Creutzige/Creutzige yhn. Er aber ſprach zum dritten mal zu yhn/was hatt denn diſzer vbels than? Ich finde keyne vrſach des tods an yhm/darumb will ich yhn zuchtigen vñ los laſſen/Aber ſie lagen yhm an mit groſſem geſchrey/vnd fodderten/das er creutzigt wurde/vnnd yhr vnd der hohen prieſter geſchrey nam vbirhand.

Pilatus aber vrteyllet/das yhr bitte geſchehe/vñ ließ den loß/der vmbs auffruhrs vñ mords willen war ins gefengnis worffen/vmb welchen ſie batten/aber Jheſum vbergab er yhrem willen/Vnd als ſie yhn hyn furten/ergriffen ſie eynen Simon von Cyrenen/der kam vom felde/vnd legten das creutz auff yhn/das erß Jheſu nachtruge.

Es folget yhm aber nach eyn groſſer hauffe volcks vñ weyber/die klagten vnd beweyneten yhn/Jheſus aber wand ſich vmb zu yhn/vñ ſprach/Yhr tochter von Jeruſalem/weynet nicht vber mich/Doch vber euch ſelbs mugt yhr wol weynen/vnd vber ewre kinder. Deñ ſehet/Es wirt die zeyt komen/ynn welcher man ſagen wirt/ſelig ſind die vnfruchtbarn/vnnd die leybe die nichts gepom haben/vnnd bruſte die nicht geſeuget haben/Deñ werden ſie anfahen zuſagen zu den bergen/fallet vber vns/vnd zu den hugelen/decket vns/Deñ ſo man das thut am grunen holtz/was will am durren werden? Oſee. 10.

Es wurden aber auch hyngefurt zween ander vbelthetter/das ſie mit yhn abthan wurdē/vñ als ſie kamē an die ſtett/die da heyſt/ſchedelſtett/creutzigeten ſie yhn da ſelbs/vnd die zween vbelthetter mit yhm/eynen zur rechten/vñ eynen zur lincken hand/Jheſus aber ſprach/vater/vergib yhn/denn ſie wiſſen nicht was ſie thun/Vñ ſie teyleten ſeyne kleyder vnd wurffen das los drumb/vnd das volck ſtund vñ ſahe zu. Matth. 27 Marci. 15. Johan. 19.

Vnd die hohen prieſter ſampt yhn/runtzeten die naſen/vnd ſprachen/Er hatt andern geholffen/er helff yhm nu ſelber/iſt er Chriſt/der auſerwelete Gottis/Es verſpotteten yhn auch die kriegs knecht/tratten zu yhm/vnd brachten yhm eſſig/vnd ſprachen/biſtu der Juden Konig/ſo hilff dyr ſelber/Es war auch oben vbir yhm geſchrieben/die vbirſchrifft mit kriechiſchen vnd latiniſchen vnd hebreiſchen Buchſtaben/dis iſt der Juden konig.

Aber der vbelthetter eyner die da henckt waren/leſtert yhn vñ ſprach/biſtu Chriſtus/ſo hilff dyr ſelbs vñ vns/Da antwort der ander/ſtrafft yhn vnd ſprach/vnd du furchteſt dich auch nicht fur Gott/der du doch ynn gleycher verdamnis biſt/vñ zwar wyr ſind billich drynnen/deñ wyr empfahen/was vnſer thatten werd ſind/diſer aber hat nichts vngeſchicks gehandelt/vñ ſprach zu Jheſu/Herr/gedenck an mich/wenn du ynn deyn reych kumeſt/vnnd Jheſus ſprach zu yhm/warlich ich ſage dyr/Heutte wirſtu mit myr ym paradis ſeyn.

Vnd es war vmb die ſechſte ſtund/vñ es ward eyn finſternis vber das gantze land/bis an die neunde ſtunde/vñ die Soñ verlor yhren ſcheyn/vnd der vorhang des tempels zur reyß mitten entzwey/Vnd Jheſus rieff lautt vnd ſprach/vater ich befelh meynen geyſt ynn deyne hend/vnd als er das geſaget/gab er den geyſt auff/Da aber der hewbtman ſahe/was do geſchach/preyſſet er Gott/vnd ſprach/fur war diſer iſt eyn fromer menſch geweſen/vñ alles volck/da ſie ſahē/was da geſchach/ſchlugen ſie an yhre bruſt vnnd wandten widderumb/Es ſtunden aber alle ſeyne verwandten vō fernen/vñ die weyber die yhm aus Gallileen waren nach gefolgt vnd ſahen das alles. Matth. 27 Marci. 15.

Vnd ſehet

Matth.27. Vnnd ſehet / Eyn man mit namen Joſeph/eyn radher/der war
Matth.15. eyn gutter frumer man/der hatte nicht bewilliget yñ yhren rad vnnd
Johan. 19. handel/der war võ Arimathia der ſtad der Juden/der auch auff das reych Gottis warttet/der gieng zu Pilato vñ batt vmb den leyb Jheſu/vnd nam yhn ab/wickelt yhn ynn lynwad/vnd legt yhn ynn ein gehawen grab/darynn niemant yhe geleget war/vñ es war der ruſtag/vñ der Sabbath brach an/Es folgetẽ aber die weyber nach/die mit yhm komen waren aus Galileen/vñ beſchaweten das grab/vñ wie ſeyn leyb gelegt wart/ſie kereten aber vmb vnnd bereyttet die ſpecerey vnd ſalben/vnd den Sabbath vber waren ſie ſtill nach dem geſetz.

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

Matth 28. Marci.16. Johan.20. Aber der Sabbather eynem vor tags komen ſie zum grabe/ vnd trugen die ſpecerey/die ſie bereyttet hatten vnnd etliche mit yhnen/ſie fundẽ aber den ſteyn abgewaltzt von dem grabe/vnd giengen hyneyn vnd funden den leyb des herren Jheſu nicht/vnnd es begab ſich/da ſie darumb bekummert waren/ſihe/ da tratten bey ſie zween menner mit glentzenden kleydern/vnd ſie erſchracken vnnd ſchlugen yhre angeſicht nydder zu der erden / da ſprachen die zu yhnen/was ſucht yhr den lebendigen bey den todten? Er iſt nicht hie/Er iſt aufferſtanden/Bedenckt dran/wie er euch ſaget da er noch ynn Gallilea war/vnd ſprach/des menſchẽ ſon mus vberantwort werden ynn die hend der ſunder vnd gecreutzigt werden vñ am dritten tage aufferſtehen/vnd ſie gedachten an ſeyne wortt.

Vnd giengen vom grabe/vnnd vorkundigten das den eylffen vnnd den andern allen/Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna vnd Maria Jacobi vnd andere mit yhnen / die ſolchs den Apoſteln ſageten/vnd es dauchten ſie yhre wortte eben als werens merlin/vnd glewbten yhn nicht/Petrus aber ſtund auff/vñ lieff zum grabe/vnd bucket ſich hynneyn vnd ſahe die linen tucher alleyn liegen vnd gieng dauon/vnd es nam yhn wunder. Vnnd ſehet/zween aus yhnen giengen an dem ſelbigen tage ynn eyn marckt / das war von Jeruſalem ſechtzig veld wegsweytt / des namen heyſt Emmahus/vnd ſie ſchwetzten mit eynander võ allen diſzen geſchichten/vñ es geſchach/ da ſie ſo ſchwetzten vñ beſtragten ſich miteynander/nahet Jheſus zu yhn/vnd wandelt mit yhn / aber yhre augen worden gehalten/das ſie yhn nit erkantẽ/Er ſprach aber zu yhn/was ſind das für rede / die yhr zwiſchen euch handelt/vñ wandelt/ vnd ſeyt trawrig? Da antwort eyner mit namen Cleopas vnd ſprach zu yhm/Biſtu alleyn vnter den frembdling zu Jeruſalem der nit wiſſe/was ynn diſen tagen drynnen geſchehen iſt? vnd er ſprach zu yhn/wilchs?

Sie aber ſprachen zu yhm/das/von Jheſu von Nazareth/wilcher war/eyn prophet/mechtig von thatten vnd worten fur Gott vnd allem volck/wie yhn vnſer hohen prieſter vñ vbirſten vberantwort habẽ zum verdamnis des tods vnd gecreutziget/wyr aber hofften / er ſolte Iſrael erloſen/vñ vbir das alles / iſt heutt der dritte tag/das ſolchs geſchehen iſt/Auch haben vns entſetzt etliche weyber der vnſern/die ſind frue bey dem grabe geweſzen/haben ſeynen leyb nicht funden/ komẽ vnd ſagen / ſie haben eyn geſicht der Engel geſehen / wilche ſagen/er

gen/er lebe/vnnd etliche vnter vns giengen hyn zum grabe/vnd funs
dens also/wie die weyber sagten/aber yhn funden sie nicht.

Vnd er sprach zu yhnen/o yhr thoren vnd tregs hertzen zu gleuben alle dem/das die propheten geredt habē/Muste nit Christus solchs leyden vnd zu seyner herlickeyt eyngehen? vnd fieng an von Mose vnd allen propheten/vñ leget yhn alle schrifft aus die von yhm gesagt wa ren/vnd sie kamen nah zum marckt/da sie hyn giengen/vnd er stellet sich als wollte er furtter gehen/vnd sie nottigeten yhn vnd sprachen/ bleybe bey vns/denn es will abent werden/vnd der tag hatt sich ge neyget/vnd er gieng hyneyn bey yhn zu bleyben.

Vnnd es geschach/da er mit yhn zu tisch sass/nam er das brod/ sprach den segen/brachs/vnd gabs yhn/da wurden yhre augen geof net/vnd erkenneten yhn/vnnd er verschwand fur yhn/vnd sie sprachē vntereinander/Brand nicht vnser hertz ynn vns/da er mit vns redet auff dem weg/als er vns die schrifft offnet? vnd sie stunden zu der sel bigen stunde auff/kereten widder gen Jerusalem/vnnd funden die eylffe versamlet/vnnd die bey yhn waren/welche sprachen/der herr ist warhafftig aufferstanden/vnd Simoni erschynen/vnnd sie ertze leten yhn/was auff dem wege geschehen war/vnd wie er von yhnen erkandt were/an dem/da er das brod brach.

Da sie aber dauon redten/tratt er selb Jhesus mitten vnter sie/vnd sprach/habt fride/sie erschrocken aber vnd furchtē sich/meyneten sie sehen eynen geyst/vnd er sprach zu yhn/was seytt yhr so erschrocken? vnd warumb steygen solch gedancken auff ynn ewr hertz? sehet mey ne hend vñ meyne fuesse/ich byns selber/fulet mich vñ sehet/deñ eyn geyst hat nit fleysch vnnd beyne/wie yhr sehet/das ich habe/vñ da er das saget/zeyget er yhn hend vnd fusse/Da sie aber noch nit gleubtē fur freuden/vnnd sich verwunderten/sprach er zu yhn/habt yhr hie was zu essen? vnd sie legten yhm fur eyn stuck vom gebraten fisch vñ honigseyms/vnnd er nams vnd ass fur yhn.

Er sprach aber zu yhn/das sind die rede die ich zu euch saget/da ich noch bey euch war/denn es mus alles erfullet werden/was võ mir geschrieben ist ym gesetz Mosi/ynn den propheten vnnd ynn den psalmen/Da offnet er yhn dz verstentnis/das sie die schrifft verstun den/vnd sprach zu yhn/Also ists geschrieben/vnnd also muste Chri stus leyden vnnd auffer stehen von den todten am dritten tage/vnnd predigen lassen ynn seynem namen/pus vnd vergebung der sunde vn ter allen volckern/vnnd anheben zu Jerusalem/yhr aber seytt des al les zeugen/vnd sehet/ich will senden auff euch/die verheyssung mey nes vatters/yhr aber solt bleyen ynn der stad Jerusalem/bis das yhr an gethan werdet mitt krafft aus der hohe.

Er furet sie aber hynaus bis gen Bethanien/vñ hub die hend auff/ vnd segnet sie/vnd geschach/da er sie segnet/tratt er von yhn/vnd fur auff gen hymel. Sie aber betten yhn an/vnd kereten wider gen Jeru salem mit grosser freude/vnd waren allwege ym tempel/lobeten vñ benedeyeten Gott.

Das ende des Euangeli S. Lucas.

Das erſt Capitel.

Gen.1.

IN anfang war dz wort. vnnd das wort war bey Gott/vnd Gott war das wort/daſſelb war ym anfang bey Gott/Alle ding ſind durch daſſelb gemacht/ vnnd on daſſelb iſt nichts gemacht was gemacht iſt/ In yhm war das leben/ vnd das leben war eyn liecht der menſchen/ vnd das liecht ſcheynet ynn die finſternis/ vnd die finſternis habens nicht begriffen.

Matth.3. Marci.1. Luce.3.

Es wart eyn menſch/vō Gott geſand/der hies Johannes/der ſelb kam zum zeugnis/das er vō dem liecht zeugete/auff das ſie alle durch yhn glewbten/Er war nicht das liecht/ſondern das er zeugete von dem liecht/Das war eyn warhafftigs liecht/welchs alle menſchen erleucht/durch ſeyn zu kunfft ynn diſe welt/Es war ynn der welt/ vñ die welt iſt durch daſſelb gemacht/vnd die welt kandtes nicht.

Er kam ynn ſeyn eygenthum/vñ die ſeynen namen yhn nicht auff/ Wie viel yhn aber auffnamen/den gab er macht/Gottis kinder zu werden/denen/die da an ſeynen namen glewben/welche nicht von dem geblutt/noch von dem willen des fleyſchis/noch von dem willen eynes mannes/ſondern von Gott geporen ſindt.

Matth.1. Luce.2.

Vnd das wort ward fleyſch/vñ wonete vnter vns/vnd wyr ſahen ſeyne herlickeyt/eyn herlickeyt als des eyngeporen ſons vom vatter/ voller gnade vnd warheyt.

Johannes zeuget von yhm/ſchreyt/vnd ſpricht/Diſer war es/von dem ich geſagt hab/Nach myr wirt komen/der fur myr geweſen iſt/ denn er war ehe denn ich/vnd von ſeyner fulle/habē wyr alle genommen/gnade vmb gnade/denn das geſetz iſt durch Moſen geben/die gnade vnnd warheyt iſt durch Jheſum Chriſt worden/ Niemant hatt Got yhe geſehen/der eyngeporne ſon/der ynn des vatters ſchoß iſt/der hatts vns verkundiget.

(gnad vmb gnad) Vnſer gnad iſt vns geben/ vmb Chriſtus gnade/die ym geben iſt/das wyr durch yhn das geſetz erfullen vnnd den vater erkennē/ da mit heuchley auf hore vnd wyr ware rechtſchaffnen menſchen werden.

Vnnd dis iſt das zeugnis Johannis/da die Juden ſandten von Jeruſalem prieſter vñ Leuiten/das ſie yhn frageten/wer biſtu? Vnd er bekant vnd leugnet nicht/vnd er bekant/ich byn nicht Chriſtus/vñ ſie fragten yhn/was denn? Biſtu Elias? Er ſprach/Ich byns nitt. Biſtu eyn prophet? vnnd er antwort/Neyn/Da ſprachē ſie zu yhm/ Was biſtu denn/das wyr antwort geben denen/die vns geſand haben? was ſagiſtu vō dyr ſelbs? Er ſprach/ich byn eyn ruffende ſtym ynn der wuſten/ Richtet den weg des herñ/wie der prophet Jſaias

Matth.3. Marci.1. Luce.3. Jſa.40.

geſagt D

geſagt hat.

Vnd die geſand waren/die waren von den phariſeern/vñ fragten yhn vñ ſprachen zu yhm/warumb teuffeſtu denn/ſo du nit Chriſtus biſt/noch Elias/noch eyn prophet? Johannes antwortt yhn vnnd ſprach/ich teuffe mit waſſer/aber er iſt mitten vnter euch getretten/den yhr nit kennet/der iſts/der nach myr komen wirtt/wilcher fur myr geweſen iſt/des ich nicht werd byn/das ich ſeyne ſchuchrymen auff loſe/Dis geſchach zu Bethabara ienſydt des Jordans/da Johannes teuffet.

Des andern tags ſihet Johãnes Jheſum zu yhm komẽ/vñ ſpricht/Sehet das lamb Gottis/wilchs der weld ſund auff ſich nympt/diſer iſts/von dem ich euch geſagt habe/Nach myr kompt eyn man/wilcher fur myr geweſen iſt/denn er war ehe denn ich/vnnd ich kandte yhn nit/ſondern auff das er offenbar wurde ynn Iſrael/darumb byñ ich komen zu teuffen mit waſſer.

Vnd Johannes zeugete vnd ſprach/Ich ſahe/das der geyſt ernyd der ſteyg/wie eyn tawbe vom hymel/vñ bleyb auff yhm/vñ ich kandte yhn nit/Aber der mich ſandte/zu teuffen mit waſſer/derſelb ſprach zu myr/Auff wilchen du ſehen wirſt den geyſt nyder ſteygen vnd bleyben/der ſelb iſts/der mit dem heyligen geyſt tauffet/vnnd ich ſahe es/vnd zeugete/das diſer iſt Gottis ſon.

Des andern tags ſtund aber mal Johannes/vñ zween ſeyner iunger/vnnd als er ſahe Jheſum wandeln/ſprach er/ſehet/das lamb Gottis/vnd zween ſeyner iungern horeten yhn reden/vnd folgeten Jheſu nach/Jheſus aber wand ſich vmb/vñ ſahe ſie nach folgen/vñ ſprach zu yhn/was ſucht yhr? ſie aber ſprachen zu yhm/Rabbi/das iſt verdolmetſcht? Meyſter/wo biſtu zur herberge Er ſprach zu yhn/kompt vnd ſehets/ſie kamen vnd ſahens/vnnd blieben den ſelbigen tag bey yhm/Es war aber vmb die zehende ſtund.

Eyner aus den zween/die von Johanne horeten vnnd Jheſu nachfolgeten/war Andreas/der bruder Simonis Petri/derſelb findet am erſten ſeynen bruder Simon/vnnd ſpricht zu yhm/wyr haben den Meſſias fundẽ/wilchs iſt verdolmetſcht/der geſalbete/vñ furet yhn zu Jheſu/da yhn Jheſus anſahe/ſprach er/Du biſt Simon Jonas ſon/du ſollt/Kephas heyſſen/das wirt verdolmetſcht/eyn fels.

Des andern tags/wollte Jheſus widder ynn Galileam zihen/vñ findet Philippum/vnd ſpricht zu yhm/folge myr nach/Philippus aber war von Betſaida aus der ſtad Andres vnd Peters/Philippus findet Nathanael/vnd ſpricht zu yhm/wyr haben den funden/võ welchem Moſes ym geſetz vnd die propheten geſchrieben haben/Jheſum/Joſephs ſon von Nazareth/vñ Nathanael ſprach zu yhm/was kan von Nazareth gutts komen? Philippus ſpricht zu yhm/kom vnd ſihe es.

Jheſus ſahe Nathanael zu yhm komen/vnd ſpricht von yhm/ſihe/

Eyn rechter

Eyn rechter Jſrahelíter/ynn wilchem keyn trug iſt/ Nathanael ſpri
cht zu yhm/ wo her kenneſtu mich? Jheſus antwort vnnd ſprach zu
yhm/ ehe denn dyr Philippus rieff/ da du vnter dem feygen bawm wa
riſt/ ſahe ich dich/ Nathanael antwort vnnd ſprach zu yhm/ Rab-
bi/ du biſt Gottis ſon/ du biſt der konig von Jſrael/ Jheſus antwort
vñ ſprach zu yhm/ du glewbiſt/ weyl ich dyr geſagt hab/ dz ich dich ge
ſehen habe vnter dem feygen bawm/ du wirſt noch groſſers denn das
ſehen/ vnd ſprach zu yhm/ warlich warlich ſage ich euch/ von nu an/
Gen. 28. werdet yhr den hymel offen ſehen/ vnd die engel Gotis auff vnd nyd
der ſteygen auff des menſchen ſon.

Das ander Capitel.

VNd am dritten tage ward eyne hochtzeyt zu Cana ynn Ga
lilea/ vnd die mutter Jheſu war da/ Jheſus aber vnnd ſeyne
iunger warden auch auff die hochtzeyt geladen/ vñ da es an
weyn gepriach/ ſpricht die mutter Jheſu zu yhm/ ſie haben
keyn weyn/ Jheſus ſpricht zu yhr/ Weyb/ was habe ich mitt dyr zu
ſchaffen? meyne ſtund iſt noch nit komē/ Seyne mutter ſpricht zu den
dienern/ was er euch ſaget/ das thutt/ Es warē aber alda ſechs ſtey-
nern waſſer kruge/ geſetzt nach der weys der Judiſſchen reynigung/
vnd gieng ynn yhe eynen/ zwey odder drey maſſz.

Jheſus ſpricht zu yhn/ fullet die waſſer kruge mit waſſer/ vñ ſie ful
leten ſie bis oben an/ vñ er ſpricht zu yhnen/ ſchepfet nu vnd bringets
dem ſpeyſzameyſter/ vnnd ſie brachtens/ Als aber der ſpeyſemeyſter
koſtet den weyn/ der waſſer geweſen war/ vnd wuſte nicht von wan-
nen er kam/ die diener aber wuſtens/ die dz waſſer geſchepfft hattē/
ruffet der ſpeyſemeyſter dem breuttigam vñ ſpricht zu yhm/ yderman
gibt zum erſten den gutten weyn/ vñ wenn ſie truncken worden ſind/
als denn/ den geringern/ Du haſt den gutten weyn bis her behalten.

Das iſt das erſte zeychen das Jheſus thett/ geſchehen zu Cana yñ
Gallilea/ vnd offinbarte ſeyne herlickeyt/ vnd ſeyne iunger glewbten
an yhn/ Darnach zoch er hynab gen Capernaū/ Er/ ſeyne mutter/
ſeyne bruder vnd ſeyne iunger/ vnd bleyb nit lange daſelbs.

Vnnd der Juden oſtern war nahe/ vnnd Jheſus zoch hynauff gen
Jeruſalem/ vnnd fand ym tempel ſitzen die da ochſzen/ ſchaff vnnd
tawben veyl hatten/ vnd die wechſzler/ vnd er machte eyn geyſſel aus
ſtricken/ vñ treyb ſie alle zum tēpel hynaus/ ſampt den ſchaffen vñ och
ſen/ vnd verſchutt den wechslern das gelt/ vnd ſties die tiſſch vmb/
vnd ſprach zu denen/ die die tawben veyl hatten/ traget das von dan-
nen/ vnd machet nicht meyns vatters haus/ zum kauffhaus/ Seyne
Pſal. 68. iungern aber gedachten dran/ das geſchrieben ſtehet/ Der eyffer dey-
nes haus/ hatt mich freſſen.

Da antworten nu die Juden vnnd ſprachen/ was fur eyn zeychen
zeygeſtu vns/ das du ſolchs thun mugiſt? Jheſus antwort vnd ſpra-
ch zu yhn/ brecht diſzen tempel/ vñ am dritten tage/ will ich yhn auff

richten/da ſprachen die Judē/ Diſer tempel iſt ynn ſechs vñ viertzig iaren er bawett/vñ du wilt yhn ynn dreyen tagē auff richtē? Er aber redet vō dem tēpel ſeynes leybs/ Da er nu aufferſtanden war vō den todten/ gedachten ſeyne iunger dran/ das er dis geſagt hatte/ vnd glewbten der ſchrifft/vnd der rede/ die Jheſus geſagt hatte.

Als er aber zu Jeruſalem war yñ den oſtern auff dem feſt/ glewbten viel an yhn/da ſie die zeychē ſahen/ die er thett/ Aber Jheſus vertrawet ſich yhnen nicht/ denn er kand ſie alle/ vnnd bedurffte nicht/ das ymant zeugnis gebe von eynem menſchen/ denn er wuſte woll/ was ym menſchen war.

Das dritte Capitel.

Es war aber eyn mēſch vnter den phariſeern/mit namen/ Nicodemus/ eyn vbirſter vnter den Juden/ der kam zu Jheſu bey der nacht/vñ ſprach zu yhm/ Meyſter/ wyr wyſſen/das du biſt eyn lerer von Gott komen/ deñ niemant kan die zeychen thun/die du thuſt/es ſey deñ Gott mit yhm/ Jheſus antwort vñ ſprach zu yhm/warlich warlich/ich ſage dyr/ Es ſey deñ dz yemant von newen gepom werde/kan er das reych Gottis nicht ſehen/ Nicodemus ſpricht zu yhm/wie kan eyn menſch gepom werdenn/wenn er allt iſt? kan er auch von newen ynn ſeyner mutter leyb gehen vnnd gepom werden? Jheſus antwort/warlich warlich/ich ſage dyr/ Es ſey denn/das yemant gepom werde aus dem waſſer vñ geyſt/der kan nit ynn das reych Gottis komen/ Was von fleyſch gepom wirt/das iſt fleyſch/ vñ was vom geyſt gepom wirt/dz iſt geyſt/ Las dichs nit wundern das ich dyr geſagt habe/yhr muſſet von newen gepom werden/ Der wind bleſet wo er will/ vnd du horeſt ſeyn hauchen wol/ aber du weyſt nicht von wannen er kompt/ vnd wo hyn er feret/ Alſo iſt eyn iglicher/der aus dem geyſt gepom iſt.

Vernunfft/ natur/ frey will ꝛc. weyß niches von Gottis gnaden vñ werck/ ia ſie ſchewet es/ ſchweyg/ dz ſie es begeren ſollt/ wie diſer text klerlich beweyſet.

Nicodemus antwort vnd ſprach zu yhm/ Wie mag ſolchs zu gehē? Jheſus antwort vñ ſprach zu yhm/ Biſtu eyn meyſter ynn Iſrael/ vñ weyſſiſt das nit? warlich warlich/ich ſage dyr/ wyr reden/das wyr wiſſen/vnd zeugen das wyr geſehē haben/ vnd yhr nempt vnſer zeugnis nit an/ Glewbt yhr nit/ wenn ich euch von yrdiſchen dingen ſage/wie wurdet yhr glewben/ wenn ich euch von hymeliſchen dingen ſagen wurde?

Vnd niemant feret gen hymel/denn der von hymel er nydder komē iſt/nemlich/ des menſchē ſon/der ym hymel iſt/ vñ wie Moſes ynn der wuſten eyne ſchlangen erhohet/alſo mus des menſchen ſon erhohet werdē/auff das alle die an yhn glewben/nit verloren werdē/ſondern das ewige leben habenn. Numeri. 21

Alſo hatt Gott die welt geliebt/ das er ſeynen eynigen ſon gab/ auff das alle die an yhn glewben/ nicht verloren werden/ſondern das ewige leben haben/denn Gott hatt ſeynen ſon nicht geſand ynn die welt/das er die welt richte/ſondern/das die welt durch yhn ſelig werde/ Wer an yhn glewbt/der wirt nicht gericht/ wer aber nit glewbt/der iſt ſchon gericht/ denn er glewbt nicht an den namē/des

eyngepornen

eyngepomen ſon Gottis/Das iſt aber das gericht/das dz liecht ynn die welt komen iſt/ vnd die menſchen liebten die finſternis mehr deñ das liecht/denn yhre werck waren boſe/ Wer arges thut/der haſſet das liecht/vñ kompt nicht an das liecht/auff das ſeyne werck nicht ſtraffet werdē/Wer aber die warheyt thutt/der kompt an das liecht das ſeyne werck offinbar werden/denn ſie ſind ynn Gott gethan.

Darnach kam Jheſus vnd ſeyne iunger ynn das Judiſſche land/ vnd hatte daſſelbs ſeyn weſzen mit yhn/vnd tauffte/Johānes aber tauffet auch noch zu Enon nah bey Salim/deñ es war viel waſſers daſſelbs/vnd ſie kamen dahynn vnd lieſzen ſich teuffen/denn Johannes war noch nicht ynn gefengnis gelegt.

Da erhub ſich eyne frage vnter den iungern Johannis ſampt den Juden/vbir der reynigung/vnd kamen zu Johannen vnd ſprachen zu yhm/meyſter/der bey dyr war ihenſid dem Jordan/von dem du zeugeteſt/ſihe/der teuffet/vnd yderman kompt zu yhm/Johānes ant wort vñ ſprach/Eyn mēſch kan nichts nemē/es werd yhm deñ geben vom hymel/yhr ſelbs ſeyd meyne zeugen/dz ich geſagt habe/Ich ſey
Johan. 1. nit Chriſtus/ſondern fur yhm her geſand/Wer die brautt hatt/der iſt der breutgam/der freund aber des breutgams ſtehet/vñ horet ym zu/vnnd frewet ſich hoch vber des breutigams ſtym/die ſelbe meyne freud iſt nu erfullet/Er mus wachſzen/ich aber nius abnemen.

Der von oben her kompt/iſt vber alle/Wer vō der erden iſt/der iſt von der erden/vnd redt von der erden/Der von hymel kompt/der iſt vber alle/vnd zeugt was er geſehen vnd gehoret hat/vnd ſeyn zeugnis nympt niemant auff/Wer es aber auffhympt/der verſigelts/das Gott warhafftig ſey/Deñ welchen Gott geſand hat/der redet Gottis wort/denn Gott gibt den geyſt nicht nach dem maſſz/Der vater hat den ſon lieb/vnd hat yhm alles ynn ſeyne handt geben/Wer an den ſon glewbt/der hat das ewige leben/wer dem ſon nicht glewbt/der wirt das lebē nit ſehē/ſondern der zorn Gottis bleybt vber yhm

Das vierd Capitel.

Da nu Jheſus ynnen ward/das fur die phariſeer komē war/ wie Jheſus mehr iunger machet vnnd teuffet/denn Johannes (wie wol Jheſus ſelber nit tauffet/ſondern ſeyne iunger) verlieſz er das land Judea/vnd zog widder ynn Galileam/Er muſte aber durch Samarien reyſen/da kam er vñ eyne ſtadt
Gene. 48. Samarie/die heyſt Sichar/nahe bey dem feld/das Jacob ſeynem ſon Joſeph gab/Es war aber daſſelbs Jacobs brun/Da nu Jheſus mude war von der reyſze/ſatzt er ſich alſo auff den brun/vnd es war vnb die ſechſte ſtund.

Da kompt eyn weyb von Samaria/waſſer zu ſchepffen/Jheſus ſpriche zu yhr/gib myr trincken/denn ſeyne iunger waren hyn gangen yñ die ſtadt/das ſie ſpeyſz keufftē/ſpricht nu das Samaritiſch weyb zu yhm/wie bitteſtu von myr trincken/ſo du eyn Jude biſt/vñ ich eyn Samaritiſch weyb? Denn die Juden haben keyne gemeynſchafft mit den Samaritern/Jheſus antwort vnd ſprach zu yhr/wenn du erkentiſt die gabe Gottis/vnd wer der iſt/der zu dyr ſaget/gib myr trincken/du beteſt yhn/vñ er gebe dyr lebendigs waſſer/Spricht zu

yhm das weyb

(verſigelt) Das iſt. Er empfindt/als eyn ſigel ynn ſeyn hertz gedruckt (nemlich den glawbē) wye gott warhafftig ſey/als er ſagt cap. 7. wer des vaters willen thut/der erkennet ob diſze lere aus Gott ſey ꝛc.

(Nach dem maſz) Ob wol des geyſts gabē vnd werck nach der maſz ausgeteilet werden Ro. 12. vñ. 1. Co. 12. Doch der geyſt ſelbs iſt ynn allen Chriſten reichlich vnd on maſz ausgoſſen/das er alle ſund vnd todt verſchlinget vber die maſz. Tit. 3.

yhm dz weyb/Herre/haſtu doch nichts/da mit du ſchepffeſt/vñ der brun iſt tieff/woher haſtu denn lebendig waſſer? Biſtu mehr deñ vn ſer vater Jacob/der vns diſen brun geben hatt? vnd er hat draus trun cken vnd ſeyne kinder vnd ſeyn weyde viech.

Jheſus antwort vnd ſprach zu yhr/Wer des waſſers trinckt/den wirt wider durſten/wer aber des waſſers trinckẽ wirt/das ich yhm gebe/den wirt ewiglich nicht durſten/ſondern das waſſer/das ich yhm geben werde/das wirt ynn yhm eyn brun des waſſers werden/ das ynn das ewige leben quillet/Spricht das weyb zu yhm/Herre/ gib myr das ſelbige waſſer/auff das mich nicht durſte/das ich nicht her komen muſſe zu ſchepffen/Jheſus ſpricht zu yhr/gang hyn/ruff deynem man/vñ kum her/Das weyb antwort vñ ſprach/ich hab key nen man/Jheſus ſpricht zu yhr/du haſt recht geſagt/ich habe key nen man/fünff menner haſtu gehabt/vñ den du nu haſt/der iſt nicht deyn man/da haſtu recht geſagt.

Das weyb ſpricht zu yhm/Herre/ich ſehe/das du eyn prophet biſt/ Vnſer veter haben auff diſem berge anbettet/vñ yhr ſaget/zu Jeruſa lem ſey die ſtett/da man anbeten ſolle/Jheſus ſpricht zu yhr/weyb/ glewbe myr/Es kompt die zeyt/das yhr/widder auff diſem berge/ noch zu Jeruſalem werdet den vater anbeten/yhr wiſſet nit was yhr anbettet/wyr wiſſen aber was wir anbeten/Denn das heyl kompt vō den Juden/Aber es kompt die zeyt/vnd iſt ſchon itzt/das die war hafftigen anbeter werden den vatter anbeten ym geyſt vnnd ynn der warheyt/denn der vater will auch habē/die yhn alſo anbeten/Gott iſt eyn geyſt/vnd die yhn anbeten/die muſſen yhn ym geyſt vnnd ynn der warheyt anbeten.

Spricht das weyb zu yhm/Ich weys/das Meſſias kompt/der da Chriſtus heyſt/wenn der ſelbe komen wirt/ſo wirt ers vns alles ver kundigen/Jheſus ſpricht zu yhr/ich byns/der mit dyr redet/Vñ vbir dem kamen ſeyne iunger/vñ es nam ſie wunder/das er mit eym wey be redet/doch ſprach niemant/was fragiſtu/odder was rediſtu mit yhr/Da lies das weyb yhren krug ſtehen/vñ gieng hyn ynn die ſtad/ vnd ſpricht zu den leutten/komet/ſehet eynen menſchen/der myr geſa get hat/alles was ich than habe/ob er nicht Chriſtus ſey? da glen gen ſie aus der ſtad vnd komen zu yhm.

Jn des aber ermaneten yhn die iunger vnd ſprachen/meyſter/yſſs/ Er aber ſprach zu yhn/Ich hab eyne ſpeyſz zu eſſen/da wiſſet yhr nit vō/Da ſprachē die iunger vnternander/hat yhm yemant zu eſſen bra cht? Jheſus ſpricht zu yhn/Meyn ſpeyſze iſt die/dz ich thue den willē des/der mich geſand hat/vnd vollende ſeyn werck/Saget yhr nit ſel ber/Es ſind noch vier monde/ſzo kompt die erndte? ſihe ich ſage euch/hebt ewr augen auff/vnd ſehet ynn das feld/Denn es iſt ſchon weys zur erndte/Vnd wer da ſchneytt/der empfehet lohn/vnd ſam let frucht zum ewigen leben/auff das ſich miteynander frewen der da ſeet vñ d da ſchneytt/Deñ hie iſt der ſpruch war/diſer ſeet/eyn an der ſchneytt/ich habe euch geſand zu ſchneyttē/das yhr nit habt geer beytet/Andere haben geerbeyttet/vnd yhr ſeyt ynn yhre erbeyt komē.

(Seyn ſpeyſze) Seyn ſpeyſze/iſt des vatters willē thun/des vatters willen aber/iſt/dz durch ſeyn leyden das Euangeliō yñ alle welit predigt ward/das war nu für handen gleych wie darzu mal die erndte nah war.

Es glewbten aber an yhn viel der Samariter aus der ſelben ſtad vnb des weybs rede willē/welchs da zeugete/Er hat myr geſagt al

les was ich

les was ich than habe / Als nu die Samariter zu yhm kamen / baten sie yhn / das er bey yhn bliebe / vnnd er bleyb zween tage da / vnd viel mehr glewbten vmb seynes worttis willen / vnnd sprachen zum weybe / Wyr glawben nu furt nit vmb deyner rede willen / wyr haben selber gehoret vñ erkẽnet / dz diser ist warlich Christus ô welt heyland.

Matth. 13. Marci. 6. Luce. 4. Aber nach zween tagen zoch er aus / vnd zoch ynn Gallilean / denn er selber Jhesus zeugete / dz eyn prophet da heym nichts gillt / Da er nu yñ Gallilean kam / namen yhn die Gallileer auff / die gesehen hatten alles wz er zu Jerusalẽ auffs fest than hatte / vñ Jhesus kam abermal gen Cana ynn Gallilea / da er dz wasser hatte zu weyn gemacht.

Vñ es war eyn konigischer / des son lag kranck zu Capernaũ / diser horet dz Jhesus kam võ Judea yñ Gallilean / vñ gieng hyn zu ym vñ bat yhn / dz er hynab keme / vñ hulffe seynem son / deñ er lag tod krancke / vñ Jhesus sprach zu yhm / Weñ yhr nit zeychen vñ wunder sehet / so glewbt yhr nicht / Der konigisch sprach zu yhn / Herre / kom hynab / ehe deñ meyn kind stirbt / Jhesus spricht zu yhm / gang hyn / deyn son lebet / Der mẽsche gleubte dem wort / das Jhesus zu yhm saget / vnd gieng hyn / Vnd ynn dem er hynab gieng / begegneten yhm seyne knecht / verkundigeten yhm / vñ sprachẽ / deyn kind lebet / Da forschet er von yhn die stund / ynn welcher es besser mit yhm worden war / vñ sie sprachen zu yhm / gistern vmb die siebẽde stund / verlies yhn das fieber / da merckt der vater / das vmb die stund were / ynn welcher Jhesus zu yhm gesagt hatte / deyn son lebet / vñ er glewbt mit seynem gantzen haus / Das ist das ander zeychen / das Jhesus thet / da er von Judea yñ Gallilean kam.

Das funfft Capitel.

Darnach war eyn fest der Juden / vñ Jhesus zoch hyn auff gen Jerusalẽ / Es ist aber zu Jerusalẽ bey dẽ schlacht haus eyn teych / der heyst auff hebreisch Bethseda / vñ hatt funff halle / yñ welchen lagen viel krancken / blindẽ / lahmen / durren / die warteten / weñ sich dz wasser bewegt / Denn der Engel steyg erab zu seyner zeyt ynn den teych / vnd bewegt das wasser / welcher nu der erst / nach dem dz wasser bewegt war / hyneyn steyg / der ward gesund / mit welcherley seuche er behafft war / Es war aber eyn mensch daselbs / acht vñ dreyssig iar kranck gelegẽ / da Jhesus den selbẽ sahe ligen / vñ vernam / das er so lang gelegen war / spricht er zu yhm / Wilt tu gesund werdẽ? der krancke antwort yhm / Herre / ich habe keynen menschẽ / weñ das wasser sich bewegt / der mich ynn den teych lasse / vnd wenn ich kome / so steyget eyn ander fur myr hyneyn.

Jhesus spricht zu yhm / stand auff / nym deyn bette vñ gehe hyn / vñ also bald ward ô mensch gesund / vñ nam seyn bette / vnd gieng hyn / Es war aber des selben tags der sabbath / da sprachen die Juden zu dem / der gesund war worden / Es ist heut sabbath / Es zympt dyr nit dz bette zu tragẽ / Er antwort yhn / Der mich gesund machet / ô sprach / nym deyn bett vñ gang hyn / Da fragtẽ sie yhn / Wer ist der mensche / der zu dyr saget hat / nym deyn bette vñ gang hyn? Der aber gesund war worden / wuste nicht wer er war / denn Jhesus war gewichen / drumb das viel volcks da war.

Darnach fand yhn Jhesus ym tempel / vnd sprach zu yhm / sihe zu

du bist

du biſt geſund worden / ſundige fort nit meht / das dyr nit etwas ergers widerfare / Der menſch gieng hyn / vñ verkundigets den Judē / es ſey Jheſus / der yhn geſund gemacht hab / darumb / verfolgeten die Juden Jheſum / vnd trachten yhm nach / das ſie yhn todten / das er ſolchs than hatte auff den Sabbath / Jheſus aber antwort yhn / meyn vater wirckt bis her / vñ ich wircke auch / Darumb trachtē ym die Juden nu viel mehr nach / das ſie yhn todten / das er nicht alleyn den Sabbath brach / ſondern ſaget auch / Gott ſey ſeyn vater / vñ machet ſich ſelb Gott gleych.

Da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhn / warlich warlich ich ſage euch / Der ſon kan nichts von yhm ſelber thun / deñ was er ſihet den vater thun / denn was der ſelbe thutt / das thutt gleych auch der ſon / Der vater aber hatt den ſon lieb / vnd zeyget yhm alles / was er thut / vnd wirt yhm noch groſſer werck zeygen / das yhr euch verwundern werdet / Deñ wie der vatter die todten auffweckt vnnd macht ſie lebend / alſo auch der ſon / macht lebendig welche er will / denn der vatter richtet niemant / ſondern alles gericht hat er dem ſon geben / auff das ſie alle den ſon ehren / wie ſie den vater ehren / Wer den ſon nicht ehret / der ehret den vater nicht / der yhn geſand hat / Warlich warlich ſage ich euch / wer meyn wort horet / vnd glewbet dem / der mich geſandt hat / der hatt das ewige leben / vnnd kompt nicht ynn das gericht / ſonder er iſt vom tod zum leben hyndurch drungen.

Warlich warlich ſage ich euch / Es kompt die ſtund / vnd iſt ſchon itzt / das die todten werden die ſtym des ſon Gottis horen / vnnd die ſie horen werden / die werden leben / denn / wie der vater das lebē hatt ynn yhm ſelber / alſo hat er dem ſon geben das leben zu haben ynn yhm ſelber / vnd hatt yhm macht geben / auch das gericht zu hallten / darumb das er des menſchē ſon iſt / Verwundert euch des nit / Deñ es kompt die ſtund / ynn welcher / alle die ynn den grebern ſind / werden ſeyne ſtym horen / vnd werden erfur gehen / die da gutts than haben zur aufferſtehung des lebens / die aber vbels than haben / zur aufferſtehung des gerichts. Matth. 24.

(Des menſchen ſon iſt) Das gericht mus offentlich fur allen menſchen gehalten werden / darumb mus der richter auch menſch ſeyn / den man ſehen kunde / vnnd doch auch Gott / wer er Gottis richt ſtuel beſitzen ſoll.

Ich kan nichts von myr ſelber thun / wie ich hore / ſo richte ich / vnd meyn gericht iſt gerecht / denn ich ſuche nit meynen willen / ſondern des vatters willen / der mich geſand hat / So ich von myr ſelb zeuge / ſo iſt meyn zeugnis nit war / Eyn ander iſts / der von myr zeuget / vnd ich weys / das ſey zeugnis war iſt / das er von myr zeuget.

Yhr ſchicktet zu Johannen / vñ er zeugete vō der warheyt / Ich aber neme nicht zeugnis von menſchen / ſondern ſolchs ſage ich / auff das yhr ſelig werdet / Er war eyn brennend vñ ſcheynend liecht / yhr aber wolltet eyn kleyn weyle frolich ſeyn vō ſeynem liecht / Ich aber habe eyn groſſer zeugnis / deñ Johanſzes zeugnis / deñ die werck / die myr der vater gebē hat / dz ich ſie vollende / die ſelbigen werck / die ich thu / zeugē vō myr / dz mich der vater geſand habe / vñ der vater der mich geſand hat / derſelbige hatt von myr zeuget / Jhr habt nie widder ſeyne ſtym gehoret / noch ſeyne geſtalt geſehen / vñ ſeyn wort habt yhr nicht ynn euch wonend / denn yhr glewbet dem nicht / den er geſand hat.

Suchet ynn der ſchrifft / denn yhr meynet / yhr habt das lebē drynnen / vnd ſie iſts / die von myr zeuget / vnd yhr wolt nicht zu myr komē / das yhr

das yhr das leben habē mochtet / Ich neme nicht preys von den men
schē / Aber ich kenne euch / das yhr nicht Gottis liebe yn euch habt /
Ich byn komen ynn meynes vatters namen / vnd yhr nemet mich nitt
an / szo eyn ander wirt ynn seynem eygen namen komen / den werdet
yhr an nehmen / wie kund yhr glewben / die yhr preys von eynander ne
met / vñ den preys / der von Gott alleyne ist / sucht yhr nicht?

Yhr sollt nicht meynen / das ich euch fur dem vater verklagen werde
Es ist eyner / der euch verklagt / der Moses / auff welchen yhr hof-
fet / Wen yhr Mosi glewbtet / so glewbtet yhr auch myr / denn er hat
von myr geschrieben / so yhr aber seynen schrifften nicht glewbet / wie
werdet yhr meynen worten glewben?

Das sechst Capitel.

Matth. 14. Marci. 6. Luce. 9.

DArnach fur Jhesus vber das meer an der stadt Tyberias
ynn Galilea / vnd es zoch yhm viel volcks nach / darumb /
das sie die zeychen sahē die er an den krancken thet / Jhesus
aber gieng hynauff / auff eynen berg / vnd satzt sich da selbs
mit seynen jungern / Es war aber nahe die ostern / das fest der Judē /
Da hub Jhesus seyne augen auff / vnd sihet / das viel volcks zu yhm
kompt / vnd spricht zu Philippo / vō wannen keuffen wyr brod / das
dise essen? das saget er aber yhn zuuersuchen / denn er wuste wol / was
er thun wollte.

Philippus antwort yhm / zweyhundert pfennig werd brods / ist
nit gnug / das eyn iglicher eyn wenig neme / Spricht zu yhm eyner sey
ner junger Andreas der bruder Simonis Petri / Es ist eyn knabe
hie / der hat funff gersten brod / vnd zween fisch / aber was ist das vn
ter szo viele? Jhesus aber sprach / schafft / das sich das volck lager /
Es war aber viel gras an dem ort / Da lagerten sich bey funff thaus
sent man / Jhesus aber nam die brod / dancket / vnnd gab sie den jun-
gern / die jungern aber / denen die sich gelagert hatten / desselben gley
chen auch von den fischen / wie viel er wollt.

Da sie aber satt warē / spricht er zu seynen jungern / samlet die vbri-
gen brocken / das nichts vmbkome / da samleten sie / vñ fulleten zwelf
korbe mit brocken / von den funff gersten brod / die vbrig blieben / de-
nen die gespeyset worden / Da nu die menschē das zeychen sahen / dz
Jhesus thatt / sprachen sie / Das ist warlich der prophet / der ynn die
welt komen soll / Da Jhesus nu mercket / das sie komen wurden / vñ
yhn haschen das sie yhn zum konige machten / entweych er abermal
auff den berg / erselb alleyne.

Am abent aber / giengen die junger hynab an das meer / vñ tratten
ynn das schiff / vnnd kamen jensid des meers gen Capernaum / vnnd
es war schon finster worden / vnnd Jhesus war nicht zu yhn komen /
vnnd das meer erhub sich von eynem grossen windt / da sie nu gerud
dert hatten bey funff vnd tzwentzig odder dreyssig feld wegs / sahen
sie Jhesum auff dem meer daher gehē vñ nah bey das schiff komen /
vñ sie furchtē sich / Er spricht aber zu yhn / Ich byns / furcht euch nit /
Da wollten sie yhn yñ das schiff nemen / vñ also bald war das schiff
am lande /

am lande/da ſie hyn furen.

Des andern tags/ſahe das volck das ihenſid des meers ſtund/ das keyn ander ſchiff daſelbs war/denn das eynige/daryn ſeyne iunger getretten waren/vnnd das Jheſus nicht mit ſeynen iungern ynn das ſchiff tretten war/ſondern alleyn ſeyne iunger waren weg gefaren/Es kamen aber ander ſchiff võ Tiberias nahe zu der ſtett/ da ſie das brod geſſen hatten vnnd dem herr gedanckt/ Da nu das volck ſahe/das Jheſus nicht da war/noch ſeyne iunger/tratten ſie auch ynn die ſchiff/vnd kamen gen Capernaum/vnd ſuchten Jheſũ.

Vnnd da ſie yhn funden ihenſid des meers/ſprachen ſie zu yhm/ Meyſter/wenne biſtu her komen? Jheſus antwort yhn vnd ſprach/ warlich warlich/ich ſage euch/yhr ſucht mich nitt darumb das yhr zeychen geſehen habt/ſondern/das yhr von dem brod geſſen habt vñ ſeytt ſatt worden/wircket ſpeyſz/nicht die da verdirbt/ſondern die da bleybt ynn das ewige leben/welche euch des menſchen ſon geben wirt/denn den ſelbigen hatt Gott der vater verſigelt.

(verſigellt) Was iſt/mit dem heyligen geyſt begabt/das wer die ſpeys iſſet (wie ſolgt) auch den geyſt entfehet vnd leben ſoll.

Da ſprachen ſie zu yhm/was ſollen wyr thun/das wyr Gottis werck wircken? Jheſus antwort vñ ſprach zu yhn/das iſt Gottis werck/dz yhr an den glewbet/den er geſand hat/da ſprachen ſie zu yhm/ was thuſtu denn fur eyn zeychen/auff das wyr ſehen vnd glewben dyr? was wirckiſtu? vnſer vetter haben hymel brod geſſen ynn der wuſten/wie geſchriebẽ ſtehet/ Er gab yhn brod vom hymel zu eſſen/ Da ſprach Jheſus zu yhn/warlich warlich/ich ſage euch/ Moſes hat euch nicht brod vom hymel geben/ſondern meyn vatter gibt euch das rechte brod vom hymel/denn dis iſt das brod Gotis/das vom hymel kompt/vnd gibt der welit das leben. Pſal. 77.

Da ſprachen ſie zu yhm/Herre/gib vns allwege ſolch brod/Jheſus aber ſprach zu yhn/ich bynn das brod des lebens/wer zu myr kompt/den wirt nicht hungern/vnd wer an mich glewbet/den wirtt nymer mehr durſten/Aber ich habs euch geſagt/das yhr mich geſehen habt vnd glewbet doch nicht/ Alles was myr meyn vater gibt/ das kompt zu myr/vnnd mer zu myr kompt/den werd ich nicht hynaus ſtoſſen/denn ich bynn vom hymel komen/nicht das ich meynen willẽ thu/ſondern des/der mich geſand hat/ Das iſt aber der wille des vatters der mich geſand hatt/das ich nichts verliere von allem das er myr geben hatt/ſondern das ichs aufferwecke am iungſten tag/ Das iſt aber der wille des/der mich geſand hatt/das/wer den ſon ſihet vnd glewbet an yhn/habe das ewige leben/vnnd ich werd yhn aufferwecken am iungſten tage.

Da murretẽ die Juden/daruber/das er ſagete/Ich byn das brod das vom hymel komen iſt/vnnd ſprachen/iſt diſer nicht Jheſus Joſephs ſon/des vater vnd mutter wyr kennen? wie ſpricht er denn/ich bynn vom hymel komen? Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn/murret nicht vntereinander/ Es kan niemandt zu myr komen/es ſey denn/

das yhn

das yhn zihe der vatter der mich gesand hat/vnnd ich werde yhn auff erwecken am iungsten tage/Es ist geschrieben ynn den propheten/sie
Jsaia. 54. werden alle von Gott geleret/wer es nu horet von meynem vatter vñ lernets/der kompt zu myr/Nicht das ymant den vater habe gesehen/ on der vom vater ist/der hat den vater gesehen.

Warlich warlich ich sage euch/wer an mich glewbet/der hatt das ewige leben/Jch byn das brod des lebens/Ewre veter habē hymel
Exod. 16. brod gessen ynn der wusten/vñ sind gestorben/Dis ist das brod/das vom hymel kompt/auff dz/wer dauon isset/nit sterbe/Jch byn das lebendige brod/vom hymel komen/wer von disem brod essen wirt/ der wirt leben ynn ewickeyt/vnnd das brod/das ich geben werde/ist meyn fleysch/welchs ich geben werde für das leben der welt.

Da zanckten die Juden vntereinander vnnd sprachen/wie kan diser vns seyn fleysch zu essen geben? Jhesus sprach zu yhn/warlich warlich sage ich euch/werdet yhr nit essen vom fleysch des menschē sons/ vnd trincken von seynem blutt/so habt yhr keyn leben ynn euch/Wer von meynem fleysch isset vnnd trincket von meynem blutt/der hatt das ewige leben/vnd ich werde yhn am iungsten tage auff erwecken/ denn meyn fleysch ist die rechte speysze/vnnd meyn blutt ist der rechte tranck/wer von meynem fleysch isset vnd trincket vom meynem blut/ der bleybet ynn myr/vñ ich ynn yhm/wie mich gesand hat der lebendige vatter/vnd ich lebe vmb des vatters willen/Also der von myr isset/der selbe wirt auch leben vmb meynen willen/Dis ist das brod/ das vom hymel komen ist/Nicht wie ewre veter haben hymel brod gessen/vnd sind gestorben/wer von disem brod isset/der wirt leben ynn ewigkeyt.

Dis Capitel/redet nit vom sacrament des brods vnnd weyns/sondern vom gestlichen essen/das ist/glewben das Christus Gott vnnd mensch seyn blutt für vns gossen hatt.

Solchs saget er ynn der schule/da er lerete zu Capernaū/Viel nu seyner iunger/die das horten/sprachen/das ist eyn harte rede/wer kan sie horen? Da Jhesus aber bey sich selbs merckt et/das seyne iunger darüber murreten/sprach er zu yhn/Ergert euch das? wie? weñ yhr denn sehen werdet des menschen son auffaren da hyn/da er vor war? Der geyst ists/ō do lebendig macht/das fleysch ist keyn nutz/ Die wort die ich rede/die sind geyst vñ sind leben/aber es sind etlich vnter euch/die glawben nicht/denn Jhesus wuste von anfang wol/ welche nicht glewbend waren/vnd welcher yhn verrathen wurde/vñ er sprach/darumb hab ich euch gesaget/Niemant kan zu myr komē/ es sey yhm denn von meynem vatter geben.

(wie) Ergert euch das ich itzt rede auff erden/was wolt denn werden wenn ich vom hymel regirn werde/vnnd die wort volfuren vnd dieyn greyffe wer der?

Von dem an giengen seyner iunger viel hynder sich/vnd wandelten fort nit mehr mit yhm/da sprach Jhesus zu den zwelffen/wolt yhr auch weg gehen? Da antwort Simon Petrus/Herre/wo hyn sollen wyr gehen? du hast wort des ewigen lebens/vñ wyr haben glewbt vnd erkandt/das du bist Christus der son des lebendigen Gottis/Jhesus antwort yhn/Hab ich nicht zwelffe erwelet? vnnd ewer eyner ist eyn teuffel/Er redet aber vō dem Juda Simon Jscharioth der selb verriet yhn hernach/vnd war der zwelffen eyner.

Das siebend

Euangelion
Des sibend Capitel.

DArnach zoch Jhesus vmb ynn Gallilea/ deñ er wolte nicht ynn Judea vmbtzihen/darumb/das yhm die Juden nach dem leben stelleten / Es war aber nah der Juden fest der Lauberhutten/ da sprachē seyne bruder zu yhm/ mach dich auff von dannen/vnd gang ynn Judean/auff das auch deyne iunger sehen die werck/ die du thust/ wer frey auff dem plan seyn will/ der handellt nichts heymlich/wiltu solchs thun/so offinbar dich fur der wellt/ Denn auch seyne bruder glawbten nicht an yhn. Leui. 24.

Da spricht Jhesus zu yhn/meyn zeytt ist noch nicht hie/ewer zeytt aber ist alweg/Die wellt kan euch nicht hassen /mich aber hasset sie/ denn ich zeuge von yhr/das yhr werck bosze sind / Gehet yhr hynauff auff das fest/ich will noch nit hynauff gehē auff das fest / deñ meyn zeit ist noch nicht erfullet. Da er aber das zu yhn gesagt/bleyb er ynn Gallilea. Als aber seyne bruder waren hynauff gangen/ da gieng er auch hynauff zu dē fest/nit offinbarlich/sondern als heymlich/ Da suchtē yhn die Juden am fest/vñ sprachen/wo ist der? vñ es war eyn gros gemummel von yhm vnter dem volck / Etlich sprachen / Er ist frum/die andern aber sprachē/Neyn/sondern er verfuret das volck/ Niemāt aber redet frey vō yhm/vmb der furcht willen fur dē Juden.

(Sabbath) Sabbath hallten / ist Moses gesetz / beschnytten ist der vetter gesetz / die sind ia widdernander/wenn ymand / auff den sabbath zu beschneytten ist/ vnd eyns mus dem andern weychen / darumb stehet des gesetzs erfullung / ia nit auff dē buchstaben sondern ym geyst.

Aber mitten ym fest/ gieng Jhesus hynauff ynn den tempel vnd leret/vnd die Juden verwunderten sich vnnd sprachen/ wie kan disser die schrifft/so er sie doch nicht gelernet hat? Jhesus antwort yhn vnd sprach/meyn lere ist nicht meyn/sondern des / der mich gesand hatt/ so ymant will des willen thun/ der wirt ynnen werden/ ob dise lere von Gott sey/odder ob ich von myr selb rede/Wer von yhm selbs redet/der sucht sein eygen preysz/wer aber sucht den preysz des/der yhn gesand hatt/der ist warhafftig/vnd ist keyn vngerechtickeyt an yhm.

Hatt euch nit Moses das gesetz geben/vnd niemant vnter euch helt das gesetze? warumb sucht yhr mich zu todten? das volck antwort vñ sprach/du hast den teuffel / wer sucht dich zu todtē? Jhesus antwort vnnd sprach/Eyn eyniges werck hab ich than vnd es wundert euch alle/ Moses hat euch darumb geben die beschneydung/das sie nicht von Mose kompt / sondern von den vetern/ noch beschneydet yhr den menschen am Sabbath/So eyn mensch die beschneytung an nympt am Sabbath / auff das nicht das gesetz Mosi brochen werde / zurnet yhr denn vber mich / das ich den gantzen menschen hab am sabbath gesund gemacht? Richtet nicht nach dem ansehen / sondern richtet eyn recht gericht.

Da sprachen ettlich von Jerusalem/ist das nicht der/den sie suchten zu todten? vnnd sihe zu / er redet frey/ vnnd sie sagen yhm nichts/ kennen yhn vnser vbirsten nu recht/das er der rechte Christus sey? doch wyr wissen/von wannen diser ist/weñ aber Christus komen wirt/ so wirt niemant wissen von wannen er ist.

Da schrey

Da ſchrey Jheſus ym tempel/leret vnd ſpach/Ja yhr kennet mich/ vnd wiſſet von wannen ich byn/vnd von myr ſelbs byn ich nicht komen/ſondern/der mich geſand hat/der iſt der warhafftige/welchen yhr nit kennet/ich kenne yhn aber/denn ich byn von yhm/vnd er hat mich geſand/Da ſuchten ſie yhn zu greyffen/aber niemant legt die hand an yhn/deñ ſeyne ſtund war noch nicht komen/Aber viel vom volck gleubten an yhn/vnnd ſprachen/wenn Chriſtus komen wirt/ wirt er auch mehr zeychen thun/denn diſer thutt?

Vnd es kam fur die phariſeer/das das volck ſolchs von yhm mummelte/vnd ſandten die phariſeer vnd hohen prieſter knechte aus/das ſie yhn griffen/Da ſpach Jheſus zu yhn/ich byn noch eyn kleyne zeyt bey euch/vñ denn gehe ich hyn zu dem/der mich geſand hat/yhr werdet mich ſuchen/vnd nicht finden/vñ da ich byn/kund yhr nicht hyn komen/Da ſprachen die Juden vnternander/wo will diſer hyn gehē das wyr yhn nit finden ſollen? will er vnter die Kriechen gehē die hyn vnd her zerſtrewt ligen/vnnd die Kriechen leren? was iſt das fur eyn rede/das er ſaget/yhr werdet mich ſuchen vnnd nicht finden? vnnd wo ich byn/da kund yhr nicht hyn komen.

Aber am letzten tage des feſtis/der am herlichſten war/tratt Jheſus auff/ſchrey vnd ſprach/wen da durſtet/der kome zu myr/vnnd trinck/wer an mich glewbet/wie die ſchrifft ſaget/von des leyb werden flieſſen fluß des lebēdigē waſſers/Das ſaget er aber vō dē geyſt/ welchen empfahen ſolten/die an yhn glauben/denn der heylige geyſt war noch nicht da/deñ Jheſus war noch nit verkleret/Viel nu vom volck/die diſſe rede horten/ſprachē/diſer iſt eyn rechter prophet/die andern ſprachen/Er iſt Chriſtus. Etlich aber ſprachen/ſolt Chriſt von Galilea komen? ſpricht nicht die ſchrifft/von dem ſamen Dauid vnd von dem marckt Bethlehem/da Dauid war/ſolle Chriſtus komen? Alſo ward eyn zwytracht vnter dem volck vber yhm/Es wolten aber etlich yhn greyffen/aber niemant legt die hand an yhn

Pſal.11. Pſal.44. Mich.5.

Die knechte komen zu den hohen prieſtern vnd phariſeern/vnnd ſie ſprachen zu yhn/warumb habt yhr yhn nicht bracht? die knechte antworten/Es hat nie keyn menſch alſo geredet/wie diſer menſch/ da antworten die Phariſeer/ſeytt yhr auch verfuret? glewbt auch yrgent eyn vbirſter odder phariſeer an yhn? ſondern das volck/das nichts vom geſetz weys/iſt vermaledyet/Spricht zu yhn Nicodemus/ der bey der nacht zu yhm kam/welcher eyner vnter yhn war/Richtet vnſer geſetz auch eyn menſchen/ehe man verhoret vnd erkenne was er thut? Sie antworten vnd ſprachen zu yhm/biſtu auch eyn Galileer? forſche vnd ſihe/vō Galilea ſtehet keyn prophet auff/vnnd eyn yglicher gieng alſo heym.

Das acht Capitel.

Jheſus aber gieng an den oleberg/vnd frue morgens kam er widder ynn den tempel/vnd alles volck kam zu yhm/vnnd er

ſatzt ſich vnd leret ſie.

Aber die ſchrifftgelerten vnd phariſeer brachten eyn weyb zu yhm / ym ehebruch begriffen / vnd ſtelleten ſie offentlich dar / vnd ſprachen zu yhm / Meyſter / dis weyb iſt begriffen auff friſſcher that ym ehebruch / Moſes aber hatt vns ym geſetz gepotten / ſolche zu ſteynigen / was ſa Leuit. 20.
giſtu? das ſprachen ſie aber yhn zuuerſuchen / auff das ſie eyn ſach zu yhm hetten / Aber Jheſus bucket ſich nyder vnnd ſchreyb mit dem finger auff die erden / Als ſie nu anhielten yhn zu fragen / richtet er ſich auff / vnd ſprach zu yhn / Wer vnter euch on ſund iſt / der werffe den erſten ſteyn auff ſie / vnd bucket ſich widder nyder vñ ſchreyb auff die erden / Da ſie aber das horetē / giengen ſie hynaus / eyner nach dem andern / von den Elteſten an / vnnd lieſſen Jheſum alleyne / vnnd das weyb fur yhm ſtehen / Jheſus aber richtet ſich auff / vñ da er niemant ſahe denn das weyb / ſprach er zu yhr / weyb / wo ſind ſie deyne verkleger? hat dich niemant verdampt? ſie aber ſprach / Herre / niemāt / Jheſus aber ſprach / ſo verdamne ich dich auch nicht / gang hyn / vnd ſundige fort nicht mehr.

Da redet Jheſus aber mal zu yhn vñ ſprach / Ich byn dz liecht der welt / wer myr nach folget / der wirt nit wandlen yn finſternis / ſondern wirt das liecht des lebens haben / Da ſprachen die phariſeer zu yhm / du zeugiſt vō dyr ſelb / deyn zeugnis iſt nicht war / Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhn / Wo ich von myr ſelbs zeugen wurde / ſo iſt meyn zeugnis war / deñ ich weys / von wannen ich komen bynn / vnd wo hyn ich gehe / yhr aber wiſſet nicht von wannen ich kome / vnnd wo hyn ich gehe / yhr richtet nach dem fleyſch / ich richte niemants / ſo ich aber richte / ſo iſt meyn gericht recht / denn ich byn nicht alleyn / ſondern ich vnd der vater / der mich geſand hatt / Auch ſtehet ym ew Deuter. 7.
rem geſetz geſchriebē / das zweyer menſchē zeugnis war ſey / ich byn / der vō myr ſelbs zeuge / vnnd der vater ō mich geſand hat zeuget auch vō myr / Da ſprachen ſie zu yhm / wo iſt deyn vater? Jheſus antwort / yhr kennet widder mich / noch meynen vatter / weñ yhr mich kendtet / ſo kendtet yhr auch meynen vatter / Diſze wortt redet Jheſus an dem Gottis kaſten / da er leret ym tempel / vnd niemant greyff yhn / denn ſeyne ſtund war noch nicht komen.

Da ſprach aber mal Jheſus zu yhn / Ich gehe hyn weg / vnd yhr werdet mich ſuchē / vñ ym ewrer ſunde ſterbē / wo ich hyn gehe / da kund yhr nicht hyn komen / Da ſprachen die Juden / will er ſich denn ſelbs todten / das er ſpricht / wo hyn ich gehe / da kund yhr nicht hyn komē? Vñ er ſprach zu yhn / yhr ſeytt von vnden her / ich byn vō oben her ab / yhr ſeytt von diſer welt / ich byn nicht von diſer welt / ſo hab ich euch geſagt / das yhr ſterbē werdet ynn ewren ſunden / denn ſo yhr nicht glewbt / das ichs ſey / ſo werdet yhr ſterben ynn eweren ſunden.

(eben) Ich byn eben das wort vō mit euch redet.

Da ſprachen ſie zu yhm / wer biſtu denn? Vnnd Jheſus ſprach zu yhn / ebē das / das ich mit euch rede / Ich habe viel von euch zu reden vñ zu richten / Aber der mich geſand hat / iſt warhafftig / vñ was ich

von

von yhm gehoret habe/das rede ich für der welt/Sie vernamen aber nicht das er yhn von dem vater ſaget.

Da ſprach Jheſus zu yhm/weñ yhr des menſchen ſon erhohen werdet/denn werdet yhr erkennen/das ichs ſey/vnd nichts von myr ſelber thu/ſondern wie mich meyn vater geleret hat/ſo rede ich/vnd der mich geſand hatt/iſt mit myr. Der vater leſt mich nicht alleyne/deñ ich thu alltzeyt/was yhm gefellet/Da er ſolchs redet/glewbten viel an yhn.

Da ſprach nu Jheſus zu den Juden/die yhm glewbt hatten/So yhr bleyben werdet an meyner rede/ſo ſeyt yhr meyne rechte iunger/vnd werdet die warheyt erkennen/vñ die warheyt wirt euch frey machen. Da antworten ſie yhm/wyr ſind Abrahams ſamen/ſind nie keyn mal yemands knecht geweſen/wie ſprichſtu denn/yhr ſolt frey werden?

Jheſus antwort yhn vnnd ſprach/warlich warlich/Ich ſage euch/Wer ſunde thut/der iſt der ſunden knecht/der knecht aber bleybt nicht ewiglich ym hauſz/der ſon bleybt ewiglich. Szo euch nu der ſon frey macht/ſo ſeyt yhr recht frey. Ich weyſz wol/das yhr Abrahams ſamen ſeyt/aber yhr ſucht mich zu todten/Denn meyn rede fehet nichts vnter euch/Ich rede/was ich von meynem vater geſehen habe/vnnd yhr thut/was yhr von ewrem vater geſehen habt.

Sie antworten vnnd ſprachen zu yhm/Abraham iſt vnſzer vater/Spricht Jheſus zu yhn/Wenn yhr Abrahams kinder weret/ſo thet yhr Abrahams werck/Nu aber ſucht yhr mich zu todten/ein ſolchē menſchē/der ich euch die warheit geſagt hab/die ich vō Got gehoret habe/das hat Abraham nicht than/yhr thut ewres vaters werck. Da ſprachen ſie/wyr ſind nicht vnehlich gepom/wyr haben eynen vater/Gott. Jheſus ſprach zu yhn/were Gott ewer vatter/ſzo liebetet yhr mich/deñ ich byn auſzgangen vñ kom vō Got/Deñ ich byn nicht vō mir ſelber komen/ſondern er hat mich geſand. Warumb kennet yhr deñ meyne ſprache nicht? Deñ yhr kund iah meyne wort nicht horen.

Yhr ſeyt vō dem vater dem teuffel/vnd nach ewris vaters luſt wolt yhr thun/der ſelb iſt eyn morder von anfang/vnd iſt nicht beſtanden ynn der warheyt/denn die warheyt iſt nicht yn yhm. Wenn er die lugen redet/ſo redet er von ſeynem eygen/denn er iſt eyn lugener vnd eyn vater der ſelbigen. Ich aber/weyl ich die warheit ſage/ſo glewbt yhr myr nicht.

Welcher vnter euch kan mich eyner ſunde zeyhen? ſo ich euch aber die warheyt ſage/warumb glewbt yhr myr nicht? Wer vō Got iſt/der horet Gottis wort/darumb horet yhr nicht/denn yhr ſeyt nicht von Gott.

Da antworten die Juden vñ ſprachen zu yhm/Sagen wyr nicht recht/das du eyn Samariter biſt/vnd haſt den teuffel? Jheſus antwort/Ich habe keynen teuffel/ſondern ich ehre meynen vatter/vnnd yhr habt myr vnehre than. Ich ſuche nicht meynen preyſz/Es iſt aber

eyner/der yhn ſucht vnd richtet.

(meyn wort) Das iſt/vom wort des glawbens oder Euangelio geſagt.

Warlich warlich ſage ich euch/ſo ymant meyn wort wirt halten/ der wirt den tod nit ſehen ewiglich / Da ſprache die Juden zu yhm/ Nu erkennen wyr//das du den teuffel haſt/ Abraham iſt geſtorbē vñ die propheten/vnd du ſprichſt/ſo yemand meyn wort helt/der wirt den tod nicht ſchmecken ewiglich / Biſtu mehr denn vnſer Vatter Abraham? welcher geſtorben iſt/vnnd die propheten ſind geſtorben/ was machſtu aus dyr ſelbs?

Jheſus antwort/ſo ich mich ſelber preyſe/ſo iſt mein preys nichts/ Es iſt aber meyn vater/der mich preyſzet/welchen yhr ſprecht/er ſey ewr Gott/vnd kennet yhn nicht/ich aber kenne yhn/vnd ſo ich wurde ſagen/ich kenne ſeyn nicht/ſo wurde ich ein lugner/gleich wie yhr ſeyd/Aber ich kenne yhn/vnd halte ſeyn wortt.

(Abraham ſahe meynen tag) Alle heyligen von der welt anfang/ haben den ſelben glawben an Chriſto gehabt den wir haben vnd ſind recht Chriſten.

Abraham ewr vater ward fro/das er meynen tag ſehen ſollt/vnnd er ſahe yhn vnd frewet ſich/Da ſprachen die Juden zu yhm/du biſt noch nicht funfftzig iar allt/vñ haſt Abrahā geſehen? Jheſus ſprach zu yhn/warlich warlich ich ſage euch/ehe denn Abraham ward/byn ich/Da huben ſie ſteyn auff/das ſie auff yhn worffen/Aber Jheſus verbarg ſich/vnd gieng zum tempel hynaus.

Das neunde Capitel.

VNd Jheſus gieng fur vber/vnd ſahe eynen blinden von ſeyner gepurt an/vnd ſeyne iunger fragten yhn vnnd ſprachen/ Meyſter/wer hatt geſundigt? diſer odder ſeyne eltern/das er iſt blind geporn? Jheſus antwort / Es hatt widder diſer geſundigt / noch ſeyne eltern / ſondern das die werck Gottis offinbar wurden/an yhm/Ich mus wircken die werck/des/der mich geſand hatt/ſo lange es tag iſt/Es kompt die nacht/da niemants wircken kan/die weyl ich byn ynn der welt/byn ich das liecht der welt.

Da er ſolchs geſagt/ſputzet er auff die erden / vnd machet eyn kot aus dem ſpeychel/vnd ſchmiret den kot auff des blinden augen/vnd ſprach zu yhm/gang hyn zu dem teych Siloha/dz iſt verdolmetſcht/ geſand/vnnd waſche dich/Da gieng er hyn vnd kam ſehend / Die nachbarn vnd die yhn zuuor geſehen hatten/das er eyn betteler war/ ſprachen/iſt diſer nicht/der do ſaß vnd bettelt? die andern ſprachen er iſts/die andern aber/er iſt yhm ehnlich/Er ſelbs aber ſprach/ich byns/Da ſprachen ſie zu yhm/wie ſind deyn augen auffthan? Er antwort vnd ſprach/der menſch/der Jheſus heyſt/machet eyn kott vnd ſchmiret meyn augen vnd ſprach/gang hyn zu dem teych Siloha vnd waſche dich/Ich gieng hyn vnnd wuſſch mich/vnd ward ſehend/ Da ſprachen ſie zu yhm/wo iſt der ſelbige? Er ſprach/ich weyß nit.

Da furetē ſie yhn zu den phariſeern/der weyland blind war/Es war aber ſabbath/da Jheſus den kott machet/vnd offnet ſeyne augen/Da fragten ſie yhn aber mal/auch die phariſeer/wie er were ſehend worden/Er aber ſprach zu yhn/Eyn kott legt er myr auff die augen/vnd ich wuſſch mich/vnd byn nu ſehend/Da ſprachen etlich der phariſeer/der menſch iſt nicht von Gott/die weyl er den ſabbat nit helt/die ander

hellt/die andern aber ſprachen / wie kan eyn ſundiger menſch ſolche zeychen thun? vnnd es ward eyn zwytracht vnter yhn/Sie ſprachen widder zu dem blindē/was ſagiſtu von yhm? hatt er deyn augē auff than? Er aber ſprach/ Es iſt eyn prophet.

Die Juden glawbten nicht von yhm/das er blind geweſzen vnd ſehend worden were/bis das ſie rieffen den Eltern/des / der ſehend war worden/vnd ſprachen/iſt das ewer ſon/wilchen yhr ſaget/er ſey blind gepom? wie iſt er denn nu ſehend? Seyne eltern antworten vnd ſprachē/wyr wiſſē/dz diſer vnſer ſon iſt/vñ dz er blind gepom iſt/wie er aber nu ſehend iſt/wiſſen wyr nicht/odder wer yhm hat ſeyn augē auffthan wiſſen wyr auch nicht/Er iſt ſelber allt gnug/ fraget yhn/ laſt yhn ſelbs fur ſich reden. Solchs ſagten ſeyne Eltern/deñ ſie furchten ſich fur den Juden/deñ die Juden hattē ſich ſchon vereynet/ſo yemand yhn fur Chriſton bekennete/ das der ſelbige ynn bann than wurde/darumb ſprachē ſeyne eltern/Er iſt alt gnug/ fraget yhn.

Da rieffen ſie zum andern mal dem menſchen/ der blind geweſen war/vnd ſprachen/gib Got den preyſz/wir wiſſen das diſer menſch eyn ſunder iſt/Er antwort vñ ſprach/iſt er eyn ſunder/das weyſz ich nicht/Eynes weyſz ich wol/das ich blind war/vnd byn nu ſehend/ Da ſprachen ſie widder zu yhm/was thett er dyr? wie thet er deyne augē auff? Er antwort yhn/ich habs euch ytzt geſagt/vñ yhr habts gehoret/was wolt yhrs abermal horen? wolt yhr auch ſeyne iunger werden? Da fluchten ſie yhm vñ ſprachen/du biſt ſeyn iunger/wyr aber ſind Moſes iunger. Wyr wiſſen/ das Gott mit Moſi geredt hat diſen aber wiſſen wyr nicht/von wannen er iſt.

Der menſch antwort vñ ſprach/das iſt eyn wunderlich ding/das yhr nicht wiſſet von wannen er ſey/vñ er hat meyne augen auffthan/ Wir wiſſen aber/das Got die ſunder nicht horet/ſondern ſo yemāt gotfurchtig iſt/vnd thut ſeynen willen/den horet er. Dō der welt an iſts nicht erhoret/das yemant eynē gepornen blinden die augen auffthan habe/were diſer nicht von Got/er kundte nichts thun. Sie antworten vñ ſprachen zu yhm/du biſt gantz ynn ſunden geporn/vnd du leriſt vns/vnd ſtieſſen yhn hynaus.

Es kam fur Jheſum/das ſie yhn auszgeſtoſſen hattē/vñ da er yhn fand/ſprach er zu yhm/ glewbſtu an den ſon Gottis? Er antwort vnd ſprach/Herr/wilcher iſts/auff das ich an yhn glewbe? Jheſus ſprach zu yhm/du haſt yhn geſehen/vñ der mit dyr redet/der iſts. Er aber ſprach/Herr/ich glewbe/vñ bettet yhn an/Vñ Jheſus ſprach/ Ich bynn zum gericht auff diſze welt komen/auff das die da nicht ſehen/ſehend werden/vñ die da ſehen/blind werden/Vñ ſolchs horeten etlich der phariſeer/die bey yhm waren/vnd ſprachen zu yhm/ ſind wir denn auch blind? Jheſus ſprach zu yhn/weret yhr blind/ſo hettet yhr keyne ſund/ Nu yhr aber ſprecht/ wyr ſind ſehend/bleybt ewre ſunde.

Das zehend Capitel.

WArlich warlich ich ſage euch/wer nit zur thur hyneyn gehet vñ den ſchaffſtall/ſondern ſteyget anders wo hyneyn/der iſt eyn dieb vnd eyn morder/ der aber zur thur hyneyn gehet der iſt eyn hirtte der ſchaff/dem

ſelben thut der thurhutter auff/vñ die ſchaff horen ſeyne ſtym/vnd er rufft ſeynen ſchaffen mit namen/vnd furet ſie aus/ vñ weñ er ſeyn ſchaff hat auſzlaſſen/gehet fur yhn hynn/vnd die ſchaff folgen yhm nach/denn ſie kennen ſeyne ſtym / Eynem frembden aber folgen ſie nit nach/ſondern fliehen von yhm/deñ ſie kennen der fremden ſtym nit/ Diſzen ſpruch ſaget Jheſus zu yhn/ſie vernamē aber nit/was es war das er zu yhn ſaget.

Da ſprach Jheſus wider zu yhn/Warlich warlich/ich ſage euch/ Ich byn die thur zu den ſchaffen/Alle die fur myr komē ſind/die ſind diebe vnd morder / Aber die ſchaff haben yhn nit zu horet/ Ich byn die thur/So ymand durch mich eyngehet/der wirt ſelig werden/vñ wirt eyn vnnd aus gehen vnd weyde finden / Eyn dieb kompt nicht/ deñ das er ſtele/wurge vnd vmbringe/Ich byn komen das ſie das leben/vnd volle gnuge haben ſollen.

Ich byn eyn guter hirte/Eyn guter hirtte leſſet ſeyn lebē fur die ſchaff/Eyn miedling aber der nit eyn hirt iſt/ des die ſchaff nicht eygen ſind/ſihet den wolff komē/ vñ verleſſt die ſchaff vñ flenget / vnd der wollff erhaſcht/vñ zurſtrawet die ſchaff/der miedling aber fleucht/ deñ er iſt eyn miedling/ vñ acht der ſchaff nit/Ich byñ eyn guter hirt vñ erkenne die meynen/vñ byn bekand den meynen/Wie mich meyn vater kennet /vnnd ich kenne den vater / vnnd ich laſſe meyn leben fur meyne ſchaff/Vñ ich habe noch andere ſchaff/die ſind nit aus diſem ſtall/vnnd die ſelbigen mus ich her furen/vnd ſie werden meyne ſtym horen/vnd wirt eyn herdt vnd eyn hirtte werden.

Darumb liebet mich meyn vater/das ich meyn lebē laſſe/auff das ichs wider neme/Niemant nympt es vō myr / ſondern ich ſelber laſz es von myr ſelber/ich hab es macht zu laſſen/ vnd hab es macht wider zu nehmen/Solch gepott hab ich empfangen von meynem vater/ Da ward abereyne zwytracht vnter den Juden/vbir diſzen worten/ Etliche ſprachen / Er hatt den teuffel vnd iſt vnſynnig / was hortt yhr yhm zu? Die andern ſprachē/das ſind nit wort eynes beſeſſenen/ kan der teuffel auch der blinden augen auff thun?

Es ward aber kirchweyh zu Jeruſalem vñ war wynter/Vnd Jheſus wandellt vñ der halle Salomonis/Da vmbringeten yhn die Juden vñ ſprachen zu yhm/Wie lange helltiſtu vnſer ſeelen auff? Biſtu Chriſt/ſzo ſags vns frey eraus/ Jheſus antwort yhn / Ich hab es euch geſagt vñ yr glewbt nit / Die werck die ich thu yñ meynes vaters namen / die zeugen von myr / Aber yhr glewbet nit/denn yhr ſeyt nit von meynen ſchaffen/als ich euch geſagt habe/das meyne ſchaffe horen meyne ſtym/vñ ich kenne ſie/vnd ſie folgen myr / vnd ich gebe yhn das ewige leben/vnd ſie werden ewiglich nicht vmb komen/ vnd niemant wyrt ſie myr aus meyner hand reyſſen/Der vater/der myr ſie geben hat/iſt groſſer/denn alles/vnd niemant kan ſie aus meynes vatters hand reyſſen/Ich vnd der vatter ſind eyns.

Da huben die Juden abermal ſteyn auff / das ſie yhn ſteynigten / Jheſus antwort yhn / viel gutter werck hab ich euch ertzeygt vō meynē vater/vmb wilchs willē vnter den ſelbigē ſteyniget yhr mich? Die Juden antwortten yhm/vnnd ſprachen/vmb des gutten wercks willen ſteynigen wyr dich nit/ſondern vmb der Bottis leſterung willē/

vnd das du

vñ das du eyn menſch biſt/vñ machſt dich ſelbs eynen Gott/Jheſus
Pſal.81. antwortet yhn/ſteht nit geſchriebē yñ ewrem geſetz/Ich habe geſagt/
yhr ſeyt Götter? Szo es die Götter nennet/zu welchen das wortt
Gottis geſchach/vnd die ſchrifft kan doch nicht brochen werden/vnd
yhr ſprecht zu dem den der vater geheyliget vñ yñ die welt geſand hat/
du leſterſt Gott/darumb das ich ſage/ich byn Gottis ſon/Thu ich
nit die werck meynes vatters/ſo glewbt myr nicht/thue ich ſie aber/
ſo glewbet doch den wercken/wolt yhr nicht myr glewben/auff das
yhr erkennet vnd glewbet/das der vater ynn myr iſt/vñ ich ym vater.

Sie ſuchten aber mal yhn zu greyffen/aber er entgieng yhn aus yh-
ren henden/vñ zoch hyn wydder ienſid des Jordans/an den ortt/da
Johannes vorhyn tauffet hatt/vñ bleyb alda/vnd viel kamen zu yhm
vnd ſprachen/Johannes thatt keyn zeychen/aber alles was Johan-
nes vō diſzem geſagt hat/das iſt war/vnd glewbten alda viel an yhn.

Das eylfft Capitel.

Es lag aber eyner kranck/mit namen Lazarus von Betha-
nian ynn dem flecken Maria vñ yhrer ſchweſtern Martha/
Maria aber war/die/den herrn geſalbet hatte mit ſalben
vnd ſeyne fuſſz getrocket mit yhrem har/der ſelbigen bruder
Lazarus lag krāck/da ſandtē ſeyne ſchweſtern zu yhm vñ lieſſen yhm
ſagen/Herre/ſihe/den du lieb haſt/der ligt kranck/Da Jheſus das
horet/ſprach er/die krancheyt iſt nicht zum tod/ſondern zum preyſz
Gottis/dz der ſon Gottis da durch preyſet werde/Jheſus aber hat-
te Martham lieb vnnd yhre ſchweſter vnd Lazaron/Als er nuhoret/
das er kranck war/bleyb er zween tage an dem ortt da er war.

Darnach ſpricht er zu ſeynen iungern/laſt vns widder ynn Jude-
an zihen/Seyne iunger ſprachē zu yhm/meyſter/Jhenes mal wolltē
die Juden dich ſteynigen/vnnd du willt widder dahyn? Jheſus ant-
wort/ſind nicht des tages zwelff ſtund? Wer des tages wandelt/
der ſtoſt ſich nit/denn er ſihet das liecht diſer welt/Wer aber des na
chts wandelt/der ſtoſt ſich/denn es iſt keyn liecht ynn yhm/Solchs
ſagt er/vnd darnach ſpricht er zu yhn/Lazaros vnſer freund iſt ent-
ſchlaffen/aber ich gehe hyn/das ich yhn auffwecke/Da ſprachen ſey
ne iunger/Herre iſt er entſchlaffen/ſo wirts beſſer mit yhm/Jheſus
aber ſaget von ſeynem todt/ſie meyneten aber/er redet vom leyplichē
ſchlaff/Da ſagts yhn Jheſus frey er aus/Lazarus iſt geſtorben/vñ
ich byn fro/vmb ewren willen/das ich nicht da geweſen bynn/das
yhr glewbet/Aber laſt vns zu yhm zihen/Da ſprach Thomas/der
genennet iſt/Zwilling/zu den iungern/laſt vns mit zihen/das wyr
mit yhm ſterben.

Da kam Jheſus/vñ fand yhn/das er ſchon vier tage ym grabe ge-
legen war/Bethania aber war nah bey Jeruſalē/bey funfftzehen
feld wegs/vnnd viel Juden waren zu Marthan vnd Marian kom
en/ſie zu troſten vbir yhrem bruder/Als Martha nu horet/das Jhe
ſus kompt/gehet ſie yhm entgegen/Maria aber bleyb da heym ſitzen.

Da ſprach Martha zu Jheſu/Herre/weriſtu hie geweſen/meyn
bruder were nicht geſtorben/Aber ich weys auch noch/das/was du
bitteſt von Gott/das wirt dyr Gott geben/Jheſus ſpricht zu yhr/

deyn bruder

deyn bruder ſoll aufferſtehen / Martha ſpricht zu yhm / ich weys wol / das er aufferſtehen wirt / ynn der aufferſtehung am Jungſten tage / Jheſus ſprach zu yhr / Ich byn die aufferſtehung vñ das lebē / wer an mich glewbt / der wirt leben / ob er gleich ſturbe / vñ wer do lebt vnd glewbt an mich / der wirt nit ſterben ewiglich / Glewbſtu das? ſie ſpricht zu yhm / herre / iah / ich hab glewbt / das du biſt Chriſtus der ſon Gottis / der ynn die welt komen ſoll.

Vñ da ſie das geſagt hatte / gieng ſie hyn / vnd rieff yhrer ſchweſter Maria heymlich / vñ ſprach / d meyſter iſt da vñ rufft dir. Die ſelbige / als ſie das horet / ſtund ſie eylend auff vnnd kam zu yhm / denn Jheſus war noch nit ynn den flecken komen / ſondernn war noch an dem ortt / da yhm Martha war entgegen komen / Die Juden / die bey yhr ym hauſze waren vnd troſten ſie / da ſie ſahen / Mariam / das ſie eylend auffſtund vñ hynaus gieng / folgeten ſie yhr nach / vñ ſprachen / ſie gehet hyn zum grabe / das ſie daſelbs weyne.

Als nu Maria kam / da Jheſus war / vñ ſahe yhn / fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd ſprach zu yhm / Herre / weriſtu hie geweſen / meyn bruder were nit geſtorben. Als Jheſus ſie ſahe weynen vnd die Juden auch weynē die mit yhr kamē / ergrymmet er ym geyſt / vñ ſchuttert ſich / vñ ſprach / wo habt yhr yhn hyn gelegt? ſie ſprache / Herre kom vñ ſihes / vnd Jheſu giengen die augen vber / Da sprachē die Juden / Sihe wie hatt er yhn ſo lieb gehabt / Etlich aber vnter yhn ſprachē / hatt er dem blinden die augen auff than / kund er denn nitt verſchaffen / das auch diſer nit ſturbe / Jheſus aber ergrymmet abermal ynn yhm ſelbs / vñ kam zum grabe / Es war aber eyn klufft / vnd eyn ſteyn drauff gelegt.

Jheſus ſprach / hebt den ſteyn ab / ſpricht zu yhm Martha die ſchweſter des verſtorbenen / Herre / er ſtinckt ſchon / deñ er iſt vierdagig / Jeſus ſpricht zu yhr / hab ich dyr nit geſagt / ſo du glawben wurdeſt / du ſoltiſt die herlickeyt Gottis ſehen / Da haben ſie den ſteyn ab / da der verſtorbene lag / Jheſus aber hub ſeyne augen empor / vñ ſprach / vatter ich dancke dyr / das du mich horet haſt / doch ich weys / das du mich alltzeyt horeſt / ſondern vmb des volcks willen / das vmbher ſteht / hab ichs geſagt / das ſie glewben / du habeſt mich geſand.

Da er das geſagt hatte / ſchrey er lautt / Lazare kum eraus / vnnd der verſtorbene kam er aus / gepunden mit grabtuchern an fuſſen vnd henden / vnnd ſeyn geſicht verhullet mit eynem ſchweys tuch / Jheſus ſpricht zu yhn / loſet yhn auff / vñ laſſet yhn gehen / Viel nu der Judē / die zu Maria komen waren / vnd ſahen / was Jheſus thett / glewbten an yhn / Etlich aber von yhn / giengen hyn zu den phariſeern / vnd ſagten yhn was Jheſus than hatte.

Da verſamleten die hohen prieſter vnd die phariſeer eynen rad / vñ ſprachē / Was thun wyr? diſer menſche thutt viel zeychen / laſſen wyr yhn alſo / ſo werden ſie alle an yhn glewben / ſo komen die Romer / vñ nemē vns land vñ leut. Eyner aber / vnter yhn / Caiphas / der des ſelbigen iars hoher prieſter war / ſprach zu yhn / yhr wiſſet nichts / bedenckt auch nichts / Es iſt vnns beſſer / eyn menſche ſterbe fur das volck / denn das das gantze volck verderbe / Solchs aber redet er nicht von ſich ſelbs / ſondernn / die weyl er deſſelbigen iars hoher prieſter war / weyſſagter / Denn Jheſus ſollte ſterben fur das volck / vnd nicht fur

das volck

das volck alleyne/ſondern/das er die kinder Gottis/die zur ſtrawet waren/zu ſamen brechte/ Von dem tage an/ radſchlugen ſie wie ſie yhn todten.

Jheſus aber wandelte nit mehr frey vnter den Judē/ſondern gieng von dannen/ynn eyne gegent/nah bey der wuſten/ynn eyne ſtad/genand/Ephrem/vnnd hatte ſeyn weſen da ſelbs mit ſeynen iungern/ Es war aber nahe die oſtern der Juden/vnd es giengen viel hynauff gen Jeruſalem aus der gegent fur den oſtern/das ſie ſich reynigten/ da ſtunden ſie vnd fragten nach Jheſu/vnnd redten miteynander ym tempel/was dunckt euch/das er nicht kompt auff das feſt? Es hatten aber die hohen prieſter vnd phariſeer laſſen eyn gepot aus gehen/ ſo yemant wuſte/wo er were/das ers antzeyget/das ſie yhn griffen.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 26. Marci. 14. SEchs tage fur den oſtern/kam Jheſus gen Bethanian/da Lazaros war der verſtorbene/welchen Jheſus aufferwecket hatte von den todten/daſelbs machten ſie yhm eyn abēt mal/vnnd Martha dienete/Lazarus aber war eyner/die mit yhm zu tiſſch ſaſſen/Da nam Maria eyn pfund ſalben/vō vngefelſſcheer koſtlicher Narden/vnd ſalbet ſeyne fuſſe/vnnd trocket mit yhren harē ſeyne fuſſe/Das haus aber ward voll vom geruch der ſalben/Da ſprach ſeyner iunger eyner/Judas Simonis ſon Jſchariothes/der yhn hernach verrieth/Warumb iſt diſe ſalbe nit verkaufft vmb dreyhundert pfennige/vñ den armen geben? Das ſaget er aber/ nicht das er nach den armen fraget/ſondern er war eyn dieb/vñ hatte den beutteil/vñ trug was geben wart/Da ſprach Jheſus/las ſie mit friden/ſolchs hatt ſie behallten zum tage meyner begrebnis/deñ/armen habt yhr alletzeyt bey euch/mich aber habt yhr nicht alletzeyt.

Da erfur viel volcks der Judē/das er daſelbs war/vñ kamen/nit vmb Jheſus willen allein/ſondern auch das ſie Lazarum ſehen/welchen er vō todten erweckt hatte/Aber die hohen prieſter trachten darnach das ſie auch Lazarum todten/denn vmb ſeinen willen giengen viel Juden hyn vnd glewbten an Jheſum.

Des andern tags viel volck/das auffs feſt komen war/horet/das Jheſus kompt gen Jeruſalem/vnnd namen palmen zweyge/vnnd giengen hynaus yhm entgegen/vñ ſchryen/Hoſianna/gebenedeyet iſt/ der da kompt ynn dem namen des hern/eyn konig von Jſrael/Jheſus aber vbirkam eyn eſelin/vñ reyt drauff/wie deñ geſchriebē ſtehet/ Fürcht dich nicht/du tochter Zion/ſihe/deyn konig kompt reytten auff eynem eſells fullen/Solchs aber verſtunden ſeyne iunger zuuor nicht/ſondern da Jheſus vorkleret wart/da dachten ſie dran/dz ſolchs war von yhm geſchrieben/vnd ſolchs yhm than hatten.

Matth. 21. Marci. 11. Luce. 19. Pſal. 117. Zacha. 9.

Das volck das mit yhm war/da er Lazarū aus dem grabe rieff/ vnnd von den todten aufferweckt/rumbte die thatt/darumb begenet yhm auch das volck/das ſie horeten/er hette ſolchs zeychen than/ Die phariſeer aber ſprachen vnternander/yhr ſehet/das wyr nichts ausrichten/alle welt laufft yhm nach.

Es waren

Es waren aber ettlich kriechen / vnter denen die hynauff komen waren / das sie anbetten auff das fest / die tratten zu Philippo der vō Bethsaida aus Galilea war / baten yhn vñ sprachen / Herre / wyr wolten Jhesum gerne sehen / Philippus kompt vñ sagts Andrea / vnd Philippus vnnd Andreas sagens weytter Jhesu / Jhesus aber antwort yhn / vnd sprach / Die zeytt ist komen / das des menschen son verkleret werde.

Warlich warlich sage ich euch / Es sey denn / das das weytzen korn ynn die erden falle / vnnd ersterbe / so bleybts alleyne / wo es aber erstirbt / so bringts viel frucht / Wer seyn lebē lieb hat / der wirts verlieren / vnd wer seyne leben auff diser welt hasset / der wirts erhalten zum ewigen leben / Wer myr dienen wyll / der folge myr nach / vñ wo ich byn / da soll meyn diener auch seyn / vnd wer myr dienen wirt / den wirt meyn vater ehren. Matth. 16. Marci. 8. Luce. 9.

Jtzt ist meyne seele erschrocken / vnd was soll ich sagen? vater hilff myr aus diser stunde / doch darūb byn ich yñ disse stunde komen / Vater preyse deynen namen. Da kam eyn stym von hymel / Ich habe yhn preyset vnd will yhn abermal preysen. Da sprach das volck / das dabey stund vnd zuhoret / Es donnerte / Die andern sprachē / Es redte eyn engel mit yhm / Jhesus antwort vnnd sprach / dise stym ist nicht vmb meynen willen geschehen / sondern vmb ewren willen.

Jtzt gehet das gericht vbir die welt / Nu wirt der furst diser welt ausgestossen werden / vñ ich / wenn ich erhohet werde vō der erden / so will ich sie alle zu mir zyhen / Das saget er aber / zu deutten / welchs todts er sterbē wurde / Da antwort yhm das volck / wyr habē gehort ym gesetz / das Christus ewiglich bleybe / vnnd wie sagistu du denn / Des menschen son mus erhohet werden? wer ist diser menschen son? da sprach Jhesus zu yhn / Es ist das liecht noch eyn kleyne zeytt bey euch / wandelt die weyl yhr das liecht habt / das euch die finsternis nit vber fallen / wer ym finsternis wandelt / der weys nicht wo er hyn gehet / glewbt an das liecht die weyl yhrs habt / auff das yhr des liechts kinder seyt. 1. parali. 17.

Solchs redet Jhesus / vnnd gieng weg / vnd verbarg sich fur yhn / Vñ ob er wol solche zeychen fur yhn thet / glewbten sie doch nicht an yhn / auff das erfullet wurde der spruch des propheten Jsaia den er saget / Herre / wer glewbt vnserm predigen? vnnd wem ist der arm des herrn offinbart? darumb kundten sie nicht glewben / denn Jsaias saget abermal / Er hat yhr augen verblendet / vnnd yhr hertz verstockt / das sie mit den augen nit sehen / noch mit dem hertzen vernemen / vnd sich bekeren / vnd ich sie selig mechte / Solchs saget Jsaias da er seyne herlickeyt sahe / vñ redte vō yhm / Doch der vbirsten glewbten viel an yhn / aber vmb der phariseer willen bekandten sies nicht / das sie nit vn den bann than wurden / denn sie hatten lieber den preys bey den menschen / denn bey Gott. Jsa. 53. Jsa. 6.

Jhesus aber schrey vnnd sprach / wer an mich glewbt / der glewbt nicht an mich / sondern an denen / der mich gesand hat / vñ wer mich sihet / der

ſihet / der ſihet denen / der mich geſand hat / Ich byn komen ynn die welt eyn liecht / auff das / wer an mich glewbt / nit ym finſternis bleybe / vnnd wer meyne wort horet / vnd glewbt nicht / den werd ich nicht richten / Deñ ich byn nicht komen / das ich die welt richte / ſondernn das ich die welt ſelig mache / wer mich veracht / vnnd nympt meyne wort nit auff / der hatt ſchon der yhn richtet / das wort / wilchs ich geredt habe / das wirtt yhn richten am iungſten tage / denn ich habe nit vom myr ſelber geredt / ſondern der vatter der mich geſand hatt / der hat myr eyn gepott geben / was ich than vnd reden ſoll / vñ ich weys / das ſeyn gepott iſt das ewige leben / darumb was ich rede / das rede ich alſo / wie myr der vatter geſagt hat.

Das dreytzehend Capitel.

FOr dem feſt aber ō oſtern / da Jheſus erkēnet / des ſeyne zeyt komē war / das er aus diſer welt zoge zum vatter / wie er hatte geliebet die ſeynen / die yñ ō welt warē / ſo liebet er ſie ans ende / vñ nach dem abēt eſſen / da ſchon der teuffel hatte dem Juda Simonis Iſcharioths ynn hertz geben / das er yhn verrhiete / wuſte Jheſus / das ym der vater hatte alles yn ſeyne hende geben / vñ dz er vō Gott komē war / vñ zu Gott gieng / ſtund er vom abent mal auff / leget ſeyne kleyder ab / vnd nam eyn ſchurtz vnd vmbgurtet ſich / darnach gos er waſſer ynn eyn becken / hub an den iungern die fuſſze zu waſſchen / vñ trocket ſie mit dem ſchurtz / damit er vmbgurtet war.

Da kam er zu Simon Petron / vnd derſelb ſprach zu yhm / Herr / ſolteſtu myr meyne fuſſz waſſchen? Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhm / was ich thu / das weyſtu itzt nitt / du wirſts aber hernach erfaren / da ſprach Petrus zu yhm / nymmer mehr ſolltu myr die fuſſz waſſchē / Jheſus antwort yhm / werd ich dich nit waſſchen / ſo haſtu keyn teyl mit myr / Spricht zu ym Simon Petrus / Herr / nit die fuſſz alleyn / ſondern auch die hende vnnd das hewbt / Spricht Jheſus zu yhm / wer gewaſſchen iſt / der darff nicht / deñ die fuſſz waſſchen laſſen / ſondern er iſt gantz reyn / vnd yhr ſeyt reyn / aber nicht alle / deñ er wuſte ſeynen verretther wol / darumb ſprach er / yhr ſeyt nit alle reyn.

Da er nu yhr fuſſz gewaſſchen hatte / vñ ſeyne kleyder genommen / ſatzter ſich wider nyder / vñ ſprach aber mall zu yhn / wiſſet yhr / was ich euch than habe? yhr heyſſet mich Meyſter vnd herr / vnnd ſaget recht daran / denn ich byns auch / ſo nu ich / ewer meyſter vñ herre / euch die fuſſz gewaſſchen habe / ſollet yhr auch euch vnternander die fuſſz waſſchē / Eyn beyſpiel hab ich euch geben / das yhr thut / wie ich euch than habe / warlich warlich ſage ich euch / der knecht iſt nicht groſſer denn ſeyn herr / noch der Apoſtel groſſer / denn der yhn geſand hat.

So yhr ſolchs wiſſet / ſeligſeytt yhr / ſo yhrs thut / Nicht ſage ich von euch allen / ich weis / wilche ich erwelet habe / ſondern das die ſchrifft erfüllet werde / Der meyn brod iſſet / d tritt mich mit fuſſen / itzt ſage ichs

Pſal 40.

ſtirt/ſage ichs euch/ehe denn es geſchicht/auff das/wenn es geſchehē iſt/das yhr gleubt/das ichs byn̄/warlich warlich ich ſage euch/wer auff nympt/ſo ich yemand ſenden werde/der nympt mich auff/wer aber mich auff nympt/der nympt den auff/der mich geſand hat. Matth. 10. Luce. 10.

Da ſolchs Jheſus geſagt hatte/erſchuttert er ſich ym geyſt/vnnd zeugete vnnd ſprach/warlich warlich ſage ich euch/eyner vnter euch wirt mich verrhaten/Da ſahen ſich die iunger vnternander an/vnd wart yhn bange/von wilchem er redet. Es war aber eyner vnter ſeynen iungern/der zu tiſch ſaß auff dem ſchoß Jheſu/welchē Jheſus lieb hatte/dem wincket Simon Petrus/das er forſchen ſolt/wer es were/vō dem er ſaget/denn der ſelbige lag auff der bruſt Jheſu/vnd ſprach zu yhm/Herr/wer iſts? Jheſus antwort/der iſts/dem ich den byſſen eyn tauche vñ gebe/vnd er tauchet den byſſen eyn/vnd gab yhn Juda Simonis Iſcharioth/vñ nach dē biſſen/fur ō teuffel ynn yhn Matth. 26. Marci. 14. Luce. 22.

Da ſprach Jheſus zu yhm/was du thuſt/das thue auffs ſchirſt/das ſelbige aber wuſte niemant vbir dem tiſch/wo zu ers yhm ſagete/Ettlich meyneten/die weyl Judas den beuttel hatte/Jheſus ſpeech zu yhm/keuff/was vns nodt iſt auffs feſt/odder das er den armē etwas gebe/Da er den biſſen genommen hatte/gieng er ſo bald hyn aus/vnd es war nacht/Da er aber hynaus gangen war/ſpricht Jheſus/Nu iſt des menſchen ſon verkleret/vnnd Gott iſt verkleret ynn yhm/Jſt Gott verkleret ynn yhm/ſo wirt yhn Gott auch verkleren ynn yhm ſelbs/vnd wirt yhn bald verkleren.

(Gepolt) Das Euangelion iſt eygentlich eyn predigt von der gnad Gottes/die on werck rechtfertigt/darnach ſetzt es auch an/was ſolche rechtfertigē thun ſollen/nemlich liebē/wie Johannes auch thutt ynn ſeynen Epiſtolen/das ſie den glawbē bewey ſen/Darumb iſts eyn new gepott/vnd newen menſchen geben/die on werck rechtfertig ſind.

(nicht) Die wonung ſind von ewickeyt bereytt/vñ es darffs nicht das er ſie bereytte/vnnd gehet doch hyn ſie zu bereyten/das iſt/er wyrt eyn herr vber alles da mit er vns bereytte zu ſolchen woonungē/Weñ ſo lange wyr nicht bereyt ſind/ſind die woning vns noch nicht bereytt/ob ſie wol an yhn ſelbs bereytet ſind.

Lieben kindlin/ich byn noch eyn kleyne weyl bey euch/yhr werdet mich ſuchen/vñ wie ich zu den Judē ſaget/wo ich hyn gehe/da kund yhr nicht hyn komen/vnd ſage euch nu/eyn new gepott gebe ich euch/das yhr euch vnternander liebet/wie ich euch geliebet habe/Da bey wyrt yderman erkennen/das yhr meyn iunger ſeyt/ſo yhr liebe vnternander habt/Spricht Simon Petrus zu yhm/Herr wo gehiſtu hyn? Jheſus antwort yhm/do ich hyn gehe/kanſtu myr dis mal nit folgen/aber du wirſt myr her nach mals folgen/Petrus ſpricht zu yhm/Herr warumb kan ich dyr dis mal nicht folgē? ich wyll meyn leben bey dyr laſſen/Jheſus antwort yhm/ſolltiſtu deyn leben bey myr laſſen? warlich warlich/ich ſage dyr/der han wirt nicht krehen/bis du mich drey mal habiſt verleugnet.

Das viertzehend Capitel.

VNnd er ſprach zu ſeynen iungern/Ewr hertz erſchrecke nitt/gleubt yhr an Gott/ſo gleubt auch an mich/ynn meynes vatters hauſe ſind viel wonungen/wo aber das nicht were/ſo wollt ich ſagen/das ich hyn gehe euch die ſtett zu bereytten/vñ ob ich hyn gehe euch die ſtett zu bereytten/will ich doch wider komen/vnnd euch zu myr nemen/auff das yhr ſeytt/wo ich byn/vnd wo ich hyn gehe/das wiſſet yhr/vnd den weg wiſſet yhr auch.

Spricht

Spricht zu yhm Thomas/Herr/wir wyſſen nit/wo du hyn geheſt/vnnd wie kunden wir den weg wyſſen? Jheſus ſpricht zu yhm/ich byn der weg/vnd die warheyt/vnnd das leben/Niemant kompt zum vater/deñ durch mich/weñ yhr mich kennetet/ſo kennetet yhr auch meynen vatter/vñ von nu an kennet yhr yhn/vñ habt yhn geſehen.

Spricht zu yhm Philippus/Herr/zeyg vns den vater/ſo gnuget vns/Jheſus ſpricht zu yhm/ſo lange byn ich bey euch/vnnd du haſt mich nicht erkandt? Philippe/wer mich geſehen hatt/der hat den vater geſehen/vnd wie ſprichſtu denn/zeyge vns den vater? glewbſtu nicht/das ich ym vater/vnd der vater ynn myr iſt? Die wort die ich zu euch rede/die rede ich nicht von myr ſelbs/der vater aber der yñ myr wonet/der ſelb thut die werck/Glewbt myr/das ich ym vater vñ der vater yñ myr iſt/wo nicht/ſo glewbt myr doch vmb der werck willē.

Warlich warlich/ich ſage euch/wer an mich glewbt/der wirt die werck auch thun die ich thue/vnd wirt groſſere denn diſe thun/denn ich gehe zum vater/Vñ ſo yhr etwas werdet den vatter ynn meynē namen bitten/das will ich thun/auff das der vatter gepreyſet werde yñ dem ſon/So yhr etwas bittet ynn meynem namē das will ich thun.

Liebet yhr mich/ſo haltet meyne gepott/vnnd ich will den vatter bitten/vnnd er ſoll euch eynen andern troſter geben/das er bey euch bleybe ewiglich/den geyſt der warheit/welchen die welt nit kan empfahen/denn ſie ſihet yhn nicht/vnd kennet yhn nicht/yhr aber kennet yhn/denn er bleybt bey euch/vnd wyrt ynn euch ſeyn/Ich will euch nicht wayſen laſſen/ich kome zu euch.

Es iſt noch vmb eyn kleynes/ſo wirt mich die welt nicht mehr ſehen/yhr aber ſolt mich ſehen/denn ich lebe/vnd yhr ſolt auch leben. An dem ſelbigen tage/werdet yhr erkennen/das ich ym vater bynn/vnd yhr ynn myr/vnd ich ynn euch.

Wer meyn gepot hatt/vnnd helt ſie/der iſts/der mich liebet/wer mich aber liebet/der wirt von meynem vater geliebt werden/vnd ich werd yhn lieben/vnd mich yhm offinbaren. Spricht zu yhm Judas/nicht der Iſchariothes/Herre/was iſts denn das du vns wilt dich offinbaren vnd nicht der welt? Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm/wer mich liebet/der wirt meyn wort halten/vnd meyn vater wirt yhn lieben/vnd wyr werden zu yhm komen/vnnd wonung bey yhm machen. Wer aber mich nicht liebet/der helt meyn wort nicht/Vñ das wort/das yhr horet/iſt nicht meyn/ſondern des vaters der mich geſand hat.

Solchs hab ich zu euch geredt/weyl ich bey euch geweſen bynn/Aber der troſter/der heylige geyſt/welchen meyn vater ſenden wirt yñ meynem namen/der ſelbige wirts euch alles leren/vñ euch erynnern alles des/das ich euch geſagt habe.

Den fride laß ich euch/meynen fride gebe ich euch/Nicht gebe ich euch/wie die welt gibt. Ewr hertz erſchrecke nicht vnnd furcht ſich nicht/

nicht/yhr habt gehoret/das ich euch gesagt habe / Ich gehe hyn vnd kome widder zu euch/hettet yhr mich lieb/so wurdet yhr euch frewē/ das ich gesagt habe/ich gehe zum vatter/denn der vatter ist grosser denn ich/vnd nu hab ichs euch gesagt/ehe denn es geschicht/auff das wenn es nu geschehen wyrt/das yhr glewbet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/denn es kompt der furst diser welt/vnd hatt an myr nichts/Aber auff das die welt erkenne/das ich den vater liebe/vnnd das ich also thu wie myr der vatter gepotten hatt/stehet auff/vnd last vns von hynnen gehen.

Das funfftzehend Capitel.

ICh byn eyn rechter weynstock/vñ meyn vatter eyn weyngertner/Ein iglichen reben an mir/der nicht frucht bringt/wirt er abschneytten/vnd eyn iglichen der da frucht bringt / wirt er reynigē/das er mehr frucht bringe/Yhr seyt itzt reyn vmb des worts willen das ich zu euch geredt habe/Bleybt ynn mir/vñ ich yñ euch/Gleych wie der rebe kan nit frucht bringen vō yhm selber/ er bleyb denn am weynstock/also auch yhr nicht/yhr bleybt denn ynn myr.

Ich bynn der weynstock/yhr seyt die reben / Wer ynn myr bleybt/ vnd ich ynn yhm/der bringt viel frucht/denn on mich kundt yhr nichts thun/wer nicht ynn myr bleybt/der wirt weg geworffen / wie eyn rebe/vnd verdorret/vnd man samlet sie/vnd wirfft sie ynns fewr vnd verbrennet sie/So yhr ynn mir bleybt/vnd meyne wort ynn euch bleybē/ werdet yhr bitten was yhr wollt/vñ es wirt euch widderfaren/ Darynnen wirt meyn vatter preyset/das yhr viel frucht bringet/ vnd werdet meyne junger.

Gleych wie mich meyn vatter geliebet hat / also hab ich euch auch geliebt/bleybt yñ meyner liebe/So yhr meyn gepot haltet/so bleybt yhr yñ meyner liebe/gleich wie ich meynes vaters gepot gehaltē habe/ vnnd bleybe yñ seyner liebe/Solchs hab ich zu euch geredet/auff das meyn freud ynn euch bleybe / vnd ewr freud volkomē werde. Das ist meyn gepot/das yhr euch vnternander liebet / gleych wie ich euch geliebt habe/Niemant hatt grosser liebe/denn die / das er seyn leben lesset für seyne freunde / yhr seyt meyne freund/so yhr thut/was ich euch gepiete/Ich sage hynfurt nit das yhr knechte seyt/denn eyn knecht weys nicht was seyn herre thut. Euch aber hab ich gesagt / das yhr freunde seytt/ Denn alles was ich hab vō meynem vater gehoret/ hab ich euch kund than.

Yhr habt mich nit erwelet/sondern ich hab euch erwelet/vnnd gesetzt/das yhr hyngehet vnd fruchte bringt/vnnd ewre frucht bleybe/ auff das/so yhr den vater bitet yñ meynem namē/das ers euch gebe.

Das gepiete ich euch/das yhr euch vnternander liebet/So euch die welt hasset/so wisset/das sie mich vor euch gehasset hat / weret yhr von der welt/so hette die welt das yhre lieb/die weyl aber yhr nicht seyt von der welt/sondern ich habe euch von der welt erwelet / darumb hasset

Matth. 10. Luce. 6. vmb haſſet euch die welt/Bedenckt an meyn wort/da ich euch geſagt habe/der knecht iſt nicht groſſer denn ſeyn herr/haben ſie mich verfolget/ſie werden euch auch verfolgen/haben ſie meyn wort gehalten/ſo werden ſie ewris auch halten.

Aber das alles werden ſie euch thun vmb meynes namens willen/deñ ſie kennen den nicht/der mich geſand hat/Wenn ich nicht komē were/vnd hets yhn geſagt/ſo hetten ſie keyne ſunde/Nu aber konnen ſie nichts furwenden yhr ſund zu entſchuldigē/Wer mich haſſet/der haſſet auch meynen vatter/Hette ich nicht die werck than vnter yhn/die keyn ander than hat/ſo hetten ſie keyn ſunde/Nu aber habē ſie es geſehen vñ doch beyde mich vnd meynen vatter gehaſſet/Doch das Pſal. 34. erfullet werd der ſpruch yñ yhrem geſetz geſchribē/Sie habē mich on vrſach gehaſſet/Weñ aber der troſter komen wirt/welchen ich euch ſenden werd vom vater/der geyſt der warheyt/der vom vater aus gehet/der wirt zeugen von myr/vnd yhr werdet auch zeugen/denn yhr ſeytt von anfang bey myr geweſen.

(keyne ſunde) Das iſt geſagt auff die werckſe/wie Ezech. 18. ſagt/dz eyn yglicher vmb ſeyner eygen ſund willen ſterbē wirt. Denn durch Chriſtum iſt die erbſund auffgehabē/vñ verdampt nach Chriſtus zukumfft niemandt mehr/denn wer ſie nicht haſſen/das iſt/wer nicht gleuben will.

Das ſechtzehend Capitel.

Matth. 10 Matth 24 Marci. 13. Luce. 21. SOlchs hab ich zu euch gered/das yhr euch nicht ergert/Sie werden euch ynn den ban thun/Es kompt die zeyt/das wer euch todtet/wirtt meynen/er thu Gott eynen dienſt dran/vñ ſolchs werden ſie euch darumb thun/das ſie weder meynen vatter noch mich erkand haben/Aber ſolchs hab ich zu euch geredt/auff das/wenn die zeytt komen wirt/das yhr dran gedenckt/das ichs euch geſagt habe/Solchs aber habe ich euch vō anfang nit geſagt/denn ich war bey euch.

Nu aber gehe ich hyn zu dem der mich geſand hat/vñ niemant vnter euch fraget mich/wo gehiſtu hyn? Sondern die weyl ich ſolchs zu euch geredt habe/iſt ewer hertz trawrens voll worden/Aber ich ſage euch die warheyt/Es iſt euch beſſer/das ich hyn gehe/Denn ſo ich nicht hyn gehe/ſo kompt der troſter nit zu euch/ſo ich aber gehe/will ich yhn zu euch ſenden/vnd weñ der ſelbige kompt/der wirt die welt ſtraffen/vmb die ſund/vñ vmb die gerechtigkeyt/vnd vmb das gerichte. Vmb die ſund/das ſie nicht gleuben an mich/Vmb die gerechtickeit aber/das ich zum vater gehe/vnd yhr mich fort nit ſehet/Vmb das gericht/das der furſt diſer welt gerichtet iſt.

(vmb die ſund) welt/natur/vernunfft ꝛc. weyſz nicht/das vngleub/ſund/vnnd gleub/gerechtickeyt/vnd Gottis gericht geſtrēge ſey/ſondern mit wercken wollen ſie from werdē/vnd ſunde vertreyben. Darumb ſtraft der heylig geiſt ym Euangelio/es ſey alles ſund/was nicht gleube iſt/vnd muſſe durch Gottis gericht verdampt werden.

Ich hab euch noch viel zu ſagen/aber yhr kundts itzt nicht tragen/weñ aber jhener/der geyſt der warheyt komē wirt/der wirt euch ynn alle warheyt leytten/denn er wirt nit von yhm ſelber reden/ſondern was er horen wirt/das wirt er reden/vnd was zukunfftig iſt/wirt er euch verkundigen/der ſelb wirt mich preyſen/denn von dem meynen wirt ers nehmen/vnd euch verkundigen/Alles was der vater hat das iſt meyn/darumb hab ich geſagt/er wirts von dem meynen nehmen/vnd euch verkundigen.

Vbir eyn kleynes/ſo werdet yhr mich nit ſehen/vnnd aber vbir eyn kleynis/ſo werdet yhr mich ſehen/denn ich gehe zum vater/Da ſprachen etlich vnter ſeynen iungern vntermander/was iſt dis/das er ſaget

get zu vns/vbir eyn kleynes/so werdet yhr mich nicht sehen/vnd aber vbir eyn kleynes/so werdet yhr mich sehen/vñ dz ich zum vater gehe? Da sprachen sie/was ist dis/das er sagt/vbir eyn kleynis? wyr wissen nit was er redet/Da merckt Jhesus/das sie yhn fragē wollten/vnd sprach zu yhn/dauon fraget yhr vnternander/dz ich gesagt hab/vbir eyn kleyns/so werdet yhr mich nit sehē/vñ aber vbir eyn kleynes/werdet yhr mich sehen/Warlich warlich/ich sage euch/yhr werdet weynen vnnd heulen/aber die welt wirt sich frewen/yhr aber werdet trawrig seyn/doch ewr traurickeyt soll zur freud werden.

Eyn weyb/wenn sie gepirt/hatt sie traurickeyt/denn yhre stund ist komen/wenn sie aber das kind geporn hat/denckt sie nit mehr an die angst/vmb der freude willen/das der mensch zur wellt geporn ist/vnd yhr habt auch nu traurickeyt/aber ich will euch widder sehen/vñ ewr hertz soll sich frewen/vnnd ewere frewde soll niemant von euch nehmen/vnnd an dem selben tage/werdet yhr mich nichts fragen/warlich warlich ich sage euch/so yhr den vater etwas bitten werdet ynn meynem namen/so wirt ers euch gebē/Bisz her habt yhr nichts gepeten ynn meynem namen/Bittet/szo werdet yhr nehmen/das ewr freud vollkomen sey.

Solchs hab ich zu euch durch sprichwort geredt/Es kompt aber die zeytt/das ich nicht mehr durch sprich wort mit euch reden werde/sondern euch frey eraus verkundigen von meynem vater/An dem selben tage werdet yhr bitten ynn meynem namen/Vnnd ich sage euch nicht/das ich den vater fur euch bitten will/deñ er selb der vater hatt euch lieb/darumb das yhr mich geliebet habet/vñ geglewbt/das ich von Gott aus gangen byn/Ich byn von Gott aus gangen/vnd komen ynn die wellt/Widderumb verlas ich die wellt/vnd gehe zum vater.

Sprechen zu yhm seyne iunger/sihe/nu redistu frey eraus vñ sagest keyn sprichwort/Nu wyssen wyr/das du alle ding weyssist/vnd bedarffist nit/das dich yemand frage/darumb glewben wyr/das du von Gott aus gangen bist/Jhesus antwort yhn/itzt glewbt yhr/sehet/es kompt die stund/vnd ist schon komen/das yhr zu strawet werdet eyn iglicher ynn das seyne/vnd mich alleyne lasset/vñ ich byn nit alleyne/denn der vater ist bey myr.

(yemand frage) Das ist/man darff dich nicht fragen das du dauon etwas lerist.

Solchs hab ich mit euch geredt/Das yhr ynn myr fride habet/yn der wellt habet yhr angst/aber seyd getrost/ich habe die welt vbir wunden.

Das Siebentzehend Capitel.

SOlchs redet Jhesus/vnd hub seyne augen auff gen hymel/vnnd sprach/vater/die stund ist hie/das du deynen son verklerest/auff das dich deyn son auch verklere/gleych wie du yhm hast macht geben vber alles fleysch/auff das er das ewige leben gebe allen die du yhm geben hast/Das ist aber das ewi

ge leben

ge leben / das ſie dich / das du alleyn warer Gott biſt / vnnd den du geſand haſt / Jheſu Chriſt / erkennen. Ich habe dich verkleret auff erdē / vnd vollendet das werck / das du myr geben haſt / das ich thun ſollt / vnd nu verklere mich du vater / bey dyr ſelbs / mit der klarheyt / die ich fur dyr hatte / ehe die welt war / Ich habe deynen namen offenbart den menſchen / die du myr von der welt geben haſt / ſie waren deyn / vnd du haſt ſie myr geben / vnnd ſie haben deyn wort behalten / Nu wyſſen ſie / das / alles was du myr geben haſt / ſey von dyr / denn die wort / die du myr geben haſt / hab ich yhn geben / vñ ſie habens angenommen vnnd erkand warhafftig / das ich von dyr außgangen byn / vnd haben gleubt / das du mich geſand haſt.

Ich bitte fur ſie / vnnd bitte nicht fur die welt / ſondern fur die du myr geben haſt / denn ſie ſind deyn / vñ alles was meyn iſt das iſt deyn / vnd was deyn iſt das iſt meyn / vñ ich byn ynn yhn verkleret / vñ ich byn nicht mehr ynn der welt / vnd ſie ſind ynn der welt / vnnd ich kome zu dyr / Heyliger vatter / erhallt ſie ynn deynem namen / die du myr geben haſt / das ſie eynes ſeyn / gleych wie wyr / Die weyl ich bey yhn war ynn der welt / erhielt ich ſie vñ deynem namen / Die du myr geben haſt / die hab ich bewaret / vnd iſt keyner vō yhn verloren / denn nur das verloone kindt / das die ſchrifft erfullet werde.

Nu aber kome ich zu dyr / vnd rede ſolchs ynn der welt / auff das ſie ynn yhn habē meyne freud volkomen / ich hab yhn geben deyn wortt / vnd die welt haſſet ſie / denn ſie ſind nicht von der welt / Ich bitte nit / das du ſie vō der welt nehmiſt / ſondern das du ſie bewariſt fur dem vbel / ſie ſind nicht von der welt / gleych wie auch ich nicht von der welt byn / Heylige ſie ynn deyner warheyt / deyn wort iſt die warheyt / gleych wie du mich geſand haſt ynn die welt / ſo hab ich ſie auch yñ die welt geſand / ich heylige mich ſelb fur ſie / auff das auch ſie geheyliget ſeyen ynn der warheytt

Ich bitte aber nicht fur ſie alleyne / ſondern auch fur die / ſo durch yhr wort an mich gleuben werden / auff das ſie alle eynis ſeyen / gleych wie du vater ynn myr / vnd ich ynn dyr / das auch ſie ynn vns eynis ſeyen / auff das die welt gleube / du habſt mich geſand / Vnd ich hab yhn geben die klarheyt / die du myr gebē haſt / das ſie eynis ſeyen / gleych wie wyr eynis ſind / ich ynn yhnen / vnd du ynn myr / auff das ſie volkomen ſeyen ynn eynis / vnd die welt erkenne / das du mich geſand haſt / vñ habſt ſie geliebt / gleych wie du mich geliebt haſt.

Vater / ich will / das / wo ich byn / auch die ſeyen / die du myr geben haſt / das ſie die klarheyt ſehē / die du myr geben haſt / deñ du haſt mich geliebt ehe deñ die welt gegrundet wart / gerechter vater / die welt hat dich nicht erkand / ich aber habe dich erkandt / vñ diſze haben erkand / das du mich geſand haſt / vnd ich habe yhn deynen namē kund than / vnnd will yhn kund thun / auff das die liebe / da mit du mich geliebt haſt / ſey ynn yhn / vnd ich ynn yhn.

Euangelion
Das Achtzehend Capitel.

DA Jhesus solchs geredt hatte/ gieng er hynaus mit seynen iungern vber den bach Kidron/ da war eyn garte/ dareyn gieng Jhesus vñ seyne iunger/ Judas aber der yhn verrieth wuste den ort auch/ Deñ Jhesus versamlet sich offt daselbs mit seynen iungern/ Da nu Judas zu sich hatte genomē die rotte/ vñ der hohen priester vnd phariseer diener/ kompt er dahyn/ mit fackeln/ lampen/ vnd mit waffen/ Als nu Jhesus wuste alles was yhm begegen sollt/ gieng er hynaus vñ sprach zu yhn/ wen sucht yhr? sie antworten yhm/ Jhesum von Nazareth/ Jhesus spricht/ ich byns. Matth. 26. Marc. 14. Luce 22.

Judas aber der yhn verthiet/ stund auch bey yhn/ als nu Jhesus zu yhn sprach/ ich byns/ wichen sie zu rucke vnnd fielen zu poden/ Da fragt er sie abermal/ wen sucht yhr? sie aber sprachē/ Jhesum vō Nazareth/ Jhesus antwort/ Ich hab euch gesagt/ das ichs sey/ sucht yhr denn mich/ so last dise gehen/ auff das/ das wort erfullet wurde/ wilchs er saget/ ich hab der keynen verloren/ die du myr geben hast. Johan. 17.

Da hatte Simon Petrus eyn schwerd/ vnd zochs aus/ vnd schlug nach des hohen priesters knecht/ vnd hyeb yhm seyn recht ore ab/ vnnd der knecht hies Malchos/ da sprach Jhesus zu Petro/ steck deyn schwerd ynn die scheyde/ soll ich den kilch nicht trincken/ den myr meyn vater geben hat? Die rotte aber vnd der vbirhewptman vñ die diener der Juden namen Jhesum an vñ bunden yhn/ vñ fureten yhn auffs erst zu Hannas/ der war Caiphas schweher/ wilcher des iars hoher priester war/ Es war aber Caiphas/ der den Juden rieth/ Es were gutt das eyn mensch wurde vmbracht/ fur das volck. Johan. 11.

Simon Petrus aber folgete Jhesu nach/ vñ eyn ander iunger/ der selbe iunger war dem hohen priester bekand/ vñ gieng mit Jhesu hyneyn/ ynn des hohen priesters pallatz/ Petrus aber stund drausſen fur der thur/ da gieng der ander iunger/ der dem hohē priester bekand war hynaus/ vñ redet mit der thurhuteryn/ vñ furet Petron hyneyn/ Da sprach die thurhuterin zu Petro/ Bistu nicht auch dises menschē iunger eyner? Er sprach/ ich byns nicht/ Es stunden aber die knecht vnd diener/ vnd hatten eyn kolfewr gemacht/ denn es war kalt/ vnd wermeten sich/ Petrus aber stund bey yhn/ vnd wermet sich. Matth. 26. Marc. 14. Luce 22.

Aber der hohe priester fraget Jhesum vmb seyne iunger vnnd vmb seyne lere/ Jhesus antwort/ Ich habe frey offentlich geredt fur der welt/ ich habe alltzeyt geleret ynn der schule vnd ynn dem tempel/ da alle Juden zu samen komē/ vnd hab nichts ym winckel geredt/ was fragistu mich darumb: frage die daumb/ die gehoret haben/ was ich zu yhn geredt habe/ sihe/ die selben wissen/ was ich gesagt habe/ Als er aber solchs redet/ schlug der diener eyner Jhesum ynn angesicht vnnd sprach/ solltu dem hohen priester so antwortten? Jhesus antwortet/ hab ich vbel geredt/ so beweyss es/ hab ich aber recht geredt/ was schlegstu mich? vnnd Hannas sand yhn gepunden zu dem

hohen

hohen prieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund vñ wermet ſich/da ſprachen ſie zu yhm/ Biſtu nicht ſeyner iunger eyner? Er verleugnet vnd ſprach/ich byns nit/Spricht des hohen prieſters knechte eyner/eyn gefreundter des/ dem Petrus das ore abgehawen hatte/ſahe ich dich nicht ym garten bey yhm? da verleugnet Petrus abermal/vñ alſo bald krehet der han.

Matth.27. Marci.15. Luce.23. Da fureten ſie Jheſum von Caipha fur das richthaus/vnnd es war frue/vnd ſie giengen nicht ynn das richthaus/auff das ſie nicht vnreyn wurdē/ſondern das oſterlamb eſſen mochten. Da gieng Pilatus zu yhn eraus/vnd ſprach/was bringt yhr fur eyn klage widder diſen menſchen? Sie antwortten vnd ſprachen/were diſer nicht eyn vbeltheter/wyr hettē dyr yhn nicht vberantwort/Da ſprach Pilatus zu yhn/ſo nemet yhr yhn hyn/vnd richtet yhn nach ewrem geſetz/Da ſprachen die Juden zu yhm/wyr thuren niemant todtē/auff das erfullet wurde das wort Jheſu/welchs er ſaget/da er deutet/welches tods erſterben wurde.

Matth.20. Marci.10. Luce.18.

Da gieng Pilatus widder hyneyn ynns richthaus/vnd rieff Jheſu/vnd ſprach zu yhm/Biſtu der Juden konig? Jheſus antwortet/ redeſtu das vō dyr ſelbſt? odder habens dyr andere von myr geſagt? Pilatus antwort/Bynn ich eyn Jude? deyn volck vñ die hohen prieſter habē dich myr vberantwort/was haſtu than? Jheſus antwort/ Meyn reych iſt nicht von diſer welt/Were mein reych vō diſer welt/ meyne diener wurden drob kempffen/das ich den Juden nicht vberantwortet wurde/Aber nu iſt meyn reych nicht von dannen/Da ſprach Pilatus zu yhm/ſo biſtu dennoch eyn konig? Jheſus antwortet/du ſagiſts/ich bynn yhe eyn konig/ich byn dartzu gepom vnd auff die welt komen/das ich die warheyt zeugen ſoll/wer aus der warheyt iſt/der horet meyne ſtym/ſpricht Pilatus zu yhm/was iſt warheyt?

Vnd da er das geſaget/gieng er widder hynaus zu den Juden/vnd ſpricht zu yhn/ich finde keyne ſchuld an yhm/yhr habt aber eyn gewonheyt/das ich euch eynen auff oſtern los gebe/wollt yhr nu/das ich euch der Juden konig los gebe? Da ſchryen ſie wider alle ſampt/ vnd ſprachen/nit diſen/ſondern Barrabam/Barrabas aber war eyn morder.

Das Neuntzehend Capitel.

Matth 27. Marci.15. Da nam Pilatus Jheſum vnd geyſſelt yhn/vnnd die kriegsknecht flochten eyne krone von dornen/vnd ſetzeten ſie auff ſeyn hewbt/vnd legten yhm eyn purpurkleyd an/vnnd ſprachen/ſey gegruſſet lieber konig der Juden/vñ ſchlugen yhn yns angeſicht/Da gieng Pilatus widder eraus/vnnd ſprach zu yhn Sehet/ich fur yhn eraus zu euch/das yhr erkennet dz ich keyne ſchuld an yhm finde/Alſo gieng Jheſus eraus/vñ trug eyn dorne krone vnd purpurkleyd/

purpurkleyd/vñ ſpricht zu yhn/Sehet wilch ein menſch! Da yhn die hohen prieſter vnd die diener ſahen/ſchrien ſie/vnd ſprachen/ creutzige/creutzige/Pilatus ſpricht zu yhn/Nempt yhr yhn hyn/vñ creutziget/denn ich finde keyn ſchuld an yhm/die Juden antworten yhm/ Wyr haben eyn geſetz/vnd nach dem geſetz ſoll er ſterben/deñ er hat ſich ſelbs zu Gotis ſon gemacht.

Da Pilatus das wort horet/furcht er ſich noch mehr/vnnd gieng widder hyneyn ynn das richt haus/vnd ſpricht zu Jheſu/von wannen biſtu! aber Jheſus gab yhm keyn antwort/Da ſpricht Pilatus zu yhm/Redeſtu nit myr nicht! weyſtu nicht das ich macht habe dich zu creutzigen/vnnd macht habe dich los zu geben! Jheſus antwortet/du hettiſt keyne macht vbir mich/weñ ſie dyr nit were vō oben erab geben/darumb/der mich dyr vbirantwort hatt/der hats groſſere ſunde/Von dem an trachtet Pilatus wie er yhn los lieſe/Die Juden aber ſchryen vnnd ſprachen/leſſiſtu diſzen los/ſzo biſtu des keyſers freund nicht/deñ wer ſich zum konige macht der iſt widder den keyſer.

Da Pilatus das wort horet/furt er Jheſum eraus/vnnd ſatzt ſich auff den richt ſtuel/an der ſtett die da heyſt/pflaſter/auff hebreiſch aber Gabbatha/Es war aber der ruſte tag der oſtern/vmb die ſechſten ſtund/vñ ſpricht zu dē Judē/Sehet/ewr konig/Sie ſchryē aber/weg/weg/mit dem/creutzige yhn/ſpricht Pilatus zu yhn/ſol ich ewren konig creutzigen/die hohen prieſter antworten/wyr habē keynen konig/denn den keyſzer/Da vbirantwort er yhn/das er creutziget wurd. Matth. 27 Marci 15. Luce 23.

Sie namen aber Jheſum an/vnnd fureten yhn hyn/vnnd er trug ſeyn creutz/vnd gieng hynaus zur ſtette/die da heyſt/Scheddelſtet/welche heyſt auff hebreiſch/Golgatha/alda creutzigetē ſie yhn/vñ mit yhm zween andere auff beyde ſeyten/Jheſum aber mitten ym/Pilatus aber ſchreyb eyn vbirſchrifft/vnnd ſetzte ſie auff das creutz/vnnd war geſchrieben/Jheſus von Nazareth der Juden konig/Diſe vberſchrifft laſen viel Juden/deñ die ſtett war nahe bey der ſtad/da Jheſus creutzigt iſt/vnnd es war geſchrieben/auff hebreiſch/kriechiſch vnnd latiniſch ſprache/Da ſprachen die hohen prieſter der Juden zu Pilato/ſchreybe nicht/der Juden konig/ſzondern das er geſagt hab/ich byn der Juden konig/Pilatus antwortet/was ich geſchrieben habe/das hab ich geſchrieben.

Die kriegs knecht/da ſie Jheſum creutzigt hatten/namen ſie ſeyne kleyder/vnd machten vier teyl/eynem iglichen kriegsknecht eyn teyll/datzu auch den rock/Der rock aber war vngenehet von oben an gewirckt durch vnd durch/da ſprachen ſie vnternander/laſt vns den nit zu teylē/ſondern drumb loſzen/wes er ſeyn ſoll/auff das erfullet wurde die ſchrifft/die da ſaget/Sie haben meyne kleyder vnter ſich teylet/vñ haben vbir meyn rock das los worffen/Solchs thetten die kriegs knecht. pſal. 21.

Es ſtund aber

Es ſtund aber bey dem creutz Jheſu/ſeyne muter/vnd ſeyner mutter ſweſter Maria Cleopas weyb vnd Maria Magdalene/ Da nu Jheſus ſeyne mutter ſahe/vnnd den iunger da bey ſtehen/den er lieb hatte/ſpricht er zu ſeyner mutter/Weyb/ſihe/das iſt deyn ſon/ darnach ſpricht er zu dem iunger/ſihe/das iſt deyne mutter/vnd von ſtund an nam ſie der iunger zu ſich.

Darnach als Jheſus wuſte/das ſchon alles vollnbracht war/das die ſchrifft erfullet wurde/ſpricht er/mich durſtet/Da ſtund eyn gefes voll eſſigs/ſie aber fulleten eynen ſchwam mit eſſig/vnnd legten yhn vmb eyn Jſopen/vnnd hielten es yhm dar zum mund/da nu Jheſus den eſſig genommen hatte/ſprach er/Es iſt vollnbracht/vnd neyget das hewbt/vnd gab den geyſt auff.

Die Juden aber/dieweyl es der ruſttag war/das nicht die leychnam auff dem creutz blieben am ſabbath (denn des ſelben ſabbaths tag war gros) baten ſie Pilatum/das yhr beyne brochen vnnd abgenommen wurden/Da kamen die kriegs knecht/vnd brachen dem erſten die beyne/vnnd dem andern der mit yhm creutzigt war/Als ſie aber zu Jheſu kamen/da ſie ſahen/das er ſchon geſtorben war/brochen ſie yhm die beyne nicht/ſondern der kriechsknecht eyner/offnet ſeyne ſeyte mit eynem ſper/vnd als bald gieng blut vnd waſſer eraus

Exodi. 12. Zachar. 12.

Vnd der dis geſehen hat/der hats betzeuget/vnnd ſeyn zeugnis iſt war/vnnd der ſelbe weys das er war ſagt/auff das auch yhr glewbet/deñ ſolchs iſt geſchehē/das die ſchrifft erfullet wurde/Jhr ſollt yhm keyn beyn zu brechen/vñ aber mal ſpricht eyn ander ſchrifft/Sie werden ſehen ynn wilchen ſie geſtochen haben.

Darnach bat Pilaton Joſeph vō Arimathia/der eyn iunger Jheſu war doch heymlich/aus furcht fur den Juden/das er mocht abnemen den leychnam Jheſu/vnd Pilatus erleubet es/Es kam aber auch Nicodemus/der etwa bey der nacht zu Jheſu komen war/vnd bracht myrrhen vnnd Aloen vntermander bey hundert pfunden/Da namen ſie den leychnam Jheſu vnnd bunden yhn mit leynen tuchern vnd mit den ſpecereyen/wie die Juden pflegen zu begraben/Es war aber an der ſteet/da er creutzigt wart/eyn garte/vnnd ym garten eyn new grab/ynn wilchs niemant yhe gelegt war/daſſelbs hyn legeten ſie Jheſum/vnd des ruſt tags willenn der Juden/die weyl das grab nahe war.

Das zwentzigſt Capitel.

Matth. 28. Marci. 16. Luce. 24.

AN der ſabbather eynem kompt Maria Magdalena frue/da es noch finſter war/zu dē grabe/vñ ſihet dz ō ſteyn vom grabe hyn weg war/da leufft ſie vñ kompt zu Simō Petron vñ zu dem andern iungern wilchē Jheſus lieb hatte/vñ ſpricht zu yhn/ſie habē den herrn weg nomē aus dem grabe/vñ wyr wiſſen nit wo ſie yhn

wo ſie yhn hyn gelegt haben / Da gieng Petrus vnd der ander iunger hynaus / vñ kamē zu dem grabe / Es lieffen aber die zween zu gleych / vnnd der ander iunger lieff zuuor / ſchneller denn Petrus / vnnd kam am erſten zum grabe / kucket hynneyn / vnnd ſihet die leynen gelegt / er gieng aber nit hyneyn / Da kompt Simon Petrus / yhm nach / vñ gieng hyneyn ynn das grab / vnd ſihet die leynen gelegt / vnd das ſchweys tuch / das Jheſu vmbs hewbt gepunden war / nicht bey die leynen gelegt / ſondern / beſeytts eyngewickellt an eynen ſondern ortt / da gieng auch der ander iunger hyneyn / der am erſten zum grabe kam vñ ſahe / vnd glewbts / denn ſie wuſten die ſchrifft noch nit / das er vō den todten aufferſtehen muſte / Da giengen die iunger wider zu ſamen

(glewbts) Do as er were weg genomē / wie Mag dalena zu yhn geſagt hatte.

Maria aber ſtund für dem grabe vnnd weynet drauſſen / als ſie nu weynet / kucket ſie ynn das grab / vnd ſihet zween Engel ynn weyſſen kleydern ſitzen / eynen zum hewbten / vnnd den andern zum fuſſen / da ſie den leychnam Jheſu hyngelegt hatten / vnd die ſelben ſprachen zu yhr / Weyb / was weyniſtu? ſie ſpricht zu yhn / ſie haben meynen hern weg genommen / vnd ich weys nicht wo ſie yhn hyn gelegt haben / vñ als ſie das ſaget / wand ſie ſich zu ruck / vñ ſihet Jheſum ſtehen / vnnd weys nicht dz es Jheſus iſt / Spricht Jheſus zu yhr / weyb / was weyniſtu: wen ſuchſtu? Sie meynet / es ſey der gartner vñ ſpricht zu yhm / Herr / haſtu yhn hyntragē? ſo ſage myr / wo haſtu yhn hyn gelegt? ſo wil ich yhn holē / ſpricht Jheſus zu yhr / Maria / da wand ſie ſich vmb vnd ſpricht zu yhm / Rabuni / dz heyſt / meyſter / ſpricht Jheſus zu yhr / Rure mich nit an / deñ ich byn noch nit auffgefarē zu meynem vater / gang aber hyn zu meynen brudern / vnnd ſage yhn / Ich fare auff zu meynem vater vnnd zu ewrem vater / zu meynem Gott vnd zu ewrem Gott / Maria Magdalena kompt vnd verkundigt den iungern / Ich hab den herren geſehen / vnd ſolchs hatt er zu myr geſagt.

(nit auffgefaren) weyl ſie noch nicht glewbt das er Got war / wolt er ſich nicht laſſen anrurē / deñ anruren bedeut glawben. Und S. Johannes ſonderlich für andern Euangel ſten / auff die geyſtlich. n deutungen acht hat / ſo doch S. Matth. 28 ſchreibt / er hab ſich laſſenn die weyber anrüren.

Am abent aber des ſelben ſabbathes / da die iunger verſamlet vñ die thur verſchloſſen warē / aus furcht für den iuden / kam Jheſus vñ trat mitten eyn / vnnd ſpricht zu yhn / Habt fride / vnnd als er das ſaget / zeyget er yhn die hende vnd ſeyne ſeytte / Da wurden die iunger fro / das ſie den herrē ſahen / Da ſprach Jheſus aber mal zu yhn / habt fride / gleych wie mich der vater geſand hatt / ſo ſende ich euch / Vñ da er das ſaget / blies er ſie an / vnd ſpricht zu yhn / Nemet hyn den heyligen geyſt / welchen yhr die ſund erlaſſet / den ſind ſie erlaſſen / vnd welchen yhr ſie behalltet / den ſind ſie behallten. Luce 24.

Thomas aber der zwelffen eyner / der daheyſt / zwilling / war nicht bey yhn / da Jheſus kam / Da ſagtē die andern iungern zu yhm / wyr haben den herrn geſehen / Er aber ſprach zu yhn / Es ſey deñ / das ich ynn ſeynen henden ſehe / die mal der negel / vnd lege meyne ſinger ynn die mal der negel / vnd lege meyne hand ynn ſeyne ſeytten / will ichs nicht glewben.

Vnnd vber acht tage / waren abermal ſeyne iungern drynnen vnnd Thomas mit yhn / kompt Jheſus / da die thur verſchloſſen waren / vnnd tritt ynn mittel / vnnd ſpricht / habt fride / darnach ſpricht er zu

Thoma

Thoma/reyche deynen finger her/vnd ſihe meyne hende/ vnd reyche deyne hand her/vnd lege ſie ynn meyne ſeyten/ vnd ſey nicht vngleubig/ſondern gleubig/ Thomas antwortet vñ ſprach zu yhm/ meyn herre/vnd meyn Gott/ſpricht Jheſus zu yhm/die weyll du mich geſehen haſt Thoma/haſtu gegleubt/Selig ſind/die nicht ſehen vnnd doch gleuben.

Auch viel andere zeychen thet Jheſus fur ſeynen iungern die nicht geſchrieben ſind ynn diſem buch/diſze aber ſind geſchrieben das yhr gleubet/Jheſus ſey Chriſt/der ſon Gottis/vnd das yhr durch den glawben das leben habet ynn ſeynem namen.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

DArnach offinbart Jheſus ſich abermal an dem meer Tiberias/Er offinbart ſich aber alſzo/Es war beyenander Simon Petrus vnd Thomas/der da heyſt/zwilling/vñ Nathanael von Cana Gallilee/ vnnd die ſone Zebedei/ vnnd andere zween ſeyner iunger/ſpricht Simon Petrus/zu yhn/ich will hyn fiſchen gehen/ſie ſprechen zu yhm/ſo wollen wyr mit dyr gehen/ ſie giengen hynaus vnd traten yns ſchiff alſo bald/vñ ynn der ſelben nacht fiengen ſie nichts/Da es aber itzt morgen war/ſtund Jheſus am vfer/aber die iunger wuſten nit/das es Jheſus war/ſpricht Jheſus zu yhn/Kinder/habt yhr nit eyn andiſſz? ſie antwortt̃ yhm/neyn/ Er ſprach aber zu yhn/werfft das netz zur rechten des ſchiffs/ſo werdet yhr finden/Da wurffen ſie/ vnd kundtens nit mehr zihen fur der menge der fiſche/Da ſpricht der iunger/welchen Jheſus lieb hatte/zu Petro/Es iſt der herre.

Da Simon Petrus horet/das der herre war/warff er ſeyn̄ mantell von ſich/denn er war nacket/ vnnd ſprang yns meer/Die andern iungern aber kamen auff dem ſchiff/denn ſie waren nicht fern vom land/ſondern bey zweyhundert ellen/vnd zogen das netz mit den fiſch̄/Als ſie nu auß̃ tratten auffs land/ſahen ſie kolen gelegt vnnd fiſch drauff/vnd brod/ſpricht Jheſus zu yhn/bringt her von den fiſchen die yhr itzt gefangen habt/Simon Petrus ſteyg hyneyn/vnnd zoch das netz auffs land/voll groſſer fiſch/hundert vñ drey vnd funftzig/vnnd wie woll yhr ſo viel waren/zureyſſz doch das netze nicht/ ſpricht Jheſus zu yhn/kompt vnd halt das mal/Niemant aber vnter den iungern thurſte yhn fragen/wer biſtu? den̄ ſie wuſten/das der herr war/da kompt Jheſus vñ nympt das brod vñ gibts yhn/deſſelben gleychen/den fiſch/Das iſt nu dz dritte mal/das Jheſus offinbart iſt ſeynen iungern nach dem er von den todten aufferſtanden iſt.

Da ſie nu das mal gehalten hatten/ſpricht Jheſus zu Simon Petro/Simon Johanna haſtu mich lieber/denn mich diſe haben? Er ſpricht zu yhm/Ja Herre/du weyſſiſt/das ich dich lieb habe/ſpricht er zu yhm/weyde meyne lemmer/Spricht er aber zum andern mal zu yhm/Simon Johanna/haſtu mich lieb? Er ſpricht zu yhm/ia herre du weyſſiſt

re du weyſſiſt das ich dich lieb habe/ſpricht er zu yhm/Huete meyner ſchaff/Spricht er zum dritten mal zu yhm/Simon Johanna liebſtu mich? Petrus wart traurig/das er zum dritten mal zu yhm ſagt/haſtu mich lieb/vnd ſprach zu yhm/Herre du weyſt alle ding/du weyſſiſt das ich dich lieb habe/ſpricht Jheſus zu yhm/Weyde meyne ſchaff.

Warlich warlich ich ſage dyr/da du iunger wariſt/gurteſtu dich ſelbs/vnnd wandeliſt wo du hyn wolltiſt/wenn du aber alt wirſt/wirſtu deyne hende auſſ ſtrecken/vnd eyn ander wirt dich gurtten vnd furen/wo du nicht hyn willt/das ſagt er aber zu deutten mit wilchem todt er Gott preyſen wurde.

Da er aber das geſaget/ſpricht er zu yhm/folge myr nach/Petrus aber wand ſich vmb/vnnd ſahe den iunger folgen/wilchen Jheſus lieb hatte/der auch auff ſeyner bruſt ym abent eſſen gelegen war/vñ geſagt hatte/Herr/wer iſts/der dich verrhedt? Do Petrus diſſen ſahe/ſpricht er zu Jheſu/Herr was ſoll aber diſſer? Jheſus ſpricht zu yhm/So ich will/das er bleybe/bis ich kome/was geht es dich an? folge du myr nach/Da gieng eyn rede aus vnter den brudern/diſer iunger ſtirbt nicht/Vnd Jheſus ſprach nicht zu yhm/Er ſtirbt nicht/ſondern/So ich will/das er bleybe bis ich kome/was gehet es dich an? Dis iſt der iunger/der von diſen dingen zeuget/vnnd hat dis geſchrieben/vnd wyr wiſſen das ſeyn zeugnis war iſt.

Es ſind auch viell andere ding/die Jheſus thun hatt/wilche/ſo ſie ſollten eyns nach dem andern geſchrieben werden/acht ich/die welt wurd die bucher nicht begreiffen/die zu ſchreyben weren.

End des Euangelion S. Johannis.

Das ander teyll des Euangelii Sanct Lucas von der Apoſtel geſchicht.

Das erſt Capitel.

DJe erſte rede hab ich zwar than lieber theophile/von alle dem/das Jheſus anfieng/beyde zu thun vñ zu leren/bis an den tag/da er auffgenomē wart/nach dem er den Apoſtelln (wilche er hatte erwelet) durch den heyligen geyſt befelh thett/welchen er ſich nach ſeym leydē lebendig ertzeyget hatte/durch mancherley erweyſung/vñ lies ſich ſehen viertzig tage lang/vnd redet mit yhn vom reich Gottis/vñ als er ſie verſamlet hatte/befalh er yhn/das ſie nicht vō Jeruſalem wichen/ſondern warteten auff die verheyſſung des vaters/wilche yhr habt gehoret (ſprach er) von myr/deñ Johannes hatt mit waſſer tauffet/yhr aber ſollt mit dem heyligen geyſt tauffet werden/nicht lange nach diſen tagen.

Da ſie nu zu ſamen komen waren/fragten ſie yhn/vnnd ſprachen/Herre/wirſtu auff diſe zeyt widder auff richten das reich von Jſrael? Er ſprach aber zu yhn/Es gepurt euch nicht zu wiſſenn die zeytte odder tage/wilche der vater ſeyner macht fur behalten hatt ſondern yhr werdet die krafft des heyligē geyſts entpfahen/wilcher auff euch komē wirt/vnnd werdet meyne zeugen ſeyn zu Jeruſalem vnnd ynn gantz Judea vnd Samaria/vnd bis an das end der erden.

Marci. 16. Luce. 24. Vnnd da er ſolchs geſaget/ward er auff gehaben zu ſehens/vnnd eyn wolcke nam yhn auff von yhren augen/vnd als ſie yhn nach ſahen vñ den hymel farend/ſihe/da tratten neben ſie zween menner vñ weyſſen kleydern/wilche auch ſagten/yhr menner von Gallilea/was ſtehet yhr vnnd ſehet ynn den hymel? diſer Jheſus/wilcher von euch iſt auff genomen gen hymel/der wirt komen/wie yhr yhn geſehen habt gen hymel faren.

Da wandten ſie vnd gen Jeruſalem/vō dem berge/der da heyſt/der oleberg/wilcher iſt nah bey Jeruſalem/vnnd hat eyn ſabbathis reyſſe/vnd als ſie hynneyn kamen/ſtiegen ſie auff den ſoller/da denn ſich enthielten Petrus vnd Jacobus/Johannes vñ Andreas/Philippus vnd Thomas/Bartholomeus vnd Mattheus/Jacobus Alphei ſon vnd Simon Zelotes vnd Judas Jacobi ſon/Diſe alle hielten an eynmutig mit beten vnd flehen/ſampt den weybern vnd Maria der mutter Jheſu vnnd ſeynen brudern.

Vnd ynn den tagen tratt auff Petrus mitten vnter die iunger/vnd ſprach (Es ware aber die ſchare der namen zu hauff bey hundert vnnd zwentzig) Ihr menner/vnnd bruder/Es muſte diſze ſchrifft erfullet werden/welche zuuor geſagt hat der heylige geyſt/durch den mund Dauid/von Juda der eyn furgenger ward/dere/die Jheſum fiengen/denn er war mit vns getzelet/vnd hatte vbirkomen den anfal diſes ampts/diſer hatt zwar beſeſſen den acker vmb das lohn der vngerechtickeyt/vnd hat ſich erhenckt vñ iſt mitten entzwey geburſten/vnd hatt ſeyn eyngeweyde ausgeſchut/vnd es iſt kundt worden allen/die zu Jeruſalem wonen/alſo/das der ſelbe acker genennet wirt auff yhre ſprach/Akel dama/das iſt/eyn blut acker.

Denn es ſteht geſchriebē ynn pſalmē buch/Ihr behauſung muſſe wuſt werden/vnd ſey niemant der drynnen wone/vñ ſeyn Biſtum empfahe eyn ander/ So mus nu vnter den mennern/die mit vns verſamlet geweſen ſind/die gantze zeyt/welche Jheſus vnter vns iſt aus vñ eyn gangen/anfenglich/von der tauffe Johannis/bis auff den tag/da er von vns genommen iſt/eyn zeuge ſeyner auffer ſtehung werden mit vns/eyner aus diſen. Pſal. 68. Pſal. 108.

Vnd ſie ſtelleten zween/Joſeph genant Barſabas mit dem zunamen Juſt/vnd Mathian/betten vnnd ſprachen/Herr/aller hertzen kundiger/zeyge an/welchenn du erwelet haſt vnter diſen zween/das eyner empfahe den anfal diſes dienſts vñ Apoſtel ampts/dauon Ju das abtretten iſt/das er hyn gienge an ſeynen ortt/vnd ſie gaben das los vbir ſie/vnd das los fiel auff Matthian/vnd er wart zu geordnet/zu den eyliffen Apoſtelin.

Das Ander Capitel.

Vnd als der tag der pfingiſten erfullet war/waren ſie alle eynmutig zu hauffe/vnd es geſchach ſchnell eyn brauſſen vō hymel/als eynes gewaltigen winds/vñ erfullet das gantze haus/da ſie ſaſſen/vnd man ſahe an yhn die zungen zurteyler/als werē ſie fewrig/vnd er ſatzt ſich auff eynen iglichen vnter yhn/vnd wurden alle voll des heyligen geyſts/vnnd fiengen an zu predigen mit andern zungen/nach dem der geyſt yhn gab auß zu ſprechen.

Es waren aber Juden zu Jeruſalem wonend/die waren Gottfurchtige menner/aus allerley volck/das vnter dem hymel iſt/Da nu diſe ſtym geſchach/kam die menge zu ſamen vnd wurdē verſtoltzt/denn es horet eyn iglicher/das ſie mit ſeyner ſprach redten/ſie entſatzten ſich aber alle/verwunderten ſich vnnd ſprachen vnternander/Sihe/ſind nicht diſe alle/die da reden/von Galilea/wie horen wyr denn/eyn iglicher ſeyne ſprach/darynnen wyr gepom ſind/Parter vñ Meder/vnd Elamiter/vnd die wyr wonen yñ Meſopotamien/vñ ynn Judea

Judea vnd Cappadokia/Ponto vnd Aſia/Phrygia vnnd pamphylia/Egypten vñ an den enden der Libien bey Kyrenen/vnd auſzlender von Rom/Juden vnd Juden genoſſen/Kreter vnd Araber/wyr horē ſie mit vnſern zungen die groſſe thatten Gottis reden/ſie entſatzten ſich alle/vñ wurden yrre vnd ſprachen/eyner zu dem andern/was will das werden? die andern aber hattens yhren ſpott vnd ſprachen/ſie ſind voll ſuſſes weyns.

Da tratt Petrus auff mit den eylffen/hub auff ſeyne ſtym vnd redet zu yhn/yhr Juden/lieben menner/vnd alle die yhr zu Jeruſalem wonet/das ſey euch kund gethan/vnd laſt meyne wort zu ewrn oren eyngehen/denn/diſe ſind nicht truncken/wie yhr wehnet/ſyntemal es iſt die dritte ſtund am tage/Sondern das iſts/das durch den propheten Joel zuuor geſagt iſt/Vnd es ſoll geſchehen ynn den letzten tagen/ſpricht Gott/Ich will aus gieſſen von meynem geyſt auff alles fleyſch/vnnd ewre ſone vnd ewre tochter ſollen weyſſagen/vnd ewre iungling ſollen geſicht ſehen/vñ ewren Eltiſten ſollen trewme trewmen/vnnd auff meyne knechte vnnd auff meyne megde will ich ynn den ſelbigen tagen von meynem geyſt auſzgieſſzen/vnnd ſie ſollen weyſz ſagen/vnd ich will geben wunder oben ym hymel/vnd zeychen vnden auff erden/blutt vnnd fewr/vnnd rauch dampff/die Sonne ſoll ſich verkeren ynn finſternis vnnd der mond ynn blutt/ehe denn der groſſe vnd offenberliche tag des herren kompt/Vnnd ſoll geſchehen/wer den namen des herrn anruffen wirt/ſoll ſelig werden. Joel. 2.

Yhr menner von Iſrael horet meyne wort/Jheſum von Nazareth/den man von Gott vnter euch mit thatten vñ wunder vñ zeychen beweyſſzet/welche Gott durch yhn thatt mitten vnter euch/wie denn auch yhr ſelbs wiſſet/den ſelben nach dem er aus bedachtem radt vñ verſehung Gottis ergeben war/habt yhr genommen durch die hende der vnrechten vnd yhn angeheſft/vnd abethan/den hat Gott auff erweckt/vnnd auff geloſzet die ſchmertzen des tods/nach dem es vnmuglich war/das er ſollt von yhm gehalten werden/Denn Dauid ſpricht von yhm/Ich hab den herren alltzeyt furgeſetzt fur meyn geſicht/denn er iſt an meyner rechten/auff das ich nicht bewegt werde/darumb iſt meyn hertz frolich vnd meyne zunge frewet ſich/denn auch meyn fleyſch wirt rugen ynn der hoffnung/denn du wirſt meyne ſeele nicht ynn der helle laſſen/auch nicht zu geben/das deyn heyligē die verweſung ſehe/du haſt myr kundt than die wege des lebens/du wirſt mich erfullen mit freuden fur deynem angeſicht. Pſal. 15.

Yhr menner/lieben bruder/laſt mich frey reden zu euch vō dem ertzvater Dauid/Er iſt geſtorben vnnd begraben/vnnd ſeyn grab iſt bey vns bis auff diſen tag/Als er nu eyn prophet war/vnnd wuſte/das yhm Gott verheyſſen hatte mit eynem eyde/das die frucht ſeyner lenden/ſollt auff ſeynem ſtuel ſitzen/hatt ers zuuor geſehen vnnd 1. Reg. 2.

geredt von der aufferſtehung Chriſti/ denn ſeyne ſeele iſt nicht yn der helle gelaſſen/ vnd ſeyn fleyſch hat die verweſzung nicht geſehen/ diſſen Jheſum hat Gott auff erweckt/ des ſind wyr alle zeugen.

Nu er durch die rechten gottis erhohet iſt/ vnd entpfangen die verheyſſung des heyligē geyſts vom vater/ hat er auſzgoſſen dis das yhr ſehet vnd horet/ deñ David iſt nicht ynn den hymel geſtygen/ Er ſpricht aber/ Der herr hatt geſagt zu meynem herrn/ Setze dich zu meyner rechten/ bis das ich deyne feynde lege zum ſchemel deyner fuſſe/ So wiſſe nu das gantz haus zu Iſrael gewiſſz/ das Gott diſen Jheſum/ den yhr creutzigt habt/ zu eynem herrn vnd Chriſt gemacht hat. pſal. 109.

Da ſie aber das horeten zuſtach ſich yhr hertz/ vnd ſprachen zu Petro vnd zu den andern Apoſtolen/ yhr menner lieben bruder/ was ſollen wyr thun? Petrus ſprach zu yhn/ Thut bus/ vnnd las ſich eyn iglicher teuffen auff den namen Jheſu Chriſti/ tzur vergebung der ſund/ ſo werdet yhr empfahen die gabe des heylligē geyſts/ deñ ewr vnd ewr kinder iſt das verheyſſen/ vñ aller die ferne ſind/ welche Got vnſer herr ertzu ruffen wirt/ Auch mit viel andern worten betzeuget er/ vnd ermanet/ vnd ſprach/ laſt euch helffen aus diſem vnſchlachtigem geſchlecht/ Die nun ſeyn wort gerne an namen/ lieſſen ſich teuffen/ vnd wurden hyntzu than an dem tage bey drey tauſent ſeelen.

Sie bliebē aber beſtendig yñ der Apoſteln lere/ vñ yñ der gemeyn/ ſchafft/ vñ ym brod brechen/ vnd ym gepett/ Es kam auch alle ſeelen furcht an/ vnd geſchahen wunder vnd zeychen durch die Apoſtel/ Alle aber die glawbig waren worden/ waren zu hauff/ vnd hielten alle ding gemeyn/ yhre guter vnd habe verkaufften ſie/ vnd teylten ſie aus vnter alle/ nach dem yderman nod war/ vñ ſie blieben beſtendig teglich ym tempel eynmutig/ vnd brachen das brott hyn vnd her ynn heuſern/ namen die ſpeyſe mit frewden vñ eynfeltigem hertzen/ vnd hatten gnade bey dem gantzen volck/ der herr aber thatt hyntzu teglich/ die da ſelig wurden/ zu der gemeyne.

Das Dritte Capitel.

PEtrus aber vnnd Johannes giengen mit eynander hynauff ynn den tempel vmb die neunde ſtund zu beten/ vnd es war eyn man lahm von muter leybe der lies ſich tragen/ vnd ſie ſatzten yhn teglich für des tempels thur/ die da heyſſet/ die ſchone/ das er bettelte das almoſen von denen/ die ynn den tempel giengen/ Da er nu ſahe Petron vnd Johānen das ſie wollten zum tēpel hyneyn gehen/ bat er/ das er ein almoſen empfienge/ Petrus aber ſahe yhn an mit Johanne/ vnd ſprach/ ſihe vns an/ Er aber hielt ſich gegen ſie/

gegen ſie / wartet das er etwas von yhn empfienge / Petrus aber ſprach / ſylber vnnd gollt hab ich nicht / was ich aber hab / das gebe ich dyr / ynn dem namen Jheſu von Nazaret ſtand auff / vnd wandele / vnd greyff yhn bey der rechten hand vnnd richtet yhn auff / Alſo bald wurden ſeyne ſchenckel vnd knochel feſte / ſprang auff / ſtund vnnd wandelte / vnnd gieng mit yhn ynn den tempel / wandelt vnnd ſprang vnd lobet Gott.

Vnnd es ſahe yhn alles volck wandeln vnd Gott loben / ſie kandten yhn auch / das ers war / der vmb das almoſen geſeſſen hatte fur der ſchonen thur des tempels / vnnd ſie wurden vol wunders vnd entſetzens / vber dem das yhm widderfaren war / Als aber diſer lamer nu geſund / ſich zu Petron vñ Johannen hielt lieff alles volck zu yhn ynn die halle / die da heyſt / Salomonis / vnd wunderten ſich.

Als Petrus das ſahe antwortter er dem volck / yhr menner von Iſrael / was wundert yhr euch daruber / adder was ſehet yhr auff vns / als hetten wyr diſen wandeln gemacht / durch vnſer eygen krafft oder verdienſt / Der Gott Abraham vnd Iſaac vnd Jacob / der Gott vnſer veter / hat ſeyn kind Jheſum verkleret / welchen yhr vbirantwort vnd verleugnet habt fur dem angeſicht Pilati / da der ſelb vrteylet yhn los zu laſſen / yhr aber verleugnetet den heyligen vnd gerechten / vnd battet vmb den morder euch zu geben / aber den hertzogē des lebens habt yhr todtet / den hatt Gott aufferweckt von den todten / des ſind wyr zeugen / vnd durch den glawben an ſeynen namen / hatt er an diſem / den yhr ſehet vnd kennet / befeſtiget ſeynen namen / vnnd der glawbe durch yhn / hatt diſem geben diſze geſundheyt fur ewern augen.

Matth. 27 Marci. 15. Luce. 24. Johan. 18.

Nu lieben bruder / ich weys / das yhrs durch vnwyſſenheyt than habt / wie auch ewr vbirſten / Gott aber der durch den mund aller ſeyner propheten zuuor verkundiget hat / das ſeyn Chriſtus leyden ſollt / hatts alſo erfullet / So thut nu pus vnnd bekeret euch / das ewr ſund vertilget werden / wenn die zeyt der erquickung komen wirt von dem angeſicht des herrn / vñ er ſenden wirt / den / der euch itzt zuuor predigt iſt / Jheſum Chriſt / welcher mus den hymel eynnehmen / bis auff die zeytt / da erwidder bracht werde / alles / was Gott geredt hatt durch den mund aller ſeyner heyligen propheten / von der welt an.

Denn Moſes hatt geſagt zu den vetern / Eynen propheten wyrt euch Gott ewr herr erwecken / aus ewrn brudern / den ſollt yhr horen gleych wie mich ynn allem das er zu euch ſagen wirtt / vnnd es wirt geſchehen / welche ſeele den ſelben propheten nicht horen wirtt / die ſoll vertilget werden / Vnd alle propheten von Samuel an vnd hernach / wie viel yhr geredt haben / die haben von diſen tagen verkundiget.

Deuter. 18.

Yhr ſeyt der propheten vnnd des teſtaments kinder/ wilchs Bot beſtellet hatt zu eweren vettern/ da er ſprach zu Abraham/ Durch deynen ſamen ſollen benedeyet werdē alle volcker auff erden/ Euch zu fodderſt hatt Bott aufferweckt ſeyn kind Jheſus/ vnnd hatt yhn zu euch geſand/ euch zu benedeyen/ das eyn iglicher ſich bekere von ſeyner boſzheyt. Geſch. 12. 26 13.

Das Vierde Capitel.

ALs ſie aber zum volck redeten/ tratten zu yhn die prieſter vnnd furſteher des tempels vnnd die Saduceer/ die verdroſz/ das ſie das volck lereten/ vnd verkundigeten an Jheſu die aufferſtehung von den todten/ vnd legeten die hend an ſie/ vnd ſetzten ſie eyn/ bis auff morgen/ denn es war itzt abent/ Aber viel vnter denen/ die dem wortt zu horeten/ wurden glewbig/ vnd wart die zal der menner bey funff tauſſent.

Als nu kam auff den morgen/ verſamleten ſich yhre vbirſten vnd Eltiſten vnd ſchrifftgelerten gen Jeruſalem/ Annas der hohe prieſter/ vnnd Caiphas vnd Johannes vnnd Alexander/ vnnd wie viel yhr waren vom hohen prieſter geſchlecht/ vnnd ſtellten ſie fur ſich/ vnnd fragten ſie/ Aus wilcher gewallt odder ynn wilchem namen habt yhr das than? Petrus voll des heyligen geyſts ſprach zu yhn/ yhr vbirſten des volcks/ vnnd yhr Eltiſten von Iſrael/ So wir heutte werden gerichtet vbir diſer wolthatt/ an dem krancken menſchen/ durch wilche er iſt geſund worden/ ſo ſey euch vnd allem volck von Iſrael kund gethan/ das ynn dem namen Jheſu Chriſti von Nazareth/ wilchen yhr gecreutzigt habt/ den Bott von den todten aufferweckt hat/ ſtehet diſer alhie fur euch geſund/ Das iſt der ſteyn/ von euch bawlewten verworffen/ der zum eckſteyn worden iſt/ vnd iſt ynn keynem andern heyl/ iſt auch keyn ander namen den menſchen geben/ darynnen wyr ſollen ſelig werden. Pſal. 117.

Sie ſahen aber an die freydickeyt Petri vnnd Johannis/ vnd verwunderten ſich/ denn ſie waren gewis/ das es vngelerte leutt vnnd leyen waren/ vnnd kandten ſie auch woll/ das ſie mitt Jheſu geweſen waren/ ſie ſahen aber den menſchen/ der geſund war worden/ bey yhn ſtehen/ vnnd hatten nichts da widder zu reden/ Da hieſſen ſie ſie hynaus gehen aus dem radt/ vnnd handelten mit eynander/ vnnd ſprachen/ was wollen wyr diſen menſchen thun? denn das zeychen iſt kundt/ durch ſie geſchehen/ offenbar allen die zu Jeruſalem wonen/ vnnd wyr kundens nit leucken/ Aber auff das es nit weytter eyn reyſſe vnter das volck/ laſt vns ernſtlich ſie bedrawen/ das ſie hynfurt keynem menſchen von diſem namen

men ſagen.

Vnnd rieffen yhn vnnd verkundigeten yhn / das ſie ſich aller dinge nicht horen lieſzen noch lereten ynn dem namen Jheſu / Petrus aber vnnd Johannes antworten vnnd ſprachen zu yhn / Richtet yhr ſelb / obs fur Gott recht ſey / das wyr euch mehr gehorchen denn Gott / wyr kundens iah nicht laſſen / das wyr nicht reden ſollten / was wyr geſehen vnnd gehoret haben / Aber ſie draweten yhn / vnnd lieſzen ſie gehen / vnd funden nicht / wie ſie ſie peynigeten / vnd des volcks willen / denn ſie preyſeten alle Gott / vbir dem das geſchehen war / denn der menſch war vbir vierzig iar allt / an wilchem dis zeychen der geſundheyt geſchehen war.

Vnnd als man ſie hatte laſſen gehen / kamen ſie zu den yhren / vnnd verkundigeten yhn / was die hohen prieſter vnnd Elltiſten zu yhn geſagt hatten / Da ſie das horeten / hyben ſie yhre ſtymm auff eynmutiglich zu Gott vnnd ſprachen / Herr / der du biſt / der Gott / der hymel vnnd erden vnd das meer vnnd alles was drynnen iſt / gemacht hatt / der du durch den mund Dauid deynes knechts geſagt haſt / Warumb entporen ſich die heyden / vnd die volcker ſchlahen vnnutze ding fur / Die konig der erden ſind zu ſamen getretten / vnd die furſten haben ſich verſamlet zu hauff widder den herrn vnd widder ſeynen Chriſt. Pſal. 2.

Ynn der warheyt / ſie haben ſich verſamlet vbir deyn kind Jheſu / wilchen du geſalbet haſt / Herodes vnd Pontius Pilatus mit den heyden vnnd volck von Iſrael / zu thun was deyn hand vnnd deyn rad zuuor bedacht hatt / das geſchehen ſollt / Vnd nu herr / ſihe an yhr drewen / vnd gib deynen knechten mit aller freydickeyt zu reden deyn wortt / ſo das du deyne hand auſz ſtreckeſt / das geſundheyt / vnnd zeychen vnd wunder geſchehen durch deyn namen deynes heyligen kinds Jheſu / Vnnd da ſie gepetet hatten / bewegt ſich die ſtett / da ſie verſamlet waren / vnd wurden alle des heyligen geyſts voll / vnd redten das wort Gottis mit freydickeyt.

Der menge aber der glewbigen war eyn hertz vnnd eyne ſeele / Auch keyner ſagete von ſeynen guttern / das ſie ſeyne weren / ſzondern es war yhn alles gemeyn / Vnd mit groſſer gewallt gaben die Apoſtel zeugnis von der aufferstehung des herrn Jheſu Chriſti / vnd war groſſe gnade bey yhn allen / Es war auch keyner vnter yhn / der mangel hatte / denn wie viel yhr waren / die da ecker odder heuſer hatten / verkaufften ſie es / vnd brachten das gellt des verkaufften gutts / vnd legten es zu der Apoſtel fuſſen / vnd man gab eynem iglichen was yhm nod war.

Joſes aber mit dem zunamen von den Apoſteln genant Barnabas / das heyſt / eyn ſon des troſts / eyn Leuit aus Cypren von geſchlecht

geſchlecht/der hatte eynen acker vnnd verkaufft yhn vnnd bracht das gellt vnd legts zu der Apoſtel fuſſen.

Das Funfft Capitel.

EYn man aber mit namē Ananias ſampt ſeynem weybe Saphira/verkauffte ſeyn habe/vnd entwand etwas vom gellt/ mit wiſſen ſeyns weybs / vnd bracht eyns teylls vñ legts zu der Apoſtel fuſſen/Petrus aber ſprach/Anania / warumb hat der teuffel deyn hertz erfullet / das du lugeſt dem heyligen geyſt/ vnd entwendſt etwas vom gellt des ackers? wer er nicht dyr blieben wie er war/vnnd ſeyn gellt wer auch ynn deyner macht geweſzen? warumb haſtu denn ſolchs ynn deynen hertzen fur genommē? Du haſt nit den menſchen/ſondern Gotte gelogen / Da Ananias aber diſe wort horet/fiel er nyder vnd gab den geyſt auff/vnnd es kam eyn furcht vbir alle die dis horten/Es ſtunden aber die iungling auff vñ thaten yhn beſeyt/vnd trugen yhn hynaus vnd begruben yhn.

Vnnd es begab ſich vber eyn weyll bey dreyen ſtunden / kam ſeyn weyb ereyn/vnnd wuſte nicht was geſchehen war / Aber Petrus antwort yhr/ſage myr/habt yhr den acker ſo thewr geben? Sie ſprach/iah/ſo thewr/ Petrus aber ſprach zu yhr/was ſeytt yhr denn eyns worden zuuerſuchen den geyſt des herrn? ſihe/ die fuſſe/dere/die deynen man begraben haben/ſind fur der thur/vnd werden dich hynaus tragen/vnnd als bald fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd gab den geyſt auff/Da kamen die iungling vnnd funden ſie todt/trugen ſie hynaus vnnd begruben ſie bey yhren man/ vnnd es kam eyn groſſe furcht vbir die gantze gemeyne vnnd vbir alle die ſolchs horeten.

Es geſchahen aber viel zeychen vnnd wunder ym volck durch der Apoſtel hend/vnnd waren alle ynn der halle Salomonis eyn mutiglich / Der andern aber thurſte ſich keyner zu yhn thun/ſzondern das volck hielt gros von yhn / Es worden aber yhe mehr zu than/die da gleubten an den herrn/eyn menge der menner vnnd weyber/al o/das ſie die krancken auff die gaſſen eraus trugen vnd legten ſie auff betten vnnd baren/auff das/wenn Petrus keme/ das ſeyn ſchatte yhr etliche vbirſchattet/Es kamen auch ertzu viel von den vmbligenden ſteten gen Jeruſalem vñ brachten die krancken vñ die vō vnreynen geyſtern peynigt waren / vnd wurden alle geſund.

Es ſtund aber auff der hohe prieſter vnd alle die mit yhm waren/ welchs iſt die

wilchs iſt die ſecte der Saduceer/vnd wurden voll eyffers/vñ legten die hend an die Apoſtel/vnnd wurffen ſie ynn das gemeyne gefenck/nis/Aber der Engel des hern that ynn der nacht die thur des gefengnis auff/vnd furet ſie eraus vnd ſprach/gehet hyn vnd trettet auff vñ redet ym tempel zum volck alle wort diſes lebens/ Da ſie das gehoreten/giengen ſie frue ynn den tempel vnd lereten.

Der vbirſt prieſter aber kam vnd die mit yhm waren/vnd rieffen zuſamen den radt vnd alle Elltiſten der kinder von Iſrael/vñ ſandten hyn zum gefencknis ſie zu holen/Die diener aber kamen dar vnd funden ſie nit ym gefencknis/kamen widder vñ verkundigeten vnd ſprachen/das gefencknis funden wyr verſchloſſen mit allem vleys/vnnd die huter hauſſen ſtehē fur den thuren/aber da wyr auff thatten/funden wyr niemant drynnen/ Da diſe rede horeten der hohe prieſter vnd die furſteher des tempels vnnd ander hohe prieſter/worden ſie vbir yhn betretten/was doch das werden wollt.

Da kam eyner dar/der verkundigt yhn/ſehet/die menner/die yhr yns gefencknis geworffen habt/ſind ym tempel/ſtehen vñ leren das volck/Da giengen hyn die furſteher des tempels/mit yhren dienern/vnd holeten ſie nicht mit gewallt/deñ ſie furchten ſich fur dem volck/das ſie nit geſteyniget wurden/vnd als ſie ſie brachten ſtelleten ſie ſie fur den radt/vnd der hohe prieſter fraget ſie vnnd ſprach/haben wyr euch nicht mit ernſt gepotten/das yhr nicht ſollt leren ynn diſem namen? Vnnd ſehet/yhr habt Jeruſalem erfullet mit ewrer lere/vnd wollt diſes menſchen blut vbir vns furen.

Petrus aber antwort vnnd die Apoſtel/vnd ſprachen/Man mus Gott mehr gehorchē/denn den menſchen/Der Gott vnſer veter hatt Jheſum aufferweckt/wilchen yhr erwurget habt/vñ auff das holtz gehangen/den hatt Gottis rechte hand erhohet zu eynem Hertzogē vnd heyland/zu geben Iſrael die pus vnd ablas der ſunde/vnnd wyr ſind ſeyne tzeugen vbir diſe wort/vnd der heylige geyſt/wilchen Got geben hat/denen/die yhm gehorchē/Da ſie das horeten/zurſchneyd ſie es/vnd dachten ſie abtzuthun.

Da ſtund aber auff ym radt eyn Phariſeer mit namen Gamaliel/eyn ſchrifftgelerter/wolgehalten fur allem volck/vnd hies die Apoſtel eyn wenig hynaus thun/vnd ſpracb zu yhn/yhr menner von Iſrael/nempt ewr ſelbs war an diſen menſchē/was yhr thun ſollet/Ir diſen tagen ſtund auff Theudas/vnd gab fur/er were etwas/vnnd hiengen an yhm eyn zal menner bey vierhundert/der iſt erſchlagen/vnd alle die yhm zu fielen ſind zurſtrawet vnd zu nicht worden/Darnach ſtund auff Judas von Galilea ynn den tagen der ſchetzung/vnd macht viel volcks abfellig nach yhm/vnnd der iſt auch vmb kommen/vnnd alle die yhm zu fielen ſind zur ſtrewet.

Vnd nu ſag

Vnnd nu ſag ich euch/laſt abe von diſen menſchen/vnd laſt ſie fa-
ren/Jſt der rad oder dz werck aus den menſchē/ſo wirts vntergehē/
iſts aber aus Gott/ſo kund yhrs nicht dempfen/auff das yhr nicht
erfunden werdet/die wider Gott ſtreytten wollē/Da fielen ſie yhm
zu/vnd rieffen den Apoſteln/ſtaupten ſie vnd gepoten yhn/ſie ſolten
nicht reden ynn dem namen Jheſu/vnd lieſſen ſie gehen.

Sie giengē aber frolich von des radts angeſicht/das ſie wirdig ge-
weſen waren vmb ſeynes namens willen ſchmach leyden/vnnd ho-
reten nicht auff alle tage ym tempel vnnd ynn allen heuſzern/zu leren
vnnd zu predigen das Euangelion von Jheſu Chriſt.

Das Sechſt Capitel.

IN den tagē aber/da ſich die iunger mehreten/erhub ſich eyn
murmel vnter den Kriechen wider die Ebreer/darumb/das
yhre witwen vbir ſehen wurden ynn der teglichen handreych
ung/Da rieffen die zwelffe/die menge der iunger zu ſamen/
vnd ſprachen/Es taug nicht/das wyr das wortt Gottis vnterlaſſen
vnnd zu tiſch dienen/drumb yhr lieben bruder beſehet vnter euch ſie-
bē menner die da berumpt ſind/das ſie voll heyliges geyſts vñ weyſz
heyt ſind/welche wyr beſtellen mugen zu diſzer nodurfft/wir aber
wollen anhalten am gepett vnd am ampt des wortt Gottis/Vñ die
rede gefiel der gantzen menge wol/vnnd erweleten Stephanon eyn
man voll glawbens vnd heyliges geyſts/vnnd Philippon vnnd Pro-
choron/vnnd Nicanor vnnd Timon vnd parmenas/vnd Nicolaon
den Judgenoſſen von Antiochia/diſe ſtelleten ſie fur die Apoſtel/vñ
betten vnd legten die hend auff ſie.

Vnd das wort Gottis wuchs/vnd die zall der iunger mehret ſich
ſeer zu Jeruſalem/Es worden auch viel prieſter dem glawben ge-
horſam/Stephanus aber vol glaubens vnnd krefften/thatt wun-
der vnd groſſe zeychen vnter dem volck/Da ſtunden ettliche auff von
der ſchule/die da heyſt der Libertiner/vñ der Cyrener vnd der Alex-
anderer/vñ derer/die vō Cilicia vñ Aſia waren/vñ befragtē ſich mit
Stephano/vnnd ſie vermochten nit widdertzuſtehen der weyſzheyt
den vñ dem geyſt/aus welchem er redet/Da richten ſie zu ettlich men-
ner/die ſprachē/wyr haben yhn horet leſter wortt reden widder Mo-
ſen vnd widder Gott/vnd bewegten das volck vnd die Eltiſten vnd
die ſchrifft gelertē/vñ trattē ertzu vñ ryſſen yhn hyn/vñ fureten yhn fur
radt/vnnd ſtelleten falſche zeugen dar/die ſprachen/Diſer menſch
horet nicht auff zu reden leſter wort widder diſze heylige ſtette vñ dz ge
ſetz/deñ wyr haben yhn horen ſagen/Jheſus von Nazareth wirtt di-
ſe ſteet zu ſtoren vnd endern die ſitten/die vns Moſes geben hatt/vnd
ſie ſahen

ſie ſahen auff yhn alle die yhm radt ſaſſen / vnd ſahen ſeyn angeſicht wie eynes engells angeſicht.

Das Siebend Capitel.

DA ſprach der hohe prieſter / iſt dem alſo? Er aber ſprach / lieben bruder vnd veter / horet zu.

Gott der herlickeyt erſcheyn vnſerm vater Abrahain / da
Gen. 11. er noch ynn Meſopotamia war / ehe er wonete ym land Haran / vñ ſprach zu yhm / Gang aus deynem land vnd aus deyner freuntſchafft vnd zeuch ynn eyn land / das ich dyr zeygē will / Da gieng er aus dem land der Chaldeer / vnd wonet ynn Haran / vñ võ dannen / da ſeyn vater geſtorben war / brachter yhn herüber vñ dis land / da yhr nu ynn wonet / vñ gab yhm keyn erbteyl drynnē / auch nicht eyns fuſſz breyt / vnd verhies yhm / er wollt ſie geben yhm zu beſitzen vnnd ſeynem ſamen nach yhm / da er noch keyn kind hatte.

Gen. 15. Aber Got ſprach alſo zu yhm / deyn ſame wyrt ein frembdling ſeyn ynn eynem frembden land / vnnd ſie werden yhn dienſtbar machen / vnd vbel handeln / vierhundert vnd dreyſſig iar / vnd das volck / dem ſie dienen werden / will ich richten / ſprach Gott / vnd darnach werdē ſie aus zihen vnd myr dienen / an diſer ſtett / vnnd gab yhm den bundt der beſchneydung / vnd er gepar Iſaac vnnd beſchneyd yhn am achten tage / vnnd Iſaac den Jacob / vnnd Jacob die zwelffe Ertzueter.

Gen. 37. Vnnd die Ertzueter eyfferten widder Joſeph vnd verkaufften yhn ynn Egypten / vñ Gott war mit yhm / vñ erredtet yhn aus alle ſeynem trubſal / vnd gab yhm gnade vnnd weyſzheyt fur dem konige Pharao zu Egypten / der ſatzte yhn zum furſten vber Egypten vnd vber ſeyn gantzes haus.

Gen. 42. Es kam aber eyn thewrung vber das gantze land Egypten vñ Canaan vnd eyn groſſer trubſall / vnd vnſer veter funden nit futterung / Jacob aber horet das ynn Egypten getreyde were / vnd ſante vnſer veGen. 45. ter aus / das erſt mal / vnd zum andern mal wart Joſeph erkennet võGen. 46. ſeynen brudern / vnd wart Pharao Joſephs geſchlecht offinbar / Joſeph aber ſandte aus vnd lies holen ſeynen vater Jacob vñ ſeyne gantze freundſchafft / funff vnd ſiebentzig ſeelen / vnnd Jacob zoch hynGen. 50. ab ynn Egypten vnd ſtarb / er vnd vnſer veter / vnd ſind erüber bracht ynn Sichem / vnnd gelegt ynn das grab / das Abraham kaufft hatte
Gen. 23. vmbs gellt von den kindern Hemor zu Sichem.

Exod. 1. Da nu ſich die zeyt der verheiſſung nahet / die Gott Abraham geſchworen hatte / wuchs das volck vnd mehret ſich ynn Egypten / bis das eyn ander konig auff ſtund / der nichts wuſte von Joſeph / Diſer treyb hynderliſt

treyb hynderliſt mit vnſerm geſchlecht/ vnd handelt vnſere veter vbel/ vnd ſchaffet/das man die iungen kindlin hyn werffen muſte/ das ſie nit lebendig blieben / Zu der zeyt wart Moſes gepom / vnd war eyn feyn kind fur Gott/vnd wart drey monat ernereret ynn ſeynes vaters hauſze / Als er aber hyn geworffen wart / nam yhn die tochter Pharaonis auff/vnd zoch yhn auff zu eynem ſon/vnnd Moſes wart gelert ynn aller weyſzheyt der Egypter/ vnnd war mechtig ynn wercken vnd worten. Exod. 2.

Da er aber viertzig iar alt ward/ſteygs ynn ſeyn hertz/ zu beſehen ſeyne bruder die kinder von Iſrael / vnnd ſahe eynen vnrecht leyden/ da vberhalff er vñ rechete den/ dem leyd geſchach / vnd erſchlug den Egypter / Er meynet aber /ſeyne bruder ſolltens vernehmen / das Gott durch ſeyne hand yhn heyl gebe/aber ſie vernamens nicht.

Vnnd am andern tage erſcheyn er yhn/da ſie ſich hadderten/vnnd handellt mit yhn/das ſie frid hetten vnnd ſprach/ lieben menner/yhr ſeyt bruder/warumb thut eyner dem andern vnrecht? Der aber ſeynem nehiſten vnrecht that/ſties yhn vō ſich vnd ſprach/wer hatt dich vbir vns geſetzt zum vbirſten vnd richter? willtu mich auch abthun/ wie du giſtern den Egypter abethatiſt? Moſes aber floch vbir diſer rede/vnd ward eyn frembdling ym land Madian/daſelbs gepar erzween ſone.

Vnd vber viertzig iar/erſcheyn yhm ynn der wuſten auff dem berge Sina/der Engel des herrn vñ eyner flammē des fewrs ym puſch / da es aber Moſes ſahe/wundert er ſich des geſichts/als er aber hyntzu gieng zu ſchauē/geſchach die ſtym des herrn zu yhm/Ich byn der Gott deyner veter/der Gott Abraham vnd der Gott Iſaac vnd der Gott Jacob/Moſes aber wart zittern vñ thurſte nicht anſchawen / Aber der herr ſprach zu yhm/zeuch die ſchuch aus von deynen fuſſen/ denn die ſteet/da du ſteheſt/iſt eyn heylig land/Ich habe wol geſehē das vbel meynes volcks ynn Egypto / vnnd hab yhr ſeufftzen gehoret/vnd byn erab geſtiegen/ſie zu reddten/vnd nu kom her/ich wil dich ynn Egypten ſenden. Exod. 3.

Diſen Moſen/vollchen ſie verleugneten vnd ſprachen/wer hatt dich zum vbirſter vñ richter geſetzt? den ſandte Gott zu eynem vbirſten vnd erloſer durch die hand des Engells/der yhm erſcheyn ym puſch/ diſer furet ſie aus vnd thett wunder vnd zeychen ynn Egypten vñ ym rotten meer/vñ ynn der wuſten viertzig iar / dis iſt Moſes/der zu den kindern vō Iſrael geſagt hat/Eynen propheten wirt euch Gott ewr herr erwecken aus ewren brudern/den ſollt yhr horē/ gleych wie mich Exod. 14. Deut. 18.

Diſer iſts/der yñ der gemeyne yñ der wuſten mit dem engell war / der mit yhm redet auff dem berge Sina/vnd mit vnſern veter / diſzer empfieng das lebendige wortt vns zu geben /willchem nicht wollten gehorſam werden ewre veter/ſondern ſtieſſen yhn von ſich vnd wandten ſich vmb mit yhren hertzen gen Egypten / vñ ſprachen zu Aaron/ machē vns Botter / die fur vns hyn gehen/denn wyr wiſſen nit was Exod. 32.

Moſi/

Moſi/der vns aus dem land Egypten gefurt hat/widderfaren iſt/ vnd machten eyn kalb zu der zeyt/vnd opfferten dem gotzen/opffer/ vnd freweten ſich der werck yhrer hende.

Aber Gott wand ſich/vnd gab ſie da hyn/das ſie dieneten des hy
Amos. 5. mels ritterſchafften/wie denn geſchrieben ſtehet ynn dem buch der propheten/Habt yhr vom hauſſe Iſrael die viertzig iar ynn der wuſten/myr auch yhe opffer vnnd viech geopffert? Vnnd yhr namet die hutten Moloch an/vnd das geſtyrn ewrs Gottis Remphan/die bilde/die yhr gemacht hattet/ſie an zubeten/vnd ich will euch verwerfen ienſyd Babylonien.

Es hatten vnſer veter die huttē des zeugnis ynn der wuſten/wie er yhn das verordenet hatte/da er zu Moſen redte/das er ſie machē ſolt/
Joſue. 5. nach dem furbild/das er geſehē hatte/welche vnſer veter auch annahmen/vnd brachten ſie mit Joſue ynn das land/das die heyden ynne hatten/welche Gott aus ſties fur dem angeſicht vnſer veter/bis zur zeyt Dauid/der fand genad bey Gott/vnnd batt/das er eyne hutten finden mochte dem Gott Jacob/Salomon aber bawet yhm eyn haus.

Aber der allerhohiſt/wonet nicht ynn tempel die mit henden ge-
Iſa. 66. macht ſind/als er ſpricht durch den propheten/Der hymel iſt meyn ſtuel/vnd die erde der ſchemel meyner fuſſe/was wolt yhr myr denn fur eyn haus bawen? ſpricht der herr/odder welchs iſt die ſtett meyner ruge? Hatt nicht meyne hand das alles gemacht?

Yhr hallſtarrigen vnd vnbehawen an hertzen vnnd oren/yhr widder ſtrebt alltzeyt dem heyligen geyſt/wie ewre vetter/alſo auch yhr/ welchen propheten haben ewre veter nit verfolget? vñ ſie todten/die do zuuor verkundigeten die zukunfft des gerechten/welchs yhr nu verretter vnd morder worden ſeyt/yhr habt das geſetz empfangen durch der Engel geſchefft/vnd habts nicht gehalten.

Da ſie ſolchs horeten/zurſchneyds yhn yhr hertz/vnd kyrreten mit zenen vbir yhn/Als er aber voll beyliges geyſts war/ſahe er auff gen hymel vnd ſahe die herlickeyt Gottis/vnd Jheſum ſtehen zur rechten Gottis vnd ſprach/ſehet/ich ſihe den hymel offen/vnd des menſchen ſon zur rechten Gottis ſtehen/Sie ſchrien aber lautt/vñ hielten yhr oren zu/vnd ſturmeten eynmutiglich zu yhm eyn/ſtieſſen yhn zur ſtad hynaus/vnnd ſteynigeten yhn/Vnnd die zeugen legten ab yhre kleyder zu den fueſſen eyns iunglings/der hies Saulus/vnd ſteynigeten Stephanon/der rieff vnnd ſprach/Herr Jheſu/nym meynen geyſt auff/Er kniet aber nidder vnd ſchrey laut/Herr rucke yhn diſe ſund nicht auff/denn ſie wiſſen nicht was ſie thun/vnd als er das geſagt/ entſchlieff er.

Das Acht Capitel.

Saulus aber hatte wolgefallē an ſeynem tod/Es wart aber zu der zeyt eyn groſſe verfolgung vbir die gemeyne zu Jeruſa

lem/vnd ſie zu ſtraweten ſich alle ynn die lender Judee vnd Samarien/on die Apoſtel/Es beſchickten aber Stephanum Gottfurchtige menner/vnd hielten eyn groſſe klage vbir yhn/Saulus aber zuſtoret die gemeyne/gieng hyn vnd her ynn die heuſer/vñ zoch erfur man vnd weyber/vnd vbirantwort ſie yns gefencknis.

Die nu zurſtrewet waren/giengen vmb/vnd predigeten das Euãgeli/Philippus aber kam hynnab ynn eyne ſtad Samarie vnd predi-get yhn võ Chriſto/Das volck aber hatte eynmutiglich acht auff das von Philippo geſagt wartt/horeten yhm zu/vnnd ſahen die zeychen die er thet/deñ die vnſaubere geyſte ſchrien laut vnd furen aus vielen/Auch viel gichtbruchtige vnd lahmen wurden geſundt gemacht/vnd ward eyn groſſe freud ynn der ſelbigen ſtadt.

Es war aber zuuor ynn der ſelbigen ſtad eyn man mit namen/Simon/der treyb zewberey vnd betzawberte das Samariſche volck/vñ gab fur/er were etwas groſſes/vñ ſie ſahen alle auff yhn võ dem kleyniſten an bis zum groſſiſten vñ ſprachẽ/der iſt die krafft Gottis/die da gros iſt/Sie ſahen aber darumb auff yhn/das er ſie lange zeyt mit ſeyner zewberey betzawbert hatte/Da ſie aber Philippes predigeten glewbten vnd dem reych Gottis vnnd von dem namen Jheſu Chriſt/lieſſen ſich tauffen beyde menner vñ weyber/Da ward auch der Simon glewbig vnd lies ſich teuffen vnd hielt an Philippo/vnd als er ſahe die thatten vñ zeychẽ die da geſchahẽ/verwundert er ſich.

Da aber die Apoſtel horeten zu Jeruſalẽ/das Samaria das wort Gottis angenommen hatte/ſandten ſie zu yhn Petron vnd Johannem/welche da ſie hynab kamen/betten ſie vbir ſie/das ſie den heyligen geyſt empfiengen/denn er war noch vbir keynen gefallen/ſondern waren alleyn getaufft ynn dem namen Chriſti Jheſu/da legten ſie die hend auff ſie/vnd ſie empfiengen den heyligen geyſt.

Da aber Simon ſahe/das durchs auffliegen der apoſtel der heylige geyſt geben ward/bott er yhn gellt an/vnd ſprach/gebt myr auch die macht/das/ſo ich yemand die hend auffliege/der ſelb den heyligẽ geyſt empfahe/Petrus aber ſprach zu yhm/das du verdampt werdiſt mit deynem gellt/das du meyneſt/Gottis gabe werde durchs gelt erlangt/du wyrſt widder teyl noch anfall haben an diſem wort/denn deyn hertz iſt nicht auffrichtig fur Gott/drumb thue buſſe fur diſe deyne boſheyt/vñ bitte Gott/ob dyr vergeben werdẽ mocht der tuck deynes hertzen/denn ich ſehe/das du biſt voll bitter galle vnnd verknupfft mit vngerechtickeyt. Deuter 29.

Da antwortet Simon vnnd ſprach/bittet yhr fur mich zu Gott/das der keyns vbir mich kome/davon yhr geſagt hatt/Sie aber/da ſie betzeuget vñ geredt hatten das wort des herren/wandten ſie widerumb gen Jeruſalem vnd predigeten das Euangelion vielen Samariſchen merckten.

Aber der Engel des herrn redet zu Philippo vñ ſprach/ſtand auff vnd gang

vnd gang gegen mittag/auff die ſtraſſz die võ Jheruſalem gehet hyn nab zu Baza/die da wuſte iſt/vnd er ſtund auff vnd gieng hyn/vnnd ſihe eyn man aus morenland/eyn verſchnitener vnd geweldiger der konigyn Randakes yñ Morenland/wilcher war vbir alle yhre ſchetz kamer/der war komen gen Jeruſalem antzu beten/vñ zoch widder heym vnd ſaſz auff ſeynem wagen/vnd las den propheten Jſaiam.

Der geyſt aber ſprach zu Philippo/gang hyn zu/vnnd mach dich bey diſen wagen/da lieff Philippus hyntzu/vñ horet/das er den propheten Jſaian las/vnnd ſprach/verſtehiſtu auch was du lieſeſt? Er aber ſprach/wie kan ich/ſo micht nicht yemand an leyttet? vnnd ermanet Philippon/das er auff trett vñ ſetzt ſich bey yhn/Der ynhalt aber der ſchrifft/die er las/war diſer/Er iſt wie eyn ſchaff zur ſchlachtung gefuret/vnd wie eyn lamp fur ſeynen ſcherer ſtymlos/alſo hat er nicht auff than ſeynen mund/ynn der nydrickeyt iſt ſeyn gericht erhaben/Wer wirt aber ſeyne gepurt ertzelen? deñ ſeyn leben iſt von der erden genomẽ/Da antwort der verſchnytten vnd ſprach/ich bitt dich/von wilchem redet der prophet ſolchs? von yhm ſelber odder võ yemand anders? Jſa. 53.

Philippus aber thatt ſeynen mund auff/vnd fieng von der ſchrifft an/vnd predigt yhm das Euangelion võ Jheſu/vñ als ſie zogen der ſtraſſen nach/kamẽ ſie an eyn waſſer/vñ der verſchnytten ſprach/ſihe da iſt waſſer/was hyndert mich/das ich mich teuffen laſſe? Philippus aber ſprach/Gleubſtu võ gantzem hertzen/ſo mags wol ſeyn/Er antwort vnd ſprach/ich gleube/das Jheſus Chriſtus iſt Gottes ſon/vnd hies den wagen halten/vnd ſtiegen hynab ynn das waſſer beyde Philippus vñ d verſchnytten/vñ er tauffet yhn/Da ſie aber erauff ſtiegen aus dem waſſer/rucket der geyſt des hern Philippon hynweg/vnd der verſchnytten ſahe yhn nicht mehr/Er zog aber ſeyne ſtraſſz frolich/Philippus aber ward funden zu Aſdod/vnnd wandelt vmb her vnd prediget allen ſtetten das Euangelion/bis das er kam gen Leſarien.

Das Neunde Capitel.

Saulus aber ſchnawbete noch mit drewen vñ morden wider die junger des herren/vnd gieng zum hohen prieſter vnd batt yhn vmb brieffe gen Damaſken an die ſchulẽ/auff dz/ſo er etliche diſes weges funde/menner vñ weyber/das er ſie gepunden furete gen Jeruſalem/vñ ynn dem er hyn gieng/geſchachs das er nahe bey Damaſken kam/vñ plotzlich vmbblickt yhn eyn liecht vom hymel/vnd fiel auff die erden/vnnd horet eyn ſtymm/die ſprach zu yhm/Saul/Saul/was verfolgiſtu mich? Er aber ſprach/Herre wer biſtu? d herre ſprach/Ich byn Jheſus/den du verfolgiſt/Es wirt dyr ſchweer werden/widder den ſtachel lecken/vñ er ſprach mit zittern vñ zagen/Herre/was wiltu das ich thun ſoll? ſprach der

herre

herr zu yhm/ſtand auff/vnd gang ynn die ſtad/da wirt man dyr ſagen/was da thun ſollt.

Die menner aber/die ſeyne geferten waren/ſtunden vnd waren erſtarret/deñ ſie horeten ſeyne ſtym vñ ſahen niemands/Saulus aber richtet ſich auff von der erden/vnd als er ſeyn augen auffthet/ſahe er niemands/ſie namen yhn aber bey der hand/vñ furten yhn gen Damaſcen vñ war drey tage nicht ſehend/vñ aſſz nicht vnd tranck nicht.

Es war aber eyn iunger zu Damaſken/mitt namen/Ananias/zu dem ſprach der her ym geſichte/Anania/vñ er ſprach/hie byn ich herr/Der herre ſprach zu yhm/ſtand auff vñ gang hyn/ynn die gaſſen/die do heyſt/die richtige/vnd frage ynn dem hauſze Juda nach Saulo mit namen von Tarſen/denn ſihe/er bett/vnd hat geſehen ym geſichteynen man/mit namen/Ananias/zu yhm hyneyn komen vnd die hand auff yhn legen/das er widder ſehend werde.

Ananias aber antwort/Herr/ich hab von vielen gehoret von diſem man/wie viel vbels er deynen heyligen than hatt zu Jeruſalem/vnd er hatt alhie macht von den hohē prieſtern zu binden alle die deynen namen anruffen/Der herre ſprach zu yhm/gang hyn/denndiſer iſt myr eyn auſzerwelet ruſtzeug/das er meynen namen trage fur den heyden vnd fur den kunigen vnd fur den kindern von Iſrael/ich will yhm zeygen/wie viel er leyden mus vmb meynes namēs willen.

Vnnd Ananias gieng hyn vnnd kam ynn das haus/vnd leget die hende auff yhn/vnnd ſprach/Lieber bruder Saul/der herr hat mich geſand/der dyr erſchynen iſt auff dem weg/da du her kameſt/das du widder ſehend vnnd mit dem heyligen geyſt erfullet werdiſt/vnd alſzo bald fiel es von ſeynen augen/wie ſchupen/vnnd ward widder ſehend/vnd ſtund auff/lies ſich tauffen vnd nam ſpeyſze zu ſich/vnd ſtercket ſich.

Saulus aber war etzliche tage bey den iungern zu Damaſco/vnd alſo bald prediget er Chriſtum ynn den ſchulen/das der ſelb Gottis ſun ſey/Sie entſatztē ſich aber alle die es horeten vñ ſprachen/iſt das nicht der zu Jeruſalem verſtorete alle die diſen namen anruffen? vñ hieher datzu komen/das er ſie gepunden fure zu den hohen prieſtern? Paulus aber wart yhe mehr krefftiger/vnd treyb die Juden eyn die zu Damaſco woneten/vnd bewerets/das diſer iſt der Chriſt.

Vnnd nach viel tagen/hielten die Juden eynen rad zu ſamen/das ſie yhn abthetē/Aber es wart Saulo kund gethan das ſie yhm nach ſtelleten/ſie hielten aber tag vñ nacht an den pforten/das ſie yhn abtheten/Da namen yhn die iunger bey der nacht/vnd thetten yhn durch die mauren/vnd lieſſen yhn ynn eynem korbe hynab.

Da aber Saulus gen Jeruſalem kam/verſucht er ſich bey die iungern zu machen/vnnd ſie furchten ſich alle fur yhm/glewbten nicht/das er eyn iunger were/Barnabas aber nam yhn zu ſich/vnnd furet yhn zu den

yhn zu den Apoſteln/vñ ertzelet yhn/wie er auff der ſtraſſen den herrn geſehen/vnd er mit yhm geredt/vnd wie er zu Damaſken freydig gehandelt hette an dem namen Jheſu/vñ er war bey yhn/vñ gieng aus vñ eyn zu Jeruſalē/vñ handelt freydig an dem namē des herrn Jheſu/Er redet auch vñ befraget ſich mit den Kriechen/aber ſie ſtelleten yhm nach/das ſie yhn abtheten/Da das die bruder erfuren/geleyttē ſie yhn gen Ceſarien/vnd lieſzen yhn gen Tarſen gehen/So hatte nu die gemeyne fride/durch gantz Judea vnd Hallilea vnd Samaria/vnd bawete ſich/vnd wandelte ynn der furcht des herrn vnd wart erfullet mit troſt des heyligen geyſts.

Es geſchach aber/da Petrus durch zoch allenthalben/das er auch zu den heyligen kam/die zu Lydda woneten/daſſelbs fand er eynen man/mit namen Eneas/acht iar lang auff dem bette gelegen/der war gichtpruchtig/vnnd Petrus ſprach zu yhm/Enea/Jheſus Chriſtus mache dich geſund/ſtand auff/vñ bette dyr ſelber/vnd alſo bald ſtund er auff/vnnd es ſahen yhn alle die zu Lydda vnnd zu Saron woneten/die bekereten ſich zu dem herrn.

Zu Joppe aber war eyne iungeryn/mit namen Tabitha/welchs verdolmetſche heyſt/Dorcas/die war voll guter werck vnd almoſen die ſie thett/Es begab ſich aber zu der ſelben zeyt/das ſie kranck wart/vnd ſtarb/da wuſſchen ſie die ſelbigen vnd legten ſie auff den ſoller/Nu aber Lydda nahe bey Joppen iſt/da die iunger horeten das Petrus da ſelbs war/ſandten ſie zween menner zu yhm vñ ermaneten yhn/das er ſichs nicht lies verdrieſſen zu yhn zu komen.

δορκας gracce, latine caprea ein reech Vide Oppianum

Petrus aber ſtund auff vnnd kam mit yhn/vnnd als er dar kamen ware/fureten ſie yhn hynauff auff den ſoller/vnnd tratten vmb yhn allerley wittwen/weyneten vnd zeygeten yhm die roke vnnd kleyder/welche Dorcas machte/weyll ſie bey yhn war/vñ Petrus da er ſie alle hynaus trieben hatte/knyet er nydder/betet/vnnd wand ſich zu dem leychnam vnnd ſprach/Tabitha ſtand auff/vnnd ſie thatt yhr augen auff/vñ da ſie Petron ſahe/ſatzt ſie ſich widder/Er aber gab yhr die hand vnnd richtet ſie auff/vnnd rieff den heyligen vnnd den wittwen/vnd ſtelletſie lebendig dar/vnd es ward kund durch gantz Joppen/vnd viel wurden gleubig an den herrn/vnnd es geſchach/das er lange zeyt zu Joppe bleyb/bey eynem Simon der eyn gerber war.

Das zehend Capitel.

ES war aber eyn man zu Ceſarien mit namen Cornelius eyn hewbtman/von der rotten/die da heyſt/die welſche/Gottſelig vnd gottfurchtig/ſampt ſeynem gantzen hauſe/vnd gab dem volck viel almoſen/vnnd betet ymer zu Gott/

der ſahe ynn eynem geſicht offenberlich/vmb die neunde ſtund am tage/eynen Engel Gotis zu yhm eyngehen/der ſprach zu yhm/Cornelii/Er aber ſahe yhn an/erſchrack/vñ ſprach/Herr/was iſts? Er aber ſprach zu yhm/deyn gepet vnd deyn almoſen ſind hynauff komẽ yns gedechtnis fur Gott/vnd nu ſende menner gen Joppen/vnd laſſ foddern Simon mit dem zunamen Petrus/welcher iſt zur herberge bey eynem gerber Simon/des haus am meer ligt/der wirt dyr ſagen/was du thun ſollt/vnnd da der Engel/der mit Cornelio redet/hynweg gangen war/rieff er zwchen ſeyner hauſzknecht vnnd eynem Gottfurchtigen kriegs knecht/von denen die auff yhn warten/vnd ertzelet es yhn alles vnd ſand ſie gen Joppen.

Des andern tages/da diſe reyſeten vnd nahe zur ſtatt kamen/ſteyg Petrus hynauff/auff den ſoller zu betẽ/vmb die ſechſte ſtund/vñ als er hungerig wart/wolt er anbeyſſen/da ſie yhm aber zu bereyteten/wart er entzuckt/vnd ſahe den hymel auffgethan/vñ eyn vydder faren zu yhm eyn gefeſz/wie eyn groſz lynen tuch an vier zypffel gepunden/vnnd ward nidder gelaſſen auff die erden/darynnen waren allerley vierfuſſige thier der erden/vnd wylde thyer/vnd gewurme/vnd vogel des hymels/vnnd geſchach eyne ſtymme zu yhm/ſtand auff Petre/ſchlachte vnd yſſz/Petrus aber ſprach/Mit nicht/herr/deñ ich habe noch nie etwas gemeynes oder vnreynes geſſen/Vñ die ſtymme ſprach zum andern mal zu yhm/was Gott gereyniget hatt/das mache du nit gemeyn/Vnd das geſchach zu drey malen/vnd das gefeſz wart widder auffgenommen gen hymel.

Als er aber ſich ynn yhm ſelb bekummert/was das geſicht were/das er geſehen hatte/ſihe/da fragten die menner von Cornelio geſand nach dem hauſze Simonis/vnnd ſtunden an der thur/rieffen vñ forſcheten/ob Simon mit dem zunamen Petrus alda zur herberge were/ynn dem aber Petrus ſich beſynnet vber dem geſicht/ſprach der geyſt zu yhm/ſihe/die menner ſuchen dich/aber ſtand auff/ſteyg hynab vnd zeuch mit yhn/vnnd zweyffel nichts/denn ich hab ſie geſand/Da ſteyg Petrus hynab zu den mennern/die von Cornelio zu yhm geſand waren/vñ ſprach/Sehet/ich byns/den yhr ſuchet/was iſt die ſach/darumb yhr hie ſeytt? Sie aber ſprachen/Cornelius der hewbtman eyn frumer vnnd gottfurchtiger man vnnd gutts gerucht bey dem gantzen volck der Juden/hat eyn gottlich befelh empfangen vom heyligen Engel/das er dich ſolt foddern laſſen yñ ſein haus/vnnd wortt von dyr horen/Da rieff er yhn hyneyn vnd beherberget ſie.

Des andern tages zoch Petrus aus mit yhn/vnnd etlich bruder võ Joppen kamen mit yhm/vnd des andern tages kamen ſie eyn gen Ceſarien/Cornelios aber wartet auff ſie/vnnd rieff zuſamen ſeyne verwandten vnd freund/vnd als es geſchach/das Petrus hyneyn

kam

kam/gieng yhm Cornelius entgegen vnd fiel zu ſeynen fuſſen vñ bet-
tet yhn an /Petrus aber richtet yhn auff/vnd ſprach / ſtand auff / ich
byn auch eyn menſch/vnd als er ſich mit yhm beſprochen hatte/gieng
er hyneyn/vnd fand yhr viel/die zu ſamen komen waren / vnd er ſpra-
ch zu yhn/ Yhr wiſſet/wie es eyn vngewonet ding iſt eynem Judiſchē
man/ſich zu thun odder komē zu eynem frembdlingē/ Aber Gott hat
myr zeyget/keynen menſchen gemeyn odder vnreyn zu heyſſen / dar-
umb byn ich auch vngetzweyffelt komē/als ich byn her gefodert/So
frag ich euch nu/warumb yhr mich hatt laſſen foddern?

Cornelios ſprach/Es iſt itzt viertage/da faſtet ich/vñ an der neun
den ſtund betet ich ynn meynem hauſze/vñ ſihe/ da tratt eyn man fur
myr ynn eynem hellen kleyde/vnd ſprach/Corneli / deyn gepett iſt er-
horet/vnd deyner almoſen iſt gedacht worden fur Gott/ſo ſende nu
gen Joppen/vnd las her ruffen eynen Simon/mit dem zu namē Pe-
trus/ welcher iſt zur herberg ynn dem haus des gerbers Simon / an
dem meer/der wirt dyr/wenn er kompt/ſagen/Da fand ich vō ſtund
an zu dyr/vñ du haſt wol than/das du dich her macht haſt / Nu ſind
wyr alle hie gegenwertig fur Gott/zu horen alles was dyr von Got
befolhen iſt.

Petrus aber that ſeynen mund auff vnd ſprach /Nu erfare ich mit
der warheyt/das Gott die perſon nicht an ſihet/ſzondern ynn aller-
ley volck/wer yhn furcht vnd recht thut / der iſt yhm angenehm.

Yhr wiſſet wol von der predigt / die Gott zu den kindern Iſrael
geſand hat vnnd verkundigen laſſen den friden / durch Jheſon Chri-
ſton (welcher iſt eyn herre vber alles) die durchs gantz Judiſch land
geſchehen iſt vñ angangen ynn Gallilea nach der tauff die Johannes
predigete / wie Gott den ſelben Jheſon von Nazaret geſalbelt hat
mit dem heyligen geyſt vnd krafft /der vmbher zogen iſt vñ hatt wol-
than vnnd geſund gemacht alle die vom teuffel vbirweldiget waren /
deñ Gott war mit yhm/Vnd wyr ſind zeugen alles/das er than hatt
ym Judiſchen land vnnd zu Jeruſalem/Den haben ſie abthan vnnd
auff eyn holtz gehangen / Den ſelben hat Gott aufferweckt am drit-
ten tage/vnd yhn laſſen offinbar werden/nicht allem volck / ſondern
den vorerwelten zeugen von Gott / vns / die wyr mit yhm geſſen vnd
truncken haben / nach dem er aufferſtanden iſt von den todten / vnd
er hat vns gepotten / zu predigen dem volck vnnd zeugen/das er iſt ver
ordenet von Got/eyn richter der lebendigen vnd der todten/Von di-
ſzem zeugen alle propheten / das durch ſeynen namen/alle die an yhn
glewben/vergebung der ſund empfahen ſollen.

Da Petrus noch redet von ſolchen dingen/fiel der heylig geyſt
auff alle die dem wort zuhoreten/ vñ die glewbigē aus der beſchney
dung/die mit Petron kamen waren / entſatzten ſich / das auch auff
die heyden

die heyden die gabe des heyligen geyſts aus goſſen wart/denn ſie horeten/das ſie mitt zungen redeten vnd Gott gros machten/ Da antwort Petrus/mag auch yemand das waſſer weren/das diſe nicht taufft werden die den heyligen geyſt empfangen haben/gleych wie auch wyr? Vnd befalh ſie zu tauffen ynn dem namen des herrn/da baten ſie yhn/das er ettliche tage bliebe.

Das Eylfft Capitel.

Es kam aber fur die Apoſtel vnnd bruder die auff dem Judiſchen land waren/das die heyden hatten Gottis wortt auff genomen/vñ da Petrus hynauff kam gen Jeruſalem/ zanckten mit yhm die aus der beſchneydung waren/vnnd ſprachen/du biſt eyngangen zu den mennern/die die vorhautt habē/ vnd haſt mit yhn geſſen.

Petrus aber hub an vnd legets yhn dar nach eynander vnd ſprach/ ich war ynn der ſtad Joppe ym gepet/vnd ſahe ynn eyner entzuckung eyn geſicht/eyn gefeſſz ernydder faren/wie eyn groſſz leynen tuch mit vier zippffelln/vnd nydder gelaſſen von hymel vnnd kam bis zu myr/ dareyn ſahe ich/vnd wart gewar/vñ ſahe vierfuſſige thier der erden vnd wilde thier/vnnd gewonn/vñ vogel des hymels/ich horet aber eyne ſtymme die ſprach zu myr/ſtand auff Petre/ſchlachte vnd yſſz/ ich aber ſprach/myr nicht/Herr/deñ es iſt nie keyn gemeynes noch vnreynes ynn meynen mund gangen/Aber die ſtymme antwort myr zum andern mal von dem hymel/was Gott gereyniget hatt/das mache du nicht gemeyn/das geſchach aber dreymal/vnnd wart alles widder hyn auff gen hymel zogen.

Vnd ſihe/vō ſtund an/ſtunden drey menner fur dem hauſe darynn ich war/geſand vō Ceſarien zu myr/Der geyſt aber ſprach zu myr/ ich ſollt mit yhn gehen/vnd nicht zweyffelln/Es kamē aber mit myr diſe ſechs bruder/vnd giengen ynn das haus des mannes/vnd er verkundiget vns/wie er geſehen hatte eynen engel ynn ſeynem hauſze ſtehen/der zu yhm ſprach/ſende menner gen Joppen/vnd las foddern den Simon mit dem zu namen/Petron/der wirt dyr wort ſagen/ darynnen du ſelig werdeſt vnd deyn gantzes haus/ynn dem aber ich anfieng zu redē/fiel der heylige geyſt auff ſie/gleych wie auff vns am erſten anfang/Da dacht ich an das wort des hern/als er ſaget/Johannes zwar hat mit waſſer taufft/yhr aber ſollet mit dem heyligen geyſt taufft werdē/So nu Got yhn eyn gleyche gabe geben hat/wie auch vns/die do glewbē an den herrn Jheſum Chriſt/wer war ich/ das ich kund Gotte weren? Da ſie das horeten/ſchwygen ſie ſtylle/ vnd preyſeten Gott vnd ſprachen/ſo hatt Gott auch den heyden pus geben zum leben?

Die aber zur

Die aber zurſtrewet waren vnter dem trubſall / der vbir Stephano geſchach / giengen vmb her / bis gen Phenicen vnd Cypern vnnd Antiochien / vnnd redeten das wort zu niemant / denn alleyne zu den Juden / Es waren aber ettlich vnter yhn / menner von Cypern vnnd Cyrenen / die kamen gen Antiochien / vnd redeten auch zu den Kriechen / vnd predigeten das Euangelion von Jheſu Chriſto / vnd die hand Gottis war mit yhn / vnd eyn groſſe zal ward glewbig vnd bekeret ſich zu dem hern.

Es kam aber diſe rede von yhn für die oren der gemeyn zu Jeruſalem / vnnd ſie ſandten Barnabam / das er hyn gienge bis gen Antiochien / welcher / da er hyn komē war / vñ ſahe die gnade Gottis / wart er fro / vnd ermanet ſie alle / das ſie von hertzē furſetzten an dem herren zu bleyben / denn er war eyn frumer man / voll heyliges geyſts vnnd glawbens / vnnd es wart eyn groſſz volck dem hern zu than / Barnabas aber gieng aus gen Tarſen / Saulum widder zu ſuchen / vnd da er yhn fand / furet er yhn gen Antiochien / Es geſchach aber / das ſie eyn gantz iar yñ der gemeyne ſich ſamleten vñ lereten eyne gros volck / vñ das die iunger zu Antiochia am erſten / Chriſten genennet wurdē.

Jnn den ſelbigen tagen kamen propheten von Jeruſalem gen Antiochien / vñ eyner vnter yhn mit namen Agabus ſtund auff / vnd deutet durch den geyſt eyn groſſe theurung / die da komen ſollt vbir den gantzen kreys der erden / welche geſchach vnter dem keyſer Claudio / Aber vnter den iungern beſchlos ein iglicher / nach dem er vermocht / zu ſenden eyn handreychung den brudern die yñ Judea woneten / wie ſie denn auch thetten / vnd ſchickten ſs zu den Elltiſten durch die hand Barnabe vnd Sauli.

Das zwelfft Capitel.

Zv der ſelbigen zeyt / legt Herodes die hend an etliche vō der gemeyne zu peynigen / Er todtet aber Jacobon Johannes bruder mit dem ſchwerd / vnd da er ſahe / das den Juden gefiell / macht ers mehr / auch Petron zufahen / Es war aber eben oſtern / da er yhn auch greyff / legt er yhn ynns gefencknis / vnd vbirantworte yhn vier geuierden kriegs knechten / yhn zu bewaren / vñ gedacht yhn nach den oſtern dem volck fur zufuren / Vnd Petrus wart ynn gefencknis gehallten / Aber das gepet geſchach für yhn zu Gott on vnterlas von der gemeyne / Vnd da yhn Herodes wollt furfuren / ynn der ſelben nacht ſchlieff Petrus zwiſſchen zween kriegs knechten gebunden mit zwo keten / vnd die hutter für der thur hutten des gefencknis.

Vnd ſihe / der engel des herrn kam daher / vnd eyn liecht ſchein ynn dem gemach / vnd ſchlug Petron an die ſeytten vnnd weckt yhn auff / vnd ſprach / ſtand behends auff / vnd die keten fielen yhm von den henden / vnd der Engel ſprach zu yhm / gurte dich / vnd thue deyne ſchuch an / vnd er thatt alſo / vnd er ſprach zu yhm / wirff deynen mantel vmb dich vnd

dich vnd folge myr nach/vnd er gieng hynaus vnd folget yhm/ Vnd wuſte nicht/das es warhafftig war/das da geſchach durch den Engel/Es dauchte yhn aber/er ſehe eyn geſicht/ Sie giengē aber durch die erſte vnd ander hutt/vnd kamē zu der eyſern thur/welche zur ſtad füret/ die that ſich yhn von yhr ſelber auff/vñ tratten hynaus vñ giengen hyn eyne gaſſen lang/ vnd alſo bald kam der Engel von yhm.

Vnd da Petrus zu yhm ſelber kam/ſprach er/Nu weys ich warhafftig/das der herre ſeynen engel geſand hat vnd mich errettet aus der hand Herodis vñ von allem wartten des Judiſchen volcks/vñ als er ſich beſynnet/kam er fur das haus Marie der mutter Johannis der mit dē zunamē Marcus hies/da viel verſamlet warē vñ beteten/Als aber Petrus an die thur klopffet des thores/tratt erfur eyne magd zu horchen/mit namen/Rode/vnd als ſie Peters ſtymme erkandt/ thatt ſie das thor nicht auff für freuden/lieff aber hyneyn vnd verkundigt yhn/Petrus ſtund für dem thor/Sie aber ſprachē zu yhr/du biſt vnſynnig/Sie aber beſtund drauff/es were alſo/Sie ſprachē/Es iſt ſeyn engel/Petrus aber klopffet mehr/da ſie aber auffthaten/ſahen ſie yhn/vnd entſatzten ſich/Er aber wincket yhn mit der hand zu ſchweygen/vnd ertzelet yhn wie yhn der herr hatte aus dem gefencknis gefurt/vnd ſprach/verkundiget dis Jacobo vnnd den bruedern/vnnd gieng hynaus vnd wandelt an eynen andern ortt.

Da es aber tag wart/war nicht eyn kleyne bekummernis/vnter den kriegs knechten/was doch Petrus wordē were/ Herodes aber da er yhn foddert vnd nicht fand/lies er die hutter rechtfertigen vnd hies ſie weg furen/vñ zoch vō Judea hynab gen Cęſarien/vnd hielt alda ſeyn weſen/ Er gruntzet aber mit den vō Tyro vñ Sidon/ Sie aber kamen eynmutiglich zu yhm dar/vnnd vberredten des koniges kamerer Blaſton/vnd baten vmb fride/darumb/das yhre land ſich neereten von des konigs land/Aber auff eynen beſtympten tag/thett Herodes an das koniglich kleyd/ ſatzt ſich auff den richt ſtuel/vnd thatt eyn rede zu yhn/ Das volck aber rieff zu/das iſt eyn ſtymme Gottis vnd nicht eynes menſchen/ Als bald ſchlug yhn der Engell des herrn/Darumb/das er den preys nicht Gott gab/vnd wart freſſen von den wurmen vnd gab den geyſt auff.

Das wortt Gottis aber wuchs vnd mehret ſich/ Barnabas aber vnd Paulus kamen widder gen Jeruſalem vnnd vberantwortten die handreychung/vnnd namen mit ſich Johanem/mit dem zu namen Marcus.

Das Dreytzehend Capitel.

GEwaren aber zu Antiochia/ynn der gemeyne/propheten vnd lerer/Der Barnabas/vnd Simon/genant Niger/vñ Lucius von Kyrenen/vnnd Manahen Herodis des vierfurſten kind geſelle/vñ Saulus/Da ſie aber dem herrn dieneten

neten vñ faſteten/ſprach der heylige geyſt/Sondert myr aus Barnaban vnd Paulum/zu dem werck/dazu ich ſie beruffen habe/Da faſteten ſie vnd betten vñ legten die hend auff ſie/vnd lieſſen ſie gehen/Vnd wie ſie aus geſand warē vom heylige geyſt/kamen ſie gen Seleucia/vnd von dannen ſchifften ſie gen Rypern/vnd da ſie ynn die ſtad Salamin kamen/verkundigetenn ſie das wortt Gottis ynn der Juden ſchulen/ſie hatten aber auch Johannen zum diener.

Vnnd da ſie die Inſulen durch zogen bis zur ſtadt Paphos/funden ſie eynen zewberer vñ falſchen propheten eynen Juden/der hies Bar iehuh/der war bey Sergio Paulo dem Landvogt eynem verſtendigen man/der ſelbige rieff zu ſich Barnabam vñ Paulū/vñ begerte das wort Gottis zu horen/da ſtund yhn widder der zeuberer Elymas (deñ alſo wirt ſeyn name verdolmetſcht) vnd trachtet das er den Landvogt von glawbē wendet/Saulus aber/der auch Paulus heyſt/vol heyliges geyſts/ſahe yn an/vñ ſprach/o du kind des teufels/voll aller liſt vñ aller ſchalckeyt vñ feynd aller gerechtickeyt/du horiſt nicht auff ab zu wenden die rechten wege des herrn/vñ nu ſihe/die hand des herrn kompt vbir dich/vnd wyrſt blind ſeyn vnnd nicht ſehen die Sonne eyn zeytt lang/Ynn dem ſelben fiel auff yhn tunkelheyt vnd finſternis/vnd gieng vmb her vnnd ſuchte handleytter/Als der Landvogt das geſchicht ſahe/da glewbt er vnd verwunderte ſich der lere des herrn.

(Bar iehuh) Das iſt auff deutſch/Eyn ſon Gottis. Denn die Ebreiſch ſprach nennet Got/iehuh/das iſt der nam Tetragrammaton/dauon die Judē viel wunder tichten/alſo wirt diſer zeuberer auch deſſelben namens brauche babē/wole yytzt die zeuberer des creutzs vnd ander heyliger wort vnd zeychen brauchen. wie aber Bar iehuh verdolmetſcht ſey Elymas/iſt noch verporgen vnnd nicht gewiſs ob der text verendert ſey.

Da aber Paulus vnd die vmb yhn waren von Papho ſchifften/kamen ſie gen Pergen ynn land Pamphylien/Johānes aber entweych von yhn vnnd zoch widder gen Jeruſalem/ſie aber zogen durch von Pergen vnnd kamen gen Antiochien ynn land Piſidia/vnd giengen ynn die ſchule am Sabbather tage vnd ſatzten ſich/Nach der lection aber des geſetzs vnd der propheten/ſandten die vbirſten der ſchule zu yhn vnd lieſſen yhn ſagen/Lieben bruder/habt yhr eyn rede bey euch zu ermanen das volck/ſo ſaget an.

Da ſtund Paulus auff/vnd winckt mit der hand vnd ſprach/Yhr menner von Iſrael/vnd die yhr Got furchtet/horet zu/Der Gott diſes volcks hat erwelet vnſer veter/vñ erhohet das volck/da ſie freindbling waren ynn land Egypti/vñ mit eynem hohen arm furet er ſie aus dem ſelbigen/vnnd bey viertzig iaren lang duldet er yhre weyſze ynn der wuſten/vñ vertilget ſiebē volcker ynn dem land Canaan/vñ teylet vnter ſie nach dem anfall/yhener land/Darnach gab er yhn richter bey vierhundert vnnd funfftzig iar lang bis auff den propheten Samuel/vnnd von da an baten ſie vmb eynen konig/vnd Gott gab yhn Saul den ſon Kis/einē man aus dem geſchlecht Beniamin/viertzig iar lang/vñ da er den ſelbē abſetzt/richtet er auff vbir ſie Dauid zum konige/vō willchem er zeugete/Ich hab funde Dauid den ſon Jeſſe/nach meynem hertzen/der ſoll thun allen meynen willen.

Exod. 14
Joſue. 13.
1. Reg. 10.
1. Reg. 16.

Aus diſzes ſamen hatt Gott/nach der verheyſſung/auffgericht dem volck Iſrael den heyland Jheſum/als deñ Johānes zuuor dem volck

volck Jſrael predigt hat fur dem angeſiche ſeyner zukunfft/die tauffe der pus/Als aber Johānes ſeynen laufft erfullet/ſprach er/ich byn nit der/da fur yhr mich hallet/Aber ſehet/Er kompt myr nach/des ſch nicht werd byn das ich yhm die ſchuch aus zihe. Matth. 3.

Yhr meinner lieben bruder yhr kinder des geſchlechts Abraham/vñ die vnter euch Gott furchten/Euch iſt das wort diſes heyls geſand/ denn die zu Jeruſalem wonen/vnd yhre vbirſten/die weyl ſie yhn nit erkenneten/noch die ſtymmen der propheten (wilche auff alle Sabbather geleſen werden) haben ſie die mit yhrem vrteylen erfullet/vnd wie wol ſie keyne vrſach des todts an yhm funden/batē ſie doch Pilatum/yhn zu todten/vnd als ſie alles vollendet hatten was von yhm geſchrieben iſt/namen ſie yhn von dem holtz vnd legten yhn ynn eyn grab/Aber Gott hat yhn aufferweckt von den todten/am dritten tage/vnd er iſt erſchynen viel tage lang/denen/die mit yhm hynauff vō Gallilea gen Jeruſalem gangen waren/wilche ſind ſeyne zeugen an das volck. Actor. 1.

Vnd wyr auch verkundigen euch die verheyſſung/die zu vnſern vetern geſchehē iſt/das dieſelbe Got vns yhren kindern erfullet hat/vñ dem er Jheſum aufferweckt hatt/wie denn ym erſten pſalm geſchrieben ſtehet/Du biſt mein ſon/heute hab ich dich gepom/Das er yhn aber hat vō den todten aufferweckt/das er fort nicht mehr ſoll verweſen/ſpricht er alſo/Ich will euch die gnade/David verheyſſen/trewlich halten/Darumb ſpricht er auch am andern ort/Du wirſts nicht zugebē/das deyn heyliger die verweſung ſehe/Deñ dauid/da er zu ſeyner zeyt gedienet hatte dem willen Gottis/iſt er entſchlaffen/vnd zu ſeynen vetern than/vnnd hat die verweſung geſehen/den aber Gott aufferweckt hat/der hatt die verweſung nicht geſehen. pſala. Iſa. 55. pſal. 15.

So ſey es nu kund euch lieben bruder/das euch verkundigt wirt vergebung der ſund durch diſen vñ vō dem allem/durch wilchs yhr nicht kuntet vm geſetz Moſi rechtfertig werdē/Wer aber an diſen glewbt/der wirt rechtfertig/Sehet nu zu/das nicht vbir euch kome/das ynn den propheten geſagt iſt/Sehet yhr verachter vñ verwundert euch/vñ verderbt euch/denn ich thue eyn werck zu ewern zeytten/wilchs yhr nicht glewben werdet/ſo es euch yemand ertzelen wirt. Habac. 1.

Da aber die Juden aus der ſchule giengen/baten die heyden/das ſie zwiſchen dem Sabbath yhn die wort ſageten/Vnnd als die gemeyne der ſchule von eynander giengen/folgeten Paulo vnnd Barnaba nach/viel Juden vñ Judgenoſſen die Got dieneten/Sie aber ſagten zu yhn/vnd beredeten ſie/das ſie bleyben ſolliten ynn der gnade Gottis/Am folgende Sabbath aber kam zu ſamen faſt die gantze ſtadt/das wort Gottis zu horen/Da aber die Juden das volck ſahen/wurden ſie voll neyds/vñ widderſprachen dem/das vō Paulo geſagt wart/widderſprachen vñ leſterten/Paulus aber vnd Barnabas wurden freydig vñ ſprachen/Es war nodt/das euch zu erſt das wort Gottis geſagt wurde/Nu yhrs aber vō euch ſtoſſet/vnd achtet

euch ſelbs

euch ſelbs nicht werd des ewigē lebens/ſihe/ſo wenden wyr vns zu
Jſa. 49. den heyden/deñ alſo hat vns der herr gepotten/Ich hab dich den hey
dē zum liecht geſetzt/das du das heyl ſeyſt bis an das ende der erden.

Die heyden aber horeten mit freuden zu/vnnd preyſeten das wortt des herrn/vñ wurden glewbig/wie viel yhr zum ewigen leben verord net waren/Vnd das wort des herrn wart aus breytet/durch die gan tze gegend/Aber die Juden bewegten die erbarn vñ andechtigen wey ber vñ der ſtadt vbirſten/vñ erwecktē ein verfolgung vber Paulon vñ Barnaban/vnd ſtieſſen ſie zu yhren grentzen hynaus/Sie aber ſchut telten den ſtawb von yhren fuſſen vber ſie/vnd kamen gen Jconion/ Die iunger aber wurden voll frewden vnd heyliges geyſts.

Das Viertzehend Capitel.

GEſchach aber zu Jconion/das ſie zu hauff ynn der Judē ſchule giengen/vnnd redeten/alſo/das eyn groſſe menge der Juden vnd der kriechen glewbig worde/Die vnglewbi gen Juden aber erweckten vñ entruſten die ſeelen der heydē widder die bruder/So hattē ſie nu yhr weſen daſelbs eyn lange zeyt/ handelten freydig yñ dem herrn/welcher betzeugete das wort ſeyner gnade/vnd lies zeychen vnd wunder geſchehen durch yhre hende/die menge aber der ſtad ſpaltet ſich/etlich hielten mit den Juden/vnd etlich mit den Apoſteln.

Da ſich aber eyn ſturm erhub der heyden vnd der Juden vnd yhrer vbirſten/ſie zu ſchmechen vnd ſteynigen/wurden ſie des ynnen vnnd entflohen yñ die ſtedt des lands Lycaonia/gen Lyſtran vñ Derben vnd ynn die gegend vmbher/waren alda vnd predigeten das Euan gelion/Vnnd es war eyn man vnter den Lyſtraner der ſaſſs vnuer mugens an ſeynen fuſſen/vñ war lam vō muter leybe/der noch nie ge wandelt hatte/der horet Paulon reden/vnd als er yhn anſahe/vnd merckt/das er eynen glawben hatte geſund zu werden/ſprach er mit lauter ſtymme/ſtand auff richtig auff deyne fuſſe/vnd er ſprang auff vnd wandelte/Da aber das volck ſahe/was Paulus than hatte/hu ben ſie yhre ſtym auff/vnd ſprachen auff Lycaoniſch/die gotter ſind den menſchen gleych worden vnd zu vns ernydder komen/vnd nenne ten Barnaban/Jupiter/vnd Paulon/Mercurius/die weyl er das wort furet/Der prieſter aber Jupiters der fur yhr ſtad war/bracht ochſzen vñ krentze fur das thor vnd wolt opffern ſampt dem volck.

Da das die Apoſtel Paulus vnd Barnabas horeten/zu ryſſen ſie yhre kleyder vnd ſprungen vnter das volck/ſchryen vnd ſprachen/yhr menner/was macht yhr da? wyr ſind auch menſchen/euch gleychber tig/vnd predigen euch das Euangelion/zu bekeren von diſen vnnu tzen zu dem lebendigē Gott/welcher gemacht hat hymel vñ erden vñ das meer/vñ alles was drynnen iſt/der ynn vergangē zeytten hat laſ ſen alle heyden wandeln yhre eygen wege/vnd zwar hatt er ſich ſelb nit vnbetzeuget gelaſſen/ynn dem er wolthan hatt/vnd vns geben vō

hymel regen vnnd fruchtpare zeyttung/damit vnſzer hertzen erfullet mit ſpeyſe vnnd freud/ Vnd da ſie dis ſagten/ ſtilleten ſie kaum das volck das ſie yhn nicht opfferten.

Es kamen aber datzu Juden von Antiochien vnd Iconion/ vnd vbirredeten das volck/ vnd ſteynigte Paulum/ vñ ſchleyfften yhn zur ſtad hynaus/meyneten/er were geſtorben/ Da yhn aber die iunger vmbringeten/ ſtund er auff/ vnnd gieng ynn die ſtad/ vnd auff den andern tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben/ vnd predigeten der ſelbigen ſtad das Euangelion/ vnd vnterweyſeten yhr viel/ vnd zogen widder gen Liſtran vnnd Iconion vnd Antiochian/ ſterckten die ſeelen der iunger/ vñ ermaneten ſie/das ſie ym glawben blieben/ vnd das wyr durch viel trubſal muſſen ynn das reych Gottis gehen/ Vñ da ſie yhn durch alle gemeynen Eltiſten verordnet hatten/ beten ſie mit faſten/ vnd befolhen ſie dem hern/an den ſie glewbig worden waren.

Vnd zogen durch Piſidian vnd kamen ynn Pamphilian/vnd redten das wort zu Pergen/vñ zogen hynab gen Attalian/ vñ von dannen ſchifften ſie gen Antiochian/da her ſie waren der gnad Gottis zu dem werck vbirantwort das ſie habē aus gericht/ Da ſie aber dar kamen/ verſamletē ſie die gemeyne/vnd verkundigeten/wie viel Got mit yhn than hatte/ vnnd wie er den heyden hette die thur des glawbens auffthan/ ſie hatten aber yhr weſen alda nicht eyn kleyne zeytt bey den iungern.

Das Funfftzehend Capitel.

VNnd ettlich kamen erab von Judea vnnd lereten die bruder/ wo yhr euch nicht beſchneyten laſt nach der weyſe Moſi/ ſo kund yhr nicht ſelig werdē. Da ſich nu ein auffruhr erhub/ vñ Paulus vnd Barnabas ſich hart wider ſie legten/ordenten ſie/das Paulus vnd Barnabas vnd ettlich ander aus yhn/hynauff zogen gen Jeruſalem zu den Apoſteln vnd Eltiſten/ vmb diſer frage willen/ Vnd ſie wurden von der gemeyne geleyttet vnnd zogen durch Phenicen vnd Samarien/ vnnd ertzeleten den wandel der heyden/ vnd machten eyn groſſe frewde allen bruedern/ Da ſie aber dar kamen gen Jeruſalem/ wurden ſie empfangen von der gemeyn vnd von den Apoſteln vnnd von den Eltiſten/ vnd ſie verkundigten/wie viel Gott mit yhn than hette/ Da tratten auff ettlich von der phariſeer ſecten/die glewbig waren worden/vnnd ſprachen/ Man mus ſie beſchneyten/vnd gepieten zu halten das geſetz Moſi/ Aber die Apoſtel vnd die Eltiſten kamen zuſamen/diſe rede zu beſehen.

Da nu viel fragens ſich erhub/ ſtund Petrus auff vnnd ſprach zu yhn/ Yhr menner lieben bruder/yhr wiſſet/ das Got ynn vorigen tagen/vnter vns erwelet hat meynen mund/durch wilchen die heyden horeten das wortt des Euangelion/vnd der hertzkundiger Gott zeugete vbir ſie/vnd gab yhn den heyligen geyſt/ gleych auch wie vns/ vñ vnterſchied nichts Act. 10.

vnterſchied nichts zwiſchen vns vnd yhnen/vnnd reynigete yhre hertzen durch den glawben/was verſucht yhr denn nu Gott? mit auffslegen des ſochs auff der iunger helſe/welchs widder vnſer veter noch wir habē mugen tragen/ſondern wyr glewben durch die gnad des herrn Jheſu Chriſti ſelig zuwerden/gleycher weyſe wie auch ſie. Da ſchweyg die gantze menge ſtille/vnd horeten zu Paulo vnd Barnaba/die da ertzeleten/wie groſſe zeychen vnd wunder Gott durch ſie thanhatte vnter den heyden.

Darnach als ſie geſchwygen waren/antwortet Jacobus vnnd ſprach/Yhr menner lieben bruder/horet myr zu/Simon hat ertzelet/wie auffs erſt/Got hat heymſucht antzunemē eyn volck aus den heyden zu ſeynem namen/vnd da ſtymmen mit die rede der propheten/ Amos.9. als geſchrieben ſtehe/Darnach wil ich widder komen/vnd wil widder bawen die hutte Dauid/die zurfallen iſt vnd yhre lucken wil ich widder bawen/vnd will ſie auffrichten/auff das was vbirig iſt von menſchē/nach dem hem frage/datzu alle heyden/vbir welchen meyn name angeruffen iſt/ſpricht Got/der das alles thut/Gott ſind alle ſeyne werck bewuſt vō der welther/Darūb beſchlieſſe ich/das man den ſo aus den heyden zu Gott ſich bekeren/nicht vnruge mache/ſondern/ſchreybe yhn/das ſie ſich enthalten von vnſawberkeyt der Abgotter/vnd von hurerey/vñ von erſticktem/vnd vom blut/denn Moſes hatt von volgen getzeytten her ynn allen ſtedten die yhn predigen/ vñ wirtt alle Sabbather tag vnn den ſchulen geleſen.

Vnnd es daucht gut die Apoſtel vnnd Eltiſten ſampt der gantzen gemeyne/aus yhn menner welen vnnd ſenden gen Antiochian mitt Paulo vnd Barnaba/nemlich/Judan mit dem zunamen Barſabas/vñ Silan/welche menner furgenger waren vnter den brudern/ vnd ſie gaben ſchrifft ynn yhre hand alſo.

Wyr die Apoſtel vnd Eltiſten vnd brudere/wundſchen heyl/den brudern aus den heyden die zu Antiochian vnd Syria vnnd Lilicia ſind/Die weyl wyr gehort haben/das etliche vō den vnſern ſind aufgangen/vnd haben euch mit worten yrre gemacht vnd ewre ſeelen bekumert/vnd ſagen yhr ſollt euch beſchneyden laſſen vnnd halten das geſetz/welchen wir nichts befolhen habe/Datt es vns gut gedaucht eynmutiglich verſamlet/menner erwelen/vnd zu euch ſenden/mit vnſern liebſten Barnaba vnd Paulo/welche menſchen yhre ſeelen geben haben fur den namen vnſers hern Jheſu Chriſti/ſo haben wyr geſand Judan vnd Silan/welche auch mit worten daſſelbe verkundigen werden/Denn es gefelt dem heyligen geyſt vnd vns/euch keyn beſchwerung mehr auff legen/denn nur diſe nottige ſtuck/das yhr euch enthallet vom gotzenopffer vnd vom blutt vnd vom erſtickten vnd von hurerey/von welchen/ſo yhr euch enthallet/thut yhr recht/ Behabt euch wol.

Da diſe abgefertiget waren/kamē ſie gen Antiochien/vñ verſameleten die menge vnd vbirantworten den brieff/Da ſie den laſen wurden ſie

den ſie des troſts fro / Judas aber vnnd Silas / die auch prophe-
ten warē / ermaneten die brudere mit vielen reden vnd ſterckten ſie /
Vnd da ſie vertzogen eyn zeytlang / wurdē ſie von den brudern mit frī-
den abfertiget zu den Apoſteln / Es dauchte aber Silan gut alda zu
bleyben / Paulus aber vnd Barnabas hatten yhr weſen zu Antio-
chia / lereten vnnd predigeten des Euangeliſche wortt des herrn mit
vielen andern.

Nach etlichen tagen aber / ſprach Paulus zu Barnaban / las vns
wid derumb ziehen vnd vnſere brudere beſehen durch alle ſtedte / ynn
wilchē wyr das wortt des herrn verkundigt habē / wie ſie ſich halten /
Barnabas aber gab rad das ſie mit ſich nemē Johannen / mit dem
zunamē Marcus / Paulus aber achts billich / das ſie nit mit ſich ne-
men eyn ſolchen / der abtretten war von yhn ynn Pamphylia / vnnd
war nit mit yhn zogen zu dem werck / vnd ſie kamen ſcharff an eynan-
der / alſo / das ſie von eynander zogen / vñ Barnabas zu ſich nam Jo
hannen / vnd ſchiffte ynn Cypern / Paulus aber welet Silan / vñ zog
hyn / der gnade Gottis befolhē vō den brudern / Er zoch aber durch
Syrian vñ Cilician vnd ſterckte die gemeynen.

Das Sechtzehend Capitel.

ER kam aber gen Derben vnd Lyſtran / vnnd ſihe / eyn iun-
ger war daſſelbs / mit namen Timotheus / eyns Judiſchen
weybes ſon / die war glewbig / aber eynes Kriechſchen vat-
ters / der hatte gut gerucht bey den brudern vnter den Lyſtra
ner vnd zu Jconion / diſen wollt Paulus laſſen mit ſich ziehen / vnd
nam vñ beſchneyt yhn / vmb der Judē willen die an den ſelben ortt
waren / deñ ſie wuſten alle / das ſein vater war eyn Krieche geweſen /
Als ſie aber durch die ſtedt zogen / vberantworten ſie yhn zuhaltē den
ſatz / wilcher von den Apoſtel vñ Elteſten zu Jeruſalem beſchloſſen
ware / Da wurden die gemeynen ym glawben befeſtiget / vñ namen
zu an der zall teglich.

Da ſie aber durch Phrygian vnd das land Galatia zogen / ward
yhn geweret vō dem heyligen geyſt zu reden das wortt ynn Aſia / Als
ſie aber kamen an Myſian / verſuchten ſie nach Bithinian zureyſſen /
vñ der geyſt lies yhn nit zu / Da ſie aber fur Miſian vbir zogen / kamē
ſie hynab gen Troada / vñ Paulo erſcheyn eyn geſicht bey der nacht /
das war eyn man von Macedonia / der ſtund vñ bat yhn vnd ſprach /
Kum ernydder gen Macedonian vnd hilff vns / Als er aber das geſi-
cht geſehen hatt / da trachten wyr alſo bald zu reyſſen gen Maccdo
nian / gewiſs / das vns der herre dahyn beruffen hette / yhnē das Euā
gelion zu predigen / Da brachen wyr auff von Troada / vnnd ſtracks
hauffs kamen wyr gen Samothracian / des andern tags gen Neapo
lin / vñ vō dannen gen Philippis / welche iſt die hewbtſtadt des lands
Macedonia / vnd eyne freye ſtad.

Wyr hatten aber ynn diſer ſtad vnſer weſen etliche tage / desta-

gleder

ges der Sabbather giengen wyr hynaus fur die ſtad an das waſſer/ da man pflegt zu betten/vnd ſatzten vns/vnd redeten zu den weyben/ die da zu ſamen kamen/ Vnnd eyn andechtig weyb mit namen/ Lydia/eyn purpurkremeryn aus der ſtad der Thyatirer/horete zu/welcher that der herr das hertz auff/das ſie drauff acht hatte/was von Paulo geredt ward/Als ſie aber vñ yhr haus tauffet wart/ermanet ſie vnnd ſprach/ſo yhr mich achtet/das ich glewbig byn an den hern/ ſo kompt ynn meyn haus vnd bleybt alda/vnnd ſie zwang vns.

Es geſchach aber/da wyr zu dem gepet giengen/das eyne magd vns begegnet/die hatte eynen warſager geyſt/vnnd trug yhren herren viel genies zu mit warſagen/die ſelbige folgete allenthalbē Paulo vnd vns nach/ſchrey vnd ſprach/diſe menſchen ſind knechte Gottis des allerhohiſten/die euch den weg der ſelickeyt verkundigen/ Solchs thatt ſie manchen tag/Paulus aber thett das wehe/vnnd wand ſich vmb/vnd ſprach zu dem geyſt/ich gepiete dyr ynn dem namen Jheſu Chriſti/das du von yhr aus fariſt/vnnd er fur aus zu der ſelbigen ſtund.

Da aber yhre herrn ſahen/das die hoffnung yhres genies war außgefaren/namen ſie Paulum vnnd Silan/zohen ſie auff den marckt fur die vbirſten/vnd fureten ſie zu den amptleutten/vnd ſprachen/diſe menſchen machen vnſere ſtadt yrre/vnd ſind Juden/vnnd verkundigen eyne weyſe/welche vns nicht zympt antzunehmē/noch zu thun/weyl wyr Romiſch ſind/Vñ das volck fiel zu widder ſie/vñ die amptleutt zuriſſen yhre kleyder vnd hieſzen ſie ſteuppen/vnd da ſie ſie wol geſteupt hatten/worffen ſie ſie ynns gefenckniß/vnnd gepotten dem kercker meyſter/das er ſie mit vleyſze hielte/der nam ſolchs gepott an/vnd warff ſie ynn das ynnerſte gefengnis vnd legt yhre fuſz ynn den ſtock.

Vmb die mitternacht aber betteten Paulus vnd Silas vnnd lobten Gott/vnd es horeten ſie die gefangenen/Schnell aber ward eyn groſſer erdbeben/alſo/das ſich wegeten die grundfeſte des gefenckniß/vnd ynn dem ſelben/wurden alle thur auffthan vnnd aller band los/Als aber der kercker meyſter aus dem ſchlaff fur/vñ ſahe die thuren des gefenckniß auffgethan/zoch er das ſchwerd aus/vnnd wollt ſich ſelbs erwurgen/denn er meynet die gefangenen weren entflohen/Paulus aber rieff laut vnd ſprach/Thu dyr nichts vbels denn wyr ſind alle hie.

Er foddert aber eyn liecht vñ ſprang hynneyn/vnd wart zittern vñ fiel Paulo vnd Barnaba zun fuſſen/vnd furet ſie eraus vnd ſprach/ lieben herrn/was ſoll ich thun/das ich ſelig werde? Sie ſprachen/ glewbe an den hern Jheſum/ſo wirſtu vnd deyn haus ſelig/vnd ſagten yhm das wort des hern/vnd allen/die ynn ſeynem hauſe waren/ vnd er nam ſie zu ſich/vñ der ſelbigen ſtund der nacht/vnd wuſch yhn

die ſtrymen ab X iij

die ſtreymen ab/vnd erlies ſich teuffen vnnd alle die ſeynen alſo bal-
de/vnd füret ſie ynn ſeyn haus vnd ſetzet yhn eynen tiſch / vnd frewet
ſich mit ſeynem gantzen haus/das er an Got glewbig worden war.

Vnnd da es tag ward/ſandten die amptleutt/ſtad diener/vñ ſpra-
chen/las diſe menſchen gehen/vnd der kercker meyſter verkundiget di
ſe rede Paulo/die amptleut haben her geſand/ das yhr los ſeyn ſolt/
Nu zihet aus vnnd gehet hyn mit fride/ Paulus aber ſprach zu yhn/
Sie habē vns vnuerdampt/offentlich geſteupt/die wyr doch Romi
ſche ſind/vnd ynn das gefengnis worffen/vnd ſolten vns nu heymli-
ch aus ſtoſſen? Nicht alſo/ſondern laſt ſie ſelbs komen vnd vns hyn-
aus furen/Die ſtad diener verkundigetē diſe wort den amptleutten/
vnd ſie furchten ſich/da ſie horeten/das ſie Romiſch weren/vnnd ka-
men vnd ermaneten ſie vñ fureten ſie eraus/ vnd baten ſie/das ſie aus
zogē aus der ſtad/Da giengen ſie aus dem gefencknis/vñ giengen zu
der Lydia/vñ da ſie die bruder geſehē hattē vñ getroſtet/ zogē ſie aus.

Das Siebentzehend Capitel.

DA ſie aber durch Amphipolin vñ Apollonia reyſeten/kamē
ſie gen Theſſalonich/da war eyn Judē ſchule / Nach dem
nu Paulus gewonet war/gieng er zu yhn eyn/vnd ſaget yhn
auff drey Sabbathen von der ſchrifft/ thet ſie yhn auff vnd
legts yhn fur/das Chriſtus muſte leyden/ vnd aufferſtehen von tod-
ten/vñ das diſer Jheſus/den ich (ſprach er) euch verkundige/ iſt der
Chriſt/Vnd etlich vnter yhn fielens yhm zu/ vnnd wurden zugeſellet
Paulo vnnd Sila/auch der andechtigen kriechen eyn groſſe menge/
datzu der furnehmſten weyber nicht wenig.

Aber die halſtarrigen Juden / eyfferten vnnd namen zu ſich etliche
boſzhafftige menner pubel volcks/vnnd machten eyne rotte/vnnd ri-
chten eyn auffrhur ynn der ſtad an/vñ trattē für das haus Jaſonis/
vnnd ſuchten ſie zu furen vnter das gemeyne volck / da ſie aber ſie nit
funden/ſchleyfften ſie den Jaſon vnd etliche bruder für die vberſten
der ſtadt/vñ ſchryen/Diſe/die den gantzen wellitkreyſz erregen/ſind
auch herkomen/die hat Jaſon zu ſich genōmen/vnd diſe alle thun zu
widder den ſatzungen des Keyſers/ſagen von eynem andern konige
Jheſu/Sie bewegten aber das volck/vñ die vbirſten der ſtad/die ſol
chs horeten/vnnd da ſie verantwortung von Jaſon vnnd den andern
empfangen hatten/lieſſen ſie ſie los.

Die bruder aber fertigetē alſo bald ab bey ō nacht Paulum vñ Si
lam gen Berrean/da ſie dar kamen/giengen ſie ynn die Judē ſchule/
denn diſe waren die edliſten vnter den zu Theſſalonich / die namen
das wortt auff gantz willicklich/vnnd forſcheten teglich die ſchrifft/
ob ſichs alſo hielte/So glewbten nu viel aus yhnen vnd die Kriechi-
ſchen erbarn weyber vnd der menner nicht wenig/ Als aber die Ju-
den von Theſſalonich erfuren/das auch zu Berrean das wortt Got-

tis von

tis von Paulo verkundiget wurde/kamen ſie vnd bewegten auch al-
da das volck/aber da fertigeten die bruder Paulū alſo bald ab/das
er gieng bis an das meer/ Silas aber vnnd Timotheus blieben da/
die aber Paulum geleytten/fureten yhn bis gen Athene/vnd als ſie
eyn befelh empfiengen an den Silan vnd Timotheon/das ſie auffs
ſchierſt zu yhm keinen/zogen ſie hyn.

Da aber Paulus yhr zu Athene warttet/ergrymmet ſeyn geyſt yn̄
yhm/da er ſahe die ſtad/ſo gar abgottiſch/vnd er redet zwar zu den
Juden vnd andechtigen ynn der ſchule/auch auff dem marckt alle ta
ge/zu den/die ſich ertzu funden/Etlich aber der Epicurer vnd Sto-
iker philoſophi zanckten ſich mit yhm/vnd ettlich ſprachen/was will
diſer lotterbube ſagen? Ettlich aber/Es ſihet/als wollt er ſeltzame
Botter verkundigen/das macht/er hatte das Euangelion vō Jheſu
vnd von der aufferſtehung yhn verkundigt/Sie namen yhn aber vnd
fureten yhn fur das rad haus/vnd ſprachen/kunden wyr auch erfa-
ren/was das fur eyn new lere ſey/die du leriſt? Denn du bringeſt et
was ſeltzams fur vnſer oren/ſo wollen wyr vernemen/was das ſeyn
wolle/Die Athener aber alle/auch die auſzlender vnd geſte/waren
gericht auff nichts anders/denn ettwas newes zu ſagen odder zu-
horen.

Paulus aber tratt mitten auff den platz/vnnd ſprach/yhr menner
von Athene/ich ſehe euch/das yhr ynn allen ſtucken altzu abergleu-
big ſeyt/ich byn herdurch gangen/vñ habe geſehen ewre Bottis dien
ſte/vnd fand eyn altar/darauff war geſchrieben/Dem vnbekanten
Bott/Nu verkundige ich euch den ſelben/dem yhr vnwiſſend Bot-
tis dienſt thut/Bott der die welt gemacht hat/vnd alles was drynn-
nen iſt/ſyntemal er eyn herr iſt hymels vnd der erden/wonet er nicht
ynn tempeln mithenden gemacht/ſeyn wirt auch nit von menſchen
hendē gepflegt/als der ymands bedurffe/ſo er ſelber yderman leben
vnnd addem allenthalben gibt/vnnd hatt gemacht das von eynem
blut alle menſchen geſchlecht/auff dem gantzen erdboden wonen/
vnnd hat zill geſetzt von ewig verſehen/wie lang vnnd weyt ſie wo-
nen ſollen/das ſie den herrn ſuchen ſolten/ob ſie doch yhn fulen vnd
finden mochten/Vnnd tzwar er iſt nicht ferne von eynem yglichen
vnter vns/denn ynn yhm/leben/weben vnnd ſind wyr/als auch
Titus. etliche Poeten bey euch geſagt haben/Wyr ſind ſeyner art/So wyr
denn gotlicher artt ſind/ſollen wyr nicht meynen/die Bottheyt ſey
gleych dem golt odder dem ſylber odder dem bildwerck der menſch-
lichen kunſt vnnd tichtung.

Vñ zwar Bott hat die zeyt der vnwiſſenheyt vberſehē/nu gepeut er
allen menſchen an allen enden puſſe zu thun darumb/das er eyn tag
geſetzt hatt/auff wilchem er richten will/den kreyſz des erboden/
mit gerechtickeyt/durch eynen man/ynn wilchem ers beſchloſſen
hatt/vnd yderman fur helt den glawben/nach dem er yhn hat von
den todten aufferweckt.

Da ſie horeten

Da ſie horeten die aufferſtehung der todtē/da hattens ettlich yhrē ſpott/ettlich aber ſprachen/wyr wollen dich da von weytter horen/ alſo gieng Paulus von yhn/Ettlich menner aber hiengen yhm an vnd wurden glewbig/vnter wilchen war Dionyſius eyner aus dem radt/vnd eyn weyb/mit namen/Damaris/vnd andere mit yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DArnach entweych Paulus von Athene/vnd kam gen Corinthon/vnnd fand eynen Juden/mit namen Aquila/der gepurt aus Pōto/wilcher war newlich aus welſchem lād komen/vnnd ſeyn weyb Puſcilla/darumb/das der Keyſer Claudius befolhen hatte/allen Juden zu weychen aus Rom/zu den ſelben gieng er/vñ die weyl er gleychs handwercks war/bleyb er bey yhnen vñ erbeytet/Sie waren aber des handwercks Teppichmacher/vnd er redet ynn der ſchule auff alle Sabbather/vnd beredet Juden vnd Kriechen.

Da aber Silas vnd Timotheus von Macedonia kamen/drang Paulon der geyſt zubetzeugē den Juden/Jheſum/das er der Chriſt ſey/Da ſie aber widderſtrebeten vnd leſterten/ſchuttelt er ſeyne kley der aus/vnnd ſprach zu yhn/Ewer blut ſey vbir ewr hewbt/ich gehe vō nu an reyn zu den heyden/Vñ macht ſich vō dannen/vnd kam ynn eyn haus eynes mit namen/Juſt/der andechtig war/vnd des ſelben haus war zu nehiſt an der ſchule/Criſpus aber der vbirſte der ſchulen glewbte an den hern mit ſeynem gantzen hauſe/vnd viel Corinther/die zu horeten/wurden glewbig vnd lieſſen ſich teuffen.

Es ſprach aber der Herr durch eyn geſicht yñ der nacht zu Paulo/furcht dich nicht/ſondern rede/vñ ſchweyg nicht/Denn ich byn mit dyr/vnd niemand ſoll ſich vnterſtehen dyr zu ſchaden/denn ich hab eyn gros volck ynn diſzer ſtadt/Er ſaſſz aber da eyn iar vnnd ſechs monden/vnd leret ſie das wort Gottis.

Da aber Gallion landvogt war ynn Achaia/emporeten ſich die Juden eynmutiglich widder Paulum/vñ fureten yhn fur den richtſtuel vnd ſprachen/diſer menſch vbirredet die leutt Gott zu dienen dem geſetz zu widder/Da aber Paulus wollt den mund auff thun/ſprach Gallion zu den Juden/weñ es eyn freuel odder ſchalckeyt were/lieben Juden/ſzo horet ich euch billich/So es aber eyn frage iſt vō wortten/vnd vō den namen vnd von dem geſetz vnter euch/ſo ſehet yhr ſelber zu/ich gedencke daruber nicht richter zu ſeyn/vnnd treyb ſie vō dem richtſtuel/Da ergryffen alle Kriechen Soſthenen den vbirſten der ſchulen/vnd ſchlugen yhn fur dem richtſtuel/vnnd Gallion nam ſichs nichts an.

Paulus aber

Paulus aber nach dem er noch lange bliebē war/macht er ſeyn ab
ſcheyd mit den brudern/ vñ ſchiffet ynn Syrian/ vñ mit yhm Priſcil-
Act. 6. la vnd Aquila/vnd er beſchor ſeyn hewbt zu Cenchreen/denn er hat-
te eyn gelubd/ vñ kam hynab gen Epheſon/vnd lies ſie da ſelbſt/ Sie
batte yhn aber/das er lenger zeyt bey yhn bliebe/ vñ er verwilliget nit/
ſondern macht ſeyn abſchied vñ ſprach/ ich mus aller ding dz kunfftig
feſt zu Jeruſalem halten/wills Gott / ſo wil ich widder zu euch len-
cken/ Vñ zoch von Epheſo/ vñ kam gen Ceſarian/ vñ gieng hynauff
vnd gruſſet die gemeyne/vnd zoch hynab gen Antiochian/ Vnd ver-
zoch ettliche zeyt/vnd reyſet aus/ vnd durchwandelte nach eynander
das Galatiſch land vnd Phrygian/vnd ſterckte alle iunger.

Es kam aber gen Epheſon eyn man mit namē Apollo/ der gepurt
von Alexandrian/eyn beredter man vnd mechtig ynn der ſchrifft/ di-
ſer war vnterweyſet den weg des hern/vnnd redet brunſtig ym geyſt/
vnd leret mit vleys von dem herrn/vnd wuſte alleyn vō der tauffe Jo-
hannis / Diſer fieng an freydig zu handeln ynn der ſchule/ Da yhn
aber Aquila vñ Priſcilla horetē/ namen ſie yhn zu ſich vñ legten yhm
den weg Gottis noch vleyſſiger aus / Da er aber wolte vñ Achaian
reyſen/gaben yhm die bruder beſcheyd / vnd ſchrieben den iungern/
das ſie yhn auffnehmen/ Vñ als er dar komē war/halff er viel denē/
die glewbig waren worden/denn er vbirwand die Juden beſtendig-
lich/ vnnd vbirweyſet offentlich durch die ſchrifft/ das Jheſus der
Chriſt ſey.

Das Neuntzehend Capitel.

Es geſchach aber/da Apollo zu Corinthen war/das Pau-
lus durchwandelit die obern lender/ vnnd kam gen Ephe-
ſo/vnnd fand etlich iunger/zu den ſprach er/Habt yhr den
heyligē geyſt empfangē die weyl yhr glewbig geweſen ſeyt?
Sie ſprachen zu yhm / wyr haben auch nie gehoret / ob eyn heyliger
geyſt ſey/vñ er ſprach/ warauff ſeyt yhr deñ taufft? Sie ſprachē/ auff
Johannes tauff / Paulus aber ſprach / Johannes hatt taufft mitt
der tauffe der pus / vnnd ſaget dem volck / das ſie ſollten glewben an
den / der nach yhm komen ſollt/das iſt / an Jheſum / das der Chri-
ſtus ſey / Da ſie das horetē/lieſſen ſie ſich teuffen auff den namen des
herrn Jheſu/vnd da Paulus die hend auff ſie leget / kam der heylige
geyſt auff ſie / vnd redeten mit zungen vnd weyſſageten/ Vñ alle der
menner war bey zwelffen.

Er gieng aber ynn die ſchule vnnd handelte freydig drey monden
lang/leret vñ beredet ſie von dem reych Gottis/ Da aber etlich ver-
ſtockten vnd nit glewbten / vnnd vbel redeten von dem wege/für der
menge/trat er ab von yhn/ vñ abſondert die iunger/vnd redet teglich
vñ der ſchulē eines/der hies/ Tyrānus/vñ daſſelb geſchach auff zwey

iarlang

iarlang/alſo/das alle die ynn Aſia woneten das wortt des herren Jheſu horeten beyde Juden vnd kriechen/vnd Gottwirckt nit geringe thatten durch die hende Pauli/Alſo/das ſie auch vō ſeyner hautt die ſchweystuchle odder koller/vbir die krancken hielten/vnd die ſeuch von yhn wichen/vnd die boſen geyſter ausfuren.

Es vnterwunden ſich aber ettlich der vmlauffenden Juden die da beſchwerer waren/den namē des herren Jheſu zu nennen vbir die da boſe geyſter hatten/vnnd ſprachen/wyr beſchweren euch bey Jheſu/den Paulus prediget/Es waren yhr aber ſieben/ſone eynes Juden Skeua des hohen prieſters/die ſolchs thetten/Aber der boſze geyſt antwort vnnd ſprach/Jheſum kenne ich wol/vnnd Paulum weys ich wol/wer ſeytt aber yhr? Vnd der menſch/yn dem der boſze geyſt war/ſprang auff ſie/vñ wart yhr mechtig vnd warff ſie vnter ſich/alſo das ſie nacket vñ verwund aus dem ſelben hauſe entflohen/daſſelb aber wart kund allen die zu Epheſo woneten beyde Juden vnd kriechen/vnnd fiel eyn forcht vbir ſie alle/vnd der name des herrn Jheſu ward gros gemacht.

Es kamen auch viel der/die glewbig waren worden/vnd bekandten vñ verkundigeten yhre wunder thatten/Viel aber die da furwitzlge kunſt trieben hatten/brachten die bucher zu ſammen/vnd verbrantten ſie offentlich/vnd vbirrechneten yhre koſt/vnnd funden des gelts funfftzig tauſent pfennig/alſo mechtiglich wuchs dz wort des herrn vnd nam vbirhand/Da das auſzgericht war/ſatzt yhm Paulus fur yn geyſt durch Macedoniam vnd Achaian reyſzen vnd gen Jeruſalem wandeln/vnnd ſprach/Nach dem/wenn ich daſſelbs geweſen byn/mus ich auch Rom ſehen/vnnd ſandte zween die yhm dieneten Timotheon vnnd Eraſton ynn Macedonian/Er aber vertzoch die weyll ynn Aſia.

Es geſchach aber vmb die ſelbigen zeytt/nicht eyn kleyne bewegung vber diſem wege/deſſ eyner/mit namen/Demetrius/eyn goldſchmid/der machet der Diana ſylberne tempel/vñ wendet den vom handwerck nit geringe gewerb zu/die ſelben verſamlet er vnnd die beyerbeytter des ſelbigen handwercks vnd ſprach/Lieben menner/yhr wiſſet/das wyr vnſern zugang vō diſem gewerb haben/vñ yhr ſehet vnnd horet/das nicht alleyn zu Epheſo/ſondern/auch faſt ynn gantz Aſia diſer Paulus viel volcks abfellig macht/mit ſeynem vbirreden/vnd ſpricht/Es ſind nicht gotter/welche von henden gemacht ſind/Aber es wil nit allein vnſerm hādel dahyn geratē/das er nichs gelte/ſondern auch der tempel der groſſen Diana wirt fur nichts geachtet/vñ wirt datzu yhre maieſtet vntergehē/welcher doch gantz Aſia vnd der welt kreys Gotts dienſt ertzeyget.

Als ſie das horetē vñ vol zorns wordē/ſchryen ſie vñ ſprachē/Gros iſt die Diana der Epheſer/vñ die gantze ſtad wart voll getummels/Sie ſchnurreten aber eynmutiglich auff den ſchawplatz/vnd ergryffen Gaion vnnd Ariſtarchon von Macedonia/Pauls geferten/

Da aber

Da aber Paulus wollt vnter das volck gehen / lieſens yhm die iun-
ger nit zu / Auch etlich der vbirſten yñ Aſia / die Paulus gute freund
waren / ſandten zu yhm / vñ ermanetē yhn / das er ſich nicht gebe auff
den ſchawplatz / Etlich ſchryen ſonſt / Etlich eyn anders / vnnd war
die gemeyne yrre / vnd das mehrer teyll wiſte nicht / warumb ſie zu ſa-
men komen waren.

Etlich aber vom volck zogen Alexandron er fur / da yhn die Juden
erfur ſtieſſen / Alexander aber wincket mit der hand / vnnd wollt ſich
fur dem volck verantwortten / Da ſie aber ynnen wurden / das er eyn
Jude war / erhub ſich eyne ſtymme von allen / vnnd ſchryen bey zwo
ſtunden / Gros iſt die Diana der Epheſer.

Da aber der Cantzeler das volck geſtillet hatte / ſprach er / yhr men
ner von Epheſo / wilcher menſch iſt / der nit wiſſe das die ſtad Ephe
ſos ſey eyn pflegeryn der groſſen Göttin Diana / vnnd des hymeli-
ſchen bilds? Weyl nu das vnwiderſprechlich iſt / ſo ſolt yhr ſah ſtille
ſeyn / vnd nichts vnbedechtiges handeln / Yhr habt diſe menſchen her
gefurt / die widder kirchenreuber noch leſterer ewr Göttin ſind / Hat
aber Demetrios vnd die mit yhm ſind vō handwerck / zu yemand ein
anſpruch / ſo helt man gemeynen radt / vnd ſind landvogt da / laſt ſie
ſich vnternander verklagē / Wolt yhr aber etwas anders handeln / ſo
mag mans außrichten ynn eyner ordenlichen gemeyne / Denn wyr
ſtehen ynn der far / das wyr vmb diſe heuttigen emporung verklaget
mochten werden / vnd doch niemant ſchuldig iſt / von dem wyr kund-
ten rechenſchafft geben / diſer auffruhr / Vnd da er ſolchs geſagt / lies
er die gemeyne gehen.

Das zwentzigſt Capitel.

DA nu die emporunge auffhoret / rieff Paulus die iunger zu
ſich / vñ geſegnet ſie vñ gieng aus / zu reyſen yñ Macedoniā /
vnd da er die ſelben lender durchzog / vnd ſie ermanet hatte
mit viel worten / kam er yñ Kriechenland / vñ vertzog allda
drey monden / Da aber yhm die Juden nach ſtelleten / als er ynn Sy
rian wollt faren / ward er zu rad / widderumb zu wenden durch Ma
cedonian / Es zogen aber mit yhm / bis ynn Aſian / Sopater vō Ber
roen / vō Theſſalonica aber Ariſtarchus vñ Secundus / vñ Gaios
von Derben vnd Timotheus / aus Aſian aber Tychicos vnnd Tro
phimos / Diſe giengen voran vñ harreten vnſer zu Troada / wyr aber
ſchiffeten nach den oſtern tagen von Philippen / bis an den funfften
tag / vnd kamen zu yhn gen Troada / vnnd hatten da vnſer weſen ſie-
ben tage.

Auff eynen Sabbath aber / da die iunger zu ſamen kamen / das
brod zu brechen / redet Paulus zu yhn / vnnd wollt des andern tages
aus reyſzen / vnd vertzoch das wort bis zur mitternacht / vnd es warē
viel fackeln auff dem ſoller / da ſie verſamlet waren / Es ſaß aber eyn
jungling mit namen / Eutychos / ynn eynem fenſter / vnd ſanck ynn ey-
nen tieffen

nen tieffen ſchlaff/die weyl Paulus redet/vñ ward vom ſchlaff vbir wogen vnd fiel hyn vntern vom dritten ſoller/vnd ward todt auffgehaben/Paulus aber gieng hynab/vnd fiel auff yhn/vmbfieng yhn vnd ſprach/macht keyn getummel/deñ ſeyne ſeel iſt ynn yhm/Da gieng er hynauff vnd brach das brod vnd beys an/vñ redet viel mit yhn bis der tag anbrach/vnd alſo tzog er aus/Sie brachten aber den knaben lebendig/vnd worden nicht wenig getroſtet.

Wyr aber tzogen voran auff dem ſchiff/vnd furen gen Aſſon/vnd wollten da ſelbs Paulum auffnemen/denn er hats alſzo befolhen/vnd er wolt tzu fuſſz gehen/Als er tzu vns ſchlug tzu Aſſon/namen wyr yhn auff vnd kamen gen Mitylenen/vnd von dannen ſchifften wyr/vnd kamen des andern tages hyn gegen Chion/vnd des folgenden tags/ſtieſſen wyr an Samon/vnd blieben ynn Trogilion/vnd des nehiſten tages kamen wyr gen Mileton/denn Paulus hatte beſchloſſen fur Epheſo vber tzu ſchiffen/das er nicht muſte ynn Aſia tzeytt tzu bringen/denn er eylet/auff den pfingſtag tzu Jeruſalem tzu ſeyn/ſo es yhm muglich were.

Aber von Mileto ſand er gen Epheſon/vnd lies foddern die Eltiſten von der gemeyne/als aber die tzu yhm kamen/ſprach er tzu yhn/Jhr wiſſet von dem erſtem tag an/da ich bynn ynn Aſiam getretten/wie ich alletzeyt byn bey euch geweſen vnd dem herrn gedienet mit aller demut/vnd mit viel threnen vnd anfechtungen/die myr ſind widderfaren/durch der iuden tuck/wie ich nichts verhalten habe/das da nutzlich iſt/das ich euch nicht verkundiget hette/vnd euch geleret offentlich vnd ſonderlich/vnd habe betzeuget beyde den Juden vnnd den kriechen die puſſe tzu Gott/vnd den glawben an den herrn Jheſu Chriſto.

Vnnd nu ſehet/ich ym geyſt gepunden fare hyn gen Jeruſalem/weys nicht was myr da ſelbs begegen wirt/on das der heylig geyſt/ynn allen ſtedten betzeuget vnd ſpricht/band vnnd trubſall warttten meyn daſſelbs/Aber ich achte der keyns/ich halt meyn leben auch nicht thewrer denn mich ſelbs/auff das ich vollende meynen laufft mit freuden/vnd das ampt das ich empfangen habe von dem herrn Jheſu Chriſt/tzu betzeugen das Euangelion von der gnade Gottis.

Vnnd nu ſehet/ich weys/das yhr meyn angeſicht nicht mehr ſehen werdet/alle die/durch wilche ich tzogen bynn vnd prediget habe das reych Gottis/darumb tzeuge ich euch an diſem heuttigen tage/das ich reyn byn von aller blutt/deñ ich hab euch nichts verhaltē/das ich nit verkundiget hett/alle den rad Gottis/So habt nu acht auff euch ſelbs vnd auff die gantzen herdt/vnter wilche euch der heylige geyſt geſetzt hat tzu Biſſchoffen/tzu weyden die gemeyne Gottis/wilche er durch ſeyn eygen blutt erworben hatt/Deſſ das weys ich/das nach meynem abſchyed/werden vnter euch komen ſchwere wolffe/die der herde nicht verſchonen werden/Auch aus euch ſelb werden auff ſtehen menner/die da verkerete lere reden/die junger nach ſich ſelbs tzu

tzihen/

zihen/Darumb ſeyd wacker/vnd denckt daran/das ich eynen yglichen/drey iar/tag vnd nacht mit threnen vermanet habe

Vnd nu lieben bruder/ich befelh euch Gott vnd dem wortt ſeyner gnade/der da mechtig iſt/euch zu erbawen vnd zu geben das erbe vnter allen die geheyliget ſind/Ich habe ewr keynes ſilber noch golt noch kleyd begerd/denn yhr wiſſet ſelber/das myr diſe hende zu meyner nodturfft/vnd deren/die mit myr geweſen ſind/dienet haben/ich habs euch alles zeyget/das man alſo mit erbeyt̄ muſſe die ſchwachen auffnehmen/vnd gedencken an das wortt des hern Jheſu/das er geſagt hat/Geben iſt ſeliger denn nemen.

Vnd als er ſolchs geſagt/knyet er nydder/vnnd bettet mit yhn allen/Es wart aber viel weynens vnter yhn allen/vnnd fielen Paulo vnd den hals vnnd kuſſeten yhn/am aller meyſten beſchmertzet vber dem wort/das er ſagete/ſie wurden ſeyn angeſicht nit mehr ſehen/vnd geleytten ynn das ſchiff.

Das Eyn vnd zwentzigſt Capitel.

ALs nu geſchach/das wyr von yhn gewand/dahyn furen/kamen wyr ſtracks lauffs gen Co/vnnd am folgende tage gen Rodiſz/vnnd von dannen gen Patara/vnnd als wyr eyn ſchiff funden/das ynn Phenicen fure/tratten wyr dreyn vnnd furen/Als wyr aber Cypern yns geſicht kamen/lieſſen wyr ſie zur lincken hand/vnd ſchifften ynn Syrian vñ furen gen Tyron/denn da ſelbs ſollt das ſchiff die wahr niderlegen/vnnd als wyr iunger funden/blieben wyr da ſelbs ſieben tage/die ſagten Paulo durch den geyſt/er ſollt nicht hynauff gen Jeruſalem zihen/vnd geſchach/da wyr die tage zu bracht hatten/zogen wyr aus/vnd wandelten/vñ ſie geleytten vns alle/mit weyb vñ kinden/bis hyn aus fur die ſtad/vnnd knyetten nydder vnd betteten/vnnd als wyr eynander geſegneten/tratten wyr yns ſchiff/ihene aber wandten ſich widder zu dem yhren.

Wyr aber vollzogen die ſchiffart von Tyro/vñ kamen gen Ptolemaida/vnd gruſſeten die bruder/vnd blieben eynen tag bey yhn/des andern tags zogen aus/die vnd Paulo waren/vnd kamē gen Ceſarean/vnd giengen ynn das haus Philippi des Euangeliſten/der eyner von den ſieben war/vnd blieben bey yhm/der ſelbe hatte vier tochter/die waren iungfrawen vnd weyſſageten/vnd als wyr mehr tage da blieben/reyſet erab eyn prophet von Judea/mit namen/Agabos/vñ kam zu vns/der nam den gurtel Pauli/vñ band ſeyne hende vnd fuesz/vnd ſprach/das ſaget der heylige geyſt/den man des der gurtel iſt/werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem/vnd vbirant worten ynn der heyden hende.

Als wyr aber ſolchs horeten/batten yhn wyr vñ die deſſelben orts

waren/ S

waren/das er nicht hynauff gen Jeruſalem zoge/Paulus aber antwortet/was machet yhr/das yhr weynet vñ brecht myr meyn hertz? denn ich byn bereyt/nit alleyn mich zu bynden laſſen/ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem/vmb des namen willen des herren Jheſu/ Da er aber ſich nit vber reden lies/ſchwiegen wyr vnd ſprachen/der wylle des herrn geſchehe/Vñ nach den ſelben tagen/wurden wyr bereyt/vnd zogen hynauff gen Jeruſalem/Es kamen aber mit vns auch etlich iunger von Ceſarien/vnnd brachten eynen von Cypern/ mit namen Mnaſon eynen alten iunger/der vns herbergen ſollte/ Da wyr nu gen Jeruſalem kamen/namen vns die brudere gerne auff/Des andern tages aber gieng Paulus eyn zu Jacobo/vnnd kamen die Eltiſten alle dar/vnd als er ſie gruſſet hatte/ertzelet er eynes nach dem andern/was Gott than hatte vnter den heyden durch ſeyn ampt.

Da ſie aber das horeten/preyſeten ſie den herrn/vnnd ſprachen zu yhm/Bruder/du ſihest/wie viel thauſent Juden ſind/die glewbig worden ſind/vnnd ſind alle eyfferer vber dem geſetz/ſie ſind aber berichet worden widder dich/das du eyn abtrennen leriſt von Moſe/alle Juden/die vnter den heyden ſind/vnd ſagiſt/ſie ſollen yhre kinder nicht beſchneytten/auch nicht nach gewonheyt wandeln/was iſts denn nu? aller dinge die menge mus zuſamen komen/deñ es wirt fur ſie komen/das du komen biſt/ſo thu nu das/das wyr dyr ſagen.

Wyr haben vier menner/die haben eyn gelubd auff ſich/die ſelbē nym zu dyr/vnd las dich reynigen mit yhn/vnd wage die koſt an ſie/ das ſie yhr hewbt beſcheren/vnnd alle vernemen/das nit ſey/wes ſie widder dich berichtet ſind/ſondern das du auch eynher gehiſt vnd haltiſt das geſetz/Deñ den glewbigen aus den heyden/haben wyr geſchrieben/vnd beſchloſſen/das ſie der keyns hallten ſollen/denn nur ſich bewaren/fur dem gotzen opffer/fur blutt/fur erſticktem/vnnd fur hurerey/Da nam Paulus die menner zu ſich/vñ lies ſich des an dern tages ſampt yhn reynigen/vnd gieng ynn den tempel/vnnd verkundiget die erfullung der tage der reynigung/bis das fur eynen iglichen aus yhn das opffer geopffert wart. Au.6.

Als aber die ſieben tage ſollten vollendet werdē/ſahen yhn die Juden von Aſia/ym tempel/vnnd erregeten das gantze volck/legten die hende an yhn vñ ſchryen/yhr menner vō Iſrael/helfft/dis iſt der menſch/der alle menſchē an allen enden leret zu wider/vnſerm volck/ geſetz/vnd diſer ſtett/Auch datzu hatt er die Kriechen ynn tempel gefuret/vñ hatt diſe heylige ſtett gemeyn macht/deñ ſie hatten mit yhm ynn der ſtad Trophimon den Epheſer geſehen/denſelben meynten ſie/Paulus hette yhn yñ den tempel gefuret/vñ die gantze ſtad wart bewegt/vñ wart eyn zulaufft des volcks/ſie namen Paulū/vnd zogē yhn zum tempel hynaus/vñ als bald wurdē die thur zugeſchloſſen

Da ſie yhn aber ſuchten zu todten/kam das geſchrey hynauff fur den vbirſten hewbtman/wie dz gantz Jeruſalē fellet ynn eynander/

Der nam

der nam von ſtund an die kriegs knecht vnnd hewbtlent zu ſich/vnd lieff yhn vnter ſie/Da ſie aber den hewbtman vnd die kriegsknecht ſahen/horeten ſie auff Paulon zu ſchlagen/Als aber der hewbtman nahe ertzu kam/nam er yhn an/vnd hies yhn binden mit zwo ketten/ vnd fraget/wer er were/vñ was er than hette/Eyner aber rieff dis/ der ander das ym volck/Da er aber nichts gewiſs erfaren kund/ vmb des getummels willen/hies er yhn ynn das heerlager furen/vñ als er fur die ſtuffen war/begab es ſich/das yhn die kriegsknechte tragen muſten/fur gewalt des volcks/deñ es folgete viel volcks nach vnd ſchrey/Tynweg mit ym.

Als aber Paulus itzt zum heerlager eyngefurt wart/ſprach er zu dem hewptman/thar ich mit dyr reden? Er aber ſprach/kanſtu kriechiſch? Biſtu nit der Egypter/der fur diſen tagen eyn auffruhr gemacht haſt/vnd fureteſt ynn die wuſten hynaus viertauſent meuchel mörder? Paulus aber ſprach/Ich byn eyn Judiſcherman von Tarſen/ eyn burger eyner namhafftigen ſtad ynn Cilicia/ich bitt dich/erleube myr zu reden zu dem volck/Als er aber yhm erlewbt/trat Paulus auff die ſtuffen/vñ wincket dem volck mit der hand/Da nu eyn groſſe ſtille ward/redet er zu yhn auff hebreiſch/ſprach vnd ſaget.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

IHr menner/lieben bruder vnd veter/horet meyn verantwortten an euch/Da ſie aber horetē/dz er auff hebreiſch zu yhn redet/wurdē ſie noch ſtiller/vñ er ſprach/ich byn eyn Judiſcher man/gepornzu Tarſen ynn Cilicia/vnd ertzogen ynn diſer ſtad/zu den fuſſen Gamalielis geleret mit allem fleyſs das vetterlich geſetz/vñ war eyn eyfferer Gottis/gleych wie yhr alle ſeyt heuttigs tages/vnd habe diſen weg verfolget bis an den todt/ich band ſie vnd vberantwort ſie yns gefencknis/beyde man vnd weyb/wie myr auch der hohe prieſter/vnd der gantz hauff der Eltiſten zeugnis gibt/von welchen ich brieffe nam an die bruder/vnd reyſzet gen Damaſcon/ das ich die da ſelbs waren/gepunden furete gen Jeruſalem/das ſie gepeyniget wurden.

Es geſchach aber/da ich hyn zoch/vnd nah bey Damaſcon kam/ vmb den mittag vmbblickte mich ſchnel eyn gros liecht vom hymel/ Act.9. vnd ich fiel zum erdboden/vnd horet eyne ſtymm/die ſprach zu myr/ Saul/Saul/was verfolgeſtu mich? Ich antwort aber/Herr wer biſtu? vnd er ſprach zu myr/ich byn Jheſus vō Nazareth/den du verfolgeſt/Die aber mit myr warē/ſahen das liecht vñ erſchracken/die ſtym aber/des/der mit myr redet/horeten ſie nicht/Ich ſprach aber/ Herr/was ſoll ich thun? Der herr aber ſprach zu myr/ſtand auff vñ gang ynn Damaſcon/da wirt man dyr ſagen von allem das dyr zu thun verordent iſt/Als ich aber fur klarheit diſes liechts nichts ſahe/ ward ich bey der hand geleytet von den die mit myr waren/vnd kam gen Damaſcon.

Es war aber eyn andechtiger man/Ananias/nach dem geſetz/

der eyn gutt gerucht hat bey allen Juden/die da ſelbs woneten/der kam zu myr/vnd tratt bey mich/vnnd ſprach zu myr/Saul lieber bruder/ſihe auff/vnd ich ſahe yhn an zu der ſelbigen ſtund/Er aber ſprach/Got vnſer veter/hat dich verordnet/das du ſeynen willen erkennē ſoltiſt/vnd ſehen das rechte/vñ horen die ſtymm aus ſeynem mund/denn du wirſt ſeyn zeuge zu allen menſchen ſeyn/der ding/die du geſehen vnd gehoret haſt/vnd nu was verzeuchſtu? ſtand auff vnnd las dich teuffen vnnd abwaſſchen deyne ſund/vnnd ruffe an den namen des herrn.

Es geſchach aber/da ich wider gen Jeruſalem kam/vñ bettet ym tempel/das ich entzucket wart/vnd ſahe yhn/Da ſprach er zu myr/eyle/vñ mach dich behend vō Jeruſalem hynaus/deñ ſie werden nicht auffneme deyn zeugnis vō myr/vñ ich ſprach/Herr/ſie wiſſen ſelbs/das ich gefangen legt vnd ſtreych die an dich glewbten/ynn den ſchulen hyn vnd wider/vñ da das blut Stephani deynes zugen vergoſſen wart/ſtund ich auch da nebē/vñ hatte wollgefallen an ſeynem todt/vnd verwaret die kleyder/dere/die yhn todten/vnd er ſprach zu myr/gang hyn/denn ich will dich ferne vnter die heyden ſenden.

Die horeten aber yhm zu/bis auff dis wort/vnnd huben yhre ſtym auff/vnnd ſprachen/hyn weg mit ſolchem von der erden/denn es iſt nicht billich/das er leben ſol/Da ſie aber ſchrien vnd yhr kleyder abworffen vñ den ſtawb ynn die lufft worffen/hies yhn der hewbtman ynn das heerlager furen/vnnd ſagt/das man yhn ſteuppen vnd erſuchen ſollt/das er erkennete/vmb wilcher vrſach willen/ſie alſo vbir yhn rieffen/Als er yhn mit rymen anbandt/ſprach Paulus zu dem vnterhewptman/der da bey ſtund/iſts auch recht/eynen Romiſchē menſchen vnnd vnuerdampten geyſſelln? Da das der vnterhewbtman horet/gieng er zu dem vberhewbtman/vnd verkundiget yhm vnd ſprach/was willtu machen? diſer menſch iſt Romiſch.

Da kam zu yhm der vbirſthewbtman vnd ſprach zu yhm/ſage myr biſtu Romiſch? Er aber ſprach/Ich/vnnd der vbirſthewbtman antwort/Ich hab dis burger recht mit groſſer ſumma zuwegen bracht/Paulus aber ſprach/Ich aber byn auch Romiſch geporn/Da trattē alſo bald vō yhm ab/die yhn erſuchen ſolltē/vñ der vbirſthewbtman furcht ſich/da er vernam/dz er Romiſch war/vñ er yhn gepūdē hatte

Des andern tages/wolt er gewis erkunden/warumb er verklaget wurd von den Juden/vnd loſet yhn von den banden/vnd hies die hohen prieſter vnd yhren gantzen rad komen/vnd furet Paulum erfur/vnd ſtellet yhn vnter ſie.

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

Paulus aber ſahe den rad an/vñ ſprach/yhr menner/lieben bruder/Ich habe mit allem guttem gewiſſen gewandelt fur Gott bis auff diſen tag/Der hohe prieſter aber/Ananias/befalh denen die vmb yhn ſtunden/das ſie yhn auffs maul ſchlugen/Da ſprach Paulus zu yhm/Gott wirt dich ſchlagen/du getunchte

getunchte wand/ſitziſtu vnd richtiſt mich nach dem geſetze/vnd leſt mich ſchlagen widder das geſetz? Die aber vmbherſtunden/ſprachen/ſchyltеſtu den hohen prieſter Gottis? vnd Paulus ſprach/lieben bruder/ich wuſtes nicht/das er der hohe prieſter iſt/denn es ſtehet geſchrieben/dem vbirſten deynes volcks ſoltu nicht fluchen. Exod. 22.

Als aber Paulus wuſte/das eyn teyl Saduceer war/vnd das ander teyl Phariſeer/ſchrey erym Rad/yhr menner lieben bruder/ich byn eyn Phariſeer/vnd eyn ſon der phariſeer/ich werde gerichte/vmb der hoffnung vñ aufferſtehung willen der todten/Da er aber das ſaget/ward eyn auffruhr vnter den Phariſeern vnd Saduceern/vñ die menge zurſpalltet ſich/denn die Saduceer ſagen es ſey keyn aufferſtehung/noch Engel/noch geyſt/Die Phariſeer aber bekennens beydes/Es wart aber eyn gros geſchrey/vñ die ſchrifftgelerten der Phariſeer teyl ſtunden auff/ſtritten vnd ſprachen/wyr finden nichts arges an diſem menſchen/hat aber eyn geyſt odder eyn Engel mit yhm gered/ſo wollen wyr nicht mit Gott ſtreytten.

Da aber der auffruhr gros wart/war dem vbirſten hewbtman leyde/das Paulus von yhn zu riſſen wurd/vnd hies das kriegs volck hynab gehen vnd yhn von yhn reyſſen/vnd ynn das heerlager furen/Des andern tags aber ynn der nacht/ſtund der herr bey yhm/vnnd ſprach/ſey getroſt/Paule/denn wie du von myr zu Jeruſalem zeuget haſt/alſo muſtu auch zu Rom zeugen.

Da es aber tag wart/ſchlugen ſich etliche Juden zu ſamen/vñ verbanneten ſich/widder zu eſſen noch zu trincken/bis das ſie Paulon todt hetten/Er warē aber mehr deñ viertzig/die ſolchen bund machten/die tratten zu den hohen prieſtern vñ Eltiſten/vnd ſprachen/wyr haben vns hart verbannet nichts antzubeyſſen/bis myr Paulon todtet haben/ſo thut nu kund dem vberhewbtman/vñ dem Rad/das er yhn morgens zu euch fure/als wollt yhr yhn bas verhorē/wyr aber ſind bereyt yhn zutodten/ehe denn er zu euch nahet.

Da aber Paulus ſchweſterſon den anſchlag horet/kam er dar/vnd gieng ynn das heerlager/vñ verkundigets Paulo/Paulus aber rieff zu ſich eynen von den vnterhewbtleutten/vñ ſprach/diſen Jungling fure hyn zu dem vberhewbtman/denn er hatt yhm etwas zu ſagen/der nam yhn an vnd furet yhn zum vberhawbtman vnd ſprach/der gefangen Paulus rieff myr zu ſich/vñ bat mich/diſzen iungling zu dyr zu furen/der dyr etwas zu ſagen habe.

Da nam yhn der vberhewbtman bey der hand vnnd weych an eyn ſondern ortt/vñ fraget yhn/was iſts/das du myr zu ſagen haſt? Er aber ſprach/Die Juden ſind eyns worden/dich zu bittē/das du morgen Paulum fur den Rad bringen laſſeſt/als wolltē ſie yhn bas verhoren/Du aber traw yhn nicht/denn es hallten auff yhn mehr deñ viertzig menner vnter yhn/die haben ſich verbannet/widder zueſſen noch zutrincken/bis ſie Paulon todten/vñ ſind itzt bereyt vnd warten auff deyn verheyſſung.

Da lies der vberhewbtman den iungling von ſich vñ gepott yhm/ das er niemant ſagete/das er yhm ſolchs eroffnet hette/ vnd rieff zu ſich zween vnterheubtleutten vnnd ſprach/ Bereyttet zweyhundert kriegs knecht das ſie gen Ceſarian zyhen vnd ſiebentzig reutter vnnd zweyhundert ſchutzen auff die dritten ſtund der nacht/ vnd die thiere richtet zu/das ſie Paulon drauff ſetzen vñ bringen yhn bewart zu Felix dem landpfleger/vñ ſchreyb eyn brieff/der hielt dis yn ſich.

Claudius Lyſias/dem thewren landpfleger Felix/freude zuuor/ Diſen man hatten die Juden griffen/ vñ wollten yhn todtet haben/ da kam ich mit dem kriegs volck datzu/ vnd reyß yhn aus yhren henden/vnd erfur das er Romiſch iſt/Da ich aber mich wollt erkundigen der vrſach/ darumb ſie yhn beſchuldigeten/furete ich ynn yhren rad/da befand ich/das er beſchuldiget ward von den fragen yhres geſetzis/aber keyn anklage hatte/des todts odder der band werd/vñ da fur mich kame/ das ettlich Juden auff yhn hielten/ſand ich yhn von ſtund an zu dyr/vnd entpott den klegern auch/ das ſie fur dyr ſageten/was ſie widder yhn hetten/Behab dich woll.

Die kriegsknecht/wie yhn befolhen war/ namen Paulum vnnd furetē yhn bey der nacht/gen Antipatriden/ Des andern tages aber lieſſen ſie die reutter mit yhm zihen/vñ wanten widderumb gen Jeruſalem/Da die gen Ceſarian kamē/vbirantwortē ſie den brieff dem landpfleger/vñ ſtelleten yhm Paulon auch dar/Da der landpfleger den brieff las/fraget er aus wilchē land er were/vñ da er erkundet/ das er aus Cilician were/ſprach er/ich will dich verhorē/weñ deyne kleger auch da ſind/vñ hies yhn verwaren yñ dē richthaus Herodis.

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

Vber funff tag aber zog hynab ō hohe prieſter Ananias mit den Elteſten vnnd mit dem Redener Tertullo/ die erſchynen fur dem land pfleger widder Paulon/Da er aber beruffen wart/fieng an Tertullus zu verklagen vñ ſprach/ Das wyr ynn groſſem frid leben vnter dyr/ vnd viel redliher thaten diſem volck widder faren/durch deyne furſichtickeyt/aller thewriſter Felix/ das nemen wyr/an alleweg vñ allenthalben mit aller danckbarkeyt/ Auff das aber ich dich nicht weytter auffhallt/ ermane ich dich/du wolteſt vns kurtzlich horen nach deyner gelindickeyt.

Wyr haben diſen man funden/ſchedlich/vnd der auffruhr erregt allen Juden auff dem gantzen erd boden/vñ eyn furnemiſten der ſecten der Nazarener/der auch verſucht hat den tempel zu entweyhen/ wilchen wyr auch griffen/ vñ wollten yhn gericht habē nach vnſerm geſetz/Aber Lyſias der vnterheubtman verkam das/vnnd furet yhn mit groſſer gewallt aus vnſern henden/ vñ hies ſeyne verkleger zu dyr komen/vō wilchem du kanſt/ſo du es erforſchen wilt/dich des alles erkundigē/vmb was wyr yhn verklagen/Die Judē aber ſagten auch datzu/vnd ſprachen/ Es hielte ſich alſo.

Paulus aber

Paulus aber/da yhm der Landpfleger wincket zu reden/antwo-
tet/Die weyll ich weys/das du yñ diſſem volck/nu viel iar eyn rich-
ter biſt/will ich gutts muts mich ſelb verantwortten/ſyntemal
du erkennen kanſt/das nit mehr denn tzwelff tage ſind/das ich hyn
hynauff gen Jeruſalem komẽ antzubeten/Auch haben ſie mich nit
funden ym tempel mit yemand reden/oder eyn auffruhr machen ym
volck/noch ynn den ſchulen/noch ynn ſtedten/ſie kunden myr auch
nicht beybringen/des ſie mich verklagen.

Das bekenne ich aber dyr/das ich nach diſem wege/den ſie/eyne
ſecten heyſſen/diene ich alſo dem Gott meyner veter/das ich gleube
allem/was geſchrieben ſtehet/ym geſetz vñ ynn den propheten/vñ ha
be die hoffnung zu Gott/auff welche auch ſie ſelbs wartẽ/nemlich/
das zukunfftig ſey die aufferſtehung der todten/beyde der gerechten
vnd vngerechten/ynn dem ſelbigen aber/vbe ich mich/zu haben eyn
manſtoſſig gewiſſen allezeyt gegen Gott vnd den menſchen.

Aber nach vielen vergangen iaren/brachte ich eyn almoſzen mey-
nem volck vñ opffer/daruber funden ſie mich/das ich mich reynigen
lies ym tempel/on alle rumor vnnd getummel/Das waren aber
etlich Juden aus Aſia/welche ſollten hie ſeyn fur dyr/vnd mich ver-
klagen/ſo ſie etwas zu myr hetten/oder las diſe ſelbs ſagen/ob ſie et-
was vnrechts an myr funden haben/die weyl ich hie ſtehe fur dem
Rad/on vnd der ſtym willen/da ich vnter yhn ſtund vnnd ſchrey/
Vber der aufferſtehung der todten/werde ich vñ euch heutte gericht.

Da aber Felix ſolchs horet/zoch er ſie auff/denn er wuſte faſt wol
vmb diſen weg/vnnd ſprach/wenn Lyſias/der vberhewbtman erab
kompt/ſo will ich mich ewrs dinges erkundigẽ/Er befalh aber dẽ
vnterhewbtman Paulon zu behalten/vnd laſſen ruge haben/vñ nie
mand von den ſeynen weren/yhm zu dienen odder zu yhm zukomen.

Nach etlichen tagen aber kam Felix mit ſeynem weybe Druſilla/
die eyne Judyn war/vñ foderten Paulon/vñ horeten yhn von dem
glawben an Chriſto/Da aber Paulus redet võ der gerechtickeyt/vñ
von der keuſcheyt/vñ von dem zukunfftigen gericht/erſchrack Felix/
vnd antwortet/Es bleybe alſo dis mal/gang hyn/wenn ich gelegẽ
zeyt hab/will ich dyr her laſſen ruffen/Er hoffet aber da neben/das
yhm von Paulo ſollt gellt geben werden/das er yhn los gebe/dar-
umb er auch yhn offt foddern lies vñ beſprach ſich mit yhm/Da aber
zwey iar vmb waren/kam Portius Feſtus an Felix ſtad/Felix/
aber wollt den Juden eyne wolthat ertzeygen/vñ lies Paulon hyn-
der ſich gepunden.

Das Funff vnd zwentzigſt Capitel.

Da nu Feſtus

DA nu Festus ynns land komen war / zoch er vber drey tage hynauff von Cesarea gen Jerusalem / Da erschynen fur yhm die hohen priester vñ die fürnemsten der Juden wider Paulon / vnd ermaneten yhn vñ baten vmb gunst wider yhn / das er yhn foddern liesse gen Jerusalē / vñ stelletē yhm nach das sie yhn vnter wegen vmbbrechtē / Da antwortet Festus / Paulus wurde ich behaltē zu Cesarea / aber er wurde ynn kurtz wider dahyn zyhen / welche nu vnter euch (sprach er) kunden / die last mit hynab zihen / vñ den man verklagen / so etwas an yhm ist.

Da er aber vnter yhn mehr denn zehen tage seyn wesen gehabt hatte / zoch er hynab gen Cesarean / vñ des andern tages satzt er sich auff den richtestuel / vnnd hies Paulon holen / Da der selb aber dar kam / tratten vmbher die Juden die vō Jerusalem erab komen waren / vnd brachten auff viel vnnd schwere vrsach / welche sie nicht mochten beweysen / die weyl er sich verantwortet / ich habe / weder an dem gesetz der Juden / noch an dem tēpel / noch am keyser mich versundiget.

Festus aber wolt den Judē wolthat ertzeygen / vñ antwortet Paulo vnd sprach / wiltu hynauff gen Jerusalem / vñ do selbs vber disem dich fur mir richtē lassen? Paulus aber sprach / Ich stehe fur des keysers gericht / da soll ich mich lassen richten / den Juden hab ich keyn leyd than / wie auch du auffs best weyssist / Hab ich aber yemand leyde than / vnd des tods werd gehandelt / so wegere ich mich nicht zu sterben / ist aber der keynes nicht / des sie mich verklagen / so kan mich yhn niemant ergebē / Ich beruff mich auff den Keyser / Da besprach sich Festus mit dem rad / vnd antwortet / auff den Keyser hastu dich beruffen / zum keyser solltu zihen.

Aber nach etlichen tagen / kamen der konig Agrippas vnd Bernice gen Cesarean / Festum zu empfahen / vñ da sie viel tage dasselbs yhr wesen hatten / legt Festus dem konig den handel vō Paulo fur vnd sprach / Es ist eyn man von Felix hynder gelassen gepundē / vmb welchs willen / die hohen priester vnd Elltisten der Juden fur myr erschynen / da ich zu Jerusalem war / vñ batten widder yhn vmb eyn vrteyl / Welchē ich antwortet / Es ist der Romer weysze / nit das eyn mensch ergeben werde vmbtzubringen / ehe denn der verklagete habe seyne verkleger gegenwertig / vnd rawm empfahe / sich der anklage zu verantworten / Da sie aber her zusamen kamen / macht ich keynē auffschub / vnd sasz des andern tages gericht / vñ hies den man furbringen / vō welchem / da die verkleger auff tratten / brachten sie der vrsachē keyne auff / der ich mich versahe / sie hatten aber etlich fragen wider yhn / von yhrem aberglawben / vnnd von eynem verstorbenen Jhesu / welchen Paulus sagete er lebete / Da ich aber mich der frage nit verstund / sprach ich / ob er wolte gen Jerusalem reyszen / vñ da selbs sich daruber lassen richten / Da aber Paulus sich berieff / das er auffs Keysers erkentnis behalten wurd / hies ich yhn behalten / bis das ich yhn zum keyser sende.

Agrippas

Agrippas aber ſprach zu Feſto / ich wollt den menſchen auch gern horen / Er aber ſprach / Morgen ſolltu yhn horen. Vñ am andern tage / da Agrippas vnd Bernice kam mit groſſem gepreng / vnd giengen ynn das richthaus mit den vberhewptleutten vnnd furnemſten mennern der ſtad / vnd da es Feſtus hies / ward Paulus bracht / vnd Feſtus ſprach / Agrippa lieber konig / vnnd alle yhre menner / die yhr mit vns hie ſeyt / Da ſehet yhr den / vmb welchen mich die gantze menge der Judē anlanget hat / beyde zu Jeruſalem vñ auch hie / vñ ſchreyen / Er ſolle nicht lenger lebē / Ich aber / da ich vernam / das er nichts than hatte / das des tods werd ſey / vñ er auch ſelber ſich auff den keyſer berieff / hab ich beſchloſſen yhn zu ſendē / vō welchem ich nichts gewiſſs habe / dz ich dem herrn ſchreybe / Darumb hab ich yhn laſſen erfur bringen fur euch / aller meyſt aber fur dich konig Agrippa / auff das / nach geſchehner forſchung / ich haben muge / was ich ſchreybe / denn es duncket mich vngeſchickt ding ſeyn / eynen gepunden zuſenden / vnd nicht antzeygen die vrſach wider yhn.

Das Sechs vnd zwentzigſt Capitel.

AGrippas aber ſprach zu Paulo / Es iſt dyr erleubt fur dich zuredē / Da verantwortet ſich Paulus vñ reckt die hand aus / Ich achte mich / Lieber Agrippa / ſelig / ſo ich mich heutte fur dyr verantworten ſoll / alles des ich von den Juden beſchuldiget werde / aller meyſt / weyl du kundig biſt / aller ſitten vnnd fragen / ſo bey den Juden gengig ſind / darumb bitt ich dich / woltiſt mich gedultiglich horen.

Zwar meyn leben von iungent auff / wie das von anfang vnter diſem volck zu Jeruſalem ergangen iſt / wiſſen alle Juden / die mich vō erſt an / zuvor erkennet haben / wenn ſie wolltē betzeugen / denn nach der aller ſtrengiſten ſectē vnſers Judentums / hab ich gelebt eyn Phariſeer / Vnd nu ſtehe ich vnd werd gerichtet vber der hoffnung an die verheyſſunge / ſo geſchehen iſt von Gott zu vnſern veter / zu welcher hoffen zu komen die zwelff geſchlecht der vnſern / mit Gotts dienſt tag vñ nacht emſiglich / Diſer hoffnung halb werd ich / lieber konig Agrippa / von den Juden beſchuldiget / Warumb wirt das fur vnglewbig bey euch gericht / das Gott todten aufferweckt?

Zwar ich meynete auch bey myr ſelbs / ich muſte viel zu widder than dem namen Jheſu von Nazareth / wie ich denn auch zu Jeruſalem than habe / da ich viel heyligen ynn das gefengnis verſchloſs / daruber ich macht von den hohen prieſtern empfieng / vñ wenn ſie erwurget wurden / bracht ich das vrteyl / vnd durch alle ſchulen peynigt ich ſie offt / vnd tzwang ſie zu leſtern / vnd war vbraus vnſinnig auff ſie / verfolget ſie auch bis ynn die frembden ſtedte / Vber welchem / da ich auch gen Damaſcon reyſet / mit macht vnd laube von den hohen prieſtern / mitten am tag / lieber konig / ſahe ich auff dem wege / das eyn liecht von hymel / heller denn der ſonnen glantz / mich

vnd die mit myr reyſzeten / vmbleuchtet.

Da wyr aber alle zur erden nydder fielen / horet ich eyn ſtymm reden zu myr / die ſprach auff hebreiſch / Saul / Saul / was verfolgeſtu mich? es wirt dyr ſchweer ſeyn / wider den ſtachel zu lecke / Ich aber ſprach / Herr / wer biſtu? Er ſprach / Ich byn Jheſus / den du verfolgeſt / aber ſtand auff vnnd tritt auff deyne fuſſe / denn datzu bynn ich dyr erſchynen / das ich dich beſtelle eynen diener vñ zeugen / des / das du geſehen haſt / vnd das ich dyr noch will erſcheynen laſſen / vñ will dich erretten von dem volck vnd von den heyden / vnter welche ich dich itzt ſende / auffzuthun yhre augen / dz ſie ſich bekeren vō der finſternis zu dem liecht / vnd vō der gewalt des teuffels zu Gott / zu empfahen vergebung der ſund vnd das erbe / ſampt den / die geheyliget werden / durch den glawben an mich. Act. 9.

Da her / lieber konig Agrippa / war ich der hymliſchen erſcheynūg nicht vnglewbig / ſondern verkundigt / zu erſt / den zu Damaſco / vñ zu Jeruſalem / vnnd ynn alle gegend Judiſchs lands / auch den heyden / das ſie pus theten / vnd ſich bekereten zu Gott / vnd thetten recht ſchaffne werck der pus / Vmb des willen / haben mich die Juden ym tempel griffen / vnd vnterſtunden mich zu todten / aber durch hulff Gottis myr gelungen / ſtehe ich bis auff diſen tag / vnnd zeuge beyde dem kleyniſten vnd dem groſſiſten / vñ ſage nichts auſzer dem / das die propheten geſagt haben / das es geſchehen ſollt / vnnd Moſes / das Chriſtus ſollt leyden / vnnd der erſte ſeyn aus der auffer ſtehung von den todten / vnd verkundigen eyn liecht dem volck vnd den heyden.

Da er aber ſolchs zur verantwortung gab / ſprach Feſtus mit lauter ſtym / Paule du raſeſt / die groſſe kunſt macht dich raſen / Er aber / ſprach / meyn theurer Feſte / ich raſe nicht / ſondern ich rede ware vnd nuchtern wortt / denn der konig weys ſolchs woll / zu welchem ich freydig rede / Denn ich acht / yhm ſey der keynis nicht verporgen / denn ſolchs iſt nicht ym winckel geſchehen / Gleubiſtu konig Agrippa den propheten? Ich weys dz du glewbiſt / Agrippas aber ſprach zu Paulo / Es feylt nicht viel / du vbirredeſt mich / das ich eyn Chriſten wurde / Paulus aber ſprach / ich wunſchet für Gott / es feylet an viel oder an wenig / das nicht alleyne du / ſondern alle / die mich heute horen / ſolche wurden / wie ich byn / auſzgenommen diſe band / Vnnd da er das geſagt / ſtund der konig auff vnnd der Landpfleger / vnnd Bernice / vnd die mit yhn ſaſſen / vnd entwichen beſeytts / redten mit eynander vnd ſprachen / diſer menſch hat nichts than / das des todes odder der band werd ſey / Agrippas aber ſprach zu Feſto / diſer menſch hett kunden los geben werden / wenn er ſich nicht auff den keyſer beruffen hette.

Das Sieben vnd tzwentzigſt Capitel.

Da es aber beſchloſſen war / das wyr ynn welſch land ſchiffen ſolten / vbirgaben ſie Paulon vnnd ettliche andere gefangene / dem vnterhewbtman / mit namen Julio vō der Keyſerſchē rotte /

rotte/Da wir aber ynn eyn Adramyttiſch ſchiff tratten/das wyr an Aſian hyn ſchiffen ſolten/furen wyr võ land/vnd war mit vns Ariſtarchus aus Macedonian von Teſſalonich/vnd kamen des andern tages hynab gen Sidon/vnd Julios hielt ſich freuntlich gegen Paulon/erleubt yhm zu ſeynen gutten freunden zu gehen/vnnd ſeyner pflegen/Vnnd von dannen ſtieſſen wyr ab vnnd ſchifften vnter Lypern hyn/darumb das vns die wind entgegẽ waren/võ vbirſchifften das meer an Lilicien vnnd Pamphylien hyn/vnd kamen gen Myra ynn Lycien.

Vnnd daſſelbs fand der vnterhewbtman eyn ſchiff von Alexandrian/das ſchiffet yñ welſche land/võ lud vns drauff/Da wyr aber langſam ſchifften vnnd ynn viel tagen kaum gegen Gnydon kamen/(deñ der wind werete vns) ſchifftẽ wyr vnter Candia hyn/nach der ſtad Salomen/vnnd zogen kaum fur vber/da kamen wyr an eyne ſtett/die heyſt/Buttfurtt/da bey war nahe die ſtad Laſaia/Da nu viel zeyt vergangen war/vnnd nu mehr ferlich war zu ſchiffen/darumb/das auch die faſten ſchon fur vber war/vermanet ſie Paulus vnd ſprach zu yhn/lieben menner/ich ſehe/das die ſchiffart will mit beleydung vnnd groſſem ſchaden ergehen/nicht alleyn der laſt vnnd des ſchiffs/ſondern auch vnſers lebens/Aber der vnterhewbtman glewbt dem ſchiffhern vnd dem ſchiffman mehr/denn dem/das von Paulo geſagt wart/võ da die anfurtt vngelegen war zu wyntern/beſtunden yhr das mehrer teyl/auff dem rade/von dannen zu faren/ob ſie kunnten komen gen Phenicen zu wyntern/welchs iſt eyn anfurt an Candia gegen dem wind Weſtſud vnnd Nordweſt/Da aber der Sudwind webd/vnnd ſie meyneten ſie hetten nu yhr furnemen/erhuben ſie ſich gen Aſſon/vnd furen an Candia hyn.

Nicht lang aber darnach/erhub ſich widder yhr furnemen eyn winds brautt/die man nennet/Oſtnord/vnnd da das ſchiff ergriffen war/vnd kund ſich nit widder den wind richten/gaben wirs dahyn/vnd ſchwebeten alſo/Wyr kamẽ aber an eyn Inſulen/die heyſt Clauden/da kundẽ wyr kaumet eyn kahn ergreyffen/den habẽ wyr auff/vnd brauchten der hulffe/võ gurteten yhn vnden an das ſchiff/denn wyr furchten/es mocht ynn die Syrtin fallen/vnd lieſſen das gefeſz hyn vntern/vnnd furen alſo/Vnd da wyr groſſe vngeſtumikeyt erlitten hatten/do theten ſie des nehiſten tags eyn auſzwurff/vnd am dritten tage/wurffen wyr mitt vnſern henden aus die bereytſchafft ym ſchiff/Da aber ynn vielen tagẽ/widder ſonne noch geſtyrne erſcheyn/vnd nit eyn kleyne vngetumickeyt vns auff dem hals lage/war alle hoffnung vnſers lebens dahyn.

Syrtes ſind wyrbell an ſandigen ortern vom an Aphrica.

Vnnd da man lange nicht geeſſen hatte/trat Paulus ynn mittel vnd ſprach/Lieben menner/man ſollt myr gehorcht/vnnd nicht von Candian auffgebrochen haben/vnnd vns diſes leydes vnnd ſchadens erſparet haben/vnnd nu ermane ich euch/das yhr gutts mutts ſeyt/denn keynes leben wirt aus vns vnkomen on das ſchiff/denn diſe nacht iſt bey myr geſtanden der Engell Gottis/des ich bynn/

vnd dem ich diene/vñ ſprach/ furcht dich nicht Paule / du muſt fur den Keyſer geſtellet werden/vnnd ſihe/Gott hat dyr geſchenckt alle die mit dyr ſchyffen/Darumb/lieben menner/ſeyt gutis mutts/ denn ich glewbe meynem Gott/es wirt alſo geſchehē/wie myr geſagt iſt / wyr muſſen aber anfaren an eyne Inſulen.

Da aber die viertzehēde nacht kam / vñ wyr ynn Adria furen vmb die mitternacht/wehneten die ſchifflewtt/es keme yne gegend erfur/ vnnd ſie ſencketen den bley wurff eyn/Vnd funden zwentzig klaffter tieff /vnd vbir eyn wenig von dannen/ſenckten ſie aber mal/vnd funden funfftzehen klaffter / Da furchten ſie ſich/ſie wurden an hartte orte anſtoſſen/vñ worffen vom hynder ſchiff vier ancker/vñ wunſchten das tag wurde/Da aber die ſchifflewt die flucht ſuchtē/vñ den kahn nyder lieſſen ynn das meer/vñ gaben fur/ſie wollten ancker aus dem hynderſchiff aus ſtrecken / ſprach Paulus zu dem vnterhewbtman vnnd zu den kriegs knechten / wenn diſe nicht ym ſchiff bleyben/ſo kund yhr nicht behalten werden / Da hyeben die kriegsknecht die ſtrick ab von dem kahn/vnd lieſſen yhn entfallen.

Vnd da es anfieng liecht zu werden/ ermanet ſie Paulus alle/das ſie ſpeyſe nemen vñ ſprach / Es iſt heutt der viertzehende tag/das yhr warttet vñ vngeſſen blieben ſeyt vñ habt nichts zu euch genōmen/darumb ermane ich euch ſpeyſz zu nemen/denn das geſchicht vns zu vnſerm heyl/denn es wirt vnſer keynem eyn har von dem hewbt entfallen/ Vñ da er das geſagt/ nam er das brod/ danckt Gott fur yhn allen/vñ brachs/vnd fieng an zu eſſen/Da wurden ſie alle guts mutts/ vñ namen auch ſpeyſe/Vnſer warē aber alltzuſamen ym ſchiff zwey hundert vnd ſechs vñ ſiebentzig ſeelen/ vñ da wyr ſatt wordē/erleychterten wyr das ſchiff / vnd worffen den weytzen ynn das meer.

Da es aber tag ward/kandten ſie das land nicht/Eyns anfurtts aber wurden ſie gewar / der hatte eyn vfer / dahynan wollten ſie das ſchiff treyben/wo es muglich were/vñ da ſie die ancker auffgehubē / lieſſen ſie ſich dem meer/vnd loſeten die ruder bandt auff/vnd huben auff den ſiegel bawm / gegen dem wind / vnnd trachten nach dem vfer / vnnd da wyr furen an eynen ortt/ der auff beyden ſeytten meer hatte/ſties ſich das ſchiff an/vnd das fodder teyl bleyb feſt ſtehen vnbeweglich / aber das hynder teyl zu brach vō der gewallt der wellen.

Die kriegs knecht aber hatten eynen rad/die gefangnen zu todten/ das nicht yemand/ſo er aus ſchwumme/entflohe/ Aber der vnterhewbtman wollt Paulon erhalten/vnd weret yhrem rad / vñ hies die da ſchwymmen kunden/ſich zu erſt ynn das meer laſſen vnd entgehen an das land / die andern aber etlich auff den brettern / etlich auff dem/das vom ſchiff war/Vnnd alſo geſchachs/das alle ſeelen erhalten zu land kamen.

Das Acht vnd zwentzig Capitel.

Vñ da wyr entkamen

VNd da wyr entkamen/erfuren wyr/das die Inſula Melite hies/Die leuttlin aber ertzeygtē vns nicht geringe freuntſchafft/zundtē eyn fewr an/vñ namē vns alle auff/vmb des regens/der vber vns komen war/vnd vmb der kelte willen/Da aber Paulus eyn hauffen reyſer zu ſamē raffelt/vñ legt es auffs fewr/kam eyn otter vō der hitze/vnd fur Paulo an ſeyne hand/Da aber die leuttlin ſahen das thier an ſeyner hand hangen/ſprachen ſie vnternander/diſer menſch mus eyn morder ſeyn/welchen die rache nicht leben leſt/ob er gleych dem meer entgangen iſt/Er aber ſchlencket das thier yns fewr/vnnd yhm widder fur nichts vbells/Sie aber warteten/weñ er ſchwellen ward oder todt nydder fallen/da ſie aber lange warteten/vnd ſahen/das yhm nichts vngeheworſz wid derfur/verwandten ſie ſich vnd ſprachen/Er were eyn Gott.

An den ſelbē ortten aber hatte der vbirſt ynn der Inſulen/mit namen Publios/eyn furwerck/der nam vns auff vñ herberget vns drey tag freuntlich/Es geſchach aber/da der vater Publij am fiber vnnd an der rhure lag/zu dem gieng Paulus hyneyn/vnnd betet/vnd leget die hand auff yhn/vnnd machet yhn geſund/Da das geſchach/kamen auch die andern ynn den Inſulen ertzu/die kranckheyt hatten/vnd lieſſen ſich geſund machen/vñ ſie thetten vns groſſe ehre/vnd da wyr aus zogen/luden ſie auff/was vns nod war.

Nach dreyen monden aber ſchifften wyr aus ynn eynem ſchiff vō Alexandria/welchs ynn der Inſulen gewyntert hatte/vnnd hatte eyn panier der tzwilling/Vnnd da wyr gen Syracuſa kamen/blieben wyr drey tage da/vñ da wyr vmſchifften/kamen wyr gen Region/vñ nach eynem tage/da der Sudwind ſich erhub/kamen wyr des andern tages gen Puteolen/da funde wyr bruedere/vñ wurden vō yhn gepeten/das wyr ſieben tage da blieben/vnnd alſzo kamen wyr gen Rom/Vnd vō dannen/da die bruder vō vns horten/giengen ſie aus vns entgegen bis gen Appiſer vñ Tretabern/Da die Paulus ſahe/danckt er Gott/vnd gewan eyne zuuorſicht/Da wyr aber gen Rom kamen/vbirantwortet der vnterhewbtman die gefangnen dem vbirſten hewbtman/Aber Paulo ward erleubt fur ſich ſelber zu bleybē/mit eynem kriegs knecht/der seyn huttet/

(zwilling)
Zwilling/die an eyn geſtirn am hymel beyſſen/wurden bey den heydē gehalten fur Gotter/die den ſchiffleutten gnedig weren/vnd hieſſen Caſtor vnd Pollux.

Es geſchach aber nach dreyen tagē/das Paulus zu ſamē rieff die furnehmiſten der Judē/da die ſelbē zu ſamen kamē/ſprach er zu yhn/yhr menner/lieben bruder/ich habe nichts gethan widder vnſer volck noch widder vetterliche ſitten/vnd byn doch gepunden aus Jeruſalem vbergeben ynn der Romer hende/welche/da ſie mich verhort hatten/wollten ſie mich los geben/die weyll keyn vrſach des tods an myr war/da aber die Juden da widder redten/wart ich genottiget/mich auff den keyſer zu beruffen/nicht als hette ich meyn volck etwas zuverklagen/Vmb der vrſach willē/hab ich euch gepeten/zuſehen/vñ antzuſprechen/denn vmb der hoffnung willen Iſraelis/byn ich mit diſer keten vmbgeben.

Sie aber ſprachen zu yhm / wyr haben widder ſchrifft empfangen von Judea / deyner halben / noch keyn bruder iſt komen / der von dyr etwas arges verkundiget odder geſaget hab / doch dunckt es vns der rede werd / das wyr von dyr horen / was du dauon helltiſt / denn von diſer ſecten iſt vns kund / das yhr wirt an allen endē widderſprochē / Vnd da ſie yhm eynen tag beſtympten / kamen viel zu yhm ynn die herberge / welchen er ausleget vnnd betzeugete das reych Gottis / vnnd vberredet ſie von Jheſu / aus dem geſetz Moſi vnd aus den Propheten / von frue morgen an bis an den abent / vnnd etlich fielen zu dem das er ſaget / etlich aber glewbten nicht.

Da ſie aber vnternander miſshellig waren / giengen ſie weg / als Paulus eyn wortt redet / Das woll der heylig geyſt geſagt hat durch den propheten Eſaian zu vnſern vetern vñ geſprochen / Gang hyn zu diſem volck / vnd ſprich / mit den oren werdet yhrs horen vnd nicht verſtehen / vnd mit den augen werdet yhrs ſehen / vnd nicht erkennen / Deñ das hertz diſes volcks iſt verſtockt / vñ ſie horen ſchwerlich mit yhren oren / vñ yhr augen haben ſie zuthan / auff das ſie nicht der mal eyns ſehen mit yhren augen / vñ horen mit yhren oren / vnd verſtendig werden ynn yhrem hertzen / vñ ſich bekeren / das ich ſie geſund mecht / So ſey es euch kund gethan / das den heydē geſand iſt dis heyl Gottis / vnd ſie werdens horen / Vnd da es die Judē horeten / vñ er ſolche redet / giengen ſie hyn / vñ hatten eyne groſſe frage vnter yhn ſelbs. Eſa. 6.

Paulus aber bleyb zwey iar / ynn ſeynem eygen gedinge / vnd nam auff alle die zu yhm eynkamen / prediget das reych Gottis vnd lerete von dem herrn Jheſu mit aller freydickeyt vnuerpotten.

Finis.

Vorrhede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

DIse Epistel ist das rechte hewbtstuckt des newen testaments/vñ das aller lauterst Euangelion/Welche wol wirdig vnd werd ist/das sie eyn Christen mensch nicht alleyn von wort zu wort auswendig wisse/sondern teglich da mit vmb gehe als mit teglichem brod der seelen/deñ sie nymer kan zu viel vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden/Vnd yhe mehr sie gehandelt wirt/yhe köstlicher sie wirt / vnnd bass sie schmeckt / Darumb ich auch meynen dienst da zu thun wil/vnd durch dise vorrhede eyn eyngang da zu bereytten/so viel myr Gott verlichen hat/damit sie deste bas von yderman verstanden werde / Denn sie bisshar/mit glossen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist/die doch an yhr selb eyn helles liecht ist/fast gnugsam die gantze schrifft zu erleuchten.

Auffs erst mussen wyr der sprach kundig werden/vñ wissen/was sanct Paulus meynet durch dise wort/Besetz/Sund/Gnad/Blatwb/Berechtigkeyt/Fleysch/Geyst/vñ der gleychen/sonst ist keyn lesen nutz daran/Das wortlin Besetz/mustu hie nicht verstehen menschlicher weyse/das eyn lere sey/was fur werck zu thun odder zu lassen sind / wie es mit menschen gesetzen zu gehet/da man dem gesetz mit wercken gnug thut/obs hertz schon nicht da ist/ Gott richtet nach des hertzen grundt/darumb foddert auch seyn gesetz des hertzen grund/vnd lesst yhm an wercken nicht benugen/sondern strafft viel mehr die werck an hertzen grund gethan/als heucheley vnd lugen/daher alle menschen lugener heyssen Psal.115. darumb/das keyner aus hertzen grund Gottis gesetz helt nach halten kan/denn yderman findet bey sich selbs vnlust zum gutten vñ lust zum bosen/wo nu nicht ist freye lust zum guttē/da ist des hertzē grund nicht am gesetz Gottis/da ist denn gewisslich auch sund vnd zorn verdienet bey Got/ob gleych auswendig viel gutter werck vnd erbars leben scheynen.

Daher schleust S. Paulus am andern Capitel/das die Juden alle sunder sind/vnd spricht / das alleyn die thetter des gesetzs rechtfertig sind bey Gott / Will damit / das niemant mit wercken des gesetzs theter ist/sondern sagt viel mehr zu yhnen also/Du leriest man solle nicht ehebrechen vnd du brichst die ehe/Item warynnen du richtist eynen andern/darynnen verdampstu dich selbs / weyl du eben das selb thust / das du richtist /Als solt er sagen/du lebist eusserlich feyn ynn des gesetzs wercken/vnd richtist / die nicht alszo leben / vnd weyssist yderman zu leren / den splitter sihistu ynn der andern auge/aber des balcken ynn deynem auge wirstu nicht gewar / denn ob du wol auszwendig das gesetz mit wercken helltist aus furcht der straff oder liebe des lohns/so thustu doch dz alles on frey lust vñ liebe zum gesetze/sondern mit vnlust vnd zwang / wolltist lieber anders thun/wenn das gesetze nicht were/Daraus denn sich schleusst/das du võ

hertzen grund dem geſetz feynd biſt/was iſt denn / das du andere leriſt nicht ſtelen /ſo du ym hertzen ſelbs eyn dieb biſt / vnd euſerlich gern weriſt / wenn du thurſtiſt? wie wol auch das euſerlich werck die lenge nicht nach bleybt bey ſolchē heuchlern / Alſo leriſtu andere aber dich ſelbs nicht/weyſſiſt auch ſelb nicht wastu leriſt/ haſt auch das geſetz noch nie recht verſtanden / Ja datzu mehret das geſetz die ſund / wie er ſaget am.5. Capitel/darumb das yhm der menſch nur feynder wyrt/yhr mehr es foddert/ des er keyns kan.

Darumb ſpricht er am ſiebenden Capitel / das geſetz iſt geyſtlich/ Was iſt das? Wenn das geſetz leyplich were /ſo geſchehe yhm mit werckē gnug/Nu es aber geyſtlich iſt/thut yhm niemant gnug/es gehe denn von hertzen grund alles was du thuſt/ Aber eyn ſolchs hertz gibt niemant/ deñ Gottis geyſt/der macht den menſchen dem geſetz gleych/das er luſt zum geſetz gewynnet vō hertzen /vnd hynfurt nicht aus furcht noch zwang / ſundern aus freyem hertzen alles thut. Alſo iſt das geſetz geyſtlich/das mit ſolchem geyſtlichen hertzen will geliebt vnd erfullet ſeyn /vnd foddert ein ſolchen geyſt/Wo der nicht ym hertzen iſt/ da bleybt ſund /vnluſt/feyndſchafft widder das geſetze / das doch gut/gerecht / vnd heylig iſt.

So gewehne dich nu der rede/das viel eyn ander ding iſt/des geſetzs werck thun / vnd das geſetz erfullen / Des geſetzs werck/iſt alles/das der menſch thut vñ thun kan am geſetz / aus ſeym freyen willen vnd eygen krefften / Weyl aber vnter vnd neben ſolchen wercken bleybt ym hertzen vnluſt vnd zwang zum geſetz/ſind ſolche werck alle verloren/vnd keyn nutz/Das meynet Sanct Paulus am.3. Cap.do er ſpricht/ durch geſetzs werck wirt fur Got keyn menſch rechtfertig Daher ſihiſtu nu/dz die ſchul zencker vñ ſophiſten /verfurer ſind /weñ ſie leren/mit wercken ſich zur gnade bereyten/ Wie kan ſich mit wercken zum guten bereyten / der keyn gut werck / on vnluſt vnd vnwillen ym hertzen thut? Wie ſoll des werck Gott geluſten/das von vnluſtigem vnd widder willigem hertzen gehet?

Aber das geſetz erfullen iſt/mit luſt vnd lieb ſeyn werck thun vnd frey on des geſetzs zwang Gotlich vñ wol lebē/als were keyn geſetz oder ſtraff / Solche luſt aber freyer liebe/ gibt der heylige geyſt ynſs hertz/wie er ſpricht am funfftē Capitel Der geyſt aber wirt nicht deñ alleyn /ynn/mit/ vnd durch den glawben an Jheſum Chriſt geben/ wie er ynn der vorrhede ſagt/ So kompt der glawbe nicht/on alleyne durch Gottis wort oder Euangelion /das Chriſtum predigt wie er iſt Gottis ſon vnd menſch/ geſtorben vñ auffer ſtanden vmb vnſer willen/wie er/am.3.4. vnd .10. Capitel ſagt.

Daher kompt/das alleyn der glawbe rechtfertig macht vñ das geſetz erfullet/deñ er bringet den geyſt aus Chriſtus verdienſt/der geyſt aber macht eyn luſtig vñ frey hertz/wie das geſetz fodert/ſo gehē deñ die gutten werck aus dem glawben ſelber /Das meynet er am.3. capitel/ nach dem er des geſetz werck verworffen hatte / das es lautt / als

wollt

wolter das geſetz auff heben durch den glawben / Nein (ſpricht er) wyr richtē das geſetz an durch den glawben / das iſt / wyr erfullens durch den glawben.

¶ Sunde heyſt ynn der ſchrifft nicht alleyne das euſerliche werck am leybe / ſondern alle das geſchefftе / das ſich mit reget vnd wegt zu dem euſerlichen werck / nemlich des hertzen grund mit allen krefften / alſo / das das wortlin / Thun / ſoll heyſſen / wenn der menſch gantz dahyn fellt vnd feret ynn die ſunde / denn es geſchicht auch keyn euſerlich werck der ſund / der menſch fare denn gantz mit leyb vnd ſeele hynan / Vnd ſunderlich ſihet die ſchrifft yns hertz vñ auff die wurtzel vnd hewbt quell / aller ſunde / wilchs iſt / der vnglaube / ym grund des hertzen / Alſo das / wie der glawbe alleyn rechtfertiget / den geyſt vnd luſt bringt zu gutten euſerlichen wercken / Alſo ſundiget alleyne der vnglawbe / vnd bringet das fleyſch auff vnd luſt zu boſzen euſerlichen wercкē / wie Adam vnd Heua geſchach ym paradis Gen 3.

Daher Chriſtus alleyne den vnglauben ſund nennet / da er ſpricht Johan. 16 der geyſt wirt die welt ſtraffen vmb die ſund / das ſie nicht glewben an mich / darumb auch / ehe denn gutte odder boſe werck geſchehen / als die gutten oder boſen fruchte / mus zuuor ym hertzen da ſeyn / glawbe odder vnglawb / als die wurtzel / ſafft vnd heubt krafft aller ſunde / wilchs ynn der ſchrifft auch darumb des ſchlangen kopff vnd allten trachen hewbt heyſt / den des weybs ſamen Chriſtus / zutretten mus / wie Adam verſprochen wart.

¶ Gnade vñ gabe ſind des vnterſcheyds / das gnade eygentlich heyſt / Gottis hulde odder gunſt / die er zu vns tregt bey ſich ſelbs / aus wilcher er geneygt wirt / Chriſtum / den geyſt mit ſeynen gaben ynn vns zu giſſen / wie das aus dem funfften Capitel klar wirt / da er ſpricht / gnad vnd gabe ynn Chriſto etce. Ob nu wol die gaben vñ der geyſt ynn vns teglich zu nehmen vnd noch nicht volkomen ſind / das alſo noch boſe luſte vñ ſund yñ vns vberbleybē / wilche wider den geyſt ſtreytten / wie er ſagt an. 7. Gala. 5 vnd wie Gen. 3. verſprochen iſt der hadder zwiſſchen des weybs ſamen vñ der ſchlangē ſamē / So thut doch die gnade ſo viel / das wyr gantz vñ fur voll rechtfertig fur Gott gerechnet werden / denn ſeyne gnade teylet vñ ſtucket ſich nicht / wie die gaben thun / ſondern nympt vns gantz vñ gar auff ynn die hulde / vmb Chriſtus vnſers furſprechers vñ mitteliers willen / vnd vmb das ynn vns die gaben angefangen ſind.

Alſo verſtehiſtu denn das ſiebend Capitel / da ſich Sanct Paulus noch eyn ſunder ſchillt / vnd doch ym achten ſpricht / es ſey nichts verdamlichs an denen / die yñ Chriſto ſind / der vnuollkomenē gaben vnd geyſts halben / Vmb des vngetodten fleyſchs willen ſind wyr noch ſunder / Aber weyl wyr an Chriſto glewben / vnd des geyſtis anfang haben / iſt vns Gott ſo gunſtig vñ genedig / das er ſolch ſund nicht achten / noch richten will / ſondern nach dem glawben yñ Chriſto mit vns faren / bis die ſund todtet werde.

Vorrede.

¶ Blawbe iſt nicht/der menſchliche whan vnd trawm/den ettlich fur glawben hallten/vnd wenn ſie ſehen/das keyn beſſerung des lebens noch gute werck folgē/ vñ doch vom glawben viel horen vñ redē kunden/fallen ſie ynn den yrthum/vñ ſprechen/der glawbe ſey nicht gnug/man mūſſe werck thun/ſoll man from vnd ſelig werden/das macht/wenn ſie das Euangelion horen/ſo fallen ſie daher/vnd machen yhn aus eygen krefften eyn gedancken ym hertzē/der ſpricht/ich gleobe/das hallten ſie denn fur eyn rechten glawbē/aber wie es eyn menſchlich geticht vnd gedancken iſt/den des hertzen grund nymer erferet/alſo thut er auch nichts/vnd folget keyn beſſerung hernach.

Aber glawb iſt eyn gotlich werck yñ vns/das vns wandelt vñ new gepirt aus Gott/Johan.1. vnd todtet den alten Adam/macht vns gantz ander menſchen vō hertz/mut/ſynn/vnd allen krefften/vnd bringet den heyligen geyſt mit ſich/O es iſt eyn lebēdig/ſchefftig/thetig/mechtig ding vmb den glawbē/das vnmuglich iſt/das er nicht on vnterlas ſolt gutts wircken/Er fraget auch nicht/ob gutte werck zu thun ſind/ſondern ehe man fragt/hat er ſie than/vñ iſt ymer ymthun/Wer aber nicht ſolch werck thut der iſt eyn glawbloſer menſch/tappet vnd ſihet vmb ſich nach dem glawben vnd guten wercken/vnd weys widder was glawb odder gutte werck ſind/vnd weſſcht vnd ſchwetzt doch viel wort von glawben vnd gutten wercken.

Blawb iſt eyn lebendige erwegene zuuerſicht auff Gottis gnade/ſo gewis/das er tauſentmal druber ſturbe/Vnd ſolch zuuerſicht vnd erkentnis Gotlicher gnaden/macht frolich/trotzig vnd luſtig gegen Gott/vnd alle Creaturn/welchs der heylig geyſt thut ym glawben/Do her on zwang/willig vnd luſtig wirt yderman guttis zu thun/ydermā zu dienen/allerley zu leyden/Gott zu liebe vñ lob/der yhm ſolch gnad ertzeygt hat/alſo/das vnmuglich iſt werck vom glawben ſcheyden/alſo vnmuglich/als brennen vnd leuchten vom fewr mag geſcheyden werden/Darumb ſihe dich fur/fur deynen eygen faſchē dancken/vnd vnnutzen ſchwetzern/die von glawben vnd guten wercken klug ſeyn wollen zu vrteylen/vnd ſind die groſten narren. Bitte Gott das er glawben ynn dyr wircke/ſonſt bleybſtu wol ewiglich on glawben/du tichtiſt vnd thuſt was du wilt odder kanſt.

¶ Berechtigkeyt iſt nu ſolcher glaube/vnd heyſt Gottis gerechtigkeyt/odder die fur Got gilt/darumb/das es Gottis gabe iſt/vnd macht den menſchen/das er yderman gibt/was er ſchuldig iſt/Deñ durch den glawben/wirt der menſch on ſund/vnd gewynnet luſt zu Gottis gepotten/damit gibt er Got ſeyn ehre vnd betzalet yhn/was er yhm ſchuldig iſt. Aber den menſchen dienet er williglich/wo mit er kan/vnd betzalet da mit auch yderman/Solche gerechtigkeyt/kan natur/freyer wille/vnd vnſer krefft/nicht zu wegen bringen/deñ wie niemant yhm ſelb kan den glawben geben/ſo kan er auch den vnglawben nicht weg nehmen/Wie will er denn eyn eynige kleyneſte ſund

ſte ſund weg nemen? darumb iſts alles falſch vnd heuchley vñ ſund/ was auſſer dem glawben odder ym vnglawben geſchicht/Ro.14.eb. gleyſſe wie gut es mag.

¶ Fleyſch vnd geyſt muſtu hie nicht alſo verſtehen/das fleyſch alleyn ſey/was die vnkeuſcheyt betreffe/vnd geyſt/was das ynnerliche ym hertzē betreffe/ſondern fleyſch heyſt Paulus/wie Chriſtus Johan.3 alles was aus fleyſch gepom iſt/den gantzen menſchē/mit leyb vñ ſee le/mit vernunfft vnd allen ſynnen. Darumb/das es alles an yhm na ch dem fleyſch trachtet/alſo/das du auch den fleyſchlich wiſſeſt zu heyſſen/der on gnade/von hohen geyſtlichen ſachen viel richtet/le ret/vnd ſchwetzet/wie du das aus den wercken des fleyſchs Gal.5. wol kanſt lernen/da er auch ketzrey/vnd haſs/fleyſchs werck heyſt/ Vnd Ro.8 ſpricht/das durchs fleyſch das geſetz geſchwecht wirt/ wilchs nicht von vnkeuſcheyt/ſondern von allen ſunden/aller meyſt aber vom vnglawben geſagt iſt/der das allergeyſtlicht laſter iſt.

Widderumb/auch den geyſtlich heyſſiſt/der mit den aller euſer lichſtē wercke vmbgehet/als Chriſtus/da er der iunger fuſs wuſch/ vnd Petrus da er das ſchiff furet vnd fiſchet. Alſo/das fleyſch ſey eyn menſch/der ynnwendig vñ auſswendig lebt vnd wirckt/das zu des fleyſchs nutz vnd zeytlichem leben dienet/Geyſt ſey/der ynnwen dig vnd auſswendig lebt vnd wirckt/das zu dem geyſt vnd zukunfftī gem leben dienet. On ſolchē verſtand diſer wortter/wirſtu diſe Epi ſtel ſanct Pauli/noch keyn buch der heyligen ſchrifft nymer verſte hen/Drumb hut dich fur allen lerern/die anders diſer wort brau chen/ſie ſeyen auch wer ſie wollen/ob gleych Hiero. Aug. Ambro. Origenes/vnd yhr gleychen vnd noch hoher weren. Nu wollen wyr zur Epiſtel greyffen.

Die weyl eym Euangeliſchen prediger gepurt/am erſten durch offinbarung des geſetzs vnd der ſunden/alles zuſtraffen vnd zu ſun den machen/das nicht aus dem geyſt vnd glawben ynn Chriſto ge lebt wirt/damit die menſchen zu yhrem eygen erkentnis vnd iamer gefurt werden/das ſie demuttig werden/vnd hulffe begeren/So thut ſanct Paulus auch/vnd fehet an ym erſten Capitel/vnd ſtrafft die groben ſund vnd vnglawben/die offintlich ſind am tage/als der heyden ſund waren vnd noch ſind/die on Gottis gnaden leben/vnd ſpricht/ Es werde offinbart durchs Euangelion Gottis zorn von hymel vber alle menſchen/vmb yhres gotloſen weſens vnd vntugent willen/Denn ob ſie gleych wiſſen vñ teglich erkennen/das eyn Gott ſey/ſo iſt doch die natur an yhr ſelb/auſſer der gnade/ſo boſe/das ſie yhm widder danckt noch ehret/ſondern verblendt ſich ſelbs/vnd fel let on vnterlaſs ynn erger weſen/bis das ſie nach abgottereyen auch die ſchendlichen ſunden/mit allen laſtern wircket/vnuerſchampt/ vnd dazu vngeſtrafft laſt/an den andern.

Am andern Capitel ſtreckt er ſolche ſtraffe auch weytter auff die/

ſo euſerlich frum ſcheynen odder heymlich ſundigen/ als die Juden waren/vnd noch alle heucheler ſind / die on luſt on liebe wol leben/ vñ ym hertzen Gottis geſetz feynd ſind/vñ doch ander leut gern vrtey len/wie aller gleyſsner art iſt / das ſie ſich ſelb reyn achten vnd doch vol geytz/haſs/hoffart/vñ alles vnflats ſtickē/Matth 23. Die ſinds eben die Gottis guttigkeyt verachten vnd nach yhrer hertigkeyt des zorns ſchatz ſamlen. Alſo das Sanct Paulus/ als eyn rechter geſetz verklerer niemant on ſund bleyben leſſet/ſondern allen den zorn Got tis verkundigt/die aus natur oder freyem willen wollen wol leben/ vnd leſſt ſie nichts beſſer ſeyn/denn die offentlichen ſunder/ ja er ſpri cht/ſie ſeyen hartmutige vnd vnbuſſfertige.

Am dritten / wirfft er ſie alle beyde ynn eyn hauffen vnd ſpricht/ eyner ſey wie der ander / allitzumal ſunder fur Got/on das die Judē Gottis wort gehabt/wiewol viel nicht dran glewbt/habē/doch da mit Gottis glawb vnd warheyt nicht aus iſt / vnd furet zufellig eyn den ſpruch aus dem .50. Pſalm/das Gott recht bleybt ynn ſeynen worten/Damach kompt er wider drauff/vnd beweyſet auch durch ſchrifft / das ſie alle ſunder ſind / vnd durch geſetzs werck niemant recht fertig werde / ſondern das geſetz nur die ſund zuerkennen ge ben ſey / Darnach ſehet er an / vnd leret den rechten weg / wie man muſſe frum vñ ſelig werden vñ ſpricht/ſie ſind alle ſunder vñ on preys Gottis / muſſen aber on verdienſt rechtfertig werden durch den gla wben an Chriſto / der vns ſolchs verdienet hat durch ſeyn blut vnd vns eyn gnaden ſtuel worden von Gott / der vns alle vorige ſund ver gibt / da mit er beweyſe/das ſeyne gerechtigkeyt/ die er gibt ym glaw ben / alleyne vns helffe/die zu der zeyt durchs Euangelion offinbart vnd nuor durchs geſetz vnd propheten betzeuget iſt / Alſo wirt das geſetz durch den glawben auff gericht / ob wol des geſetzs werck da mit werden nyddergelegt ſampt yhrem rhum.

Am vierden/als nu durch die erſten drey Capitel/die ſunden offin bart/vnd der weg des glawben zur rechtfertigkeyt gelert/fehet er an zu begegen ettlichen eynreden vnd anſpruche/ Vnd nympt am erſten den fur / den gemeyniglich thun/ alle die vō glawben hore wie er on werck rechtfertige vnd ſprechen / ſol man denn nu keyn gute werck thun? Alſo helt er hie yhn ſelb fur den Abraham vnd ſpricht / Was hat denn Abraham mit ſeynen wercken than? iſts alles vmbſonſt ge weſen? waren ſeyn werck keyn nutz? Vnd ſchleuſt/das Abraham on alle werck alleyn durch den glawben rechtfertiget ſey/ ſo gar / das er auch fur dem werck ſeyner beſchneytung durch die ſchrifft / alleyn ſeyns glawbens halben rechtfertig gepreyſet werde / Gen. 15 hat aber das werck der beſchneyttūg zu ſeyner gerechtigkeyt nichts than/ das doch Gott yhm gepott vnd eyn gut werck des gehorſams war/ ſo wirt gewiſslich auch keyn ander gut werck zur gerechtigkeyt et was thun / Sondern wie die beſchneyttung Abrahe eyn euſerlich zeychen war / da mit er ſeyne gerechtigkeyt ym glawben beweyſete /

alſo ſind

alſo ſind alle gutte werck nur euſerlich zeychen/die aus dem glawben folgen/vnnd beweyſen/als die guten fruchte/das der menſche ſchon fur Gott ynwendig rechtefertig ſey.

Da mit beſtettiget nu Sanct Paulus/als mit eym krefftigen exempel aus der ſchrifft/ſeyne vorige lere ym dritten Capitel vom glawben/vnd furet darzu noch eynen zeugen Dauid aus dem dreytzehenden Pſalmen/der auch ſagt das der menſch on werck rechtfertig werde/wie wol er nicht on werck bleybt/weñ er rechtfertig worden iſt. Darnach breytet er dz exempel aus wider alle ander werck des geſetzs/vnd ſchleuſſet/das die Juden nicht mugen Abrahams erben ſeyn alleyn des geblutts halben/viel weniger des geſetzs werck halben/ſundern muſſen Abrahams glawben erben/wollen ſie rechte erben ſeyn/ſyntemal Abraham fur dem geſetze beyde Moſi vnd der beſchneyttung/durch den glawben iſt rechtefertig worden/vnd eyn vater genennet aller glewbigen/Darzu auch das geſetz viel mehr zorn wircke deñ gnad/die weyl es niemant mit lieb vñ luſt thut/das viel mehr vngenad deñ gnad durch des geſetzs werck kompt/Darumb mus alleyn der glawbe/die gnade Abrahe verheyſſen/erlangē/Deñ auch ſolch Exempel vmb vnſer willen geſchriebē ſind/das wyr auch glewben ſollen.

Am funfften kompt er auff die fruchte vnd werck des glawbens/als da ſind/frid/freud/liebe/gegē Got vñ yderman/darzu ſicherheyt trotz/freydigkeyt/mutt vnd hoffnung ynn trubſal vnd leyden/denn ſolchs alles folget/wo der glawb recht iſt/vnd des vberſchwenglichen gutts willen/das vns Gott yñ Chriſto ertzeygt/das er yhn fur vns hat ſterben laſſen/ehe wyr yhn drumb bitten kunden/ja da wyr noch feynde waren. Alſo haben wyr denn/das der glawbe on alle werck rechtfertiget/vñ doch nicht dar aus folget/das man darumb keyn gutt werck thun ſolle/ſondern das die rechtſchaffne werck nicht auſſen bleiben/von welchen die werck heyligen nichts wiſſen/vnd tichten yhn ſelb eygen werck/darynnen widder/frid/freud ſicherheyt/lieb/hoffnung/trotz/ſicherheyt/noch keyn recht Chriſtlichs wercks vnd glaubens art ynnen iſt.

¶ Darnach thut er eyn luſtigen auſs bruch vnnd ſpaciergang/vnnd ertzelet/wo beyde ſund vnnd gerechtigkeyt/todt vnnd leben her kome/vnnd helt die zween feyn gegen ander/Adam vnd Chriſtum/will alſo ſagen. Darumb muſte Chriſtus komen eyn ander Adam/der ſeyne gerechtigkeyt auff vns erbete/durch eyn new geyſtliche gepurt ym glawben/gleych wie iener Adam auff vns geerbet hat die ſund/durch die alte fleyſchliche gepurt/da mit wirt aber kund vnnd beſtettiget/das yhm niemant kan ſelbs aus ſunden zur gerechtigkeyt mit wercken helffen/ſo wenig er kan weren/das er leyplich gepom wirtt/Das wirt auch da mit beweyſet/das/das gotlich geſetz/das doch billich helffen ſollt/ſo etwas helffen ſollt zur gerechtigkeyt/nicht alleyn on hulffe komen iſt/ſondern hatt

auch die ſund

auch die ſund gewehret/darumb das die boſe natur yhm deſte feyn/der wirt/vnd yhre luſte deſte lieber puſſen wil/yhe mehr yhe das geſetz weret/das alſo/das geſetz Chriſtum noch notiger macht vnd mehr gnaden foddert/die der natur helffe.

Am ſechſten nympt er das ſonderliche werck des glawbens fur ſich/den ſtreyt des geyſts mit dem fleyſch/vollend zu todten/die vbrigē ſund vnd luſte/die nach der rechtfertigung vber bleyben/vnd leret vns/das wyr durch den glawben nicht alſo gefreyet ſind võ ſunden/dz wyr muſſig faul vñ ſicher ſeyn ſolten/als were keyn ſund mehr da/Es iſt ſund da/aber ſie wirt nicht zur verdamnis gerechnet/vmbs glawbens willen/der mit yhr ſtreyttet/Darumb habē wyr mit vns ſelbs genug zu ſchaffen vnſer leben lang/das wyr vnſern leyb zemen/ſeyne luſte todten vnd ſeyne gelidmas zwingen/das ſie dem geyſt gehorſam ſeyn vnd nicht den luſten/damit wyr dem tod vnd auffer ſtehen Chriſti gleych ſeyn/vñ vnſere tauffe volbringen/die auch den tod der ſunden vnd new leben der gnaden bedeuttet/bis dz wyr gar reyn von ſunden auch leyplich mit Chriſto auffer ſtehen vnd ewiglich lebē

Vnd das konnen wyr thun/ſpeicht er/weyl wyr ynn der gnad vñ nicht ym geſetze ſind/Welchs er ſelb auſslegt/das on geſetze ſeyn/ſey nicht ſo viel geſagt/das man keyn geſetze hab/vñ muge thun was yderman geluſtet/ſondern vnter dem geſetze ſeyn iſt/weñ wyr on gnade/mit geſetzs wercken vmbgehen/als deñ hyrſchet gewiſslich die ſunde durchs geſetze/Seyntemal niemant dem geſetz hold iſt võ natur/daſſelb iſt aber groſſe ſund/Die gnad macht vns aber das geſetz lieblich/ſo iſt denn keyn ſund mehr da/vnd das geſetz nicht mehr wider vns/ſondern eyns mit vns.

Daſſelb aber iſt die rechte freyheyt võ der ſunden vnd vom geſetz/von welcher er bis ans ende diſes Capitels ſchreybt/das es ſey eyn freyheyt nur gutts zu thun mit luſt/vnd wol leben on zwang des geſetzs/Darumb iſt diſe freyheyt eyn geyſtliche freyheyt/die nicht dz geſetze auff hebt/ſondern dar reicht/was vom geſetz gefodert wirt/nemlich/luſt vnd lieb/damit das geſetz geſtillet wirt/vñ nicht mehr zu treyben vñ zu foddern hat/Gleych als weñ du eym lehenher ſchuldig weriſt/vnd kundtiſt nicht betzalen/võ dem mochtiſtu zweyerley weyſe los werden/Eyn mal/das er nichts von dyr neme vnd ſeyn regiſter zu ryſſe/Dz ander mall/dz eyn frum man fur dich zalete vñ gebe dyr/da mit du ſeyn regiſter gnug thetiſt/Auff diſe weyſe hat vns Chriſtus vom geſetze frey gemacht/darumb iſts nichts eyn wilde fleyſchliche freyheyt/die nichts thun ſolle/Sondern die viel vnd allerley thut/vnd von des geſetzs foddern vnſchuld ledig iſt.

Am ſiebenden/beſtettiget er ſolchs mit eym gleychnis des ehelichen lebens/Als wenn eyn man ſtirbt/ſo iſt die frawe auch ledig/vñ iſt alſo eyns des andern loſs vnd abe/nicht alſo/das die frawe nicht

muge odder

muge odder ſolle eynē andern man nehmen/ſondern viel mehr/das ſie nu aller erſt recht frey iſt/eyn andern zu nemen/das ſie vorhyn nicht kundt thun/ehe ſie yhenis mans ab war. Alſo iſt vnſer gewiſſen verpunden dem geſetz vnter dem ſundlichen alten menſchen/ Wenn der todtet wirt durch den geyſt/ſo iſt das gewiſſen frey/vñ eyns des andern los/nicht das das gewiſſen ſolle nichts thun/ſondern nu aller erſt recht an Chriſto dem andern man hangen/vnd frucht bringen des lebens.

Darnach/ſtreycht er weytter aus/die art der ſunden vnd geſetzs/wie durch das geſetz die ſund ſich nur recht reget vnd geweltig wirt/ Denn der alte menſch wirt dem geſetz nur deſte feynder/weyl er nicht kan zalen/das vom geſetz foddert wirt/ Denn ſund iſt eyn natur/vñ kan vō yhm ſelbs nicht anders/darumb iſt das geſetz eyn tod vnd alle eyn marter. Nicht das das geſetz boſe ſey/ſondern das die boſe natur nicht leyden kan das gutte/das es gutts von yhm foddere Gleych wie eyn krancker nicht leyden kan/das man von yhm fodderе lauffen vnd ſpringen vnd andere werck eyns geſunden.

Darumb ſchleuſt Sanct Paulus hie/das wo das geſetz recht erkennet vnd auffs beſte gefaſſet wirt/da thuts nit mehr/ deñ erynnert vns vnſere ſunde/vnd todtet vns durch die ſelb/vnd macht vns ſchuldig des ewigen zorns/wie das alles feyn ſich lernt vnd erferet ym gewiſſen/wens mit dem geſetz recht troffen wirt. Alſo das man muss etwas anders haben/vñ mehr deñ das geſetz/den menſchen frum vñ ſelig zu machen/Welche aber das geſetz nicht recht erkennen/die ſind blind/gehē mit vermeſſenheyt dahyn/meynem yhm mit werckē gnug zu thun/Deñ ſie wiſſen nicht/wie viel das geſetz foddert/nemlich eyn frey/willig/luſtig hertz/darumb ſehē ſie Moſi nicht recht vnter augen/das tuch iſt yhn da fur gelegt vnd zu gedeckt.

Darnach zeygt er/wie geyſt vñ fleyſch mit eyander ſtreytten ynn eynem menſchen/vnd ſetzt ſich ſelbs zum exempel/das wyr lernen/das werck/die ſund yñ vns ſelbs zutodtē/recht erkennen/Er nennet aber beyde den geyſt vnd das fleyſch/eyn geſetze/darumb das gleych wie des gotlichen geſetzs art iſt/das es treybt vnd foddert. Alſo treybt vnd foddert vnd wuttet auch das fleyſch widder den geyſt vnd wil ſeyne luſt haben. Widderumb treybt vnd foddert der geyſt widder das fleyſch vnd wil ſeyne luſt haben/diſer zang weret yñ vns/ſo lang wyr lebē/ynn eynem mehr ym andern weniger/darnach der geyſt od der fleyſch ſtercker wirt/vnd iſt doch der gantz menſch ſelbs alles beydes/geyſt vnd fleyſch/der mit yhm ſelbs ſtreyttet bis er gantz geyſtlich werde.

Am achten troſtet er ſolche ſtreytter/das ſie ſolch fleyſch nicht verdamme/vnd zeyget weytter an/was fleyſch vnd geyſt art ſey/vnd wie der geyſt kompt aus Chriſto der vns ſeynen heyligē geyſt geben hat/der vns geyſtlich macht vñ das fleyſch dempfft/vnd vns ſichert/das wyr dennoch Gottis kinder ſind/wie hart auch die ſund ynn vns wuttet/ſo

wuttet/so lange wyr dem geyst folgen vnd der sunde widderstreben sie zu todten. Weyl aber nichts so gut ist das fleysch zu teuben / als Creutz vnd leyden / trostet er vns ynn leyden durch beystand / des geysts/der liebe/ vñ aller Creaturn/nemlich/das beyde der geyst yñ vns sufftzet vnd die Creatur sich mit vns sehnet / das wyr des fleysch vnd der sund los werden. Also sehen wyr das dise drey Capitel auff das eynige werck des glawbens treyben / das da heyst / den allten Adam todten vnd das fleysch zwingen.

Am neunden/zehenden vnd eylfften Capitel leret er von der ewigẽ versehung Gottis / da her es vrsprunglich fleust / wer gleuben odder nicht glewben soll/ von sunden los odder nicht los werden kan / da mit es yhe gar aus vnsern henden genomen / vnd alleyn ynn Gottis hand gestellet sey/das wyr frum werden/Vnd das ist auch auffs aller hohist nott/denn wyr sind so schwach vnd vngewiss/das/wens bey vns stunde/wurde freylich nicht ein mensch selig/der teuffel wurde sie gewisslich alle vberweldigen/ Aber nu Gott gewis ist/dz yhm seyn versehen nicht feylet/noch ymand yhm weren kan / haben wyr noch hoffnung widder die sunde.

Aber hie ist den freueln vnd hochfarenden geystern eyn mal zu stecken/die yhrn verstand am ersten hie her furen vñ oben an heben/zuuor den abgrund gottlicher versehung zu forschen/vnd vergeblich da mit sich bekummern/ob sie versehẽ sind/die mussen sich denn selb sturtzẽ/dz sie entweder vertzagen/oder sich ynn die frey schantz schlagen/ Du aber folge diser Epistell ynn yhrer ordnung / bekummere dich zuuor mit Christo vnd dem Euangelio/das du deyne sund vnd seyne gnad erkennist/darnach mit der sunden streytist/wie hie das .1.2.3.4.5.6.7.8. Capitel geleret haben/Darnach wenn du ynn das achte komen bist/vnter das creutz vnd leyden/ das wirt dich recht leren / die versehung/ym .9.10. vnd.11. Capitel/wie trostlich sie sey. Denn on leyden/creutz vnd tods notten/ kan man die versehung nicht on schaden vnd heymlichen zorn widder Got handeln/Drumb mus Adam zuuor wol todt seyn/ehe er dis ding leyde vñ den starcken weyn trincke/ darumb sich dich fur/das du nicht weyn trinckist/wenn du noch eyn saugling bist / Eyn iglich lere hat yhr mass/ zeyt vnd allter.

Am zwelfften leret er den rechten Gottis dienst vnd macht alle Christen zu pfaffen/das sie opffern sollen nicht gellt noch vihe/wie ym gesetz/ sondern yhr eygen leybe/mit todtung der luste/ Darnach beschreybt er den eusserlichen wandel der Christen ym geystlichen regiment/wie sie leren/predigen/regirn/dienen/geben/ leyden/lieben/ leben vñ thun sollen gegen freund/feynd vnd yderman/Das sind die werck/die eyn Christen thut/denn wie gesagt ist/glawb feyret nicht.

Am dreytzehenden/leret er das welltlich regiment ehren vñ gehorsam seyn/wilchs darumb eyngesetzt ist/ob es wol die leut nicht frum macht fur Got/so schafft es doch so viel/das die frumẽ eusserlich fride vnd schutz haben/vnd die bosen/on furcht odder mit fride vnd rugen nicht kunnen

nicht konnen frey ybels thun / darumb es zu eben ist auch den frumen / ob sie wol seyn nicht durffen Endlich aber fasset ers alles ynn die liebe vnd beschleusset es vñ das exempel Christi / wie der vns than hat / das wyr auch also thun vnd yhm nach folgen.

Am vierzehenden leret er die schwachē gewissen ym glawbē seuberlich furen vnd yhe schonen / das man der Christen freyheyt nicht brauche zu schaden sondern zu foderung der schwachen / den wo man das nicht that / da folget zwitracht vnd verachtung des Euangeli / daran doch alle not ligt / das es besser ist / den schwach glewbigen eyn wenig weychen / bis sie stercker werden / denn das allerding die lere des Euangeli sollt vnergehen / Vnd ist solchs werck eyn sunder werck der liebe / das wol auch itzt vō noten ist / da man mit fleysch essen vnd ander freyheyt / frech vnd rauch / on alle nott / die schwachen gewissen zu rutelt ehe sie die warheyt erkennen.

Am funfftzehendē / setzt er Christum zum exempel / das wyr auch die andern schwachē dulden / als die sonst geprechlich sind yñ offentlichen sunden odder vō vnlustigē sitten / welche man nicht mus hynwerffen / sondern tragen bis sie auch besser werdē / Den also hat Christus mit vns than yñ thut noch teglich / das er gar viel vnugent yñ boser sitten / neben aller vnvolkomenheyt an vns tregt / vnd hilfft on vnterlas.

Darnach zum beschlus bitt er fur sie / lobet sie vnd befilhet sie Got vñ zeygt seyn ampt vnd predigt an / vñ bitt sie gar seuberlich vmb steure an die armen zu Jerusalem / vnd ist eyttel lich dauon er redet vnd damit er vmbgeht. Also finden wyr ynn diser Epistel auffs aller reychlichst / was eyn Christen wissen sol / Nemlich / was gesetz / Euāgelion / sund / straff / genad / glawb / gerechtigkeyt / Christus / Gott / gutte werck / liebe / hoffnung / creutz / sey / vñ wie wyr vns gegē yderman / er sey / frum odder sunder / starck odder schwach / freund odder feynd / vnd gegen vns selber halten sollen / datzu das alles mit scheinen trefflich gegrundet / mit exempel seyn selbs vñ der propheten beweyset / dz nichts mehr hie zu wunschen ist. Darumb es auch scheynet / als habe Sanct Paulus ynn diser Epistel wollen eyn mal ynn die kurtz verfassen / die gantz Christliche vnd Euangelische lere / vnd eyn eyngang bereytten ynn das gantze alte testament. Denn on tzweyfel / wer dise Epistel wol yhm hertzen hat / der hat des alten testaments liecht vñ krafft bey sich. Darumb las sie eyn iglicher Christen yhm gemeyn vnd stettig yñ vbungen seyn / da gebe Gott seyn gnade zu / Amen.

Das letzt Capitel ist eyn gruse Capitel / Aber darunter vermisschet er gar eyn edle warnung fur menschē leren / die da neben der Euangelischen lere eynfallen vnd ergernis anrichten / gerad als hette er gewisslich ersehen / das aus Rom vnd durch die Romer komen sollten / die verfurischen ergerlichen Canones vnd decretales vnd das gantz geschwirm vnd gewurms menschlicher gesatzen vnd gepotten / die itzt alle welt erfullt vnd dise Epistel vnd alle heylige schrifft sampt dem geyst vnd glawbē vertylget habē / das nichts mehr da bleiben ist / den der Abgott / Bauch / des diener sie hie Sanct Paulus schilt / Gott erlose vns von yhnen / Amen.

Die Epistel sanct Pauli zu den Romern.

I

Das Erst Capitel.

Unterschrifft

Paulus eyn knecht Jhesu Christi: beruffen zum Apostel/ ausgesondert zu predigen das Euangelion gottis (wilchs er zuuor verheyssen hat/ durch seyne propheten/ yn der heyligen schrifft/ von seynem son/ der yhm geporn ist von dem samen Dauid/ nach dem fleysch/ vñ krefftiglich erweyset eyn son gottis/ nach dem geyst der do heyliget/ sint der zeyt er aufferstanden ist von den todtenn/ nemlich/ Jhesus Christ vnser her/ durch wilchen wyr haben empfangenn gnad vñ Apostel ampt vnter alle heyden/ den gehorsam des glawbens aufftzurichten/ vnter seynē namen/ wilcher yhr zum teyl auch seyt/ die da beruffen sind von Jhesu Christo)

(Nach dē geyst ꝛc.) Der geyst gottis ist geben nach Christus auffart/ von da an/ heyliget er die Christen vnd verkleret Christum in aller welt/ das er gottis son sey/ mit aller macht/ ynn wortē/ wunder vñ zeychen.

Uberschrifft.

Allen die zu Rom sind/ den liebsten gottis/ vñ beruffnen heyligē.

Gruss.

Gnad sey mit euch vnd fride von got vnserem vater vnd dem hern Jhesu Christo.

Eyrbietūg.

Auffs erst/ danck ich meynem got/ durch Jhesu Christ/ ewr aller halben/ das man von ewrem glawben ynn aller welt sagt. Deñ got ist meyn zeuge/ wilchem ich diene ynn meynem geyst/ am Euangelio von seynem son/ das ich on vnterlasz ewr gedenck/ vnnd alletzeyt ynn meynem gepet flehe/ ob ich yhe der mal eyns eynen fertigen weg haben mocht durch gottis willen zu euch zukomen. Denn mich verlanget euch zusehen/ auff das ich euch mitteyle etwas geystlicher gabe euch zustercken (das ist) das ich sampt euch trostet wurde durch ewren vnd meynen glawben/ den wyr vnternander haben.

Ich wil euch aber nicht verhalten/ lieben bruder/ das ich myr offt hab furgesetzt zu euch zukomē/ byn aber verhyndert bisher/ das ich etwas guttis schaffete auch vnter euch/ gleych wie vnter andern heyden. Ich byn eyn schuldner beyde der kriechen vnnd der vnkriechen/ beyde der weysen vnd der vnweysen/ darumb/ so viel an myr ist/ byn ich geneygt/ auch euch zu Rom das Euangelion zupredigen.

Denn ich scheme mich des Euangelion von Christo nicht/ denn es ist eyn krafft gottis/ die da selig macht/ alle/ die dran glewbenn/ die Juden furnemlich/ vñ auch die Kriechē/ syntemal drynnē offinbart wirt die gerechtickeyt die fur got giltt/ wilche kompt ausz glawben ynn

ben ynn glawben/wie denn geschrieben stehet/Der gerechte wirt leben aus seynem glawben.

Denn gottis zorn von hymel wirt offinbart vber alles gottlosses wesen vnd vnrecht der menschen/die die warheyt gottis auff halten ym vnrechtē/darumb/das/das ihenige/so kundlich ist an got/offinbar bey yhn ist/denn got hats yhn offinbart/damit/das gottis vnsichtbars wesen/das ist/seyn ewige krafft vnd gotheyt wirt ersehen/so man des warn ympt bey den wercken/vō der schepffung der welt an. Also/das sie keyn entschuldigung haben/die weyl sie erkandten/das eyn gott ist/vnd haben yhn nicht preysset als eynen got/noch gedanckt/sondern sind ynn yhrem tichten eyttel worden/vnd yhr vnuerstendiges hertz ist verfinstert/da sie sich fur weyse hielten/sind sie zu narren worden/vñ haben verwandelet die herlickeyt des vnuergenglichen gottis/ynn eyn gleychnis eyns bilds des vergenglichen menschen/vnd der vogel/vnd der vierfussigen vnd der kriechende thiere.

(tichten) wo nicht glawbe ist/do feilet die vernūfft vō eynē auffs ander/ bis sie gar verblēdet wirt/ yñ yhrem tichten/wie denn allen weysen vnd spitzigen kopffen geschicht.

Darumb hat sie auch got dahyn geben/ynn yhrer hertzen geluste/yn vnreynickeyt/zuschenden yhr eygen leybe/durch sich selbs/die gottis warheyt haben verwandelt ynn die lugen/vnd haben geehret vñ gedienet dem geschepffe mehr denn dem schepffer/der do ist gebenedeyet ynn ewickeyt/ Amen. Darumb hat sie got auch dahyn geben ynn schendliche luste/Denn yhre weyber haben verwandelt den naturlichen brauch ynn den vnnaturlichen/Desselbigen gleychen auch die man/haben verlassen den naturlichen brauch des weybs/vñ sind aneynander erhitzet ynn yhren gelusten/vnnd haben man mit man schand gewirckt/vnnd den lohn yhrs yrthumbs (wie es denn seyn solt) durch sich selbs empfangen.

(fynantzer) Die viel newer kundle auff dringē/ als vnter kauffleuten/Juristen vnnd hoff schrantzen gesehen wirt.

Vnd gleych wie sie nicht haben geacht/das sie gottis eyn wissen trugen/hatt sie got auch dahyn geben yn verkereten syn/zu thun/das vngeschickt ist/vol alles vnrechten/hurerey/arges/geytzs/boszheit/voll hasz/mords/hadders/ lists/gifftig/ orenbleser/verleumbder/freueler/hoffertig/stoltz/fynantzer/dē eltern vngehorsam/den gott feynd ist/vnuerstendig/trewlose/ vnfreuntlich/storrig/vnbarmhertzig/die gottis gerechtickeyt wissen (das die solchs thun/des tods wirdig sind) thun sie es nicht alleyn/sondern haben auch lust an denen die es thun.

(langmutickeyt) Langmutickeyt ist/ wenn eyner langsam ist zur zornen/ ob er wol gereytzt recht vñ macht hat/ auff latinsch/ tardus ira/ vñ ist dem hebreyschē nach gered/ Arich appaim/ Vnd ist eyn tugent eygētlich/die langsam zurnet vnnd straft das vnrecht. Aber gedult ist die das vbel tregt/ an gut/ leyb/ vñ ehre/ obs gleych mit recht geschehe. Guttickeyt ist die liebliche geselschafft vnternander vñ freuntlichs wesen.

Das Ander Capitel.

DArumb/o mensch/kanstu dich nicht entschuldigenn/wer du bist/der da richtet/denn worynn du eynen andern richtist/verdampst du dich selbes/syntemal du eben dasselb thust/das du richtist/Denn wyr wissen/ gottis vrteyl ist nach d̄ warheyt/vber die/so solchs thun/Denckistu aber/o mēsch/der du richtist die/so solchs thun/vnd thust auch dasselbige/das du dem vrteyl gottis entrynnen werdist? odder verachtistu den reychthum seyner guttickeit/gedult vnnd langmutickeyt? Weystu nicht/das dich gottis gutte zur busse leyttet?

Du aber

Du aber nach deynē verstocktem vñ vnpuszfertigem hertzen/samlest dyr selb eyn schatz des zorns/auff den tag des zorns vñ der offinbarung des gerechten gerichts gottis/wilcher geben wirt eynem yglichen nach seynen wercken/nemlich/preysz vnd ehre vnd das vnuergenglich wesen/denen/die mit gedult ynn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben. Aber denen/die da zenckisch sind vnd nicht gehorchen der warheyt/gehorchen aber dem vnrechten/vngnad vnd zorn/trubsal vnnd angst/vbir alle seelen der menschen/die da boses thun/furnemlich der Juden/vnd auch der kriechen/preysz aber vnd ehre vnd fride/allen denen/die da guttis thun/furnemlich den Juden vnd auch den kriechen.

Denn es ist keyn ansehen der person fur got/wilche on gesetz gesundigt haben/die werden auch on gesetz verloren werden/vnd wilche am gesetz gesundigt haben/die werden durchs gesetz verurteylt werden/Syntemal fur got nicht die das gesetz horen/gerecht sind/sondern die das gesetz thun werden rechtfertige seyn/Deñ so die heyden/die das gesetz nicht haben/vnd doch von natur thun/des gesetzs ynhalt/die selbigen/die weyl sie das gesetz nicht haben/sind sie yhn selbs eyn gesetz/damit/das sie beweysenn/des gesetzs werck sey beschrieben ynn yhrem hertzen/syntemal yhr gewissen sie betzeuget/dazu auch die gedancken/die sich vnternander verklagen oder entschuldigen auff den tag/da got das verporgen der menschen/durch Jhesu Christ richten wirt/lautts meynes Euangelion.

Sihe aber zu/du heyssist eyn Jude vnd verlessist dich auffs gesetz/vnd rhumist dich gottis/vnd weyssist seynen willen/vnnd weyl du ausz dem gesetz vnterricht bist/pruffestu was recht vnnd nit recht ist/vñ vermissest dich/zu seyn eyn leytter der blinden/eyn licht dero/die ym finsternis sind/eyn zuchtiger der torichten/eynen lerer der eyn feltigen/hast die forme was zuwissen vnd recht ist ym gesetz/nu leristu andere/vñ lerist dich selber nicht/Du predigest man solle nicht stelen/vnd du stelist/Du sprichst man solle nicht eebrechen/vnd du brichst die ehe/Dyr grawelt fur den abgottern/vnd raubist got was seyn ist/Du rhumest dich des gesetzs/vnd schendist got durch vbirtrettung des gesetzs/Denn ewert halben wirt gottis name verlestert vnter den heyden/als geschrieben stehet.

Die beschneyttung ist wol nutz/wenn du das gesetz heltist/heltistu aber das gesetz nicht/so ist deyn beschneyttung schon eyn vorhaudt worden/so nu die vorhaudt des gesetzs recht helt/meynstu nicht/das seyne vorhaudt werde fur eyn beschneyttung gerechnet werden? Vnd wirt also/das von natur eyn vorhaud ist/vnd das gesetz volendet/dich richten/der du vnter dem buchstaben vñ beschneytung das gesetz vbertrittest. Denn das ist nicht eyn Jude/der auszwendig eyn Jude ist. Auch ist das nicht eyn beschneyttung/die auszwendig ym fleysch geschicht/sondern das ist eyn Jude/der ynwendig vorporgen ist/Vnnd die beschneyttung des hertzen ist eyn beschneyttung

(Von natur) Das naturlich gesetz ist/ was du wilt dyr gethann vnd vbirhabē sein von eynem andern/ das thu vnd erhebe du auch eynen andern/ daryn das gantz Moses gesetz begriffenn ist. wie Christus sagt Mat. 7. an wilchē gesetz die heydenn auch nicht mehr dē dz euserlich werck thun/wie die Judē an Moses gesetz. Vnd das verklagē vnd entschuldigen ist/ das eyne sund grosser ist denn die ander/wider das gesetz.

(seyn) Gottis ist die ehre/ die nehmen yhm alle werck heyligen.

(Vorhaud) Das heyst Paulus die heydē/ darumb das sie vnbeschnytten sind.

(geyst) Geyst heyst was gott ym menschen vber die natur wirckt. Buchstab heyst alles thun der natur on geyst.

ſchneyttung die ym geyſt vnd nicht ym buchſtaben geſchicht/welches lob iſt nicht aus den menſchen/ſondern aus got.

Das Dritte Capitel.

(herlicher wirt) Dauid ſpricht/Ich erkene meyne ſund vnd vbel fur dyr alleyn hab ich geſundigt vñ vbel fur dyr thun/auff das du rechtfertig ſeyſt yn deynē worten/vnd vbirwindeſt/wenn du gerichtet wirdeſt ꝛc. Das lautt/als ſolt man ſunde thun auff das got rechtfertig ſey/wie hie ſanct Paulus auch anzeuchet/vnnd iſt doch nicht alſo/ſondern wir ſollen die ſund erkennen/die vns got ſchult gibt ynn ſeynem geſetz/auff dz er alſo warhafftig vñ recht bekēnet werde. Aber vber diſem erkentnis ſanckē die werckheyligē mit got/vnnd wollen yhre werck nicht ſund ſeyn laſſen/vñ mus alſo got yhr ingenner/vnd ynn ſeynen worttenn gericht ſeyn/Wenn ſie ſehen nur die grobē werck ſund an/vñ nicht die rieffe heubt erb ſund/darynn die natur empfangen/geporn iſt vnd lebet/von welcher doch Dauid yñ dē verſz redet. So will nu Paulus/dz nit die ſunde got prieſſen/(ſonſt woreres beſſer ſunde denn gutes thun) ſondern der ſund bekēnis prieſſet gott vnd ſeyne gnade. Alſo bleybt got warhafftig vñ alle menſchē lugenhafftig die ſolche nicht bekennē wollē/vñ yhr vnglaub machet gottis glawbe nicht zu nicht. Dañ er gewynnet doch vnnd bleybet warhafftig.

Was haben dañ nu die Juden vorteyls? oder was nutzet die beſchneyttūg? zwar faſt viel/zum erſtē/yhn iſt vertrawet was Got geredt hat/Das aber etlich nicht glewbē an das ſelbige/was ligt dar an? ſolte yhrer vn glaub gottis glaubē auffheben? das ſey ferne/Es bleybe viel weger alſo/das Got ſey warhafftig/vñ alle menſchen lugenhafftig/wie geſchrieben ſtehet/Auff das du rechtfertig ſeyeſt ynn deynen worten/vnd vbirwindeſt/wenn du gerichtet wirdeſt. pſal.1.15 pſal.50.

Iſts aber alſo/das vnſer vngerechtickeyt/gotis gerechtickeyt preyſſet/was wollen wyr ſagen? Iſt dañ got auch vngerecht/das er drüber zurnet (Ich rede alſo auff menſchē weyſe) Das ſey ferne/Wie kund dañ got die welt richten? Dañ ſo die warheyt gotis durch meyne lugen herlicher wirt zu ſeynē preyſz/warumb ſolt ich dañ noch als eyn ſunder gerichtet werdē/vñ nicht viel mehr alſo thun (wie wyr gelestert werdē/vñ wie etlich ſprechē/das wyr ſagē ſollē) Laſt vns vbel thun/auff das guts draus kome? welcher verdamnis iſt gantz recht?

Was ſagen wyr dañ nu? haben wyr eyn vorteyl? gar keynen/dañ wyr haben droben vrkund geben/das beyde Juden vnd kriechen alle vnter der ſunden ſind/wie dañ geſchrieben ſtehet/Da iſt nicht der rechtfertig ſey/auch nicht eyner/Da iſt nicht der verſtendig ſey/da iſt nicht der nach Got frage/Sie ſind alle abgewichē/vñ alleſampt vntuchtig worden/Da iſt nicht der gutis thue/auch nicht eyner. Yhr ſchlund iſt eyn offen grab/mit yhren zungē handeln ſie truglich/Otternn gifft iſt vnter yhren lippen/yhrer mund iſt voll fluchens vnd bitterkeyt/yhr fuſz ſind eylend blutt zuuorgiſſen/yn yhren wegen iſt/zuſtouung vnd zubrechung/vñ den weg des fridēs wiſſen ſie nicht/Es iſt keyn furcht gotis fur yhren augen. pſal.13. pſal.5. pſal.139 pſal.10. Proper.1. Eſaie.59. pſal.35.

Wyr wiſſen aber/das/was das geſetz ſaget/das ſagets denen/die vnter dem geſetz ſind/Auff das aller mund verſtopfft werde/vñ alle welt ſey Gott ſchuldig/darumb/das keyn fleyſch durch des geſetzs werck fur yhm rechtfertig ſeyn mag/Denn durch das geſetz/kompt nur erkentnis der ſund.

Nu aber iſt/on zuthun des geſetzs/die gerechtickeyt die fur got gilt/offinbart/betzeuget durch das geſetz vñ die propheten. Ich ſage aber von ſolcher gerechtickeyt fur got/die da kompt/durch den glawben an Jheſum Chriſt/zu allen vnd auff alle/die da glewben.

Denn es iſt hie keyn vnterſcheyd/ſie ſind alle zumal ſunder/vnnd mangeln des preyſes den got an yhn haben ſolt/vnd werden on verdienſt gerechtfertiget/aus ſeyner gnad/durch die erloſung/ſo durch Chriſto geſchehen iſt/welchen gott hat furgeſtellet zu eynem gnadē

ſtuel/durch den glawben ynn ſeynem blut/da mit er die gerechtickeit/die fur ym gilt/beweyſe/vñ dem/das er vergibt die ſund/die zunor ſind geſchehen vnter gotlicher gedult/die er trug/das er zu diſen zeyten beweyſete die gerechtickeyt/die fur ym gilt/Auff das er alleyne gerechtfey/vnd rechtfertige den/der da iſt des glawbens an Jheſu.

Wo iſt denn nu deyn rhum? er iſt auſzgeſchloſſen/durch wilch geſetz? durch der werck geſetz? Nicht alſo/ſondern durch des glawbens geſetz.

So halten wyrs nu/das der menſch gerechtfertiget werde/on zu thun der werck des geſetzs/alleyn durch dē glawben/Odder iſt Got alleyn der Juden Got? Iſt er nicht auch der heyden Got? Ja freylich auch der heyden Got/ſyntemal es iſt eyn Got der da rechtfertiget die beſchneyttung aus dem glawben/vnd die vorhaud durch den glawben. Wie? heben wyr denn das geſetz auff durch den glawbē? das ſey ferne von vns/ſondern wyr richten das geſetz auff.

Werck diſz/da er ſagt/ Sie ſind alle ſunder ꝛc. iſt das hewbeſtuck vñ der mittel platz diſzer Epiſtel vñ der gantzen ſchrifft. Nemlich/das alles ſund iſt/woas nicht durch das blut Chriſti erloſet/vñ glaubē gerechtfertiget wirt. Drumb faſſe diſen text wol. Denn die ligt darnyder aller werck verdienſt vñ rhum/wie er ſelb hie ſagt/vñ bleybt alleyn lautter gotts gnad vnd ehre.

(richten auff) Der glawb erfullet alle geſetz/die werck erfullen keyn titel des geſetzs.

Das Vierde Capitel.

WAs ſagen wyr denn vō vnſerm vater Abraham/das er funden habe nach dem fleyſch? das ſagē wyr/Iſt Abrahā durch die werck rechtfertigt/ſo hat er wol rhum/aber nicht fur Got/Was ſagt aber die ſchrifft? Abrahā hat got geglewbet/vñ das iſt ym zur gerechtickeyt gerechnet. Dem aber/der mit wercken vmbgehet/wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet/ſondern aus pflicht/dem aber/der nicht mit wercken vmbgehet/glewbt aber an den/der die gotloſen rechtfertiget/dem wirt ſeyn glawbe gerechnet zur gerechtickeyt. Nach wilcher weyſe auch Dauid ſaget/das die ſelickeyt ſey alleyn des menſchen/wilchem gott zurechnet die gerechtickeyt/on zuthun der werck/da er ſpricht/Selig ſind die/wilchen yhr vngerechtickeyt vergeben ſind/vñ wilchen yhr ſund bedeckt ſind/Selig iſt der man/wilchem got keyne ſunde zurechnet.

Gen. 15

Pſal. 31.

Wie beweyſet er mit zweyen exempel/das verdienſt nichts ſey/ſondern alleyn gottis gnade.

Nu diſze ſelickeyt/gehet ſie vber die beſchneyttung odder vber die vorhaudt? wyr muſſen yhe ſagen/das Abraham ſey ſeyn glawbe zur gerechtickeyt gerechnet/wie iſt er ym denn zugerechnet? ynn der beſchneyttung? odder ynn der vorhaut? On zweyffel nicht ynn der beſchneyttung/ſondernn ynn der vorhaut/Das zeychen aber der beſchneyttung empfieng er zum ſiegel der gerechtickeyt des glawbens/wilchen er noch ynn der vorhaut hatte/auff das er wurde eyn vater/aller/die da glewben ynn der vorhaut/das den ſelben ſolchs auch gerechnet werd zur gerechtickeyt/vñ wurde auch eyn vater der beſchneyttung/nicht alleyn dere/die vō der beſchneyttung ſind/ſondern auch dere/die eynher wandeln ynn den fuſzſtapffen des glawbens/wilcher war ynn der vorhaut vnſers vaters Abraham.

Denn Abraham glewbt vnd ward rechtfertig gelobt ehe deñ er beſchneytten ward Gen. 16. das yhe die gnade fur dem werck ſeyn muſſe.

Denn die verheyſſung/das er ſolt ſeyn der welt eyn erbe/iſt nicht

geschehen Abraham odder seynem samen/durchs gesetz/sondern durch die gerechtickeyt des glawbens/Denn wo die vom gesetz erben sind/so ist der glawbe aus/vnd horet die verheyssung auff/synte mal das gesetz richt nur zorn an/denn wo das gesetz nicht ist/da ist auch keyn vbirtrettung/Derhalbē ist die verheyssung geschehē durch den glawben/auff das es gieng nach der gnade/damit die verheyssung fest bestunde allem samen/nicht dē alleyn/der vom gesetz ist/sondern auch dem/der des glawbens Abraham ist/wilcher ist vnser aller vater/wie geschrieben stehet/Ich habe dich gesetzt zum vater vieler heyden/fur got/dē du glewbet hast/der do lebendig macht die todten/vnd ruffet dem/das nicht ist/das es sey.

Vnnd er hat glawbt auff hoffnung/da nichts zu hoffen war/auff das er wurde eyn vater vieler heyden/wie denn zu yhm gesagt ist/Also sol deyn same seyn/Vnd er ward nicht schwach ym glawben/nam auch nicht gewar/seynes eygen leybes/wilcher schon erstorben war/weyl er fast hundertierig war/auch nicht des erstorben leybs der Sara. Denn er zweyffelt nicht an der verheyssung gottis/durch vnglawben/szondern ward starck ym glawben/vnnd gab Got den preysz/vnd wuste auffs aller gewissest/das/was Got verheysset/das kan er auch thun. Darumb ists yhm auch zur gerechtickeyt gerechnet.

wer Gott glewbt/der gibt yhm seynn ehre/als/dz er war hafftig/almechtig/weysz/gutt/sey/alsso erfullet der glawb die erstenn drey gepot/vnnd rechtfertiget den menschen fur Got/das ist denn der recht Gottis dienst.

Das ist aber nicht geschrieben/alleyn vmb seynē willen/das yhm zugerechnet ist/sondern auch vmb vnser willen/wilchen es sol gerechnet werdē/so wyr glewbē an den/der vnsern hern Jhesum Christ aufferweckt hat von den todten/wilcher ist vmb vnser sund willen dahyn geben/vnd vmb vnser gerechtickeyt willen aufferweckt.

Das Funfft Capitel.

NV wyr denn sind rechtfertig worden durch den glawben/so haben wyr fride mit Got/durch vnsern herren Jhesu Christ/durch wilchen wyr auch eynen zugang haben ym glawben/zu diser gnade/darynnen wyr stehen/vñ rhumen vns der hoffnung der kunfftigen herlickeyt/die Got geben sol. Nicht alleyn aber das/sondern wyr rhumen vns auch der trubsallen/die weyl wyr wissen/das trubsal gedult bringet/die gedult aber bringet erfarung/die erfarung aber bringet hoffnūg/die hoffnūg aber lasset nicht zuschanden werden. Das alles darumb/das die liebe gottis ist auszgossen ynn vnser hertz/durch den heyligen geyst/wilcher vns geben ist.

(nach der zeyt) Denn vō ewigkeit alle glewbige versehen sind/das sie aus der schwacheit solten erloset werden/darynnē sie ein zeytlang seyn.

Denn auch Christus/da wyr nach schwach waren nach der zeyt/ist fur vns gottlosen gestorben. Nu stirbt kaume yemand vmb des rechts willen/vmb des guttis willen thurste villeicht yemand sterben/Darumb preysset Got seyne liebe gegen vns/das Christus fur vns gestorbē ist/da wyr nach sunder waren/so werdē wyr yhe viel mehr durch yhn behalten werden fur dem zorn/nach dem wyr durch seyn blutt rechtfertiget sind.

Denn so

Denn so wyr Gotte verſunet ſind durch den tod ſeynes ſons/da wyr noch feynde waren/viel mehr/werden wyr ſelig werden durch ſeyn leben/ſo wyr nu verſunet ſind. Nicht alleyn aber das/ſondern wyr rhumen vns auch Gottis/durch vnſern hern Jheſu Chriſt/durch wilchen wyr nu die verſunung empfangen haben.

(Gottis) Das Got vnſer ſey vñ wyr ſeyn ſeyn/ vnnd alle guter gemeyn vñ yhm vnd mit yhm haben ynn aller zuuerſicht.

Derhalben/wie durch eynen menſchen die ſund iſt komen ynn die welt/vnd der tod durch die ſund/vnnd iſt alſo der tod vber alle menſchen durchgangenn/die weyl ſie alle geſundigt hatten. Denn die ſund war ynn der welt biſz auff das geſetz/aber wo keyn geſetz iſt/da acht man der ſund nicht/ſondern der tod hirſchete von Adam an biſz auff Moſen/auch vber die/die nicht geſundiget hatten mit gleycher vbertrettung/wie Adam/wilcher iſt eyn bild des der zukunfftig war.

(bild) wie Adam vns mit frembder ſund on vnſer ſchuld verderbet hat/alſo hat vns Chriſtus mit frembder gnad on vnſer verdienſt ſelig gemacht.

Aber nicht helt ſichs mit der gabe wie mit der ſunde/Denn ſo an eyns ſunde viel geſtorben ſind/ſo iſt viel mehr Gottis gnad vnd gabe vielen reychlich widderfaren/durch die gnade/die eynem menſchen Jheſu Chriſto widderfaren iſt.

Vnd nicht iſt die gabe alleyn vber eyne ſund/wie durch des eynigen ſunders eynige ſund alles vorderben. Denn das vrteyl iſt komen aus eyner ſund zur verdamnis/die gabe aber aus vielen ſunden zur rechtfertickeit/Denn ſo vmb des eynigen ſund willen der tod gehirſcht hat durch den eynen/viel mehr werden die/ſo do empfangen haben die fulle der gnad vnnd der gaben zur gerechtickeyt/hirſchen ym leben durch eynen Jheſu Chriſt.

(durch eynen) Merck/ das er hie vō der erbſund redet/wilch komē iſt von Adams vngehorſam/da her es alles ſundlich iſt/was an vns iſt.

Wie nu durch eynes ſund die verdamnis vber alle menſchen komen iſt/alſo iſt auch durch eynes rechtfertickeyt die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen komen. Denn gleych wie durch eynes menſchen vngehorſam/viel ſunder worden ſind/alſo auch durch eynes gehorſam/werden viel gerechten.

wie Adams ſund vnſer eygen worden iſt/alſo iſt Chriſtus gerechtickeyt vnſer eygen worden.

Das geſetz aber iſt neben eynkomen/auff das die ſund vberhand nehme/wo aber die ſund vberhand genommen hat/da hat auch die gnade noch mehr vberhand genomen/auff das/gleych wie die ſund hirſchet hat zu dem tod/alſo auch hirſche die gnade/durch die gerechtickeyt zum ewigen leben/durch Jheſum Chriſt.

Das Sechſt Capitel.

WAs wollen wyr hietzu ſagen? ſollen wyr denn ynn der ſund beharren/auff das die gnade vberhand neme? das ſey ferne von vns/Wie ſolten wyr ynn ſunden wollen leben/der wyr abgeſtorben ſind? Wiſſet yhr nicht? das/alle die wyr ynn Jheſum Chriſt taufft ſind/die ſind ynn ſeynen todt getauffet? So ſind wyr yhe mit yhm begraben durch die tauffe yn den todt/auff das/gleych wie Chriſtus iſt aufferweckt vō den todten/durch die herlickeit des vaters/alſo ſollen auch wir/ynn

(ynn ſeynen todt) das wyr auch(wie er) ſterbē/den wir ſterben der ſund nicht/das fleyſch ſterbe denn auch leyplich.

eynē newen leben wandeln. So wyr aber sind sampt yhm gepflantzt worden/zu gleychem todt/so werden wyr auch der aufferstehung gleych seyn/Die weyl wyr wissen/das vnser alter mensch mit yhm gecreutzigt ist/auff das da feyre der sundliche leyb/das wyr fort mehr der sunde nicht dienen/Deñ wer gestorben ist/der ist gerechtfertiget von den sunden.

Sind wyr aber mit Christo gestorben/so glewben wyr/das wyr auch mit yhm leben werden/vnd wissen/das Christus von den todten erweckt/hynfurt nicht stirbt/der tod wirt hynfurt vber yhn nicht hirschen/Denn das er gestorben ist/das ist er der sunden gestorben zu eynē mal/das er aber lebet/das lebet er gotte. Also auch yhr/haltet euch dafur/das yhr der sunde gestorbē seyd/vñ gotte lebet/durch Jhesum Christ vnsern hern.

Werck die heyligē haben noch bose lu ste ym fleysch/den sie nicht folgen.

So laſt nu die sunde nicht hirschen yñ ewrem sterblichen leybe/gehorsam zuleysten seynē lusten. Auch begebet nicht der sundē ewre glider zu waffen der vngerechtickeit/sondern begebet euch selbs Gote/als die da aus den todten lebendig sind/vnd ewre glidder Gotte zu waffen der gerechtickeyt. Deñ die sund wirt nit hirschen kundē vber euch/syntemal yhr nicht seyt vnter dē gesetz/sondern vnter der gnade.

So lange die gnade regirt/bleybt dz gewissen frey/vnd zwingt die sūd ym fleysch/Aber onn gnade regirt sie/vñ das gesetz verdam met das gewissen.

Wie denn? sollen wyr sundigen/die weyl wyr nicht vnter dem gesetz/sondern vnter der gnade sind? das sey ferne von vns/Wisset yhr nicht/wilchem yhr euch begebet zu knechten/ynn gehorsam/des knechte seyt yhr/dem yhr gehorsam seyt? es sey der sunde zum todt/odder dem gehorsam zur rechtfertickeyt. Got sey aber gedanckt/das yhr knechte der sunde gewesen seyt/aber nu gehorsam worden von hertzē dem furbild der lere/wilchem yhr ergeben seyt. Denn nu yhr frey worden seyt von der sunde/seyt yhr knechte worden der gerechtickeit.

Jch wil menschlich dauon redenn/vmb der schwacheyt willen ewris fleyschs/gleych wie yhr ewre glider begebē habt zu dienste der vnreynickeyt/vnd von eyner vnrechtickeyt zu der andern/also begebt auch nu ewer glider zu dienste der gerechtickeyt/das sie heylig werden. Denn da yhr der sunde knechte waret/da waret yhr frey vō der gerechtickeyt/was hattet yhr nu zu der zeyt fur eyn frumen? wilches yhr euch ytzt schemet/Denn das ende solcher ding/ist der todt. Nu yhr aber seyt von den sunden frey/vnd der gerechtickeyt knechte worden/habt yhr ewre frucht das yhr heylig werdet/das ende aber/das ewige leben. Deñ der tod ist der sunden solt/aber die gabe gottis ist das ewige leben ynn Christo Jhesu vnserm hern.

Das Siebend Capitel.

WIsset yhr nicht/lieben bruder (denn ich rede mit denen/die das gesetz wissen) das/das gesetze hirschet vber dē menschen so lange er lebet? Deñ eyn weyb/das vnter dem man ist/die weyl der man lebt/ist sie verpunden an das gesetz/so aber der man stirbt/so ist sie losz vom ge

setz

setz/das den man betrifft/Wo sie nu bey eynē andern man ist/weyl der man lebet/wirt sie ein ehebrecheryn geheyssen/So aber der man stirbt/ist sie frey vom gesetz/das sie nicht eyn ehebrecheryn ist/wo sie bey eynem andern man ist.

Also auch yhr/meyn bruder/seyd getodtet dem gesetz/durch den leyb Christi/das yhr bey eynem andern seyt/nemlich/bey dem/der von den todten aufferweckt ist/auff das wyr Gotte frucht bringen/ Denn da wyr ym fleysch waren/da waren die sundlichen luste(wilche durchs gesetz sich erregeten) geweltig ynn vnseren gelidern dem todt frucht zubringen. Nu aber sind wyr vom gesetz losz/vnd yhm abgestorben/das vns gefangen hielt/also/das wyr dienen sollen ym newen wesen des geystis vnd nicht ym alten wesen des buchstaben.

Was wollen wyr denn nu sagen? Ist das gesetz sund? das sey ferne/Aber die sund erkant ich nicht/on durchs gesetz/denn ich wuste nichts von der lust/wo das gesetz nicht hette gesagt/Lasz dich nicht gelusten/Da nam aber die sund eyn vrsach am gepot/vnd erreget yn myr allerley lust/Deñ on das gesetz/war die sunde tod/Ich aber lebete ettwan on gesetze/da aber das gepot kam/ward die sunde widder lebend/Ich aber starb/vnd es befand sich/das das gepot/myr zum tod reychet/das myr doch zum leben geben war/Denn die sund nam eyn vrsach am gepot/vnnd betrog mich/vnd todtet mich durch dasselb gepot/Das gesetz ist yhe heylig/vnd das gepot heylig recht vnd gut.

Ist denn/das da gut ist/myr eyn todt wurden? das sey ferne. aber die sund/auff das sie erscheyne/wie sie sund ist/hat sie myr durch das gutte den todt gewirckt/auff das die sund wurde vber ausz sundig durchs gepot/Denn wyr wissen/das/das gesetz geystlich ist/ich byn aber fleyschlich/vnter die sund verkaufft/denn ich weysz nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich wil/sondern das ich hasse/das thu ich/So ich aber das thu/dz ich nicht wil/so bewillige ich/das das gesetz gut sey/So thu nu ich dasselb nicht/sondern die sunde/die ynn myr wonet/deñ ich weysz/das ynn myr/das ist/yn meynem fleysch/wonet nichts gutis. Wollē hab ich wol/aber volbringē das gutte finde ich nicht/denn das gutte/das ich wil/thu ich nicht/sondern das bose/das ich nicht wil/das thu ich/So ich aber thu das ich nicht wil/so thu ich dasselb nicht/sondern die sunde die ynn myr wonet.

So finde ich nu eyn gesetze myr/der ich wil das gutte thun/das myr das bose anhangt/Denn ich habe lust an gottis gesetz/nach dē ynwendigen menschen/ich sehe aber eyn ander gesetz ynn meynen gelidern/das da widderstreyttet dem gesetz ynn meynem gemute/vnd mich gefangen nympt ynn der sunden gesetz/wilchs ist ynn meynen gelidern. Ich elender mensch/wer wirt mich erloszen von dem leybe dises todtis? Ich dancke Got/durch Jhesum Christ vnsern hern/So diene ich nu mit dē gemuete dem gesetz gottis/aber mit dem fleysch/dem gesetz der sunden.

(thun) Thun heyst hie nicht das werck volbringenn/sondern die luste sulen das sie sich regen. Volbringen aber ist/on luste lebenn gantz reyn/das geschicht nit yñ disem leben.

(ynwendigen) Ynwendiger mensch heyst hie der geist aus gnadē gepoin/wilcher ynn den heyligen streyttet widder den euserlichen/das ist/vernunfft synn/vñ alles was aus natur am menschē ist.

(dises todts.) Todt heyst er hie den iamer vnd die muhe ynn dē streyt mit der sund. wie Exod. 8. Pharao sprach/Nym disen todt (das warenn die hewschrecken) von myr.

Das acht

Die Epistel

Das Acht Capitel.

(verdamlich) Ob wol noch sund ym fleysch wonet/ so verdampt es doch nicht/darüb das der geyst rechtfertig ist/vnd darvider streytt/ wo der selb nicht ist/ da wirt dz gesetz durchs fleysch geschwecht vñ vbirtrettē/ das vnmuglich ist/das dē menschē das gesetz helffen solt denn nur tzur sund vnd tode. Darumb sand gott seynen son/ vñ leid auff yhn vnser sund/ vñ half vns also/ das gesetz erfullē durch seynen geyst.

SO ist nu nichts verdamlich an denen/die ynn Christo Jhesu sind/die nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dē geyst/Deñ das gesetz des geysts/der da lebendig macht ynn Christo Jhesu/hat mich frey gemacht von dem gesetz der sunden vnd des tods/Deñ das dem gesetz vnmuglich war (derhalben es auch durch das fleysch geschwecht wart) das thett gott/ vnd sandte seynen son ynn der gestalt des sundlichen fleysches/ vnnd verdampt die sund ym fleysch durch sund/auff das die gerechtickeyt vom gesetz erfodert/ynn vns erfullet wurde/die wyr nu nicht nach dem fleysch wandeln/sondern nach dem geyst.

(fleyschlich) Fleyschlich gesynnet sein ist/dz man nichts nach gotte fragt/ oder seynn nicht acht/ vnnd nichts davon helt.

Denn die da fleyschlich sind/die sind fleyschlich gesynnet/die aber geystlich sind/die sind geystlich gesynnet. Aber fleyschlich gesynnet seyn/ist der tod/vnd geystlich gesynnet seyn/ist leben vnd fride. Deñ fleyschlich gesynnet seyn/ist eyne feyndschafft widder got/syntemal es dem gesetz gottis nit vnterthan ist/denn es vermags auch nicht. Die aber fleyschlich sind/mugen got nicht gefallen.

Yhr aber seyt nicht fleyschlich/sondern geystlich/so anders gottis geyst ynn euch wonet. Wer aber Christus geyst nicht hat/der ist nicht seynn/so aber Christus ynn euch ist/so ist der leyb zwar tod/ vmb der sunde willen. Der geyst aber ist das leben/vmb der gerechtickeyt willen. So nu der geyst/des/der Jhesum von todten auffweckt hatt/ynn euch wonet/so wirt auch der selb/der Christum von den todten auffweckt hat/ewre sterbliche leybe lebendig machen/ vmb des willen/das seyn geyst ynn euch wonet.

So sind wyr nu/liebē bruder/schuldener/nicht dem fleysch/das wyr nach dem fleysch leben/denn wo yhr nach dem fleysch lebet/so werdet yhr sterben mussen/wo yhr aber durch den geyst des fleysches geschefft todtet/so werdet yhr lebenn/ Denn die der geyst gottis treybt/die sind gottis kinder/ Denn yhr habt nicht eynen knechtlichen geyst empfangen/das yhr euch abermal furchten musset/sondern yhr habt eyn kindlichen geyst empfangen/durch welchen wyr schreyen/Abba/lieber vatter/der selbige geyst versichert vnsern geyst/ des/das wyr gottis kinder sind/Sind wyr denn kinder/so sind wyr auch erben/nemlich/gottis erben/vnd miterben Christi/so wyr anders mit leyden/auff das wyr auch mit zur herlickeyt erhabē werden.

Denn ich halts dafur/das diser zeyt leyden/der herlickeyt nicht werd sey/die an vns sol offinbart werdē. Deñ das endlich harrē der creatur/wartet auff die offinbarung der kinder gottis/syntemal die creatur vnterworffen ist der eytelkeyt/on yhren willen/sondern vmb des willen/der sie vnterworffen hat/auff hoffnung/denn auch die creatur frey werdenn wirt/von dem dienst des vergenglichen wesens/zu der herlichen freyheyt der kinder gottis/denn wyr wissen/ das alle creatur sehnet sich semptlich/vnd engstet sich noch ymer dar.

(engstet) wie eyn weyb ynn kindes notten.

Nicht alleyne aber sie/sondern auch wyr selbs/die wyr haben des geysts erstling/sehnen vns auch bey vns selbes/nach der kindschafft

ſchafft/vnd warten auff vnſers leybes erloſung/denn wyr ſind wol ſelig worden/doch ynn der hoffnung/die hoffnung aber die man ſihet/iſt nicht hoffnung/denn wie kan man des hoffen/das man ſihet? So wyr aber des hoffenn/das wyr nicht ſehen/ſo warten wyr ſeyn durch gedult.

Des ſelben gleychen auch der geyſt hilfft auff vnſer ſchwacheyt/ denn wyr wiſſen nicht was wyr beten ſollen wie ſichs gepurt/ ſondern der geyſt vertrit vns ſelbs mechtiglich/mit vnaußſprechlichem ſehnen/Der aber die hertzē forſchet/der weys/was des geyſts mut ſey/denn er vertrit die heyligen/nach dem das got gefellet. Wyr wiſſen aber/das denen die got lieben alle ding zum beſten dienen/die nach dem furſatz beruffen ſind/Denn welche er zuuor verſehen hat/ die hat er auch verordnet/das ſie gleychbertig ſeyn ſolten/dem ebenbild ſeynes ſons/auff das der ſelbige der erſte geporner ſey vnter vielen brudern/Welche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat/ die hat er auch rechtfertiget/ welche er aber hat rechtfertiget/die hat er auch herlich gemacht.

Was wollen wyr nu hietzu ſagen? Iſt got fur vns/wer mag wider vns ſeynn? welcher auch ſeynem eygen ſon nicht hat verſchonet/ ſondern hat yhn fur vns alle dahyn geben/wie ſolt er vns mit yhm nicht alles ſchēcken? Wer wil die auſerweletē gottis beſchuldigen? Got iſt hie/der da rechtfertiget. Wer wil verdammē? Chriſtus iſt hie/der geſtorben iſt/ia viel mehr/der auch aufferweckt iſt/welcher iſt zur rechten gottis/vnd vertritt vns.

Wer wil vns ſcheyden von der liebe gottis? Trubſal? oder angſt? odder verfolgung? odder hunger? odder bloſſe? odder fehrlickeyt? odder ſchwert? wie geſchrieben ſteht/Vmb deynen willen werden wyr todtet den gantzen tag/wyr ſind gerechnet fur ſchlacht ſchaff. Aber yn dem allem vbirwinden wyr weyt/vmb des willen/der vns geliebt hat. Deñ ich byns gewiß/das/weder todt noch leben/noch engell/noch furſtenthum/noch gewalt/noch kegewertiges/noch zukunfftiges/noch hohes/noch tieffes/noch keyn ander creatur mag vns ſcheydē vō der liebe gotis/die yñ Chriſto Jheſu iſt vnſerm hern.

Das Feunde Capitel.

ICh ſage die warheyt ynn Chriſto/vnd liege nicht/des myr zeugnis gibt meyn gewiſſen ynn dem heyligen geyſt/das ich groſſe traurickeyt vnnd ſchmertzenn on vnterlaß ynn meynem hertzenn habe. Ich habe gewundſchet verbant zu ſeyn vō Chriſto/fur meyne bruder/die meyne gefreundten ſind nach dem fleyſch/die da ſind von Iſrael/welcher iſt die kindſchafft/vnnd die herlickeyt/vnd die teſtament/vñ das geſetz/vnd der gotis dienſt/ vnd die verheyſſung/welcher auch ſind die veter/aus welchen Chriſtus herkompt/nach dē fleyſch/der da iſt got vber alles/gebenedeyet ynn ewickeyt/Amen.

Aber nicht

Aber nicht ſag ich ſolche/das gottis wort darumb auß ſey/denn es ſind nicht alle Iſraeliter/die von Iſrael ſind/auch nicht alle die Abrahams ſamen ſind/ſind darūb auch kinder. Sondern yn Iſaac ſol dyr der ſame genennet ſeyn/das iſt/Nicht ſind das gottis kinder/die nach dem fleyſch kinder ſind/ſondern die kinder der verheyſſung werden fur ſamen gerechnet/Deñ diß iſt eyn wort der verheyſſung/da er ſpricht/Vmb diſe zeyt wil ich kommen/vnnd Sara ſol eynen ſon haben. Gen.21. Gen.18.

Nicht alleyne aber iſts mit dem alſo/ſondern auch da Rebecca von eynem ſchwanger war/nemlich von Iſaac vnſerm vatter/ehe die kinder geporn waren/vnd widder guts noch boſes than hatten/auff das der furſatz gottis beſtunde nach der wale/wart zu yhr geſagt/nicht aus verdienſt der werck/ſondern aus gnade des beruffers/alſo/Der groſſer ſol dienſtpar werden dē kleynern/wie deñ geſchrieben ſtehet/Jacob hab ich geliebet/aber Eſau hab ich gehaſſet. Gen.25. Mala.1.

Was wollen wir denn hie ſagen? Iſt denn got vngerecht? das ſey ferne/denn er ſpricht zu Moſen. Welchem ich gnedig byn dem byn ich gnedig/vnd welchs ich mich erbarme des erbarme ich mich. So ligt es nu/nicht an yemands wollen odder lauffen/ſondern an gottis erbarmē. Deñ die ſchrifft ſaget zum Pharao/Eben darumb hab ich dich erweckt/das ich an dyr meyne macht ertzeyge/auff das meyn name verkundiget werde ynn allen landenn/So erbarmet er ſich nu/welchs er wil/vnd verſtockt welchen er wil. Exo.33. Exo.9.

So ſageſtu zu myr/was ſchuldiget er denn vns? wer kan ſeynem willen widderſtehen? Ja lieber menſch/wer biſtu denn/das du mit got rechtē wilt? Spricht auch eyn werck zu ſeynē meyſter/warumb machſtu mich alſo? Hat nicht eyn topffer macht/auß eynē klumpen zumachen/eyn faß zu den ehren/vnd das ander zu der vnehre? Derhalben da got wolt zorn ertzeygen/vnnd kund thun ſeyn vermugen/hat er mit groſſer gedult erfur bracht die gefeß des zorns/die da zugericht ſind zur verdamnis/auff das er kund thet den reychtumb ſeyner herlickeit vber die gefeß der barmhertzickeyt/die er bereytet hat zur herlickeyt/welche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden/ſondern auch aus den heyden/wie er deñ auch durch Oſee ſpricht/Ich wil das meyn volck heyſſen/das nicht meyn volck iſt/vnd meyn liebſte/die nicht die liebſte iſt/vñ ſol geſchehen an dem ort/da zu yhn geſagt ward/Yhr ſeyt nicht meyn volck/ſollen ſie genennet werden kinder des lebendigen gottis. Oſee.2.

Eſaias aber ſchreyet fur Iſrael/weñ die zal der kinder vō Iſrael wurde ſeyn/wie der ſand am meer/ſo wirt doch nur das vbrige ſelig werden/denn da iſt das wort/das da volendet vnd abkurtzt ynn der gerechtickeyt/denn eyn verkurtzt wort wirt got machen auff erden/Vnd wie Iſaias danor ſaget/weñ vns nicht der herr Zabaoth hette laſſen ſamen vbirbleyben/ſo weren wir wie Sodoma wordē/vnd gleych wie Gomorra. Eſa.10. Eſa.1.

Was wollen

Was wollen wyr nu hie sagen? Das wollen wyr sagē/ Die heyden/die nicht haben nach der gerechtickeyt gestanden/haben die gerechtickeyt erlanget. Ich sage aber von der gerechtickeyt/die aus dem glawben kompt. Israel aber hat dem gesetz der gerechtickeyt nach gestanden/vnd ist nicht zu dem gesetz der gerechtickeyt yhenen furkomen. Warumb das? darumb/das sie es nicht aus dem glawben/sondern als aus dem verdienst der werck suchen. Denn sie habē sich gestossen an den steyn des anlauffens/wie geschrieben stehet/Sihe
Isa.28. da ich lege ynn Zion eynen steyn des anlauffens/vnd eyn felsz des ergernis/vnd wer an yhn glewbet/der sol nit zu schanden werden.

(anlauffens) Christus rechtfertiget on werck/das glewben sie nicht/also stossen sie sich an yhm vnd ergern sich.

Das Zehend Capitel.

Lieben bruder/meyns hertzē wundsch ist/vñ flehe auch Gotte fur Israel/das sie selig werdē/Deñ ich gebe yhn des zeugnis/das sie eyfern vmb Gott/aber mit vnuerstand/Deñ sie erkennen die gerechtickeyt nicht/die fur Got gilt/vnd trachten yhre eygen gerechtickeyt aufftzurichten/vnd sind also der gerechtickeyt/die fur Got gilt/nicht vnterthan. Deñ Christus ist des gesetzs ende/daran rechtfertig wirt/wer do glewbt.

Leuit.18. Moses schreybt wol von der gerechtickeyt/die aus dem gesetz kompt/wilcher mensch disz thut/der wirt drynnen leben. Aber die ge
Deuer.30 rechtickeyt aus dem glawben spricht also/Sprich nicht ynn deynem hertzen/wer wil hynauff steygen gen hymel? (das ist nicht anders deñ Christum erab holen) odder/wer wil hynab steygen ynn die tieffe? (das ist nicht anders/denn Christum von den todten holen) Aber was saget die schrifft? das wort ist dyr nahe/nemlich/ynn deynem mund/vnd ynn deynem hertzen.
Disz ist das wort vom glawben das wyr predigen/Denn so du mit deynem mund bekennest Jhesum/das er der herr sey/vnd glewbist ynn deynem hertzen/das yhn Got von den todten aufferweckt hat/so wirstu selig/Denn so man von hertzen glewbt/so wirt man rechtfertig/vnd so man mit dem mund bekennet/so wirt man selig. Deñ
Isa.28. die schrifft spricht/wer an yhn glewbt/wirt nicht zuschandē werden.

(drynnen leben) Das ist/er meydet durchen/erlich werck die eusserlich straff des gesetzs/aber das ist nichts fur Gott.

(gen hymel) wer nicht glewbt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist/vns vō sunden rechtfertig zumachen/Der spricht/wer ist gen hymel gestygen vnnd ynn die tieffe gefarn/das thun aber die so mit wercken vñ nicht mit glawben wollen rechtfertig werdenn/ob sie wol mit dem mund auch also sagen/aber nicht ym hertzen. Emphasis est in verbo/ym hertzen.

Es ist hie keyn vnterscheyd/Es ist allertzumal eyn herre/reych
Joel.2. vber alle/die yhn anruffen/Denn wer den namen des herren wirt anruffen/sol selig werden/Wie sollen sie aber anruffen/an den sie nicht glewben? wie sollen sie aber glewben/von dem sie nichts gehoret haben? wie sollen sie aber horen/on prediger? wie sollen sie aber predigen/wo sie nicht gesand werden? wie deñ geschrieben stehet. Wie
Isai.52. lieblich sind die fusse/dere/die den fride verkundigen/die das gutte verkundigen/Aber sie sind nit alle dem Euangelio gehorsam/Deñ
Isa.53. Isaias spricht/Herre/wer hat glewbet vnserem predigē? So kompt der glawbe/aus der prediget/das predigen aber durch das wort gottis. Ich sage aber/haben sie es nicht gehoret? zwar es ist yhe ynn alle
Psal.18. land auszgangen yhrer schal/vnd ynn alle welt yhre wort.

Die Epistel

Ich ſage aber/hats Jſrael nicht erkandt? Auffs erſt ſpricht Moſes/Ich will euch eyfern machen vber dem/das nicht meyn volck iſt/ vnd vber eynem vnuerſtendigen volck will ich euch ertzurnen. Jſaias aber iſt thurſtig vnd ſpricht/Ich byn erfunden von denen/die mich nicht geſucht haben/vnnd byn erſchyenen denen/die nicht nach myr gefragt haben. Zu Jſrael aber ſpricht er/Den gantzen tag hab ich meyne hende auſzgeſtreckt zu dem volck das yhm nicht ſagen leſt/vñ widderſpricht myr.

Deu.32. Eſa.65. Eſa.65.

Das Eylfft Capitel.

SO ſage ich nu/Hat denn Gott ſeyn volck vō ſich geſtoſſen? das ſey ferne/Denn ich byn auch eyn Jſraeliter von dem ſamen Abraham/aus dem geſchlecht Benjamin/Gott hat ſeyn volck nicht von ſich ſtoſſen/welchs er zuuor verſehen hat/Odder/wiſſet yhr nicht/was die ſchrifft ſaget von Elia/wie er tritt fur Got widder Jſrael/vnd ſpricht/Herr/ſie haben deyne propheten todtet/vnd haben deyne altar auſzgraben/vnd ich byn alleyn vberblieben/vnd ſie ſtehen myr nach meynem leben. Aber was ſaget yhm das gottlich antwort? Ich habe myr laſſen vberbleyben ſieben tauſent man/die nicht haben yhre knye bewget fur dem Baal. Alſo iſts auch mit diſen vberbliebenen nach der wal der gnaden/ytzt zu diſer zeyt ergangen. Jſts aber aus gnaden geſchehen/ſo iſt das verdienſt nichts/ſonſt wurde gnade nicht gnade ſeyn/Jſts aber aus verdienſt/ſo iſt die gnade nichts/ſonſt were verdienſt nicht verdienſt.

3. Reg. 19

(verſehen) Es iſt nicht alles Gottis volck/was Gottis volck heyſt/drumb vorits auch nicht alles verſtoſſen/ob das mehrer teyl auch verſtoſſen wurd.

Wie denn nu? das Jſrael geſucht hat/das hat er nicht erlanget/die wall aber hats erlanget/Die andern ſind verſtockt/wie geſchriben ſtehet/Got hat yhn geben eynen ſtachlichen geyſt/augen das ſie nicht ſehen/vnd oren das ſie nicht horen/biſz auff den heutigen tag. Vnd Dauid ſpricht/Laſz yhren tiſch werden zu eynem ſtrick/vnd zu eyner beruckung/vnd zum ergernis/vñ yhn zur vergeltung/Verblende yhr augen das ſie nicht ſehen/vnd beyge yhren rucken altzeyt.

Rō.6. pſal.68.

(die wal) Das iſt/die erwelet ſind ym volck Gottis.

So ſage ich nu/haben ſie darumb angelauffen/das ſie fallen ſolten? das ſey ferne/ſondern aus yhrem fall iſt den heyden das heyl widderfaren/auff das ſie an den ſelben ſich eyfferen ſolten/Denn ſo yhrer fall der welt reychtumb iſt/vñ yhr abnemen iſt der heydē reychtum/wie viel mehr wer es alſo/wenn yhr fulle da were? Mit euch heyden rede ich/Denn die weyl ich der heyden Apoſtel byn/wil ich meyn ampt preyſen/ob ich mocht die meyn fleyſch ſind/zu eyffern reytzen/vnd yhr etlich ſelig machen. Denn ſo yhrer verluſt der welt verſunung were/was were das anders/denn als wenn man das leben vō den todten her nehme? Jſt der anbruch heylig/ſo iſt auch der gantze teyg heylig/vñ ſo die wurtzel heylig iſt/ſo ſind auch die zweyge heylig.

(verluſt) wie das geſetz nichts iſt vmb der ſund willen zumehren/ſondern die ſelben zuerkennen/Alſo ſind die Judē nicht gefallen vmb der heyden beſſerung willen/ſondern ds ſie zu eyfer gereytzt werden den heydē zufolgen. wie er diobē auch das geſetz gutt bekennet/das doch eyn vrſach mehrer ſunden ward/alſo wolder umb der Juden fall wol boſe iſt/vnnd doch ein vrſach des gutten vnter den heyden worden iſt.

Ob aber nu etliche vō den zweygen zubrochen ſind/vnd du/da du eyn wilder olbawm warſt/biſt vnter ſie gepfropfft/vnd teylhafftig worden der wurtzel vnnd des ſaffts des olbawms/ſo rhume dich nicht

nicht widder die zweyge/rhumistu dich aber widder sie/szo tregistu yhe die wurtzel nicht/sondern die wurtzel tregt dich/So sprichstu/ die zweyge sind zebrochē/das ich hyneyn gepfropfft wurde. Ist wol gered/Sie sind zebrochē vmb yhres vnglawbens willen/ du stehest aber durch den glawben/Sey nicht stoltz/sondern furcht dich/hatt Gott der naturlichen zweygen nicht verschonet/das er villeycht deyn auch nicht verschone.

Darumb schaw die gutte vnd den ernst Gottis/den ernst an denen die gefallen sind/die gute aber an dyr/so fern du an der gute bleybest/sonst wirstu auch abgehawen werden/vnnd yhene/so sie nicht bleyben ynn dem vnglawbē/werden sie eyngepfropfft werden/Got kan sie wol widder eynpfropffen. Denn so du aus dem naturlichen wilden olbawm bist auszgehawen/vnd widder die natur yn̄ den gutten olebawm gepfropfft/wie viel mehr werden die naturlichen eyngepfropfft yn yhren eygen olebawm?

Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder/dieses geheymnis/auff das yhr nicht bey euch selb klug seyt. Blindheyt ist Israel eyns teyls widderfaren/so lange bisz die fulle der heyden eyngangen sey/vnnd also das gantz Israel selig werde/wie geschrieben stehet/Es wirt ko
Isa.59. men aus Zion der da erlose/vnd abwende/das vngotlich wesen von Jacob/vnd disz ist meyn testament zu yhn/wenn ich yhr sund werd wegnehmen. Nach dē Euangelion halt ich sie fur feynde/vmb ewrē willen/aber nach der wal hab ich sie lieb/vmb der veter willen.

Gottis gaben vnd beruffung mugen yhn nicht gerewen/Denn gleycher weyse/wie auch yhr/weyland nicht habt gegleubt an Got/ nu aber habt yhr barmhertzickeit vbirkomen vber yhrem vnglawben/ also auch yhene/haben ytzt nicht wolt glewben an die barmhertzickeyt die euch widderfaren ist/auff das sie auch barmhertzickeit vberkommen/Denn Got hats alles beschlossen vnter dem vnglawben/ auff das er sich allererbarme.

(beschlossen) Werck dysen heubtspruch/der alle werck vnnd menschlich gerechtickeyt verdampt/vnnd allein Gottis barmhertzickeyt hebt/durch dē glawben zurlangen.

O wilche eyn tieffe des reychtumbs/beyde der weyszheyt vnnd der erkentnis Gottis/wie gar vnbegreyfflich sind seyne gericht/vnd
Isa.40. vnerforschlich seyne wege. Denn wer hat des hern synn erkand? odder wer ist seyn radgebe gewesen? odder wer hat yhm was zuuor geben/das yhm werde widder vergolten? Denn von yhm vnnd durch yhn/vnd zu yhm sind alle ding/yhm sey preysz ynn ewickeyt Amen.

Das Zwelfft Capitel.

ICh ermane euch lieben bruder/durch die barmhertzickeyt Gottis/das yhr ewre leybe begebet/zum opffer/das da lebendig/heylig/vnnd Gott wolgefellig ist/wilchs ist ewr vernunfftiger Gottis dienst/vnnd stellet euch nicht gleych diser welt/sondern last euch verendern durch vernewrung ewres synnes/auff das yhr prufen mugt/wilchs da sey der gutte/der wolgefel

(vernunfftiger) Das gesetz hatt opffer mancherley vnuernünfftige thier wilche allesampt ynn dem eynigenn opffer voll werdē/das wyr selbs vernünfftige menschē sind.

lige vnd der volkomene Gottis wille. Denn ich ſage durch die gnade/die myr geben iſt/yderman vnter euch/das niemant weytter von yhm halte/denn ſichs gepurt zuhalten/ſondern das er von yhm halte meſſiglich/eyn yglicher/nach dem Gott auſzteylet hatt das maſs des glawbens.

Denn gleycher weyſz/als wyr ynn eynem leybe viel gelider habē/ aber alle gelider nicht eynerley geſchefft haben/alſo ſind wyr viele eyn leyb ynn Chriſto/aber vnternander iſt eyner des andern gelid/vnnd haben mancherley gaben/nach der gnade/die vns geben iſt. Hat yemand weyſſagung/ſo ſey ſie dem glawbē ehnlich. Hat yemand eyn ampt/ſo wartte er des ampts. Leret yemand/ſo wartte er der lere. Ermanet yemand/ſo wartte er des ermanens. Gibt yemand/ſo gebe er eynfeltiglich. Regirt yemand/ſo ſey er ſorgfeltig. Vbet yemand barmhertzickeyt/ſo thu ers mit luſt. 1. Cor. 12

(ehnlich) Alle weyſſagung die auff werck vnd nicht lauter auff Chriſtum furet/als den eynigen troſt/wie koſtlich ſie iſt/ſo iſt ſie doch dem glawben nicht ehnlich/als da ſind/die offinbarug der poltter geyſter/die meſſen/wallfarten/faſten/vnd heyligē dienſt ſuchen.

Die liebe ſey vngeferbet. Haſſet das arge. Hanget dem gutten an. Seyt mit bruderlicher liebe vnternander freuntlich. Eyner kom dē andern mit ehrbietung zuuor. Seyt nicht trege yn newrem furnehmen. Seyt brunſtig ym geyſt. Schickt euch ynn die zeyt. Seyd frolich ynn hoffnung. Beduldig ym trubſal. Haltet an ann gepet. Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt damach das yhr gern herbergt. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet vnd vermaledeyt nicht. Frewet euch mit den frolichen. Dñ weynet mit den weynenden. Habt eynerley mut vnd ſyn vnternander. Acht nicht was hoch iſt. Sondern macht euch ebē dem nydrigen. Proverb. 3.

(leret) Man leret die noch nicht wiſſen/vñ ermanet die es zuuor wiſſen/das ſie fortfaren.

Halt euch nicht ſelbs fur klug. Vergeltet niemand boſes mit boſem. Fleyſſet euch der erbarkeyt gegen yderman. Iſts muglich/ſo viel an euch iſt/ſo habt mit allen menſchen fride.

Rechnet euch ſelber nicht (meyn liebſten) ſondern gebt rawm dē zorn Gottis/Denn es ſteht geſchrieben/Die rach iſt meyn/ich will vergelten/ſpricht der herr. Deut. 32.

So nu deynen feynd hungert/ſo ſpeyſe yhn/Durſtet yhn/ſo trencke yhn/Weñ du das thuſt/ſo wirſtu fewrige kolen auff ſeyn hewbt ſamlen/Laſz dich nicht das boſe vberwinden/ſondern vberwinde das boſe mit gutem. Prover. 25.

(kolen) Fewr auffs heubt legenn iſt/das der feynd durch wolthat vber ſich ſelbs ertzurnet dz er vns ſo vbel thun hat.

Das Dreytzehend Capitel.

Yderman ſey vnterthan der vbirkeyt vnd gewalt/denn es iſt keyne gewalt/on vō Gott/Die gewald aber die allenthalbē iſt/iſt von Gott verordnet/alſzo/das wer ſich widder die gewalt ſetzt/der widderſtrebt Gottis ordnūg/die aber widerſtreben/werden vber ſich eyn vrteyl empfahen/Denn die gewaltigen ſind nicht den gutten wercken/ſondern den boſen zufurchtenn/Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt/ſo thu guttis/ſo wirſtu lob von derſelbigen haben/Thuſtu aber boſes/ſo furcht dich. Denn ſie tregt das ſchwert nicht vergeblich/ſie iſt Gottis dienerynn/eyn racherynn zur ſtraff vber den/der boſes thut. Derhalben iſt nu aus nott vnterthan/

vnterthan/nicht alleyn vmb der ſtraff willē/ſondern auch vmb des gewiſſens willen. Derhalbē muſt yhr auch ſchos gebē/Deñ ſie ſind Gottis diener/die ſolchen ſchutz ſollen handhaben.

(gewiſſens) weltlich gewalt iſt vmb zeytlichē frid willen/ daromb iſt das gewiſſen/ aus pflichtiger liebe ſchuldig derſelbigē vnterthan zu ſeyn.

So gebt nu yderman/was yhr ſchuldig ſeyt/den ſchos dē der ſchos gepurt/den zol/dē der zol gepurt/die furcht/dem die furcht gepurt/die ehre/dem die ehre gepurt. Seyt niemāt nichts ſchuldig/deñ das yhr euch vnternander liebet/Deñ wer den andern liebet/der hat dz
Exo.20. geſetz erfullet/Deñ das da geſaget iſt/Du ſolt nicht ehbrechē/Du ſolt nicht todten/Du ſolt nicht ſtelen/Du ſolt nicht falſch zeugnis
Leui.19. geben/Dich ſol nichts geluſten/Vnd ſo eyn anders gepot mehr iſt/das wirt ynn dieſem wort verfaſſet/Du ſolt lieben deynen nehiſten/als dich ſelbs. Die liebe thut dē nehiſten nichts boſes/ſo iſt nu die liebe des geſetzs erfullung.

Vñ weyl wyr ſolchs wiſſen/nemlich die zeyt/das die ſtund da iſt/auff zuſtehen vom ſchlaff/ſyntemal vnſer heyl ytzt neher iſt/denn da wyrs glewbten. Die nacht iſt vergangen/der tag aber iſt erbey kommen/ſo laſt vns ablegen die werck der finſternis/vnd anlegen die waffen des liechtes/Laſt vns erbarlich wandeln/als am tage/nicht ynn freſſen vnd ſauffen/nicht ynn kamern vñ geylheyt/nicht ynn hadder vnd eyffern/ſonder zihet an den hern Jheſu Chriſt/vnnd thut nicht nach des fleyſchs klugheyt/ſeynen luſt zubuſſen.

(klugheyt) Das ſind die falſchen boſen rect vñ anſchlege der fleyſchlichen vnd weltlichen hertzen ynn allerley ſachen.

Das Viertzehend Capitel.

DEn ſchwachen ym glawben nempt auff/vnd verwirret die gewiſſen nicht. Eyner glewbt/er muge allerley eſſen/wilcher aber ſchwach iſt/der iſſet kraut/Wilcher iſſet/der verachte den nicht/der nit iſſet/vnd wilcher nicht iſſet/der richte den nicht/der da iſſet/deñ Got hat yhn auffgenomen. Wer biſtu/das du eynen frembden knecht richtiſt? Er ſtehet odder fellet ſeynem hern/Er mag aber wol auffgericht werden/Deñ Got kan yhn wol auffrichtē. Eyner helt auff eynē tag fur dem andern/der ander aber helt alle tag gleych. Eyn yglicher ſey ſeynes ſynnes gewiſs. Wilcher auff die tage helt/der thuts dē hern/vnd wilcher nichts drauff helt/der thuts auch dē hern. Wilcher iſſet/der iſſet dem hern/deñ er dāckt Got/wilcher nit iſſet/der iſſet dem hern nicht/vñ danckt Gott. Deñ vnſer keyner lebet yhm ſelber/vñ keyner ſtirbt yhm ſelber. Lebē wyr/ſo leben wyr dem hern/ſterbē wyr/ſo ſterbē wyr dem hern. Darumb wyr leben odder ſterben/ſo ſind wyr des hern. Denn darzu iſt Chriſtus auch geſtorben vñ aufferſtanden/vnd widder lebendig wordē/das er vber todten vnd lebendige herr ſey.

(verwerret) Zweyerley Chriſten ſind/etlich ſtarck ym glawben/etlich ſchwach. Jene verachtenn die ſchwachen altzu frech/diſe ergern ſich an den ſtarcken altzu leycht/ So ſollen ſie nu beyde ſich nach der liebe richten/ das keyner den andern beleydige noch richte/ſondern thun vñ laſſen wie es dem andern nutz vnd nott iſt.

Du aber was richteſtu deynen bruder? odder du ander/was verachteſtu deynē bruder? wyr werdē alle fur dē gerichtſtuel Chriſti dargeſtellet werden/nach dem es geſchrieben ſtehet/So war als ich lebe/ſpricht der herr/myr ſollē alle knye gebeuget werdē/vñ alle zungē
Eſa.45. ſollen Got bekennē/So wirt nu eyn yglicher fur ſich ſelb Gotte rechenſchafft gebē/darumb laſt vns nicht mehr eyner dē andern richtē.

Sondern das richtet viel mehr/das niemant ſeynē bruder eyn anſtos odder b iij

stos odder ergernis dar stelle. Ich weysz vñ byns gewis/ynn dē hern Jhesu/das nichts gemeyn ist an yhm selbs/on der es rechnet fur gemeyn/dem selbē ists gemeyn. So aber deyn bruder vber deyner speyse betrubt wirt/so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deyner speyse/vmb wilchs willen Christus gestorbē ist/Darumb schafft/das vnser schatz nicht verlestert werde. Deñ das reych Gottis ist nicht essen vnd trincken/sondern/gerechtickeyt vnd frid vñ freude ynn dem heyligen geyst/Wer darynnen Christo dienet/der ist Got gefellig/vnd den menschen bewert.

(gemeyn) Ist eben so viel als vnreyn/als das da nicht geweyhet odder heylig ist.

Das Euangelion ist vnser schatz/das der selb verlestert wirt machen die/so der Christlichen freyheyt frech brauchen den schwachē zum ergernis.

Darumb last vns dē nach streben/das zum fride dienet/vnd was zur besserung vnternander dienet. Lieber verstore nicht vmb der speyse willen Gottis werck. Es ist zwar alles reyn/aber es ist nicht gut/dem/der es isset mit eynē anstos seynes gewissens. Es ist viel besser/du essest keyn fleysch/vnd trinckest keyn weyn/odder das/daran sich deyn bruder stosset odder ergert odder schwach wirt. Hastu dē glawben? so habe yhn bey dyr selbs fur Got. Selig ist/der yhm selb keyn gewissen macht/ynn dem das er annympt/wer aber druber wancket so ers essen wurde/der ist verdampt/Deñ es gehet nicht aus dē glawben/Was aber nicht aus dem glawben gehet/das ist sunde.

(aus dē glawben) Werck/disz ist eyn gemeyn heubtspruch/widder alle werck on glawben gethan/vnnd hutt dich fur falscher glosen/so hie ertichtet sind von vielen lerern.

Das Funfftzehend Capitel.

Wyr aber/die wyr starck sind/sollen tragen der schwachen geprechlickeyt/vnd nicht eyn gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber eyn yglicher vnter vns also/das er seynem nehisten gefalle zum gut zur besserung. Denn auch Christus nicht an yhm selber gefallen hatte/szondern wie geschrieben stehet/Die schmache dere/die dich schmechtē/sind vber mich gefallen. Was aber vns fur geschriebē ist/das ist vns zur lere geschrieben/auff das wyr durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben/Got aber der gedult vñ des trosts/gebe euch/das yhr eynerley gesynnet seyt vnternander/nach Jhesu Christ/auff das yhr eynmutiglich/mit eynem munde preysset/Got den vater vnsers hern Jhesu Christi/Darumb nemet euch vnternander auff/gleych wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottis preysz. psal. 68.

Ich sage aber/das Jhesus Christus/sey eyn diener gewesen der beschneydung vmb der warheyt willen Gottis/zubefestigen die verheyssung Gottis den vettern geschehen. Das die heyden aber Gotte preyssen vmb der barmhertzickeyt willen/wie geschriebē steht/Darumb wil ich dich loben vnter den heyden/vñ deynem namen singen. Vnd abermal spricht er/Frewet euch yhr heyden mit seynem volck/ Vnd abermal/Lobet Got alle heyden/vñ erhohet yhn alle volcker. Vnd abermal spricht Jsaias/Es wirt seyn die wurtzel Jesse/vnnd der aufferstehen wirt zuhirschen vber die heyden/auff den werdē die heyden hoffen. Got aber der hoffnunge/erfulle euch mit aller freuden vnnd fride/ym glawben/auff das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft des heyligen geystes. psal. 17. Deutero. 32 psal. 116. Jsa. 11.

(diener) Das ist/Apostel/prediger/botte/zu den Juden/vnd nicht zu den heyden personlich gesand.

Ich weysz

Ich weyß aber faſt wol von euch/lieben bruder/das yhr ſelber vol gutickeyt ſeyt/erfullet mit aller erkentnis/das yhr euch vnternander kund ermanen/Ich habe aber euch eyn wenig thurſtig geſchrieben/lieben bruder/euch zuerynnern/vmb der gnad willen/die myr geben iſt von Got/das ich ſol ſeyn eyn diener Chriſti/vnter die heyden/zu opffern das Euangelion Gottis/auff das die heyden eyn opffer werden Got angenehm/geheyliget durch den heyligen geyſt. darumb kan ich mich rhumen/durch Jheſu Chriſt/das ich mit gotlichen ſachen vmbgehe/Denn ich thurſte nit reden etwas/wo daſſelb Chriſtus nicht wirckt durch mich/die heyden gehorſam zumachen/durch wort vñ werck/durch krafft der zeychen vnd wunder/vñ durch krafft des geyſts Gottis/alſo/das ich vō Jeruſalem an vnd vmbher bis gen Illyricon/alles mit dem Euangelion Chriſti erfullet habe.

Das iſt/ob yhr meynes ſchreybens nicht bedurfft/ſo treybet mich doch mein ampt/das ich von Gottis gnaden habe/euch vnd yderman zu leren vñ ermanen.

Alſo ehrgittig aber byn ich geweſen/das Euangelion zupredigen/nicht wo Chriſtus name bekand war/auff das ich nicht auff
Ma 51. eynen frembden grund bawete/ſondern wie geſchrieben ſtehet/Welchen nicht iſt von yhm verkundigt/die ſollens ſehen/vnd welche nicht gehoret haben/ſollens verſtehen. Das iſt auch die ſach/darumb ich viel mal verhyndert byn zu euch zukomen/Nu ich aber nicht mehr rawm habe ynn diſen lendern/habe aber eyn verlangen zu euch zukomen/von vielen iaren her. Wenn ich reyſen werde ynn Hiſpanian/will ich zu euch komen/deñ ich hoffe/das ich da durch reyſen vñ euch ſehen werde/vnd von euch dort hyn geleytet werden muge/ſo doch/das ich zuuor mich eyn wenig mit euch ergetze.

Nu aber far ich hyn gen Jeruſalem/meynen dienſt dartzuſtellen den heyligen/Denn die von Macedonia vnd Achaia haben willigklich eyn gemeyne ſteuer zubereyt/den armen heyligen zu Jeruſalem/Sie habens williglich than vnd ſind auch yhre ſchuldener/Denn ſo die heyden ſind yhrer geyſtlichen gutter teylhafftig worden/iſts billich/das ſie yhn auch ynn fleyſchlichen gutern dienſt beweyſen. Weñ ich nu ſolchs außgericht/vnd yhn diſe frucht verſigelt habe/will ich durch euch gen Hiſpanian zihen. Ich weyß aber/weñ ich kome/das ich mit voller benedeyung des Euangeli Chriſti komen werde.

Merck die Apoſtoliſch art/wie hoffelich vnd ſeuberlich ſucht ſanct Paulus dieſe ſteure an den Romern.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/durch vnſern hern Jheſu Chriſt/vnd durch die liebe des geyſts/das yhr myr helfft kempffen/mit beten fur mich/zu Got/auff das ich erredtet werde/von den vnglewbigen ynn Judea/vnd das meyn dienſt/den ich gen Jeruſalem thue/angenehm werde den heyligen/auff das ich mit freudenn zu euch kome/durch den willen Gottis/vnnd mich mit euch erquicke/Der Got aber des frides ſey mit euch allen/Amen.

Das Sechtzehend Capitel.

Ich befel euch vnſer ſchweſter Phebe/welche iſt am dienſt der gemeyne zu Kenchrea/das yhr ſie auffnempt yñ dē hern/wie ſichs zympt den heyligen/vnd thut yhr beyſtand ynn allem geſchefft/daryn ſie ewr bedarff/Denn ſie hat auch vielen beyſtand than/auch myr ſelbe. Bruſſet die Priſcan vñ den Aquilan

meyne gehulffen ynn Chriſto Jheſu/ welche haben fur meyn leben/ yhre helſe dargeben/ welchen nicht alleyn ich dancke/ ſonder alle ge-meynen vnter den heyden. Auch gruſſet die gemeyne yñ yhrem hauſz/ Bruſſet Epeneton meynen liebſten/ welcher iſt der erſtling vnter den vō Achaia ynn Chriſto. Bruſſet Mariam/ welche hat viel geerbeyt an euch. Bruſſet den Andronicon vnd den Junian/ meyne gefreunden/ vnd meyne mitgefangne/ welche ſind berumpte Apoſtel/ vnd fur myr geweſen ynn Chriſto. Bruſſet Amplian meynen lieben ynn dē hern. Bruſſet Vrban vnſern gehulffen ynn Chriſto/ vnd Stachyn meynen lieben. Bruſſet Apellen den bewerten ynn Chriſto. Bruſſet die da ſind von Ariſtobulos geſind. Bruſſet Herodionen meynen gefreunten. Bruſſet die da ſind vō Narciſſus geſind/ ynn dē hern. Bruſſet die Triphena vnd die Tryphoſa/ welche geerbeyt haben ynn dē hern. Bruſſet die Perſida meyne liebe/ welche hat viel geerbeyt yn dē hern. Bruſſet Ruffum den auſzerwelten ynn dem hern/ vnd ſeyne vñ meyne mutter. Bruſſet Aſyncriton/ Phlegonten/ Herman/ Patroban/ Hermen vnd die bruder bey yhn. Bruſſet Philologon vnd Julian/ Nereon vnd ſeyne ſchweſter/ vnd Olympan/ vnd alle heyligen bey yhn. Bruſſet euch vnternander mit dem heyligē kuſz/ Es gruſſen euch die gemeynen Chriſti.

Was iſt vorderr allerley menſchen lere geſagt.

Ich ermane aber euch liebē bruder/ das yhr auff ſehet/ auff die do zurtrennung vnd ergernis anrichten/ neben der lere/ die yhr gelernet habt/ vnd weycht von den ſelben. Denn ſolche dienen nicht dē hern Jheſu Chriſto/ ſondern yhrem bauch/ vnd durch ſuſſe predigt vñ prachtige wort/ verfuren ſie/ die vnſchuldigen hertzen/ Denn ewrer gehorſam iſt vnter yderman auſzkomen/ derhalben frew ich mich vber euch. Ich wil aber/ das yhr weyſe ſeyt auffs gutte/ vñ eynfeltig auffs boſe. Aber der Got des frides zutrete den teuffel vnter ewre fuſſe ynn kurtzen. Die gnade vnſers hern Jheſu Chriſti ſey mit euch.

Es gruſſen euch Timotheos meyn gehulffe vnd Lucios vnd Jaſon vñ Soſipater/ meyne gefreundten. Ich Tertius gruſſe euch/ der ich dieſen brieff geſchriebē habe/ ynn dem hern. Es gruſſet euch Gaios meyn vnd der gantzen gemeyne wirt. Es gruſſet euch Eraſtus der ſtad rendmeyſter/ vnd Quartus der bruder. Die gnade vnſzers hern Jheſu Chriſti/ ſey mit euch allen.

Dem aber/ der euch ſtercken kan/ laut meynes Euangelion vnd prediget von Jheſu Chriſt/ welchs iſt geprediget/ auff die art der entdeckunge des geheymniſz/ welches von aller welt zeytten her verſchwigen geweſen iſt. Nu aber offinbart/ auch kund gemacht durch der prophetē ſchrifft/ aus befelh des ewigen Gottis/ den gehorſam des glawbens aufftzurichten/ vnter allen heyden/ dem ſelbigen Got/ der alleyn weyſz iſt/ ſey preyſz durch Jheſu Chriſt ynn ewickeyt Amen.

Zu den Romern.
Beſand von Corintho durch Pheben/ die am dienſt war der gemeyne zu Renchrea.

Vorrede der Epiſtel zu den Corinthern.

DJe Epiſtel zu den Romern hat ſanct Paulus geſchrieben vom glawben vnd wercken faſt ordenlich. Aber ynn dieſer erſten zu den Corinthern/richtet er mancherley ſachē aus/ die draus entſpringen ſind.

Vñ auffs erſt/handelt er/wie das Euāgelion ſich nichts reyme mit der weltlichen weyſzheyt/vnd endlich/das natur vñ creutz widdern ander ſind/das menſchlich weyſzheyt Gottis weyſzheyt nicht leyde.

Am dritten vnnd vierden capitel leret er/wo fur man die Apoſtel halten ſol/deñ die ſecten daher kamen/das ſie etlich Apoſtel den andern furtzogen/gleych wie die Kriechiſch vnnd Romiſch kirch ſich vber ſanct Peter geſcheyden haben.

Am fünfften leret er den rechten bann/das man die offentlichen ſunder ſtraffen vnd nicht leyden ſol.

Am ſechſten/ſtrafft er die gerichts hendel als vnchriſtlich weſen.

Am ſiebenden gibt er vnterricht von der keuſcheyt/Auffs erſt von witwen (wie er ſelbs war) Zum andern von echlichen. Zum dritten von Jungfrawen.

Am achten bis auffs zwelffte/handelt er mancherley weyſz/wie man die ſchwachen gewiſſen furen vñ halten ſol/ynn euſerlichen ſachen/als da ſind/eſſen/trincken/kleyder/ſacrament haben/vnd weret allenthalben/das die ſtarcken nicht verachten ſollen die ſchwachen/ſyntemal er ſelb/ob er wol Apoſtel ſey/dennoch viel ſich enthalten hab/da her wol recht hette/ Datzu ſich die ſtarcken wol furchten mügen/die weyl vorzeytē ynn Iſrael ſo viel vntergangē ſind/ die doch alleſampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt ſind/ vnd macht daneben etliche auſzlauffe heylſamer lere.

Am zwelfften bis auffs viertzehend/handelt er/wie mancherley gaben Gottis ſind/vnter welchen doch die liebe das beſte ſey/das ſie nicht ſich erheben/ſondern dienen ſollen vntermander eynmutig/die weyl es iſt eyn Got/eyn herr/eyn geyſt/vnd alles eyn/wie mancherley es auch ſey.

Am viertzehenden/leret er die prediger/propheten vñ ſenger/das ſie ordenlich yhrer gab brauchen/vnd nur zur beſſerung/ nicht zu eygener ehre/yhre predigen/kunſt vnd verſtand furgeben.

Am funffzehenden/ſtrafft er die von der aufferſtehung des fleyſches vnrecht geleret vnd glawbt hatten.

Am letzten vermanet er ſie zu bruderlicher hulff ynn zeytlicher narung den durfftigen.

Die Erst Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.

Aulus beruffenn zum Apostel/Jhesu Christi/durch den willen Gottis/vnd bruder Sosthenes/der gemeyne Gottis zu Corinthen/den geheyligeten ynn Christo Jhesu/dē beruffenē heyligē/sampt allen denen/die anruffen den namē vnsers hern Jhesu Christi/an allen yhren vnd vnsern orttern. Unterschrifft. Uberschrifft.

Gnad sey mit euch vnd fride/vō Got vnserm vater/vnnd dem hern Jhesu Christo. Gros.

Ich dancke meynem Got alle zeyt ewerthalbē/fur die gnade/die euch geben ist yñ Christo Jhesu/das yhr seyt durch yhn an allen stucken reych gemacht/an allerley wort vñ an allerley erkētnis/wie deñ die predigt vō Christo yñ euch krefftig worden ist/also/das yhr keynen mangel habt/an yrgend eyner gaben/vñ wartet nur auff die offinbarung vnsers hern Jhesu Christi/wilcher auch wirt euch befestigen ans ende/das yhr vnstrefflich seyt auff dē tag vnsers hern Jhesu Christi. Deñ Got ist trew/durch wilchen yhr beruffen seyt zur gemeinschaft seynes sons Jhesu Christ vnsers hern.

Ich ermane euch aber/liebē bruder/durch dē namen vnsers hern Jhesu Christ/das yhr altzumal eynerley gesynnet seyt/vnd last nicht zwytracht vnter euch seyn/sondern das yhr seyt volkomen yñ eynē syñ vnnd ynn eynerley meynung/Denn myr ist furkomen/durch die aus Chloes gesind/vō euch/das zanck vnter euch sey. Ich sage aber dauon/das vnter euch eyner spricht/Ich byn Paulisch/der ander/Ich byn Appollisch/der dritte/Ich byn Kephisch/der vierde/Ich byn Christisch. Wie? ist Christus nu ynn stuck teylet? Ist denn Paulus fur euch creutziget? odder seyt yhr ynn Paulus namen tauffet? Ich dancke Got/das ich niemand vnter euch tauffet habe/deñ nur Crispon vnd Gaion/das nicht yemant sagen muge/ich hette yñ meynem namen tauffet/Ich habe aber auch tauffet des Stephana hauszgesind/darnach weysz ich nicht/ob ich etlich ander tauffet habe.

Deñ Christus hat mich nicht gesant zu teuffen/sondern das Euāgelion zupredigen/nicht mit weyszheyt ynn wortten/auff das nicht auffgehaben werde das creutz Christi/Deñ das wort vom creutz ist eyn torheyt/denen/die verloren werden/vns aber/die wyr selig werden/ists eyne Gottis krafft. Deñ es ist geschrieben/Ich wil vmbringen die weyszheyt der weysen/vnd den verstand der verstendigen wil ich verwerffen/Wo sind die weysen? wo sind die schrifftgelerten? wo sind die erforscher diser welt? Hat nicht Got die weyszheyt diser welt zur torheyt gemacht?

(erforscher) Forscher der welt sind die naturliche meyster/die mit vernunfft wollen die natur vnd warheit finden.

Denn

Denn die weyl die welt durch yhre weyßheyt/ Bott ynn ſeyner weyßheyt nicht erkandte/ gefiel es Bott wol/ durch torichte predigt ſelig zumachen/ die dran gleuben/ Syntemal die Juden zeychē fodern/ vnd die Kriechen nach weyßheyt fragen/ Wyr aber predigen den gecreutzigten Chriſt/ den Juden eyn ergernis/ vnd den Kriechē eyn toreheyt/ Denen aber/ die beruffen ſind/ beyde Juden vnd Kriechen/ predigen wyr Chriſton/ gotliche krafft vnd gotliche weyßheit. Denn die gotliche toreheyt/ iſt weyſer denn die menſchen ſind/ vnnd die gotliche ſchwacheyt/ iſt ſtercker denn die menſchen ſind.

(gotlich toreheyt) Gotlich toreheyt vñ ſchwacheyt iſt das Euangelion/ dz für dē klugen nerriſch/ für den heyligē kerziſch/ aber für den Chriſten mechtig vnd weyßz iſt.

Sehet an/ lieben bruder/ ewren ruff/ Nicht viel weyſen nach dem fleyſch/ nicht viel geweltige/ nicht viel edle ſind beruffen/ ſondern was toricht iſt für der welt/ das hat Bott erwelet/ das er die weyſen zuſchanden machet/ vñ was ſchwach iſt für der welt/ das hat Bot erwelet/ das er was ſtarck iſt zu ſchanden machet/ vñ das vnedle für der welt vnd das verachtet hat Bot erwelet/ vnnd das da nichts iſt/ das er hyn richtet/ was etwas iſt/ auff das ſich für yhm keyn fleyſch rhume/ Von wilchem auch yhr her kompt/ ynn Chriſto Jheſu/ wilcher vns gemacht iſt von Bot/ zur weyßheyt/ vnd zur gerechtickeyt/ vnd zur heyligung/ vnd zur erloſung/ auff das (wie geſchrieben ſtehet) wer ſich rhumet/ der rhume ſich des herren.

Das Ander Capitel.

VNd ich/ lieben bruder/ da ich zu euch kam/ kam ich nicht mit hohen worten odder hoher weyßheyt/ euch zuverkundigen die predigt vō Chriſto/ Denn ich gab mich nicht aus vnter euch/ das ich etwas wuſte/ on alleyn Jheſum Chriſtum/ den gecreutzigten/ Vnd ich war bey euch/ mit ſchwacheyt/ vnd mit furcht/ vnd mit groſſem zittern/ vnd meyn wort vnd meyne predigt war nicht yñ hubſchen worttē menſchlicher weyßheyt/ ſondern ynn beweyſſung des geyſts vnd der krafft/ auff das ewr glawbe beſtehe/ nicht auff menſchē weyßheyt/ ſondern auff Bottis krafft.

(beſtehe) Darumb kommen menſchen lere nicht grund des gewiſſens oder glawbens ſeyn.

Da wyr aber von reden/ das iſt eyn weyßheyt die den volkomenen eygenet/ vnd nicht eyn weyßheyt diſer welt/ auch nicht der vbirſten diſer welt/ welche zu letzt auff hore muſſen/ Sondern wyr reden von der gotlichen weyßheyt/ die ym geheymnis iſt/ vnnd verporgen ligt/ welche Bot verordenet hat für der welt/ zu vnſer herlickeyt/ welche keyner von den vbirſten diſer welt erkand hat/ Den wo ſie die erkand hetten/ hetten ſie den hern der herlickeyt nicht creutziget/ ſondern wie geſchrieben ſtehet/ das keyn auge geſehen hat/ vnd keyn ore gehoret hat/ vnd ynn keynes menſchen hertz geſtygen iſt/ das Bot bereytt hat denen/ die yhn lieben.

(verporgen) Denn es ligt vnter der toreheyt vnd dē creutz verporgen/ vnd ſcheynet nicht ynn ehren vnd reychtum.

Eſa. 64.

Vns aber hats Bott offinbart/ durch ſeynen geyſt/ Denn der geyſt erforſcht alle ding/ auch die tieffe der Botheyt/ Denn wilcher menſch weyßz/ was ym menſchen iſt/ on der geyſt des menſchen der ynn yhm iſt? alſo auch niemant weyßz was ynn Bot iſt/ on der geyſt Bottis

Bottis/Wyr aber haben nicht empfangen den geyſt vō diſer welt/ ſondern den geyſt aus Bott/das wyr wiſſen kunden/was vns von Bot geben iſt/welchs wyr auch reden/nicht mit klugen worten menſchlicher weyſzheyt/ſondern mit klugen worten des heyligen geyſts/ vnd richten geyſtliche ſachen geyſtlich. Der naturliche menſch aber/ vernympt nichts vom geyſt Bottis/Es iſt yhm eyn torheyt vñ kanſz nicht erkennen/denn es muſz geyſtlicher weyſe gerichtet ſeyn/der geyſtlich aber richtets alles vnd er wirt von niemant gerichtet. Deñ wer hat des herrn ſynn erkant? odder wer will yhn vnterweyſen? wyr aber haben Chriſtus ſynn.

(naturlich) Naturlich menſch iſt wie er auſer der gnaden iſt mit aller vernunfft/kunſt/ ſynnen vnnd vermogen auch auffs beſte geſchickt.

Das Dritte Capitel.

VNd ich/lieben bruder/kund nicht mit euch reden/als mit geyſtlichen/ſondern als mit fleyſchlichen/wie mit jungen kindern ynn Chriſto/milch hab ich euch zutrincken geben/ vnd nicht ſpeyſe/denn yhr kundtet noch nicht. Auch kund yhr noch ytzt nicht/die weyl yhr noch fleyſchlich ſeyt. Denn ſyntemal eyffer vnnd zanck vnd zwytracht vnter euch ſind/ſeyd yhr denn nicht fleyſchliche/vnnd woandelt nach menſchlicher weyſe? Denn ſo eyner ſagt/Ich byn Pauliſch/der ander aber/ich byn Apolliſch/ſeytt yhr denn nicht fleyſchlich? Wer iſt nu Paulus? wer iſt Apollo? Diener ſind ſie/durch welche yhr ſeyt glewbig worden/vnd daſſelb/wie der herr eynem yglichen geben hat. Ich habe pflantzt/Apollo hat begoſſen/aber Bott hat das gedeyen geben. So iſt nu/widder der do pflantzt/noch der da begeuſſit/ettwas/ſondern Bott der das gedeyen gibt.

Sie hat Paulus das Bapſtum vnd alle ſecten verdampt.

Der aber pflantzt vnd der da begeuſt/iſt eyner wie der ander. Eyn yglicher aber wirt ſeynen lohn empfahen/nach ſeyner erbeyt/Denn wyr ſind Bottis gehulffen/yhr ſeyt Bottis ackerwerg/vnd Bottis gebew. Ich vō Bottis gnaden/die myr geben iſt/hab den grund gelegt/als eyn weyſer bawmeyſter/eyn ander bawet drauff/Eyn yglicher aber ſehe zu/wie er drauff bawe. Eyn andern grund kan zwar niemant legen/auſzer dem/der gelegt iſt/welcher iſt Jheſus Chriſt. So aber yemant auff diſzen grund bawet/golt/ſilber/edelſteyne/ holtz/hew/ſtoppeln/ſo wirt eyns yglichen werck offinbar werden/ der tag des hern wirts klar machen/welcher wirt mit fewr eroffenet werden/vnd welcherley eyns yglichen werck ſey/wirt das fewr bewren. Wirt yemants werck bleyben/das er drauff gebawet hat/ſo wirt er dē lohn empfahen/wirt aber yemants werck verprennen/ſo wirt er ſchaden leyden/er ſelb aber wirt ſelig werden/ſo doch/als durchs fewr.

(golt ſilber ꝛc.) Was iſt von predigen vnnd leren geſagt/die zu des glawbens beſſerung odder geringerung geleret werdē. Nu beſtehet keynn lere ym ſterbē iungſten tag/vñ allen notē/ es wirt vertzehret/ es ſey denn lauter Bottis wort/das befindet ſich alles ym gewiſſen wol.

Wiſſet yhr nicht/das yhr Bottis tempel ſeyt/vnnd das der geyſt Bottis ynn euch wonet? So yemant den tempel Bottis ſchendet/ den wirt Bot ſchenden/Denn der tempel Bottis iſt heylig/der ſeyt yhr. Niemant betriege ſich ſelbs/welcher ſich vnter euch dunckt weyſe ſeyn/der werde eyn narr auff diſer welt/das er muge weyſze ſeyn/

Denn diſer

Denn diser welt weyßheyt iſt torheyt bey Got. Denn es iſt geſchrie
Iob.5. ben/ Die weyſen erhaſchet er ynn yhren tucken. Vnd abermal/ Der
Pſal.93. herr weyß der weyſen gedancken/ das ſie eyttel ſind. Drumb/ rhu
me ſich niemant eynes menſchen. Es iſt alles ewr/ es ſey Paulus
odder Apollo/ es ſey Kephas odder die welt/ es ſey das leben od
der der tod/ es ſey das gegenwertige odder das zukunfftige/ alles iſts
ewr/ yhr aber ſeyt Chriſti/ Chriſtus aber iſt Gottis.

(alles ewr) Darumb hatt keyn menſch mächt vber die Chriſten geſetz zumachen/ die gewiſſen zubinden.

Das Vierde Capitel.

DA fur halte vns yderman/ nemlich fur Chriſtus diener/ vñ
hauſzhalter vber Gottis geheymnis. Nu ſucht man nicht
mehr an den hauſzhaltern/ denn das ſie trew erfunden wer
den. Myr aber iſts eyn gerings/ das ich von euch gerichtet
werde/ odder von eynem menſchlichem tage/ Auch richte ich mich
ſelbs nicht/ Ich byn wol nichts myr bewuſt/ aber daryn byn ich nich
cht gerechtfertiget/ der herr iſts aber der mich richtet/ Darumb rich
tet nichts fur der zeyt/ bis der herre kome/ welcher auch wirt ans lic
ht bringen was ym finſtern verporgen iſt/ vnnd den rad der hertzen
offinbaren/ als denn/ wirt eynem yglichen vō Got lob widderfaren.

(geheymnis) Das iſt/ das Euangelion/ darynnen die gotlichen gutter verporgen/ vns furtragen werden.

(nichts bewuſt) Niemant kan ſich ſeyner werck vnnd guts lebens halbē für gerecht odder et was richten/ noch von menſchen pey ſzen ſich richten laſſen/ ſondern es ſtet alles blos ynn Gottis gnaden.

Solchs aber/ lieben bruder/ hab ich auff mich vnd Apollo gedeu
tet/ vmb ewren willen/ das yhr an vns lernet/ das niemant hoher vō
ſich halte/ denn ytzt geſchrieben iſt/ auff das ſich nicht eyner widder
den andern vnd yemands willen auff blaſe. Denn wer hat dich fur
tzogen? was haſtu aber/ das du nicht empfangē habſt? ſo du es aber
empfangen haſt/ was rhumeſtu dich denn/ als der es nicht empfan
gen hette? Yhr ſeyt ſchon ſatt worden/ yhr ſeyt ſchon reych worden/
yhr hirſchet on vns/ vnd wolt Got/ yhr hirſchet/ auff das auch wyr
mit euch hirſchen mochten.

(yhr ſeyt reych) Er ſpott yhr/ vnnd meynet das widerſpiel.

Mich dunckt aber/ Got habe vns Apoſtel fur die allergeringſten
dargebe/ als die dem tod zugeeygent ſind/ Denn wyr ſind eyn ſchaw
ſpiel worden der welt/ vnd den engeln vnd den menſchen. Wyr ſind
narren vmb Chriſtus willen/ yhr aber ſeyt klug ynn Chriſto/ Wyr
ſchwach/ yhr aber ſtarck. Yhr herlich/ wir aber veracht/ biß auff diſe
ſtund/ ſind wyr hungrig vnd durſtig vnd nackет/ vnd werden mit feu
ſten geſchlagen/ vnd haben keyn gewiſſe ſtette/ vnd erbeytten vñ wir
cken mit vnſern eygē henden. Man ſchilt vns/ ſo benedeyen wyr/ man
verfolget vns/ ſo dulden wyrs/ man leſtert vns/ ſo flehen wyr. Wyr
ſind als eyn keerich der welt/ vnd eyns ydermans ſchabab worden.

Nicht ſchreybe ich ſolchs/ das ich euch beſcheme/ ſondern ich ver
mane euch/ als meyne lieben kinder. Denn ob yhr gleych zehen tau
ſent zuchtmeyſter hettet/ ynn Chriſto/ ſo habe yhr doch nicht viel ve
ter/ Denn ich habe euch gepom ynn Chriſto Jheſu/ durchs Euan
gelion/ Darumb ermane ich euch/ ſeyt meyne nachfolger. Aus
derſelbē vrſach/ hab ich zu euch geſant Timotheon/ welcher iſt meyn
lieber ſon vnd getrewer/ ynn dem herrn/ das er euch erynnere meyner
wege c

wege/die da gehen ynn Chriſto/gleych wie ich an allen enden/ynn allen gemeynen lere. Es blehen ſich etlich auff/als wurd ich nicht zu euch komen/Ich wil aber komen gar kurtzlich zu euch/ſo der herr will/vnnd erlernen/nicht die wort der auffgeblaſenen/ſondern die krafft. Deñ das reych Gottis ſtehet nicht ynn worten/ſondern ynn krafft. Was wolt ihr? ſol ich mit der ruten zu euch komen/oder mit liebe vnd ſenfftmutigem geyſt?

Das Funfft Capitel.

ES geht eyn gemeyn geſchrey/das hurerey vnter euch ſey/vñ eyn ſolche hurerey/da auch die heyden nicht vō zuſagen wiſſen/das eyner ſeynes vaters weyb habe/vnd yhr ſeyt auffgeblaſen/vnd habt nicht viel mehr leyde tragen/auff das/der das werck thun hat/von euch gethan wurde. Ich zwar/als der mit dem leybe nicht da byn/doch mit dem geyſt gegenwertig/habe ſchon als gegenwertig beſchloſſen/vber den/der ſolchs alſo gethan hat/ynn dem namen vnſers hern Jheſu Chriſti/ynn ewer verſamlūg mit meynem geyſt/vnd mit der krafft vnſers hern Jheſu Chriſt/yhn zuvbirgeben dem teuffel/zum verterben des fleyſchs/auff das der geyſt ſelig werde am tage des hern Jheſu.

(newer teyg) Es iſt noch ymer vbrige ſunde ynn den heyligen/die außzufegen iſt. Drumb ſpricht er/yhr ſeyt vngeſewert/das iſt/heylig/aber ſchafft dz yhr alles außfegt/vnd gantz reyn/eyn gantz newer teyg werdet.

Ewr rhum iſt nicht fein/wiſſet yhr nicht/das eyn wenig ſawr teyg/den gantzen teyg verſawret? Darumb feget den alten ſawrteyg aus/auff das yhr eyn newer teyg ſeyt/gleych wie yhr vngeſewert ſeyt. Denn wyr haben auch eyn oſterlamb/das iſt Chriſtus/fur vns geopffert. Darumb/laſt vns oſtern halten/nicht ym alten ſawrteyg/auch nicht ym ſawrteyg der boſsheyt vnd argkeyt/ſondern ynn dem ſuſsteyg der lautterkeyt vnd der warheyt.

(aus der welt) wer nit vnter bosen leutē ſein welt der muſte die gantze welt meyden/Darumb will er/dz man boſe Chriſten meyden ſolle/das ſie nicht den namē furen/oder ſich beſſern muſſen. Denn die vnchriſten habē den namen nicht.

Ich hab euch geſchrieben ynn dem brieffe/das yhr nichts ſolt zuſchaffen haben mit den bulern/das meyn ich gar nicht von den bulern ynn diſer welt/odder vō den geytzigen/odder von den reubern/odder von den abgottiſchen/yhr muſtet anders aus der welt gehen. Nu aber hab ich euch geſchrieben/yhr ſolt nichts mit yhn zuſchaffen haben/nemlich/ſo yemand iſt/der eyn bruder ſich leſt nennen/vñ iſt eyn buler/odder eyn geytziger/odder eyn abgottiſcher/oder eyn ſchelter/odder eyn trunckenbold/odder eyn rewber/mit dem ſelben ſolt yhr auch nicht eſſen. Denn was gehen mich die drauſſen an/das ich ſie ſolt richten? Richtet yhr nicht die da hynnen ſind? Got aber wirt die drauſſen ſind richten. Thut vō euch ſelb hynaus/wer da boſe iſt.

Das Sechſt Capitel.

WIe thar yemand vnter euch/ſo er eynen handel hat mit eynem andern/ſich richten laſſen/fur den vnrechten/vñ nicht fur den heyligen? Wyſſet yhr nicht/das die heyligen die welt richten werden? So denn nu die welt

nu die welt ſol von euch gerichtet werden/ſeyt yhr denn nit gut gnug geringer ſachen zurichtē? Wiſſet yhr nicht/das wyr vber die Engel richten werden? wie viel mehr/vber die zeytliche narung? Wenn yhr nu richtshendel habet von der narung/ſo nemet die verachtiſten ynn der gemeyne/die ſelbē ſetzt zu richter. Euch zur ſchande ſag ich das/ Iſt ſo gar keyn weyſer vnter euch? odder doch nit eyner/der da kund te richten zwiſchen bruder vnd bruder? ſondern eyn bruder mit dem andern leſt ſich richten/datzu fur den vngleubigen.

Es iſt ſchon eyn feyl vnter euch/das yhr miteynander rechtent/ Warumb laſt yhr nicht viel lieber euch vnrecht thun? warumb laſt yhr nicht viel lieber euch verſorteylen? ſondern yhr thut vnrecht/vnd verſorteylet/vnd ſolchs an den brudern. Wiſſet yhr nicht/das die vngerechten werden das reych Gottis nicht ererben? Laſt euch nicht verfuren/widder die buler noch die abgottiſchen/noch die ehbrecher/noch die weychlingen/noch die knaben ſchender/noch die diebe/noch die geytzigen/noch die trunckenen/noch die ſchelter/noch die reuber/werden das reych Gottis ererben. Vnd ſolchs ſeyt yhr etliche geweſen/aber yhr ſeyt abgewaſchē/yhr ſeyt geheyliget/yhr ſeyt gerechtfertiget/durch den namē des hern Jheſu/vñ durch den geyſt vnſers Gottis.

Ich habs alles macht/es nutzt myr aber nicht alles Ich habs alles macht/aber ich will vnter keynes gewalt ſeyn. Die ſpeyſe dē bauch vnd der bauch der ſpeyſe/aber Got wirt diſen vñd yhene hyn richten. Der leyb aber nicht der hurerey/ſondern dem hern/vñ der herr dem leybe/Got aber hat den hern aufferweckt/vnd wirt vns auch auffer-
weckē/durch ſeyne krafft. Wiſſet yhr nicht/das ewre leybe ſind Chriſti glider? Solt ich nu die glider Chriſti nemen/vnnd huren glider drauſs machen? das ſey ferne von myr/Odder wiſſet yhr
Gen. 2. nicht/das/wer an der huren hangt/der iſt eyn leyb/Denn ſie werden (ſpricht er) ſeyn zwey ynn eynem fleyſch/Wer aber dem hern anhangt/der iſt eyn geyſt.

Fliehet die hurerey/Alle ſund/die der menſch thut/ſind auſzer ſeynem leybe/Wer aber huret/der ſundiget an ſeynem eygen leybe. Oder wiſſet yhr nicht/das ewr leyb eyn tempel des heyligē geyſtis iſt/ welchen yhr habet von Got/vnd ſeyt nicht ewer ſelbs? Deñ yhr ſeyt thewr erkaufft/Darumb ſzo preyſſet Got an ewrem leybe vnd ynn ewrem geyſt/welche ſind Gottis.

Das Sieben Capitel.

VOn dem yhr aber myr geſchrieben habt/antwort ich/Es iſt dem menſchen gutt/das er keyn weyb berure/Aber vmb der hurerey willen/habe eyn yglicher ſeyn eygen weyb/vnd eyn yglich habe yhren eygen man/Der man leyſte dē weybe die ſchuldige willfart/deſſelbigen gleychen das weyb dem manne. Das weyb iſt yhres leybes nicht mechtig/ſondern der man/Deſſelben gleychen/

ben gleychen/der man iſt ſeynes leybes nicht mechtig/ſondern das weyb. Verkurtzt euch nicht vntermander/es ſey denn aus beyder bewilligung/eyn zeytlang/das yhr euch zum faſten vñ beten muſſiget/ vnd kompt widderumb zuſamen/auff das euch der teuffel nicht verſuche/vmb ewr vnkeuſcheyt willen.

Solchs ſage ich aber aus vergunſt/vnnd nicht aus gepot. Ich wolt aber lieber/alle menſchen weren wie ich byn/Aber eyn yglicher hat ſeyn eygen gabe vō Got/eyner ſonſt/der ander ſo. Ich ſage zwar den widwehern vnd witwynnen. Es iſt yhn gut/das ſie auch bleybē wie ich/So ſie aber ſich nicht enthalten/ſo laß ſie freyen. Es iſt beſſer freyen denn brennen.

Den ehlichen aber gepiete/nit ich/ſondern der herr/das/das weyb ſich nit ſcheyden laß von dem manne/ſo ſie ſich aber ſcheyden leſt/das ſie on ech bleybe/odder ſich mit dem man verſune/vnd das der man das weyb nicht von ſich laſſe.

(verſune) Eyn vrſach ſcheydet man vñ weyb/ on der ehbruch/ Matth.7. Darumb ynn andern zorn ſachen muſſen ſie entweder eynes werden/odder on ech bleybē/wo ſie ſich dzob ſcheyden.

Den andern aber/ſage ich/nicht der herre/So eyn bruder hatt eyn vnglewbig weyb/vnd die ſelbige leſt es yhr gefallen bey yhm zu wonen/der ſcheyde ſich nicht vō yhr. Vnd ſo eyn weyb hat eynen vnglewbigen man/vnnd er leſt es yhm gefallen bey yhr zuwonen/die ſcheyde ſich nicht von yhm/Denn der vnglewbige man iſt geheyliget durchs weyb/vñ das vnglewbige weyb iſt geheyliget durch den man/ſonſt weren ewre kinder vnreyn/nu aber ſind ſie heylig/So aber der vnglewbige ſich ſcheydet/ſo laß yhn ſich ſcheydē. Es iſt der bruder odder die ſchweſter/nicht gefangen ynn ſolchen fellen/ym fride aber hat vns Got beruffen. Was weyſtu aber/du weyb/ob du den man ſelig werdiſt machen? odder du man/was weyſtu/ob du das weyb werdiſt ſelig machen? on/wie eynem yglichen Gott hat außteylet.

(geheyliget) Gleych wie dē reynen iſt alles reyn/ Tit.1. alſo iſt eym Chriſtē eyn vnchriſten gemahl auch rein/das er on ſund bey yhm ſeyn mag/ vñ die kinder nicht zuverwerffen/als vnreyn/die er nicht leyden ſolle odder muge. Denn ehe vñ kinder ſorge bleybt recht/es ſey beydniſch odder Chriſtiſch.

Eyn yglicher/wie yhn der herr beruffen hat/ſo wandel er/vnd alſo ordene ichs ynn allen gemeynen/Iſt yemand beſchnytten beruffen/der zeuge keyne vorhaut/Iſt yemand beruffen ynn der vorhaut/ der laß ſich nicht beſchneytten. Die beſchneyttung iſt nichts/vnd die vorhaut iſt nichts/ſondern die erfullung der gepot Gottis. Eyn yglicher bleybe ynn dem ruff/darynnen er beruffen iſt. Biſtu eyn knecht beruffen/ſorge dyr nicht/doch/kanſtu frey werden/ſo brauche des viel lieber. Denn wer eyn knecht beruffen iſt ynn dem hern/der iſt ein freyer des hern/Deſſelben gleychen/wer eyn freyer beruffen iſt/der iſt eyn knecht Chriſti. Yhr ſeyt thewr erkaufft/werdet nicht der menſchen knechte. Eyn yglicher/lieben bruder/worynnen er beruffen iſt/ darynnen bleybe er bey Gott.

(vorhaut) Das iſt/Niemant dringe darauff/das vorhaut odder beſchneyttūg not ſey/ ſondern laß es bey dem on nott vñ frey ſeyn poeman.

Von den Jungfrawen aber hab ich keyn gepot des hern/ich ſage aber meyn gutduncken/als ich barmhertzickeyt erlangt habe vom hern/trew zuſeyn. So meyne ich nu ſolchs ſey gut/vnd der gegēwertigen not willen/das es dem menſchē gut ſey/alſo zu ſeyn. Biſtu an eyn weyb gepunden? ſo ſuche nicht loß zuwerden/biſtu aber loß vom weyb?

vom weyb? ſo ſuche keyn weyb. So du aber freyeſt/haſtu nicht geſundiget/Vnd ſo eyne Jungfraw freyhet/hat ſie nicht geſundiget. Doch werden ſolche trubſal durchs fleyſch haben/Ich verſchonet aber ewr gern.

Das ſage ich aber/lieben bruder/die zeyt iſt kurtz/weytter iſt das die meynung/die da weyber haben/das ſie ſeyen als hettē ſie keyne/Vnd die da weynen/als weyneten ſie nicht/vnd die ſich frewen/als freweten ſie ſich nicht/vnd die da keuffen/als behielten ſie es nicht/Vnd die diſer welt brauchen/als brauchten ſie yhr nicht. Denn das weſen auff diſer welt vergehet.

Ich will aber/das yhr on ſorge ſeyt. Wer on eeh iſt/d ſorget was den hern angehoret/wie er dē hern gefalle/Wer aber freyet/der ſorget was die welt angehoret/wie er dem weybe gefalle/vnd iſt zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw/die on eeh iſt/die ſorget was den hern angehoret/das ſie ſey heylig beyde am leybe vnd auch am geyſt. Die aber freyet/die ſorget was die welt angehoret/wie ſie dem man gefalle. Solchs aber ſage ich zu ewrem nutz/nicht das ich euch eyn ſtrick an den hals werffe/ſondern darzu/das euch wol anſtehet/vñ vnb den hern ſtettig ſeyn leſt vnuerhynderlich.

(ſtrick) Paulus will niemant die ehe verpietē/wie yrzt durch geſetz vnnd gelubd geſchicht/bey pfaffen/monchen/vnd nonnen.

So aber yemand ſich leſt duncken/es ſtehe yhm vbel an mit ſeyner Jungfrawen/ſo ſie vber die zeyt gangen iſt/vnd muß alſo geſchehen/ſo thuer/was er will/er ſundiget nicht/laß ſie heyraaten. Wer aber ynn ſeynem hertzen feſt furſetzt/vñ iſt nicht benotiget/ſondern hat macht ſeynes willens/vnd beſchleuſt ſolchs ynn ſeynem hertzē/ſeyne Jungfraw zubehalten/der thut wol. Endlich/wilcher verheyratet/der thut wol/wilcher aber nicht verheyratet/der thut beſſer. Eyn weyb iſt gepundē an das geſetz/ſo lange yhr man lebt/ſo aber yhr man entſchlefft/iſt ſie frey/ſich zuverheyraten/wilchem ſie wil/alleyn/das es geſchehe ynn dem herren. Seliger iſt ſie aber/wo ſie alſo bleybt/nach meyner meynung/Ich halt aber/ich hab auch den geyſt Gottis.

(ſeyns willens) das iſt/dz ſie dem eyn willige vnd vngezwungen ſey.

(beſſer) Richt das er fur Gott damit hoher werd/fur wilchem alleyn der glawbe hebt/ſondern wie er droben ſagt/das er daß Gottis warten kan yñ diſem leben.

Das Acht Capitel.

VOn dem gotzen opffer aber wiſſen wyr alle was wyr wiſſen ſollen. Aber das wiſſen bleſſet auff/vnnd die liebe beſſert. So aber ſich yemand duncke leſt/er wiſſe etwas/der weyß noch nicht wie man wiſſen ſolle. So aber yemand Got liebet/der ſelb iſt von yhm erkandt.

(bleſſet) Wie ſehet er an die lieb zupreyſſen gegen den ſchwachgleubigen.

So wiſſen wyr nu von der ſpeyſe des gotzen opffers/das eyn gotz nichts ynn der welt ſey/vnd das keyn ander Got ſey/on der eynige. Vnd wiewol es ſind/die gotter genennet werden/es ſey ynn hymel odder auff erden (ſyntemal es ſind viel gotter vnd viel herren) ſo haben wyr doch nur eynen Gott/den vater/vō wilchem alle ding ſind/vnd wyr ynn yhm/vnd eynen herren Jheſu Chriſt/durch wilchen alle ding ſind/vnd wyr durch yhn.

Es hat aber nicht yderman das wiſſen/ denn etliche machen yhn noch eyn gewiſſen vber dem gotzen/vnd eſſens fur gotzen opffer/da mit wirt yhr gewiſſen/weyl es ſo ſchwach iſt/befleckt. Aber die ſpeyſe fordert vns fur Got nicht/Eſſen wyr/ſo werdē wyr drumb nicht beſſer ſeyn/Eſſen wyr nicht/ſo werden drumb nichts weniger ſeyn.

Sehet aber zu/das diſe ewr freyheyt/nicht gerate zu eynē anſtos der ſchwachen. Denn ſo dich (der du das erkentnis haſt) yemand ſehe zu tiſch ſitzen ym gotzen hauſz/wirt nicht ſeyn gewiſſen/die weyl es ſchwach iſt/verurſacht das gotzen opffer zu eſſen? vnd wirt alſo vber deynem erkentnis der ſchwache bruder vmbkomē/vmb welches willen Chriſtus geſtorben iſt. Wenn yhr aber alſzo ſundiget an den brudern/vñ ſchlaget yhr ſchwachs gewiſſen/ſo ſundigt yhr an Chriſton. Darumb/ſzo die ſpeyſe meynen bruder ergert/wolt ich nicht fleyſch eſſen ewiglich/auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

Bynn ich nicht eyn Apoſtel? byn ich nicht frey? hab ich nicht vnſern hern Jheſum Chriſt geſehen? Seyt nicht yhr meyn werck ynn dem hern? byn ich andern nicht eyn Apoſtel/ſzo byn ich doch ewr Apoſtel/Denn das ſigel meynes Apoſtelampts/ſeyt yhr/ynn dem hern. Wenn man mich fragt/ſo antwort ich alſo/Haben wyr nicht macht zu eſſen vnd zu trincken? habē wyr nicht auch macht eyne ſchweſter zum weybe mit ymbher zufurē/wie die andern Apoſteln vnd die bruder des hern/vnd Kephas? odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das zuthun? Wilcher reyſzet yhe mals auff ſeynen eygen ſold/Wilcher pflantzt eyn weyn berg/vnd iſſet nicht von ſeyner frucht? Odder wilcher weydet eyne herdt/vnd iſſet nicht von der milch der herden.

Rede ich aber ſolchs auff menſchen weyſe? ſaget nicht ſolchs das geſetz auch? Denn ym geſetz Moſi ſteht geſchriebē/Du ſolt dem ochſen nicht das maul verſtopfen/der da dreſchet. Sorget Gott fur die ochſen? odder ſaget ers nicht aller ding vmb vnſer willen? Denn es iſt ia vmb vnſer willen geſchrieben. Denn der do pfluget/ſol auff hoffnung pflugen/vnd der da dreſchet/ſol auff hoffnung dreſchen/das er yhenes hoffnung teylhafftig werde. So wyr euch das geyſtliche haben geſeet/iſts eyn groſz ding/ob wyr ewr fleyſchliche erndtē? So aber andere diſer macht an euch teylhafftig ſind/warumb nicht viel mehr wyr? Deut.25.

(Sorget) Got ſorget fur alle ding/aber er ſorget nicht/das fur die ochſen geſchrieben werde/denn ſie do den nicht leſen.

Aber wyr haben ſolcher macht nicht brauchet/ſondern wyr vertragen allerley/das wyr nicht dem Euangelio von Chriſto eyn hynderniſs machen. Wiſſet yhr nicht/das die da ſchaffen ym tempel/die neeren ſich des tempels/vnd die des altars pflegen/genieſſen des altars? Alſo hat der herr befolhen/das die das Euangelion verkundigen/ſollen auch vom Euangelio ſich neeren. Ich aber habe der keynes braucht.

(nicht braucht) Bibe der Apoſtel verſchonet ſzo faſt der ſchwacheyt an den andern/das er auch alles des ſich enthelt da er machte als eyn Apoſtel/da zu auch der andern Apoſtel exempel zu halte.

Ich ſchreybe

Ich ſchreybe auch nicht darumb dauon/das mit myr alſo ſolt gehalten werden. Es were myr lieber/ich ſturbe/deñ das myr yemand meynen rhum ſolt zu nicht machen. Denn das ich das Euangelion predige/darff ich mich nicht ruhmen/denn ich muß es thun/Vñ wee myr/wenn ich das Euangelion nicht predigete/Thu ichs gerne/ſo wirt mir gelohnet/Thu ichs aber vngerne/ſo iſt mir das ampt doch befolhen. Warumb wirt myr denn nu gelohnet? Nemlich darumb/das ich predige das Euangelion/vnnd thu daſſelb frey vmbſonſt/auff das ich nicht meyner freyheyt miſzbrauche/ym predig ampt.

Denn wie wol ich frey byn von yderman/hab ich doch mich ſelb yderman zum knecht gemacht/auff das ich yhr viel gewynne. Den Juden byn ich worden/als eyn Jude/auff das ich die Judē gewynne. Denen/die vnter dem geſetz ſind/byn ich worden als vnter dē geſetz/auff das ich die da vnter dem geſetz ſind/gewynne. Denen/die on geſetz ſind/byn ich als on geſetz wordē (ſo ich doch nicht on Gottis geſetz byn/ſondern byn ynn dem geſetz Chriſti) auff das ich/die on geſetz ſind gewynne. Den ſchwachē byn ich wordē als eyn ſchwacher/auff das ich die ſchwachen gewynne. Ich byn yderman allerley worden/auff das ich aller ding iah etliche ſelig mache. Solchs aber thu ich/vmb des Euāgelio willen/auff das ich ſeyner gemeyn ſchafft teylhafftig werde.

Wiſſet yhr nicht? das die/ſo ynn den ſchrancken lauffen/die lauffen alle/aber eyner erlangt das kleynodt/Lauffet nu alſo/das yhrs ergreyffet. Eyn yglicher aber ßo do kempfft/entheltſich alles dinges/yhene alſo/das ſie eyn vergengliche kron empfahen/wyr aber eyn vnuergengliche. Ich lauffe aber alſo/nicht als auffs vngewiß. Ich fechte alſo/nicht als der yñ die lufft ſtreyche/ſondern ich zeme meynen leyb/vnd beterobe yhn/das ich nicht den andern predige/vnd ſelbs verwerfflich werde.

(auffs vngewiß) Gleych wie eyn kempfer der zur ſeyten neben außleufft des zyls muß feylen/vnd der do fichtet vnnd feyſtreych thutt/der ſchlecht vergeblich ynn die lufft/alſo gehet es allenn/die faſt viel gute werck on glauben thun. Denn ſie ſind vngewiß wie ſie mit Gott dran ſind/darūb ſind es eytel feyl lauff/feyl ſtrich/vnnd feyl werck.

Das Zehend Capitel.

Ich will euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/das vnſer veter/ſind alle vnter der wolcken geweſen/vnd ſind alle durchs meer gangen/vnnd ſind alle vnter Moſen taufft mit der wolcken vnd mit dem meer/vnd haben alle eynerley geyſtliche ſpeyſe geſſen/vnd haben alle eynerley geyſtlichen tranck getruncken/ſie truncken aber von dem geyſtlichen felß/der hernach kam/welcher felß war Chriſtus. Aber an yhr vielen hatte Got keyn wolgefallen/denn ſie ſind nydder geſchlagen ynn der wuſten.

Das iſt aber vnſer furbild worden/das wyr nicht vns gelusten laſſen des boſen/gleich wie yhene lust hatten. Werdet auch nicht abgottiſche/gleych wie yhener etliche worden/als geſchrieben ſtehet/Das volck ſatzt ſich nyder zu eſſen vnd zu trincken/vnd ſtund auff zu ſpielen. Auch laſt vns nicht hurerey treyben/wie etlich vnter yhenen hurerey tryben/vnd fielen auff eynen tag drey vnd zwentzig tauſent.

Darumb verachte keyner den andern wie ſtarck oder ſchwach er ſey/wer weis wie lange er ſelb bleybe.

Laſt vns c iiij

Laſt vns aber auch Chriſtum nicht verſuchen/wie etlich võ yhenen yhn verſuchten/vñ wurden von den ſchlangen vmbbracht. Murret auch nicht/gleych wie yhener etliche murreten/vnnd wurden vmbbracht durch den verterber.

Solchs alles widderfur yhenen zum furbild/Es iſt aber geſchrieben zu vnſer vermanung/auff welche das ende der welt komen iſt/alſo/das wer ſich leſt duncken/er ſtehe/mag wol zuſehen/das er nicht falle. Es hat euch noch keyne deñ menſchliche verſuchung betreten/die weyl Got trew iſt/der euch nicht leſt verſuchen/vbir ewr vermugen/ſondern macht neben der verſuchũg eyn außkomẽ/das yhrs kund vbirtragen. Darumb/meyne liebſten/fliehet von dem gotzendienſt.

Als mit den klugen rede ich/richtet yhr/was ich ſage/Der kilch der benedeyung/welchen wyr benedeyen/iſt der nicht die gemeynſchafft des bluts Chriſti? das brot das wyr brechẽ/iſt das nicht die gemeynſchafft des leybs Chriſti? Denn wyr viele/ſind eyn brot vnd eyn leyb/die weyl wyr alle eynes brods teylhafftig ſind. Sehet an den Iſrael nach dem fleyſch/welche die opffer eſſen/ſind die nicht ynn der gemeynſchafft des Altars?

Was ſol ich denn nu ſagen? Sol ich ſagen/das der gotze etwas ſey? odder das das gotzen opffer etwas ſey? Aber ich ſage/das die heyden/was ſie opffern/das opffern ſie den teuffeln vnd nicht Got/Nu wil ich nicht/das yhr yñ der teuffel gemeynſchafft ſeyn ſolt. Yhr kund nicht zugleych trincken des hern kilch vnd der teuffel kilch. Yhr kund nicht zu gleych teylhafftig ſeyn des hern tiſchs/vnnd der teuffel tiſch/odder wollen wyr den hern trotzen? ſind wyr ſtercker denn er? Ich habs zwar alles macht/aber es iſt nicht alles nutzlich. Ich hab es alles macht/aber es beſſert nicht alles. Niemant ſuche was ſeyn iſt/ſondern eyn yglicher was eyns andern iſt.

Alles was veyl iſt auff dem fleyſch marckt/das eſſet/vnd forſchet nichts/auff das yhr der gewiſſen verſchonet. Denn die erden iſt des hern vnnd was drynnen iſt. So aber yemand von den vngleubigen euch ladet/vnd yhr wolt hyn gehen/ſo eſſet alles was euch furtragen wirt/vnd forſchet nichts/auff das yhr der gewiſſen verſchonet. Wo aber yemand wurde zu euch ſagẽ/diſs iſt gotzen opffer/ſo eſſet nicht/vmb des willen/der es antzeucht/auff das yhr des gewiſſens verſchonet (Die erde iſt des hern vnd was drynnen iſt) Ich ſage aber vom gewiſſen/nicht deyn ſelbs/ſondern des andern. Deñ warumb ſolt ich meyne freyheyt laſſen vrteylen/von eyns andern gewiſſenn? Denn ſo ichs mit danckſagung genieſſe/was ſolt ich deñ verleſtert werden vber dem/da fur ich dancke?

Yhr eſſet nu odder trinckt oder was yhr thut/ſo thuts alles zu Got tis preyſs. Seyt vnanſtoſſig beyde den Kriechen vnd den Juden/vnd der gemeyne Gottis/gleych wie ich auch yderman ynn allerley mich gefellig mache/vñ ſuche nicht was myr/ſondern was vielen zutreglich iſt/das ſie ſelig werden. Seyt meyne nachfolger/gleych wie ich Chriſti.

Das Eylfft

(des hern) Chriſtus iſt her vñ frey/alſo auch alle Chriſten/ynn allen dingen.

(laſſen vrteylen) Er mag mich vrteylen/aber meyn gewiſſen ſol darumb vngevrteylt vñ vngefangen ſeyn/ob ich yhm euſerlich weyche zu dienſt.

pſal. 23.

Das Eylfft Capitel.

ICh lobe euch/lieben brudern/das yhr an mich gedenckt yn allen ſtucken/vnd haltet die ſatzungen/gleych wie ich euch geben habe. Ich laß euch aber wiſſen/das Chriſtus iſt eynes yglichen mannes hewbt/des weybs hewbt aber iſt der man/Chriſtus hewbt aber iſt Gott. Eyn yglicher man/der da bettet odder weyſſaget/vnnd hat was auff dem hewbt/der ſchendet seyn hewbt. Eyn weyb aber das da bettet odder weyſſagt mit vnbedecktem hewbt/die ſchendet yhr hewbt. Denn es iſt eben ſo viel als were ſie beſchoren/Wil ſie ſich nicht bedecken/ſo ſchneyte man yhr auch das har abe. Nu es aber vbel ſteht/das eyn weyb verſchnytten har habe odder beſchoren ſey/ſo laſt ſie das hewbt bedecken.

Der man aber ſol das hewbt nicht bedecken/ſyntemal er iſt Gottis bild vnnd herlickeyt/das weyb aber iſt eyn ehre des mannes. Denn der man iſt nicht von dem weybe/ſondern das weyb iſt von dem man/Vnd der man iſt nicht geſchaffen vmb des weybs willen/ſondern das weyb vmb des mannes willen. Darumb ſol das weyb eyne macht auff dem hewbt haben/vmb der engel willen/Doch iſt weder der man on das weyb/noch das weyb on den man ynn dem hern. Denn als das weyb von dem man/alſo kompt auch der man durchs weyb/aber alles von Gott.

(macht) Das iſt/der ſchleyer odder decke/da bey man mercke/das ſie vnter des mans macht ſey/Geſ. 4.

Richtet bey euch ſelbs/obs wol ſtehe/das eyn weyb vnbedeckt fur Gott bete/odder leret euch nicht auch die natur/das eynem man eyn ynehre iſt/ſo er lang har zeuget/vnnd dem weyb eyn ehre/ſo ſie lang har zeuget? das har iſt yhr zur decke gebē. Iſt aber yemand vnter euch der luſt zu zancken hat/der wiſſe/das wyr die weyſe nicht haben/die gemeynen Gottis auch nicht.

Auff das ich aber meyn gepot thu/ſo lobe ich nicht/das yhr nicht auff beſſer weyſe/ſondern auff die ergiſte weyſe zuſamen komet. Zum erſten/wenn yhr zuſamen komet ynn der gemeyne/höre ich/es ſeyen ſpaltung vnter euch/vnd zum teyl glewbe ichs/ Deñ es muſſen ſpaltung vnter euch ſeyn/auff das die/ſo bewerd ſind/offinbar vnter euch werden. Wenn yhr nu zuſamen kompt mit eynander/ſo helt man da nicht des hern abentmal/Denn eyn yglicher nympt zuuor ſeyn eygen abentmal vnter dem eſſen/Vnd eyner iſt hungerig/der ander iſt truncken. Habt yhr aber nicht heuſer/da yhr eſſen vnd trincke mugt? odder verachtet yhr die gemeynen Gottis/vñ beſchemet die/ſo da nichts haben? Was ſol ich euch ſagen? ſol ich euch loben? hyr ynnen lobe ich euch nicht.

Ich habes von dem hern empfangen/das ich euch geben habe/ Denn der herr Jheſus ynn der nacht/da er verrhaten wart/nam er das brod/vnd danckt/vnd brachs vnd ſprach/Nemet/eſſet/das iſt meyn leyb/der für euch brochen wirt/ſolchs thut zu meynem gedechtnis.

echtnis. Deſſelben gleychen auch den kilch/nach dem abent mal/vnd ſprach/Diſer kilch iſt eyn newe teſtament ynn meynem bluttt/ſolchs thut/ſo offt yhr trinckt/zu meynem gedechtnis.

Denn ſo offt yhr võ diſem brot eſſet/vnd von diſem kilch trincket/ ſolt yhr des hern tod verkundigen/biß das er kompt. Welcher nu vnwirdig võ diſem brod iſſet/odder võ dẽ kilch des hern trinckt/der iſt ſchuldig an dem leybe vnd blut des hern. Der menſch pruffe aber ſich ſelbs/vnd alſo eſſe er von dem brod vnd trincke von dem kilch. Denn welcher vnwirdig iſſet vñ trinckt/der iſſet vnd trinckt yhm ſelber das gericht/da mit/das er nicht vnterſcheydet den leyb des hern.

(pruffe) Sich ſelb pruffen/iſt eyn glawben fulen vñ nicht die andern richten odder verachten.

Darumb ſind auch ſo viel krancken vnd vngeſunden vnter euch/ vnd eyn gut teyl ſchlaffen/Denn ſo wyr vns ſelber richteten/ſo wurden wyr nicht gerichtet/Weñ wyr aber gerichtet werdẽ/ſo werden wyr von dem hern getzuchtiget/auff das wyr nicht ſampt der welt verdampt werden. Darumb/meyn lieben bruder/wenn yhr zuſamen kompt zu eſſen/ſo harre eyner des andern. Hungert aber yemandt/ der eſſe da heymen/auff das yhr nicht zum gericht zuſamen komet. Das ander wil ich ordenen/wenn ich kome.

(vnterſcheydet) der Chriſtus leych nam etwas mehr/ denn andere ſpeyſe achte.

Das Zwelfft Capitel.

(das yhr heyden) Das iſt/da yhr heyden wart/wuſtet yhr nichts wilder von Chriſto/noch von dem heyligen geyſt. Nu aber ſolt yhr des geyſts gaben wiſſen/on welchen niemant Chriſtum erkennet/ſondern viel mehr verflucht.

Von den geyſtlichen gaben aber/wil ich euch lieben bruder/ nichts verhalten. Yr wiſſet/das yhr heyden ſeyt geweſen/vñ hyn gegangen zu den ſtummẽ gotzen/wie yhr gefurt wart/ Darumb thu ich euch kund/das niemant Jheſum verflucht/der durch den geyſt Gottis redet. Vnd niemant kan Jheſum eyn hern heyſſen/on durch den heyligen geyſt.

(mancherley) Es iſt ynn allen Chriſten ein geyſt/ voeyſzheyt/erkentnis/glawb/krafft ꝛc. Aber ſolchs gegen ander vben vñ beweyſen iſt nicht ydermans/Sondern von weyſzheyt reden/die da lerẽ got erkennen. Von erkentnis redẽ/die da lern euſerlich weſen vnd Chriſtlich freyheyt. Glawbẽ beweyſen/die yhn offentlich bekennen mit worten vnnd werckẽ/als die martrer. Geyſt vnterſcheydẽ/die da pruffen die prophecey vnd leren.

Es ſind mancherley gaben/aber es iſt eyn geyſt/vnd es ſind mancherley empter/aber es iſt eyn herr/vnd es ſind mancherley krefften/ aber es iſt eyn Gott/der da wirckt allerley ynn yderman. In eynem yglichen ertzeygen ſich die gaben des geyſts/zum gemeynen nutz. Eynem wirt geben durch den geyſt/zu reden von der weyſzheyt/dem andern wirt geben zureden von der erkentnis/nach dem ſelbigen geyſt/ Eynem andern der glawbe/yñ dem ſelbigen geyſt/Eynem andern die gabe geſund zumachen/ynn dem ſelbigen geyſt. Eynem andern/ wunder zuthun/Eynem andern weyſſagung/Eynẽ andern geyſter zuvnterſcheyden/Eynẽ andern mancherley zungen/Eynem andern zungen auſzulegen Diſz aber alles wirckt der ſelbige eynige geyſt/ vnd teylet eynem yglichẽ ſeynes zu/nach dem er wil.

Denn gleych/wie eyn leyb iſt/vnd hat doch viel glider/alle gelider aber eynes leybes/wie wol yhr viel ſind/ſind ſie doch eyn leyb/ Alſo auch Chriſtus/denn wyr ſind ynn eynem geyſt alle zu eynẽ leybe getaufft/wyr ſeyen Judẽ odder Kriechen/knechte odder freyen/ vnd ſind alle mit eynem geyſt getrenckt. Denn auch der leyb iſt nicht eyn gelid/ſzondern viele/So aber der fuſz ſpreche/Ich byn keyn hand/

hand/drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes/ ſolts vmb des wil-
len nicht eyn gelid des leybes ſeyn? Vñ ſo das ore ſpreche/ich byn ni-
cht das auge/drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes/ ſolts vmb
des willen nicht eyn gelid des leybes ſeyn? Weꝛ der gantz leyb das
auge were/wo bliebe das gehore? So er gantz das gehore were/wo
bliebe der geruch?

Nu aber hat Got die gelid geſetzt/eyn yglicheꝭ ſonderlich am ley-
be/wie er gewollet hat/So aber alle gelider eyn gelid werē/wo blie
be der leyb? Nu aber ſind der gelider viel/aber der leyb iſt eyner. Es
kan das auge nicht ſagen zu der hand/ich darff deyn nicht/odder
widderumb das heubt zu den fuſſen/ich darff ewer nicht/ſondern
viel mehr/die gelider des leybes/die vnns duncken die ſchwechſten
ſeyn/ſind die notigiſten/vnnd die vns duncken die vnerlichſten ſeyn/
den ſelben legen wyr am meyſten ehr an/vnd die vns vbel anſtehen/
die ſchmuckt man am meyſten. Denn die vns wol anſtehen/die be-
durffen nichts/Aber Got hat den leyb alſo vermenget/vnd dem durf-
fftigen gelid am meyſten ehre geben/auff das nicht eyn ſpaltung im
leybe ſey/ſondern die gelider fur eynander gleych ſorgen/vnd ſo eyn
gelid leydet/ſo leyden alle gelider mit/vñ ſo eyn gelid wirt herlich ge-
halten/ſo frewen ſich alle gelider mit.

Yhr ſeyt aber der leyb Chriſti vnd gelider vnternander/vnd Gott
hat geſetzt ynn der gemeyne/auffs erſt die Apoſtel/auffs ander die
Propheten/auffs dritte die lerer/darnach die wunderthatter/dar-
nach die gabē geſund zumachē/Helffer/Regierer/Mancherley zun
gen. Sind ſie alle Apoſtel? ſind ſie alle propheten? ſind ſie alle lerer?
ſind ſie alle wunderthetter? haben ſie alle gaben geſund zumachen?
reden ſie alle mit zungen? kunden ſie alle außlegen? Eyffert aber nach
den beſten gaben/vnd ich zeyge euch noch eyn koſtlichern weg.

Das Dreytzehend Capitel.

WEnn ich mit menſchen vnd mit engel zungen redet/
vñ hette die liebe nicht/ſo were ich eyn dohnend ertz/
odder eyn klingende ſchelle/Vnd weñ ich weyſſagē
kundt/vnd wuſte alle geheymnis/vñ alle erkentnis/
vnd hette allen glawben/alſo/das ich berge verſetzete/vnd hette der
liebe nicht/ſo were ich nichts. Vnd wenn ich alle meyn habe den ar-
men gebe/vnd ließ meynen leyb brennen/vnd hette der liebe nicht/ſo
were myrs nichts nutze.

(allen glawben) wie wol allern der glawb rechtfertiget/als S. Paulus allenthalbē treybt/ doch wo die liebe nicht folget/ were der glaube gewiſſlich nicht recht/ob er gleych wunder thett.

Die liebe iſt langmutig vnd freuntlich/die liebe eyffert nicht/die
liebe ſchalcket nicht/ſie blehet ſich nicht/ſie ſtellet ſich nicht honiſch/
ſie ſucht nicht das yhre/ſie leſt ſich nicht erbittern/ſie gedenckt nicht ar
ges/ſie frewet ſich nicht vber der vngerechtickeyt/ſie frewet ſich aber
mit der warheyt/ſie vertreget alles/ſie glewbet alles/ſie hoffet alles/
ſie duldet alles/die liebe verfellet nymer mehr/ſo doch die weyſſa-
gung auffhoren werden/vnd die zungen auffhoren werden/vnd das
erkentnis auffhoren wirt. Denn vnſer

Denn vnser wissen ist stuckwerck/vnnd vnser weyssagen ist stuckwerck/Wenn aber komen wirt/das volkomene/so wirt das stuckwerck auff horen. Da ich eyn kind war/da redet ich wie eyn kind/vñ richtet wie eyn kind/vnd hette kindische anschlege/Da ich aber eyn man wart/that ich abe was kindisch war. Wyr sehen ytzt durch eyn spiegel ynn eynem tunckeln wort/denne aber von angesicht zu angesicht. Jtzt erkenne ichs stucksweysz/denne aber werd ichs erkennen/gleych wie ich erkennet byn. Nu aber bleybt/glawbe/hoffnung/liebe/dise drey/aber die liebe ist die grossist vnter yhn.

(stuckwerck) wie wol wyr ym glawben alles haben vnd erkennen/was Gott ist vnnd vns gibt/so ist doch das selb erkennē noch stuckwerck vñ vnvolkomen gegen der zukunfftigē klarheyt.

(die grossist) Liebe rechtfertiget nicht/szondern der glaub/Ro. 1. weyl aber glawb vnnd hoffnūg gegē Got handeln/vnnd nur gutis empfahen/datzu auff horē mussen. Die liebe aber gegen dem nehisten handelt vnd nur gutis thut/dazu ewig bleybt/ist sie grosser/das ist/weytter/thettiger/vnnd werhafftiger.

Das Viertzehend Capitel.

STrebt nach der liebe/Eyffert nach den geystlichen gaben/am meysten aber/das yhr weyssagen muget/Denn der mit der zungen redet/der redet nicht den menschē/sondern Gotte/denn yhm horet niemant zu/Wer aber weyssaget/der redet den menschen zur besserung/vnd zur ermanung/vñ zur trostung. Wer mit der zungen redet/der bessert sich selbs/wer aber weyssaget/der bessert die gemeyne. Jch wolt das yhr alle mit zungen redetet/aber viel mehr/das yhr weyssagetet/Denn der do weyssaget/ist grosser deñ der mit zungen redet/es sey denn/das ers auch auszlege/das die gemeyne dauon gepessert werde. Nu aber/lieben bruder/weñ ich zu euch keme/vnd redet mit zungen/was were ich euch nutz? szo ich nicht mit euch redet/entwedder durch offinbarung/odder durch erkentnis/odder durch weyssagung/odder durch lere.

(zungen reden) Mit zungen reden/ist psalmen odder propheten ynn der gemeyn lesen oder singen/vñ sie nicht auslegen/wie wol sie der leser verstehet. weyssagen ist den synn von Gott nehmen/vñ andern gebē mugen. Auszlegen ist den syñ andern furgeben. So meynt nu S. Paulus/mit zungen reden bessert die gemeyne nicht/weyssagen aber vñ auszlegen bessert die gemeyne.

Hat sichs doch auch so ynn den dingen/die da lautten vnnd doch nicht leben/es sey eyn pfeyffe odder eyn harpffe/wenn sie nicht vnterschiedlichen hall von sich geben/wie kan man wissen was gepfiffen odder geharpffet ist? Vnd szo die posaune eynen vndeutlichen hall gibt/wer wil sich zum streyt rusten? Also auch yhr/weñ yhr mit zungen redet/so yhr nicht gebet eyne deutliche rede/wie kan man wissen was geredt ist? Denn yhr werdet ynn den wind reden.

Also mancherley art der stymmen ist ynn der welt/vnd der selben ist keyne vndeutlich/So ich nu nicht weysz der stymmen deutūg/werde ich vndeutsch seyn dem/der da redet/vñ der do redet/wirt myr vndeutsch seyn/Also auch yhr/syntemal yhr eyfferet nach den geystlichē gaben/tracht darnach/das yhr volle gnuge habt zur besserung der gemeyne.

(mit dem synn) Mit dem synn redē ist eben so viel/als auszlegen/vnd den syñ den andern verkerenn/Aber ym geyst reden/ist den synn selbs verstehē vñ nicht auszlegē.

Darumb/wilcher mit der zungē redet/der bete also/das ers auch auszlege. So ich aber mit der zungen bete/so betet meyn geyst/aber meyn synn bringt niemant frucht? Wie sols aber denn seyn? nemlich also/Jch wil beten mit dem geyst/vnnd wil beten auch mit dem synn/Jch wil singen mit dem geyst/vnnd wil singen auch mit dem synn.

Wenn du aber benedeyest mit dem geyst/wie sol der/so an stadt des leyen steht/Amen/sagen/auff deyne dancksagung/syntemal er nicht weysz/

nicht weysz/was du sagest/Du sagest wol feyn dancke/aber der ander wirt nicht dauon gepessert. Ich dancke meynem Gott/das ich mit mehr zungen rede denn yhr/Aber ich wil ynn der gemeyne lieber funffe wort reden/durch meynen synn/auff das ich auch andere vnterweyse/dann sonst zehen tausent wort mit der zungen.

(synn) Das ist/den synn mit predigen auszlegen.

Lieben bruder/werdet nicht kinder am verstentnis/szondern an der boszheyt seyt kinder/an dem verstentnis aber seyt volkomē/Inn dem gesetz steht geschrieben/Ich wil mit andern zungen vnnd mit andern lippen reden zu disem volck/vnd sie werden mich auch alszo nicht horen/spricht der herre. Darumb/so sind die zungen zum zeychen/nicht den glewbigen/sondern den vnglewbigen/Die weyssagung aber/nicht den vnglewbigen/sondern den glewbigen.

(zungen zum zey.) Durch mancherley zungen werdē die vnglewbigen zum glawbenn bekeet/wie durch anderr zeychē vñ wūder/aber durch weyssagung werden die gleubigē gepessert vnnd gesterckt/als durch zeychen/daran sie yhren glawben prufen vnd erfaren/das er recht sey

Wenn nu/die gantze gemeyne zusamen keme an eynen ort/vnd redeten alle mit zungen/Es kemen aber hyneyn leyen odder vnglewbige/wurden sie nicht sagen/yhr weret vnsynnig? So sie aber alle weyssageten/vnd keme deñ/eyn vnglewbiger odder leye hyneyn/der wurde von den selben alle gestrafft/vnd von allen gerichtet/vnd also wurde das verporgen seynes hertzen offinbar/vnnd er wurde also fallen auff seyn angesicht/Got anbeten/vnd bekennen/das Gott warhafftig ynn euch sey.

Wie ist yhm denn nu/lieben bruder? wenn yhr zusamen komet/so hat ein yglicher eynen psalmen/er hat eyn lere/er hat eyne zungen/er hat eyn offinbarung/er hat eyn auszlegung. Last es alles geschehen zur besserung/So yemand mit der zungen redet/das thu er selb ander/odder auffs meyste selb dritte/vnd eyner vmb den andern/vñ eyner lege es aus/Ist er aber nicht eyn auszleger/so schweyge er vnter der gemeyne/rede aber yhm selber vnd Gotte.

Die weyssager aber last reden selb ander odder selb dritte/vnd die andern last richten/Szo aber eyn offinbarung geschicht eynem andern/der do sitzet/so schweyge der erste. Yhr kund wol alle weyssagen/eyner nach dem andern/auff das sie alle lernen/vnd alle ermanet werden/Vnd die geyster der propheten/sind den propheten vnterthan. Denn Gott ist nicht eyn Got der zwytracht/sondern des frides/wie ynn allen gemeynen der heyligen.

(vnterthan) Etlich meynen/weyl sie den verstand vnd des geystes gaben haben/sollen sie niemande weychen noch schweygenn/darausz deñ secten vñ zwitracht folgen. Aber sanct Paulus spricht hie sie sollen vñ mugen wol weychen/syntemal die gaben des geysts ynn yhrer macht stehen/yhr nicht zubrauchen/widder die eynickeyt/das sie nicht sagen durffen/der geyst treyb vñ zwinge sie.

Ewre weyber/last schweygen vnter der gemeyne/Deñ es sol yhn nicht zu gelassen werdē/das sie reden/szondern vnterthan seyn/wie auch das gesetze saget/wollen sie aber etwas lernen/so last sie da heymen yhre menner fragen. Es stehet den weyben vbel an/vnter der gemeyne reden/odder ist das wort Gottis von euch auszkomen? odder ists alleyn zu euch komen? So sich yemant lesset duncken er sey eyn prophet/odder geystlich/der erkenne was ich euch schreybe/Deñ es sind des hern gepot. Ist aber yemand vnwissend/der sey vnwissend. Darumb/lieben bruder/eyffert nach weyssagen/vñ weret nicht mit zungen reden/Last es alles erbarlich vnd ordenlich zu gehen.

Gen. 3.

Die Erst Epistel
Das Funfftzehend Capitel.

ICh thu euch aber kund/lieben bruder/das Euāgelion/das ich euch verkundigt habe/welchs yhr auch angenomē habt/ vnn welchē yhr auch stehet/durch welchs yhr auch selig werdet/welcher gestalt ichs euch verkundiget habe/so yhrs behalten habt/es were denn/das yhr vmb sonst geglewbet hettet.

Denn ich habe euch zu fodderst geben/welchs yhr auch habt angenommen/das Christus gestorben sey fur vnsser sunde/nach der schrifft/vnd das er begraben sey/vnnd das er aufferstanden sey am dritten tage/nach der schrifft/vnd das er gesehen worden ist von Kephas/darnach von den zwelffen/darnach ist er gesehen worden von mehr denn vber funff hundert brudern auff eyn mal/der noch viel leben/etlich aber sind entschlaffen/darnach ist er gesehen worden yō Jacobo/darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen/ist er auch von myr/als der vnzeyttigen geburt/gesehen worden/Denn ich byn der geringste vnter den Aposteln/als der ich nicht werd byn/das ich eyn Apostel heysse/darumb/das ich die gemeyne Gottis verfolget habe/Aber vō Gottis gnaden/byn ich das ich byn/vnd seyne gnade an myr/ist nicht vergeblich gewesen/sondern ich habe viel mehr geerbeytet denn sie alle/ nicht aber ich/sondern Gottis gnade/die bey myr ist. Es sey nu ich odder yhene/also haben wyr prediget/vnd also habt yhr glewbet.

So aber Christus prediget wirt/das er sey von den todten aufferstanden/wie sagen denn etlich vnter euch/die aufferstehung der todten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der todten nichts/so ist auch Christus nicht aufferstanden/Ist aber Christus nicht aufferstanden/so ist vnser prediget vergeblich/so ist auch ewer glawbe vergeblich/Wyr werdē auch erfunden falsche zeugen Gottis/das wir zeuget haben widder Gott/er habe Christum aufferweckt/den er nicht aufferweckt hat/syntemal die todten nicht aufferstehen/Denn so die todten nicht aufferstehen/so ist auch Christus nicht aufferstanden/Ist Christus aber nicht aufferstanden/so ist ewer glawbe eytel/so seyt yhr noch vnn ewren sunden/so sind auch die/so vnn Christo entschlaffen sind/verloren. Hoffen wir alleyn yn disem leben auff Christum/so sind wyr die elendisten vnter allen menschen.

Nu aber ist Christus aufferstanden von den todtenn/vnnd der erstling worden vnter den/die da schlaffen/Syntemal/durch eyn mensch der todt/vnd durch eyn mensch die aufferstehung der todten kompt/Denn gleych wie sie vnn Adam alle sterben/also werden sie vnn Christo alle lebendig gemacht werden/Eyn yglicher aber vnn seyner ordnung/Der erstling Christus/darnach die Christum anhoren/welche seyn werden zu seyner zukunfft zeyt/Darnach das ende/wenn er das reych Gott vnnd dem vater vberantworten wirt/ weñ er auffheben wirt/alle herschafft vnd alle vberkeyt vnd gewalt.

Er mus

Er muß aber hirschē/biß dz er all seyne feynde vnter seyne fusse lege.

Der letzte feynd der auffgehaben wirt/ist der tod/deñ er hat yhm alles vnter seine fusse than. Weñ er aber sagt/das es alles vnterthan sey/ists offinbar/das außgenomen ist/der yhm alles vnterthan hat/ Wenn aber alles yhm vnterthan seyn wirt/alß denn wirt auch der son selbs vnterthan seyn/dem/der yhm alles vnterthan hat/auff das Got sey alles ynn allen.

Was machen sonst/die sich teuffen lassen vber den todten/so aller dinge die todten nicht aufferstehen? was lassen sie sich teuffen vber den todten? vnd was stehen wir alle stund ynn der fahr? Bey vnserm rhum/den ich habe ynn Christo Jhesu vnserm hern/ich sterbe alle tage. Hab ich menschlicher weyse zu Epheso mit den wilden thieren gefochten/was hilfft michs/szo die todten nicht aufferstehen? Last vns essen vnd trincken/denn morgen werden wyr sterben. Last euch nicht verfuren/bose geschwetz verderbt gutte sitten/Wachet recht auff/vnd sundiget nicht/denn etlich wissen nichts võ Got. Das sage ich euch zur schame.

(vber den todten) Die aufferstehung zubestercken/liessen sich die Christē teuffen vber den todtē grebern/vñ deuttē auff die selben/das eben die selbē wurden aufferstehen.

Isa.22. Poeta.

Mocht aber yemand sagen/wie werden die todten aufferstehen? vnd mit wilcherley leybe werden sie komen? Du narr/das du seest/ wirt nicht lebendig gemacht/es sterbe denn/vñ wilchs seestu? nicht den leyb seestu/der werden sol/sondern eyn bloß korn/nemlich/ weytzen odder der eynes von den andern/Got aber gibt yhm eynen leyb/wie er wil/vnd eynem yglichen von den samen/seyn eygen leyb.

Nicht ist alles fleysch eynerley fleysch/sondern eyn ander fleysch ist der menschen/eyn anders des flechs/eyn anders der fische/eyn anders der vogel. Vnd es sind hymelische corper vnnd yrdische corper/ aber eyn andere herlickeyt haben die hymelischen/vnd ein andere die yrdischen. Eyn andere klarheyt hat die Sonne/eyn andere klarheyt hat der Mond/eyn andere klarheyt haben die sterne/denn eyn stern vbertrifft den andern nach der klarheyt/also auch die aufferstehung der todten. Es wirt geseet verweßlich/vnd wirt aufferstehen vnuerweßlich/Es wirt geseet ynn der vneere/vnd wirt aufferstehen yñ der herlickeyt/Es wirt geseet ynn der schwacheit vnd wirt aufferstehen ynn der krafft/Es wirt geseet eyn naturlicher leyb/vnd wirt auff stehen eyn geystlicher leyb.

Gen.2.

Hat man eyn naturlichen leyb/szo hat man auch eyn geystlichen leyb. Also ists auch geschrieben/Der erst mensch Adam ist gemacht yns naturlich leben/vnd der letzte Adam yns geystlich leben. Aber der geystliche leyb ist nicht der erste/sondern der naturliche/darnach der geystliche. Der erste mensch ist von erden vnd yrdisch/der ander mensch ist vom hymel vñ hymlisch/Wilcherley der yrdische ist/solcherley sind auch die yrdischen/vnd wilcherley der hymlische ist/solcherley sind auch die hymelischen/Vñ wie wyr tragen habē das bild des yrdischen/also werdē wir auch tragen das bild des hymelischen.

Naturlich leyb ist/ der isset/trincket/ schlefft/dewet/zu vnd abnympt/kinder zeuget ꝛc. Geystlich/der solchs keyns darff/vnnd doch eynn warer leyb vom geyst lebēdig ist/wie man aus Gen.2. verstehen kan.

Dauon sage ich aber/liebē bruder/das fleysch vñ blut nicht kundē das reych Gottis ererben/auch wirt das verweßlich nicht erben/

das vnuerweſzliche. Sihe/ich ſage euch eyn geheymnis/Wyr werden nicht alle entſchlaffen/wyr werden aber alle verwandelt werdē/ vnd das plotzlich vnd ynn eynem augenblick/zur zeyt der letzten poſaunen. Denn es wirt die poſaune ſchallen/vnnd die todten werden aufferſtehen vnuerweſzlich/vnnd wyr werden verwandelt werden/ Denn diſz verweſzliche/muſz antzihen das vnuerweſzliche/vnd diſz ſterbliche muſz antzihen die vnſterblickeyt.

Wenn aber diſz verweſzliche wirt antzihen das vnuerweſzlich/vñ diſz ſterbliche wirt antzihen die vnſterblickeyt/denne wirt erfullet werden das wort das geſchrieben iſt/Der tod iſt verſchlungen ynn dē ſieg/Todt/wo iſt deyn ſtachel? Hell/wo iſt deyn ſieg? Aber der ſtachel des tods iſt die ſund/die krafft aber der ſunde/iſt das geſetz. Got aber ſey danck/der vns den ſieg gebē hat/durch vnſern hern Jheſum Chriſtum. Daruinb/meyn lieben bruder ſeyt feſte/vnbeweglich/vnd reych ynn dem werck des hern ymerdar/die weyl yhr wiſſet das ewr erbeyt iſt nicht vergeblich ynn dem hern. Oſee.13.

Das Sechtzehend Capitel.

VOn der ſtewre aber/die den heyligen geſchicht/wie ich den gemeynen ynn Galatia befolhen habe/alſo thut auch yhr. Auff iah der Sabbater eynen/lege bey ſich ſelbs eyn yglicher vnter euch/vnnd ſamle/was yhm wol zuthun iſt/auff das nicht/wenn ich kome/denn allererſt/die ſtewre zuſamlen ſey/ Wenn ich aber dar komen byn/wilche yhr durch brieffe da fur anſehet/die wil ich ſenden/das ſie hyn bringen ewre wolthat gen Jheruſalem/So es aber werd iſt/das ich auch hyn reyſe/ſollen ſie mit mir reyſen. Ich wil aber zu euch komen/wenn ich durch Macedonia zyhe/Denn durch Macedonian werd ich wandeln/bey euch aber werde ich villeycht bleyben/odder auch wintern/auff das yhr mich geleyttet/wo ich hyn reyſſe.

Ich wil euch ytzt nicht ſehen ynn der vberfart/denn ich hoffe/ich wolle ettliche zeyt bey euch bleyben/ſo es der herr zu leſſet. Ich werde aber zu Epheſo bleyben biſz auff pfingſten/Denn myr iſt eyn groſſe vnd ſcheffrige thur auffthan/vnd ſind viel widderwertiger da. So Timotheus kompt/ſo ſehet zu/das er on furcht bey euch ſey/denn er treybt auch das werck des herren/wie ich. Das yhn nu nicht yemād verachte/geleyttet yhn aber ym fride/das er zu myr kome/denn ich warte ſeyn mit den brudern.

Von Apollo aber (wiſſet) das ich yhn ſeer viel ermanet habe/das er zu euch keme mit den brudern/vnd es war aller dinge ſeyn wille nicht/das er ytzt keme/er wirt aber komen/wenn es yhm gelegen ſeyn wirt. Wachet/ſtehet ym glawben/faret menlich/vnnd ſterckt euch/ alle ewer ding laſt gehen ynn der liebe.

Ich ermane euch aber/lieben bruder/yhr kennet das hauſz Stephana/das ſie ſind die erſtling ynn Achaia/ vnnd haben ſich ſelb verordenet zum dienſt den heyligen/auff das auch yhr ſolchen vnterthan ſeyet/vnnd allen die mit wircken vnnd erbeyten. Ich frewe mich/vber der zukunfft Stephana vnnd Fortunati vnnd Achaici.

Denn

Denn ewren feyl haben ſie erfullet/ſie haben erquicket meynen vnd ewren geyſt. Erkennet/die ſolche ſind.

Es gruſſen euch die gemeynen ynn Aſia. Es gruſſet euch ſeer ynn dem herrn Aquilas vnnd Priſcilla/ ſampt der gemeyne ynn yhrem hauſz. Es gruſſen euch alle bruder/ Gruſſet euch vnternander mit dem heyligen kuſz. Der grus mit meyner hand Pauli. So yemand dē hern Jheſu Chriſt nicht lieb hat/ der iſt Anathema Maharam motha. Die gnad des hern Jheſu Chriſti ſey mit euch. Meyn liebe ſey mit euch allen ynn Chriſto Jheſu/ AMEN.

Bañ/auff deutſch/ Anathema ἀνάθεμα auff griechiſch. Maharam מרן auff Ebreyſch/ iſt eyn ding. Moth מות aber heyſt der todt. Will nu ſanct Paul ſagen/ wer Chriſtum nicht liebet/der iſt verbannet zum todt. Siehe Leuit. vlt.

Die Erſte zu den Corinthern.

Beſand auſz Aſia durch Stephanen vnd Fortunaten/vnd Achaicon/ vnd Timotheon

Vorredē auff die Ander Epistel zu den Co-rinthern.

IN der Ersten Epistel hat sanct Paulus die Corinther hart gestrafft ynn vielen stucken/scharffen weyn ynn die wunden gossen/vnd sie erschreckt. Nu aber eyn Apostel sol eyn trostlicher prediger seyn/die erschrocken vñ bloden gewissen auff tzurichten/mehr denn zuschrecken. Darumb lobt er sie nu widderumb ynn diser Epistel/vnd geust auch ole ynn die wunden/vnd thut sich wunder freuntlich zu yhn/vnnd heysset den sunder mit lieb widder auffnemen.

Am ersten vnd andern Capitel/zeygt er seyne liebe gegen sie/wie er alles geredt/gethan vnd geliden habe zu yhrem nutz vnd heyl/das sie ia sich alles besten zu yhm versehen sollen.

Darnach preysset er das Euangelisch ampt/welchs das hohist vñ trostlichst werck ist/zu nutz vnd heyl der gewissen/vnd zeygt wie das selb edler sey/denn des gesetzs ampt/vñ wie das selb verfolget wirt/vnd doch zunympt an den glewbigen/vnd eyn hoffnung macht durchs creutz der ewigen herlickeyt/ Das thut er am dritten/vierden/vnd funfften Capitel.

Am sechsten vnd siebenden/ermanet er sie/das sie solcher predigt folg thun mit wercken vnd leyden/vnnd beschleusts mit yhrem lobe/das er sie reytze fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er sie/das sie auch mit zeytlicher narung steur vnnd hulff thetten den heyligen zu Jerusalem ynn der teuren zeyt/welche von anfang yhre gutter alle hatten vbergeben/ Act. iiij.

Am zehenden/eylfften vnd zwelfften hat er mit den falschen Apostein zuschaffen.

Am dreytzehenden/dawet er den die gesundigt hatten/vnnd sich nicht besserten.

Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.

Paulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den vil len Gotis/vñ bruder Timotheos.

Der gemeyne/zu Corinthē sampt allen heyligen ynn gantz Achaia.

Gnad sey mit euch vnnd frid von Got vnserm vater/vnd vnserm hern Jhesu Christ.

Gebenedeyet sey Gott der vater vnsers hern Jhesu Christ/der vater vnd Gott alles trosts/der vns trostet yñ alle vnserm trubsal/das wyr trosten kunden/die da sind ynn aller ley trubsal / mit dem trost / damit wyr trostet werden von Got. Denn gleych wie des leydens Christi viel vber vns komett/ alszo kompt auch viel trosts vber vnns durch Christum.

Wyr haben aber trubsal odder trost/szo geschichts euch zu gutt. Jsts trubsal/so geschichts euch zu trost vnd heyl (wilchs heyl kreffig ist/so yhr leydet der massen wie wyr leyden) Jsts trost/so geschichts euch auch zu trost vnd heyl. Derhalben steht vnser hoffnūg feste fur euch/Die weyl wyr wissen/das/wie yhr des leydens teylhafftig seyt/so werdet yhr auch des trosts teylhafftig seyn.

Deñ wyr wollen euch nicht verhalten/lieben bruder/vnsern trubsal/der vns yñ Asia widderfaren ist/da wyr vbir die maß beschweret waren/vnd vbir macht/also/das wyr vns des lebens erweget/vñ beschlossen hattē/wir musten sterben. Das geschach aber darumb/das wyr vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen/szondern auff Got/der die todten aufferweckt/welcher vns von solchem tod erlöset hat/vnd noch teglich erlöset/vñ hoffen er werd vns auch hynfurt erlosen/durch hulff ewer furbit fur vns/auff das vber vns fur die gabe die vns geben ist/durch viel person/viel dancks geschehe.

(viel person) Das ist/jung vnnd alt/herr vñ knecht/man vnd frawe. psal. 148.

Denn vnser rhum/ist das zeugnis vnser gewissen/das wyr yñ eynfeltickeyt vnd gotlicher lauterkeit/nicht ynn fleyschlicher weyszheyt/sondern ynn der gnade Gottis/gewandelt haben auff der welt/allermeyst aber bey euch. Denn wyr schreybē euch nichts anders/denn das yhr leset vnd vorhyn wisset. Jch hoff aber/yhr werdet vns auch bis ans ende alszo befinden/gleych wie yhr vns zum teyl befunden habt. D iiij

habt. Deñ wyr ſind ewr rhum/gleych wie auch yhr vnſer rhum ſeyt/ auff des hern tag. Vnd auff ſolch vertrawen gedacht ich yhenis mal zu euch zukomen/auff das ich euch abermal eyn wolthat ertzeygt/vñ durch euch gen Macedonia reyſete/vñ widerumb vō Macedonien zu euch keme/vnd von euch geleytet wurde ynn Judeam.

Hab ich aber eyner leychtfertickeit braucht/da ich ſolchs gedacht? odder ſind meyne anſchlege fleyſchlich? Nicht alſo/ſondern bey mir iſt ia/ia/vñ neyn iſt neyn. Aber/O eyn trewer Got/dz vnſer wort an euch nicht ia vnd neyn geweſen iſt. Deñ der ſon Gotis Jheſus Chriſtus/der vnter euch/durch vns geprediget iſt/durch mich vnd Silua-non vnd Timotheon/der war nicht ia vnd neyn/ſondern es war ia ynn yhm. Denn alle Gottis verheyſſungen/die ſind ia ynn yhm/vñ ſind Amen yñ yhm/Gotte zum preyſz durch vns. Got iſts aber/der vns befeſtiget ſampt euch/vnd vns geſalbet/vnd verſigelt/vnd ynn vnſer hertzen das pfand des geyſts geben hat.

Amen/das iſt gewisz vñ warhafftig.

Das Ander Capitel.

ICh ruffe aber Got an zum zeugen auff meyne ſeele/das ich ewer verſchonet/nicht widder gen Corinthon komen bin. Nicht das wyr herren ſeyen vbir ewren glawben/ſondern wyr ſind gehulffen ewr freude/denn yhr ſtehet ym glawbē. Ich beſchloſz aber ſolchs bey myr ſelbs/das ich nicht abermal ynn traurickeyt zu euch keme. Deñ ſo ich euch trawrig mache/wer iſt/der mich frolich mache/on der da von myr betrubt wirt? Vnd daſſelb hab ich euch geſchrieben/das ich nicht/wenn ich keme/eyn trawrickeyt vbir die ander hette/vber wilchen ich mich ſolte frewen/ſyntemal ich mich des vertrawe/das meyne freude/ewr aller ſey. Denn ich ſchreyb euch ynn groſſer trubſal vnd angſt des hertzen/mit vielen threnen/nicht das yhr ſoltet betrubt werden/ſondern/auff das yhr die liebe erkendtet/wilche ich habe/ſonderlich zu euch.

So aber yemant eyn betrubnis hat angericht/der hat nicht mich betrubet/denn nur eyn wenig/auff das ich nicht euch alle beſchwere. Es iſt gnug/das der ſelb vō der gemeyn alſo geſtrafft iſt/das yhr nu fort yhm deſte mehr vergebt vnd troſtet/auff das er nicht ynn altzu groſſer trawrickeyt erſauffe. Darūb ermane ich euch/das yhr die liebe an yhm den vorgang haben laſſet. Denn darumb hab ich euch auch geſchrieben/das ich erkennete/ob yhr bewerd ſeyt/gehorſam zu ſeyn ynn allen ſtucken. Wilchem aber yhr etwas vergebt/dem vergebe ich auch/Denn auch ich/ſo ich etwas vergebe yemands/das vergebe ich vmb ewren willen an Chriſtus ſtadt/auff das wyr nicht vbirforteylet werden von dem teuffel/Deñ vns iſt nicht vnbewuſt/was er ynn ſynn hat.

(iſt gnug) Wie redt er vō dem den er droben ynn der erſten Epiſtel c. 5. ſtrafft/vnnd dem teuffel geben hat/befilhe/man ſol yhn wyddder annehmen nach der geſchehen ſtraff.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Chriſti/vñ myr eyn thur auffthan war/ynn dem hern/hatte ich keyne ruge yñ meynem geyſt/das ich Titon den bruder nicht fand/ſondern ich macht

ich macht meyn abſchied/vnd fur aus gen Macedonia. Aber Gott ſey gedanckt/der vns alltzeyt das felt behalten hilfft yñ Chriſto/vñ offinbart den geruch ſeyner erkẽtnis/durch vns/an allẽ ortten/Deñ wyr ſind Gotte eyn gutter geruch Chriſti/beyde vnter denen/die ſelig werden/vñ vnter denen/die verloren werden/Dieſen/eyn geruch des tods zum todt/yhenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vñ wer taug datzu? Denn wyr ſind nicht/wie etlicher viel/die mit dem wort Gottis kretzmerey treyben/ſondern als aus lauterkeyt vnd als aus Got/für Got/reden wyr ynn Chriſto.

Das Dritte Capitel.

HEben wyr deñ abermal an/vns ſelbs zu preyſſen? odder bedurffen wyr/wie etliche/der lobebrieff an euch/odder lobebrieffe von euch? Yhr ſeyt vnſer brieff/yñ vnſer hertz geſchrieben/der erkandt vnd geleſen wirt von allen menſchen/die yhr offinbar worden ſeyt/das yhr eyn brieff Chriſti ſeyt/durch vnſern dienſt zubereyt/vnd nicht mit tinoten geſchrieben/ſondern mit dem geyſt des lebendigen Gottis/nicht yñ ſteynem taffeln/ſondern ynn fleyſchern taffeln des hertzen. Eyn ſolch vertrawen aber haben wyr durch Chriſtum zu Got/nicht das wyr tuchtig ſind vō vns ſelber/etwas zu dencken/als von vns ſelber/ſondern das wyr etwas tugen/iſt von Got/welcher auch vns tuchtig gemacht hat/diener zu ſeyn/des newen teſtaments/nicht des buchſtaben/ſondern des geyſtes. Denn der buchſtabe todtet/aber der geyſt macht lebendig.

So aber das ampt das durch die buchſtaben todtet/vnd ynn die ſteyne iſt gepildet/klarheyt hatte/alſo/das die kinder vō Iſrael nicht kundten anſehē das angeſicht Moſi/vmb der klarheyt willen ſeynis angeſichts/die doch auff horet/wie ſolt nicht viel mehr das ampt/das den geyſt gibt/klarheyt habē? Deñ ſo der dienſt der die verdamnis prediget/klarheyt hat/viel mehr iſt der dienſt der die gerechtickeit predigt/vberaus ynn der klarheyt. Deñ auch yhenes teyl das verkleret war/iſt nicht verkleret/gegen diſer vbirmeſſigen klarheyt. Deñ ſo das klarheyt hatte/das da auff horet/viel mehr wirt das klarheyt haben/das da bleybt.

Die weyl wyr nu ſolche hoffnūg haben/brauchen wyr groſſer freydickeyt/vnd thun nicht wie Moſes/der eyn decke fur ſeyn angeſicht hieng/das die kinder von Iſrael nicht auff ſehen kunden auff das ende des/das auff horet/ſondern yhre ſynne ſind verſtockt. Denn biß auff den heutigen tag/bleybt die ſelbige decke vnauffgedeckt/vber dē alten teſtamēt/weñ ſie es leſen/welche yñ Chriſto auff horet/Aber biß auff den heutigen tag/weñ Moſes geleſen wirt/iſt die decke fur yhr hertz gehengt/Wēn es aber ſich bekerete zu dem hern/ſo wurde die decke abgethan/Denn der herr iſt der geyſt/Wo aber der geyſt des hern iſt/da iſt freyheyt. Nu aber ſpiegelt ſich ynn vns allen des hern klarheyt/von auffgedecktem angeſicht/vñ wyr werden verkleret ynn das ſelbige bilde/von eyner klarheyt zu der andern/als von dem hern/der da iſt der geyſt.

Das vierde

(vertrawen) Das wir euch zum brieffe bereytet hā den.

(buchſtaben) Buchſtaben leren/iſt/das blos geſetz vñ werck leren/on der gnade Gottis erkentnis/da durch wirt alles verdampt/vnd des todes ſchuldig erkandt/was der mēſch iſt/vñ thut/Deñ er kan on gnade Gottis nichts gutts thun.

(geyſt) Geyſt leren/iſt die gnad/on geſetz vñ verdienſt leren/da durch wirt der mēſch lebendig vnd ſelig.

(decke) Aber die decke Moſi iſt den buchſtabē vnd ſeyn lere nicht erkennen. Das auff gedeckt angeſicht des hern iſt/klarheyt erkentnis der gnaden vñ des geyſts/der vns frey macht vō geſetz/buchſtaben vñ ſeynen wercke/das yhr klarheit vñ werck maſſen auffhoren.

(ſpiegelt) wie der ſpiegel eyn bilde ſehet/alſo ſehet vnſer hertz die erkentnis Chriſti.

Die Ander Epistel

Das Vierde Capitel.

DArumb/die weyl wir eyn solch ampt haben/nach dem vns barmhertzickeyt widderfaren ist/so werdē wyr nicht laß/ sondern weysen von vns ymmerliche schande/vnd wandeln nicht ynn blaßtuckerey/felschen auch nicht Gottis wort/ sondern offinbarn die warheyt/vnnd beweysen vns wol gegen aller menschen gewissen/fur Got.

(Gott) Der teuffel ist der welt furst vñ Got/ denn sie dienet yhm vnd ist vnter yhm.

Ist nu vnser Euangelion verdeckt/so ists ynn denen/die verloren werdē/verdeckt/vnter welchen der Got diser welt verblendt hat der vnglewbigen synn/das yhn nicht scheynet/die erleuchtung des Euāgelion von der klarheyt Christi/welcher ist das ebenbild Gottis. Denn wyr predigen nicht vns selbs/sondern Jhesum Christ/das der sey der herr/wyr aber ewre knechte vmb Jhesus willen. Denn Got/der da hieß das liecht aus der finsternis erfur leuchten/der hat eynen hellen scheyn ynn vnser hertzen geben/das durch vns entstunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheyt Gottis/ynn dem angesicht Jhesu Christi.

(angesicht) Erkentnis Christi/ nicht das angesicht Mosi/welchs ist erkentnis des gesetzs. Denn durch Christum erkennen wyr Got/Johan.6.

Wyr haben aber solchen schatz ynn yrdischen gefessen/auff das die krafft/so obligt/sey Gottis/vnd nicht vō vns. Wir haben allent halben trubsal/aber wyr engsten vns nicht/Wyr werdē gedrenget/ aber wyr vertzagen nicht/Wyr leyden verfolgung/aber wyr werdē nicht verlassenn. Wyr werden vnterdruckt/aber wyr komen nicht vmb/Vnd tragen vmb alltzeit das sterben des hern Jhesu an vnserm leybe/auff das auch das leben des hern Jhesu an vnserm leybe offinbar werde.

Denn wyr/die wyr leben/werden ymerdar ynn todt geben vmb Jhesus willen/auff das auch das leben Jhesu offinbar werde an vnserm sterblichem fleysch/Darumb/so ist nu der tod mechtig ynn vns/aber das leben ynn euch. Die weyl wyr aber den selbē geyst des glawbens haben (nach dem geschrieben steht/Ich habe geglewbt/ darumb hab ich geredt) so haben wyr auch geglewbt/darumb so reden wyr auch/vnd wissen/das der/so den hern Jhesum hatt auffer- weckt/wirt vns auch auffer wecken/durch Jhesum/vñ wirt vns darstellen sampt euch. Denn es ist myr alles vmb euch zuthun/auff das die vberschwengliche gnade/durch vieler danckſagung/Gott reychlichen preysze. Psal.115.

Darumb werden wyr nicht laß/sondern ob vnser euserlicher mensch verwesset/so wirt doch der ynnerliche vō tage zu tage vernewert. Denn vnser trubsal/die zeytlich vnd leycht ist/schafft eyn ewige vnd vber alle maß wichtige herlickeyt/vns/die wyr nit auff sehen/auff das sichtbar/sondern auff das vnsichtbar/Denn was sichtbar ist/ das ist zeytlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

Das funfft

Das Funfft Capitel.

WYr wissen aber/so vnser yrdisch hauß diser hutten zubrochen wirt/das wyr eynen baw haben von Bott erbawet/eyn haus nicht mit henden gemacht/das ewig ist ym hymel. Vnd vber dem selben sehnen wir vns auch/nach vnser behausung die vom hymel ist/vñ verlangē/das wyr damit vberkleydet werden/so doch/wo wyr bekleydet vnd nicht blos erfunden werden. Deñ die weyl wyr yñ der hutten sind/sehnen wyr vns vnd sind beschweret/syntemal wyr wolten lieber nicht entkleydet/sondern vberkleydet werden/auff das/das sterbliche wurde verschlungen vō dem leben/Der vns aber zu dem selbigen bereytet/das ist Bott/der vns das pfand/den geyst geben hat.

Wyr sind aber getrost/alle tzeyt/vnd wissen/das die weyl wir da heymen sind ynn dem leybe/so wallen wir ym abwesen von dē hern/denn wyr wandeln ym glawben/vñ sehen yhn nicht/Wir sind aber getrost/vnd haben viel mehr lust ausser dem leybe zu wallen/vnd da heymen zu seyn bey dem hern. Darumb vleyssigen wir vns auch/wir seyen daheym/odder wallen/das wyr yhm wolgefallen. Denn wyr mussen alle offinbart werdē fur dem richtstuel Christi/auff das ein yglicher empfahe/an seynem leybe/nach dem er gehandelt hat/es sey gut odder bose. Die weyl wyr denn wissen/das der herr zufurchten ist/faren wyr schon mit den leuttē/aber Bot sind wyr offinbar/ich hoff aber/das wyr auch ynn eweren gewissen offinbar sind.

(faren schon) Das ist/wyr tyrannisiern noch treybē die leutt nicht/mit bannen vnd ander freuelen regimenten/denn wyr furchten Bot.

Wyr loben vns aber nicht abermal/sondern gebē euch eyn vrsach zu rhumen von vns/auff das yhr habet zu rhumen/widder die/so sich nach dem ansehen rhumen vñ nicht nach dem hertzen. Deñ thun wyr zu viel/so thun wyrs Bot/sind wyr messig/so sind wyr euch messig/Denn die liebe Christi dringet vns also/syntemal wyr achten/das/so eyner fur alle gestorben ist/so sind sie alle gestorben/Vñ er ist darumb fur alle gestorben/auff das die/so da leben/nicht yhn selbs leben/sondern dem/der fur sie gestorben vnd aufferstanden ist.

(thun wyr zu viel) Das ist/Ob wyr gleych zu scharff mit den leutten furen/so dienen wyr doch Bott daran/thun wyr aber seuberlich vnd messig mit yhn/so thun wyrs dē leutten zu dienst/das allenthalben recht vnnd wol than ist.

Darumb von nu an/kennen wyr niemant nach dem fleysch/vñ ob wyr auch Christum kand haben nach dem fleysch/so kennē wyr yhn doch ytzt nicht mehr/Darumb/ist etwa eyn newe creatur ynn Christo/so ist das alt vergangen/sihe/es ist alles new wordē. Aber das alles von Bott/der vns mit yhm selb versunet hat durch Jhesum Christ/vnd vns geben das ampt/das die versunung prediget. Denn Bot war ynn Christo/vnd versunet die welt mit yhm selber/vnd rechnet yhn yhre sund nicht zu/vnd hat vnter vns auffgericht das wort von der versunung.

(nach dem fleysch) Christū nicht mehr erkennen nach dem fleysch/ist nichts fleyschlich an yhm suchē odder gewarten/wie die iunger thetten fur dem leyden/sondern an seynem wort benugen haben sie eyttel geystlich vnd ewiges gut haben.

So sind wyr nu botschafftē/an Christus stat/als vermanete Bot durch vns/So bittē wyr nu an Christus stad/last euch versunen mit Bot/deñ er hat denen/der vō keyner sunde wuste/fur vns/zur sunde gemacht/auff das wyr wurden ynn yhm die gerechtickeyt die fur Bot gilt.

Die Ander Epistel
Das Sechst Capitel.

WYr ermanen aber euch als mitthelffer/das yhr nicht vergeblich die gnade Gottis empfahet. Denn er spricht / Ich hab dich ynn der genehmen zeyt erhoret/ vnd hab dyr am tage der selickeyt geholffen. Sehet / ytzt ist die angenehme zeyt/ytzt ist der tag der selickeyt/ laßt vns aber niemant yrgent eyn ergernis geben/auff das vnser ampt nicht verlestert werde/sondern ynn allen dingen laßt vns beweysen als die diener Gottis. Isa. 49.

Mit grosser gedult/ mit trubsaln/mit notten/ mit engsten/ mit schlegen/mit gefengnissen/mit auffruhren/mit erbeyt/mit wachen/ mit fasten/mit keuscheyt/mit erkentnis/mit langmut/mit freuntlickeyt/mit dem heyligen geyst/mit vngeferbeter liebe/mit dem wort der warheyt/mit der krafft Gottis/durch waffen der gerechtickeyt zur rechten vnd zur lincken/durch preyß vnd schmach/durch boß gerucht vnd gutt gerucht/als die verfurer/vñ doch warhafftig/als die vnbekanten/vñ doch bekand/als die sterbenden/vnnd sihe/wyr leben/als die getzuchtigeten/vnd doch nicht ertodtet/als die traurigē/ aber alltzeyt frolich/als die armen/aber die doch viel reychmachen/ als die nichts haben vnd doch alles ynnhaben.

O yhr Corinther/ vnser mund hatt sich auffthan zu euch/ vnser hertz hat sich außbreytttet/ Vnßerthalben durfft yhr euch nicht engsten/das yhr euch aber engstet/das thut yhr aus hertzlicher meynūg. Ich rede mit euch als mit kindern/die gleychen lohn mit vns haben. Darumb breyttet yhr euch auch aus.

Zyhet nicht am frembden yoch mit den vngleubigen. Denn was hat die gerechtickeyt fur genieß mit der vngerechtickeit? was hat das liecht fur gemeynschafft mit dē finsternis? wie stympt Christus mit Belial? odder was fur eyn teyl hat der gleubige mit dem vngleubigen? was hat der tempel Gottis fur eyn gleyche mit den gotzen? Yhr aber seyt der tempel des lebendigen Gottis / wie denn Gott spricht/Ich will ynn yhnen wonen/vnd ynn yhn wandelen/vnd will yhrer Got seyn/vnd sie sollen meyn volck seyn. Darumb/ gehet aus mitten von yhn/vnd sondert euch abe/spricht der herre/vñ ruret keyn vnreynes an/so will ich euch annehmen/vnd ewr vater seyn/vnd yhr solt meyn sone vñ tochter seyn/spricht der almechtige herr.

(engsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschrocken/vnnd hetten sich/das sie dē Apostel beleydigt hatten. Nu trost er sie/ vnnd spricht/ seyn hertz vñ mund sey frolich vnnd außbreyt/Darumb solle sie sich nicht engstē noch hermen / als sey er vber sie vnlustig/dz sie sich aber drob hermē/ sey an yhm keyn vrsach/ sondern als frume kynder / hetten sie sich aus gutem hertzen/da es auch nicht nott ist/ vollichs nicht thun die knechtisch art haben/ vnnd des ewigen lohns nicht warten/ des die kinder sicher sind/darumb sie vrsach zu frewē haben.

Das Siebend Capitel.

DJe weyl wyr nu solche verheyschung haben/meyn liebsten/ so laßt vns von aller befleckung des fleyschs vnd des geysts vns reynigen/vñ fortt faren mit der heyligung yñ der forcht Gottis/Fasset vns/wyr haben niemand leyde than/wyr haben niemant geteuscht/wyr hadē niemant verforteylet/nicht sage ich solchs euch zuuerdamnen. Denn ich habe droben zuuor gesagt/ das yhr ynn vnserm hertzen seyt/mit zusterben vnd mit zuleben. Ich

byn

byn ſeer freydig gegen euch/ich rhame viel von euch/ich bynn erfullet mit troſt/ich byn vbirſchwenglich ynn freuden/ỹ allem vnſerm trubſal. Deñ da wyr ynn Macedonia kamen/hatte vnſer fleyſch keyne ruge/ſondern allenthalben waren wyr ym trubſal/auſzwendig ſtreyt/ynwendige furcht. Aber Got der die geringen troſtet/der troſtet vns durch die zukunfft Titi.

Nicht alleyn aber durch ſeyne zukunfft/ſondern auch durch den troſt/damit er getroſtet war an euch/vnd verkundigt vns ewr verlangen/ewer weynen/ewern eyffer vmb mich/alſo/das ich mich noch mehr frewete. Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht/rewet mich nicht/vnnd ob michs rewete/So ich aber ſehe/das der brieff villeycht auch eyn ſtundlang/euch betrubt hatt/ſo frewe ich mich doch nu/nicht dauon/das yhr ſeyt betrubt worden/ſondern das yhr betrubt ſeyt worden zur rewe. Denn yhr ſeyt gotlich betrubt worden/das yhr von vns ſah keynen ſchaden yrgent ynnen nemet/Denn die gotliche trauricheyt wirckt zur ſelickeyt eyne rewe/die niemant gerewet/Die trauricheyt aber der welt wirckt den todt.

Sihe/das yhr gotlich ſeyd betrubt worden/wilchen vleyſz hatts ynn euch gewirckt/datzu verantwortung/vnwillen/furcht/verlangen/eyffer/rache/Yhr habt euch beweyſet ynn allen ſtucken/das yhr reyn ſeyt an der that. Darumb ob ich euch geſchrieben hab/ſo iſts doch nicht geſchehen/vmb des willen der beleydiget hat/auch nicht vmb des willen der beleydigt iſt/ſondern vmb des willen/das vnſer vleyſz offinbar wurde bey euch/den wyr haben vber euch/fur Gott.

Derhalben ſind wyr getroſtet worden/das yhr getroſtet ſeyt/vbirſchwenglicher aber habē wyr vns nach mehr gefrewet/vber der freude Titi/Denn ſeyn geyſt iſt erquicket an euch allen. Denn was ich fur yhm von euch gertumet habe/bynn ich nicht zuſchanden wordē/ſondern gleych wie alles war iſt/das ich zu euch geredt habe/alſzo iſt auch vnſer rhum fur Tito/war worden/vnd er iſt vbir auſz hertzlich wol an euch/wenn er gedenckt an ewer aller gehorſam/wie yhr yhn mit furcht vñ zittern habt auffgenomen. Ich frew mich das ich vnter euch ynn allen ſtucken thar kune ſeyn.

Das Acht Capitel.

ICh thu euch kund/lieben bruder/die gnad Gottis/die ynn den gemeynen zu Macedonia geben iſt/Denn yhre freude war da am vberſchwenglichſten/da ſie durch viel trubſal bewerd wurden/vnnd yhr armut/obs wol tieff iſt/hatt ſichs doch vbirſchwenckt als eyn reychtum/ynn aller eynfelticheyt/Denn nach allem vermugen (das zeuge ich) vnd vber vermugen waren ſie ſelbwillig/vñ flehten vns/mit vielem ermanen/das wyr auffnehmē die wolthat

die wolthat vnd gemeynſchafft der handreychung/die da geſchicht den heyligen/vnd nicht wie wyr hoffeten/ſondern ergabē ſich ſelbs zu erſt dem herrn/vnd darnach vns/durch den willen Gottis/das wyr muſten Titon ermanen/auff das er/wie er zuuor hat angefangen/alſo auch vnter euch ſolche wolthat auffrichtet.

Aber gleych wie yhr ynn allen ſtucken reych ſeyt/ym glawben vnd ym wort/vnd ynn der erkentnis/vnd ynn allerley vleyſz/vnd ym ewr liebe zu vns/alſo ſchafft/das yhr auch ynn diſer wolthat reych ſeyt. Nicht ſage ich/dz ich etwas gepiete/ſondern die weyl andere ſo vleyſſig ſind/verſuch ich auch ewer liebe/ob ſie rechter art ſey. Denn yhr wiſſet die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſti/das/ober wol reych iſt/ward er doch arm vmb ewer willen/auff das yhr durch ſeyn armut reych wurdet.

(angefangen) Yhr ſeyt die erſten geweſenn/die es wollen vnnd auch hatten.

Vnnd meyn wolmeynen hyrynnen gebe ich/denn ſolchs iſt euch nutzlich/die yhr angefangē habt fur dem iare her/nicht alleyne das thun/ſondern auch das wollen. Nu aber volbringet auch das thun/auff das/gleych wie da iſt eyn geneyget gemute zu wollē/ſo ſey auch da eyn geneyget gemute zu thun/von dem das yhr habt. Denn ſo der geneygte mut da iſt/ſo iſt eyner angenehm/nach dem er hatt/nicht/nach dem er nicht hat.

Nicht geſchicht das der meynung/das die andern ruge haben/vñ yhr trubſal/ſondern das es gleych ſey/ſo diene ewr vberfluſz yhrem mangel/diſer thewren zeyt lang/auff das auch yhrer vberſchwang hernach diene ewrem mangel/vnd geſchehe das gleych iſt/wie geſchrieben ſteht/ Der viel ſamlet/hatte nicht vberfluſz/vñ der wenig ſamlet/hatte nicht fell. Gott ſey aber danckt/der ſolchen vleyſz an euch/geben hatt ynn das hertz Titi/ Denn er nam zwar die ermanung an/aber die weyl er ſo ſeer vleyſſig ware/iſt er von yhm ſelber zu euch gereyſet. Exo.16.

Wyr haben aber eynen bruder mit yhm geſand/der das lob hatt am Euangelio/durch alle gemeynen. Nicht alleyn aber das/ſondern er iſt auch verordnet vō den gemeynen/zu vnſerm walgefertē ynn der gnade/die vnter euch predigt wirt zu preyſz des herrn/vñ ewr geneygt gemute zu reytzen/vnd verhuten das/das vns nicht yemand diſer fulle halben verleſtere/die durch vnſer ampt auffgericht wirt/vñ ſehen drauff/das es redlich zugehe/nicht alleyne fur dem herren/ſondern auch fur den menſchen.

Auch haben wyr mit yhm geſand vnſern bruder/den wyr offt geſpurt haben ynn vielen ſtucken/das er vleyſſig ſey/nu aber viel vleyſſiger/vmb das haben wyr than ynn groſſer zuuerſicht zu euch/es ſey Titus halben (welcher meyn geſell vnd gehulffen vnter euch iſt) oder vnſer bruder halben (welche Apoſtel ſind der gemeynen/vnd eyn preyſz Chriſti) Ertzeyget nu die beweyſung ewr liebe vnnd vnſers rhumis von euch/an diſen/auch offentlich fur den gemeynen.

Das neunde

Das Neunde Capitel.

ABer vō der handreychung an die heyligen/ist mir nicht not euch zuschreyben/Denn ich weyß ewr geneygt gemute/da von ich rhume/bey den von Macedonia/vnd sage/ Achaia ist fur dem iar gerustet gewesen/vnd ewrer eyffer hat viele gereytzt. Wyr haben aber die bruder darumb gesand/das vnser rhum von euch/nicht zu nichts wurde ynn diser sachen/vnnd das yhr bereyt seyt/gleych wie wyr von euch gesagt haben/auff das nicht/so die vō Macedonia mit myr kemen/vnd euch vnbereyt funden/wir zuschanden wurden (wil nicht sagenn/yhr) an solcher vermessenheyt des rhums.

Ich habs aber fur notig angesehen/die bruder zuermanen/das sie zuuoran zogen zu euch/zu verfertigen dise zuuor verheyssene benedeyung/das sie bereyt sey/also/das es seyeyn benedeyung vnd nicht eyn geytz. Ich meyne aber das/wer da kerglich seet/ō wirt auch kerglich erndten/vnd wer da seet ynn benedeyungen/der wirt auch erndten ynn benedeyungen. Eyn yglicher/nach dem er ynn seynem hertzen zuuor erwelet hat/nicht aus traurickeyt/odder aus not/Deñ eynen frolichen geber hat Bot lieb.

Bott aber kan machen/das allerley gnad ynn euch vbirreychlich sey/das yhr ynn allen dingen allerley gnuge fur euch habt/vnd reych
Psal. 111. seyt zu allerley guten wercken/wie geschrieben stehet/er hatt ausgestrawet/vnnd geben den armen/seyne gerechtickeyt bleybt ynn ewickeyt (Der aber samen reychet dem seeman/der wirtt yhe auch das brot reychen zur speyse/vnd wirt vermehren ewrn samen/vnd wachsen lassen das gewechs ewr gerechtickeyt) das yhr reych seyt ynn allen dingen/zu aller eynfeltickeyt/welche wirckt durch vns danckſagung Bot.

Eynfeltickeyt ist/ das die wolthat nicht vmb genieß/ lohn oder eher willen/ sondern aus bloſſer freyer lieb vnd lust geschicht.

Denn die handreychung dieser stewre/erfullet nicht alleyn den mangel der heyligen/sondern ist auch vberschwencklich daryn/das viele Botte dancken/durch dissen bewerten dienst/vnd preysen Bot/vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelion Christi/vnd vber ewer eynfeltigen gemeynschafft mit yhn vnd mit allen/vnd vber yhrem gepet fur euch/welche verlāget nach euch/vmb ō vbirschwenglichen gnade Bottis willen ynn euch. Bott aber sey danck/fur seyn vnaussprechliche gabe.

Das Zehend Capitel.

ICh aber Paulus ermane euch/durch die sanfftmutickeyt vnd lindickeyt Christi/der ich gegenwertig vnter euch gering byn/ynn abwesen aber bynn ich thurstig gegen euch. Ich bitte aber/das myr nicht nott sey/durch das vertrawen/durch welchs ich thurstig geschetzt werde/kune zu seyn vber ettliche/die vns schetzen/als wandelten wyr nach dem fleysch. Deñ ob wyr

wol ym fleysch wādeln/so streyttē wir doch nicht nach fleyschlicher weyse. Deñ die waffen vnser ritterschafft/sind nicht fleyschlich/sondern mechtig fur Gott/zuuerstoren die befestungen/damit wyr verstoren die anschlege/vnd alle hohe/die sich erhebt/widder die erkentnis Gottis/vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi/vnd sind bereyt zu rechen allen vngehorsam/wenn ewr gehorsam erfullet ist/richtet yhr nach dem ansehen?

Verlesst sich yemand darauff/das er Christis sey/der dencke solchis auch widderumb bey yhm/das gleych wie er Christis ist/alszo sind wyr auch Christis. Vnd so ich auch etwas weytter mich rhumet vō der gewalt/welche vns der herr geben hat/zubessern vñ nicht zuuerderben/wolt ich nicht zuschanden werden. Das sage ich/das yhr nicht auch duncken lasset/als hette ich wolt euch schrecken mitt brieffen/Denn die brieffe (sprechen sie) sind schwere vnd starck/aber die gegenwertickeyt des leybs ist schwach/vnd die rede verachtlich. Wer eyn solcher ist/der dencke/das/wie wyr sind mit worten ynn den brieffen ym abwesen/so sind wyr auch mit der that gegenwertig.

Denn wyr thuren nicht vns selb an massen/vnd richten nach etzlichen/die sich selb loben/aber die weyl sie sich nach sich selb messen/vnd richtē sich nach sich selb/verstehen sie nichts. Wyr aber rhumen vns nicht vber das zill/sondern nur nach dē zill der regel/damit vns Got abgemessen hat das zill/zulangen auch biß an euch. Denn wyr faren nicht zu weyt/als hetten wyr nicht gelanget an euch/Deñ wyr sind yhe biß auch an euch komen mit dem Euangelio Christi/vnnd rhumen vns nicht vbirs zill ynn frembder erbeyt/vñ haben hoffnūg wenn nu ewr glawb ynn euch gewechset/das wir vnszer regel nach/wollen weytter komen/vnd das Euangelion auch predigen/denen die yhenszyd euch wonen/vnd vns nicht rhumen ynn dem/das mitt frembder regel bereyttet ist.

Das Eylfft Capitel.

WEr sich aber rhumet/der rhume sich des herren/deñ der ist nicht bewerd/ō sich selb lobt/sondern den der herr lobt. Wolt Got yhr hieltet mir eyn wenig thorheyt zu gutt/doch yhr haltet myrs zu gut. Deñ ich eyffer vber euch mit gotlichem eyffer/Deñ ich habe euch vertrawet eynem man/das ich eyn reyne iungfraw Christo zubrechte/Ich furchte aber/das nicht/wie die schlange Heua verfurte mit yhrer teuscherey/also auch ewre synn verruckt werden von der eynfelticheyt ynn Christo/Deñ so/der/da zu euch kompt/eynen andern Jhesum predigete/den wir nicht prediget haben/odder yhr eynen andern geyst empfienget/den yhr nicht empfangen habt/odder eynn ander Euangelion/das yhr nicht angenommen habt/so vertrugt yhr sie billich.

Denn ich acht/ich sey nicht weniger deñ die hohen Apostel sind/

vnd

vnd ob ich alber byn mit reden/ſo byn ich doch nicht alber ynn der erkẽtnis. Doch ich byn bey euch allenthalbẽ wol bekãt/Oder hab ich geſundigt/das ich mich ernydrigt habe/auff das yhr erhohet wurdet? Denn ich habe euch das Euangelion vmb ſonſt verkundiget/ vnd habe andere gemeyne beraubt/vnd ſolld von yhn genomen/das ich euch predigete. Vnd da ich bey euch war gegenwertick/vnd mangel hatte/war ich niemant beſchwerlich/Denn meynen mangel erſtatten die bruder die von Macedonia kamen/vnd hab mich yñ allen ſtucken euch vnbeſchwerlich behalten/vnd wil auch noch mich alſo behalten.

So gewiſz die warheyt Chriſti yn myr iſt/ſo ſol myr diſer rhum yñ dẽ lendern Achaia nicht vnternomen werden/Warũb das? das ich euch nicht ſolt liebhaben? Got weyſz es. Was ich aber thu vnnd thun wil/das thu ich darumb/das ich die vrſach abhawe/denen/die vrſach ſuchen/das ſie rhumen mochten/ſie ſeyen wie wyr. Denn ſolche falſche Apoſtel vnd trugliche erbeyter/verſtellen ſich zu Chriſtus Apoſteln/vnd das iſt auch keyn wunder/Deñ er ſelb der teuffel/ verſtellet ſich zum Engel des liechts. Drumb iſts nicht eyn groſſes/ ob ſich auch ſeyne diener verſtellen/zu diener der prediget/von der gerechtickeyt.

Ich ſage abermal/das nicht yemãd wehne/ich ſey thoricht/Wo aber nicht/ſo nemet mich an als eynen torichten/das ich auch mich eyn wenig rhume/Was ich yetzt rede/das rede ich nicht dem hern nach/ſondern als ynn der torheyt/die weyl wyr ynn das rhumen komen ſind/ſytemal viel ſich rhumen nach dem fleyſch/wil ich mich auch rhumen. Denn yhr vertragt gerne die narren/die weyl yhr klug ſeyt/Yhr vertragt/ſo euch yemand zu knechten macht/ſo euch yemãd ſchindet/ſo euch yemand nympt/ſo ſich yemand vber euch hebet/ſo euch yemand ynn das angeſicht ſtreycht/Das ſage ich nach der vnehr/als weren wyr ſchwach worden.

(nach der vnehr) Das iſt/wyr wollen vns yetzt ſtellen als die ſchwachẽ/die yhr tragen muſtet/das vns doch eyn ſchand iſt/ſytemal wyr euch tragen ſollen.

Worauff nu yemand kune iſt (ich rede ynn torheyt) darauff byn ich auch kune. Sie ſind Ebreer/ich auch/Sie ſind Iſraeliter/ich auch/Sie ſind Abrahams ſamen/ich auch/Sie ſind diener Chriſti/ ich auch. Ich rede thorlich/Ich byn wol mehr/vñ erbeyten vbirflu ſſiger/ynn ſchlegen vbirſchwenglicher/ynn gefengniſſen vbirfluſſiger/ym ſterben offter. Von den Juden hab ich funff mal empfangen viertzig ſtreych weniger eynẽ/Ich bynn dreym al geſteupt/Eyn mal geſteyniget/Dreymal ſchiff bruch erlitten/Tag vnd nacht hab ich zubracht yñ der tieffe des mehrs/Ich hab offt gereyſet/Ich byn yñ ferlickeit geweſen/zu waſſer/vnter den mordern/vnter den Judẽ/ vnter den heyden/ynn ſtedten/ynn den wuſten/auff dem meer/vnd vnter den falſchen brudern/ynn muhe vnd erbeyt/ynn wachen/ynn hunger vnd durſt/ynn viel faſten/ynn froſt vnd bloſſe.

(ſchwach) Mit den ſchwachẽ ym glauben thett vñ lieſs er viel/das er wol anders machet hette wie 1. Corint 9. vnd 12. ſagt/vñ brand (das iſt/es verdros yhn hart) wenn man die ſchwachẽ ergerte.

On was des auſzwendigen iſt/Nemlich meyn teglich anhalten/ Meyn ſorge für alle gemeynen. Wer iſt ſchwach/vñ ich werde nicht ſchwach? wer wirt geergert/vnd ich brenne nicht? So ich mich yhe

rhumen ſol/wil ich mich meyner ſchwacheyt rhumen. Got vnnd der vater vnſers hern Jheſu Christ/welcher iſt der gebenedeyete ynn ewicheyt/weyſs/das ich nicht liege/ Zu Damſco der landpfleger des koniges Areta verwarete die ſtad der Damſcer/vnnd wolt mich greyffen/vnd ich wart ynn eynem korbe zum fenſter aus durch die maure nyddergelaſſen/vnd entrann aus ſeynen henden.

Es iſt myr iah das rhumen keyn nutz/doch wil ich komen auff die geſichte vnd offinbarunge des hern. Ich keñ eynen menſchen vor vierzehen iaren/iſt er ynn dem leyb geweſen/ſo weyſs ichs nicht/odder iſt er auſer dem leybe geweſen/ſo weyſs ichs auch nicht/Got weyſs/der ſelb wart entzuckt biſs ynn den dritten hymel/vnnd ich kenn denſelben menſchen/ob er ynn dem leybe odder auſzer dem leybe geweſen ſey/weyſs ich nicht/Got weyſs/er ward entzuckt ynn das paradiſs/vnd horet vnauſſprechliche wort/welche keyn menſch ſagen kan. Dauon wil ich mich rhumen/von myr ſelb aber wil ich mich nicht rhumen/on meyner ſchwacheyt/vnd ſo ich mich rhumen wolt/thett ich nicht thorlich/denn ich wolt die warheyt ſagen/ich enthalt mich aber des/ auff das nicht yemand mich hoher achte/deñ er an myr ſihet/odder von myr horet.

Vnd auff das ich mich nicht vbirhebe der hohen offinbarung/iſt myr geben/eyn pfal ynns fleyſch/des Satanas engel/der mich mit feuſten ſchlahe/auff das ich mich nicht vbirhebe/dafur ich drey mal den hern gefleheet habe/das er von myr trette/vnnd er hat zu myr geſagt/Laſs dyr gnugen an meyner gnade/Denn krafft wirt durch ſchwacheyt ſtercker. Darumb wil ich mich am aller liebſten rhumen meyner ſchwacheyt/auff das die krafft Christi ynn myr wone. Darumb dunck ich mich gut/ynn ſchwacheyten/ynn ſchmachen/yñ nodten/ynn verfolgungen/ynn engſten vmb Christus willen. Deñ weñ ich ſchwach bynn/ſo bynn ich ſtarck.

Ich byñ ein narr wordē vber dē rhumen/datzu habt yhr mich gezwungen/Deñ ich ſolte von euch gelobt werden/ ſyntemal ich byñ nichts weniger/denn die hohen Apoſtel ſind/wie wol ich nichts bynn/ſo ſind doch eyns Apoſtels zeychen vnter euch geſchehen/mit aller gedult/mit zeychen/vnd mit wunder vnd mit thatten. Welchs iſt/darynn yhr geringer ſeyt/deñ die andern gemeynen: on das ich ſelb euch nicht habe beſchweret/Vergebt myr die ſunde. Sihe/ich byn bereyt zum dritten mal zu euch zukomen/vnnd wil euch nicht beſchweren. Denn ich ſuche nicht das ewre/ſondern euch/ Denn es ſollen nicht die kinder den Eltern ſchetz ſamlen/ſondern die Elter den kindern.

Ich aber wil faſt gerne dar legen vnd dar gelegt werden/fur ewre ſeele/wie wol ich euch faſt ſeer liebe/vñ doch wenige geliebt werde/ Aberlaſs alſo ſeyn/das ich euch nicht habe beſchwered/ſondern die weyl ich ein teuſcher war/hab ich euch mit hynderliſt gefangē. Hab ich aber auch yemand vberforteylt/durch der ettlichē/die ich zu euch geſand habe? Ich habe Titon ermanet/vnd mit yhm geſand eynen

bruder/

bruder/hat euch auch Titus vberfordeylet? haben wyr nicht ynn eynem geyſt gewandelt? habē wyr nicht ynn eynerley fuſzſtapffen gangen? Laſt yhr euch abermal duncken/wyr verantwortten vns? wyr reden ynn Chriſto fur Bot.

Aber das alles geſchicht/meyn liebſten/euch zur beſſerung/ Deñ ich furcht/weñ ich kome/das ich euch nicht finde/wie ich will/vnnd yhr mich auch nicht findet/wie yhr wolt/das nicht/hadder/eyffer/zorn/zanck/affterreden/orenblaſen/auff blaſen/auffrhur da ſeyen/das ich nicht abermal kome/vnd mich Bot demutige bey euch/vnd muſſe leydtragen vber viel/die zuuor geſundigt/vnd nicht buſz than haben/fur die vnreynickeyt vnd hurerey vnd geylheyt/ die ſie gehandelt haben.

Das Dreytzehend Capitel.

ICh kome nu zum dritten mal zu euch/ yñ zweyer oder dreyer mund ſol beſtehen allerley ſach. Ich habs euch zuuor geſagt/vnnd ſags euch zuuor/als gegenwertig/zum andern mal/vnd ſchreybs nu ym abweſen/denen die zuuor geſundigt haben/vnd den andern allen. Wenn ich abermal kome/wil ich nicht ſchonen/ſyntemal yhr ſucht/das yhr eyn mal gewar werdet/des/der yñ mir redet Chriſtus/welcher iſt vnter euch nicht ſchwach/ſondern iſt mechtig vnter euch. Vnd ob er wol gecreutzigt iſt/yñ der ſchwacheyt/ſo lebt er doch/ynn der krafft Bottis/Vnd ob wir auch ſchwach ſind ynn yhm/ſo leben wyr doch mit yhm ynn der krafft Bottis/vnter euch.

Verſucht euch ſelbs/ob yhr ym glawben ſeyt/pruffet euch ſelbs/odder erkennet yhr euch ſelbs nicht/das Jheſus Chriſtus ynn euch iſt? es ſey denn das yhr verworffen ſeyt. Ich hoff aber yhr erkennet/das wyr nicht verworffen ſind/Ich wunſche aber fur Bot/das yhr nichts vbels thuet/nicht auff das wyr bewerd erſcheynen/ſondern auff das yhr das gute thuet/vnd wyr wie die verworffen ſeyen. Denn wyr kunden nichts widder die warheyt/ſzondern fur die warheyt. Wyr frewen vns aber/wenn wyr ſchwach ſind/vnnd yhr mechtig ſeyt/vnd daſſelb wundſchen wir auch/nemlich/ewre volkomenheit. Derhalben ich auch ſolchs ſchreybe/auff das ich nicht/wenn ich gegenwertig byn/ſcherffe brauchen muſſe/nach der macht/welche mir der herr zu beſſern/vnd nicht zuuerderben geben hat.

Zu letzt/lieben bruder/frewet euch/ſeyt volkomen/troſtet euch/habt eynerley mut vnd ſynn/ſeyd fridſam/ſo wirt Bott der liebe vñ des frids mit euch ſeyn. Bruſſet euch vntereinander mit dem heyligen kuſz. Es gruſſen euch alle heyligen. Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſt/vnd die liebe Bottis vnd die gemeynſchafft des heyligen geyſtis ſey mit euch allen AMEN.

Die Ander zu den Corinthern.

Beſand von Phillippen ynn Macedonia/durch Titon vñ Lucas.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli Zu den Galatern.

DJe Galater waren durch sanct Paulus zu dē rechten Christen glawben vnd yns Euangelion von dem gesetz bracht. Aber noch seynem abschied/kamen die falschen Apostel/die der rechten Apostel junger waren/vñ wandten die Galater widderumb/das sie glewbten/sie musten durch die werck des gesetzs selig werden/vnd thetten sund wo sie nicht des gesetzs werck hielten/wie Act.xv.auch ettlich zu Jerusalem hohe leut fur gaben.

Dissen zu entgegen/hebt S. Paulus seyn ampt hoh/vnd will sich nichts weniger gehalten haben/dess keyn ander Apostel/vnd alleyn von Gott seyn lere vnd ampt rumpt/auff das er den rhum der falschen Apostel/die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behalffen/dempffte/vnd spricht/Es sey nit recht/wens gleych eyn Engel anders predigt odder er selbs/schweyg dess/wenn es der Apostel junger odder sie selbs anders lereten. Das thut er ym ersten vnd ander Capitel/vñ schleusst/das on verdienst/on werck/on gesetz/sondern alleyn durch Christum/ydermā mus rechtfertig werde.

Am dritten vnd vierden/bewert er das alles mit schrifftē/exempel vnd gleychnissen/vnd zeygt/wie das gesetz viel mehr sund vnd maledeyung bring denn gerechtickeyt/wilch alleyn aus gnaden von Got verheyssen/durch Christon on gesetz erfullet vnd vns geben ist.

Am funfften vnd sechsten/leret er die werck der lieb die dem glawben folgen sollen.

Die Epistel S. Pauli zu den Galatern. XXIX

Aulus ein Apostel: nicht von menschen: sondern durch Jhesum Christ vnd Got den vater/der yhn aufferweckt hatt von den todten/vnd alle bruder die bey myr sind.

Den gemeynen ynn Galatia.

Gnade sey mit euch vnd frid von Gott dem vater/vnnd vnserm hern Jhesu Christ/der sich fur vnsere sund geben hat/das er vns erredtet von diser gegenwertigē argen welt/nach dem willen Gottis vnsers vaters/ wilchem sey preyss von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Sihe/ wie er alle wort richtet/ wolde der die eygen gerechtickeyt.

Mich wundert/das yhr euch so bald abwenden lasset/von dem/ der euch beruffen hatt durch die gnad Christi/auff eyn ander Euangelion/so doch keyn anders ist/on das ettliche sind/die euch verwirren/vnnd wollen das Euangelion Christi verkeren. Aber/so auch wyr/odder eyn engel vom hymel/euch wurde predigen/anders denn das wyr euch prediget haben/das sey verflucht/Wie wir ytzt gesagt haben/so sagen wyr auch abermal/so yemandt euch prediget/anders denn das yhr empfangē habt/das sey verflucht. Predige ich denn ytzt menschen odder zu dienst t odder gedenck ich den menschen gefellig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefellig were/so were ich Christis knecht nicht.

Ich thu euch aber kund/lieben bruder/das/das Euangelion/das von myr gepredigt ist/nicht menschlich ist/Denn ich habs nicht vō eynem menschen empfangen/noch gelernet/sondern durch die offinbarung Jhesu Christi. Denn yhr habt yhe wol gehoret meynen wandel weyland ym Judēthum/wie ich vbir die maß die gemeyne Gottis verfolgete/vnnd verstoret sie/vnnd namtzu ym Judenthum vber viele meyns gleychen/vnter meyner Nation/vnd eyffert mehr denn alle ander vmb der veter gesetz.

Da es aber Gotte wolgefiel/der mich von meyner mutter leybe hat außgesondert/vñ beruffen durch seyne gnade/das er seynen son offinbaret ynn myr/das ich yhn durchs Euangelion verkundigen solt vnter den heyden/alsobald/fur ich zu/vnd besprach mich nicht daruber mit fleysch vnd blut/kam auch nicht gen Jerusalem/zu denen/die fur myr Apostel waren/sondern zoch hyn ynn Arabiam/vñ kam widderumb gen Damascon/Darnach vber drey iar/kam ich gen Jerusalem/zu schawen Petron/vnd bleyb funfftzehen tage bey yhm/

ym/der andern Apoſteln aber ſahe ich keynen/on Jacobon des hern bruder. Was ich euch aber ſchreybe/Bot weiſz/ich liege nicht.

Darnach kam ich ynn die lender Syrie vnd Cilicie/ich war aber vnbekant nach dem angeſicht/den Chriſtlichen gemeynen ynn Judea. Sie hatten aber alleyn gehoret/das/der vns weyland verfolgete/der predigt ytzt den glawben/welchen er weyland verſtoerete/vnd preyſſeten Bot vber myr.

Das Ander Capitel.

DArnach vber viertzehen iar/zoch ich abermal hynauff gen Jeruſalem mit Barnabas/vnd nam Titon auch mit mir/ Ich zoch aber hynauff/aus einer offinbarung/vñ beſprach mich mit ym vber dem Euangelio/das ich predige vnter den heyden/beſonders aber mit denen/die das anſehen hatten/auff das ich nicht vergeblich lieffe odder gelauffen hette. Aber es wart auch Titus nicht getzwungen ſich zu beſchneytten/der mit mir war/ ob er wol ein krieche war/Vnd das/vmb etlicher neben eyngefurter falſcher bruder willen/die neben eynkomen waren/zuerkundſchaffen vnſer freyheyt/die wyr haben ynn Chriſto Jheſu/das ſie vns gefangen nemen/welchen wir auch darzumal nicht wichen/vnterthan zu ſeyn/auff das die warheyt des Euangelion bey euch beſtunde.

(darzumal) Denn es darzumal ſie daucht vrſach ſeyn den halſzſtarrigen zu weychen/ das ſie ſich nicht erzerten.

Von denen aber/die das anſehen hatten/welcherley ſie weyland geweſen ſind/da ligt myr nichts an/Denn Bot achtet das anſehen der menſchen nicht. Myr aber/haben die/ſo das anſehen hatten/ nichts anders geleret/ſondern widderumb/da ſie ſahen/das myr vertrawet war/das Euangelion an die vorhaut/gleych wie Petro das Euangelion an die beſchneyttung (Denn der mit Petro krefftig iſt geweſen zum Apoſtelampt/vnter die beſchneyttūg/der iſt mit myr auch krefftig geweſen vnter die heyden) vnnd ſie erkandten die gnade/die myr geben war. Jacobos vnd Kephas vnd Johannes/ die fur ſeulen angeſehē waren/gaben ſie myr vñ Barnaba die hand/ vnd vereyneten ſich mit vns/das wyr vnter die heyden/ſie aber vnter die beſchneyttung predigten/alleyn das wyr der armen gedechten/ welchs ich auch vleyſſig byn geweſen zu thun.

(welcherley) Die falſchen Apoſtel zugen an/das die zweiff Apoſtel mit Chriſto ſelbs gewandelt hatten/ darūb ſie mehr deñ Paulus galtē/das widerlegt S Paulus/vnd ſpricht/es lige daran nicht/ wie groſz oder herlich ſie ſeyen. Es iſt ym Euangelio eyn predtger wie d ander. 1. Cor. 3.

Da aber Petrus gen Antiochian kam/widderſtund ich ym vnter augen/denn es war klage vber ym komen/Denn zuuor eeh etliche von Jacobo kamen/aſſz er mit den heyden/da ſie aber kamen/entzoch er ſich vnd ſondert ſich/darumb/das er die von der beſchneyttung furcht/vnd heuchelten mit ym die andern Juden alleſampt/ alſo/das auch Barnabas verfuret ward durch yhr heuchlen. Aber da ich ſahe/das ſie nicht richtig wandelten/nach der warheyt des Euangeli/ſprach ich zu Petro offentlich/So du/der du eyn Jude biſt/heydeniſch lebeſt vnd nicht Judiſch/warumb zwingiſtu denn die heyden Judiſch zu leben? Wie wol wyr von natur Juden vnnd nicht ſunder aus den heyden ſind/doch weyl wyr wiſſenn/das der

(vorhaudt) Die heyden heyſſt er vorhaudt/darūb das ſie nicht beſchneytten ſind.

menſch

menſch durch die werck des geſetzs/nicht rechtfertig wirt/ſondern durch den glawben an Jheſu Chriſt/ſo haben wir auch an Jheſum Chriſt geglewbet/auff das wyr gerechtfertiget werden/durch den glawben an Jheſu Chriſt/vnd nicht durch die werck des geſetzs.

Darumb wirt durch die werck des geſetzs keyn fleyſch gerechtfertiget. Solten wyr aber/die da ſuchen durch Chriſtum rechtfertig zu werden/auch noch ſelbs ſunder erfunden werdenn/ſo hetten wyr von Chriſto nicht mehr denn ſunde/Das ſey aber ferne/Wenn ich aber das/ſo ich zubrochen habe/widderūb bawe/ſo mach ich mich ſelbs zu eynem vbirtretter. Jch bynn aber durchs geſetz dem geſetz geſtorben/auff das ich Gotte lebe/Jch bynn mit Chriſto gecreutziget/ich lebe aber/doch nu nichtich/ſondern Chriſtus lebet ynn mir. Denn was ich lebe ym fleyſch/das lebe ich ynn dem glawben des ſons Gottis/der mich geliebt hat vnd ſich fur mich dargeben. Jch werffe nicht weg die gnade Gottis/Denn ſo durch das geſetz gerechtickeyt kompt/ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

(nicht mehr denn ſund) wer durch werck woll from werden, der thut ebē als were er durch Chriſtū eyn ſunder worde/ vnnd muſte durchs geſetz from werde/ Das heyſt Chriſtū verleucken vnd verleſtert/vñ die ſund widder bawen die zuuor durch des glawbens predigt abethan war.

Das Dritte Capitel.

O yhr vnuerſtendigen Galater/wer hat euch betzaubert/das yhr der warheyt nicht gehorchet! welchen Chriſtus Jheſus fur die augen geyget iſt/das er vnter euch gecreutziget ſey/ Das wil ich alleyne von euch lernen: Habt yhr den geyſt empfangen/durch die werck des geſetzs: odder durch die prediget vom glawben: ſeyt yhr ſo vnuerſtendig: ym geyſt habt yhr angefangen/wolt yhr denn nu ym fleyſch fort faren: habt yhr deñ ſo viel vnd ſonſt erlittē: iſts anders vmbſonſt. Der euch nu den geyſt reychet/vñ thut ſolche thatten vnter euch/thut erſz durch die werck des geſetzs: odder durch die prediget des glawbens: Gen.15. Bleych/wie Abraham hat Gotte geglewbt/vnd es iſt ym gerechnet fur gerechtickeyt. So erkennet yhr yhe nu/das die da ſind vom glawbenn/das ſind Abrahams kinder.

(dem geſetz) Durch den glawbē der eyn geyſtlich lebendig geſetz iſt/ ſind wyr dem geſetz des buchſtabēs geſtorben/das wyr yhm nicht mehr ſchuldig ſind. Ro. 7

Die ſchrifft aber/hats zuuor erſehen/das Got/die heyden durch den glawben rechtefertiget/Darumb verkundiget ſie dem Abraham/ ynn deynem ſamen ſollen alle heyden benedeyet werden. Also wer- Gen.22. den nu/die da ſind vom glawben/gebenedeyet mit dem glewbigen Abraham. Deñ alle die mit des geſetzs wercken vmbgehen/die ſind Deut.27. vnter der vermaledeyung. Deñ es ſteht geſchriebē/Vermaledeyet ſey yderman/der nicht bleybet/ynn alle dem/das geſchrieben iſt ynn diſem buch des geſetzs/das ers thue. Die weyl denn durchs geſetz nie- Abac.2. mant rechtefertiget wirt fur Got/ſo iſts offinbar/das der gerechte leben wirt durch den glawben/Das geſetz aber iſt nicht glawbe/ſondern der menſch der es thut/wirt da durch leben. Chriſtus aber hat Leui.16. vns erloſet vō der vermaledeyung des geſetzs/da er wart eyn vermaledeyung fur vns (Deñ es ſteht geſchrieben/Vermaledeyet iſt yder- Deut.21. man der am holtz henget) auff das die benedeyung Abrahe vnter die heyden keme/ynn Chriſto Jheſu/vnnd wyr alſo den verheyſſen geyſt empfiengen/durch den glawben.

Lieben

Die Epistel

Lieben bruder/ich wil nach menschlicher weyse reden/verachtet man doch eyns menschen testament nicht (wenn es bestetiget ist) vnd thut auch nichts datzu. Nu ist yhe die verheyssunge Abrahe vnnd seynem samen zugesagt. Er spricht nicht/ynn den samen/als ynn vielen/sondern/als ynn eynem/Vnd durch deynen samen/wilcher ist Christus. Ich sage aber dauon/das testament/das von Gott bestetiget ist auff Christum/wirt nicht auffgehaben/das die verheyssunge solte auff horen durchs gesetze/wilches gegeben ist/vbir vierhundert vnd dreyssig iar hernach. Denn so das erbe durch das gesetz erworben wurde/so wurde es nicht durch verheyssung gebē/Got aber hats Abraham durch verheyssunge frey geschenckt.

Was sol denn das gesetz? Es ist hyntzu than/das des vbirtrettē mehr wurde/bisz der same keme/dem die verheyssung geschehen ist/vnd ist vbirreicht von den engelen durch die hand des mittelers. Ein mitteler aber ist nicht eyns eynigē mitteler/Got aber ist eynig. Wie? ist denn das gesetze widder Gottis verheyssen? das sey ferne. Weñ aber eyn gesetz geben were/das da kund lebendig machen/szo keme die gerechtickeyt warhafftig von dem gesetz/aber die schrifft hats alles beschlossen vnter die sunde/auff das die verheyssung keme/durch den glawben an Jhesum Christum/gegeben denen die da glewben. Ehe denn aber der glawbe kam/wurden wyr vnter dem gesetz verwaret vñ verschlossen/auff den glawbē/der do solt offinbart werdē.

Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen auff Christum/das wyr durch den glawben rechtfertig wurden. Nu aber der glawbe komen ist/sind wyr nicht mehr vnter dem zuchtmeyster. Denn yhr seyt alle Gottis kinder/durch den glawben an Christo Jhesu/Deñ wie viel ewr tauffet sind/die habē Christum angetzogen. Hie ist keyn Jude noch Krieche/Hie ist keyn knecht noch freyer/Hie ist keyn man noch weyb/denn yhr seyt altzumal eyner ynn Christo Jhesu. Seytt yhr aber Christis/so seyt yhr iah Abrahams samen/vnnd nach der verheyssunge/erben.

(was sol) Got hat Abraham das erb/das ist/gerechtickeyt vñ ewiges leben aus gnaden zugesagt/was hilfft denn das gesetz? Antwort/dz gesetz metret vnd offinbart die sunde so es viel foddert/das wir nicht vermogen/vnd offinbart sie darumb/dz wir erkennen/das Got aus gnaden rechtfertige. weñ dz gesetz alleyn gnug were from zu machen/was durfften wir der verheyssen gnade?

(mitlers) Mosi/wilcher mitler zwischen Gott vñ dem volck war/Es hette aber keynes mitlers bedurfft/so das volck hette das gesetz horen mogen/Exod. 20. vnnd Deut. 5. So sie es nu nitt horen mogē/wie mag sie das gesetz from machen? Es hat aber nicht an got gefelt/der eynig vnnd ouwandel ist/sondern am volck hatts gefelt.

Das Vierde Capitel.

Ich sage aber/so lange der erbe eyn kind ist/so ist vnter yhm vnd eynem knecht keyn vnterscheyd/ob er wol eyn herr ist aller guter/sondern er ist vnter den furmunden vnd pflegern/bisz auff die bestympte zeyt vom vater. Alszo auch wyr/da wyr kinder waren/waren wyr gefangen vnter den euserlichen satzungen/Da aber die zeyt erfullet wart/sandte Gott seynen son/der da geporn ist von eynem weyb/vnd vnter das gesetz gethan/auff das er die/so vnter dem gesetz waren/erloset/das wyr die kindschafft empfiengen. Weyl yhr denn kinder seyt/hat Gott gesand seynen geyst ynn ewre hertzen/der schreyet/Abba lieber vater/also ist nu hie keyn knecht mehr/sondern eytel kinder/Sinds aber kinder/so sinds auch erben Gottis durch Christon.

Aber

Aber zu der zeyt/ da yhr Got nicht erkandtet/ dienetet yhr denen/ die von natur nicht Gotte ſind/ Nu yhr aber Got erkand habet (iah viel mehr von Goterkand ſeyt) wie wendet yhr euch denn vmb/ wid der zu den ſchwachen vñ durfftigen ſatzungen/ wilchen yhr võ newes an dienen wolt? Yhr haltet tage vnd monden vnd feſte vnd iartzeyt/ ich furcht ewr/ das ich nicht villeycht vmbſonſt hab an euch geerbeyt/ Seyt doch wie ich/ denn ich byn wie yhr.

Lieben bruder (ich bitte euch) yhr habt myr keyn leyd gethan/ Deñ yhr wiſſet/ das ich euch ynn ſchwacheyt nach dem fleyſch/ das Euangelion predigt habe/ zum erſten mal/ vñ meyne anfechtungen/ die ich leyd nach dem fleyſch/ habt yhr nicht veracht noch verſchmecht/ ſzondern als eynen engel Gottis nampt yhr mich auff/ iah als Jheſum Chriſton/ wie ward yhr datzumal ſoſelig? Ich byn ewr zeuge/ das/ wenn es muglich geweſen were/ yhr hettet ewr augen auſzgeriſſen vnd myr geben/ Bynn ich denn alſo ewr feynd worden/ das ich euch die warheyt furhalte?

Sie eyffern vmb euch nicht feyn/ aber ſie wollen euch von myr abfellig machē/ das yhr vmb ſie ſolt eyffern Eyffern iſt gut/ wens ymer dar geſchicht vmb das gutte/ vnd nicht alleyn/ wenn ich gegenwertig bey euch bynn.

Meyn lieben kinder/ wilche ich abermal mit engſten gepere/ biſz das Chriſtus ynn euch eyn geſtalt gewynne/ Ich wolt aber/ das ich ytzt bey euch were/ vnd meyn ſtym wandeln kunde/ Denn ich bynn yrre an euch.

Sagt myr/ die yhr vnter dem geſetz ſeyn wolt/ habt yhr das geſetz nicht gehoret? Deñ es ſteht geſchrieben/ das Abraham hatte zwene
Gen. 16. 21. ſone/ eynen von der magd/ den andern von der freyen/ Aber der von der magd war/ iſt nach dem fleyſch gepom/ der aber von der freyen/ iſt durch die verheyſſung gepom. Die wort bedeuten etwas/ denn diſe weyber ſind die zwey teſtament/ Eynes võ dem berge Sina/ das zur knechtſchafft gepirt/ wilchs iſt die Agar/ Denn Agar heyſt ynn Arabia der berg Sina/ vnd langet biſz gen Jeruſalem/ das zu diſer zeyt iſt/ vnd iſt nicht frey mit ſeynen kindern.

Aber das Jeruſalem/ das droben iſt/ das iſt die freye/ die iſt vnſer aller mutter. Denn es ſteht geſchrieben/ Sey frolich die du nicht
Eſa. 54. gepireſt/ vnd brich erfur/ die du nicht ſchwanger biſt/ Denn die eynſame hat viel mehr kinder/ denn die den man hat. Wyr aber/ lieben bruder ſind/ Iſaac nach/ der verheyſſung kinder.

Aber gleych wie zu der zeyt/ der nach dem fleyſch gepom war/ verfolgete denen/ der nach dem geyſt gepom war/ alſo geht es itzt auch.
Gen. 21. Aber was ſpricht die ſchrifft? Stoſſz die magd hynaus mit yhrem ſon/ Denn der magd ſon ſol nicht erben/ mitt dem ſzon der freyen. So ſind wyr nu/ lieben bruder/ nicht der magd kinder/ ſondern der freyen.

Die Epistel
Das Funfft
Capitel.

SO bestehet nu ynn der freyheit/damit vns Christus befreyhet hat/vñ last euch nicht widderumb ynn das knechtische joch verknupffen. Sehet/ich Paulus sage euch/wo yhr euch beschneyden lasset/so ist euch Christus keyn nutz. Ich zeuge abermal eynem yderman/der sich beschneytten lest/das er noch des gantzen gesetzs schuldig ist/yhr seyt abe von Christo/wenn yhr durchs gesetz rechtfertig werden wolt/vnd hat der gnade gefeylet/Wyr aber wartten ym geyst der hoffnung/das wyr durch den glawben rechtfertig seyen. Denn ynn Christo Jhesu gilt widder beschneydung noch vorhaut etwas/sondern die liebe/die durch den glawben thettig ist. Yhr lieffet fein/wer hatt euch auffgehalten/der warheyt nicht zu gehorchen? Solch vberreden ist nicht von dem der euch beruffen hat/Ein wenig sawrteyg/versawret den gantzen teyg.

(schuldig) Denn on glawb ist keyn hertz rein/on hertzen reynickeyt/ist keyn werck recht vnd rein.

Ich versehe mich zu euch ynn dem herrn/yhr werdet nichts anders gesynnet seyn/Wer euch aber yrr macht/der wirt seyn vrteyl tragen/er sey wer er wolle. Ich aber/lieben bruder/so ich die beschneydung noch predige/warumb leyde ich denn verfolgung? so hette die ergernis des creutzs auff gehoret. Wolt Gott/das sie auch ausgerottet wurden/die euch verstoren/Yhr aber lieben bruder seyt zur freyheyt beruffen/alleyne sehet zu/das yhr die freyheyt nicht last dem fleysch eyn rawm werde/sondern durch die liebe dienet eyner dem andern. Denn alle gesetz werden ynn eynem wort erfullet/ynn dem/Hab deynen nehisten lieb als dich selbs. So yhr euch aber vnternander beysset vnd fresset/so sehet zu/das yhr nicht vnternander vertzehret werdet.

(rawm werde) Was thun die/so da sagen/weyl der glawbe alles thut/so wollen wyr nichts gute thun/vñ auff den glawben vns verlassen ꝛc.

Ich sage aber dauon/wandelt ym geyst/so werdet yhr die lusten des fleysches nicht volnbringen/Denn das fleysch gelustet widder den geyst/vnnd den geyst gelustet widder das fleysch/Die selbigen sind widdernander/das yhr nicht thutt/was yhr wollet/Ffaret yhr aber ym geyst/so seyt yhr nicht vnter dem gesetz. Offinbar sind aber die werck des fleysches/als da sind/ehebruch/hurerey/vnreynickeyt/geylheyt/abgotterey/zewberey/feyndschafft/hadder/eyffer/zorn/zang/zwytracht/secten/hass/mord/sauffen/fressen/vnd der gleychen/von wilchen ich euch hab zuuor gesagt/vnnd sage noch zuuor/das/die solchs thun/werden das reych Gottis nicht erben. Die frucht aber des geysts ist/liebe/freude/fride/langmutt/freuntlicheyt/gutticheyt/glawbe/sanfftmut/keuscheyt/wilche solche sind/widder die ist das gesetze nicht/wilche aber Christis sind/die haben yhr fleysch gecreutzigt/sampt den lusten vnd begirden.

Das Sechst

Das Sechst Capitel.

SO wyr ym geyst leben/so last vns auch ym geyst einher tretten/last vns nicht eytteler eere geyttig seyn/ vnternander zu entrusten vnd zuhassen. Lieben bruder/so ein mensch etwa von eynem feyl vbereylet wurd/so vnterweyset yhn mit sanfftmutigem geyst/die yhr geystlich seyt/ Vnnd sihe auff dich selbs/ das du nicht auch versucht werdist. Eyner trage des andern last/so werdet yhr das gesetz Christi erfullen. So aber sich yemant lest duncken er sey etwas/so er doch nichts ist/der betreugt sich selbs. Eyn yglicher aber prufe seyn selbs werck/vnnd also dann wirt er an yhm selber rhum haben vnd nicht an eynem andern/ Denn eyn yglicher wirt seyne last tragen.

Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort/der teyle mit allerley gutis/dem/der yhn vnterricht/yrret euch nicht/Got lest sich nicht honen. Denn was der mensch seet/das wirt er erndten/Wer auff das fleysch seet/der wirt von dem fleysch das verderben erndten/ Wer aber auff den geyst seet/der wirt von dem geyst das ewige leben erndten. Last vns aber guts thun on verdruß/Denn zu seyner zeyt werdē wyr auch erndten on auffhoren. Als wyr denn nu zeyt haben/so last vns guts thun/an yderman/allermeyst aber an des glawbens genossen.

Sehet/mit wie vielen worten hab ich euch geschrieben mit eygener hand/Die da wollen wol geperden ym fleysch/die zwingē euch zubeschneytten/alleyn das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden/Denn auch sie selbs/die sich beschneyttē lassen/halten das gesetze nicht/sondern sie wollen/das yhr euch beschneytten last/auff das sie sich von ewrem fleysch rhumen mugen. Es sey aber ferne von myr/rhumen/denn nur von dem creutz vnsers herrn Jhesu Christi/ durch wilchen myr die welt gecreutziget ist/vnd ich der welt. Denn ynn Christo Jhesu gilt widder beschneyttung noch vorhaut etwas/ sondern eyn newe creatur/vnnd wie viel nach diser regel eynher tretten/vber die sey fride vnd barmhertzickeyt/ vnd vber den Jsrael Gottis. Hynfurt mache myr niemant weyter muhe/denn ich trage die maltzeychen des herrn Jhesu an meynem leybe. Die gnad vnsers herrn Jhesu Christi sey mit ewrem geyst/Lieben bruder

A M E N.

(nicht an eynē an.) Das ist/ er sol sich nicht des erheben/ das er stercker oder frumer ist/ denn seyn nehister/ sondern halte sich gegen sich selbs/ vnd rhume sich seynes glawbens vnd der gnaden Gottis.

(regel) Dise regel ist nicht der menschen lere/ sondern das Euangelion vñ d glawbe ynn Christo. Vñ die maltzeychē sind nicht die narben an Christus leyb/sondern allerley leybē/ das wyr am leybe vmb Christus willen tragen.

Zu den Galatern.

Gesand von Rom.

Vorrhede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu den Epheſern.

IN diſer Epiſtel leret S. Paulus auffs erſt/was das Euãgelion ſey/wie es alleyn von Got ynn ewickeyt verſehen/vñ durch Chriſtum verdienet vnd auſzgangen iſt/das alle die dran glewben/gerecht/frum/lebendig/ſelig/vnd vom geſetz/ſund vnd todt frey werden/Das thut er durch die drey erſte Capitel.

Darnach leret er meyden/die neben lere vñ menſchen gepot/auff das wyr an eynem hewbt bleyben/gewiſz/rechtſchaffen vnd vollig werden ynn Chriſto alleyn/an wilchem wyrs gar haben/das wyr auſzer yhm nichts durffen. Das thut er ym vierden Capitel.

FOrtan leret er den glawben vben vnd beweyſen mit gutten wercken/vnd ſunde meyden/vnd mit geyſtlichen wapen ſtreytten widder den teuffel/damit wyr durchs creutz ynn hoffnung beſtehen mugen.

Die Epistel S. Pauli Zu den Ephesern.

Das Erst Capitel.

Paulus ein Apostel Jhesu Christi durch den willen Gottis.

Den heyligen zu Epheso vñ gleubigen an Christo Jhesu.

Gnad sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater/vnd dem herrn Jhesu Christo.

Gebenedeyet sey Got vnd der vater Jhesu Christi/der vns gebenedeyet hat mit allerley geystlicher benedeyung/ym hymelischen wesen durch Christum/wie er vns denn erwelet hatt durch den selben/ehe der welt grund gelegt war/das wyr solten seyn heylig vnnd vnstreflich fur yhm ynn der liebe/vnnd hatt vns verordenet zur kindschafft gegen yhm durch Jhesum Christ/nach dem wolgefallen seynes willens/zu lob der herlickeyt seyner gnade/durch welche er vns hat angenem gemacht ynn dem geliebten.

An welchem wir haben die erlosung durch seyn blut/nemlich/die vergebung der sunde/nach dē reychtum seyner gnade/welche er vberschuttet hat auff vns/durch allerley weyszheyt vnd klugheyt/vñ hatt vns wissen lassen das geheymnis seynes willens nach seynem wolgefallen/vnnd hatt dasselbige erfur than durch yhn/das es predigt wurd/da die zeyt erfullet war/auff das alle ding zu samen verfasset wurde durch Christon/beyde das ynn hymel vñ auch ynn erden ist/vnd yhm vnterthan wurde/durch welchen wyr auch zum erbteyl komen sind/die wyr zuuor verordent sind/nach dem fursatz des/der alle ding wirckt/nach dem rad seynes willens/auff das wir eyn wesen erlangen zu lobe seyner herlickeyt/die wir zuuor auff Christo hoffen.

(verfasset) Das vnter Christo als eynem herrn/alle ding semptlich bracht wurde/des vorhyn viel ynn mancherley abgotterey vnd regiment zurstrewet war.

Des seyt auch yhr/da yhr gehoret habt das wort der warheyt/nemlich/das Euangelion von ewer selickeyt/an welchs da yhr auch gleubet habt/seyt yhr versigelt worden mit dem geyst der verheyssung/das ist/mit dem heyligen geyst/welcher ist das pfand vnsers erbs/zu vnser erlosung/die wir seyn eygenthum sind/zu lobe seyner herlickeit.

Darumb auch ich nach dem ich gehoret habe von dem glawben bey euch/an den herrn Jheson/vnd von ewer liebe zu allen heyligen/höre ich nicht auff zu dancken fur euch/vnd gedencke ewer ynn meynem gepet/das der Gott vnsers herrn Jhesu Christi/der vater der herlickeyt/gebe euch den geyst der weyszheyt vnd der offinbarung zu

ſeyn ſelbs erkentnis/vnd erleuchtete augen ewers verſtentnis/das yhr erkennen mugt/welche da ſey die hoffnung ewres beruffs/vnnd welcher ſey der reychthum des herlichen erbes an ſeynen heyligen/vnd welche da ſey die vbirſchwengliche groſſe ſeyner krafft an vns/die wir glewbt haben/nach der wirckung ſeyner mechtigen ſterck/welche er gewirckt hat ynn Chriſto/da er yhn von den todten auffer-weckt hat/vnd geſetzt zu ſeyner rechten/ym hymliſchen weſen/vbir alle furſtenthum/gewalt/macht/hirſchafft/vnd alles was genant mag werden/nicht alleyn ynn diſzer welt/ſondern auch ynn der zu-kunfftigen/Vnd hat alle ding vnter ſeyne fuſſe gethan/vnnd hat yhn geſetzt fur allen dingen zum hewbt der gemeynen/welche da iſt ſeyn leyb vnd die fulle/des/der alles ynn allen erfullet.

(erfüllet) Chriſtus iſt vnnd wirckt alle werck/ynn allen creaturn/Darumb iſt ſeyn al lecreatur voll/alſo iſt auch ſeyne ge-meyne Chriſtenheyt ſeyne fulle/das ſie ſampt yhm ein gan tzer leyb vnd volli-ger hauffe iſt.

Das Ander Capitel.

VNd auch euch/da yhr tod waret/durch geprechen vnd ſun-de/ynn welchen yhr weyland gewandelt habt/nach dem laufft diſer welt/vnd nach dem furſten der vbirkeyt/die yñ der lufft regirt/nemlich nach dem geyſt/der da ſeyn werck hat ynn den kindern des vnglawbens/vnter welchen wyr auch alle weyland vnſern wandel gehabt haben/mit luſten vnſers fleyſchs/vñ thaten den willen des fleyſchs vnd der vernunfft/vnnd waren auch kinder des zorns von natur/gleych wie die andern.

Aber Got/der da reych iſt von barmhertzickeyt/durch ſeyne gro-ſſe liebe/da mit er vnns geliebt hatt/da wyr tod waren ynn den ſun-den/hat er vns ſampt Chriſto lebendig gemacht (Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden) vnd hat vns ſampt yhm aufferweckt/vñ ſampt yhm geſetzt ynn das hymeliſch weſen/durch Jheſum Chriſt/auff das er ertzeigte ynn den zukunfftigen zeytten/den vbirſchwencklichen reychtumb ſeyner gnade/mit ſeyner freuntlicheyt vbir vns/durch Jheſum Chriſt. Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden/durch den glawben/vnd daſſelb nicht aus euch/Es iſt Gottis gabe/nicht aus den wercken/auff das ſich nicht yemand rhume. Denn yhr ſeyt ſeyn werck/geſchaffen durch Jheſum Chriſt zu guten wercken/zu welchē Got vns zuuor bereytet hat/das wyr drynnen wandeln ſollen.

Darumb gedēckt dran/das yhr/die yhr geweſen ſeyt weyland hey-den nach dem fleyſch/vnd die vorhaut genennet wurdet/vō den/die genennet ſind beſchneytung nach dem fleyſch/die mit der hand ge-ſchicht/das yhr zu der ſelben zeyt waret on Chriſto/darumb yhr frembd gehalten waret vō der burgerſchafft Iſrael/vnd waret geſte ynn den teſtamenten der verheyſſung/daher yhr keyne hoffnung hats tet/vnd waret on Got ynn der welt. Nu aber/yhr die yhr ynn Chriſto ſeyt/vnnd weyland ferne geweſen/ſeyt nu nahe wurden durch das blut Chriſti.

Denn

Denn er iſt vnſer fride/der aus beyden hat eyns gemacht/vnd hat abbrochen die mittelwand/die der zawn war zwiſchen vns/nemlich die feyndſchafft/damit/das er hatt durch ſeyn fleyſch auff gehaben das geſetz der gepot/ſo fern ſie ſchrifftlich verfaſſet waren/ auff das er aus zweyen eynen newen menſchen ſchaffte/ynn yhm fride zumachen/vnnd das er beyde verſünete mit Gott ynn eynem leybe/ durch das creutz/vnnd hat die feyndſchafft todtet durch ſich ſelbs/vnd iſt komen/hat verkundiget ynn Euangelio/den friden euch/die yhr ferne waret/vnnd denen/die nahe waren. Denn durch yhn haben wyr den zugang all beyde ynn eynem geyſt/zum vater.

(auffgehaben) Chriſtus hatt das geſetz nicht alſo auffgehaben/ das mans nicht halten ſolle/ſzondern den geyſt geben/der alles thut frey/das er des ſchrifftlichē geſetzs (das do freyhet die fleyſchlichen) nicht bedarff vnd von yhm vngetrieben iſt. Nu bleiben ſich die Judē des ſchrifftlichen geſetzes vñ ſeynen werck halben wyder die heydē/ aber nu eynerley geyſt beyden gebē iſt/horet das bliebē vom geſetz auff. vñ werden freunde ynn Chriſto.

So ſeyt yhr nu nicht mehr geſte vnnd frembdling/ſondern burger mit den heyligen vñ hauſzgenoſſen Gottis/erbawet auff den grund der Apoſtel vñ ō propheten/da Jheſus Chriſtus der eckſtein iſt/auff welchen/welcherley baw/ynn eynander gefugt wirt/der wechſt/zu eynem heyligen tempel ynn dem herrn/auff welchen auch yhr mit erbawet werdet/zu eyner behauſung Gottis ym geyſt.

Das Dritte Capitel.

Derhalben/ich Paulus der gefangener vnd Jheſus Chriſtus willen/fur euch heyden/Nach dem yhr gehoret habet von dem ampt der gnade/die myr geben iſt an euch (Denn myr iſt kund wordē diſes geheymnis/durch offinbarung/ wie ich droben geſchrieben habe auffs kurtziſt/daran yhr/ſo yhrs leſet/mercken kundt meynen verſtand an dem geheymnis Chriſti/ welches iſt nicht kund gethan ynn den vorigen zeytten/den menſchen kinder/als es nu offinbart iſt ſeynen heyligen Apoſtelen vnd propheten durch den geyſt/Das die heyden ſeyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenoſſen ſeyner verheyſſung ynn Chriſto/durch das Euangelion/des ich eyn diener wordē byn nach der gabe aus der gnade Gottis/die myr geben iſt nach der wirckunge ſeyner krafft.

Myr dem aller geringſten vnter allen heyligen iſt geben diſze gnade/ vnter die heyden zuuerkundigen/den vnaufforſchlichen reychtum Chriſti/vnd zu erleuchten yderman/welche da ſey die gemeynſchafft des geheymnis/das von der welt her verporgen geweſen iſt ynn Got/der alle ding geſchaffen hatt/durch Jheſum Chriſt/auff das ytzt kund wurd/den furſtenthumen vnd vbirkeyten ynn dem hymel/an der gemeyne/die manchfeltige weyſzheit die Got gibt/nach dem furſatz von der welt her/welche er beweyſet hat ynn Chriſto Jheſu vnſerm hern/durch welchen wyr haben freydickeyt vñ zugang ynn der zuuorſichte durch den glauben an yhn. Darumb bitt ich/das yhr nicht laſſz werdet/vmb meyner trubſaln willen/die ich fur euch leyde/welche ſind euch eyn preyſz.

(den furſtenthumen) Die engel ym hymel ob ſie wol voll Gottis ſind/ſo erfaren ſie doch teglich an der Chriſtenheit newe gnaden vnnd gabē/die Got auſzgibt teglich. wie auch Chriſtus Luce. 11. ſpricht/ das ſich die engel freuē vber eynem ſunder der buſſe thun.

Derhalben f iiij

Derhalben beuge ich meyne knye gegen dē vater vnsers herrn Jhesu Christ/der der recht vatter ist vber alles was vatter heyst ynn hymel vñ erden/das er euch gebe nach dem reychtum seyner herlickeyt/ mit krafft starck werden durch seynen geyst/an dem ynwendigē menschen/vñ Christum wonen durch den glawbē ynn ewren hertzen/vñ durch die liebe eyngewortzlet vnd gegrund werden/auff das yhr vermuget begreyffen mit allen heyligen/wilchs da sey die breyte/vnnd die lenge/vnd die tieffe/vñ die hohe/auch erkennen die lieb Christi/ die doch alle erkentnis vbertrifft/auff das yhr erfullet werdet/mit allerley Gottis fulle.

(die breytte) Die liebe beweyset das der glawbe rechtschaffen sey/ der selb begreyfft denn/das nichts so breytt/ lang/ tieff/ hoh sey/ da Christus nicht macht habe vnd helffen kunde/ vnnd furcht sich nicht/ widder fur sund/tod noch helle es sey breytt/lang/ tieff ꝛc. wie psal. 138. auch sagt/ Quo ibo a spiritu tuo.

Dem aber/der da kan aus vberflusz thun vber alles/das wyr bitten odder verstehen/nach der kraft/die da wirckt ynn vns/Dem sey preysz ynn der gemeyn die ynn Christo Jhesu ist/zu aller zeyt/vō ewickeyt zu ewickeyt Amen.

(Gottis fulle) Das Got allein yñ euch regiere vnnd wircke/vñ yhr sein voll seyt.

Das Vierde Capitel.

SO ermane nu euch ich Paulus gefangen yñ dem hern/das yhr wandelt/wie sichs gepurt ewrem beruff/darynn yhr beruffen seyt/mit aller demut vnd sanfftmut/mit langmut/vñ vertragt eyner dem andern ynn der liebe/vnnd seyd vleyssig zuhalten die eynickeytym geyst/durch das band des frids. Eyn leyb vnd eyn geyst/wie yhr auch beruffen seyt auff eynerley hoffnung ewres beruffs/Eyn herr/eyn glawbe/eyne tauff/eyn Got vnd vater vnser aller/der da ist vber vns alle/vñ durch vns allen/vñ ynn vns allen.

Eynem yglichem aber vnter vns ist gebē die gnade nach dem masz der gabe Christi/darumb spricht er/Er ist auffgefarē ynn die hohe/ vnd hat gefangen gefurt das gefengnis/vnd hat den menschen gabe geben. Das er aber auffgefaren ist/was ists? denn das er zu erst ist hynvnter gefaren ynn die vntersten ort der erden/Der hynvnter gefaren ist/das ist der selb/der auffgefaren ist vber alle hymel/auff das er alles erfullet. Psal. 67.

(das gefengnis) Das ist/ die sund/ tod/ vnd gewissen/ das sie vns nicht fahen noch halten mugen.

(alles erfullet) Das er alles yñ allen dingen wircke/ vnd on yhn nichts gethan/gered noch gedacht werde.

Vnd er hat etlich zu Apostel gesetzt/ettlich aber zu propheten/ettlich zu Euangelisten/etlich zu hirtten vnnd lerer/damit die heyligen alle zusamen gefugt worden/durch gemeynen dienst/zu bessern den leyb Christi/bisz das wir alle/eyner dem andern die hand reychen/ zu eynerley glawbē vñ erkentnis des sons Gottis eyn volkomē man werden/der da sey ynn der massz des volkomen alters Christi/auff das wyr nicht mehr kinder seyen/vnd vns weben vnnd wygen lassen von allerley wind der leren/durch schalckeyt der menschen vnnd teuscherey/damit sie vns erschleychen zuverfuren.

(Schalkeyt) Das ist/ wie die spytz buben mitt dem wurffel vmb gehen/ alsz so gehen die mit der schrifft vmb/ die menschen leer fur geben.

Last vns aber rechtschaffen seyn ynn der liebe/vnd wachsen ynn allen stucken/an den/der das hewbt ist/ Christus/ aus wilchem der gantz leyb zusamen gefugt/vnd eyn glid am andern hangt/durch alle gelenck/da durch eyns dem andern handreychung thut/nach dem werck eyns yglichen gelids/ynn seyner masz/ vñ macht das der leyb

wechst/

wechſt zu ſeyn ſelbs peſſerung/vnd das alles ynn der liebe.

So ſage ich nu vnd zeuge/vñ dem herrn/das yhr nicht mehr wandelt/wie die andern heyden wandeln ynn der eyttelkeyt yhres ſynnes/die verfinſtert ſind ynn yhrer vernunfft/vnd ſind entfremdet võ dem lebẽ das aus Bot iſt/durch die vnwiſſenheyt/ſo vñ yhnen iſt/durch die blindheyt yhres hertzen/die ſyntemal ſie verrucht ſind/haben ſie ſich ſelbs ergeben der gevilheyt/das allerley vnreynickeyt yhr werbũg ynn yhn hat/ſampt dem geytz/yhr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet/ſo yhr anders von yhm gehoret habt/vñ ynn yhm geleret ſeyt/wie ynn Jheſu eyn rechtſchaffen weſen iſt.

So legt nu von euch ab/nach dem vorigen wandel/den alten menſchen/der durch luſten des yrthums verdirbt. Ernewert euch aber ym geyſt ewrs gemuts/vnd zyhet an den newen menſchen/der nach Bot geſchaffen iſt/ynn rechtſchaffener gerechtickeyt vnd heylickeyt/Darumb legt ab die lugen/vnnd redet die warheyt eyn yglicher mit
Pſal. 4. ſeynem nehiſten/ſyntemal wyr vnternander gelyder ſind/zurnet vñ ſundiget nicht. Laſt die ſonne nicht vntergehen vber ewrem zorn/gebet auch nicht rawm dem leſterer. Wer geſtolen hat/der ſtele nicht mehr/ſondern er erbeytte vñ ſchaff mit den henden etwas redlichs/auff das er habe zu geben dem durfftigen.

Laſt keyne faul geſchwetz aus ewrem mund gehen/ſondern was nutzlich zur peſſerung iſt/da es nott thut/das es holdſelig ſey zu horen/vnd betrubt nicht den heyligen geyſt Bottis/damit yhr verſigelt ſeyt auff den tag der erloſung. Alle bitterkeit vñ grym/vnd zorn/vnd geſchrey vnd leſterung ſey ferne von euch ſampt aller boſzheyt. Seyd aber vnternander freuntlich/hertzlich/vnnd vergebet eyner dem andern/gleych wie Bot euch vergeben hat ynn Chriſto.

Das Funfft Capitel.

SO ſeyt nu Bottis nachfolger als die lieben kinder/vñ wandelt ynn der liebe/gleych wie Chriſtus vns hat geliebt/vnd ſich ſelbs dargeben für vns zu eynem opffer vnd gabe/Bott zu eynem ſuſſen geruch. Durerey aber vnd alle vnreynickeit/odder geytz laſt nicht von euch geſagt werden/wie den heyligen zuſtehet/auch ſchandpare wort/vnd narren teyding/vnd ſchertz/vnnd was ſich nicht zur ſache reynet/ſondern viel mehr/dãckſagũg. Deñ des ſolt yhr wiſſen haben/das keyn buler/odder vnreyner/odder geytziger(welcher iſt eyn gotzen diener) erbe hat ynn dem reych Chriſti/vnd Bottis. Laſt euch niemant verfuren mit vergeblichen worten. Denn vmb diſer willen kompt der zorn Bottis vbir die kinder des vnglawbens/darumb ſeyt nicht yhr mitgenoſſen. Denn yhr waret weyland finſternis/Nu aber ſeyt yhr eyn liecht ynn dem herren.

Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des geyſts iſt/allerley guttickeyt vnd gerechtickeyt vnd warheyt/vñ prufet was da ſey

wolgefellig

wolgefellig fur Bot/vñ habt nicht gemeynſchafft mit den vnfruchtbarn wercken der finſternis/ſtraffet ſie aber viel mehr/Denn was heymlich von yhn geſchicht/das iſt auch ſchendlich zuſagen/Alles aber/was vom liecht geſtrafft wirt/das wirt offinbar/Alles aber was offinbar wirt/das iſt liecht/Darumb ſprichter/wach auff der du ſchleffiſt/vnd ſtand auff von den todten/ſo wirt dich Chriſtus erleuchten. Eſa. 60.

So ſehet nu zu/wie yhr furſichtiglich wandelt/nicht als die vnweyſen/ſondern als die weyſen/vnnd loſet die zeyt/denn es iſt boſe zeyt. Darumb werdet nicht vnuerſtendig/ſondern verſtendig/was da ſey des herrn wille/vnd saufft euch nicht vol weyns/daraus eyn vnordig weſen folgt/ſondern werdet vol geyſtis/vnd redet vnterman der von pſalmen vñ lobſengen vnd geyſtlichen lieden/ſinget vñ ſpielt dem herrn ynn ewren hertzen/vñ ſaget danck alletzeyt fur yderman/Bot dem vater ynn dem namen vnſers herrn Jheſu Chriſt/vnd ſeyt vnternander vnterthan ynn der furcht Bottis.

(boſe zeyt) Denn es iſt die welt vnd diſz leben vol vol boſer exempel/ reytzung/ergernis/ beyde geyſtlicher vnd leyplicher ſunden.

(vnordig) wie wyr ſehen/dz die trunckenbold/ vold/frech/vnuerſchampt/vnd aller ding vngezogen ſind/mit worten/ſchreyen/geperden vnd handel.

Die weyber ſeyen vnterthan yhren mannen/als dem herren/Denn der man iſt des weybs hewbt/gleych wie auch Chriſtus das hewbt iſt der gemeyne/vnd er iſt ſeynes leybs heyland. Aber wie nu die gemeyne iſt Chriſto vnterthan/alſo auch die weyber yhren mannen vñ allen dingen. Yhr mann liebt ewre weyber/gleych wie Chriſtus geliebt hat die gemeyne/vnd hat ſich ſelb fur ſie geben/auff das er ſie heyliget/vnd hat ſie gereyniget durch das waſſerbad ym wort/auff das er yhm darſtellet eyn herliche gemeyne/die nicht habe eynen flecken odder runtzel odder des etwas/ſondern das ſie ſey heylig vnnd vnſtrefflich.

Alſo ſollen auch die menner yhre weyber lieben/als yhr eygene leybe. Wer ſeyn weyb liebet/der liebet ſich ſelbs/Denn niemant hat yhe mal ſeyn eygen fleyſch gehaſſet/ſondern er neeret es vnd pfleget ſein/gleych wie auch der herr die gemeyne/Denn wyr ſind gelider ſeynes leybes von ſeynem fleyſch vnd von ſeynem gepeyne/Vmb des willen wirt eyn menſch verlaſſen vater vnd mutter/vnnd ſeynem weybe anhangen/vnd werden zwey eyn fleyſch ſeyn/das geheymnis iſt groſz. Ich ſage aber von Chriſto vnd der gemeyne/Doch auch yhr/eyn yglicher habe lieb ſeyn weyb als ſich ſelbs/das weyb aber furchte den man. Gen. 2.

(geheymnis) Sacrament oder myſterion heyſt geheymnis oder ein verporgen ding/dz doch vñ auſſen ſein bedeutung hat. Alſo iſt Chriſtus vnd ſeyne gemeyne eyn geheymnis/eyn groſz heylig verporgen ding/das man glewbē muſz vñ nicht ſehen kan. Es wirt aber durch man vnd weyb/als durch ſeyn eigentlich zeychen bedeutet/das gleych wie man vñ weyb eyn leyb ſind/alle glaubig gemeyn haben/alſo hatt auch die gemeyne alles was Chriſtus iſt vnd hat.

Das Sechſt Capitel.

IHr kinder ſeyt gehorſam ewrn eltern ynn dem herrn/denn das iſt billich. Ehre deyn vater vñ deyn mutter. Das iſt das erſt gepot/das eyn verheyſſung hat/Auff das dyrs wol gehe vnd lange lebeſt auff erden. Vnd yhr veter/reytzet ewer kinder nicht zu zorn/ſondern zyhet ſie auff ynn der zucht vnd vermanung an den herren. Yhr knechte ſeyt gehorſam ewren leyplichē hern/mit furcht vnd zittern ynn eynfeltickeyt ewris hertzen/als Chriſto/nicht mit dienſt alleyn fur augen/als den menſchen zugefallen/ſondern als

dern als die knechte Christis/das yhr solchen willen Gottis thut vō hertzen mit wilfertickeyt. Last euch duncken das yhr dem herrn dienet vnd nicht den menschen/ vnd wisset/ was eyn yglicher fur gutts thun wirt/ das wirt er empfahen von dem herrn/ er sey eyn knecht oder eyn freyer/ Vnd yhr herrn thut auch dasselb gegen yhn/ vnd erlasset das dreuen/ vnd wisset/ das auch ewr herr ym hymel ist/ vnd ist fur Got keyn ansehen der person.

Zu letzt/ meyn bruder/ bekrefftiget euch ynn dem herrn/ vñ ynn der macht seyner stercke/ zihet an den harnisch Gottis/ das yhr bestehen kundt gegen den listigen anlauffi des teuffels. Deñ wyr haben nicht zukempffen mit fleysch vnd blut/ sondern mit fursten vnnd gewaltigen/ mit den welt regenten der finsternis ynn diser welt/ mit den geystern der bosheyt vnter dem hymel/ Vmb des willen so ergreifft den harnisch Gottis/ auff das yhr kundt widderstehen an dem bosen tage/ vnd ynn allen dingen gerust seyn.

So stehet nu/ vmbgurtet ewre lenden mit der warheyt/ vnd angezogen mit dem krebs der gerechtickeyt/ vnd geschuchet an ewrn fussen mit rustung des Euangelion von dem frid/ ynn allen dingen aber ergreyfft den schild des glawbens/ mit wilchem yhr kundt auszleschen alle fewrige pfeyle des boszwichtes/ vnd den helm des heyls nempt an euch/ vnnd das schwerdt des geystis/ wilchs ist das wort Gottis/ Vnd bettet stetts ynn allem anliegen mit bitten vnd flehen/ ym geyst/ vnd wachet darzu mit allem anhalten vnnd flehen/ fur alle heyligen vnnd fur mich/ Auff das myr geben werde das wort/ mit freydigem auffthun meyns munds/ das ich muge kund machen das geheymnis des Euangelion/ vber wilchem ich die botschafft fure/ ynn der keten/ auff das ich darynnen freydick handellen muge/ vnd reden wie sichs gepurt.

Auff das aber yhr auch wisset/ wie es vmb mich stehet/ vnd was ich schaffe/ wirts euch alles kund thun Tychicos/ meyn lieber bruder/ vnd getrewer diener ynn dem hern/ wilchen ich gesand habe zu euch vmb des selben willen/ das yhr erfaret/ wie es vmb mich stehet/ vnnd das er ewre hertzen troste/
Fride sey den bruedern vnnd liebe mit glawben/
von Got dem vater/ vnd dem herrn Jhesu Christo. Gnade sey mit allen die
da lieb haben vnsern hern Jhesum Christ vnuerruglich/
A M E N.

Beschrieben von Rom zu den
Ephesern durch Tychicon.

Vorrhede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu den Philippern.

IN diſer Epiſtel lobt vnd ermanet ſanct Paulus die Philipper/das ſie bleyben vnd fortfaren ſollen ym rechten glawben/vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glawben allitzeyt ſchaden thun die falſchen Apoſtel/vnd werck lerer/warnet er ſie fur den ſelben/vnd zeygt yhn an/mancherley predi-ger/etliche gut/etliche boſe/auch ſich ſelbs vnd ſeyne iunger Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym erſten vnd andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glawbloſz vnnd menſchliche gerechtickeyt/ſo durch die falſchen Apoſtel geleret vnd gehalten wirt/Setzt ſich ſelb zum exempel/der vnn ſolcher gerechtickeyt herlich gelebt habe/vnd doch nu nichts davon halte/vnd Chriſtus gerechtickeit willen. Denn yhene macht nur den bauch zum Gott/vnnd feynde des creutzs Chriſti.

Im vierden/ermanet er ſie zum fride vnd guttem euſerlichem wandel gegen ander. Vnd danckt yhn fur yhr geſchenck/das ſie yhm geſand hatten.

Die Epistel sanct Pauli Zu den Philippern.

Das Erst Capitel.

Paulus vnd timotheus: knechte Jhesu Christi.

Allen heyligen ynn Christo Jhesu zu Philippen / sampt den Bischoffen vnd dienern.

Gnad sey mit euch vnd fride von Got vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Ich dācke meynem Gott / so offt ich ewr gedenck (welchs ich altzeyt thu / ynn allem meynem gepett fur euch alle / vnnd thu das gepett mit freuden) vber ewr gemeynschafft am Euangelio vom ersten tage an bisz her / vñ byn desselben ynn gutter zuuersicht / das / der ynn euch angefangen hat das gutte werck / der wirts auch volfuren bisz an den tag Jhesu Christi / wie es denn mir billich ist / das ich der massen vō euch allen halte / darumb / das ich euch alle ynn meynem hertzen habe / als die mit myr teylhafftig sind / der gnade ynn meynen banden / verantwortung vnd befestigung des Euangelion.

Denn Gott ist meyn zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von hertzen grund ynn Jhesu Christo / vnnd daselbst vmb bete ich / das ewr liebe yhe mehr vñ mehr reych werde / ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung / das yhr prufen muget / was das best sey / auff das yhr seyt lauter vnd manstossig auff den tag Christi / erfullet mit fruchten der gerechtickeyt / die da komen durch Jhesu Christ zum preysz vnd lob Gottis.

Ich laszs euch aber wissen / lieben bruder / das / wie es vmb mich stehet / das ist nur mehr zur forderung des Euangeli geraten / Alszo / das meyne band ruchtbar worden sind ynn dem gantzen richthauszs vnd bey yderman / vnd viel bruder / aus meynen banden zuuersicht an den herrn gewonnen / deste thurstiger wordē sind / das wort zureden on schew. Etlich zwar predigen Christum auch vmb haszs vñ hadder willen / etlich aber aus gutter meynung. Jhene verkundigē Christum aus zanck vnd nicht lautter / denn sie meynen / sie wollen ein trubsal zu wenden meynen banden / diese aber aus liebe / denn sie wissen / das ich zur verantwortung des Euangelio hie lige.

Was ist yhm aber denn? das nur Christus verkundiget werde allerley

lerley weyſe/es geſchehe rechter weyſz odder zufalles/ſzo frewe ich mich doch daryn/vnd wil mich auch frewen/Denn ich weyſz/das myr daſſelb gelinget zur ſelickeyt/durch ewr gepet vnd durch handreychung des geyſtis Jheſu Chriſti/wie ich endlich warte vñ hoffe/das ich ynn keynerley ſtuck zuſchanden werde/ſondern das mit aller freydickeit/gleych wie ſonſt alltzeyt/alſo auch ytzt/Chriſtus gros gemacht werde an meynem leybe/es ſey durch leben odder durch tod/Denn Chriſtus iſt meyn leben/vnd ſterben meyn gewyn.

Syntemal aber/ym fleyſch leben/myr fruchtbar iſt zu den wercke/iſt myr nicht kund/wilchs ich erwelē ſol/Deñ ich werde mit zweyerley gedrungen. Ich habe luſt abtzuſcheyden vnd bey Chriſto zuſeyn/wilchs auch viel beſſer were/aber es iſt nodlicher ym fleyſch bleyben vmb ewern willen. Vnd ynn gutter zuuorſichte weyſz ich/das ich bleyben vnd bey euch allen ſeyn werde/zur fodderung vnd zur freude des glawbens/auff das ewr rhum reych werde ynn Chriſto Jheſu/an myr/durch meyne zukunfft widder zu euch.

Handelt nur wirdiglich dem Euangelio Chriſti nach/auff das/ich kome vnd ſehe euch/odder hore von euch ynn meynem abweſen/das yhr gleych wol ſtehet ynn eynem geyſt/vnd eyner ſeele/vñ ſampt vns kempfft vber dem glawben des Euangeli/vnd ynn keynen weg euch erſchrecken laſt von den widderſachern/wilchs iſt eyn antzeygen/yhnen der verdamnis/euch aber/der ſelickeyt/vnd daſſelb von Bot/Denn euch iſts geben zuthun/das yhr nicht alleyn an Chriſto glewbet/ſondern auch vmb yhn leydet/vñ habet den ſelben kampff/wilchen yhr geſehen habt an myr/vnd nu horet von myr.

Das Ander Capitel.

ISt nu vnter euch yrgent eyne ermanung ynn Chriſto/iſt yrgent eyn troſt der liebe/iſt yrgent eyn gemeynſchafft des geyſtis/iſt yrgent eyn hertzlich liebe vnd barmhertzickeyt/ſo erfullet meyne freude/das yhr eyns muts vnnd ſynnes ſeyd/gleyche liebe habt/niches thut durch zang/oder eyttel eehr/ſondern durch die demut achtet euch vnternander ſelbs eyner des andern vbirſter/vnd eyn yglicher ſehe nicht auff das ſeyne/ſondern auff das des andern iſt.

Eyn yglicher ſey geſynnet/wie Jheſus Chriſtus auch war/welcher ob er wol vñ gotlicher geſtalt war/haters nicht eyn rawb geachtet/Gotte gleych ſeyn/ſondern hat ſich ſelbs geeuſſert/vñ die geſtalt eynes knechts angenomen/iſt worden gleych wie eyn ander menſch/vnd an geperden als eyn menſch erfunden/hat ſich ſelb ernydriget vñ iſt gehorſam wurden biſz zum tode/ia zum tod am creutz/Darumb hat yhn auch Bot erhohet/vnnd hat yhm eynen namen geben/der vber alle namen iſt/das ynn dem namen Jheſu ſich beygen ſollen alle der knye/die ym hymel vnnd auff erden vnnd vnter der erden ſind/vnd alle zungen bekennen ſollen/das Jheſus Chriſtus der herr ſey/zum preyſz Bottis des vaters.

Alſo/

Also/meyne liebsten/wie yhr alletzeyt seyt gehorsam gewesen/ nicht alleyn ynn meyner gegenwertickeyt/ szondern auch nu viel mehr ynn meynem abwesen/volstreckt ewre selickeyt mit furcht vñ zittern. Denn Gott ists/der ynn euch wirckt/beyde das wollen vnnd das thun/ darumb das er eyn wolgefallen an euch hat.

Thut alles on murmelung vnd verwyrrung/auff das yhr seyt on taddel vñ lautter/vñ Gottis kinder vnstrefflich/mitten vnter dem vnschlachtigem vnd verkeretem geschlecht/vnter wilchen yhr scheynet/ als eyn liechtstar/ynn der welt/damit/das yhr haltet ob dem wort des lebens/myr zu eynem rhum an dem tage Christi/als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich geerbeyttet habe. Vnnd ob ich geopffert werde/auff das opffer vnd Gottis dienst ewris glawbens/so frew ich mich/vnd frew mich mit euch allen/desselben frewet euch auch yhr/vnd frewet euch mit myr.

Ich hoff aber ynn dem herrn Jhesu/das ich Timotheon bald werde zu euch senden/das ich auch guts muts sey/wenn ich erfare/ wie es vmb euch stehet/Deñ ich habe keynen der szo gar meyns synnes sey/der so von artt fur euch sorget/Denn sie suchen alle das yhre/ nicht das Jhesu Christi ist/Yhr aber wisset das er bewerd ist. Denn wie eyn kind dem vater/hat er mit myr gedienet am Euangelio/den selbigen hoff ich/werd ich senden von stund an/wenn ich erfaren habe/wie es vmb mich stehet/ Ich vertraw aber ynn den herrn/das auch ich selbs schier komen werde.

Ich habs aber fur nottig angesehen/den bruder Epaphroditon zu euch zusenden/der meyn gehulff vnd mitstreytter/vnnd ewr Apostel vnd meyner noddurfft diener ist. Syntemal er nach euch allen verlangen hatte/vnnd war hoch bekummert/darumb das yhr gehoret hattet/das er war kranck gewesen/Vñ er war zwar todkranck/aber Got hat sich vber yhn erbarmet/Nicht allein aber vber yhn/sondern auch vber mich/ auff das ich nicht eyn trawrickeyt vber die andern hette.

Ich habe yhn aber deste eylender gesand/ auff das yhr yhn sehet vnd widder frolich werdet/vnd ich auch der trawrickeyt weniger habe/so nemet yhn nu auff ynn dem herrn mit allen freuden/vnd habt solche ynn ehren. Denn vmb des wercks Christi willen/ist er dem tod so nahe komen/da er seyn leben geringe bedacht/auff das er ewren mangel an meynem dienst erfullet.

Das Dritte Capitel.

Hynfurt/lieben bruder/frewet euch ynn dem herrn/Das ich euch ymer eynerley schreybe/verdreusset mich nicht/vñ macht euch deste gewisser. Sehet auff die hunde/sehet auff die boszen erbeytter/sehet auff die zurschneyttung/Denn wyr sind die beschneyttung/die wyr Got dienen ym geyst/vnnd rhumen vns võ Christo Jhesu/vñ vertrosten vns nicht des fleyschs/wie wol

(zurschneyttung) Er nennet die falschen prediger die zurschneyttũg/ darumb/das sie die beschneyttũg als nottig zur selickeyt leyeten/damit die hertzen võ dem glawben abgeschnytten werden.

ich auch habe/das ich mich des fleyſch vertroſten mocht/ſo eyn ander ſich duncke leſt/er hab/das er ſich des fleyſchs vertroſte/ich viel mehr/der ich am achten tage beſchnytten bynn/eyner aus dem volck von Iſrael/des geſchlechts Beniamin/ein Ebreer aus den Ebreer/ vnd nach dem geſetz eyn phariſeer/nach dem eyffer eyn verfolger der gemeyne/nach der gerechtickeyt ym geſetz geweſen vnſtrefflich.

Aber was myr gewynn war/das hab ich vmb Chriſtus willen fur ſchaden geachtet/ Denn ich acht es ſey alles ſchaden/vmb des vberſchwangs willen der erkentnis Jheſu Chriſti meynes herrn/ vmb wilchs willen ich alles hab fur ſchaden gerechnet/vnd acht es fur dreck/auff das ich Chriſtum gewynne/vñ erfunden werde ynn yhm/vnd nicht habe die gerechtickeyt/die aus dem geſetz/ſzondern die durch den glawben Chriſti kompt/nemlich/die gerechtickeyt/ die von Bot kompt ym glawben/zu erkennen yhn vnd die krafft ſeyner aufferstehung/vnd die gemeynſchafft ſeyner leyden/das ich ſeynem todt ehnlich werde/ob ich auch der aufferstehung von den todten begegen mocht.

Nicht/das ichs ſchon empfangen habe/odder ſchon volkomen ſey/Ich iage yhm aber nach/ob ich auch daſſelb ergreyffen mocht/ darynnen ich ergryffen byn von Chriſto Jheſu. Meyn bruder/ich ſchetze mich ſelbs noch nicht/das ichs ergriffen habe. Eyns aber ſage ich/Ich vergeſſe was dahynden iſt/vnnd ſtrecke mich zu dem/ das da fornen iſt/vñ iage nach dem furgeſteckten zill/nach dem kleynod/wilchs furhelt die beruffung Bottis von obenher/ynn Chriſto Jheſu/Wie viel nu vnſer volkomen ſind/die laſt vns alſzo geſynnet ſeyn/vnd ſolt yhr etwas weytters geſynnet ſeyn/das laſt euch Bott offinbaren. Doch/dahyn wyr biſzher komen ſind/ſo laſt vns eynher tretten nach eyner regel/vnd gleych geſinnet ſeyn.

Folget myr/lieben bruder/vnnd ſehet auff die/die alſzo wandeln/wie yhr habt vns zum furbild/Denn viel wandeln/von wilchen ich euch offt geſagt habe/nu aber ſage ich/auch mit weynen/ die feynd des creutzs Chriſti/wilcher ende iſt das verdamnis/vnd denen der bauch eyn Bot iſt/vnnd yhr eehre zuſchanden wirt/dero/ die auff yrdiſch geſynnet ſeyn. Vnſer burgerſchafft aber iſt ym hymel/von dannen wyr auch wartten des heylandts Jheſu Chriſti des herrn/wilcher wirt verkleren den leyb vnſzer nichtickeyt/das er ehnlich werde dem leybe ſeyner klarheyt/nach der wirckunge/da er mit kan auch alle ding yhm vnterthun.

Das Vierde Capitel.

Alſo/meyn lieben vñ gewundſchte bruder/meyn freude vnd meyn kron/beſtehet alſo vñ dem herrn/Die Euodian ermane ich/vnd die Syntychen ermane ich/das ſie eynes ſynnes ſeyen/Ja ich bite auch dich/meyn artiger geferte/nym ſie zu dyr/die ſampt myr gekempfft habē vber dē Euangelio/mit Clemen vnd den

vnd den andern meynen gehulffen/welcher namen ſind ynn dem buch des lebens. Frewet euch ynn dem herrn allewege/vnnd abermal ſage ich/frewet euch/Ewre lindickeyt laſt kund ſeyn allen menſchen/der herr iſt nahe/ſorget nichts/ſondern ynn allen dingen laſt ewre bitte/ym gepet vnd flehen mit danckſagung kund werden fur Got/vnd der frid Gottis/welcher vberſchwebt allen ſynnen/beware ewre hertzē vnd ſynne ynn Chriſto Jheſu.

Weytter lieben bruder/was warhafftig iſt/was redlich/was gerecht/was keuſch/was lieblich/was wol laut/Iſt etwa eyn tugent/iſt etwa eyn lob/dem denckt nach/welchs yhr auch gelernet/vnd empfangen vnd gehoret vnd geſehen habt an myr/das thut/ſo wirt der herr des frides mit euch ſein. Ich byn aber hochlich erfrewet yñ dem herrn/das yhr der mal eyns widder ergrunet ſeyt von myr zuhalten/wie yhr zuuor von myr gehalten habt/denn yhr waret vbereylet/Nicht ſage ich das des mangels halben/denn ich habe gelernet/vnter welchen ich byn/myr gnugen laſſen. Ich weyß nichtig zuſeyn/vnnd weyß auch hoch her zufaren. Ich byn allenthalben vñ ynn allen dingen geſchickt/beyde ſatt ſeyn vñ hungern/beyde vbrig haben vñ mangel leyden. Ich vermag alles/durch den/der mich mechtig macht Chriſtus. Doch yhr habt wol than/das yhr euch meynes trubſals angenomen habt.

Yhr aber von Philippen wiſſet/das von anfang des Euangelii/da ich auſzzog von Macedonia/keyne gemeyne mit myr teyletha t/nach der rechnung der eynnam vnd auſzgabe/denn yhr alleyne. Denn gen Theſſalonich ſandtet yhr zu meyner notdurfft eyn mal/vñ darnach aber eyn mal. Nicht/das ich das geſchenck ſuche/ſondern ich ſuche die frucht/das ſie vberfluſſig ſey ynn ewer rechnung/Denn ich habe alles vñ hab vberfluſſig/ich byn erfullet da ich empfieng durch Epaphroditon/das vō euch kam/eyn ruch der ſuſſickeyt/ein opffer/Gotte angenehm vnd gefellig. Mein Got aber erfulle alle ewre notdurfft/nach ſeynem reychthum/yñ der klarheyt ynn Chriſto Jheſu.

Dem Got aber vnnd vnſerm vater ſey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen. Gruſſet alle heyligen ynn Chriſto Jheſu. Es gruſſen euch die bruder die bey myr ſind. Es gruſſen euch alle heyligen/ſonderlich aber die von des keyſers hauſe. Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit euch allen/ A M E N.

Beſchrieben von Rom durch
Epaphroditon.

Vorbede auff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.

GLeych wie die Epistel zu den Galatern sich artet vnd gerattet ist nach der Epistel zu den Romern/vñ eben dasselb mit kurtzem begriff fasset/das die zu den Romern weytter vnd reycher auszfuret. Also artet sich dise zu den Colossern nach der zu den Ephesern/vnd fasset auch mit kurtzem begryff/den selben ynnhalt.

Auffs erst lobet vñ wunschet der Apostel den Colossern/das sie bleyben ym glawben vnd zunemen/vnd streycht aus/was das Euã gelion vnd glawbe sey/nemlich/eyn weyszheyt die Christum eynen herrn vnd Got erkenne/fur vns gecreutzigt/die von der welth er verporgen/vñ nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

Ym andern Capitel warnet er sie fur menschen leren/die alltzeyt dem glawben entgegen sind/vnnd malet die selben so eben abe/als sie nyrgent ynn der schrifft gemalet sind/vnd taddelt sie meysterlich.

Ym dritten/ermanet er sie das sie ym lauttern glawben fruchtbar seyen mit allerley gutten wercken gegen ander/vñ beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Am vierden befilht er sich ynn yhr gepet/vñ grusset vnd stercket sie.

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern. XL

Das Erst Capitel.

Aulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den willen Gottis/vñ bruder Timotheos.

Den heyligen zu Colossen/ vnd den gleubigen brudern yñ Christo.

Gnade sey mit euch vnd fride vō Gott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr dancken Gott vnd dem vater vnsers herrn Jhesu Christi/vnd beten alltzeyt für euch / nach dem wyr gehoret habē vō ewrm glawbē an Christum Jhesum / vnd vō ewr liebe zu allen heyligē/vmb der hoffnung willen /die euch beygelegt ist ym hymel/von welcher yhr gehoret habt durch das wort der warheyt ym Euangelio /das zu euch komen ist/wie auch ynn alle welt /vnd ist fruchtpar /wie auch ynn euch von dem tag an /da yhrs gehort habt/vnnd erkant die gnade Gottis ynn der warheyt/wie yhr denn gelernet habt von Epaphra vnserm lieben mitdiener/welcher ist eyn trewer diener Christi für euch/der vns auch eroffnet hat ewre liebe ym geyst.

Derhalben auch wyr /von dem tage an/da wyrs gehoret haben/ horen wyr nicht auff/für euch zu beten/ vnd bitten/das yhr erfullet werdet mit erkentnis seynes willens/ynn allerley geystlicher weysheyt vnd verstand/das yhr wandelt wirdiglich dem herrn/zu allem gefallen/vnd fruchtpar seyt ynn allem guttem werck/vñ wachset yñ der erkentnis Gottis /vñ gestercket werdet mit aller krafft/nach seyner herlickeyt macht/ynn aller gedult vnnd langmutickeyt mit freuden /vnd danckſaget dem vater /der vns tuchtig gemacht hat/zu dem erbteyl der heyligen ym liecht.

Welcher vns errettet hat von der vbirkeyt der finsternis/vnd hat vns versetzt ynn das reych des sons seyner liebe/an welchem wyr haben die erlosung durch seyn blut/ nemlich/die vergebung der sund/ welcher ist das ebenbild des vnsichtbarn Gottis/der erstgeporner fur allen creaturn /Denn durch yhn ists alles geschaffen/das yñ hymel vnd auff erden ist/das sichtbar vnd das vnsichtbar/es seyen die thronen odder hirschafften/odder furstenthumen/oder vbirkeyten/ Es ist alles durch yhn vnd zu yhm geschaffen/vnd er ist fur allen/vñ es besteht alles ynn yhm.

Vnd er ist das hewbt des leybs/nemlich/der gemeyne/welcher ist

der anfang vnd der erſte geporner von den todten / auff das er ynn al len dingen den furgang habe / Denn es iſt das wolgefallen geweſen / das ynn yhm alle fulle wonen ſolt / vñ alles durch yhn verſünet wur de zu yhm ſelbs / es ſey auff erden odder ym hymel / damit / das er frl de macht durch das blut an ſeynem creutz / durch ſich ſelbs.

Vnd euch / die yhr weyland entfremdet vnd feynde wart / durch die vernunfft yñ boſen wercken / nu aber hat er euch verſünet mit dem leybe ſeynes fleyſches durch den tod / auff das er euch darſtellet hey lig vnd vnſtreff lich vnd on taddel fur yhm ſelbs / ſo yhr anders bley bet ym glawben gegrund vnd feſt vnd vnbeweglich von der hoffnūg des Euangeli / welchs yhr gehoret habt / welchs gepredigt iſt vnter al le creatur die vnter dem hymel iſt / welchs ich Paulus diener wurden byn.

Nu frewe ich mich ynn meynen leyden / die ich leyde fur euch / vnd erſtatte den feyl / der trubſaln Chriſti an meynem leybe / fur ſeynen leyb / welcher iſt die gemeyne / welcher ich eyn diener wurden bynn / nach dem predigampt / das myr gebē iſt vnter euch / mit der fulle auſz zupredigen das wort Gottis / nemlich / das geheymnis / das verpor gen geweſen iſt vō der welt her / vñ vō den zeytten her / nu aber offin bart iſt ſeynen heyligen / den Got gewolt hat kund thun / welcher da ſey der herliche reychthum diſes geheymnis vntern den heyden (wel ches iſt Chriſtus ynn euch) der da iſt die hoffnūg der herlickeyt / den wyr verkundigen vnd vermanen alle menſchen vnnd leren alle men ſchen mit aller weyſzheyt / auff das wyr darſtellen eynē yglichen men ſchen volkomen ynn Chriſto Jheſu / daran ich erbeytte vnnd ringe nach der wirckung des / der ynn myr wirckt mit krafft.

Das Ander Capitel.

ICh laſz euch aber wiſſen / welch eynen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea / vñ alle die meyne perſon ym fleyſch nicht geſehen haben / auff das yhre hertzen ermanet werdē / die zuſamen faſſet ſind ynn der liebe / zu allem reych thum des volligen verſtands / der da iſt ynn dem erkentnis des ge heymnis Gottis des vaters vnd Chriſti / ynn welchem ligen verpor gen alle ſchetze der weyſzheyt vnd des erkentnis.

Ich ſage aber darvon / das euch niemāt betriege mit vernunfftigen worten / Denn ob ich wol nach dem fleyſch nicht da byn / ſo byn ich aber ynn geyſt mit euch / frewe mich vnd ſehe ewer ordnung vnnd die feſtung ewrs glawbens an Chriſtum. Wie yhr nu angenomen habt den herrn Jheſum Chriſton / ſo wandelt ynn yhm / vnd ſeyt gewur tzelt vnd erbawet ynn yhm / vnd ſeyt feſt ym glawbē / wie yhr geleret ſeyt / vnd ſeyt ynn dem ſelbigen vberflüſſig mit danckſagung.

Sehet zu / das euch nicht widderfare eyn rewber durch die philo ſophia vnd loſe verfurung / nach der menſchen ſatzungen / vnnd nach der welt ſatzungen / vnd nicht nach Chriſton / Denn ynn yhm wo

net die gantze fulle der gottheyt leyplich/vñ yhr seyt desselbē vol/wil cher ist das hewbt aller furstenthum vnd vbirkeyt/ynn wilchem yhr auch beschnytten seyt/mit der beschneyttung on hende/durch ablegung des sundlichen leybes ym fleysch/nemlich/mit der beschneyttung Christi/ynn dem/das yhr mit yhm begraben seyt durch die tauffe/ynn wilchem yhr auch seyt aufferstanden/durch den glawben/den Got wircket/wilcher yhn aufferweckt hat von den todten.

Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht/da yhr todt waret ynn den sunden vnd ynn der vorhaut ewres fleyschs/vnd hatt vns geschenckt alle sund/vñ ausgetilget die handschrifft widder vns/durch schrifftlich satzung erweyset/wilche vns entgegen war/vnnd hatt sie aus dem mittel than/vñ an das creutz gehefftet/Vnd hat auszgetzogen die furstenthum vnd die geweldigen/vñ sie schawtragen mit freydickeyt/vnd eyn heer prangen aus yhn gemacht durch sich selbs.

So last nu niemant euch gewissen machen vber speysz/odder vber trang/odder vber eyns teyls tagen/nemlich/den feyrtagen odder newmonden odder sabbather/wilchs ist der schatten von dem/das zukunfftig war/aber der corper selbs ist ynn Christo. Last euch niemant das zill verrucken/der nach eygener wal eynher geht/ynn demut vnd geystlickeyt der engel/des er nie keyns gesehen hat/vnnd ist on sach auffgeblasen ynn seynem fleyschlichen synn/vnd helt sich nicht an dem hewbt/aus wilchem der gantze leyb/durch gelenck vnnd fugen handreychung empfehet vnd an eynander sich enthelt/vñ also wechst zur grosse/die Got gibt.

So yhr denn nu seyt gestorben mit Christo von den weltlichen satzungē/was last yhr euch deñ fangen mit satzungen als weret yhr lebendig? Die da sagen/du solt das nicht anruren/du sollt das nicht essen noch trincken/du solt das nicht anlegen/wilchs sich doch alles vnter handen vertzēhret/vnd ist nach gepoten vñ leren der menschen/wilche haben wol eyn scheyn der weyszheit/durch selb erwelte geystlickeyt vnd demut/vnd durch das sie des leybes nicht verschonen/vñ an das fleysch keyne kost wenden zu seyner nodturfft.

(vorhaut ewres) Das ist/fleyschlich leben ist die rechte vorhaut geystlich/die durch die leypliche vorhaut bedeut ist.

(handschrifft) Nichts ist szo hartt widder vnns/als vnser eygen gewissen/damit wir als mit eygener handschrifft vbertzeuget werden/wenn das gesetz vns die sund offinbart/damit wyr solche handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erloszet vns vō solchem allem durch seyn creutz/vnd mattet auch dē teuffel mit der sunden ꝛc.

Das Dritte Capitel.

SEyt yhr nu mit Christo aufferstanden/so suchet was droben ist/da Christus ist/sitzend zu der rechtē hand Gottis/seyt des gesynnet was droben ist/nicht des das auff erden ist/Denn yhr seyt gestorben/vñ ewr leben ist verporgen mit Christo ynn Gott. Wenn aber Christus ewer leben sich offinbarn wirt/denn werdet yhr auch offinbar werden mit yhm ynn der herlickeyt. So todtet nu ewre glider die auff erden sind/hurerey/vnreynickeyt/luste/bose begirde/vnkeuscheyt vnnd den geytz (wilchs ist abgotterey) vmb wilcher willen kompt der zorn Gottis vber die kinder des vnglawbens/ynn wilchen auch yhr weyland gewandelt habet/da yhr drynnen lebetet.

Nu aber

Thu aber leget alles von euch/den zorn/grym/boſßheyt/leſterung/ ſchandpare wort aus ewrem mund/ lieget nicht vndernander/ zyhet den alten menſchē mit ſeynen wercken aus/vnd zyhet den newen an/ der da vernewert wirt zu der erkentnis Gottis/ nach dem ebenbild des/der yhn geſchaffen hat/da nicht iſt/ Krieche/ Jude/ beſchneytung/vorhaut/ Vnkrieche/ Scheyta/knecht/freyer/ſondern alles vnd ynn allen Chriſtus.

So zyhet nu an/als die auſzerwelten Gottis heyligen vnd geliebten/ hertzliche erbarmen/ freuntlickeyt/ demutt/ſanfftmut/ langemut/vnd haltet eyner dem andern zu gut/vnd vergebt euch vndernander/ſzo yemand eyn klage hat widder den andern/ gleych wie Chriſtus euch vergeben hat/alſo auch yhr/ Vber das alles aber zyhet an die liebe/die da iſt das band der volkomenheyt/vnnd der fride Gottis behalte die vberhand ynn ewrem hertzen/zu welchem yhr auch beruffen ſeyt ynn eynem leybe/vnd ſeyt danckpar.

Laſt das wort Gottis ynn euch wonen reychlich/ynn aller weyſßheyt/leret vnd vermanet euch ſelbs/mit pſalmen vnd lobſengen vnd geyſtlichen lyden ynn der gnade/vnd ſinget dem herrn ynn ewren hertzen/ Vnd alles was yhr thutt mit wortten odder mit wercken/das thut alles ynn dem namen des herrn Jheſu/vnnd danckt Gott dem vater durch yhn.

Yhr weyber ſeyt vnderthan ewrn mennern/wie ſichs gepurt yñ dem herrn. Yhr menner liebet ewre weyber/vnd ſeyt nicht bitter gegen ſie. Yhr kinder ſeyt gehorſam den Eltern ynn allen dingen/denn das iſt dem herrn gefellig. Yhr veter zanckt euch nicht mit ewren kindern/ auff das ſie nicht kleynmutig werden. Yhr knechte ſeyt gehorſam ynn allen dingen ewren leyplichen herrn/nicht mit dienſt für augen/ als den menſchen zugefallen/ſondern mit eynfeltickeyt des hertzen vnd mit Gottis furcht/ Alles was yhr thutt/das thutt von hertzen/ als dem herrn vnd nicht den menſchen/vnd wiſſet/das yhr võ dem herrn empfahen werdet die vergeltung des erbes/ Denn yhr dienet dem herrn Chriſto/ Wer aber vnrecht thut/der wirt empfahen was er vnrecht than hat/vnd gilt keyn anſehen der perſon. Yhr herrn was recht vnd gleych iſt/das beweyſet den knechten/vnd wiſſet/das yhr auch eyn herrn habt ym hymel.

Das Vierde Capitel.

Halt an/an dem gepet/vñ wachet ynn dem ſelben mit danckſagung/vnd bedet zugleych auch für vns/auff das Gott vns die thur des worts auffthu/zureden das geheymnis Chriſti (darumb ich auch gepunden byn/auff das ich daſſelbe offinbare) wie ich ſol reden. Wandelt ynn der weyſßheyt gegen die drauſſen ſind/vnd loſet die zeyt. Ewr rede ſey allczeyt ynn der gnade mit ſaltz gewyrtzet/das yhr wiſſet/wie yhr eynem yglichen antwortten ſolt.

Wie es

Wie es vmb mich ſtehet/wirt euch kund thun Tychicos der liebe bruder vnd getrewer diener vnd mitknecht ynn dem hernn/ welchen ich habe zu euch geſand vmb daſſelbe/das ich erfare/wie es ſich mit euch helt/vnd das er ermane ewre hertzen/ſampt Oneſimo dem getrewen vnd lieben bruder/welcher iſt von den ewern/alles wie es hie zuſtehet/werden ſie euch kund thun.

Es gruſſet euch Ariſtarchus meyn mitgefangener/vnnd Marcus der neff Barnabe/ von welchem yhr habt gepot empfangen/ſo er zu euch kompt/nemet yhn auff. Vnd Jheſus/der da heyſt Juſt/die aus der beſchneyttung ſind/Dieſe ſind alleyn meyne gehulffen am reych Gottis/die myr eyn troſt worden ſind. Es gruſſet euch Epaphras/der von den ewren iſt/eyn knecht Chriſti/vnd alletzeyt ringet fur euch init gepeten/auff das yhr beſtehet volkomen vnnd erfullet mit allem willen Gottis. Ich gebe yhm zeugnis/er hat eynen groſſen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. Es gruſſet euch Lucas der artzt/der geliebte/vnd Demas. Gruſſet die bruder zu Laodicea/vnd den Nymphen/vnnd die gemeyne ynn ſeynem hauſe. Vnnd wenn die Epiſtel bey euch geleſen iſt/ſo ſchafft/das ſie auch ynn der gemeyne zu Laodicea geleſen werde/vnnd das yhr die von Laodicea leſet/vnd ſaget dem Archippo/ Sihe auff das ampt das du empfangen haſt ynn dem herrn/das du daſſelbe ausrichteſt. Meyn gruß mit meyner Paulus hand. Bedenckt meyner bande. Die gnade ſey mit euch/ AMEN.

Beſchrieben von Rom durch Tychicon vnd Oneſimon.

Vorrhede auff die Erſt Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonicern.

DIſſe Epiſtel ſchreybt ſanct Paulus aus ſonderlicher liebe vnd Apoſtoliſcher ſorge. Denn er lobet ſie durch die erſten zwey Capitel/wie ſie das Euangelion haben von yhm mit ſolchem ernſt angenomen/das ſie auch durch leyden vnnd verfolgung drynnen beſtanden/vnd allen gemeynen allenthalbē eyn ſchon exempel des glawbens worden ſind/vnd gleych Chriſto vnd ſeynen Apoſteln vō den Juden yhren eygen gefreundten verfolgung erlitten hatten/wie er ſelb auch bey yhn erlitten hatte yhn zum Exempel/vnd eyn heylig leben bey yhn gefurt. Dauon danckt er Gott/das ſolch frucht bey yhn ſeyn Euangelion ſchafft hat.

Am dritten zeygt er ſeynen vleyß vnnd ſorge/das ſolch ſeyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang/nicht durch den teuffel vnd ſeyne Apoſtel mit menſchen leren verſtoret wurden/Drumb hab er zuuor Timotheon zu yhn geſant/ſolchs zu erkunden/vnd danckt Got/das ſichs noch recht bey yhn funden hat/vnd wuntſcht yhn das zunemen.

Am vierden ermanet er ſie/das ſie ſich fur ſunden hutten vnd gutes vnternander thun/Datzu antwort er yhn auff eyn frage/die ſie an yhn durch Timotheon hatten tragen/Von der todten aufferſtehung/ob ſie alle zugleych/odder nocheynander werdē aufferſtehen.

Am funfften ſchreybt er vom iungſten tage/wie der ſelb komē ſolle behends vnd ſchnell/Vnnd gibt yhn ettlich gutte ordnung fur/die andern zu regieren/vnd wie ſie ſich gegen der ander leben vnnd leren halten ſollen.

Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonichern.

Das Erſt Capitel.

Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen zu Theſſalonich ynn Bot dem vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Gnad ſey mit euch vnd fride von Bot vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Wyr dancken Bott alle zeyt fur euch alle/ vñ gedencken ewr ynn vnſerm gepet on vnterlaſz/ſo wyr eyn gedenck̄ ſind/ewrs wercks ym glawben/vnd ewr arbeyt ynn der liebe/ vnd ewr gedult ynn der hoffnung/ welche iſt vnſer herr Jheſus Chriſtus/fur Bot vnſerm vater. Denn lieben bruder vō Bot geliebt/wyr wiſſen/wie yhr auſzerwelet ſeyd/ das vnſer Euangelion iſt bey euch geweſzen nicht alleyn ym wortt/ ſondern beyde ynn der krafft vnd ym heyligen geyſt/vnd ynn groſſer fulle/wie yhr wiſſet/welcherley wyr geweſzen ſind vnter euch vmb ewren willen.

Vnd yhr ſeyt vnſer nachfolger worden vnd des herrn/vnnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trubſaln mit freuden ym heyligen geyſt/alſo/das yhr wordē ſeyt eyn furbild allen glewbigen ynn Macedonia vnd Achaia. Denn von euch iſt auſzerſchollen das wort des herrn/nicht alleyn ynn Macedonia vnd Achaia/ſondern an allen ortten iſt auch ewer glawbe an Bot auſzbrochen/alſo/das nicht nodt iſt euch etwas zuſagen/Denn ſie ſelb verkundigen vō euch/was fur eynen eyngang wyr zu euch gehabt haben/vñ wie yhr bekeret ſeyt zu Bott von den abgottern/zu dienen dem lebendigen vnnd waren Bot/vnd zuwarttē ſeynes ſons vom hymel/welchen er aufferwecket hat von den todten/Jheſun/der vns erloſet hatt von dem zukunfftigen zorn.

Das Ander Capitel.

DEnn auch yhr wiſſet/lieben bruder/vō vnſerm eyngang zu euch/das er nicht vergeblich geweſen iſt/ſzondern als wyr zuuor gelitten hatten vnnd geſchmecht geweſzen waren zu Philippen (wie yhr wiſſet) waren wyr dennoch freydig/ euch zuſagen das Euangelion Bottis mit groſſem kempffen. Denn

vnſer ermanunge iſt nicht geweſen zu yrthum noch zu vnreynickeyt/ noch mit liſt/ſondern wie wyr von Bot bewerd ſind/das vns das Euangelion vertrawet iſt zupredigē/alſo redē wyr/nicht als wolten wyr den menſchen gefallen/ſondern Botte/der vnſzer hertz pruffet.

Denn wyr nie mit ſchmeychelworten ſind vmbgangen (wie yhr wiſſet) noch dem geytz geſtellet/Bot iſt des zeuge/haben auch nicht preyſz geſucht von leuten/widder von euch noch von andern/hetten euch auch mugē ſchweer ſein/als Chriſti Apoſtel/ſondern wir ſind mutterlich geweſzen mitten vnter euch/gleych wie eyn Amme yhrer kinder pflegt/alſo haben wyr hertzē luſt an euch gehabt/euch mittzu teylen/nicht alleyn das Euangelion Bottis/ſondern auch vnſer leben/darumb das wyr euch haben lieb gewonnen.

Yhr ſeyt wol eyndechtig/lieben bruder/vnſer erbeyt/vnnd vnſzer muhe/Deñ tag vñ nacht erbeyten wyr/das wyr niemant vnter euch beſchweerlich weren/vñ predigeten vnter euch das Euangelion Bottis. Bot iſt der zeuge vnd yhr/wie heylig vnd gerecht vnd vnſtrefflich wyr bey euch (die yhr glewbig waret) geweſen ſind/wie yhr deñ wiſſet/das wyr/wie eyn vatter ſeyne kinder/euch ermanet vñ getroſtet/ vnd betzeuget haben/das yhr wandeln ſoltet wirdiglich fur Bott/ der euch beruffen hatt zu ſeynem reych vnd zu ſeyner herlickeyt.

Darumb auch wyr on vnterlas Botte dancken/das yhr/da yhr empfienget von vns das wort gottlicher predigt/ namet yhrs auff/ nicht als menſchen wort/ſzondern/wie es denn warhafftig iſt/als Bottis wort/welcher auch wirckt ynn euch/die yhr glewbet. Denn yhr ſeyt nachfolger wordē/lieben bruder/der gemeynen Bottis ynn Judea ynn Chriſto Jheſu/das yhr eben daſſelb erlytten habt von ewren blutfreunden/das yhene von den Juden erlytten haben/welche auch den herrn Jheſum todtet haben vnd ſeyne propheten/vnnd haben vns verfolget/vnd gefallen Botte nicht/vnd ſind allen menſchen widder/weren vns zuſagen den heyden/damit ſie ſelig wurden/auff das ſie yhr ſund erfullen alle wege/Deñ der zorn iſt ſchon endlich vber ſie komen.

Wyr aber/lieben bruder/nach dem wyr ewer eyn weyle berawbet geweſen ſind nach dem angeſicht/nicht nach dem hertzē/haben wyr deſte mehr geeylet/ewr angeſicht zuſehē mit groſſem verlangē. Darumb haben wyr wollen zu euch komen (ich Paulus) zweymal/vnd Satanas hat vns verhyndert. Denn wer iſt vnſzer hoffnung odder freude/oder kron des rhumſz? Seyt nicht auch yhrs/fur dem herrn Jheſu Chriſto zu ſeyner zukunfft? yhr ſeyt ja vnſer preyſz vñ freude.

Das Dritte Capitel.

Darumb haben wyrs nicht weytter wollen vertragen/vñ haben vns laſſen wolgefallen/das wyr zu Athene alleyne gelaſſen wurden/vnd haben Timotheon geſand vnſern bruder vnd diener Bottis vñ vnſern gehulffen ym Euangelio Chriſti/

Chriſti/euch zuſtercken vñ zuermanen vmb ewren glawben/das nicht yemand weych wurde ynn diſen trubſaln/welchen (yhr wiſſet) das wyr begebē ſind/Dñ da wyr bey euch waren/ſageten wyrs euch zuuor/wyr wurden trubſal habē muſſen/wie deñ auch geſchehē iſt/vnnd yhr wiſſet/Darumb ichs auch nicht lenger vertragen/hab ich auſzgeſand/das ich erfure ewren glawben/auff das nicht euch villeycht verſucht hette der verſucher/vnd vnſer erbeyt vergeblich wurde.

Nu aber/ſo Timotheos zu vns von euch komen iſt/vnnd vns verkundigt hat ewren glawben vnd liebe/vnd das yhr vnſer gedenckt all tzeyt zum beſten/vnd verlanget nach vns zuſehen/wie denn auch vns nach euch/Da ſind wyr/liebē bruder/getroſtet wurden an euch/ynn allem vnſerm trubſal vnd nodt/durch ewren glawben. Deñ nu ſind wyr lebendig/die weyl yhr ſtehet ynn dem herrn/Deñ was fur eynē danck kunden wyr Gotte vergelten vmb euch/fur alle diſze freude/die wyr haben von ench fur vnſerm Got: Wyr bitten tag vñ nacht/das wyr ſehen mugen ewer angeſicht/vnnd erfullen/ſo etwas mangelt an ewrem glawben.

Er aber Got vnſer vater vnd vnſer herr Jheſus Chriſtus/ſchicke vnſern weg zu euch. Euch aber vermehre der herr/vnd laſſe die liebe vollig werden vntermander/vnd gegen yderman (wie denn auch wyr ſind gegen euch) das ewre hertzen geſterckt vñ vnſtrefflich ſeyen ynn der heylickeyt fur Got vnſerm vater/vnnd auff die zukunfft vnſers herrn Jheſu Chriſti/ſampt allen ſeynen heyligen.

Das Vierde Capitel.

FOrder/lieben bruder/bitten wyr euch vñ ermanen ynn dem herrn Jheſu/nach dem yhr von vns empfangen habt/wie yhr ſolt wandeln vnnd Gotte gefallen/das yhr ymer volliger werdet. Denn yhr wiſſet/welche gepot wyr euch geben haben durch den herrn Jheſum/Denn das iſt der wille Gottis/ewer heyligung/das eyn yglicher wiſſe ſeyn faſz zubehalten ynn heyligung vnnd ehren/nicht ynn der luſt ſeuche/wie die heyden/die von Gott nichts wiſſen/Dñ das niemāt zuweyt greyffe noch verforteyle ſeynen bruder ym handel. Deñ der herr iſt der recher vber das alles/wie wyr euch zuuor geſagt vnnd betzeugt haben. Denn Got hat vns nicht beruffen zur vnreynickeyt/ſondern zur heyligung Wer nu aber verachtet/der veracht nicht eynen menſchen/ſondern Gott/der ſeynen heyligen geyſt geben hat ynn vns.

Von der bruder liebe aber war vns nicht nott zuſchreyben/deñ yhr ſeyt ſelbs von Got geleret/euch vntermander zu lieben/vnd das thut yhr auch an allen brudern/die ynn gantz Macedonia ſind. Wyr ermanen euch aber/lieben bruder/das yhr noch volliger werdet/vnd ringet darnach/das yhr ſtille ſeyt/vñ das ewre ſchaffet vnd erbeytet mit henden/wie wyr euch gepotten haben/auff das yhr erbarlich wandelt gegen die/die drauſſen ſind/vnd nichts bedurffet.

Die Erſt Epiſtel

Wyr wollen euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/von denen die da ſchlaffen/auff das yhr nicht traurig ſeyt/wie die andern/die keyne hoffnung haben. Denn ſo wyr glewben/das Jheſus geſtorbē vnd aufferſtanden iſt/ſo wirt Gott auch/die da entſchlaffen ſind durch Jheſum/mit yhm furen. Denn das ſagen wyr euch als eyn wort des herrn/das wyr/die wyr leben/vnd vberbleyben ynn der zu kunfft des herrn/werden denen nicht furkomen/die da ſchlaffen/ Denn er ſelb der herr/wirt mit eynem fellgeſchrey vnd ſtym des ertz engels vnnd mit der poſaunen Gottis eraydder komen vom hymel/ vnnd die todten ynn Chriſto werden aufferſtehen zu erſt/darnach wyr/die wyr leben vnd vberbleyben/werden zu gleych mit den ſelbigen hyngezuckt werden ynn den wolcken/dem herrn entgegen yn der lufft/vñ werdē alſo bey dem herrn ſeyn allezeyt/So troſtet euch nu mit diſen worten vnternander.

Das Funfft Capitel.

Von den zeytten aber vnnd ſtunden/lieben bruder/iſt nicht nott zuſchreyben/Denn yhr ſelb wiſſet gewiſſz/das der tag des herrn wirt komen/wie eyn dieb ynn der nacht/Denn/ wenn ſie werden ſagen/es iſt fride/es hatt keyn fahr/ſo wirt ſie das verderben ſchnell vberfallen/gleych wie der ſchmertz des ſchwangern weybs/vnd werden nicht entfliehen. Yhr aber/lieben bruder/ſeyt nicht ynn der finſternis/das euch der tag wie eyn dieb/ ergreyffe/yhr ſeyt alltzumal kinder des liechts vnd kinder des tages/ Wyr ſind nicht von der nacht noch von der finſternis.

So laſt vns nu nicht ſchlaffen/wie die andern/ſondern laſt vns wachen vnd nuchtern ſeyn/Denn die da ſchlaffen/die ſchlaffen des nachts/vnd die da truncken ſind/die ſind des nachts truncken. Wyr aber die wir des tages ſind/ſollen nuchtern ſeyn/angethan mit dem krebs des glawbens vñ der liebe/vñ mit dem helm der hoffnūg auff die ſelickeyt. Denn Got hat vns nicht geſetzt zum zorn/ſondern die ſelickeyt zuerwerben durch vnſern herrn Jheſum Chriſt/der fur vns geſtorben iſt/auff das/wyr wachen odder ſchlaffen/zugleych mitt yhm leben ſollen/Darumb ermanet euch vnternander/vnnd bawet eyner den andern/wie yhr denn thut.

Wyr bitten aber euch/lieben bruder/das yhr erkennet die an euch erbeyten/vnd euch furſtehen ynn dem herrn/vnd vermanen euch/hal tet ſie deſte mehr ynn der liebe/vmb yhres wercks willen/vñ ſeyt frid ſam mit yhnen. Wyr ermanen aber euch/lieben bruder/vermanet die vngetzogen/troſtet die kleynmutigen/vertraget die ſchwachen/ ſeyt langmutig gegen yderman/ſehet zu/das niemant boſes mit boſem yemand vergelte/ſondern allezeyt iaget dem guten nach/vntern

ander

ander vnd gegen yderman. Seyt alltzeyt frolich/ betet on vnterlasz/ seyt danckbar allenthalben. Deñ das ist der wille Gottis ynn Christo Jhesu an euch.

Den geyst leschet nicht aus/ Die weyssagūg verachtet nicht/ Prufet aber alles/ vñ das gute behaltet/ Meydet allen bosen scheyn. Er aber/ der Gott des frids/ heylige euch durch vnnd durch/ vnd ewer gantzer geyst vnd seel vñ leyb musse behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnsers hern Jhesu Christi. Getrew ist er der euch rufft/ wilcher wirtts auch thun. Lieben bruder/ betet fur vns. Brusset alle bruder mit dem heyligen kussz. Jch beschwere euch bey dem herrn/ das yhr die Epistel lesen lasset allen heyligen brudern. Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit euch AMEN.

(lesschet) wie woll die geyster sich sollen richten lassen von der gemeyn. 1. Corint. 14. szo sol man sie doch auch widders und nicht vnerkant dempffen/ oder verstossen/ sondern verhoren vnd prussen/ alszo die weyssagung auch/ vnd alle lere.

Zu den Thessalonichern die erste/ Beschrieben von Athene.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Paull zu den Thessalonicern.

IN der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessaloni-cern eyn frage auffgelöset vom Jungsten tag/ wie der selb schnell als eyn dieb yñ der nacht komẽ wirt/ Wie es nu pfle-get zukomen/ das ymer eyn frag die ander gepirt/ aus fal-schem verstand/ verstunden die Thessalonicer/ der Jungst tag were schon fur handen. Darauff schreybt er diße Epistel vnnd verkleret sich selbs.

Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonũg yhres glaw bens vnd gedult ynn allerley leyden/ vnd mit der strafft yhrer verfol-ger ynn ewiger peyn.

Am andern leret er/ wie fur dem Jungsten tag/ das Romisch rey-ch zuuor mus vntergehen/ vnd der Endchrist sich fur Gott auffwer-ffen ynn der Christenheyt/ vnd mit falschen leren vnd zeychen die vn-glewbige welt verfuren/ biß das Christus kome vnnd verstore yhn durch seyne herliche zukunfft/ vnd mit eyner geystlichen predigt zuuor todte.

Am dritten thut er ettliche ermanung/ vnd sonderlich/ das sie die mussigen/ die sich nicht mit eygener hand erneren/ straffen/ vnnd wo sie nicht sich bessern/ meyden sollen/ welchs gar hart widder den yt-zigen geystlichen stand lautt.

Die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

Das Erst Capitel.

Aulus vnnd Silvanus vnd timotheos.

Der gemeynen von Thessalonich ynn Bot vnserm vater vñ dem herrn Jhesu Christ.

Gnade sey mit euch vnd frid von Bott vnserm vater vnnd dem herrn Jhesu Christo.

Wyr sollen Bott dancken allzeyt vmb euch/lieben bruder/wie es billich ist/Denn ewr glawbe wechst seer/vnd die liebe eyns ygli-chen vnter euch nympt zu vnternander/also/das wyr vns ewr rhumē/ vnter den gemeynen Bottis von ewrer gedult vnd glawben/ynn allen ewern verfolgungen vnd trubsaln/die yhr vertragt/zum antzeygen des gerechten gerichts Bottis/auff das yhr wirdig werdet zum reych Bottis/vber welchem yhr auch leydet/szo es anders recht ist bey Bot/zuvergelten/trubsal/denen/die euch trubsal anlegen/euch aber die yhr trubsal leydet/ruge mit vns/wenn nu der herr Jhesus wirt offinbart werden vom hymel/sampt den engeln seyner krafft/ vnd mit flammendem fewr/rach geben vber die/so Bot nicht erkennen/vnnd vber die/so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnszers herrn Jhesu Christi/welch werden peyn leyden/das ewige verderben von dem angesicht des herrn/vnd von der herlickeyt seyner stercke/wenn er komen wirt sich zuverklaren ynn seynen heyligen/vnnd wundersam werden ynn allen glewbigen. Denn vnszer zeugnis an euch zu diser zeyt habt yhr glewbt/Vnnd darzu beten wyr auch alle zeyt für euch/das vnser Bot euch wirdig mache des berufs/vnd erfulle alles wolgefallen der gutickeyt/vnd das werck des glawbens yn der krafft/auff das an euch gepreyset werde der name vnsers hern Jhesu Christi/vnd yhr an yhm/nach der gnade vnsers Bottis vnnd des herrn Jhesu Christi.

Das Ander Capitel.

ICh bitt euch aber/lieben bruder/bey der zukunfft vnszers herrn Jhesu Christ/vnd bey vnser versamlung an yhm/das yhr euch nicht bald lasset bewegen von ewrem synn/noch erschrecken/widder durch geyst/noch durch wort/noch durch

brieff/als von vns gesand/das der tag Christi furhanden sey. Last euch niemant verfuren ynn keynerley weyse/Denn er kompt nicht/es sey denn/das zuuor der abfall kome/vñ offinbart werde der mensch der sunden vnd das kind der verderbung/der da ist eyn widderwertiger/vñ sich vberhebt vber alles das Got odder Gottis dienst heyst/ also/das er sich setzt ynn den tempel Gottis als eyn got/vñ gibt sich fur/er sey Got. Daniel.9. et.11.

(setzt ynn tempel) Das sitzen ist das regiment ynn der Christenheyt des widderchrists/ da mit er macht/ das seyn gepott vber Gottis gepot vnd dieſt gehaltē wirt. Vnd der abfall ist/ das man vom glawbē auff menschē lere tritt/ wie auch 1.Timot.4. steht.

Gedēckt yhr nicht dran/das ich euch solchs saget/da ich noch bey euch war? vnd was es noch auffhalt/wisset yhr/das er offinbaret werde zu seyner zeyt. Denn es regt sich schon bereyt das geheymnis der boszheyt/on das der es ytzt auffhelt/musz enweg than werden/ vnnd als dann/wirt der boszhafftige offinbart werden/welchen der herr wirt erwurgen mit dem geyst seynes munds/vnd wirt seyn eyn ende machen/durch die erscheynung seyner zukunfft/des/welchs zukunfft geschicht nach der wirckung des teuffels/mit allerley lugenhafftigen krefften vnd zeychen vnd wundern/vnd mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt/vnter denen/die verloren werdē/da fur/das sie die liebe der warheyt nicht haben auffgenomen/das sie selig wurden/Darumb wirt yhn Gott senden krefftige yrthum/das sie glewben der lugen/auff das gerichtet werden alle die der warheyt nicht glewbt haben/sondern haben lust gehabt an der vngerechtickeyt.

Wyr aber sollen Got dancken alletzeyt vnd euch/geliebte bruder von dem herrn/das euch Got erwelet hat vō anfang zur selickeyt ynn der heyligung des geysts vnnd ym glawben der warheyt/dareyn er euch beruffen hat durch vnser Euangelion/zum eygenthum der herlickeyt vnsers herrn Jhesu Christi.

So stehet nu/lieben bruder/vñ haltet an den satzungen/die yhr geleret seyt/es sey durch vnser wort odder Epistel. Er aber/vnszer herr Jhesus Christus vnd Got der vater/der vns hat geliebt vnnd geben eynen ewigen trost/vnd eyne gutte hoffnung durch gnade/der ermane ewre hertzen/vnd stercke euch ynn allerley lere vnd gutem werck.

Das Dritte Capitel.

Vorder/lieben bruder/betet fur vns/das das wort des herrn lauffe vnd gepreyset werde/wie bey euch/vnd das wyr erlöset werden von den vnartigen vnnd argen menschen. Denn der glawbe ist nicht ydermans ding/Aber der her ist trew/ der wirt euch stercken vnd bewaren fur dem argen. Wyr vertrawen aber auff euch ynn dem herrn/das yhr thut vñ thun werdet was wir euch gepieten/der herr aber/richte ewr hertzen zu der liebe Gottis/ vnd zu der gedult Christi.

Wyr gepieten euch aber/lieben bruder/ynn dem namen vnszers herrn Jhesu Christi/das yhr euch entzihet von allem bruder/der da vnordig wandelt/vnd nicht nach der satzung/die er vō vns empfangen hat/

gen hat/Denn yhr wiſſet/wie yhr vns ſolt nachfolgen/ Denn wyr ſind nicht vnordig vnter euch geweſzen/haben auch nicht vmbſonſt das brot genomen von yemant/ſondern mit erbeyt vnd muhe tag vñ nacht habē wir gewirckt/das wir nicht yemand vnter euch beſchwerlich weren. Nicht darumb/das wyr des nicht macht habē/ſondern das wyr vns ſelb zum furbild euch geben/vns nachtzufolgen. Vnd da wyr bey euch waren/gepotten wyr euch ſolchs/das ſzo yemand nicht wil erbeyten/der ſol auch nicht eſſen.

Denn wyr horen/das etlich vnter euch wandeln vnordig/vnd erbeyten nichts/ſondern treyben furwitz/Solchen aber gepieten wyr vnd ermanen ſie durch vnſern herrn Jheſum Chriſt/das ſie mit ſtillem weſen erbeyten vnnd yhr eygen brod eſſen. Yhr aber/lieben bruder/werdet nicht vberdroſſen woltzuthun/So aber yemāt nicht gehorſam iſt vnſerm wort/den zeychent an durch eynen brieff/vñ habt nichts mit yhm zuſchaffen/auff das er ſchamrod werde/Doch haltet yhn nicht als eynen feynd/ſondern vermanet yhn als eynen bruder.

Er aber/der herr des frids/gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weyſze/Der herr ſey mit euch allen. Der gruſz mit meyner hand Pauli/das iſt das zeychē ynn allen brieffen/alſo ſchreybe ich/Die gnade vnſers Chriſti ſey mit euch allen Amen.

Beſchrieben von Athene.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli an Timotheon.

DJse Epistel schreybt sanct Paulus zum furbild allen Bischoffen/was die leren/vnd wie sie die Christenheyt ynn allerley stenden regirn sollen/auff das nicht nott sey/aus eygen menschen danckel die Christen zuregieren.

Am ersten Capitel/befilht er/das eyn Bischoff halte vber dem rechten glawben vnd liebe/vnd den falschen gesetz prediger widderstehe/die neben Christo vñ dem Euangelio auch die werck des gesetzs treyben wollen.

Am Andern/befilht er/zu beten fur alle stende/vnd gepeut/das die weyber nicht predigen/auch nit kostlichen schmuck tragē sollen/sondern gehorsam den mennern seyn.

Am dritten/beschreybt er/was fur person/die bischoff odder priester vnd yhre weyber seyn sollen/Jtem die Diacon vñ yhre weyber/vnd lobts/so yemand begerd eyn Bischoff solcher weyse zu seyn.

Am vierden/verkundigt er den falschen Bischoff vñ geystlichen stand/der dem vorgesagten entgegen ist/da solche person nicht seyn werden/sondern die ehe vnd speyse verpieten/vnd gantz das widder spiel mit menschen leren treyben solten/des bilds/das er antzeyget hat.

Am funfften/befilht er/wie die witwen vnd iunge weyber sollen bestellet werden/vnd welche witwen man von der gemeynen steure neeren solle. Auch wie man frume vnnd strefliche Bischoff odder priester ynn ehren halten/odder straffen solle.

Am sechsten/Ermanet er die bischoff/das sie dem lautern Euāgelio anhangen/dasselb mit predigen vnnd leben treyben/der vnnutzen furwitzigen fragē sich entschlahen/die nur zu weltlichem rhum vnd reychthum zu suchen auffgeworffen werden.

Die Erst Epistel sanct Pauli An Timotheon.

Das Erst Capitel.

PAulus eyn Apostel Jhesu Christi: nach dem befelh Gottis vnsers heylands/ vnd des herrn Jhesu Christi/der vnser hoffnung ist.

Timotheo meynem son von art durch den glawben.

Gnad/barmhertzickeyt/ fride von Gott vnserm vater vnd vnserm herrn Jhesu Christo.

Wie ich dich ermanet habe/das du zu Epheso bliebest/da ich ynn Macedonian zoch/vnd gepottist etlichen/das sie nichts anders leretē/ auch nicht ache hetten auff die fabeln vnd der geschlecht register/die keyn ende haben/vnd bringen fragen auff/mehr denn pesserung ynn Got am glawben. Denn die hewbtsumma des gepottis ist/ Liebe von reynem hertzen vnd von guttem gewissen vnd von vngeferbetem glawben. Welcher haben ettlich gefeylet vnd sind vmbwand zu vnnutzem geschwetz/wollen der schufft meyster seyn/vnd verstehen nicht/was sie sagen/odder was sie setzen.

Wyr wissen aber/das/dz gesetz gut ist/so seyn yemand recht brauchet/vñ weyst solchs/das dem gerechtē keyn gesetz geben ist/sondern den vngerechten vnd vngehorsamen/den gottlosen vnd sundern/den vnheyligen vnd vnreynen/den vatter mordern vnd mutter mordern/ den todschlegern/den hurern/den knabenschendern/den menschdieben/den lugenern/den meyneydigen/vnd so etwas anders der heylsamen lere widder ist/nach dem Euangelio der herlickeyt des seligen Gottis/welchs myr vertrawet ist.

Vnd ich dancke dem/der mich bekrefftiget hat ynn Christo Jhesu vnserm herrn/das er mich fur trewe geachtet hat/vñ gesetzt ynn das ampt/der ich zuvor war eyn lesterer vnd eyn verfolger vnd eyn schmecher/aber myr ist barmhertzickeyt widderfaren/denn ich habs vnwissend than ym vnglawben/Es ist aber deste reycher gewessen die gnade vnsers herrn Jhesu Christi/durch den glawben vnd die liebe ynn Christo Jhesu.

Denn das ist yhe gewisslich war/vnd eyn thewr werdes wortt/ das Christus Jhesus komen ist ynn die welt die sunder selig zumachen/vnter

chen / vnter willchen ich der furnehmiſt bynn. Aber darumb iſt mir barmhertzickeyt widderfaren / auff das an myr furnemlich Jheſus Chriſtus ertzeygete alle lāgmutickeit / zum exempel denen / die an yhn gleubē ſolten zum ewigen leben. Aber Bot dem konige der ewickeyt dem vnuergenglichen vnd vnſichtbarn / vnd alleyne weyſen / ſey ehre vnd preyß von ewickeyt zu ewickeyt / Amen.

Diß gepot befilh ich dyr / meyn ſon Timothee / nach den vorigen weyſſagungen vber dyr / das du ynn den ſelben vbiſt eyne gutte ritter ſchafft / durch den glawben vnd gutt gewiſſen / wilche ettlich vō ſich geſtoſſen / vñ am glawben ſchiff bruch erlitten haben / vnter wilchen iſt Hymeneos vnd Alexander / wilche ich hab dem teuffel gebē / das ſie gezuchtiget werden / nicht mehr zulestern.

Das Ander Capitel.

SO ermane ich nu / das man fur allen dingen zu erſt thue bitte / gepett / furbitt / vnd danckſagung fur alle menſchen / fur die kunige vnd fur alle vbirkeyt / auff das wyr ein geruglich vnd ſtilles leben furen mugen / ynn aller gottſelickeyt vñ redlickeyt. Denn ſolchs iſt gut / datzu auch angenehm fur Bott vnſerm heyland / willcher will / das alle menſchen geneſen vnnd zur erkentnis der warheyt komen / Deñ es iſt eyn Bot / vnd eyn mitteler zwiſchen Bot vnd den menſchen / nemlich / der menſch Jheſus Chriſtus / der ſich ſelbs geben hat fur yderman zu erloſung / das ſolchs zu ſeyner zeyt prediget wurde / darzu ich geſetzt byn eyn prediger vnnd Apoſtel (Ich ſage die warheyt ynn Chriſto vnd liege nicht) eyn lerer der heyden ym glawben vnd ynn der warheyt.

So will ich nu / das die manne beten an allen ortten / vnd auffheben heylige hende on zorn vnnd widderwillen / Deſſelben gleychen die weyber / das ſie ynn zyerlichem kleyde / mit ſcham vnnd zucht ſich ſchmucken / nicht mit zopffen odder gollt odder perlen odder koſtlichem gewand ſondern das wol anſtehet den weybern / die da gotſelickeyt beweyſen durch gutte werck. Eyn weyb lerne yñ der ſtille mit aller vnterthenickeyt / Eynem weyb aber geſtatte ich nicht / das ſie lere / auch nicht das ſie des mans herre ſey / ſondern ſtille ſey / Denn Adam iſt am erſten gemacht / darnach Heua / vñ Adam wart nicht verfuret / das weyb aber wart verfuret / vnd hat die vbertrettung eyn gefuret / Sie wirt aber ſelig werden durch kinder geperen / ſo ſie bleybet ym glawben vnd ynn der liebe vnd ynn der heyligung ſampt der zucht.

Das Dritte Capitel.

DAs iſt yhe gewißlich war / ſo yemand eyn biſchoffs ampt begerd / den geluſtet eynes gutten wercks / Es ſol aber eyn Biſchoff vnſtrefflich ſeyn / nur eynes weybes man / nuchtern / zuchtig / ſittig / gaſt frey / leerhafftig / nicht weynſuchtig / nicht beyſſig / nicht ſchendlichs gewynſts gyrig / ſondern gelinde / nicht

de/nicht hadderig/nicht geytzig/der seynem eygen hawße wol fur-
stehe/der gehorsame kinder habe mit aller redlicheyt (Szo aber ye-
mant seynem eygen hawße nicht weyß furtzustehen/wie wirt er die
gemeyne Gottis versorgen?) nicht eyn newling/auff das er sich ni-
cht auff blase vnd dem lesterer yns vrteyl falle. Er muß aber auch ein
gut zeugnis haben/von denen die draussen sind/auff das er nicht fal
le dem lesterer ynn die schmach vnd strick.

Desselbē gleychen/die diener sollen seyn redlich/nicht zweytzun-
gig/nicht weynsuchtig/nicht schendliches gewynsts gyrig/die das
geheymnis des glawbens haben ynn reynem gewissen/vnd die selbi
ge lasz man zuuor versuchen/darnach lasz man sie dienen/wenn sie
vnstrefflich sind.

Desselben gleychē die weyber sollen seyn redlich/nicht lesterer yn/
nuchtern/trew ynn allen dingen. Die diener lasz eyn yglichen seyn ey
nes weybes man/die yhren kindern wol furstehen vnnd yhren eygen
heuszern/Welche aber wol dienen/die erwerben yhn selbs eyn gut-
te stuffen/vñ eyn grosse freydickeyt ym glawben ynn Christo Jhesu.

Solchs schreybe ich dyr/vnd hoffe auffs schierst zu dyr zukomen/
szo ich aber vertzoge/das du wissest/wie du solt wandeln ynn dem
hawße Gottis/welchs ist die gemeyne des lebendigen Gottis/eyn
pfeyler vñ grundfest/Vnd kundlich grosz ist das gotselige geheym-
nis/welche da ist offinbart ym fleysch/gerechtfertigt ym geyst/er-
schynen den Engeln/gepredigt den heyden/geglewbt von der welt/
auffgenomen ynn die herlickeyt.

Das Vierde Capitel.

DEr geyst aber sagt deutlich/das ynn den letzte zeytten/wer-
den etliche von dem glawben abtretten/vnd anhangen den
yrrigen geystern vñ leren der teuffel/durch die/so yñ gleyszne-
rey lugenreder sind/vnnd brandmal ynn yhrem gewissen
haben/vnd verpieten ehlich zu werden/vnnd zu meyden die speyszе/
die Got geschaffen hat/zunemen mit danckſagung/den glewbigen
vnd denen die die warheyt erkennet haben. Denn alle creatur Got-
tis ist gutt/vnd nichts verwerfflich/das mit danckſagung empfan-
gen wirt/denn es wirt geheyliget durch das wortt Gottis vnd das
gepett. Wenn du den brudern solchs furheltist/so wirstu eyn gutter
diener Jhesu Christi seyn/auffertzogen ynn den worten des glaw-
bens vñ der gutten lere/der du bisztzher nachkomen bist/Der vngeyst-
lichen aber vnd der alltvettelschen fabeln entschlage dich.

Vbe dich selbs aber an der gottselickeyt/Denn die leypliche vbūg
ist wenig nutz/aber die gottselickeyt ist zu allem ding nutz/vnnd hat
die verheyssung/diszes vnd des zukunfftigen lebens/Das ist yhe ge-
wisszlich war/vnnd eyn thewr werdes wort. Denn dahyn erbeytten
wyr auch/vñ werden geschmecht/das wyr auff den lebēdigen Got
gehoffet haben/welcher ist der heyland aller menschen/szonderlich

aber der glewbigen. Solchs gepeut vnd lere. Niemant verachte deyne iugent/ſondern ſey eyn furbild den glewbigē/ym wort/ym wandel/ynn der liebe/ym geyſt/ym glawben/ynn der keuſcheyt.

Halt an mit leſen/mit ermanen/mit leren/biſz ich kome. Laſt nicht aus der acht die gabe/die dyr geben iſt durch die weyſſagung/mit auffligung der hand der Eltiſten. Solchs wartte/damit gang vmb/auff das deyn zunehmen offinbar ſey fur yderman. Hab acht auff dich ſelbs vnd auff die lere/beharre ynn diſen ſtucken/Denn wo du ſolchs thuſt/wirſtu dich ſelbs ſelig machen vnd die dich horen.

Das Fuufft Capitel.

Den Eltiſten ſchelte nicht/ſondern ermane yhn als eynen vater/die iungen als die brudere/die alten weyber als die muttere/die iungen als die ſchweſtern mit aller keuſcheyt. Ehre die witwen/welche rechte witwen ſind/So aber eyne witwe kinder odder neffen hat/ſolche laſz zuuor lernen/das yhr eygen heuſzer gottſelig ſeyen/vnnd gleychs vergelten den voreltern. Denn das iſt wolthan vnd angnehm fur Got/Welche aber eyn rechte witwe iſt/die niemant zuuerſorgen hat/vnd eynſam/die hat yhr hoffnung auff Got geſtellet/vnd bleybt am gepett vnd flehen tag vñ nacht/Welche aber ynn wolluſten lebt/die iſt lebendig tod. Solchs gepeut/auff das ſie vnuertadelich ſeyen. So aber yemand die ſeynen/ſonderlich ſeyne hauſzgenoſſen/nicht verſorget/der hat den glawben verleugnet/vnd iſt erger denn eyn vnglewbiger.

Laſz keyne witwe erwelet werden vnter ſechtzig iaren/vnd die da geweſen ſey eynes mannes weyb/vnd die eyn zeugnis habe der guten werck/ſo ſie kinder aufftzogen hat/ſo ſie gaſtfrey geweſen iſt/ſzo ſie der heyligen fuſſe gewaſſchen hat/ſo ſie den trubſeligen handreychung than hat/ſo ſie allem guten werck nachkomen iſt. Der iungen witwen aber entſchlahe dich/Denn wenn ſie geyl worden ſind wid der Chriſton/ſo wollen ſie freyen/vnd haben yhr vrteyl/das ſie den erſten glawben verbrochen haben/daneben ſind ſie faul vnnd lernen vmblauffen durch die heuſer/Nicht alleyn aber ſind ſie faull/ſzondern auch ſchwetzig vñ furwitzig/vnd reden/das nicht ſeyn ſol.

So will ich/das die iungen witwen freyen/kinder tragen/hauſz halten/dem widderſacher keyn vrſach geben zuſchelten. Denn es ſind ſchon ettliche vmbwand/dem Satana nach/So aber eyn glewbiger odder glewbigynne witwen hat/der verſorge die ſelben/vnd laſz die gemeyne nicht beſchweret werden/auff das die ſo rechte witwe ſind/mugen gnug haben.

Die eltiſten/die wol furſtehen/die halte man zwyfacher eehren werd/

werd/ſonderlich die da erbeyten ynn wort vnd ynn der lere. Denn es
Deuter.25. ſpricht die ſchrifft/Du ſolt nicht dem ochſen das maul verpinden/ der da dreſſchet/Vnd eyn erbeyter iſt ſeyns lohns werd. Widder eynen eltiſten nym keyn klage auff/auſſer zweyen odder dreyer zeugen. Die da ſundigen/die ſtraffe fur allen/auff das auch die andern furcht haben.

Ich betzeuge fur Got vnd dem herrn Jheſu Chriſto/vnd den auſzerweleten Engeln/das du ſolche haltiſt on nachteyl/vñ nichts thuſt zur ſeytten aus. Die hende lege niem ant bald auff. Mach dich auch nicht teylhafftig frembder ſunden. Halt dich ſelber keuſch. Trincke nicht mehr waſſer/ſondern brauch des weynes eyn wenig vmb deynes magens willen/vnd das du offt kranck biſt.

Etlicher menſchen ſunde ſind zuuor offinbar/vnd gehen furhyn zum gericht/etlicher aber folgen hynach/deſſelben gleychen auch die guten werck/ſind zuuor offinbar/vnd die ſich anders haben/kunden ſich nicht bergen.

Das Sechſt Capitel.

Die knechte/ſo vnter dem ioch ſind/die halten yhre herrn alier ehren werd/auff das nicht der name Gottis vnd die lere verlestert werde/Welche aber glewbige herrn haben/die verachten ſie nicht/die weyl ſie bruder ſind/ſondern ſeyen viel mehr dienſtbar/die weyl ſie glewbig vnd geliebt/vñ der wolthat teylhafftig ſind.

Solchs lere vnd ermane/So yemand anders leret/vnd nicht zufelt den heylſamen worten vnſers herrn Jheſu Chriſti vnd der lere von der gottſeligkeyt/der iſt auffgeblaſen vnd weyſz nichts/ſondern iſt ſeuchtig ynn fragen vnnd wortkriegen/aus welchen entſpringet/haſſz/hadder/leſterūg/boſer argwahn/ſchul getzencke/ſolcher menſchen/die zurutten ſynn haben/vñ der warheyt beraubt ſind/die da meynen gottſeligkeyt ſey vmb genieſz willen/Thu dich von ſolchen. Es iſt aber eyn groſſer genieſz/wer gottſelig iſt vnnd leſt yhm genugen/Denn wyr haben nichts ynn die welt bracht/darumb offinbar iſt/wyr werden auch nichts hynaus bringen.

Wenn wyr aber futter vnd decke haben/ſo laſt vns benugen/Denn die da reych werden wollen/die fallen ynn verſuchung vnnd ſtricke/vnd viel torichter vnnd ſchedlicher luſte/welche verſencken die menſchen ynn verderben vnnd verdamnis. Denn geytz iſt eyn wortzel alles vbels/welcher hat etliche geluſtet/vnd ſind vom glawben yrre gangen/vnnd haben ſich ſelbs gemenget vnter viel ſchmertzen. Aber du menſche Gottis fleuch ſolchs/iage aber nach der gerechtickeyt/dem glawben/der liebe/der gedult/der ſanfftmut/kempffe eynen gutten kampff des glawbens/ergreyff das ewige leben/darzu du auch beruffen biſt/vnd bekandt haſt eyn gutt bekentnis fur vielen zeugen.

Die Erst Epistel

Ich gepiete dyr fur Gott/der alle ding lebendig macht/vnnd fur Christo Jhesu/der vnter pontio Pilato betzeuget hatt eyn gutt bekentnis/das du haltist das gepot/on flecken/vnuerthaddelich/biß auff die erscheynung vnsers herrn Jhesu Christi/welchen wirt zeygen zu seyner zeyt/der selige vnd alleyn gewaltiger/der konig aller konige vnd herr allerherrn/der alleyn hat vnsterblickeyt/der da wonet ynn eynem liecht/da niemant zu komen kan/welchen keyn mensch gesehen hat noch gesehen kan/dem sey eehr vnd ewigs reych/Amen.

Den reychen vō dißer welt/gepeut/das sie nicht nach hohem ding trachten/auch nicht hoffen auff den vngewissen reychtum/sondern auff den lebendige Got/der vns dargibt reychlich allerley zuniessen/das sie gutthun/reych werden von gutten wercken/gerne geben/lent selig seyn/schatzsamlen yhn selbs eynen gutten grund auffs zukunfftige/das sie ergreyffen das ewige leben.

O Timothee bewar die beylage/vnd meyde die vngeystlichen vergebliche wort/vnd das getzenck der falsch berumpten erkentnis/welche etliche haben furgeben/vnd haben des glawbens gefeylet. Die gnade sey mit dyr/ A M E N.

Beschrieben von Laodicea/die da ist eyn hewbtstad des lands Phrygia Pacatiana.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli an Timotheon.

DIße Epistel ist eyn letze brieff/darynn sanct Paulus Timotheon ermanet/das er fort fare/wie er angefangen habe das Euangelion zutreyben/das auch wol not ist/syntemal viel sind die abfallen/datzu falsche geyster vnnd lerer sich allenthalben erregen/darumb eym bischoff zusteht ymer zuwachen vnd erbeyten an dem Euangelio.

In sonderheyt aber verkundigt er am dritten vnd vierden capitel/die ferliche zeyt/am end der welt/darynn das falsch geystlich leben alle welt verfuren sol mit eußerlichem scheyn/darunter allerley bosheyt vnd vntugent yhr wesen habe/Wie wyr leyder ytzt sehen an vnsern geystlichen disze prophecey sanct Paulus altzu reychlich erfullet werden.

Die Ander Epiſtel ſanct Pauli An timotheon.

Das Erſt Capitel.

Aulus eyn Apoſtel Jeſu Chriſti durch den zvillen Bottis/zupredigen die verheyſſung des lebēs yñ Chriſto Jheſu.

Meynem lieben ſon Timotheo.

Gnad / barmhertzickeyt / fride/ von Bot dem vater vñ vnſerm hern Jheſu Chriſto.

Ich dancke Bott/dem ich diene von meynen voreltern her/ynn reynem gewiſſen/das ich on vnterlaß deyn gedenck yñ meynem gepet tag vnd nacht/vnd verlanget mich dich zuſehen (wenn ich dencke an deyne thrienen) auff das ich mit freuden erfullet wurde/vnd erynnere mich des vngeferbeten glawbens ynn dyr/wilcher zuuor gewonet hat yn deyner groſzmutter Loide/vñ ynn deyner mutter Eunike/byn aber gewiſz/das auch ynn dyr.

Vmb wilcher ſach willen ich dich erynnere/das du erweckeſt die gabe Bottis/die ynn dyr iſt/durch die auffleguug meyner hende/ Denn Bott hat vns nicht geben den geyſt der furcht/ſzondern/der krafft vñ der lieb vñ der zucht. Darumb ſo ſcheme dich nicht des zeugnis vnſers herrn/noch meyner/der ich ſeyn gefangener byn/ſondern leyde dich mit dem Euangelio/wie ich/nach der krafft Bottis/der vns hat ſelig gemacht/ vnd beruffen mit eynem heyligen ruff/ nicht nach vnſern wercken/ſondern nach ſeynem furſatz vñ gnad/die vns geben iſt ynn Chriſto Jheſu fur der zeyt der welt/ytzt aber offinbart durch die erſcheynung vnſers heylands Jheſu Chriſti/der dem todt hat die macht genomen/vnd das leben vñ eyn vnuergenglich weſzen ans liecht bracht/ durch das Euãgelion/zu wilchem ich geſetzt byn eyn prediger vnd Apoſtel vnd lerer der heyden/vmb wilcher ſach willen ich ſolchs leyde/ aber ich werde nicht ſchamrot/Denn ich weyſz an wilchen ich glewbt hab/vnd er kan myr meyn beylage bewaren biſz an yhenen tag.

Halt dich nach dem furbild der heylſamen wort/die du von myr gehoret haſt/vom glawben vñ von der liebe ynn Chriſto Jheſu/Diſen guten beylag beware durch den heyligē geyſt/der ynn vns wonet. Das weyſtu/das ſich vō mir gewand haben alle die ynn Aſia ſind/ vnter wilchen iſt Phigelus vnd Hermogenes. Der herr gebe barmhertzickeyt dem hauſze Oneſiphori/denn er hat mich offt erquickt/

vnd hat ſich meyner keten nicht geſchempt/ſzondern da er gen Rom kam/ſucht er mich auffs vleyſſigiſt/vnd fand mich/ Der herr gebe yhm/das er finde barmhertzickeyt bey dem herrn an yhenem tage/ Vnd wie viel er myr zu Epheſo dienet hat/weyſſtu am beſten.

Das Ander Capitel.

SOſtercke du dich nu/meyn ſon/durch die gnade ynn Chriſto Jheſu/vnd was du von myr gehoret haſt/durch viel zeugen/das befilhe trewen menſchen/die da tuchtig ſind auch andere zuleren. Leyde dich als eyn gutter ſtreytter Jheſu Chriſti. Niemant ſtreytet vnnd flicht ſich ynn der narung geſchefft/ auff das er gefalle dem/der yhn zum ſtreytter auffgenomen hat/Dñ ſo yemand auch kempfft/wirt er doch nicht gekronet/er kempffe denn redlich. Es ſol aber der ackerman/der den acker bawet/der fruchtē am erſten genieſſen/Merck was ich ſage/der herr aber wirt dyr verſtand ynn allen dingen geben.

Halt ynn gedechtnis/Jheſum Chriſtum der aufferſtanden iſt vō den todten/aus dem ſamen Dauid/nach meynem Euangelio/ynn welchem ich mich leyde biſz an die bande/als eyn vbelthetter/aber Gottis wort iſt nicht gebunden/Darumb dulde ichs alles vmb der auſzerweleten willen/auff das auch ſie die ſeligkeyt erlangen ynn Chriſto Jheſu/mit ewiger herligkeyt.

Das iſt yhe gewiſszlich war/Sind wir mit geſtorbē/ſo werdē wyr mit lebē/Dulden wyr/ſo werdē wyr mit hyrſchē/Verleugnen wyr/ſo wirt yhener vns auch verleugnen/Blewben wyr nicht/ſo bleybet er trewe/er kan ſich ſelbs nicht leucken. Solchs erynnere ſie/vnd betzeuge fur dem herrn/das ſie nicht vmb wort zancken/welchs nichts nutz iſt/denn abtzuwenden die da zuhoren.

Befleyſz dich Gotte zuertzeygen eynen bewerten vnd vnuertadelichen erbeytter/der da recht ſchneytte das wort der warheyt. Des vngeyſtlichen loſen geſchwetz entſchlahe dich/denn es foddert viel an dem vngotlichem weſen/vnnd yhr wort das friſſet vmb ſich wie der krebs/vnter welchen iſt Hymeneos vnd Philetus/welche der warheyt gefeylet haben/vnd ſagen die aufferſtehung ſey ſchon geſchehē/ vnd haben etlicher glawben verkeret.

Aber der feſte grund Gottis beſtehet/vñ hat diſzen ſigel/Der herr kennet die ſeynen/vnnd es trette ab von vngerechtickeyt/wer den namen Chriſti annufft. Ynn eynem groſſen hauſze aber ſind nicht alleyne guldene vnd ſylberne gefeſz/ſondern auch hultzerne vnd topffern/ vnnd etliche zu ehren/etlich aber zu vnehren. Szo nu yemandt ſich reyniget von ſolchen leutten/der wirt eyn geheyliget faſz ſeyn zu den ehren/dem hauſzherrn brauchlich/vnnd zu allem gutten werck bereyt.

Flewch

Fleuch die luſte der iugent / iage aber nach der gerechtickeyt / dem glawben / der liebe / dem fride mit allen / die den herrn anruffen von reynem hertzen. Der torichten fragen aber vnnd die nichts leren entſchlahe dich. Denn du weyſt / das ſie nur zanck geperen / Eyn knecht aber des herrn ſol nicht zenckiſch ſeyn / ſondern veterlich gegen yderman / leerhafftig / der die boſen tragen kan / der mit ſanfftmut ſtraffe die widderſpenſtigen / ob yhn Got der mal eyns buſſe gebe / die warheyt zuerkennen / vnnd widder nuchtern zuwerden von des teuffels ſtrick / die von yhm gefangen ſind nach ſeynem willen.

Das Dritte Capitel.

DAs ſoltu aber wiſſen / das zu den letzten tagē werden grewliche zeyttung eyntretten / Denn es werden menſchen ſeyn die von ſich ſelbs halten / geytzig / ſtoltz / hoffertig / leſterer / den Eltern vngehorſam / vndanckbar / vngeyſtlich / vnfreunttlich / ſtorrig / ſchender / vnkeuſch / vnguttig / wild / verretther / freueler / auffgeblaſen / die mehr lieben die wolluſt denn Gott / die da haben das geperde eynes gottſeligen wandels / aber ſeyne krafft verleucken ſie / vnd von ſolchen wende dich. Aus den ſelben ſind / die die heuſzer durchlauffen / vnnd füren die weyblin gefangen / die mit ſunden beladen ſind vnnd faren mit mancherley luſten / lernen ymer dar / vnd kunden nymer zur erkentnis der warheyt komen.

Bleycher weyſz aber / wie Jannes vnnd Jambres Moſi widderſtunden / alſo widderſtehen auch diſze der warheyt / es ſind menſchē von zurutten ſynnen / vntuchtig zum glawben / aber ſie werdens nicht auſzfüren / Denn yhr torheyt wirt offinbar werdē yderman / gleych wie auch yhener war / Du aber haſt erfolget meyne lere / meyn weyſze / meyn furſatz / meyn glawben / meyn langmut / meyn liebe / meyne gedult / meyne verfolgung / meyne leyden / wilcherley myr geſchehen ſind zu Antiochia / zu Iconion / zu Lyſtran / wilche verfolgung ich da er trug / vñ aus allen hat mich der herr erloſzet / Vnd alle die gottſelig leben wollen ynn Chriſto Jheſu / muſſen verfolgung leyden / Die boſzen menſchen aber vñ verfuriſche / faren fort zu dem ergiſten / verfuren vnd laſſen ſich verfuren.

Du aber bleybe ynn dem das du gelernet haſt vnd erfaren / Syntemal du weyſſiſt / von wem du gelernet habſt / vnd weyl du von kind heyt auff heylige ſchrifft weyſſeſt / kan dich die ſelbige weyſzmachen zur ſelickeyt durch den glawbē ynn Chriſto Jheſu / Denn alle ſchrifft vō Gott eyngegeben / iſt nutz zur lere / zur ſtraff / zur beſſerung / zur zuchtigung ynn der gerechtickeyt / das ein menſch Gottis ſey on wandel / zu allem guttem werck geſchickt.

Die Ander Epistel
Das Vierde Capitel.

SO betzeuge ich nu fur Got vnd dem herrn Jhesu Christo/ der da zukunfftig ist zurichten die lebendigen vnnd die todten/bey seyner erscheynung/vnd seynem reych. Predige das wort/halt an/es sey zur zeyt odder zur vnzeyt/straffe/bedrawe/ermane/mit aller langmutickeyt vnd lere/Denn es wirt eyn zeyt seyn/da sie die heylsame lere nicht werden vertragen/sondern nach yhren eygen lusten werden sie yhn selbs lerer auffladen/nach dem yhn die oren iucken/vnd werden die oren von der warheyt wenden/vnd sich zu den fabeln keren. Du aber sey nuchtern allenthalbē/leyde dich/thu das werck eynes Euangelischen predigers/richt deyn ampt redlich aus.

Denn ich werde schon geopffert/vnd die zeyt meyner auffloſung ist furhanden. Ich hab eynen gutten kampff gekempfft/ich hab den lauff vollendet/ich hab glawben gehalten. Dynfurt ist myr beygelegt die kron der gerechtickeyt/welche myr gebē wirt der herr an yhenem tage/der gerechte richter/Nicht myr aber alleyn/sondern auch allen/die seyne erscheynung liebhaben. Vleyssige dich das du bald zu myr komest.

Denn Demas hat mich verlassen vnd disze welt lieb gewonnen/vnd ist gen Thessalonich getzogen/Titus gen Dalmacien/Lucas ist alleyne mit myr/Marcon nym zu dyr vnd bringe yhn mit dyr/denn er ist myr nutzlich zum dienst/Tychicon hab ich gen Epheson gesand/Den mantel/den ich zu Troade liesz bey Carpo/bringe mit wenn du kompst/vnnd die bucher/sonderlich aber das pergamen. Alexander der kupfferschmidt hat myr viel boses beweyset/der herr betzale yhm nach seynen wercken/fur welchem hutte du dich auch/Denn er hat vnsern worten seer widderstanden.

Jnn meyner ersten voranntwortung/stund niemant bey myr/sondern sie verliessen mich alle/Es sey yhn nicht zugerechnet/der herr aber stund myr bey vnnd sterckte mich/auff das durch mich die predigt deste weytter auszkeme/vnd alle heyden horeten/vnd ich byn erloset von des lewens rachen/der herr aber wirt mich erloszen von allem boszem werck vnd selig machen/zu seynem hymlischen reych/welchem sey preysz von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Grusse Priscam vnd Aquilan/vñ das haus Onesiphori. Erastus bleyb zu Corinthon/Trophymon aber liesz ich zu Mileto kranck/Thu vleyssz/das du fur dem winter komest. Es grusset dich Eubulos vnd Pudens/vnd Linus vnd Claudia/vnnd alle bruder. Der herr Jhesus Christus sey mit deynem geyst. Die gnad sey mit euch/

A M E N.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli An Titon.

DAs ist eyn kurtz Epistel/aber eyn auszbund Christlicher lere/darynnen allerley szo meysterlich verfasset ist/das eym Christen nott ist zu wissen vnd zu leben.

Auffs erst/leret er/was eyn Bischoff odder pfarrer fur eyn man seyn sol/nemlich der frum vñ gelert sey das Euãgelion zupredigen/vnd die falschen lerer der werck vnd menschen gesetz zuverlegen/wilche alltzeyt widder den glawben streytten/vnd die gewissen von der Christlichen freyheyt verfuren/ynn das gefengnis yhrer menschen werck/die doch keyn nutz sind.

Ym andern Capitel/leret er allerley stennd/allt/iung/frawen/menner/herrn vñ knecht/wie sie sich halten sollen/als die Christus durch seyn sterben erworben hat zum eygenthum.

Ym dritten/leret er die weltliche hirschafften zu ehren vnnd yhn gehorchen/vñ zeucht abermal an die gnad/die vns Christus erworben hatt/damit niemandt dencke/das es gnug sey/gehorsam seyn der hirschafft/syntemal alle vnser rechtfertickeyt nichts ist fur Gott/vnd befilht die halszstarrigen vnnd ketzer zu meyden.

Die Epiſtel ſanct Pauli An Titon.

Das Erſt Capitel.

Aulus ein knecht Gottis: aber eyn Apoſtel Jheſu Chriſti/zu predigen den glawben der auſzerweleten Gottis/ vñ das erkentnis der warheyt/welche zur gotſelickeyt füret auff hoffnung des ewigen lebens/welchs verheyſſen hat der vnlugenhafftige Got/für den zeytten der welt/hat aber offinbart tzu ſeyner zeyt/ſeyn wort/durch die predigt/die mir vertrawet iſt/nach dem befelh Gottis vnſzers heylands.

Tito meynem ſon von art/nach dem gemeynen glawben.

Gnad/barmhertzickeyt/frid/von Got dem vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto vnſerm heyland.

Derhalben lieſz ich dich zu Crete/das du ſoltiſt vollend anrichtē da ichs gelaſſen hab/vnd beſetzen die ſtedte hyn vnnd her mit Eltiſten/wie ich dyr verordnet habe/Wo eyner iſt vntaddelich/eynes weybs man/der gleubige kinder habe/nicht beruchtiget mit ſchwelgerey odder vngehorſame. Denn eyn biſchoff ſol vntaddelich ſeyn/als eyn hauſzhalter Gottis/nicht hoch von yhm ſelbs halten/nicht zornig/nicht weynſuchtig/nicht beyſſig/nicht ſchendlichs gewyngyrig/ſondern gaſt frey/guttig/zuchtig/gerecht/heylig/keuſch/vnd halte ob dem gewiſſen wort der lere/auff das er mechtig ſey/zu ermanen durch die heylſame lere/vnd zuſtraffen die widderſprecher.

Denn es ſind viel widderſpenſtige vnd vnnutze ſchwetzer vnd verfurer/ſonderlich die aus der beſchneyttung/welchen man muſz das maul ſtopffen/die da gantze heuſzer verkeren/vnnd leren/das nicht taug/vmb ſchendlichs gewins willen. Es hatt eyner aus yhnen geſagt/yhrer eygen prophete/die Creter ſind yhe lugener geweſen/boſe viech/vnd faule beuche. Diſz zeugnis iſt war/Vmb der ſach willen ſtraffe ſie ſcharff/auff das ſie geſund ſeyen ym glawben/vnnd nicht achten auff die Judiſchen fabeln vñ menſchē gepot/welche die warheyt abwenden. Den reynen iſts alles reyn/den vnreynen aber vñ vnglewbigen iſt nichts reyn/ſondern vnreyn iſt beyde yhr ſynn vnd gewiſſen/ſie ſagen/ſie erkennen Got/aber mit den wercken verleucken ſie es/ſyntemal ſie ſind/an welchen Got grawel hat/vnd gehorchen nit/vnd ſind zu allem guttem werck vntuchtig. Epimenides.

Das ander

Das Ander Capitel.

DV aber rede/was der heylſamen lere wol anſtehet. Den Alten/das ſie nuchtern ſeyen/redlich/zuchtig/geſund ym glawben/ynn der liebe/ynn der gedult/Den alten weyben des ſelbē gleychen/das ſie geperden wie den heyligē zympt/ nicht leſteryn ſeyn/nicht weynſuchtig/gutte lereryn/das ſie die iungen weyber zucht leren/menner lieben/kinder lieben/zuchtig ſeyn/ keuſch/hauſzlich/guttig/vnterthan yhren mennern/auff das nicht das wortt Bottis verleſtert werde/Deſſelben gleychen die iungen menner ermane/das ſie zuchtig ſeyen.

Allenthalben aber ſtelle dich ſelbs zum furbild gutter werck/vnnd halt dich ynn der lere vnſchedlich vnd redlich/vnd das wort heylſam vnd vntaddelich/auff das der widderwertige ſich ſcheme/vnnd nichts habe/das er von vns muge boſes ſagen. Den knechten/das ſie yhren herrn vnterthenig ſeyen/ynn allen dingen gefellig/nicht widderpellen/nicht entwenden/ſondern alle gutte trew ertzeygen/auff das ſie die lere Bottis vnſers heylands zieren ynn allen ſtucken.

Denn es iſt erſchynen die heylbertige gnade Bottis allen menſchen/vnnd zuchtiget vns/das wyr ſollen verleugnen das vngotlich weſen vnd die weltliche luſten/vnd zuchtig/gerecht vnd gottſelig leben ynn diſer welt/vnd wartten auff die ſelige hoffnung vnd erſchey nung der herlickeyt des groſſen Bottis vnd vnſers heylands Jheſu Chriſti/der ſich ſelbs fur vns geben hat/auff das er vns erloſzet von aller vngerechtickeyt/vñ reyniget yhm ſelb eyn volck zum eygenthum/ das da eyfferig were zu gutten wercken. Solchs rede vnd ermane/vnd ſtraffe mit aller macht/Laſz dich niemant verachten.

Das Dritte Capitel.

ERynnere ſie/das ſie den furſtenthumen vnd gewaltigen vnterthan ſeyn/der vbirkeyt gehorchen/zu allem gutten werck bereyt ſeyn/niemant leſtern/nicht haddern/gelinde ſeyn/ alle ſanfftmutickeyt beweyſen/gegen allen menſchen/Denn wyr waren auch weyland vnweyſze/vngehorſam/yrrige/dienend den luſten vnd mancherley wolluſten/vnd wandelten ynn boſzheyt vnd neyd/waren heſzlich vnd heſſig vnternander.

Da aber erſcheyn die freuntlickeyt vnnd leutſelickeyt Bottis vnſers heylands/nicht vmb der werck willen der gerechtickeyt/die wyr thun hatten/ſzondern nach ſeyner barmhertzickeyt/machte er vns ſelig/durch das bad der widdergepurt vnnd emeuerung des heyligen geyſts/welchen er auſzgoſſen hat vber vns reychlich/durch Jheſum Chriſt vnſern heyland/auff das wyr durch des ſelben gnade gerechtfertiget/erben ſeyn/des ewigen lebens nach der hoffnung/das iſt yhe gewiſszlich war.

Solches

Die Epiſtel

Solches wil ich/das du treybeſt/auff das die/ſo an Gott glewbig ſind worden/ſich vleyſſigen/ynn gutten wercken furtrefflich zu ſeyn/Solchs iſt gutt vnnd nutz den menſchen. Der torichten fragen aber/der geſchlechte regiſter/des zancks vnd ſtreyts vber dem geſetz/entſchlahe dich/denn ſie ſind vnnutz vnd eyttel. Eynen abtrunnigen menſchen meyde/wenn er eyn mal vnd abermal vermanet iſt/vnnd wiſſe/das eyn ſolcher verkeret iſt/vnnd ſundigt/als der ſich ſelb verurteylt hat.

Wenn ich zu dyr ſenden werde Artemam odder Tychicon/ſo kome eylend zu myr gen Nicopolin/denn da ſelbs hab ich beſchloſſen das wynterlager zuhaben. Zenan den ſchrifftgelerten vnnd Apollon ſende mit vleyſz vorher/auff das yhn nichts gepreche. Laſz aber auch die vnſern lernen ynn guten wercken furtrefflich ſeyn/wo es die noddurfft foddert/auff das ſie nicht vnfruchtbar ſeyen. Es gruſſen dich alle die mit myr ſind. Bauſſe alle die vns liebē ym glawben. Die gnaden ſey mit euch allen.

Beſchrieben awſz Nicopoli
ynn Macedonia.

Vorrede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu Philemon.

DIſze Epiſtel zeygt eyn meyſterlich lieblich exempel Chriſtlicher liebe. Denn da ſehen wyr/wie S. Paulus ſich des armen Oneſimos annympt/vñ yhn gegen ſeynen herrn vertrit/mit allem das er vermag/vnd ſtellet ſich nicht anders/denn als ſey er ſelbs Oneſimus/der ſich verſundigt habe/Doch thut er das nicht mit gewalt odder zwang/als er wol recht hette/ſzondern euſſert ſich ſeynes rechten/damit er zwingt/das Philemon ſich ſeynes rechten auch vertzeyhen muſz. Eben wie vns Chriſtus than hatt gegen Got dem vatter/alſzo thut auch S. Paulus fur Oneſimo gegen Philemon. Denn Chriſtus hat ſich auch ſeynes rechten geeuſſert/vnd mit lieb vnd demut den vatter vbirwunden/das er ſeynen zorn vnd recht hat muſſen legen/vñ vns zu gnaden nemen/vnd Chriſtus willen/der alſo ernſtlich vns vertrit/vnd ſich vnſer ſohertzlich annympt/Deñ wyr ſind alle ſeyne Oneſimi/ſo wyrs glewben.

Die Epiſtel ſanct Pauli An Philemon.

PAulus der gepunden Jheſu Chriſti: vñ Timotheos der bruder. Philemoni dem lieben vnd vnſerm gehulffen/vnd Apphian der lieben/vnd Archippo vnſerm ſtreytgenoſſen/vnd der gemeynen ynn ſeynem hauſze.

Gnad ſey mit euch vnd fride vō Got vnſerm vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Ich dancke meynem Got/vnnd gedencke deyn alletzeyt ynn meynem gebet/nach dem ich horе von der liebe vnnd dem glawben/welche du haſt gegen den herrn Jheſum Chriſt vnd alle heyligen/das vnſer gemeyner glawbe yñ dyr ſchefftig werde durch erkentnis alle des guten/das ynn euch iſt an Chriſto Jheſu. Ich habe aber eyn groſſe freud vnd troſt an deyner liebe/ Denn die heyligen ſind hertzlich erquickt durch dich/lieber bruder.

Darumb/wie wol ich habe ynn Chriſto eyn groſſe freydickeyt/dyr zu gepieten/was dyr gepurt/ aber vmb der liebe willen/ermane ich dich viel weger/der ich eyn ſolcher byn/nemlich eyn alter Paulus/nu aber auch eyn gepūdener Jheſu Chriſti. So ermane ich dich vmb meynes ſons willen Oneſimon/den ich geporen habe ynn meynen banden/welcher weyland dyr vnnutz/ nu aber dyr vnd myr wol nutz iſt/den hab ich widder geſand/du aber nym yhn/das iſt/meyn hertz/auff/Denn ich wolt yhn bey myr behalten/das er myr an deyner ſtad dienet/ynn den bandē des Euangelij/ aber on deynen willen wollt ich nichts thun/ auff das deyn gutis nicht were genotti/get/ſzondern ſelbwillig.

Villeycht aber iſt er darumb eyn zeyt langentwichen/das du yhn ewig widder nemiſt/nu nicht mehr als ein knecht/ſondern mehr denn eyn knecht/eynen lieben bruder/ſzonderlich myr/ wie viel mehr aber dyr/beyde nach dem fleyſch vnd nach dem herrn. So du nu mich helſt für deynen genoſſen/ſzo nym yhn auff als mich ſelb/So er aber dyr etwas ſchaden than hat/ odder ſchuldig iſt/das rechne myr zu/ Ich Paulus habs geſchrieben mit meyner hand/ ich wils betzalen/ ich ſchweyge/das du dich ſelbs myrſchuldig biſt. Ja lieber bruder/ laſz das ich mich an dyr ergetze ynn dem herren/erquicke meyn hertz ynn dem herrn.

Ich hab aus zuuerſicht deynes gehorſams geſchrieben/ denn ich weyſz/du wirſt vber das thun/das ich ſage/Daneben bereytte myr die herberge/denn ich hoffe/das ich durch ewr gepet/euch geſchenckt werde. Es gruſſet dich Epaphras meyn mitgefangener yñ Chriſto Jheſu/Marcus/Ariſtarchus/ Demas/ Lucas/ meyne gehulffen. Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit ewrem geyſt/Amen.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Peters.

DJse Epistel hat sanct Peter zu den bekerete heyden geschrieben/ vnd ermanet sie ym glawben bestendig zu seyn vnd zu nemen / durch allerley leyden vnd gutte werck.

Am ersten capitel/ sterckt er yhren glawben durch gottliche verheyssung vnd krafft der zukunfftigen seligkeyt/ vnnd zeygt an/ wie dieselb nit von vns verdient/ sondern zuvor durch die propheten verkundigt sey/ Darumb sollen sie nu ym newen wesen heylig leben vnd des alten vergessen/ als die new gepoun sind durch das lebendige ewige wort Gottis.

Am andern/ leret er das hewbt vnd den eckstein Christum erkennen/ vñ dz sie/ als rechtschaffene priester/ sich selbs Got opffern/ wie Christus sich geopffert hat/ vnd hebt an allerley stende zu vnterrichten. Am ersten leret er ynn der gemeyn hyn/ der weltlichen hirschafft vnterthan seyn/ darnach sonderlich/ die knechte yhren eygen herrn vnterworffen seyn/ vnd vnrecht von yhn leyden vmb Christus willen/ der fur vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten/ leret er die weyber gehorsam seyn/ auch den vnglewbigen mennern/ vnd sich heyliglich zieren. Item/ die menner/ das sie yhre weyber dulden vnd vertragen/ vñ darnach ynn gemeyn/ vntermander demutig/ geduldig vnd freuntlich seyn/ wie Christus fur vnser sund gewesen ist.

Am vierden/ leret er das fleysch zwingen/ mitt nuchterkeyt/ wachen/ messickeyt/ beten/ vñ Christus leyden betrachtung &c. Vnd vnterweyset das geistliche regiment/ wie man nur Gottis wortt vnnd werck vnter den Christen vben soll/ vñ eyn yglicher dem andern mit seyner gabē dienstbar seyn/ vñ nicht wundern/ sondern frolich seyn/ ob wyr leyden mussen vmb Christus namen willen.

Am funfften/ ermanet er die Bischoff vnd priester/ wie sie leben/ vnd das volck weyden sollen. Vnd warnet vns für dem teuffel/ das er on vnterlasz vns nachgehe allenthalben.

Die Erſt Epiſtel ſanct Peters.

Das Erſt Capitel.

PEtrus ein Apoſtel Jheſu Chriſti. Den erweleten frembdlingen hyn vñher yn Ponto/ Galatia/Capadocien/Aſia vñ Bithynia/nach der verſehung Gottis des vatters/ynn der heyligung des geyſtis/zum gehorſam vnnd zur beſprengung des bluts Jheſu Chriſti.

Gnade vñ frid mehre ſich bey euch.

Gebenedeyet ſey Got vnd der vater vnſers herrn Jheſu Chriſti/der vns nach ſeyner groſſen barmhertzickeyt hatt widdergepom zu eyner lebendigen hoffnung/durch die aufferstehung Jheſu Chriſti von den todten/auff eyn vnuergenglich vnd vnbefleckt vñ vnuerwelcklich erbe/das da behalten iſt ym hymel auff euch/die yhr durch die krafft Gottis ym glawben bewaret werdet zur ſelickeyt/wilche bereyt iſt/das ſie auff deckt werde zu der letzten zeyt/ynn wilcher yhr euch frewen werdet/die yhr ytzt eyn kleyne zeyt (wo es ſeyn ſol) traurig ſeyt ynn mancherley verſuchung/Auff das die bewerūg an ewerm glawben werde erfunden viel koſtlicher/deñ das vergenglich golt/das durchs fewr bewerd wirt/zu lob/preyſs vnd ehren/wenn nu offinbart wirt Jheſus Chriſtus. Wilchen yhr nicht geſehen vñ doch lieb habt/an wilchen yhr auch glewbt/vnd noch nicht ſehet/ Vmb des glawbēs willen aber/werdet yhr euch frewen mit vnauſſprechlicher vnd herlicher freuden/vnd das ende ewers glawbēs dauon bringen/nemlich der ſeelen ſelickeyt.

Nach wilcher ſelickeyt haben geſucht vnnd gefoꝛſchet die propheten/die von der zukunfftigen gnade auff euch geweyſſaget haben/vñ haben gefoꝛſchet/auff wilche vnnd wilcherley zeyt deuttet der geyſt Chriſti/der ynn yhn war/vnd zuuor betzeuget hat die leyden die ynn Chriſto ſind/ vnd die herlickeyt darnach/wilchen es offinbart iſt. Denn ſie habens nicht yhn ſelbs/ſzondern vns dar gethan/wilchs euch nu verkundiget iſt/durch die/ſo euch das Euangelion verkundiget haben/durch den heyligen geyſt vom hymel geſand/wilchs auch die engel geluſtet zuſchawen.

Darumb ſzo begurtet die lenden ewers gemuttis/ſeyt nuchtern/vnnd ſetzt mit gantzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade/die euch angepoten wirt/durch die offinbarung Jheſu Chriſti/als kinder des gehoꝛſams/nicht gleychbertig den vorigen luſten ewer vnwiſſenheyt/

wiſſenheyt/ſondern nach dem/der euch beruffen hat vnd heylig iſt/ ſeyt auch yhr heylig ynn allem ewerm wandel/nach dem es geſchrie ben ſteht/Yhr ſolt heylig ſeyn/denn ich byn heylig. Leuit. 19.

Vnd ſyntemal yhr den zum vater anruffet/der on anſehen der per/ ſon richtet/nach eynes yglichē werck/ſo furet ewern wandel die zeyt ewer pilgerfart mit furchten/vnd wiſſet/das yhr nicht mit vergeng/ lichem ſilber odder golt erloſet ſeyt/von ewerm eytteln wandel ynn den veterlichen ſatzungē/ſondern mit dem theuren blut Chriſti/als eynes vnſchuldigen vñ vnbefleckten lambs/der zwar zuuor verſehen iſt für der welt anfang/aber offinbart zu den letzten zeytē/vmb ewer willen/die yhr durch yhn glewbet an Bott/der yhn aufferweckt hat von den todten/vnd yhm die herlickeyt geben/auff das yhr glawben vnd hoffnung zu Bot haben mochtet.

Vnd machet keuſch ewre ſeelen durch den gehorſam der warheyt ym geyſt/zu vngeferbeter bruderliebe/vnnd habt euch vnternander brunſtig lieb aus reynem hertzē/als die da wider geporn ſind/nicht aus vergenglichem/ſondern aus vnuergenglichem ſamen/nemlich/ aus dem lebendigen wortt Bottis/das da ewiglich bleybt. Nach dem/alles fleyſch iſt wie eyn graß/vnd alle herlickeyt des menſchen/ wie eyn blume des graſſis/Das graß iſt verdurret vnd die blume ab gefallen/aber des herrn wort bleybt ynn ewickeyt. Eſa. 40.

Das Ander Capitel.

SO legt nu ab alle boßheyt vnd allen liſt/vnd heucheley vnd haſſz/vnd alles affterreden/vñ ſeyt gyrig nach der vernun/ fftigen vnuerfelſchten milch/als die ytzt gepornen kindlin/ auff das yhr durch die ſelbige erwachßet/ßo yhr anders habt geſchmackt/das der herr freuntlich iſt/Zu welchem yhr komen ſeyt/als zu dem lebendigen ſteyn/der von den menſchen verworffen/ aber fur Bot erwelet vnd koſtlich iſt/Vnd auch yhr/als die lebendi/ gen ſteyne/bawet euch zum geyſtlichen hauße vnd zum heyligen prie/ ſterthum/zu opffern geyſtliche opffer/die Bot angenehm ſind/dur/ ch Jheſum Chriſtum.

Darumb iſt ynn der ſchrifft verfaſſet/Sihe da/ich lege eynen auß erweleten koſtlichen eckſteyn ynn Zion/vnd wer an yhn glewbt/der ſol nicht zuſchanden werden. Euch nu/die yhr glewbt/iſt er koſtlich/ Den vnglewbigē aber/iſt der ſteyn/den die bawlent verworffen ha/ ben/zum eckſteyn worden vnd zum ſteyn des anſtoſſens vñ zum felß des ergernis/die ſich ſtoſſen an dem wort/vnd glewben nicht dran/ darauff ſie geſetzt ſind. Yhr aber ſeyt das auſerwelete geſchlecht/das koniglich prieſterthum/das heylige volck/das volck des eygēthums/ das yhr verkundigen ſolt die tugent des/der euch beruffen hat vō der finſternis zu ſeynem wunderbarn liecht/Die yhr weyland nicht eyn volck waret/nu aber Bottis volck ſeyt/vnnd der ſich Bott nicht er/ barmet/nu aber erbarmet hat. Eſa. 28. Pſal. 117. Eſa. 8. Exo. 19. Oſee. 2.

Lieben

Liebē bruder/ich ermane euch als die frembdlingen vñ pilgeryn/ enthalitet euch von den fleyſchlichen luſten/welche widder die ſeele ſtreytten/vnd furet eynen guten wandel vnter den heyden/auff das die ſo von euch affterreden/als von vbelthettern/ewre gute werck ſehen/vnd Gotte preyſzen/wens nu an den tag komen wirt.

Seyt vnterthan aller menſchlicher ordnung/vmb des herrn willen/es ſey dem konige als dem vbirſten/odder den pflegern als den geſandten von yhm/zur rache der vbelthetter/vnnd zu lobe der wolthetter. Denn das iſt der wille Gottis/das yhr mit wolthun verſtopffet die vnwiſſenheyt der torichtē menſchen/Als die freyen vñ nicht als hettet yhr die freyheyt zum deckel der boſzheyt/ſzondern als die knechte Gottis. Seyt erbietig gegen yderman/Habt lieb die bruderſchafft/Furchtet Got/Ehret den konig.

Yhr hauſzknecht ſeyt vnterthan mit aller furcht den herren/nicht alleyne den guttigen vnd gelinden/ſondern auch den vnſchlachtigen. Denn das iſt gnade/ſo yemand vmb des gewiſſens willen zu Got/traurickeyt vertregt vnd leydet mit vnrecht. Denn was iſt das fur eyn preyſz/ſo yhr vmb miſſetat willen ſtreyche leydet? aber weñ yhr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet/das iſt gnade bey Got.

Denn dazu ſeyt yhr beruffen/ſyntemal auch Chriſtus gelitten hat fur vns/vnd vns eyn furbild gelaſſen/das yhr ſolt nachfolgen ſeynen fuſzſtapffen/welcher keyne ſund than hat/iſt auch keyn trug ynn ſeynem munde erfunden/welcher nicht widderſchalt da er geſcholten wart/nicht drewet da er leyd/Er ſtellets aber heym dem/der da rechte richtet/welcher vnſzer ſunde ſelbs geopffert hatt an ſeynem leybe auff dem holtz/auff das wyr der ſunden on ſeyn/vnnd der gerechteyt leben/durch welchs strymen yhr ſeyt geſund worden. Denn yhr waret/wie die yrrende ſchaff/aber yhr ſeyt nu bekeret zu dem hirten vnd biſchoff ewer ſeelen.

Ma.53.

Das Dritte Capitel.

Deſſelben gleychen die weyber ſeyen vnterthan yhren mennern/auff das/das auch die/ſo nicht glewbē an das wort/durch der weyber wandel/on wort gewunnen werdē/weñ ſie anſehen ewern keuſchen wandel ynn der furcht/welcher geſchmuck ſey nicht auſzwendig ym harflechten vnnd vmbhang des golttis/odder anlegung der kleyder/ſzondern der verporgen menſch des hertzen ynn der vnuerruglicheyt/eynis ſanfften vnnd ſtillen geyſtis/welcher für Got prechtlich iſt. Denn alſo haben ſich auch vertzeyten die heyligen weyber ſchmucket/die yhr hoffnung auff Gott ſatzten/vnd yhren mennern vnterthan waren/Wie die Sara Abrahām gehorſam war/vnd hieſz yhn/Herre/welcher tochter yhr worden ſeyt/ſo yhr wol thut vnd euch nicht furcht fur eynigem ſchewſal.

Gen.18.

Deſſelbigen gleychen yhr menner/wonet bey yhn mit vernunfft/

(werckzeug) Alle Chriſten ſind Gots werckzeug/ Aber das weyb iſt bey de am leyde vñ am mut ſchwecher denn der man/ darumb ſeyn mit vernunfft zuſchonē iſt/ das nicht vneynickeit ſich erhebe/ dadurch denn alle gepett verhyndert werden.

vnnd gebt dem weybiſchen/ als dem ſchwechſten werckzeug/ ſeyne ehre/ als auch miterben der gnad des lebens/ auff das ewere gepett nicht verhyndert werden.

Endlich aber/ ſeyt alleſampt gleych geſynnet/ mitleydig/ bruderlich/ hertzlich/ freuntlich/ Vergeltet nicht boſzes mit boſzem/ nicht ſchelltwort mit ſchelltwort/ ſondern da gegen benedeyet/ vnd wiſſet/ das yhr dartzu beruffen ſeyt/ das yhr die benedeyung beerbet. Denn Pſal. 33.
wer da wil das leben lieb haben vnd gutte tage ſehen/ der ſchweyge ſeyne zungen/ das ſie nichts boſes rede/ vñ ſeyne lippen/ das ſie nicht triegen/ Er wende ſich vom boſen vnd thu guttis/ Er ſuche fride/ vñ iage yhm nach/ Denn die augen des herrn ſehen auff die gerechten/ vnnd ſeyne oren auff yhr gepett/ das angeſicht aber des herrn ſihet auff die da boſzes thun.

Vnnd wer iſt/ der euch ſchaden kunde/ ſo yhr dem guten nachkompt? Selig ſeyt yhr/ ſo yhr auch leydet vmb der gerechtickeyt willen/ Iſa. 8.
Iſurcht euch aber fur yhrem trotzen nicht/ noch erſchreckt nicht/ heyliget aber Gott den herrn ynn ewern hertzen. Seyt aber alltzeyt vbuttig zur verantwortung yderman/ der grundt foddert der hoffnung/ die ynn euch iſt/ vnd das mit ſanfftmutickeyt vnd furcht/ vnnd habt eyn gut gewiſſen/ auff das die/ ſo von euch affterreden/ als von vbelthettern/ zuſchanden werden/ das ſie verhonet haben ewern gutten wandel ynn Chriſto.

Denn es iſt beſſer/ ſo es der Gottis wille iſt/ das yhr vō wolthat wegen leydet/ denn von vbelthat wegen/ Syntemal auch Chriſtus eyn mal fur vnſer ſund gelitten hat/ der gerechte fur die vngerechten/ auff das er vns Gotte opfferte/ vnnd iſt getodtet nach dem fleyſch/ aber lebendig gemacht nach dem geyſt.

Ynn dem ſelbigen iſt er auch hyngangen vnnd hat prediget den geyſtern ym gefengnis/ die vertzeytten vnglewbig waren/ da man eyn Gen. 6.
mal gewarttet der gottlichen langmutickeyt/ zu den zeytten Noe/ da man die archa zuruſtet/ yñ welcher wenig/ das iſt/ acht ſeelen behalten wurdē durchs waſſer/ Welchs nu auch euch ſelig macht ynn der tauffe/ die durch yhenis bedeut iſt/ Nicht das abthun des vnflats am fleyſch/ ſondern der bund eyns guten gewiſſens mit Got/ durch die auffer ſtehung Jheſu Chriſti/ welcher iſt zur rechten Gottis/ ynn den hymel gefaren/ vnd ſind yhm vnterthan die engele vnd die gewaltigen vnd die krefften.

Das Vierde Capitel.

WEyl nu Chriſtus ym fleyſch gelitten hatt fur vns/ ſo wapent euch auch mit dem ſelben ſynn/ Denn wer am fleyſch leydet/ der horet auff an ſunden/ das er hyn furt/ was noch hynderſtelliger zeyt iſt ym fleyſch/ nicht der menſchen luſten/ ſondern dem willen Gottis lebe. Denn es iſt gnug/ das wyr die vergangen zeyt des lebens zubracht habē nach heydeniſchem

heydenischen willen/da wyr wandleten ynn geylheyt/lusten/trun-
ckenheyt/freyſſerey/ſeufferey/vnd grewlichen abgottereyen.

Vn es befrembdet ſie/das yhr nicht mit yhn laufft ynn das ſelbige
gemenge des vnordigen weſens/vnd leſtern euch/welche werden re-
chenſchafft geben/dem der bereyt iſt zurichten die lebendigen vñ die
todten. Deñ darzu iſt auch den todten das Euangelion verkundigt/
auff das ſie gerichtet werdē nach den menſchen am fleyſch/aber ym
geyſt Gotte leben/Es iſt aber nahe komen das ende aller dinge.

So ſeyt nu zuchtig vñ nuchtern zum gepett/fur allen dingen aber
habt vntermander eyn brunſtige liebe. Denn die liebe deckt auch der
Prouer.10 ſunden menge/Seyt gaſtfrey vntermander on murmeln/vnd dienet
an eynander/eyn yglicher mit der gabe die er empfangen hat/als die
gutten hauſzhalter der mancherley gnaden Gottis. So yemand re-
det/das ers rede als Gottis wortt. So yemand eyn ampt hat/das
ers thue als aus dem vermugen/das Got dar reychet/auff das yhr
ynn allen dingen Got preyſzet/durch Jheſum Chriſt/Welchem ſey
preyſs vnd gewalt von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

(deckt)
wer ſeyn nehſten
lieber/der leſt ſich
nicht ertzurne/ſon-
dern vertregt alles
wie viel an yhm ge
ſundigt wirt/das
beyſt hie der ſunde
menge decken. 1.
Corin.13. die liebe
vertregt alles.

Yhr lieben/laſt euch die hitze vnter euch nicht befrembden (die
euch widderferet das yhr verſucht werdet) als widderfure euch etz
was ſeltzams/ſondern ſeyt teylhafftig der leyden Chriſti.

(hitze)
Das iſt/verfolgūg
die vnns bewere/
wie ferr das gelt.

Seyt frolich/auff das yhr auch zur zeyt der offinbarung ſeyner her
lickeyt freud vnd wonne haben mugt. Selig ſeyt yhr/wenn yhr ge-
ſchmecht werdet vber dem namen Chriſti/Denn der geyſt/der eyn
geyſt der herlickeyt vnd Gottis iſt/ruget auff euch/bey yhn iſt er ver-
leſtert/aber bey euch iſt er gepreyſzet.

Niemant aber vnter euch leyde/als eyn morder/odder dieb/odder
vbelthetter/odder frembds guttis ſuchtig/Leydet er aber als eyn
Chriſten/ſo ſcheme er ſich nicht/er preyſze aber Gott ynn der ſache.
Jere.25. Ezech.9. Denn es iſt zeyt/das anfahe das gerichte an dem hauſze Gottis/ſzo
aber zu erſt an vns/was wills fur eyn ende werden mit denen/die
dem Euangelio Gottis nicht glewben? Vnnd ſzo der gerechte kaw-
Prouer.11. met erhalten wirt/wo wil der gottloſze vnd der ſunder erſcheynen?
Darumb welche da leydē/nach Gottis willen/die befelhen yhre ſee-
len/als dem trewen ſchepffer/mit gutten wercken.

Das Funfft Capitel.

DJe Eltiſten/die vnter euch ſind/ermane ich der miteltiſte
vnd zeuge der leyden die ynn Chriſto ſind/vnnd mitgenoſſe
der herlickeyt/die offinbart werden ſol. Weydet die herd
Chriſti/die vnter euch iſt/vñ verſeher ſie/nicht genottiget/
ſondern ſelbwillig/nicht aus ſchendlichs gewinſts ſucht/ſzondern
aus geneygtem gemut/nicht als die hirſchet vber das erbe/ſondern
werdet furbild der herde/ſo werdet yhr (wenn erſcheynen wirt der
ertzhirte) die vnuerwelckliche krone empfahen.

Deſſelben E iiij

Deſſelben gleychen yhre iungerer ſeyd vnterthan den Elltiſten/ Alleſampt ſeyt vnternander vnterthan/vnd beweyſet darynn die demut/Denn Gott widderſtehet den hoffertigen/aber den nydrigen gibt er gnade. So nydriget euch nu vnter die gewelltige hand Gottis/das er euch erhohe zu ſeyner zeyt. Alle ewre ſorge werfft auff yhn/ denn er ſorget fur euch.

Seyt nuchtern vnnd wachet/denn ewer widderſacher der teuffel geht vmbher/wie eyn brulender lewe/vnd ſucht wilchen er verſchlinde/dem widderſtehet feſt ym glawben/vnd wiſſet/das yhr volfuret daſſelb leyden/das yhr ſampt ewr bruderſchafft ynn der welit habt.

Der Got aber aller gnade/der euch beruffen hat zu ſeyner ewigen herlickeyt ynn Chriſto Jheſu/der ſelbige wirt euch/die yhr eyn kleyne zeyt leydet/vollbereyten/ſtercken/krefftigen/grunden/Dem ſelbigen ſey preyſs vnd macht von ewickeyt zu ewickeyt/Amen.

Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich euch eyn wenig geſchrieben/zu ermanen vnnd zu betzeugen/das das die rechte gnade Gottis iſt/darynnen yhr ſteht. Es gruſſet euch/die verſamlet iſt zu Babylonia/vnd meyn ſon Marcus. Buſſet euch vnternander mit dem kuſs der liebe/ Fride ſey mit allen die ynn Chriſto Jheſu ſind/AMEN.

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Peters.

DIsze Epistel ist widder die geschrieben/die da meynen/der Christliche glawb muge on werck seyn/darumb ermanet er sie/das sie durch gutte werck sich pruffen/vnd des glawbens gewisz werden/gleych wie man an den fruchten die bewme erkennet/Vnnd fehet darnach an/widder die menschen leren/das Euangelion zu preysen/das man dasselb alleyn solle horen/vnd keyn menschen lere. Denn als er spricht/Es ist noch nie keyn prophecey von menschen willen geschehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falschen lerern zukunfftig/die mit wercken vmbgehen/vñ da durch Christum verleucken/vnd drawet den selben hart mit dreyen grewlichen exempeln/Vnnd malet sie so eben ab/mit yhrem geytz/hohmut/freuel/hurerey/heucheleyen/das mans greyffen musz/das er den heuttigen geystlichen stand meyne/der alle welt mit seynem geytz verschlungen/vnnd eyn frey/fleyschlich/weltlich leben freuelich furet.

Am dritten zeygt er/das der iungst tag balde komen werde/vñ obs fur den menschē tausent iar duncket sein/ists doch fur Gott als eyn tag. Nu ists fur Gott alles was stirbt/was aber lebt/ist für den menschen. Darumb ist eym yglichen der iungst tag bald komen nach seynem todte/Vnnd beschreybt/wie es zugehn werd am iungsten tag/das alles mit fewr vertzehret werden sol.

Die Ander Epiſtel ſanct Peters
Das erſt Capitel.

SImeon Petrus ein knecht vñ Apoſtel Jheſu Chriſti. Denen / die mit vns gleychen glawben ybirkomen haben ynn der gerechtickeyt / die vnſer Bot gibt vnd der heyland Jheſus Chriſt.

Gnade vnd fride mehre ſich bey euch durch das erkentnis Bottis vnd Jheſu Chriſti vnſers herrn.

Nach dem allerley ſeyner gottlichen krafft (was zum leben vnnd gotlichem wandel dienet) vns geben iſt / durch die erkentnis des / der vns beruffen hat durch ſeyne herlickeyt vnd tugent / Durch wilches vns die theure vnd aller groſſiſten verheyſſung geben ſind / nemlich / das yhr durch daſſelb mitgenoſſig werdet der gottlichen natur / ſzo yhr fliehet die vergenglichen luſt der welt.

So wendet allen ewern vleyſz daran / vnd reychet dar ynn ewrem glawbē tugent / vñ ynn der tugēt beſcheydenheyt / vñ ynn beſcheydenheyt meſſickeyt / vnd ynn der meſſickeyt gedult / vnnd ynn der gedult gottſelickeyt / vnd ynn der gotſelickeyt bruderliche lieb / vnnd ynn der bruderlichē liebe / gemeyne liebe / Deñ wo ſolchs reychlich bey euch iſt / wirt es euch nicht faull noch vnfruchtbar ſeyn laſſen ynn der erkentnis vnſers herrn Jheſu Chriſti / Wilchem aber ſolchs nicht ynbereytſchafft iſt / der iſt blind vnd tappet mit der hand / vand vergiſſet der reynigung ſeyner vorigen ſunden.

Darumb lieben bruder / thut deſte mehr vleyſz / ewren beruff vñ erwelung feſt zumachen / denn wo yhr ſolchs thut / werdet yhr nicht fallen / vnd alſo wirt euch reychlich dargereycht werden der eyngang zu dem ewigen reych vnſers herrn vnd heylands Jheſu Chriſti.

Darumb will ichs nicht aus der acht laſſen / euch allczeyt ſolchs zu erynnern / wie wol yhrs wiſſet vnd geſterckt ſeyt ynn der gegenwertigen warheyt / Denn ich achtes billich ſeyn / ſo lange ich ynn diſer hutten byn / euch zu erwecken vnd erynnern. Deñ ich weyſz / das ich meyne hutten bald ablegen muſz / wie myr denn auch der herr Jheſus Chriſtus eroffenet hat / Ich will aber vleyſz thun / das yhr allenthalben habt nach meynem auſzgang / ſolches ym gedechtnis zuhalten.

Denn wyr haben nicht den klugen fabeln gefolget / da wyr euch kund than haben die krafft vnd zukunfft vnſers herrn Jheſu Chriſti / ſzondern wyr ſind anſchawer geweſen ſeyner maieſtet / da er empfieng von Gott dem vater eehre vnd preyſz / durch eyn ſtymme / die zu yhm geſchach von der groſzprechtigen herlickeyt / der maſſen / Diſz iſt meyn lieber ſon / ynn dem ich eyn wolgefallē habe / Dñ diſe ſtymme haben wyr gehoret vom hymel bracht / da wyr mit yhm waren auff dem heyligen berge.

Wyr haben eyn feſtes prophetiſch wort / vnnd yhr thut wol / das yhr drauffachtet / als auff eyn liecht / das da ſcheynet ynn eynem tunckeln ort /

ckeln ortt/biß der tag anbreche/vnd der morgenstern auffgehe ynn ewern hertzen. Vnd das solt yhr für das erst wissen/das keyn weyssagung ynn der schrifft geschicht aus eygener außlegung. Denn es ist noch nie keyn weyssagung aus menschlichem willen erfur bracht/ sondern die heyligen menschen Bottis haben geredt/getrieben von dem heyligen geyst.

Das Ander Capitel.

ES waren aber auch falsche propheten vnter dem volck/wie auch vnter euch seyn werden falsche lerer/die neben eynfuren werden verderbliche secten/vnnd verleucken den herrn der sie erkaufft hat/vñ werdē vber sich selb furen eyn schnell verdamnis/vnnd viele werden nachfolgen yhrem verderben/durch welche wirt der weg der warheyt verlestert werden/vnd durch geytz mit ertichten worten werden sie an euch hantieren/vber welche das vrteyl võ langes her nicht seumig ist/vñ yhr verdamnis schlefft nicht.

Denn so Bott der engel/die gesundigt haben/nicht verschonet hatt/sondern hat sie mit keten der finsternis zur helle verstossen/vnd vbergeben/das sie zum gericht behalten werden. Vnd hat nicht verschonet der vorigen welt/sondern bewarte Noe den prediger der gerechtickeyt selb achte/vnd furte die sindflut vber die welt der gottlosen/Vnd hatt die stedte Sodoma vnd Gomorra zu aschen gemacht/vmbkeret vñ verdampt/damit eyn exempel gesetzt denen/die zu kunfftig gottlosig seyn wurden/vnnd hatt erlosset den rechtfertigen Lot/der vbertewbet war von dem vntzuchtigen wandelder grewlichen. Denn die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet/das ers sehen vnd horen muste/quelleten sie die gerechte seele von tage zu tage mit yhren vnrechten wercken. Der herr weyss die gottseligen aus der versuchung zu erlosen/die vngerechten aber behalten zum tage des gerichts zu peynigen.

Aller meyst aber die/so da wandeln nach dem fleysch ynn der lust der vnsawberkeyt/vnd die hirschafften verachten/thurstig/hoch võ sich hallten/nicht ertzittern die maiesteten/zu lesteren so doch die engel/die doch der sterck vnd krefft grosser sind/nicht ertragen das lesterlich gericht wider sich vom herrn/Aber sie sind wie die vnuernunfftigen thier/die naturlich zu fahen vnd zu wurgen gepom sind/verlestern das sie nicht erkennen/vnd ynn yhrem wurgen werden sie erwurget werden/vnd den lohn der vngerechtickeyt davon bringen.

Sie achtens für wolluſt/das zeytlich woll leben/Sie sind flecken vñ vnflaten/sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe/zeeren wol võ dem ewern/haben augen voll ehebruchs/yhrer sunde ist nicht zu weren/locken an sich die leychtfertigē seelen/haben eyn hertz durchtrieben mit geytz/kinder der maledeyung/haben verlassen den richtigen weg/vnd sind yrre gangen/vnd haben nachgefolget dem wege Balaam des sons Bosor/welchem geliebte der lohn der vngerechtickeyt/

2. Pet. 7.

2. Pet. 19.

Iud. 14.

ckeyt/hatte aber eyne ſtraff ſeyner vbertrettung/das ſtumme laſtbar thier redet mit menſchen ſtym/vnd weret des propheten torheyt.

Das ſind bronnen on waſſer/vnd wolcken vom windwerbel vmb getrieben/welchen behalten iſt eyn tunckel finſternis ynn ewickeyt/ Denn ſie lautten von ſchwulſtigen worten/da nichts hynder iſt/vñ reytzen durch geylheit zur luſt des fleyſchs/die yhenigen/die recht entrunnen waren/vnd nu ym yrthum wandeln/vñ verheyſſen yhn freyheyt/ſo ſie ſelbs knechte des verderbens ſind. Denn von wilchem yemand vberwunden iſt/des knecht iſt er worden/ Denn ſzo ſie entflogen ſind der vnſawberkeyt der welt/durch die erkentnis des herrn vnd heylands Jheſu Chriſti/werden aber widderumb ynn die ſelbigen geflochten vnd vbirwunden/iſt yhn das letzt erger worden denn das erſt. Denn es were yhn beſſer das ſie den weg der gerechtickeyt nicht erkennet hetten/denn das ſie yhn erkennen vnnd ſich keren von dem heyligen gepot das yhn geben iſt. Es iſt yhn widderfaren das ware ſprichwort/Der hund friſſet widder was er geſpeyet hat/vnd die ſew waltzet ſich nach der ſchweme widder ym dreck.

Das Dritte Capitel.

DIſz iſt die ander Epiſtel die ich euch ſchreybe/yhr lieben/ ynn wilchen ich erwecke vnd erynnere ewrn lauttern ſynn/ das yhr gedenckt an die wort die euch zunor geſagt ſind von den heyligen propheten/vnd an vnſer gepott/die wyr ſind Apoſteln des herrn vnd heylands.

Vnnd wiſſet das auffs erſt/das an letzten tagen komen werden verſpotter/die nach yhren eygen luſten wandeln/vnnd ſagen/wo iſt die verheyſſung ſeyner zukunfft? Denn nach dem die veter entſchlaffen ſind/bleybt es alles wie es von anfang der creaturn geweſen iſt. 2Pet.1.
Aber mutwillens wollen ſie nicht wiſſen/das der hymel vortzeytten auch war/datzu die erde aus waſſer vnd ym waſſer beſtanden durch Gotis wort/dennoch wart zu der zeyt die welt durch die ſelbige mit der ſyndflut verderbt/Der hymel aber der noch iſt/vñ die erde/ſind durch ſeyn wort verhalten/das ſie auffs fewr behalten werden am tag des gerichts vnd verdamnis der gotloſzen menſchen. 2Pet.7.

Eynes aber ſey euch vnuerhalten/yhr lieben/das eyn tag für dem herrn iſt wie tauſent iar/vnnd tauſent iar wie eyn tag. Der herr verzeuhet nicht die verheyſſung/als etliche den vertzoch achten/ſzondern er iſt langmutig auff euch/vnd wil nicht das yemand verloren werde/ſzondern das ſich yderman zur puſz gebe. Es wirt aber des herrn tag komen als eyn dieb ynn der nacht/ynn wilchem die hymel zergehen werden mit groſſem krachen/ die element aber werden fur hitz ſchmeltzen/vnd die erde vnd die werck die drynnen ſind werden verbrennen.

So nu das alles ſol zurgehen/wie ſolt yhr denn geſchickt ſeyn mit heyligem

heyligem wandel vnd gottſeligem weſen/das yhr warttet vnd eylet zu der zukunfft des tages des herrn/yñ welchem die hymel von fewr zurgehen/vnd die element fur hitze zuſchmeltzen werden. Newe hymel aber/vnd eyn newe erden nach ſeyner verheyſſung warten wyr/ ynn welchen gerechtickeyt wonet.

Darumb/meyn liebe/die weyl yhr darauff wartet/ſo thut vleyſz/ das yhr erfunden werdet fur yhm/vnbefleckt vnd vnſtrefflich ym fride. Vñ die langmutickeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti achtet fur ewre ſelickeyt/als auch vnſer lieber bruder Paulus/nach der weyſzheyt/ die yhm geben iſt/geſchrieben hat/wie er auch ynn allen briefen dauon redet/ynn welchen ſind etlich ding ſchweer zuuerſtehen/welche verwyrren die vngelerigen vnnd leychtfertigen/wie auch die andern ſchrifften/zu yhrem eygen verdamnis.

Yhr aber/meyne lieben/weyl yhr das zuuor wiſſet/ſzo verwaret euch/das yhr nicht durch yrthum der grewlichē/ſampt yhn verfuret werdet vnd empfallet aus ewr eygen feſtung/Wachſet aber ynn der gnade vnnd erkentnis vnſzers herrn vnnd heylands Jheſu Chriſti/Dem ſelbigen ſey preyſz nu vnd zu ewigen zeyten/A M E N.

Vorrede auff die drey Epi-
steln sanct Johannis.

DJesze erst Epistel sanct Johānis ist eyn rechtschaffene Apostolische Epistel/vnd solte billich bald nach seynem Euangelio folgen. Denn gleych wie er ym Euangelio den glawben treybet/also begegnet er yñ der Epistel denen/die sich des glawbens rhumeten on werck/vnnd leret manchfeltig/wie die werck nicht aussen bleybē/wo der glawbe ist/bleybē sie aber aussen/so ist der glawbe nicht rechtschaffen/szondern lugen vnd finsternis. Er thut aber das selb nicht mit treyben auffs gesetz/wie Jacobs Epistel thut/szondern mit reytzen/das wyr auch lieben sollen/wie Bot vns geliebt hat.

Erschreybt aber auch drynnen hart widder die Cherinter/vñ widder den geyst des Widerchrists/der schon datzumal anfieng Christum zuverleucken/das er yns fleysch komen sey/wilchs nu aller erst recht ym schwang geht. Denn ob man wol ytzt nicht leucket mit dem mund offentlich/das Christus yns fleysch komen sey/so leucken sie es doch mit dem hertzen/mit der lere vnd leben/Deñ wer durch seyn werck vnd thun wil frum vnd selig werden/der thut eben so viel/als wer Christum verleucket/Syntemal Christus darumb yns fleysch komen ist/das er vns on vnser werck/alleyn durch seyn blut frum vñ selig machet.

Alszo streytt diszе Epistel widder beyde teyl/widder die gar on werck seyn wollen ym glawben/vñ widder die/so mit wercken wollen frum werden/vnd behelt vns auff rechter mittel strasz/das wyr durch den glawben frum vnd der sund losz werden/Vnnd darnach auch/wenn wyr nu frum sind/gutte werck vñ liebe ynn Gottis willen vben frey on alles gesuch.

Die andern zwo Epistеln sind nicht lere Epistеln/sondern exempel der liebe vnd des glawbens/vnd haben auch ym rechten Apostolischen geyst.

Die erſt Epiſtel Sanct Johannis.

Das erſt Capitel.

AS do vom anfang war. das wyr gehoret haben. das wyr geſehen haben mit vnſern augen/das wyr beſchawet haben/vnnd vnſer hende betaſtet haben / von dem wort des lebens/vnd das leben iſt erſchynen / vnd wyr haben geſehen vnd zeugen vnnd verkundigen euch das leben dz ewig iſt / wilchs war bey dem vater vñ iſt vns erſchynen/ Was wyr geſehen vnd gehort habē /das verkundigen wyr euch / auff das auch yhr mit vns gemeynſchafft habet/vnd vnſer gemeynſchafft ſey mitt dem vatter vnd mit ſeynem ſon Jheſu Chriſto / vnnd ſolchs ſchreyben wyr euch auff das yhr euch frewet vnd ewer freud vollig ſey.

Vnd das iſt die verkundigung/die wyr von yhm gehort haben vnd euch verkundigen/das Gott eyn liecht iſt/ vnnd ynn yhm iſt keyn finſternis/So wyr ſagen/das wyr gemeynſchafft mit yhm haben/vnd wandelln ym finſternis / ſo liegen wyr vnd thun nicht die warheyt/ Szo wyr aber ym liecht wandelln/wie er ym liecht iſt/ſo haben wyr gemeynſchafft vnternander / vnd das blutt Jheſu Chriſti macht vns reyn von aller ſunde.

Szo wyr ſagen/wyr haben keyne ſund/ſo verfuren wyr vns ſelbs/ vnd die warheyt iſt nicht vns/ſo wyr aber vnſere ſunde bekennen / ſzo iſt er trew vnd gerecht/das er vns die ſunde erleſſet / vnd reyniget vns vō aller vngerechtikeyt/So wyr ſagen/ wyr habē nicht geſundiget/ ſo machen wyr yhn zum lugener/ vnd ſeyn wort iſt nit ynn vns.

Das ander Capitel.

MEyn kindlin /ſolchs ſchreybe ich euch/auff das yhr nit ſundiget/vnd ob yemand ſundiget/ſo haben wyr eynen furſprechen bey Gott/Jheſum Chriſt/der gerecht iſt / vñ der ſelb iſt die verſunung fur vnſer ſunde / nit alleyn aber fur die vnſere /ſundern auch fur der gantzen welt/Vnd an dem erkennen wyr/ das wyr yhn erkand haben/ſo wyr ſeyne gepott hallten/Wer da ſaget/ich habe yhn erkand / vnnd helt ſeyne gepot nicht/der iſt eyn lugner/vñ ynn ſolchem iſt keyn warheyt/ Wer aber ſeyne wort helt/ ynn ſolchem iſt warlich die liebe Gottis volkomē/Daran erkennen wyr/ das wyr ynn yhm ſind/Wer da ſaget/das er ynn yhm bleybet /der ſoll auch wandelln/ gleych wie er gewandelt hatt.

1. Joh. 4.

Die Epiſtel

Bruder ich ſchreybe euch nicht eyn new gepot/ſondern das allt gepott/das yhr habt von anfang gehabt/ das allt gepott iſt das wort/ das yhr gehoret habt/Widderumb/ein new gepot ſchreybe ich euch/ das da warhafftig iſt bey ym vnd bey euch/deñ die finſternis iſt vergangē/vñ das ware liecht ſcheynet itzt/ Wer da ſagt/ er ſey ym liecht/ vñ haſſet ſeynē bruder/der iſt noch ym finnſternis/Wer ſeynē bruder liebt/ der bleybt ym liecht/vnd iſt keyn ergernis bey ym/Wer aber ſeynen bruder haſſet/der iſt ym finſternis/vñ wandelt ym finſternis/ vnd weys nicht wo er hyn gehet/ denn die finſternis haben ſeyne augen verblendet.

Kindlin/ich ſchreybe euch/das euch die ſund erlaſſen werden durch ſeynen namen/ Ich ſchreybe euch vettern/ denn yhr habt erkennet denen/ der von anfang iſt/ Ich ſchreybe euch Junglingen/ denn yhr habt den boſzwicht vberwunden/ Ich ſchreybe euch kindern/ denn yhr habt den vater erkēnet/Ich hab euch vettern geſchrieben/ das yhr deven erkennet habt/ der von anfang iſt/ Ich habe euch Junglinge geſchrieben/ das yhr ſtarck ſeyt/ vnnd das wort Gottis bey euch bleybt vnnd den boſzwicht vberwunden habt.

Habt nicht lieb die welt/noch was ynn der welt iſt/ So yemand die welt lieb hat/ ynn dem iſt nicht die liebe des vatters/ Denn alles was ynn der welt iſt (nemlich die luſt des fleyſchs/vnnd luſt der augen vnd hochmut der guter) iſt nicht vom vater/ſondern von der welt/vnd die welt vergehet mit yhrer luſt/Wer aber den willē Gottis thut/der bleybt ynn ewigkeyt.

(widerchriſt) ben man heyſt Enechriſt.

Kinder es iſt die letzte ſtund/vñ wie yhr gehoret habt/ das der Widerchriſt kompt/ vñ nu ſind viel Widderchriſter worden/daher erkennen wyr/das die letzte ſtund iſt/Sie ſind von vns aus gangen/ aber ſie waren nit von vns/denn wo ſie von vns geweſen weren/ſo werē ſie ia bey vns blieben/aber auff das ſie offinbar wurden/ das ſie nicht alle von vns ſind.

Vñ yhr habt die ſalbung vō dem h heylig iſt/vñ wiſſet allerley/Ich habe euch nit geſchrieben/als wuſtet yhr die warheyt nit/ſondern yhr wiſſet ſie/vnd wiſſet das keyn lugen aus der warheyt kompt/Wer iſt eyn lugner/on h do leugnet/das Jheſus der Chriſt ſey? Das iſt der Widerchriſt/der den vatter vnd den ſon leugnet/ Wer den ſon leugnet/der hatt auch den vater nicht/ Was yhr nu gehoret habet vō anfang/das bleybe bey euch/So bey euch bleybt/ was yhr von anfang gehoret habt/ſo werdet yhr auch bey dem ſon vñ vater bleyben/Vnd das iſt die verheyſſung/die er vns verheyſſen hatt/das ewige leben.

Solchs hab ich euch geſchrieben von denen/die euch verfuren/Vñ die ſalbung/die yhr von yhm empfangen habt/bleybt bey euch/vnnd durffet nicht/das euch yemand lere/ſondern wie euch die ſalbung allerley leret/ſo iſts war/vnd iſt keyn lugen/ vñ wie ſie euch geleret hat/ ſo bleybt bey dem ſelben. Vnnd nu/kindlin/bleybt bey yhm/ auff das/weñ er offinbart wirt/das wyr freudigkeyt habē/vñ nit zu ſchanden werden

den werden fur yhm/ynn ſeyner zukunfft/So yhr wiſſet/das er gerecht iſt/ ſo erkennet auch/das/wer recht thut/der iſt von yhm geporn.

Das Dritte Capitel.

SEhet/wilche eyn liebe hat vns der vater gebē/das wyr Gottis kinder ſollen heyſſen/darumb kennet vns die welt nicht/deñ ſie kennet yhn nicht. Meyn lieben/wyr ſind nu Gottis kinder/vnd iſt noch nicht erſchynen/das wyr ſeyn werden/Wyr wiſſen aber/weñ es erſcheynen wirt/das wyr yhm gleich ſeyn werden/Deñ wyr werden yhn ſehen wie er iſt/vñ eyn yglicher/der ſolche hoffnūg hat/der reyniget ſich/ gleych wie auch er reyn iſt/ Wer ſunde thut/der thut auch vnrecht/vñ die ſund iſt vnrecht/ Vnd yhr wiſſet/das er iſt erſchynen/auff das er vnſer ſund hyn neme/vnd die ſunde iſt nicht von yhm/Wer ynn yhm bleybet/der ſundigt nicht/wer da ſundiget/ der hatt yhn nicht geſehen noch erkant.

Kinder/laſt euch niemant verfuren/Wer recht thut/der iſt gerecht/ gleych wie er gerecht iſt/ Wer ſunde thut/der iſt von dem teuffel/denn der teuffel ſundiget von anfang/ Datzu iſt erſchynen der ſon Gottis/das er die werck des teuffels auff loſe. Wer aus Gott gepom iſt/der thut nicht ſunde/denn ſeyn ſame bleybt bey yhm/vnd kan nicht ſundigen/denn er iſt vō Got gepom/Daran erkennet man wilch die kinder Gottis vnd die kinder des teuffels ſind. Wer nicht recht thut/der iſt nicht vō Got/vnd wer nicht lieb hat ſeynen bruder.

Denn das iſt die botſchafft/die yhr gehort habt von anfang/das
1Joh. 4. yhr euch vntermander lieben ſolt/nicht wie Cain/der vō dem argen war/vnd erwurget ſeynen bruder/ Vnd warumb erwurget er yhn? das ſeyne werck boſe waren/vnd ſeynes bruders gerecht. Verwundert euch nicht/meyne bruder/ob euch die welt haſſet/Wyr wiſſen/ das wyr von dem todt hyndurch komen ſind ynn das leben/ Denn wyr lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebt/ der bleybt ym tod/Wer ſeynē bruder haſſet/der iſt eyn todſchleger/Vñ yhr wiſſet/ das eyn todſchleger hat nicht das ewige leben bey yhm bleybend.

Daran haben wyr erkand die liebe/das er ſeyn leben fur vns gelaſſen hat/vnd wyr ſollen auch das leben fur die bruder laſſen/Weñ aber yemant diſer welt guter hat/vnd ſihet ſeynen bruder darben/vñ ſchleuſt ſeyn hertz fur yhm zu/wie bleybt die liebe Gottis bey yhm? Meyn kinder/laſt vns nicht lieben mit worttē/noch mit der zungen/ ſondern mit der that vnd mit der warheyt.

Daran erkennen wyr/das wyr aus der warheyt ſind/vnd bereden vnſer hertz fur yhm/das/ſo vns vnſer hertz verdampt/das Got groſſer iſt denn vnſer hertz/vnd erkennet alle ding. Jhr lieben/ſo vns vnſer hertz nicht verdampt/ſo haben wyr eyn freydickeyt zu Got/Vnd ſo wyr bitten/werden wyr von yhm nemen/Denn wyr halten ſeyne gepott/vnd thun was fur yhm gefellig iſt.

Vnd das iſt ſeyn gepot/ das wyr glewben an den namen ſeynes ſons Jheſu Chriſti/ vñ lieben vns vnternander/ wie er vns ein gepot geben hat/ Vnd wer ſeyne gepot helt/ der bleybt ynn yhm/ vñ er ynn yhm. Vnd daran erkennen wyr/ das er ynn vns bleybt/ an dem geyſt den er vns geben hat.

Das Vierde Capitel.

Ihr lieben/ glewbt nicht eynem yglichen geyſt/ ſondern pruffet die geyſter/ ob ſie von Gotte ſind/ Denn es ſind viel falſcher propheten auſsgangen ynn die welt/ Daran erkennet den geyſt Gottis. Eyn yglicher geyſt/ der da bekennet/ das Jheſus Chriſtus iſt komen ynn das fleyſch/ der iſt vō Got/ Vnd ein yglicher geyſt/ der da nicht bekennet/ das Jheſus Chriſtus iſt komē ynn das fleyſch/ der iſt nicht vō Got. Vnd das iſt der geyſt des Widderchriſts/ von wilchem yhr habt gehoret/ das er kompt/ vnd iſt ytzt ſchon ynn der welt.

Kindlin/ yhr ſeyt von Got/ vñ habt yhene vberwunden/ Denn der ynn vns iſt/ iſt groſſer/ denn der ynn der welt iſt/ Sie ſind vō d welt/ darumb reden ſie von der welt/ vnd die welt horet yhn zu/ Wyr ſind von Got/ vnd wer Got erkennet/ der horet vns zu/ wilcher nicht von Got iſt/ der horet vns nicht zu/ Daran erkennē wir den geyſt der warheyt/ vnd den geyſt des yrthums.

Yhr lieben/ laſt vns vnternander liebhaben/ denn die liebe iſt von Got/ vñ wer liebhat/ der iſt von Got geporn/ vnd kennet Got/ Wer nicht liebhat/ der kennet Got nicht/ denn Got iſt die liebe. Daran iſt erſchynen die liebe Gottis/ das Got ſeynen eyngepornen ſon geſand hat ynn die welt/ das wyr durch yhn leben ſollen/ Daryn ſteht die liebe/ nicht das wyr Got geliebt haben/ ſondern das er vns geliebt hat/ vnd geſand ſeynen ſon zur verſunung fur vnſere ſund.

Yhr lieben/ hat vns Gott alſo geliebt/ ſo ſollen wyr vns auch vnternander lieben. Niemant hat Got yhe mals geſehen/ So wyr vns vnternander lieben/ ſo bleybt Got ynn vns/ vnd ſeyne liebe iſt vollig ynn vns. Daran erkennen wyr/ das wyr ynn yhm bleyben/ vnd er yn vns/ das er vns von ſeynem geyſt geben hat/ Vnd wyr haben geſehē vnd zeugen/ das der vater den ſon geſand hat zum heyland der welt/ Wilcher nu bekennet/ das Jheſus Gottis ſon iſt/ ynn dem bleybt Got/ vnd er ynn Got/ vnd wyr haben erkand vnd geglewbt die liebe die Got ynn vns hat.

Got iſt die liebe/ vnd wer ynn der liebe bleybt/ der bleybt yñ Got/ vnd Got ynn yhm. Daran iſt die liebe vollig bey vns/ auff das wyr eyn freydickeyt haben am tage des gerichts/ Denn gleych wie er iſt/ ſo ſind auch wyr ynn der welt. Furcht iſt nicht ynn der liebe/ ſondern die vollige liebe/ treybt die furcht aus/ denn die furcht hat peyn/ wer ſich aber furcht/ der iſt nicht vollig ynn der liebe.

Laſt vns yhn lieben/ denn er hat vns erſt geliebt. So yemand ſpricht/ ich liebe Got/ vnd haſſet ſeynen bruder/ der iſt eyn lugener/ Denn wer ſeynen

wer seynen bruder nicht liebet/den er sihet/wie kan er Gott lieben/ den er nicht sihet? Vñ das gepot haben wyr von yhm/das wer Got liebet/das der auch seynen bruder liebe.

Das Funfft Capitel.

WEr da glewbt/das Jhesus sey Christ/ß ist vō Gott gepom/Vnd wer da liebt denen/der gepom hat/der liebet auch denen/der von yhm gepom ist/Daran er kennen wyr/das wyr Gottis kinder liebē/wenn wir Got lieben/vnd seyne gepot halten. Denn das ist die liebe Gottis/ das wyr seyne gepot halten/vnd seyne gepot sind nicht schweer/Deñ alles was vō Got gepom ist/vberwindet die welt/vñ vnser glawbe ist der sieg/der die welt vbirwunden hat/Wer ist aber/der die welt vberwindet/on der da glewbet/das Jhesus Gottis son ist?

Diser ists/der da kompt/mit wasser vnd blut/Jhesus Christus/ nicht mit wasser alleyne/sondern mit wasser vñ blut/Vnd der geyst ists/der da zeuget/das geyst warheyt ist/Denn drey sind die da zeugen/der geyst/vnd das wasser/vnd das blut/vñ die drey sind eynis/ So wyr der menschē zeugnis annehmen/Gotis zeugnis ist grosser/ Denn Gottis zeugnis ist das/das er zeuget hat vō seynem son/Wer da glewbt an den son Gottis/der hat Gottis zeugnis bey yhm/wer gotte nicht glewbet/der hat yhn zum lugner gemacht/denn er hat nicht glewbt an das zeugnis/das Got zeuget hat von seynem son/Vñ das ist das zeugnis/das vns Got das ewige leben hat geben/Vnd solchs leben ist ynn seynem son. Wer den son gottis hat/der hat das leben/wer den son Gottis nicht hat/der hat das leben nicht.

Solchs hab ich euch geschrieben/die yhr glewbt an den namen des sons gottis/auff das yhr wisset/das yhr das ewige leben habt/ vnd das yhr glewbet an den namen des sons gottis. Vnd das ist die freydickeyt die wyr haben zu yhm/das/so wyr etwas bitten nach seynem willen/so horet er vns/Vñ so wir wissen/das er vns horet/was wyr bitten/so wissen wyr/das wyr die bitte haben/die wyr von yhm gepeten haben.

So yemand sihet seynen bruder sundigen eyne sunde/nicht zum todt/der wirt bitten/vnd yhm geben das leben/denen die da sundigen nicht zum tod. Es ist eyne sunde zum todt/da fursage ich nicht/ das yemand bitte/Alle vngerechtickeyt ist sunde/vnd es ist etlich sunde zum tod.

Wyr wissen/das wer von Got gepom ist/der sundiget nicht/sondern die gepurt von got/helt yhn/vnd der boszwicht wirt yhn nicht antasten/Wyr wissen das wyr von got sind/vnd die gantze welt liget ym argen/Wir wissen aber/das der son Gottis komen ist/vnd hat vns eynen synn geben/das wyr erkennen den warhafftigen/vnd sind ynn dem warhafftigen/ynn seynem son Jhesu Christo/diser ist der warhafftige Got vnd das ewige leben. Kinder huttet euch fur den abgotten/Amen.

(geyst ist warheyt) wo der geyst ist/da ist keyn heuchlen/ sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mitt yhm/was er redt/ thut/lebt. wo nicht geyst ist/da ist heuchley vnd lugen.

(die drey sind ey.) Was ist/wo eyns ist/da ist auch das ander/Denn Christus blut/die teuffe vñ der heylige geyst bezeugen/bekennen vnd predigen das Euangelion fur der welt/ vnd ynn eyns yglichen gewissen/der do gleubt/Denn er fület/das er durchs wasser vnd geyst/ mit Christus blut erworben/rechtfertig vnd selig wirt.

(sund zum tod) Was ist die sund wyder den heyligē geyst/ dauon lesz Matt. 12.

Die Ander Epiſtel ſanct Johannis.

Er Eltiſter. Der auſs erzveleten frazven vnd yhrē kindern/die ich liebhabe yñ der warheyt/vnd nicht alleyne ich/ſondern auch alle/die die warheyt erkād haben/vmb der warheyt willen/die ynn vns bleybet/vñ bey vns ſeyn wirt ynn ewickeyt.

Bnad/barmhertzickeyt/fride/võ Bot dem vater/vnd von dem herrn Jheſu Chriſt dem ſon des vaters/yñ der warheyt vnd ynn der liebe.

Ich byn ſeer erfrewet/das ich funden habe vnter deynen kindern die ynn der warheyt wandeln/wie denn wyr eyn gepot vom vater empfangen haben. Vnd nu bitte ich dich/frawe/nicht als eyn new gepot ſchreyb ich dyr/ſondern das wyr gehabt haben von anfang/das wyr vns vnternander lieben/vnd das iſt die liebe/das wyr wandeln nach ſeynem gepot.

Das iſt das gepot/wie yhr gehoret habt von anfang/auff das wyr daſelbs ynnen wandeln. Denn viel verfurer ſind ynn die welt komen/die nicht bekennen Jheſum Chriſt/das er ynn das fleyſch komen iſt/Diſer iſt der verfurer vnd der Widderchriſt/Sehet euch fur/das yhr nicht verlieret/was yhr gewirckt habt/ſondern vollen lohn empfahet. Wer vbertrit/vnd bleybt nicht ynn der lere Chriſti/der hat keynen Bot/wer ynn der lere Chriſti bleybt/der hatt beyde den vater vnd den ſon.

So yemant zu euch kompt/vnd bringet diſe lere nicht/den nemet nicht zu hauſe/vnd gruſſet yhn auch nicht/deñ wer yhn gruſſet/der hat gemeynſchafft mit ſeynen boſen wercken. Ich hatte euch viel zu ſchreyben/aber ich wolt nicht durch zeddeln vnd tindten/ſondern ich hoffe zu euch zukomen/vnd mundlich mit euch reden/auff das ewer freude volkomen ſey. Es gruſſen dich die kinder deyner ſchweſter der auſerweleten/ A M E N.

Die Dritte Epiſtel Sanct Johannis.

Der Elltiſter. Gaio dem lieben. den ich lieb habe yñ der warheyt/ Meyn lieber/ ich wunſche ynn allen ſtucken/ das dyrs wol gehe vñ geſund ſeyſt/ wie es deñ deyner ſeele wolgehet/ Ich byn aber ſeer erfrewet/ da die bruder kamen vñ zeugeten vō deyner warheyt/ wie deñ du wandelſt ynn der warheyt/ Ich habe keyne groſſere frewde deñ die/ das ich hore meyne kinder ynn der warheyt wandelen.

Meyn lieber/ du thuſt trewlich/ was du thuſt an den brudern vnnd geſten/ die von deyner warheyt zeuget haben fur der gemeyne/ vñ du haſt wol than/ das du ſie geferttiget haſt wirdiglich fur Gott/ denn vmb ſeynes namens willen ſind ſie aus zogen/ vnd haben vō den heyden nichts genomen/ So ſollen wyr nu ſolche auffnemen/ auff das wyr der warheyt gehulffen werden.

Ich habe der gemeyne geſchriebē/ aber Diotrephes/ der vnter yhn will den furgang haben/ nympt vns nicht an/ darumb/ wenn ich kome/ will ich yhn erynnern ſeyner werck die er thut/ vnnd plaudert mit boſzen worten vber vns/ vnd leſt yhm an dem nicht benugen/ er ſelb nympt die bruder nicht an/ vnd weret denen/ die es thun wollen/ vnd ſtoſſet ſie aus der gemeyne.

Meyn lieber/ folge nicht nach dem boſzen/ ſondern dem gutten/ Wer wol thut/ der iſt von Gott/ wer vbel thut der ſihet Gott nicht/ Demetrios hat zeugnis von yderman/ vnd von der warheyt/ vñ wyr zeugen auch/ vnd yhr wiſſet/ das vnſer zeugnis war iſt/ Ich hatte viel zu ſchreyben/ aber ich wollt nicht mit tinten vnnd feddern zu dyr ſchreybē/ Ich hoffe aber/ dich balde zu ſehen/ ſo wollen wyr mundlich miteynander redē/ Fride ſey mit dyr/ Es gruſſen dich die freunde. Gruſſe die freunde mit namen.

Vorhede auff die Epistel zu den Ebreern.

BIs her haben wyr die rechten gewissen hewbt bucher des newē testaments gehabt / Dise vier nach folgēde aber / habē vor zeytten eyn ander ansehen gehabt / Vnd auffs erst / das dise Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch eynigs Apostel sey / beweyset sich da bey / das / ym andern capitel stehet also / Dise lere ist durch die / so es selbs vō dem hern gehoret haben / auff vns komen vnnd blyeben / Da mit wirts klar / das er von den Apostelln redet als eyn iunger / auff den solche lere von den Apostelln komē sey / villeicht lange hernach / Deñ sanct Paulus Gal. 1. mechtiglich bezeuget / Er hab seyn Euangelion vō keynem menschē noch durch menschen / sondern von Gott selber.

Vber das hatt sie eyn harten knotten / das sie am. 6. vnnd 10. cap. stracks verneynet vnnd versagt die pus den sundern nach der tauffe / vnd am. 12. spricht / Esau hab pusz gesucht / vnnd doch nicht funden / Welchs widder alle Euangeli vnd Epistel Sanct Paulli ist / Vnnd wie wol man mag eyn glos drauff machen / so lautten doch die wort so klar / das ich nit weys / obs gnug sey / Mich dunckt / es sey ein Epistel von vielen stucken zusamen gesetzt / vnd nicht eynerley ordenlich handele.

Wie dem allen / so ists yhe eyn auszbundige gelerte Epistel / die vom priesterthum Christi meysterlich vnnd grundlich aus der schrifft redet / datzu das alte testament fein vnnd reychlich auszleget / das es offinbar ist / sie sey eyns trefflichen gelerten mans / der eyn iunger der Apostel gewesen / viel von yhn gelernet vñ fast ynn der schrifft geubt ist / Vnd ob er wol nicht den grund legt des glawbens / wie er selbs zeuget cap. 6. welchs der Apostel ampt ist / So bawet er doch feyn drauff / golt / sylber / edelsteyne / wie S. Paulus. 1. Cori. 3. sagt / Derhalben vns nicht hyndern sol / ob villeicht etwas hollitz / stro odder hew / mit vnter gemenget werde / sondern solche feyne lere mit allen ehren auffnemen / On das man sie den Apostolischen Epistelln nit aller dinge gleychen mag.

Wer sie aber geschrieben hab / ist vnbewust / will auch wol vnbewust bleyben noch eyn weyle / da ligt auch nichts an / Vns soll benugen an der lere / die er so bestendiglich aus vil ynn der schrifft grundet / Vnd gleych / eyn rechten feynen gryff vnd mas zeygt / die schrifft zu lesen vnd handeln.

Das Erſt Capitel.

Ach dem vortzeyttē Got manchmal vnd mancherley weyſe geredt hat zu den vetern durch die propheten/hat er am letzten ynn diſzen tagen zu vns geredt durch den ſon/wilchen er geſetzt hatt zum erben aller ding/durch wilchen er auch die welltz gemacht hatt. Wilcher/ſyntemal er iſt/der glantz ſeyner herlickeit/ vnd das ebenbild ſeynes weſens/vnd tregt alle ding mit dem wortt ſeyner krafft/vñ hat gemacht die reynigung vnſer ſund durch ſich ſelbs/hat er ſich geſetzt zu der rechten der maieſtet ynn der hohe/ſo viel beſſer worden denn die engel/ſzo gar viel eynen andern namen er fur yhn ererbet hat.

Pſal.2. Denn zu wilchem engel hat er yhe mals geſagt/du biſt meyn ſon/
Pſal.88. heutte hab ich dich gepom? Vnd abermal/Ich werde yhm eyn vatter ſeyn/vnd er wirt myr eyn ſon ſeyn. Da er aber/abermal eynfuret
Pſal.96. den erſtgepornen ynn die welt/ſpricht er/Vñ es ſollen yhn alle Gottis engel anbeten. Von den engeln ſpricht er zwar/ Er macht ſeyne
Pſal.103. engele geyſter/vnd ſeyne diener fewr flammen. Aber von dem ſon/
Pſal.44. Got/deyn ſtuel weret von ewickeyt zu ewickeyt/das tzepter deynes reychs iſt eyn richtiges tzepter/Du haſt geliebt die gerechtickeyt vnd gehaſſet die vngerechtickeit/darumb hat dich geſalbet Got dein herr mit dem ole der freuden/vber deyne genoſſen.

Pſal.101. Vnd/du herre/haſt von anfang die erden gegrundt/vnnd die hymel ſind deyner hende werck/die ſelben werden vergehen/du aber wirſt bleyben/vnd ſie werden alle veralten wie eyn kleyd/vñ wie eyn gewand wirſtu ſie wandeln/vnnd ſie werden ſich verwandeln/Du aber biſt der ſelbe/vnnd deyne iar werden nicht abnehmen. Zu wil-
Pſal.109. chem engel aber/hat er yhe mals geſagt/Setze dich zu meyner rechten/biſz ich lege deyne feynde zum ſchemel deyner fuſſe? Sind ſie nicht alletzumal dienſtbare geyſter/auſzgeſant zum dienſt vmb der willen/die ererben ſollen die ſelickeyt?

Das Ander Capitel.

Darumb ſollen wyr deſte mehr warnehmen/des/das wyr
Exo.20. horen/das wyr nicht etwa verflieſſen/Denn ſzo das wort feſt worden iſt/das durch die engel geredt iſt/vnd eyn ygliche vbirtrettung/vnnd vngehorſam hatt empfangen ſeyn gerechte belohnunge. Wie wollen wyr entfliehen/ſzo wyr eyn ſolche

ſelickeyt aus der acht laſſen: wilche nach dem ſie angefangen hatt/ vñ geredt worden iſt durch den herrn/iſt ſie auff vns befeſtiget/durch die/ſo es gehoret haben/durch das mitzeugen Gottis/mitt zeychen/wunder/vnd mancherley krefften/vñ mit auſzteylung des heyligen geyſts/nach ſeynem willen.

Denn er hat nicht den Engeln vnterthan/die zukunfftigen welt/ dauon wyr reden. Es bezeugt aber eyner an eynem ort/vnd ſpricht/ Was iſt der menſch/das du ſeyn gedenckiſt? vnnd des menſchen ſon/das du yhn heymſuchiſt? Du haſt yhn eyn kleyne zeytt der Engel mangeln laſſen/mit preyſz vnd ehren haſtu yhn gekronet/vnnd haſt yhn geſetzt vber die werck deyner hende/ Alles haſtu vnterthan zu ſeynen fuſſen. Ynn dem/das er yhm alles hat vnterthan/hatt er nichts gelaſſen/das yhm nicht vnterthan ſey. Jtzt aber ſehen wyr noch nicht/das yhm alles vnterthan iſt/ Den aber/der ein kleyne zeyt der Engel mangellet hat/ſehen wyr/das es Jheſus iſt/durchs leyden vnd den todt gekronet mit preyſz vnd eehren/auff das er von Gottis gnaden fur alle den todt ſchmecket. Pſal. 8.

(mangeln) Ebreyſch lautt diſer verſz alſo/ Du haſt yhn eyn kleyne zeyt Gotis mangeln laſſen/das iſt/du haſt yhn verlaſſen die drey tage ſeyns leydes/als were keyn Got bey yhm/wo aber Got nicht iſt/ da iſt auch keyn Engel noch keyn gotlich hulffe/wie vor dyn/ da er groſz wolderwerck thet.

Denn es zymete dem/vmb des willen alle ding ſind/vñ durch den alle ding ſind/der da viel kinder hat zur herlickeyt gefuret/das er den Hertzogen yhrer ſelickeyt/durch leyden volkomen mechte/ſyntemal ſie alle von eynem komen/beyd der da heyliget vnd die da geheyliget werden/Vmb der ſach willen/ſchemet er ſich auch nicht ſie bruder zu heyſſen/vnd ſpricht/Jch wil verkundigen deynen namen meynen brudern/vnd mitten ynn der gemeyne dyr lobſingen. Vnd abermal/ Jch wil meyn vertrawen auff yhn ſetzen. Vnd abermal/ Sihe da/ ich vnd meyne kinder/wilche myr Got geben hat. Pſal. 21. Pſal. 17. Jſa. 8.

Nach dem nu die kinder fleyſch vnnd blutt haben/iſt ers auch gleychermaſz teylhafftig worden/auff das er durch den todt die macht neme/dem/der des tods gewalt hatte/das iſt/dem teuffel/vnnd erloſete die/ſo durch furcht des tods/ynn gantzem leben pflichtig waren der knechtſchafft. Denn er nympt nyrgent die Engel an ſich/ſondern den ſamen Abrahe nympt er an ſich. Daher muſt er aller dinge ſeynen brudern gleych werden/auff das er barmhertzig wurde/vnd eyn trewer hohe prieſter fur Gott/zu verſunen die ſunde des volcks. Denn darynnen er gelytten hat vnd verſucht iſt/kan er helffen denen/ die verſucht werden.

Das Dritte Capitel.

Darher/yhr heyligen bruder/die yhr teylhafftig ſeyt des hymliſchen beruffs/nemet war des Apoſtels vnd hohen prieſters vnſerer bekentnis/Chriſton Jheſum/der do trew iſt dem/der yhn gemacht hat (wie auch Moſes) ynn ſeynem gantzen hauſe/Diſer aber iſt groſſers preys werd deñ Moſes/nach dem/der eyn

dem/der eyn groſſer eehre am hauſe hat/der es bereyttet/denn eyn igglich haus wirt von yemant bereyttet/der aber alles bereyttet/das iſt Gott/Vnd Moſes zwar/war trew ynn ſeynem gantzen hauſze/als eyn knecht/zum zeugnis des/das geſagt ſollt werden/Chriſtus aber als eyn ſon ynn ſeynem hauſe/welches haus ſind wyr/ſo wyr anders die freydickeyt vnd den rhum der hoffnung bis ans ende feſte behalten.

Pſal. 94. Darumb/wie der heylige geyſt ſpricht/Heutte/ſo yhr horen werdet ſeyne ſtymme/ſo verſtockt ewere hertzen nicht/als geſchach ynn der bitterunge am tage der verſuchung ynn der wuſten/da mich ewere veter verſuchten/ſie prufeten vñ ſahen meyne werck viertzig iar lang/darumb ich entruſtet ward vber dis geſchlecht vnd ſprach/ymer dar yrren ſie mit dem hertzē/aber ſie wuſten meyne wege nit/das ich auch ſchwur ynn meynem zorn/ſie ſollten zu meyner ruge nicht komen/Sehet zu/lieben bruder/das nit ettwa ynn yemands vnter euch ſey eyn arges hertz des vnglawbens/das da abtrette von dem lebendigen Gott/ſondern ermanet euch ſelbs/alle tage/ſo lange es heutte heyſſet/das nicht yemands vnter euch/verſtockt werde durch betrug der ſunde.

Denn wyr ſind Chriſtus teylhafftig worden/ſo wyr anders den anfang ſeynes weſens/bis ans ende feſte behalten/ſo lange geſagt wirt/Heutte ſo yhr ſeyne ſtymme horen werdet/ſo verſtocket ewre hertzen nicht/wie ynn der verbitterung geſchach/Den ettliche die ſie horeten/verbitterten yhn/aber nicht alle/die vō Egypten aus giengē durch Moſen/Vbir welche aber ward er entruſtet viertzig iar lang? iſts nit alſo/das vbir die/ſo da ſundigeten/dere leybe ynn der wuſten verfielen? Welchen ſchwur er aber/das ſie nicht zu ſeyner ruge komen ſollten/denn den vnglewbigen? vnd wyr ſehen/das ſie nicht haben kund eynkomen vmb des vnglawbens willen.

Das Vierde Capitel.

So laſt vns nu furchten/das wir die verheyſſung eyntzu komen zu ſeyner ruge/nicht verlaſſen/vnnd aus vns yemand erfunden werde/das er da hynden bleybt/denn es iſt vns auch verkundigt/gleych wie yhenen/Aber das wort der predigt halff ihene nichts/da der glawbe nicht datzu than wart/von denen die es horeten/wie er ſprach/das ich ſchwur ynn meynem zorn/ſie ſollen zu meyner ruge nicht komen/Vnd zwar da die werck von anbegyn der welt waren gemacht/ſprach er an eynem ortt von dem ſie-
Gen. 2. benden tag alſo/vnd Gott hat geruget am ſiebenden tage vō alle ſeynen wercken/vnd hie an diſem ortt aber mal/ſie ſollen nicht komen zu meyner ruge.

Nach dem nu es noch hynderſtellig iſt/das ettlich ſollen zu der ſelbigen komen/vñ die/den es zu erſt verkundigt iſt/ſind nicht da zu komen/vmb des vnglawbens willen/beſtympt er abermal eynen tag/

nach ſolcher m

nach solcher langen zeyt / vñ saget / heutte / durch Dauid / wie gesagt ist / Heutte / so yhr seyne stymme horen werdet / so verstocket ewre hertzen nicht. Denn so Josue sie hette zu ruge bracht / wurde er nicht hernach von eynem andern tage sagt haben / Darumb ist noch eyne ruge hynderstellig dem volck Gottis / Dein wer zu seyner ruge komen ist / der ruget auch von seynen wercken / gleych wie Gott von seynen. Psal. 94.

So last vns nu eylen eyntzukomen zu diser ruge / auff das nicht yemand falle ynn das selbige exempel des vnglawbens / denn das wort Gottis ist lebendig vnd thettig / vnd scherpffer / denn keyn zweyschney dig schwerd / vñ durchdringet / bis das scheydet seele vnd geyst / auch gelenck vnd marck / vnd ist eyn richter der gedancken vnnd synnen des hertzen / vnnd ist keyn Creatur fur yhm vnsichtbar / Es ist aber alles blos vnnd fur seynen augen dargeneyget / von dem haben wyr zu reden.

Das Funfft Capitel.

DJe weyl wyr denn eynen grossen hohen priester haben / Jhesum Christ den son Gottis / der ynn den hymel gefaren ist / sso last vns hallten das bekentnis / Dein wyr haben nicht eynen hohen priester / der nicht kunde mitleyden haben mit vnser schwacheyt / sondern der versucht ist allenthalben / nach der gleychnisse on sund / Darumb last vns hyntzu trettē / mit freydickeyt zu dem gnaden stuel / auff das wyr barmhertzigkeyt empfahen vnnd gnade finden auff die zeyt / wenn vns hulffe nott seyn wirt.

Denn eyn iglicher hohepriester / der aus den menschen genomen wirt / der wirt gesetzt fur die menschen gegen Gott / auff das er opffere gaben vnd opffer fur die sunde / der da kunde mitleyden vbir die da vnwissend sind vñ yrren / nach dem er auch selb vmbgeben ist mit schwacheyt / darumb er auch soll / gleych wie fur das volck / also auch fur sich selbs opffern fur die sunde / Dñ niemand nympt yhm selb die eehre / sondern der auch beruffen sey vō Gott / gleych wie der Aaron.

Also auch Christus / hat sich nit selbs herlich gemacht / das er hohe priester wurde / sondern der zu yhm gesagt hat / Du bist meyn son / heute hab ich dich geporē / Wie er auch am andern ort spricht / du bist eyn priester ynn ewickeyt nach der ordnung Melchisedech / Dñ er hat am tage seynes fleyschs / gepett vnd flehen mit starckem geschrey vnnd threnen geopffert / zu dem / der yhn vō dem tod kund selig machē / vnd ist auch erhoret / darumb das er Gott yhn eehren hatte / Vnd wie wol er Gottis son war / hatt er doch an dem / das er leyd / gehorsam gelernt / vñ da er ist vollendet / ist er worden / allen die yhm gehorsam sind / eyn vrsach der ewigen selickeyt / genandt von Gott eyn hoher priester / nach der ordenung Melchisedech. Psal. 2. Psal. 109.

Da von

Da von wyr haben eyn groſſe vnd ſchweer rede aus zu legen/ Syn temal yhr ſeyt leſſig worden zu horen/vñ die yhr ſolltet lerer ſeyn/der zeyt halben/bedurffet yhr widderumb/das man euch das erſt ſchul recht der gottlichen wortt lere/vñ ſeyt worden/die der milch bedurf= fen/vnnd nicht der ſtarcken ſpeyſe/Denn eyn iglicher der noch milch neuſſet/der iſt vnerfaren an dem wort der gerechtickeyt/deñ er iſt eyn iungs kind/den volkomenen aber gehoret ſtarcke ſpeyſe/die durch gewonheyt/haben geubete ſynnen zum vnterſcheyt des guten vñ des boſens.

Das Sechſt Capitel.

DArumb laſt vns die lere vom anfang Chriſtliches lebens vn terwegē lan/vñ laſt vns zur volkomenheyt faren/nicht aber mal grund legen der pus vberden todten wercken/vñ des glawbēs an Bot/der tauffen/der lere/der hend auffleguͤg/ der todten aufferſtehung vnnd des ewigen vrteyls/Vnd das wollen wyr thun/ſzo es Bott anders zuleſſett/denn es iſt vnmuglich/das die ſo eyn mal erleuchtet ſind/vñ geſchmeckt haben die hymliſche ga= be/vnd teylhafftig worden ſind des heyligen geyſts/vnd geſchmeckt haben das gutige wort Bottis/vñ die krefftе der zukunfftigen welt/ wo ſie entfallen/das ſie ſollten widderumb ernewert werdē zur puſ= ſe/die da widderumb yhn ſelbs den ſon Bottis creutzigen vnnd fur ſpott haben.

Denn die erde/die den regen trinckt der offt vber ſie kompt/vnnd bequeme krautt tregt/denen/die ſie bawen/empfeht benedeyung vō Bott/Welche aber dornen vñ diſtelln tregt/die iſt vntuchtig/vnnd der maledeyung nahe/welcher ende reicht zur verbrennūg/Wyr ver= ſehen vns aber/yhr liebſten/beſſers zu euch/vnd das die ſelickeyt ne= her ſey ob wyr wol alſo reden/denn Bott iſt nicht vngerecht/das er vergeſſe ewrs werckꝭ vnnd erbeyt der liebe/die yhr beweyſet habt an ſeynen namen/da yhr den heyligen dienetet vñ noch dienet/Wyr be geren aber das ewr iglicher den ſelben vleys beweyſze/auff das die hoffnung vollig werde bis ans ende/das yhr nicht leſſig werdet/ſon= dern nach folger dere/die durch den glawben vnnd langmutickeyt er erben die verheyſſungen.

Denn als Bott Abraham verhies/da er bey keynem groſſern zu= ſchweren hatte/ſchwur er bey ſich ſelbs/vnd ſprach/warlich ich will dich benedeyen vnd vermehren/vñ alſo bleyb er langmutig vnd hatt die verheyſſung erlanget/Die menſchē aber ſchwerē bey eynem groſ= ſern deñ ſie ſind/vñ der eyd iſt dz ende alles haders zur befeſtūg vnter yhn/Aber Bott da er wollt den erbē der verheyſſung vberſchwengli ch beweyſen/das ſeyn rad nit wancket/hat eynen eyd dartzwiſchē ge= legt/auff dz wyr durch zwey vnwenglіche dinge(da durch es vnmug lich iſt das Bott liege)eynen ſtarcken troſt habē/die wyr zu geflohē

ſind/zuhallten an der furgeſetzten hoffnung/welche wyr haben/als eynen ſichern vnd feſten ancker vnſer ſeele/der auch hyneyn gehet ynn das ynwendige das vorhangs/da hyn der vorlauffer/fur vns iſt eyn gangen/Jheſus/eyn hoher prieſter wordē ynn ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech. Pſal. 109.

Das Sibend Capitel.

DJſer Melchiſedech aber war eyn konig zu Salem/eyn prieſter Gottis des aller hohiſtē/der Abraham entgegē gieng/do er von der konige ſchlacht widder kam/vnd benedeyet yhn/welchem auch Abraham gab den zehenden aller guter. Gen. 14.
Auffs erſt/wirt er verdolmetſcht eyn konig der gerechtickeyt/darnach aber iſt er auch eyn konig Salem/das iſt/eyn konig des frides/on vatter/on mutter/on geſchlecht/vnd hat widder anfang der tage noch end des lebens/er iſt aber vergleycht dem ſon Gottis/vnd bleybt prieſter ynn ewickeyt.

Schawet aber/wilch eyner iſt der/dem auch Abraham der Patriarch den zehenden gibt vō der eroberten beutte/Zwar/die kinder Leui/da ſie das prieſterthum empfangen/haben ſie eyn gepott/den zehenden vom volck zu nemen nach dem geſetz/das iſt/von yhren brudern/wie wol auch ſie aus den lenden Abrahe komen ſind/Aber der/des geſchlecht nitt genennet wirt vnter yhnen/der nam den zehendē vō Abraham/vñ benedeyete denen der die verheyſſung hatte/Nu iſts on alles widderſprechen alſo/das/das geringer vō dem beſſern gebenedeyet wirt. Vnd hie nemen den zehenden die ſterbende menſchē/aber dort betzeuget er/das er lebe. Vnd/das ich alſo ſage/es iſt auch Leui/der den zehenden nympt/vertzehendet durch Abraham/denn er war yhe noch ynn den lenden ſeynes vatters/da yhm Melchiſedech entgegen gieng.

Iſt nun die volkomēheit durch das Leuitiſche prieſterthum geſchehen (deñ vnter dem ſelbigen hat dz volck das geſetz empfangē) was iſts denn nodt/das eyn ander prieſter auff keme nach der ordnung Melchiſedech/vnd nit nach der ordnung Aaron? Deñ wo das prieſterthum verendert wirt/da iſts nodt/das auch das geſetz verendert werde/Deñ von dem ſolchs geſagt iſt/der iſt von eynem andern geſchlecht/aus wilchem nie keyner des Altars gepflegt hat/Deñ es iſt zuuor offinbar/das von Juda auffgangen iſt vnſer herr/zu willchem geſchlecht Moſes nichts geredt hat vom prieſterthum.

Vnnd es iſt noch klerlicher/ſo nach der ordnung Melchiſedech eyn ander prieſter auff kompt/wilcher nicht nach dem geſetz des fleyſchlichē gepotts gemacht iſt/ſondern nach der krafft des vnendlichen lebens/denn er betzeuget/du biſt eyn prieſter ewiglich nach der ordnung Melchiſedech/denn es geſchicht da mit eyn auffhebung des Pſal. 109.

vorigen

vorigen geſetzs vmb ſeyner ſchwacheyt vñ vnnutzs willen (denn das geſetz hatt nichts vollendet) vñ eyn eynfurtt eyner beſſern hoffnung/ durch wilche wyr zu Gott nahen.

So iſt auch eyn eydt geſchworen worden/ Jhene ſind on eyd prieſter worden/ diſer aber mit dem eydt/ durch den/ der zu yhm ſpricht/
Pſal.109. Der herre hat geſchworen/ vnnd wirt yhn nicht gerewen/ du biſt ein prieſter yñ ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech/ Alſo viel eyns beſſern teſtaments auſzrichter iſt Jheſus worden.

Vnd yhener ſind viel/ die prieſter wurden/ darumb/ das yhn der todt weeret zu bleyben/ Diſer aber/ darumb das er bleybt ewiglich/ hat er eyn vnuergenglich prieſterthum/ da her er auch ſelig machen kan ewiglich/ die durch yhn zu Gotte komen/ vnd lebet ymerdar vns zuuertretten.

Denn eyn ſolchen hohen prieſter zympt ſichs vns zu haben/ der da were heylig/ vnſchuldig/ vnbefleckt/ vō den ſundern abgeſondert/ vnd holher worden denn der hymel iſt/ dem nit teglich nodt were/ wie yhenen hohen prieſtern/ zu erſt fur ſeyne eygen ſund opffer zu thun/ darnach fur des volcks ſunde/ denn das hat er gethan/ da er eyn mal ſich ſelbs opffert/ Denn das geſetz/ ſetzt menſchen zu hohen prieſtern/ die da ſchwacheyt habē/ das wort aber des eydis/ das nach dem geſetze geſagt iſt/ ſetzt den ſon ewiglich volkomen.

Das Acht Capitel.

DJe ſumma aber des/ das geſagt iſt/ iſt die/ Wir habē eynen ſolchē hohē prieſter/ der geſeſſen iſt/ zu der rechten des ſtuls der Maieſtet ym hymel/ vñ eyn pfleger der heyligen gutter/ vnd der warhafftigen hutten/ wilche Gott auffgericht hatt vnd nicht eyn menſch/ Denn eyn yglicher hohe prieſter wirt eyngeſetzt/ zu opffern gaben vnd opffere/ Daher iſt nod/ das auch diſer habe etwas/ das er opffere/ Weñ er nu aber auff erden were/ ſo were er nicht prieſter/ die weyl da ſind/ die nach dem geſetz die gaben opffern/ wilche dienen dem bilde vñ dem ſchatten der hymliſchen guter/ wie das gottlich antwort zu Moſe ſagt/ da er ſollt die hutten vollen-
Exod.25. den/ Schawe aber zu/ ſprach er/ das du machiſt alles nach dem bilde/ das dyr auff dem berge zeyget iſt.

Nu aber hat er viel ein ander ampt erlangt/ ſo viel er eyns beſſern teſtamēts mittler iſt/ wilchs auch auff beſſere verheyſſungē geſetzt iſt/ Deñ ſo yhenes/ dz erſte/ vntaddelich geweſen were/ wurd nit rawm zu eynem andern geſucht/ denn er taddelt ſie vnd ſaget/ Sehet/ es ko-
Hier.31. men die tage/ ſpricht der herre/ das ich vbir das haus Jſrael vñ vber das haus Juda/ eyn new teſtament vollenden will/ nicht nach dem

teſtamēt/das ich gemacht habe mit yhren vetern an dem tage/da ich yhre hand ergreyff/ſie aus zufuren aus dem land Egypten/denn ſie ſind nit blieben yn meynem teſtament/vnnd ich hab ſie auch aus der acht gelaſſen/ſpricht der herre.

Denn das iſt das teſtament/das ich machen will dem hauſze Iſrael nach diſen tagen/ſpricht der herr/ich will geben meyne geſetz ynn yhren ſynne/vnd ynn yhr hertz will ich ſie ſchreyben/Vnnd will yhn eyn Gott ſeyn/vnd ſie ſollen myr eyn volck ſeyn/vnnd ſoll nicht leren yemand ſeynen nehiſten/vnd yemand ſeynen bruder/vnd ſagen/Erkenne den herren/denn ſie ſollen mich alle kennen von dem kleyniſten an bis zu dem groſſiſten/denn ich will gnedig ſeyn yhrer vngerechtickeyt vnd yhren ſunden/vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nicht mehr gedencken/Ynn dem er ſaget/Eyn newes/veraltet er das erſte/was aber veralltet vnd vberiaret iſt/das iſt nah bey ſeynem ende.

Das Neunde Capitel.

Es hatte zwar auch das erſte ſeyne rechtfertigūg des Gottis dienſts vnd euſzerliche heyligkeyt/Deñ es war da bereyttet ein hutte/vñ die erſte war die/darynnen der leuchter war vñ der tiſch vñ die ſchaw brod/vñ diſe heyſt die Heylige/Vnder dem andern fürhang aber/war die hutte/die da heyſt/die aller Heyligſte/die hatte das gulden reuchfaſſz/vnnd die lade des teſtaments allenthalben mit gollt vberdeckt/ynn wilcher war/die gulden gellte die das hymel brot hatte/vnd die rute Aaron/die gegrunet hatte/vnd die taffeln des teſtaments/oben druber aber waren die Cherubini der herligkeyt/die vberſchattetē den gnaden ſtuel/vō wilchen itzt nit zu ſagen iſt nach eynander. Exod. 40.

Da nu ſolchs bereyttet war/giengen die prieſter alltzeyt ynn die erſten hutten/vnnd volenderen den Gottis dienſt/Inn die ander aber gieng nur eyn mal ym iar/alleyn der hohe prieſter/nit on blutt/das er opffert fur ſeyn ſelbs vnnd des volcks vnwyſſenheyt/Damit der heylige geyſt deuttet/das noch nicht offinbart were der weg der heyligkeyt/ſo noch die erſte hutte yhren beſtand hette/Wilchs iſt die gleychnis auff diſe gegenwertige zeyt/nach wilcher/gaben vñ opffer geopffert werden/vñ kunden nit volkomen machen nach dem gewiſſen/denen/der da Gottis dienſt thut/alleyn mit ſpeyſe vnnd tranck/vnd mancherley tauffen/vnd fleyſchlicher rechtfertigung/die bis auff die zeyt der beſſerung ſind auffgelegt. Leuit. 16.

Chriſtus aber iſt dar komen eyn hoher prieſter der zukunfftigen gūter/durch eyn groſſere vnnd volkomener hutten/die nicht mit der hand gemacht iſt/das iſt/die nicht von diſer Creatur iſt/auch nicht durch der bocke odder kelber blutt/denn er iſt durch ſeyn eygen blutt/eyn mal ynn das Heylige eyngangen/vnd hatt eyn ewige erloſung erfunden/Denn ſo das blut der ochſzen vñ der bocke/vnd die aſchen vō der kue geſprenget/heyliget die vnreynen/zu der leyplichen reynickeyt

ckeyt / wie viel mehr / das blutt Chriſti / der ſich ſelb on taddel durch den heyligen geyſt Gotte geopffert hatt / wirtt vnſzer gewiſſen reynigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott?

Vnnd darumb iſt er auch eyn mittler des newen teſtaments / auff das nach geſchehnem todt / zur erloſung von den vbertrettungen (die vnter dem erſten teſtament waren) die verheyſſung empfahen / die da beruffen ſind / zum ewigen erbe / Denn wo eyn teſtament iſt / da mus der todt geſchehen / des / der das teſtament macht / deñ eyn teſtament wirt feſte durch die todten / Anders hat es noch nicht macht / weñ der noch lebet / ders gemacht hat / Daher auch das erſte / nit on
Exod. 24. blut auffgericht wart / Denn als Moſes außgeredt / vnd alle gepott nach dem geſetz ertzelet hatte / nam er das blutt der kelber vnd bocke / mit waſſer vñ purpur wolle vnd hyſſopen / vñ beſprenget das buch vñ alles volck / vñ ſprach / das iſt das blutt des teſtaments / das Got euch gepoten hat / Vnd die hutten vnnd alle gefeſſz des Gottis dienſt / beſprenget er deſſelben gleychen mit blutt / Vnnd wirt faſt alles mit blut gereyniget nach dem geſetz / vnd on blutvergieſſen geſchicht keyne vergebung.

So iſts zwar nodt / das der hymliſchen ding bilder / mitt ſolchem gereyniget werden / Aber ſie ſelbs / die hymeliſchen / mit beſſerm opffer denn die ſind / Denn Chriſtus iſt nicht eyngangen ynn das heylige mitt henden gemacht (wilchs iſt eyn gegenbild der warhafftigen) ſondern ynn den hymel ſelbs / nu zu erſcheynen fur dem angeſicht Gottis. Auch nicht das er ſich offt mals opffere / gleych wie der hohe prieſter gehet alle iar ynn das heylige mit fremden blutt / ſonſt hette er offt muſſen leyden von anfang der welit her / Nu aber am ende der welit / iſt er eyn mal erſchynen durch ſeyn eygen opffer / die ſunde auffzuheben. Vnd wie den menſchen iſt geſetzt / eyn mal zu ſterben / darnach aber das gerichte / alſo iſt Chriſtus ein mal geopffert / weg zu nemen vieler ſunde / zum andern mal aber wirt er on ſunde erſcheynen / denen die auff yhn warten / zu ſeligkeyt.

Das Zehend Capitel.

DEnn das geſetz hat den ſchatten von den zukunfftigen gutern / nicht das weſen der gutter ſelbs / da alle iar eynerley opffer ſind / die ſie ymer vñ ymer opffern / vñ kan nicht die ſo zu gehen / volkomen machen / ſonſt hetten ſie auff gehoret geopffert werden / wo die / ſo am Gottis dienſt ſind / keyn gewiſſen mehr hetten von den ſunden / wenn ſie eyn mal gereyniget weren / ſondern es geſchicht nur eyn gedechtnis der ſunde alle iar / Deñ es iſt vnmuglich / durch ochſen vnd bocks blutt ſunde ablegen.

Darumb / da er yñ die welit kompt / ſpricht er / Opffer vnd gaben
Pſal 39. haſtu nicht gewollt / eynen leyb aber haſtu myr zubereytt / der brand opffer vnnd ſundopffer hatt dich nicht geluſtet / da ſprach ich / ſihe / ich kome /

ich kome/Jnn dem anfang des buchs iſt võ myr geſchrieben/das ich thun ſoll/Gott/deynen willen/Droben als er geſagt hatte/opffer vnd gaben/brandopffer vnd ſundopffer haſtu nicht gewollt/es hat dich yhr auch nicht gelüſtet/welche nach dem geſetze geopffert werden/Da ſprach er/ſihe/ich kome zu thun Got deynen willen/Da hebt er das erſte auff/das er das ander eynſetze/ynn welchem willen wyr ſind geheyliget/auff eyn mal/durch das opffer des leybs Jheſu Chriſti.

Vnd eyn iglicher prieſter iſt eyngeſetzt/das er alle tage Gottis dienſts pflege/vnd offtmals eynerley opffer thue/welche nicht kunden die ſunde abnemen/Dieſer aber/da er hatt eyn öpffer fur die ſund geopffert/das ewiglich gilt/iſt er geſeſſen zur rechtē Gottis/vñ wartet hynfurt/bis dz ſeyne feynde zum ſchemel ſeyner füſſe gelegt werdē/ Psal.109
Deñ mit eynem opffer hat er yñ ewigkeyt vollendet die geheyligeten/ Es betzeuget vns aber des auch der heylige geyſt/Deñ nach dem er zuuor geſagt hatt/das iſt das teſtament/das ich yhn machen will Hier.31.
nach den tagen/ſpricht der herr/Jch will meyne geſetz ynn yhre hertz geben/vnd ynn yhre ſynne will ich ſie ſchreyben/vñ yhrer ſunden vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nit mehr gedencken/Wo aber ſolche vergebung iſt/da iſt nicht mehr opffer fur die ſund.

So wyr deñ nu haben/liebē bruder/die freydickeyt zum eyngang/ ynn das Heylige/durch das blut Jheſu/welchē er vns zu bereyt hat/ zum newen vnd lebendigen wege/durch den vorhang/das iſt/durch ſeyn fleyſch/vnnd haben eynen hohen prieſter vber das haus Gottis/ So laſt vns hyntzu gehen/mit warhafftigem hertzen/ynn volligem glawben/beſprenget ynn vnſerm hertzen võ dem boſen gewiſſen/vnd gewaſſchen am leybe mit reynem waſſer/vnd laſt vns hallten an der bekentnis der hoffnung vnwenckelich/Deñ er iſt trew/der ſie verheyſſen hat/Dñ laſt vns vnternander vnſer ſelbs warnemē/zur reytzung der liebe vnd guter werck/vnd nit verlaſſen vnſere verſamlung/wie etlich eyn weyſe haben/ſondern vnternander ermanen/Vnd das ſo vil mehr/ſo viel yhr ſehet/das ſich der tag nahet.

Denn ſzo wyr mutwilliglich ſundigen/nach dem wyr die erkentnis der warheyt empfangen haben/iſt vns keyn opffer mehr hynderſtellig/ſondern eyn ſchrecklich warten des gerichts vnnd des fewreyffers/der die widderwerttigen vertzeeren wirt/Wenn yemand das geſetz Moſi bricht/der ſtirbt on erbarmung durch tzweyen odder drey zeugen/wie viel/meynet yhr/ergerer quelung wirt der werd ſeyn/der den ſon Gottis mit fuſſen tritt/vnnd das blutt des teſtaments vnreyn achtet/ynn welchem er geheyliget iſt/vnd den geyſt der gnade ſchendet? Deñ wyr wiſſen den/der da ſaget/Die rach iſt meyn/ich will vergelten/ſpricht der herr/Vnd aber mal/Der herr wirtt ſeyn volck richten/Schrecklich iſts ynn die hende des lebendigen Gottis fallen. Deuter.17. Deuter.32.

Bedenckt

Gedenckt aber an die vorigen tage/ynn wilchen yhr erleuchtet/ erduldet habt eyn grossen kampff des leydens/zu eynem teyl/durch schmach vnd trubsall eyn schaw spiel worden/zum andern teyl/gemeyn schafft gehabt/mit denen/die solchē wandel füren/ deñ yhr habt mit meynen banden mitgelitten/vnd den raub ewer gutter mitt freuden auffgenomen/ als die yhr wisset ynn euch selbst/ das yhr eyne bessere vnd bleybende habe ynn hymel habt/ Werfft nu nicht von euch ewre freydickeyt/die eyn grosse belonung hat/ Gedult aber ist euch nodt/
Abac.2. auff das yhr den willen Gottis thut vnd empfahet die verheyssung/ Denn noch ein kleyn wenig/so wirt komen/der da komen soll/vnnd nicht vertzihen/Der gerechte aber wirt des glawbens leben/vnd szo er weychen wirt/szo wirt meyne seele keyne gefallen an yhm haben/ Wyr aber sind nit des weychens zur verdamnis/sondern des glawbens die seele zu erretten.

Das Eylfft Capitel.

Es ist aber der glawbe/eyn gewisse zuversicht des/das zu hoffen ist/vnd richtet sich nach dem/das nicht scheynet/ Durch den haben die allten zeugnis vbirkomen/Durch den glawben mercken wyr/das die welt bereytet ist durch
Ebrē.1. Gottis wort/das sichtbare ding worden sind/da durch die vnsichtbarn erkennet wurden.

Ebrē 4. Durch den glawben hat Abel Gott eyn grosser opffer than/denn Cain/durch wilchen er zeugnis vbir komen hatt/das er gerecht sey/ als Gott zeugete vbir seyne gabe/vnd durch den selben redet er noch/ wie wol er gestorben ist.

Ebrē.5. Durch den glawben wart Enoch weg genomen/das er den tod nit sehe/vnnd wart nit erfunden/darumb das yhn Gott weg nam/ denn für seynem weg nennen/hat er zeugnis gehabt/das er gotte gefallen habe/Denn on glawben ists vnmuglich gotte gefallen/denn wer zu Gott komen will/der mus glewbē/das er sey/vñ denen/die yhn suchen/eyn vergeltter seyn werde.

Ebrē.6. Durch den glawbē hat Noe Gott geehret/vñ die arche zu bereytet zum heyl seynes hauses/da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen/die noch nicht gesehen wurden/durch wilche Gott verdampt die welt/vnd ist eyn erbe worden der gerechtickeyt/die durch den glawben kompt.

Ebrē.11. Durch den glawben wart gehorsam/der do genant ist Abraham/ aus zu gehen ynn das land/das er sollt zum erbe empfahen/vñ gieng aus/vnd wyste nicht wo er hyn kam.

Durch den glawben ist er eyn fremdling gewesen ynn dem verheyssen land/als ynn eyner frembden/vnnd wonet ynn hutten mit Isaac vnd Jacob/den miterben der selbigen verheyssunge/denn er wartet auff eyne stad die eynen grund hatt/wilcher bawmeyster vnd schepffer ist Gott.

Durch den glawben

Durch den glawben empfieng auch Sara krafft/das ſie ſchwan; ger ward/vnd gepar vber die zeyt yhrs alters/deñ ſie achtet yhn trew/ der es verheyſſen hatte. Gen.21.

Darumb ſind auch von eynem/wie wol erſtorbens leybs/gepoꝛn/ wie die ſtern am hymel nach der menge/vnnd wie der ſand am rand des meeris der vnzehlich iſt. Gen.15.

Diſe alle ſind geſtorben nach dem glawben/vnd haben die verhey; ſſung nit entpfangē/ſondern ſie von ferne geſehē vñ ſich drauff vertro ſtet vñ dran gehangen/Vnd haben bekand/das ſie geſte vnd frembd ling auff erdē ſind/Deñ die ſolchs ſagē/die gebēs an tag/das ſie eyn vaterland ſuchē/Vñ zwar wo ſie an die gedacht hetten/von welcher ſie waren auſzgangen/hatten ſie iah zeytt widderumb zu keren/Nu aber begeren ſie eyner beſſern/darumb ſcheuet ſich Gott yhr nicht/ zu heyſſen yhrer Gott/denn er hatt yhn eyne ſtad zubereyttet.

Durch den glawben opfferte Abꝛahaim den Iſaac/da er verſucht wart/vñ gab dahyn/den eyngeporen/daryn er die verheyſſung hat; te eyngenommen/von welchem geſagt war/ynn Iſaac wyrt dyr deyn ſame geheyſſen werden/vnd dachte/Gott kan auch wol vō den tod ten erwecken/daher auch er yhn zum gleychnis widder nam. Gen.22.

Durch den glawben benedeyte Iſaac von den zukunfftigen dingen dem Jacob vnd Eſau/Durch den glawben benedeyte Jacob/da er ſtarb/beyde ſon Joſephs vñ betet an ſeynes zepters ſpitze. Gen.27. Gen.48.

Durch den glawbē thett Joſeph die erynnerung vō dem auſzgang der kinder von Iſrael/da er ſtarb/vnd gepott von ſeynen gepeynen. Gen.50.

Durch den glawben ward Moſes drey monden verporgen von ſeynen veter̄/da er gepoꝛn war/darumb das ſie sahen/wie er eyn ſchon kind war/vnd furchten ſich nicht fur des konigis gepott. Exod.2.

Durch den glawben verleucket Moſes/da er gros ward/eyn ſon zu heyſſen der tochter Pharao/vnd erwelet viel lieber mit dem volck Gottis vngemach leyden/denn die zeytliche ergetzung der ſunden zu haben/vnd achtet die ſchmach Chriſti fur groſſer reichtumb/deñ die ſchetze Egypti/denn er ſahe hyn auff die belonung.

Durch den glawben verlies er Egypten/vnd furchte nit den grym des konigs/denn er hielt auff den vnſichtbarn/als ſehe er yhn.

Durch den glawben hielt er die oſtern vnnd das bluttgiſſen/auff das/der die erſten gepurten wurgete/ſie nicht treffe. Exod 12.

Durch den glawben giengen ſie durchs rote meer/als durch trucke land/welchs die Egypter auch verſuchten/vnd erſoffen. Exod.14.

Durch den glawben fielen die maure Jericho/da ſie ſieben tage vmbringet wurden. Joſue.6.

Durch den glawbē verdarb nit die hure Rahab ſampt den vngleu; bigen/da ſie die verkundſchaffer mit friden auff nam. Joſue.2.

Vnd was

Vnd was ſoll ich mehr ſagen? die zeyt wurd myr zu kurtz / weñ ich ſollt ertzelen / von Gedeon / vnd Barac vnd Samſon vnd Jepthahe vnd Dauid vnd Samuel vnd den propheten / wilche haben die konigreich erobert / gerechtigkeyt gewirckt / die verheyſſung erlanget / der lewen rachē verſtopfft / des fewers krafft außgeleſſcht / des ſchwerdts mund entrunnen / ſind krefftig wordē aus der kranckheyt / ſind ſtarck worden ym ſtreytt / habē verlagt die heerlager der frembden / die weyber haben die yhren von der todten aufferſtehung widder genomen.

Die andern aber ſind außgeſpannen / vnnd haben keyn erloßung angenommē / auff das ſie die aufferſtehung / die beſſer iſt / erlangetē / die andern aber haben ſpott vnd geyſſelln erfaren / darzu band vnnd gefengnis / ſie ſind geſteyniget / zehawen / verſucht / durch ſchlacht des ſchwerds geſtorben / ſie ſind vmbhergangen ynn peltzen vnd zigen fellen / mit mangel / mit trubſall / mit vngemach / der die welt nit werd war / vnd ſind yrre gangen ynn den wuſten / auff den bergen / ynn den klufften vnd lochern der erden.

Diſe allehaben durch den glawben zeugnis vberkomen vnd nicht eyngenomen die verheyſſung / darumb / das Gott etwas beſſers fur vns zuuorverſehen hatt / das ſie nicht on vns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

Darumb auch wyr / die weyl wyr eyn ſolche wolcken der zeugen vmb vns habē / laſt vns ablegen alles was vns druckt / vnd die anklebiſche ſunde / vnd laſt vns lauffen durch die gedult / den kampff / der vns fargelegt iſt / vñ auff ſehen / auff den hertzogen des glawbens / vñ den vollender Jheſum / wilcher / da yhm furgelegt war die freude / erduldet er das kreutz mit verachtung der ſchande / vñ hat ſich geſetzt zur rechten des ſtuels Gottis / Bedenckt den / der eyn ſolches widderſprechen von den ſundern widder ſich erduldet hat / das yhr nicht ablaſſet ynn ewrem mut vñ matt werdet / denn yhr habt noch nicht bis auffs blutt widderſtanden mit gegen kempffen widder die ſunde / vñ habt vergeſſen des troſts / der zu euch
Prouer. 3. redet als zu den kindern / Meyn ſon / achte nit geringe die zuchtigung des herrn vnnd las nit abe wenn du von yhm geſtrafft wirdiſt / denn wilchen der herre lieb hat / den zuchtiget er / Er geyſſelt aber eynen iglichen ſon / den er auffnympt.

So yhr die zuchtigung erduldet / ſo erbeutt ſich euch Gott als den kindern / Wo iſt aber eyn ſon / den der vatter nicht zuchtiget? ſeyt yhr aber on zuchtigung / wilcher ſie alle ſind teyllhafftig worden / ſo ſeyt yhr baſtarte / vnd nicht kinder / Auch ſo wyr haben die vetter vnſers fleyſchs zu zuchtigern gehabt / ſollten wyr denn nicht viel mehr vnterthan werden dem vater der geyſter / vñ leben? Vnd ihene zwar habē vns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken / diſer aber zu nutz / auff das wyr die heyligung ergreyffen / Alle zuchtigung aber weñ ſie

da iſt

da iſt /wirt nicht angeſehen /fur eyn frolich /ſondern fur eyn traurig ding / Aber hernach wirt ſie geben eyne fridſame frucht der gerechtigkeyt /denen / die da durch geubet ſind.

Darumb richtet widder auff die hynleſſigen hende vnd die loſzigē knye /vnd thut richtige leufft mit ewren fuſſen /das nit das lame auſzgeſtoſſen werde /ſondern viel mehr geſund werde / Jaget nach dem fride gegen ydermā /vñ der heyligung /on welche wirt niemand den herrn ſehen /vnd beſehet /das nicht yemand Gottis gnade verſeume / das nicht etwa eyn bitter wurtzel auffwachſze /vnd eyn gewerre mache /vnd viele durch die ſelbige verunreynet werden /das nicht ymand ſey ein hurer /oder ein vngeyſtlicher /wie Eſaw /der vmb eyner ſpeys willen ſeyn erſt gepurt verkaufft / wiſſet aber / das er hernach / da er die benedeyung erben wolt / verworffen iſt / denn er fand keyn rawm der pus /wie wol er ſie mit threnen erſuche. Deut.29.

Deñ yhr ſeyt nicht komen zu eym berge / den man greyffen mag vñ mit fewr brandte / vnnd zu dem tunckel vnd finſternis vnd vngewiter vnnd zu dem hall der poſaunen vnd zur ſtymme der wort /welchs ſich wegerten /die es horeten /das yhn das wort nicht geſagt wurde / deñ ſie mochtens nicht ertragē / was do geſagt ward / Dñ wenn eyn thier den berg anrurete /ſollt es geſteyniget odder mit eynem geſchoſſz erſchoſſen werden /vnd alſo erſchrecklich war das gepreng / das Moſes ſprach /ich byn furchtig vnd zittern. Exo.19.

Sondern yhr ſeyt komen zu dem berge Zion vnd zu der ſtad des lebendigen Gottis / zu dem hymliſchē Jeruſalem /vñ zu der menge vieler tawſent engele /vnd zu der gemeyne der erſtgebornen /die ym hymel angeſchrieben ſind /vnd zu Gott dem richter vber alle /vnd zu den geyſtern der volkomenen gerechten /vñ zu dem mitteler des newen teſtamentis Jheſu / vnnd zu dem blutt der beſprengunge /das da beſſer redet / denn des Babels. Hebr.4.

Sehet zu /das yhr euch des nit wegert /der mit euch redt /deñ ſo ihene nicht entflohen ſind / die ſich wegerten / da er auff erden redet / viel weniger wyr / die wyr vns des wegern /der von hymel redt / welchs ſtymme zu der zeytt die erden bewegt /nu aber verheyſſet er vñ ſpricht / Noch eyn mal / wil ich bewegen nicht alleyn die erden /ſondern auch den hymel / Aber /ſolchs /noch eyn mal /deutet /die verenderung der beweglichen /als dere /die gemacht ſind /auff das da bleyben die vnbeweglichen / Darumb /die weyl wyr empfahē das vnbeweglich reich /habē wyr gnad /durch welche wyr Gotsdienſt thun / Gotte wolgefellig /mit zucht vnd furcht /deñ vnſer Gott iſt eyn vertzeerig fewr. Hag.2. Deuter.4.

Das Dreytzehend Capitel

Bruderliche liebe laſt bleyben. Gaſtfrey zuſeyn vergeſſet nicht /denn durch das ſelbige /haben etliche /on yhr wiſſen / engel beherberget / Gedēckt der gepundenen / als die mitgepundene /vñ dere die vngemach leydē /als die yhr auch ſelbs ym leybe Heb. 13. 19.

ſind/Eerlich ſey die hochtzeyt/vnnd vnbefleckt die kamer/die hurer aber vñ die eehbrecher wirt Gott richtē/Der wandel ſey on geytz/vñ laſt euch benugen an dem das da iſt/denn er hat geſagt/ich will dich
Joſue.1. nit verlaſſen noch verſeumen/alſo/das wyr thuren ſagen/der herr iſt
pſal.117.a meyn helffer/vnd will mich nit furchten/was myr eyn menſch thun
55. werd/Gedenckt an ewre furgenger/die euch das wort Gotis geſagt haben/wilcher auſzgang ſchawet an/vnd folget yhrem glawben.

Jheſus Chriſtus/giſtern vnd heutte/vñ er auch ynn ewickeyt/Laſt euch nicht mit mancherley vnd frembden leren vmbfuren/deñ es iſt gutt/durch gnade das hertz befeſtigen/nit mit ſpeyſzen/durch wilche keyn nutz habē empfangen/die drynnen wandellt habē/Wyr haben eynen Altar dauon nit macht haben zu eſſen die der hutten pflegen/Denn wilcher thirer blutt getragen wirt durch den hohen prieſter vñ das Heylige/fur die ſunde/der ſelben leybe werden verbrand auſer dem heer lager/darumb Jheſus auch auff das er heyligete das volck durch ſeyn eygen blut/hatt er gelittē auſſen fur dem thor/Szo laſt vns nu zu yhm hynaus gehen/auſer dem lager/vñ ſeyne ſchmach tragen/denn wyr haben hie keyn bleybende ſtad/ſondern die zukunfftige ſuchen wyr.

(Speyſen) Das iſt/mit menſchen geſetz die von ſpeyſz vnnd kleyder leret/nicht vō glawben.

Szo laſt vns nu opffern durch yhn/das opffer des lobes Gotte altzeyt/das iſt/die frucht der lippen/die ſeynen namē bekennen. Der wollthat aber vnd des mitteylens vergeſſet nicht/denn mit ſolchen opffern verdienet man ſich woll vnd Gott/Gehorcht ewern furgengern vnd thutt euch vnter ſie/denn ſie wachē vber ewre ſeelen/als die da rechenſchafft dafur geben ſollen/auff das ſie dz mit freuden thun vñ nicht mit ſufftzen/deñ das iſt euch nicht zutreglich/Betet fur vns.

Wyr verlaſſen vns aber darauff/das wyr eyn gut gewiſſen haben ynn allen dingen/vñ wollen gutten wandel furen/Ich ermane aber zum vberflus/ſolchs zu thun/auff das ich euch auffs ſchierſt er wider bracht werde.

Gott aber des frides/der von den todten auſzgefurt hatt den groſſen hirten der ſchaff/durch das blut des ewigen teſtamentis/vnſern hern Jheſum Chriſt/der mache euch geſchickt vñ allem gutē werck/zu thun ſeynen willen/vnd thue euch/was gefellig iſt fur yhm/durch Jheſum Chriſt/wilchem ſey preys von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Ich ermane euch aber lieben bruder/hallt das wort der ermanung zu gute/denn ich habe euch auffs kurtziſt zu geſchrieben/Erkennet den bruder Timotheon den wyr von vns gelaſſen haben/mitt wilchem/ſo er bald kompt/will ich euch ſehē/Gruſſet alle ewer furgenger/vñ alle heyligen/Es gruſſen euch die bruder ym welſchen land/Die gnade ſey mit euch allen/Amen.

Beſchrieben aus welſchland durch Timotheon.

Vorrhede auff die Epiſteln Sanct Jacobi vnnd Judas.

DJe Epiſtel Sanct Jacobi/wie woll ſie von den allten verworffen iſt/lobe ich vñ halt ſie doch für gutt/darumb/das ſie gar keyn menſchen lere ſetzt vñ Gottis geſetz hart treybt/ Aber/das ich meyn meynung drauff ſtelle/doch on yder mans nachteyl/acht ich ſie für keyns Apoſtel ſchrifft/vnnd iſt das meyn vrſach.

Auffs erſt/das ſie ſtracks widder Sanct Paulon vnnd alle ander ſchrifft/den wercken die rechtfertigung gibt/vnd ſpricht/Abraham ſey aus ſeynē wercken rechtfertig wordē/da er ſeynen ſon opffert/So doch ſanct Paulus Ro. 4. da gegen leret/das Abraham on werck ſey rechfertig worden/alleyn durch ſeynen glauben/vnnd beweyſzet das mit Moſi Geñ. 15. ehe denn er ſeynen ſon opffert/Ob nu diſzer Epiſtel woll mocht geholffen/vnd ſolcher rechtfertigung der werck eyn glos funden werden/kan man doch ſie darynn nit ſchutzen/das ſie den ſpruch Moſi Geñ. 15. (wilcher alleyn von Abrahams glawbē vnd nicht vō ſeynen wercken ſagt wie yhn Paulus Ro. 4. furet) doch auff die werck zeucht/Darumb diſer mangel ſchleuſt/das ſie keyns Apoſtel ſey.

Auffs ander/das ſie will Chriſten leutt leren/vnnd gedenckt nicht eyn mal ynn ſolcher langer lere/des leydens/der aufferſtehung/des geyſts Chriſti/er nennet Chriſtum etlich mal/aber er leret nichts vō yhm/ſondern ſagt von gemeynem glawbē an Gott/Deñ das ampt eyns rechten Apoſtel iſt/das er von Chriſtus leyden vñ aufferſtehen vnd ampt predige/vnnd lege des ſelben glawbens grund/wie er ſelb ſagt Johan. 18. yhr werdet vō myr zeugen/Vnd daryn ſtymmen alle rechtſchaffene heylige bucher vber eyns/das ſie alle ſampt Chriſtum predigen vnd treyben/Auch iſt das der rechte pruffeſtein alle bucher zu taddeln/weñ man ſihet/ob ſie Chriſtū treyben/odder nit/Synte mal alle ſchrifft Chriſtum zeyget Ro. 3. vnnd Paulus nichts denn Chriſtum wiſſen will 1. Cor. 2. Was Chriſtum nicht leret/das iſt nicht Apoſtoliſch/wens gleich Petrus odder Paulus leret/Widerumb/was Chriſtum predigt/das iſt Apoſtolich/wens gleych Judas/Annas/Pilatus vnd Herodes thett.

Aber diſer Jacobus thutt nicht mehr/denn treybt zu dem geſetz vñ ſeynen wercken/vnd wirfft ſo vnordig eyns yns ander/das mich dunckt/es ſey yrgent eyn gut frum man geweſen/der etlich ſpruch vō der Apoſteln Jungern gefaſſet/vnnd alſo auffs papyr geworffen hat/oder iſt villeicht aus ſeyner predigt vō eynem andern beſchrieben/Er nennet das geſetz/eyn geſetz d freyheyt/ſo es doch ſanct Paulus eyn geſetz der knechtſchafft/des zorns/des tods vnd der ſund nennet.

Vber das/furet er die ſpruch Sanct Petri/Die liebe bedeckt der ſund menge/Item demutiget euch vnter die hand Gottis/Item Sanct Paulus ſpruch Gal. 5. den Geyſt geluſt wider den haſſz/So doch

doch Sanct Jacobus zeytlich von Herodes zu Jeruſalem / fur S. Peter todtet war / das woll ſcheynet / wie er lengſt noch S. Peter vnd Paul geweſen ſey.

Summa / Er hatt wollen denen weren / die auff den glawben / on werck ſich verlieſſen / vñ iſt der ſach mit geyſt / verſtand / vñ wortten zu ſchwach geweſen / vnd zureyſſet die ſchrifft / vnd widerſtehet damit Paulo vnd aller ſchrifft / wils mit geſetz treybē auffrichten / das die Apoſtel mit reytzen zur lieb auffrichten. Darumb will ich yhn nicht haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher / will aber damit niemant weren / das er yhn ſetz vnd hebe / wie es yhn geluſtet / denn es viel guter ſpruch ſonſt drynnen ſind / Eyn man iſt keyn man ynn weltlichen ſachen / wie ſolt deñ diſſer eyntzeler / nur alleyn / widder Paulum vnnd alle andere ſchrifft gelten?

Die Epiſtel aber Sanct Judas / kan niemant leugnen / das eyn auſtzog oder abſchrifft iſt aus Sanct. Peters ander Epiſtel / ſo der ſelben alle wort faſt gleych ſind. Auch ſo redet er von den Apoſtelln / als eyn iunger lengiſt her nach / Vnd furet auch ſpruch vnd geſchicht / die yñ der ſchrifft nyrgend ſtehen / wilchs auch die alten veter bewegt hat / diſe Epiſtel aus der hewptſchrifft zu werffen / Datzu ſo iſt der Apoſtel Judas ynn kriechiſche ſprach nit komē / ſondern ynn Perſen landt / als man ſagt / das er ia nicht kriechiſſch hatt geſchrieben. Darumb ob ich ſie wol preyſſe / iſt doch eyn vnnotige Epiſtel vnter die hewbt bucher zu rechen / die des glawbens grund legen ſollen.

Die Epistel Sanct Jacobi.
Das Erste Capitel.

Acobus eyn knecht Gotis vnd des hern Jhesu Christi/Den zwelff geschlechtē/die da sind hyn vnnd her/ Freud zuuor/ Meyn lieben bruder/achtet es eyttel freude/weñ yhr yñ mancherley versuchung fallet/vnnd wisset das/das ewr bewerter glawb gedult wirckt/ die gedult aber last eyn volkomen werck haben/auff das yhr seyt volkomen vñ gantz vñ keynen feyl habt.

So aber yemand vnter euch feyl hat an weysheyt/der bitte võ Got/ der da gibt eynfelltiglich/vnnd rucks niemants auff/so wirt sie yhm geben werden/Er bitte aber ym glawben/vñ zweyffel nicht/ Denn wer do zweyffelt/der ist gleych wie eyn woge des meeris/die vom winde getrieben vnd bewebd wirt/solcher mensch dencke nur nicht/ das er etwas von dem herrn empfahen werde/Eyn wanckelmutiger man ist vnstett ynn allen seynen wegen.

Eyn bruder aber/der nydrig ist/rhume sich seyner hohe/vñ der da reich ist/rhume sich seyner nydrickeyt/deñ wie eyn blume des grasis/ wirt er vergehen/Die sonne gehet auff mit der hitz/vnnd das gras verwelckt/vñ die blume felit abe/vnd seyn hubsche gestalt verdirbt/ also wirt der reiche ynn seyner habe verwelcken.

Selig ist der man/der die versuchūg erduldet/deñ nach dem er bewerdt ist/wirt er die krone des lebens empfahen/welche Got verheyssen hat denen/die yhn lieb haben/Niemant sage/wenn er versucht wirt/das er von Gott versucht werde/denn Gott ist nicht eyn versucher zum bosen/er versucht niemant/sondern eyn iglicher wirt versucht/wenn er võ seyner eygen lust abtzogen vnd gelocket wirt/darnach wenn die lust empfangen hat/gepirt sie die sunde/die sund aber wenn sie vollendet ist/gepirt sie den todt.

Yrret euch nicht/lieben bruder/Alle gutte gabe vnd alle vollkomen gabe/kompt von oben her nydder von dem vater der liechter/bey welchem ist keyn verenderung/noch wechsel der finsternis/Er hat vns nach seynem willen/durch das wort der warheyt gepom/auff das wyr weren erstlinge seyner creatum.

Darumb/lieben bruder/Eyn iglicher mensch sey schnell zu horen/ langsam aber zu reden/vnd langsam zum zorn/denn des menschen zorn thut nicht/was fur Gott recht ist.

Darumb so leget

Darumb ſo legt abe alle vnſauberkeyt vnd alle boſzheytt/vñ nempt das wortt auff/vnd laſt es mit ſanfftmutigkeyt eyngepflantzt ſeyn/ das ewre ſeele kan ſelig machen/Seyt aber thetter des worts vnnd nit horer alleyn/damit yhr euch ſelb betrieget/Deñ ſo ymand iſt eyn horer des worts vñ nit eyn thetter/der iſt gleich eynem man/der ſeyn leyplich angeſicht ym ſpiegel beſchawet/denn nach dem er ſich beſchawet hat/gehet er hyn dauon/vnd vergiſſet/wie er geſtalit war/ Wer aber durchſchawet ynn das volkomen geſetz der freyheyt/vnd drynnen beharret/vnd iſt nicht eyn vergeſſzlicher horer/ſondern eyn thetter/der ſelb wirt ſelig ſeyn ynn ſeyner that.

So aber ſich yemand leſt dunckē/er diene Bott vnter euch/vñ hellt ſeyne zungen nicht ym zaum/ſzondern verfuret ſeyn hertz/des Bottis dienſt iſt eytell/Eyn reyner vñ vnbeflecter Bottis dienſt fur Bot dem vater/iſt der/die weyſen vnnd witwyn ynn yhrem trubſall beſuchen/vnd ſich von der wellt vnbfleckt behalten.

Das ander Capitel.

Liebē bruder halts nit da fur/dz der glawb an Jheſu Chriſt vnſern hern der herligkeyt/anſehung der perſon leyde/Deñ ſo ynn ewr verſamlunge keme/eyn man mit eynem gulden fingerreyff vñ mit eynem herlichē kleyde/Es keme aber auch eyn armer ynn eynem vnſaubern kleyde/vñ yhr ſehet auff den/der das herliche kleyd tregt/vñ ſprechet zu yhm/Setze du dich her auffs beſte/vnd ſprechet zu dem armen/ſtand du dort odder ſezte dich her vnter den fuſſzbanck meyner fuſſze/Jſts recht/das yhr ſolch vnterſcheyd bey euch ſelbs macht vnd richtet nach argen gedancken?

Horet zu/meyne lieben bruder/Hat nicht Bott erwelet die armen auff diſer wellt/die am glawben reich ſind vnd erben des reichs/wilchs er verheyſſen hatt/denen/die yhn lieb haben? yhr aber habt dem armen vnehre than/Sind nicht die reichen die/die euch vberweldigen/vnd zihen euch fur die gerichte? verleſtern nicht ſie den gutten namen/dauon yhr genennet ſeyt?

Leuit.19. Szo yhr das konigliche geſetze vollendet nach der ſchrifft/Habe deyn nehiſten lieb als dich ſelbs/ſo thut yhr woll/ſo yhr aber die perſon anſehet/thut yhr ſunde/vnd werdet geſtrafft vom geſetz/als die vbertretter/Denn ſzo yemand das gantze geſetz helt/vnnd ſundiget an eynem/der iſts gantz ſchuldig/Deñ der da geſagt hat/du ſollt nit eehbrechen/der hat auch geſagt/du ſollt nit todten/Szo du nu nicht eehbrichiſt/todtiſt aber/biſtu eyn vbertretter des geſetzs/Alſo redet vnnd alſo thutt/als die da ſollen durchs geſetz der freyheyt gerichtet werden/Es wirt aber eyn vnbarmhertzig gericht vber den gehē/der nit barmhertzigkeyt than hat/vnnd die barmhertzigkeyt rhumet ſich widder das gericht.

Was hilffts/lieben bruder/ſo yemand ſaget er habe den glawben vnd hat doch die werck nit? kan auch der glawbe yhn ſelig machen?

Szo aber eyn bruder odder ſchweſter blos were/vnd mangel hetten der teglichen narūg/vñ ymand vnter euch ſpreche zu yhn/Bot beradt euch/wermet euch vñ ſettiget euch/vñ gebet yhn aber nicht/was des leybs notturfft iſt/was hulffe ſies? Alſzo auch der glawbe/wenn er nicht werck hat/iſt er tod an ym ſelber.

Aber es mocht yemand ſagen/Du haſt den glawben/vñ ich habe die werck/Zeyge myr deynen glawben mit deynen wercken/ſo will ich auch meynen glawben dyr zeygen mit meynen wercken/Du glen biſt das eyn Bott iſt? Du thuſt wol dran/die teuffel gleubens auch vnd zittern.

Wiltu aber wiſſen du eytteler menſch/das der glawbe on werck todt ſey? Iſt nicht Abraham vnſer vater durch die werck rechtfertig worden/do er ſeynen ſon Iſaac auff dem altar opffert? Da ſihiſtu/dz der glawbe mit gewirckt hat an ſeynen wercke/vñ durch die werck iſt der glawbe vollfuret/vnnd iſt die ſchrifft erfullet/die da ſpricht/ Abraham hat Bot geglewbt/vñ iſt yhm zur gerechtigkeyt gerechnet/ vñ iſt eyn freund Bottis geheyſſen/Szo ſehet yhr nu/dz der menſch durch die werck rechtfertig wirtt/nicht durch den glawben alleyne/ Deſſelbē gleychen die hure Rahab/iſt ſie nicht durch die werck recht fertiget/da ſie die boten auff nahm/vñ lies ſie eynen andern weg hyn aus? Denn gleych wie der leyb on geyſt/tod iſt/alſo auch der glawbe on werck iſt todt. Gen.22. Gen.15. Joſue.2.

Das Dritte Capitel.

LIeben bruder/vnterwinde ſich nicht yderman lerer zu ſeyn/ vñ wiſſet/das wyr deſte mehr vrteyl empfahen werdē/denn wyr ſundigē alltzumal viel/Wer aber auch yñ keynem wort ſundiget/der iſt eyn volkomener man/vñ kan auch den gantzen leyb ym zaum hallte/Sihe/die pferde hallten wyr ynn zeumen/ dz ſie vns gehorchē/vñ lencken den gantzen leyb/Sihe/die ſchiffe/ob ſie wol ſo gros ſind/vñ von ſtarcken wynden getrieben werden/wer dē ſie doch gelenckt mit eynem kleynen ruder/wo der hyn will/der es regirt/Alſo iſt auch die zunge eyn kleyn gelid/vñ richt gros ding an.

Sihe eyn kleyn fewr/wilch eynen wallt zundet es an? vnd die zung iſt auch eyn fewr/eyn wellt voll vngerechtigkeyt/alſo iſt die zunge vnter vnſeren gelider/vnd befleckt den gantzen leyb/vnd zund an allen vnſern wandel/wenn ſie von der helle entzund iſt.

Denn alle natur der thierer vñ der vogel vñ der ſchlangen vñ der meer thier werden getzemet vñ ſind getzemet von der menſchlichen natur/ aber die zunge kan keyn menſch zemen/das vnrugige vbel/voll todlicher gifft/Durch ſie benedeyen wyr Bot den vater/vñ durch ſie maledeyen wyr die menſchen nach dem gleychnis Bottis gemacht/ Aus eynem mund gehet benedeyung vnd maledeyung/Es ſoll nit/ lieben bruder/alſo ſeyn/Quillet auch eyn bran aus eynem loch ſuſs vnnd bitter? kan auch/lieben bruder/eyn feygenbawm ole/oder eyn weynſtock

weynſtock feygen tragen? Alſo kan auch eyn brun nicht ſaltzicht vnd ſuſs waſſer geben.

Wer iſt weyſze vnd kundig vnter euch? der ertzeyge mit ſeynem guten wandel ſeyne werck / ynn der ſanfftmutigkeyt der weyſzheyt / Habt yhr aber bittern eyffer vnnd zanck ynn ewerm hertzen / ſso berumet euch nicht / vnd lieget nicht wider die warheyt / Denn das iſt nit die weyſzheyt die von oben erryder kompt / ſondern yrdiſch / menſchlich vnd teuffeliſch / denn wo eyffer vnd zang iſt / da iſt vnſtetigkeyt vñ aller boſer handel / Die weyſzheyt aber von oben her / iſt auffs erſt keuſch / darnach fridſam / gelinde / gelencke / voll barmhertzigkeyt vñ gutter fruchtē / vnparteyſch / on hucheley / Die frucht aber der gerechtigkeyt wyrt geſeet ym fride / denen die den fride halten.

Das vierde Capitel.

WOher iſt ſtreyt vnnd krieg vnter euch? Jſts nicht daher? aus ewern wolluſten / die da ſtreyten ynn ewren gelydern? Yhr ſeyt begyrig / vnd habt nicht / Yhr eyffert vnd haſſet / vnd kunds nicht erlangen / Yhr ſtreytet vnd krieget / vnd habt nicht / darumb das yhr nicht bittet / Yhr bittet / vñ nemet nicht / darumb das yhr vbel bittet / nemlich dahyn / das yhrs mit ewern wolluſten vertzeeret / Yhr eebrecher vñ eebrecherym / wiſſet yhr nit / das der welt freuntſchafft Gottis feyndſchafft iſt? Wer der welt freund ſeyn wyl / der wirt Gotis feynd ſeyn / Oder laſt yhr euch duncken / die ſchrifft ſage vmbſonſt / Den geyſt der ynn euch
Gala. 5. wonet / geluſtet widder den haſs / vnd gibt noch mehr gnad.

So ſeyt nu Gotte vnterthenig / Widderſtehet dem teufell / ſo fleuget er vō euch / Nahet euch zu Gott / ſo nahet er ſich zu euch / Reyniget die hende yhr ſunder / vñ macht ewer hertzen keuſch yhr wanckelmutigē / Seyd elend / vñ traget leyde / vñ weynet / Ewer lachen verkere ſich ynn weynen / vnd ewere frewde ynn traurigkeyt / Nyddriget euch fur
1. Pet. 5. Gott / ſo wirt er euch erhohen / Affterredet nicht vnternander / lieben bruder / Wer ſeynem bruder affterredet vñ vrteylet ſeynen bruder / der affter redet dem geſetz vnd vrteylet das geſetz / Vrteyleſtu aber das geſetze / ſo biſtu nicht eyn thetter des geſetzs / ſondern eyn richter / Es iſt eyn geſetzgeber / der kan ſeligmachen vnnd verdamnen / Wer biſtu / der du eynen andern vrteyliſt?

Wolan / die yhr nu ſaget / Heutte odder morgen wollen wyr gehē ynn die odder die ſtad / vnd wollen eyn iar da lygen / vnd hanthieren vnd gewynnen / die yhr nit wiſſet / was morgen ſeyn wirt / Deñ was iſt ewer leben? Eyn dampff iſts / der eyn kleyne zeyt weret / darnach aber verſchwyndet er / Da fur yhr ſagen ſolltet / leben wyr vnd wills Got / wollen wyr dis odder das thun / Nu aber rhumet yhr euch ynn ewerm hohmut / Aller ſolcher rhum iſt boſe. Dem der da weys gutt zu thun / vnd thuts nicht / dem iſts ſunde.

Das funfft

Die Epiſtel
Das Funfft Capitel.

WOlan nu yhr reychen/weynet vnnd heulet vber ewer elend/das vber euch komen wirt/ Ewer reichtumb iſt verfaulet/ewre kleyder ſind mottenfreſſig worde/ Ewer gollt vnnd ſilber iſt verroſtet/vnnd yhrer roſt wirtt euch zum zeugnis ſeyn/vnnd wirt ewer fleyſch freſſen/wie eyn fewer/yhr habt euch ſchatz ſamlet an den letzten tagen/ Sihe/das lohn der erbeytter/die ewer land eyngeerndtet haben/vnd von euch verkurtzt iſt/das ſchreyet/vnnd das ruffen der erndter iſt komen fur die oren des herren Sabaoth/yhr habt wol gelebt auff erden/vnnd ewer wolluſt gehabt/vnd ewer hertzen geweydet/als auff eynen ſchlachtag/yhr habet verurteylt den gerechten vnd todtet/vnd er hat euch nicht widderſtanden.

So ſeyt nu langmutig/lieben bruder/bis auff die zukunfft des herren/Sihe/eyn ackerman wartet auff die koſtliche frucht der erden/ vnnd iſt langmutig daruber/bis er empfahe den morgen regen vnnd abent regen/Seyd yhr auch langmutig/vñ ſtercket ewer hertzen/den die zukunfft des herren iſt nahe komen/Sufftzet nicht widdernander liebe bruder/auff das yhr nit verdampt werdet/Sihe/der richter iſt fur der thur/Nemet/meyne liebe bruder/zum exempel vngemach zuleyden vñ der langmutigkeyt/die propheten/die zu euch geredet habe ynn dem name des hern/Sihe/wyr preyſen ſelig die erduldet haben/ Die gedult Job habt yhr gehoret/vñ das ende des hern habt yhr geſehe/Denn der herr iſt barmhertzig vnd eyn erbarmer.

Fur allen dingen aber/meyne bruder/ſchweret nicht/widder bey dem hymel/noch bey der erde/noch bey keynem andern eyd/ Es ſey aber ewer wort/ia/das ia iſt/vñ neyn/das neyn iſt/auff das yhr nit ynn heucheley fallet/ Hat yemand vngemach vnter euch? der bete/ Iſt yemand gutis muts? der ſinge pſalmen/Iſt ymand kranck? der ruffe zu ſich die Elltiſten von der gemeyne/vnd las ſie vber ſich beten/ vnd ſalben mit ole ynn dem namen des herrn/vnnd das gepett des glawbens wirt dem krancken helffen/vnnd der herre wirt yhn auffrichten/vnd ſo er hat ſunde than/werden ſie yhm vergeben ſeyn. Matth.5.

Bekenne eyner dem andern ſeyn ſund/vñ betet fur eynander/das yhr geſund werdet/ Des gerechten gepet vermag viel/wenn es thetig iſt/Elias war eyn menſch gleych wie wir/vnd er betet eyn gepet/ das es nicht regen ſollt/vnnd es regent nicht auff erden drey iar vnnd ſechs monden/vnd er betet aber mal/vnd der hymel gab den regen/ vnd die erde bracht yhre frucht. Matth.5. 3.Reg.4.

Lieben bruder/So yemand vnter euch yrren wurde von der warheyt/vnnd yemand bekeret yhn/der ſoll wiſſen/das/wer den ſunder bekeret hatt von dem yrthum ſeynes wegis/der hatt eyner ſeele von dem tod geholffen/vnd wirt bedecken die menge der ſunden.

Die Epistel Sanct Judas.

Judas eyn knecht Jhesu Christi. aber eyn bruder Jacobi/ Den beruffenen/ die da geheyliget sind ynn Gott dem vater/ vñ behalten ynn Jhesu Christo/ Euch sey viel barmhertzigkeyt vnd frid vnd liebe.

Yhr lieben/ da ich allen vleys thatt euch zu schreyben von dem gemeynen heyl/ byn ich genottiget euch zu schreyben/ vnnd ermane/ das yhr an dem glawben hyndurch kempffet/ der eyn mahl den heyligen furgeben ist/ denn es sind etlich menschen neben eyn-

2. Pe. 2. komen/ von denen vor zeyten geschrieben ist/ zu solchem vrteyl/ die sind gottlosze/ vnd ziehen die gnad gottis auff die geylheyt/ vnd verleucken Gott/ dz er alleyn der herr sey/ vñ den herrn Jhesum Christ.

Ich will euch aber erynnern/ das yhr wisset auff eyn mal dis/ das

Numer. 14 der herr/ da er dem volck aus Egypten halff/ zum andern mal brachte er vmb/ die da nicht glewbten. Auch die Engel/ die yhr fürstentum

2. Pet. 2. nicht behieltē/ sondern verliessen yhre behausung/ hat er behaltē zum

Gen. 19. gericht des grossen tages mitt ewigen banden vnter der tunckelheyt. Wie auch Sodoma vnnd Gomorra vñ vmbligende stedte/ die gleycher weyse wie dise/ aus gehuret habē/ vñ nach eynem andern fleysch gangen sind/ zum exempel gesetzt sind/ vnnd tragen des ewigen fewrs peyn. Desselben gleychen auch dise trewmer/ die das fleysch beflecken/ die hirschafften aber verachten vñ die maiesteten verlestern.

Michael aber der ertzengel/ da er mit dem teuffel zancket vnd sich beredet vber dem leychnam Mosis/ thurste er das vrteyll der verlesterūg nit fellen/ sonder sprach/ Der herr straffe dich. Dise aber/ was sie nit wissen/ verlestern sie/ was sie aber naturlich erkennen/ wie die vnuernunfftigē thier/ darynnē verderben sie sich/ Weh yhnen/ deñ sie

Gen. 4. Num. 24. sind den weg Cain gangen/ vnd sind verschuttet durch das lohn ym

Num. 16. yhrtum des Balaams/ vñ sind vmbkomen ynn dem auffruhr Core.

Dise leben von ewer liebe gutter/ vnd sind der vnflat/ vnnd zeeren wol/ on sorge/ weyden sich selbs/ wolcken on wasser/ von dem wind vmbtryben kale/ vnfruchtbare bewme/ zweymal erstorben/ vnd ausgewortzelet/ wilde wellen des meers/ die yhr eygen schande ausschewmen/ yrrige sterne/ welchen behaltē ist/ das dunckel der finsternis ynn ewickeyt.

Es hat aber

Die Epistel

Es hatt aber auch zu ſolchen weyſſaget Enoch der ſiebend von Adam/vnd geſprochen/Sihe/derherr iſt komen mit viel tauſent heyligen/gericht zu hallten widder yderman/vñ zu ſtraffen alle yhre gotloſzen vmb alle werck yhres gottloſzen wandels/ da mit ſie gotloſzig geweſzen ſind/ vnnd vmb alle das hartte/ das die gottloſzen ſunder widder yhn geredt haben.

Diſze ſind murmeler/klegling/die nach yhren luſten wandelin/vñ yhr mund redet ſchwulſtige wort/ vnd hallten ſich nach dem anſehen vmb nutzs willen/Yhr aber/meyn liebē/erynnert euch der wort/die zuuor geſagt ſind vō den Apoſteln vnſers herrn Jheſu Chriſti/da ſie euch ſageten/ das zu der letzten zeyt/ werdē verſpotter ſeyn/ die nach yhren eygen luſten des gotloſzen weſzens wandeln/ diſe ſind/ die da ſecten machen/ſynliche/die keynen geyſt haben. 1. Timot. 4 2. Pet. 2.

Yhr aber/meyne lieben/erbawet euch ſelbs auff vnſern allerheyligſten glawben/durch den heyligen geyſt/vñ betet/vñ behalltet euch yñ der liebe Gottis/vñ wartet auff die barmhertzigkeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti zum ewigen leben. Vnd diſer erbarmet euch vnd vnterſcheydet ſie/ Jhene aber macht ſelig mit furcht/vnd rucket ſie aus dem fewr. Vnd haſſet den beflecktten rock des fleyſchs.

Dem aber/der euch kan behuten on anſtoſz/vnd ſtellen fur das angeſicht ſeyner herlickeyt/ vnſtreflich mit freuden/dem Gott/der alleyne weyſe iſt/vnſerm heyland/ſey preys vnd maieſtet vnd reich vnd macht nu vnd zu aller ewickeyt/ Amen.

Vorrhede auff die offinbarung Sanct Johannis.

IN dieſem buch der offinbarung Johannis / las ich auch yderman ſeynes ſynnes walden / will niemant an meyn dunckel odder vrteyl verpunden haben / Ich ſage was ich fule / Myr mangelt an diſem buch nit eynerley / das ichs wider Apoſtoliſch noch prophetiſch hallte / Auffs erſt vnnd aller meyſt / das die Apoſtell nicht mit geſichten vmbgehen / ſondern mit klaren vnd durren wortten weyſſagen / wie Petrus / Paulus / Chriſtus ym Euangelio auch thun / denn es auch dem Apoſtoliſchē ampt gepurt / klerlich vñ on bild odder geſicht vō Chriſto vñ ſeynem thun zu reden.

Auch / ſo iſt keyn Prophet ym alten teſtament / ſchweyg ym newen / der ſo gar durch vnd durch mit geſichten vnd bilden handell / das ichs faſt gleych bey myr achte dem vierden buch Eſras / vnd aller dinge nicht ſpuren kan / das es von dem heyligen geyſt geſtellet ſey.

Datzu dunckt mich das allitzu viel ſeyn / das er ſo hartt ſolch ſeyn eygen buch / mehr denn keyn ander heylige bucher thun / (da viel mehr angelegen iſt) befilht / vnnd drewet / wer etwas dauon thue / von dem werde Gott auch thun &c. Widderumb ſollen ſelig ſeyn / die da halten / was drynnen ſtehet / ſo doch niemant weys was es iſt / ſchweyg das ers halten ſollt / vnd eben ſo viel iſt / als hetten wyrs nicht / Auch wol viel edler bucher fur handen ſind / die zu halliten ſind.

Es haben auch viel der veter dis buch vortzeyten verworffen / vnnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wortten furet / vnd ſpricht / es ſey vber alles lob / vnd ſo viel geheymnis drynnen / als wortter / ſo er doch des nichts beweyſen kan / vnnd wol an mehr ortten ſeyns lobens zu milde iſt.

Endlich / hallt dauon yderman / was yhm ſeyn geyſt gibt / meyn geyſt kan ſich yñ das buch nicht ſchicken / Dñ iſt myr die vrſach gnug / das ich ſeyn nicht hoch achte / das Chriſtus / drynnen widder geleret noch erkandt wirt / wilchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apoſtel ſchuldig iſt / wie er ſagt Act. 1. yhr ſolt meyne zeugē ſeyn / Darumb bleyb ich bey den buchern / die myr Chriſtum hell vñ reyn dar geben.

Die offinbarung

Die offinbarung Sancti Johannis des theologen.

Das Erſt Capitel.

Is iſt die offinbarung Jheſu Chriſti. die yhm gott geben hatt / ſeynen knechten zu zeygen / was ynn der kurtz geſchehen ſoll / vnd hatt ſie deutttet vnd geſand durch ſeynen engel zu ſeynem knecht Johannes / der betzeuget hatt das wort Gottis / vnnd des zeugnis von Jheſu Chriſto / was er geſehen hat / Selig iſt der da liſſet vñ die da hoꝛē die wort der weyſſagung / vnd behalten was drynnen geſchrieben iſt / deñ die zeyt iſt nahe.

Johannes / Den ſieben gemeynen ynn Aſia / Gnad ſey mit euch vñ fride / võ dem der da iſt / vnd der da war / vnd der da kompt / vnd von den ſieben geyſtern / die da ſind fur ſeynem ſtuel / vnd von Jheſu Chriſto / welcher iſt der trewe zeuge vnd erſt geporner von den todten / vnd eyn fürſt aller konige auff erden / der vns geliebt hat vnd gewaſchen von den ſunden mit ſeynem blut / vnd hat vns zu konigen vnd prieſtern gemacht fur Gott vnnd ſeynem vater / dem ſelbigen ſey preyſs vnd reich von ewickeyt zu ewickeyt Amē Sihe / er kompt mit den wolcken / vnnd es werden yhn ſehen alle augen / vnd die yhn geſtochen haben / vnd werden heulen alle geſchlecht der erden / iah / Amen / Ich byn das a vnd das o / der anfang vnd das ende / ſpricht der herre / der da iſt / vnd der da war / vnnd der da kompt / der almechtige.

Ich Johannes / ewer bruder / vñ mitgenoſſs am trubſall vnd am reych vñ an der geduld Jheſu Chriſt / war yñ der Inſulen Pathmos vmb des wortt Gottis willen vñ des zeugnis Jheſu Chriſti / ich war ym geyſt am ſuntage / vnd horete hynder myr eyne groſſe ſtym / als eyner poſaunē / die ſprach / Ich byn das a vñ dz o / der erſt vñ der letzt / vnd was du ſihiſt / das ſchreybe ynn eyn buch / vnd ſende es zu den gemeynen yn Aſia / gen Epheſon / vnd gen Smyrnen / vnd gen Pergamon / vnd gen Thyatiras / vnd gen Sardis / vñ gen Philadelphian / vnd gen Laodicean.

Vnnd ich wand mich vmb / zu ſehen nach der ſtym die mit myr redet / vnd als ich mich wand / ſahe ich ſieben gulden leuchter / vnd mitten vnter den guldenen leuchtern / eynen / der war eyns menſchen ſon gleych / der war angethan mit eynem leynen kytel / vnd begurtet vmb die bruſte mit eynem gulden gurtel / ſeyn hewbt aber vñ ſeyn har war weys wie eyn weyſſe wolle / als der ſchnee / vnnd ſeyne augen wie eyn

fewr flamme/vnd ſeyne fuſſe/gleych wie eyn gluend ertz / vnnd ſeyne ſtym wie gros waſſer rauſſchen / vnnd hatte ſieben ſterne ynn ſeyner hand / vnnd aus ſeynem mund gieng eyn ſcharff zweyſchneyttig ſchwerd/vnd ſeyn angeſicht leucht wie die helle ſonne.

Vnd als ich yhn ſahe/fiel ich zu ſeynen fuſſen als eyn todter/vnd er legt ſeyne rechte hand auff mich/vñ ſpracb zu myr / furcht dich nicht/ Ich byn der erſt vnnd der letzt/vnnd lebendig/ ich war tod/vnnd ſihe /ich byn lebendig von ewigkeyt zu ewickeyt/vnd habe die ſchluſſel der helle vnd des tods/Schreybe was du geſehē haſt /vñ was da iſt / vnnd was geſchehen ſoll darnach / das geheymnis der ſieben ſternen /die du geſehen haſt ynn meyner hand/vnd die ſieben gulden leuchter/ Die ſieben ſterne ſind engel der ſieben gemeynen/ vñ die ſieben leuchter/die du geſehen haſt/ſind ſieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

VNd dem Engell der gemeynen zu Epheſon ſchreybe / Das ſaget der dahellt die ſieben ſterne ynn ſeyner rechten /der da wandellt mitten vnter den guldenē leuchtern/ Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt/vnd deyne gedult /vnd das du die boſen nit tragē kanſt /vñ haſt verſucht die/ ſo do ſagen/ ſie ſeyen Apoſtol /vnd ſinds nit / vnd haſt ſie lugener erfunden /vnd haſt teuffet/vñ haſt gedullt/vnd vmb meynes namens willen haſtu geerbeytet vnnd biſt nicht mude worden/ Aber ich habe widder dich/ dqs du die erſte liebe verlaſſen haſt/ Bedenck wo von du gefallen biſt vnnd thu pus / vñ thu die erſten werck/ wo aber nicht/ werd ich dyr komen balde/vñ deynen leuchter bewegen von ſeyner ſtell / wo du nit pus thaſt / Aber das haſtu/das du die werck der Nicolaiten haſſiſt/ wilch ich auch haſſe. Wer oren hat der höre / was der geyſt den gemeynen ſaget / Wer vberwindet/dem weyll ich zu eſſen geben von dem holtz des lebens/ das da iſt mitten ym Paradis Gottis.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Smyrnen ſchreybe/ Das ſaget der erſt vñ der letzt/der todt war/vñ iſt lebendig worden / Ich weys deyne werck vnd deyn trubſall vnnd deyn armut (du biſt aber reych) vnd die verleſterung von denen die da ſagen/ſie ſind Juden/ vñ ſinds nicht / ſondern ſind des teuffels ſchule / furcht dich für der keynem/ das du leyden wirſt / Sihe/der teuffell wirt etlich von euch ynn die gefengnis werffen/auff das yhr verſucht werdet / vnnd werdet trubſall haben zehen tage/ Sey getrew/bis an den todt/ſo will ich dyr die kron des lebens geben /Wer oren hat/der höre/was der geyſt den gemeynen ſagt/Wer vbirwindet/dem ſoll keyn leyd geſchehen vō dem andern tod.

Vnnd dem Engel der gemeynen zu Pergamon ſchreybe/das ſagt der da hatt das ſcharffe tzweyſchneydige ſchwerd /Ich weys deyne werck/vñ wo du wonſt/dz da des teuffels ſtuel iſt/ vñ helltiſt meynē namen / vñ haſt meynen glawbē nicht verleucket/vñ vñ meynen tagē/

Antipas

Antipas meyn trewer zeuge/der bey euch getodtet iſt/da der teuffel wonet/Aber ich habe eyn kleyns widder dich / das du daſelbs haſt/ die an der lere Baalam halten / welcher lerete durch den Balac eyn ergernis auffrichten fur den kindern von Jſrael/ zu eſſen der gotzen opffer vnd hurerey treyben/Alſo haſtu auch/ die an der lere der Nicolaiten halten/das haſſe ich/Thu puſſe/ wo aber nicht/ſo werde ich dyr balde komen / vnnd kriegen mit yhn durch das ſchwerd meyns munds/Wer oren hat/ der höre / was der geyſt den gemeynen ſagt/ Wer vbirwindet/dem will ich zu eſſen geben von dem verporgen hymel brod / vñ will yhm geben eynen weyſſen ſteyn vñ auff dem ſteyn eynen newen namen geſchrieben/welchen niemant kennet/ denn der yhn empfehet. Numer. 25. et 31.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira ſchreybe / Das ſaget der ſon Gottis/der augen hatt wie die fewr flammen / vñ ſeyne fuſſz gleych wie ertz/ich weys deyne werck vnd deyne liebe/vnd deynen dienſt/vnd deynen glawben / vñ deyne gedult/vnd deyne letzten werck mehr deñ der erſten/Aber ich habe eyn kleyns wider dich/dz du leſſiſt das weyb Jeſabel / die da ſpricht/ ſie ſey eyne prophetyn / lerē / vñ verfuren meyne knechte/huren vñ gotzen opffer eſſen/vñ ich habe yhr zeyt geben/das ſie ſollt yhre hurerey puſſen / vñ hat nicht gepuſſet/Sihe/ ich werffe ſie ynn eyn bette/vnnd die mit yhr ech brochen haben/ynn groſſe trubſall / wo ſie nicht puſſen yhre wercke / vnnd yhre kinder will ich des todts todten/vnd ſollen erkennen alle gemeynen/das ich byn/der die nieren vnd hertzen erforſchet/ vnd werd geben eynem iglichen vnter euch nach ewern wercken.

Euch aber ſage ich vnnd den andern/die zu Thyatira ſind/die nit habē ſolche lere/vnd die nicht erkandt habē die tieffe des teuffels (als ſie ſagē) ich will nit auff euch werffen eyn andere laſt/Doch was yhr habt/das halltet/bis das ich kome / vnd wer da vbirwindet vñ helt meyne werck/bis ans ende/dem will ich macht gebē vber die heyden/ vñ er ſoll ſie weyden mit eyſern ruthen / vñ wie eyns topffers gefeſſz/ ſoll er ſie zu knyrſen/wie ich von meynē vater empfangen habe/vñ will yhm geben den morgen ſtern/Wer oren hat/der höre/was der geyſt den gemeynen ſaget.

Das Dritte Capitel.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Sardis ſchreybe/ Das ſaget/der die geyſter Gottis hatt vñ die ſieben ſterne/ich weis deyne werck/denn du haſt den namē/das du lebeſt/vnd biſt tod/Sey wacker vnnd ſtercke das andere/das ſterben will/ Denn ich habe deyne werck nicht vollig erfunden fur Gott / Szo gedencke nu/wie du entpfangen vnd gehoret haſt/vnd halts vnd thu pus / ſzo du nicht wirſt wachen / werd ich vber dich komen /wie eyn dieb/vnnd weyſſiſt nit welche ſtund ich vber dich komen werde/ Du haſt wenig namen auch ynn Sardis / die nit yhre kleyder beſuddelt haben/vnd ſie werden mit myr wandeln ynn weyſſem wad/denn ſie ſind s werd/

ſinds werd/Wer vbirwindet der ſoll mit weyſſen Kleydern angeleg werden/ vnd ich werde yhren namen nicht auſz tilgen aus dem buch des lebens/vñ ich will yhren namen bekennen fur meynem vater/ vñ fur ſeynen engelln/Wer oren hat/der höre/was der geyſt den gemeynen ſaget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Philadelphia ſchreybe/Das ſaget der heylige/der warhafftige/der do hatt den ſchluſſel Dauid/ der auffthut vnd niemant zuſchleuſſet/der zuſchleuſſet vnd niemant auff thut/Ich weys deyne werck/Sihe/ich hab dyr fur geben/eyn offen thur/vñ niemãt kan ſie zuſchlieſſen/deñ du haſt eyn kleyne kraft/ vnd haſt meyn wortt behalten/vnd haſt meynen namen nicht verleugcket/Sihe/ich werde geben aus der ſchule/die da ſagen ſie ſeyen Juden vnd ſinds nicht/ſondern liegen/Sihe/ich will ſie machẽ/das ſie komen ſollen vnd anbeten zu deynen fuеſſen/vnnd erkennen/das ich dich geliebt habe.

Dieweyl du haſt behallten das wort meyner gedult/will ich auch dich hallten fur der ſtunde der verſůchung/die komen wirt vber der gantzen welt kreys/zuuerſuchen die da wonen auff erden/Sihe/ich kome bald/halt was du haſt/das niemant deyne krone neme/Wer vberwindet/den will ich machen zum pfeyler ynn dem tẽpel meynes Gottis/vnd ſoll nicht mehr hynaus gehen/vnd will auff yhn ſchreiben den namen meyns Gottis/vnnd den namen des newen Jeruſalem der ſtad meynes Gottis/die von hymel erny der kompt võ Got/ vñ meynen namen den newen/Wer oren hat der höre/was der geyſt den gemeynen ſaget.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea ſchreybe/Das ſaget/ Amen/der trewe vnnd warhafftiger zeuge/der anfang der Creatur Gottis/Ich weys deyne werck/das du wider kald noch warm biſt/ Ach daſtu kald odder warm weriſt/weyl du aber lawe biſt/vnd wider kald noch warm/werd ich dich aus werffen aus meynem mund/ Du ſprichſt/ich byn reych vnnd reych worden/vnnd darff nichtis/ vnnd weyſſiſt nit/das du biſt/elend vnd iemerlich/arm/blind vnnd blos/Ich rate dyr/das du gollt võ myr keuffiſt/das mit fewer durchfewert iſt/das du reych werdiſt/vnd weyſſe kleyder/das du dich anthuiſt/vnd nicht offinbart werde/die ſchande deyner bloſſe/vnd ſalbe deyne augen mit augen ſalbe/das du ſehen mugiſt.

Welche ich lieb habe/die ſtraffe vnd zuchtige ich/ſo ſey nu eyfferig vñ thu pus/Sihe/ich byn fur die thur getretten vnd klopffe an/So yemant meyne ſtym horen wirt vnd die thur auff thun/zu dem werd ich eyngehen vnd das abentmal mit yhm hallten/vnd er mit myr/Wer vberwindet/dem will ich geben mit myr auff meynen ſtuel zu ſitzen/ wie ich vberwunden habe/vnnd byn geſeſſen mit meynem vater auff ſeynem ſtuel/Wer oren hatt/der höre/was der geyſt den gemeynen ſaget

Sanct Joannis.

Die offinbarung
Das Vierde Capitel.

DArnach ſahe ich / Vnnd ſihe / Eyn thur war auff gethan ym hymel/vnnd die erſte ſtym/die ich gehoert hatte mit myr reden/als eyne poſaunen/die ſprach / ſteyg her / ich will dyr zeygen/was nach diſem geſchehen ſoll / vnd alſo bald war ich ym geyſt / vnnd ſihe / Eyn ſtuell wart geſetzt ym hymel/vnnd auff dem ſtuel ſas eyner/vnnd der da ſaß/war gleych antzuſehen wie der ſteyn Jaſpis/vnd Sardis/vnd eyn regenbogen war vmb den ſtuel/ gleych anzuſehen wie eyn Smaragde / vñ vmb den ſtuel / waren vier vñ tzwentzig ſtuele / vñ auff den ſtuelen ſaſſen vier vnd tzwentzig Elltiſten/mit weyſſen kleydern angethan/ vnnd auff yhren hewbten waren guldene kronen.

Vnd von dem ſtuel giengen aus blitz/donner/vnd ſtymmen / vnd ſieben fackel mit fewr brandten fur dem ſtuel / welchs ſind die ſieben geyſter Gottis / vnnd fur dem ſtuel war eyn gleſern meer gleych dem Cryſtall/vnd mitten ym ſtuel vnd vmb den ſtuel vier thier/voll augen fornen vnd hynden/vnd das erſte thier war gleych eynem lewen / vnd das ander thier gleych eynem kalbe / vñ das dritte thier hatte eyn antlitz/wie eyn menſch/vñ das vierde thier gleych eynem fliegenden Adler/vñ der vier thieren hatte eyn iglichs ſechs flogel vñ auſſen vmb vñ ynwendig vollaugen/vñ hatten keyne ruge tag vñ nacht/vñ ſprachen/ Heylig / Heylig / Heylig iſt Gott der herr / der almechtige / der da war / vnd der da iſt/ vnd der do kompt.

Vnd da die thier gaben preyſs vnd ehre vnd danck dem/der da auff dem ſtuel ſaſſs / der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt/ fielen die vier vñ tzwentzig Elltiſten fur den/der auff dem ſtuel ſaſſs/vnnd beteten an den/der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt/vnnd worffen yhre kronen fur den ſtuel vnd ſprachen/Herr du biſt wirdig zu nemen preys vnnd ehere vnd krafft/denn du haſt alle ding geſchaffen/vnnd vmb deynen willen haben ſie das weſen vnd ſind geſchaffen.

Das Funfft Capitel.

VNnd ich ſahe ym der rechten hand des / der auff dem ſtuel ſaſs eyn buch geſchrieben ynnwendig vnd auſzwendig/ verſigellt mit ſieben ſiegeln/vnd ich ſahe eynen ſtarcken Engel predigen mit heller ſtym / wer iſt wirdig das buch auff zu thun/vnd ſeyne ſiegel zubrechen? Vnd niemant ym hymel noch auff erden noch vnter der erden/ kund das buch auff thun noch anſehen/ vnd ich weynet ſeer / das niemant wirdig erfunden ward das buch auff zu thun vnd zu leſen/noch antzuſehen.

Vnnd eyner von den Elltiſten ſpricht zu myr / weyne nicht/Sihe Es hatt vberwunden der lewe/der da iſt vom geſchlecht Juda/die wurtzel David/auff zu thun das buch vnd zu brechen ſeyne ſieben ſiegel/vnd ich ſahe/ vnd ſihe mitten ym ſtuel vnnd der vier thieren vnnd

mitten vnter

mitten vnter den Eltiſten/ſtund eyn lamb/wie es erwurget were/vñ hatte ſieben horner vnd ſieben augen/welche ſind die geyſter Gottis geſand ynn alle land/vnd es kam vnd nam das buch aus der rechten hand des/der auff dem ſtuel ſaß.

Vnd da es das buch nam/da fielen die vier thier vnd die vier vnnd zwentzig Eltiſten fur das lamb/vnd hatten eyn iglicher/harffen vñ gulden ſchalen voll gereuchs/welche ſind die gepett der heyligen vnd ſungenn eyn new lyed vnd ſprachen/Du biſt wirdig zu nemen das buch vnd aufftzuthun ſeyne ſiegel/denn du biſt erwurget vnd haſt vns erkaufft mit deynem blutt aus allerley geſchlechte vnd zungen vnd volck vnd nation/vnnd haſt vns Gotte gemacht zu konigen vñ prieſtern/vnd wyr werden regniern auff erden.

Vnd ich ſahe vnnd horete eyne ſtymme vieler Engel vmb den ſtuel vñ vmb die thier vñ vmb die Eltiſten her/vñ yhr zall war viel tauſent mal tauſent/vnd ſprachen mit groſſer ſtym/das lamb das erwurget iſt/iſt wirdig zu nemen krafft vnd reichtum vnd weyſſheyt vnd ſterck vnd ehre vnd preys vnd benedeyung vnd alle Creature/die ym hymel iſt vnd auff erden vñ vnter der erden vñ ym meer/die da ſind/vñ alles was drynnen iſt/horet ich ſie ſagē zu dem der auff dem ſtuel ſaß vñ zu dem lamb/Benedeyung vnnd ehr vnnd preys vnd reych von ewickeyt zu ewickeyt/vñ die vier thier ſprachen/Amen/vnd die vier vnd tzwentzig Eltiſten fielen nydder/vnd bereten an denen/der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt.

Die offinbarung

Sanct Johannis.
Das Sechst Capitel.

VNd ich ſahe/da das lamb der ſiegel eyns auff that/Vnd ich horet der vier thierer eynis ſagen /als mit eyner donner ſtym/kum vnd ſihe zu/vnd ich ſahe/vnnd ſihe/Eyn weys pferd/vnd der drauff ſaß/hatte eynen bogen/vñ yhm wart geben eyne krone/vnd er gieng aus zu vberwinden.

Vnnd da es das ander ſiegel auffthett/horet ich das ander thier ſagen/kum vñ ſihe zu/Vñ es gieng aus eyn ander pferd/das war rodt/vnnd dem der drauff ſaß/wart geben den fride zu nemen von der erden/vnd das ſie ſich vntermander erwurgten/vnd yhm wart eyn gros ſchwerd geben.

Vñ da es das dritte ſiegel auffthet/horet ich das dritte thier ſagen/kumvnd ſihe zu/vnd ich ſahe/Vnd ſihe/eyn ſchwartz pferd/vnd der drauff ſaß/hatt eyne wage ynn ſeyner hand/vnnd ich horet eyn ſtym mitten vnter den vier thieren/ſagen/Eyn mas weytzen vnd eynen pfennig/vnd drey mas gerſten vnd eynen pfennig/vnd dem ole vnd weyn thu keyn leyd.

Vnnd da es das vierde ſiegel auffthet/horet ich die ſtymm des vierden thieris ſagen/kum vnd ſihe zu/Vnnd ſihe/eyn falb pfert/vnnd der drauff ſaß/des name hies der todt/vnnd die helle folgete yhm nach/vñ yhm wart macht geben zu todten/auff den vier ortten der erden/mit dem ſchwerd/vnd hunger/vnd mit dem todt vñ den thieren auff erden.

Die offinbarung

Vnnd da es das funfft ſiegel aufftthet / ſahe ich vnter dem altar die ſeelen dere / die erwurget waren vmb des wortt Gottis willen / vnd vmb des zeugnis willen das ſie hatten / vnnd ſie ſchryen mitt lautter ſtym / vnd ſprachen / Herr du heyliger vnd warhafftiger / wie lange richtiſtu vnd rechſt nicht vnſer bluttt / an denen / die auff der erden wonen? vñ yhn wurden gebē / eyner iglichen eyn weys wadt / vnd ward zu yhn geſagt / das ſie rugeten noch eyn kleyne zeyt / bis das erfullet wurden yhre mitknecht vnnd bruder / die auch ſollen noch ertodtet werden / gleych wie ſie.

Die offinbarung

Vnnd ich ſahe / das es das ſechſte ſiegel auffthet / vnnd ſihe / da ward eyn groſſe erd beben / vnd die ſonne ward ſchwartz wie eyn haryn ſack / vnd der mond ward wie blutt / vnd die ſtern des hymels fielen auff die erden / gleych wie eyn feygen bawm ſeyne feygē abwirfft / wenn er vō groſſem wind bewegt wirt / vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickellt buch / vnd alle berge vnnd Inſulen wurden bewegt aus yhren orten / vnd die konige auff erden vñ die vbirſten vñ die reichen vnd die hewbtleutt vnd die geweldigen vnd alle knechte vnd alle freyen / verporgen ſich ynn den klufften / vnd felſen an den bergen / vnd ſprachen zu den bergen vnd felſen / fallet auff vns / vnd verperget vns fur dem angeſicht des / der auff dem ſtuel ſitzt / vnd fur dem zorn des lambs / denn es iſt komen der groſſe tag ſeynes zorns / vnd wer kan beſtehen?

Die offinbarung

Johannis.
Das Siebend Capitel.

VNd darnach ſahe ich vier engel ſtehen auff den vier ecken der erden/die hielten die vier wind der erdē auff/das keyn wind vber die erde bliesze/noch vber das meer/noch vber eynigen bawm/Vñ ſahe eynen andern Engel auff steygē vō der ſonnen auffgang/der hatte das wartzeichen des lebendigē Gottis/vñ schrey mit groſſer stym/zu den vier engelln/wilchen geben iſt zu beschedigen die erden vnd das meer/vnd er sprach/beſchediget die erde nit/noch das meer/noch die bewme/bis das wyr verſieglen die knecht vnſers Gottis an yhren stymen.

Vnd ich horet die zal dere/die verſiegelt wurden/hundert vnd vier vnd viertzig tauſent/die verſigelt waren vō allen geſchlechten der kinder vō Iſrael/Von dem geſchlecht Juda tzwelff tauſent verſiegelt/Von dem geſchlecht Ruben tzwelff tauſent verſiegelt/Von dem geſchlecht Gad tzwelff tauſent verſiegelt/Von dem geſchlecht Aſer tzwelff tauſent verſiegelt/Von dem geſchlecht Nephthali zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Manaſſe zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Simeon tzwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Leui/zwelff tauſent verſigelt/Vō dem geſchlecht Iſachar/zwelff tauſent verſigelt/Vō dem geſchlecht Zabulon zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Joſeph/zwelff tauſent verſigelt/Von dem geſchlecht Beniamin zwelff tauſent verſigelt.

DArnach ſahe ich/vnnd ſihe/Eyne groſſe ſchar/wilche niemandt zelen kund/aus allen heyden vñ volckern vñ zungen/ſtehend fur dem stuel vnnd fur dem lamb/angethan mit weyſſem wad/vnnd palmen ynn yhren henden/ſchryen mit lautter stym vnnd ſprachen/Heyl ſey dem/der auff dem stuel ſitzt/vnſerm Gott vnd dem lamb/Vnd alle engel ſtunden vmb den stuel vnd vmb die Elltiſten vnnd vmb die vier thier/vnd fielen fur den stuel auff yhr angeſicht vnd beteten Gott an/vnd ſprachen/Amen/Benedeyung vnd prey vnnd weyſzheyt vnnd danck vnd eehr vnd krafft vnd stercke ſey vnſzerm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

Vnd es antwortet der Elltiſten eyner vnd ſprach zu myr/wer ſind diſe mit dem weyſſen wad angethan? vñ wo her ſind ſie komen? Vñ ich ſprach zu ym/Herr/du weyſſiſts/Vñ er ſprach zu myr/diſe ſinds die komen ſind aus groſſem trubſal/vñ haben yhren wad gewaſſchē vnnd haben yhren wad durchweyſſet ym blutt des lambs/darumb ſind ſie fur dem stuel Gottis/vñ dienen yhm tage vnd nacht ynn seynem tempel/vñ der auff dem stuel ſitzt/wirt vbir yhn wonen/ſie wirt nicht mehr hungern noch durſten/es wirt auch nicht auff ſie fallen die ſonne odder yrgend eyne hytze/denn das lamb mitten ym stuel/wirt ſie weyden vnd leytten zu den lebendigen waſſer brunnen/vnnd Gott wirt abwaſſchen alle threnen von yhren augen.

Die offinbarung

Johannis.

Das Acht Capitel.

VNd da es das dritte ſiegel auffthet/ward eyne ſtylle ynn dem hymel bey eynerhalben ſtunde/vnnd ich ſahe ſieben Engel die tratten fur Gott/vnd yhn wurden ſieben poſaunen geben/vnnd eyn ander Engel kam vnnd tratt bey den Altar/vnd hatte eyn gulden reuchfaſſz/vnnd yhm ward viel reuchwercks geben/das er gebe von den gepetten allerheyligen auff den altar fur dem ſtuel/Vnd der rauch des reuchwercks võ den gepeten der heyligen gieng auff/von der hand des Engells fur Gott/vnnd der Engel nam das reuchfaſſz/vnnd fullet es mit fewr vom altar vnnd warffs auff erden/vnd da geſchahen ſtymme vnd donner vnd blitzen vnd erdbebung.

VNd die ſieben Engel mit den ſieben poſaunen/hatten ſich bereytet zu poſaunen/Võ der erſt Engel poſaunete/võ es ward eyn hagel vnd fewr mit blutt gemengt/vnd fiel auff erden/võ das dritte teyl der bewm verbrandt/võ alles grune gras verbrandt/Võ der ander Engel poſaunet/vnd es fur wie eyn groſſer berg mit fewr brennend ynns meer/vnd das dritte teyll des meerls wart blutt/vnd das dritte teyll der lebendigen Creatur ſtorben/vnnd das dritte teyll der ſchiff wurden verderbt.

VNd der dritte Engel poſaunet/vnnd es fiel eyn groſſer ſtern vom hymel der brand wie eyn fackel/vnd fiel auff das dritte teyl der waſſer ſtrome vber die waſſer brunne/vnnd der name des ſternen heyſt wermot/vnnd viel menſchen ſturben von den waſſern/das ſie waren bitter worden/ VNd der vierde Engel poſaunet vnd es ward geſchlagen das dritte teyll der ſonnen vnd das dritte teyl des monden vnnd das dritte teyl der ſternen/das yhr dritte teyl verfinſtert wart/vnnd der tag das dritte teyll nicht ſcheyn/vnnd die nacht deſſelben gleychen. VNnd ich ſahe vnd horet eyn Engel fliegen mitten durch den hymel vnd ſagen mit lautter ſtym/weh/weh/weh denen die auff erden wonen fur den andern ſtymmen der Poſaunen der dreier engel die noch poſaunen ſollen.

Die offinbarung

Sanct Joannis.
Das Neunde Capitel.

VNd der funfft Engel posaunet / vñ ich sahe eynen sternen gefallen vom hymel auff die erden / vñ yhm wart der schlussel zum brunnen des abgrunds geben / vnnd er thet den brun des abgrunds auff / vnnd es gieng auff eyn rauch eyns grossen ofen / vnd es wart verfinstert die sonne vnd die lufft von dem rauch des brunnen / vnd aus dem rauch kamen hewschrecken auff die erden / vnd yhn ward macht geben / wie die hewschrecken auff erden macht haben / vnd es ward zu yhn gesagt / das sie nicht beleydigeten das gras auff erden / nach keyn grunes / nach keynē bawm / sondern die menschen / die nicht haben das siegel Gottis an yhren styrnen / vñ es ward yhn gebē / das sie sie nicht todten / sondern quelleten funff monden / vnd yhr quall war wie eyn qual des scorpion / weñ er eynen menschen hewet / vnnd zu den selben tagen werden die menschen den tod suchen vnd nicht finden / werden begeren zu sterben / vnd der tod wirt von yhn fliehen.

VNd die hewschrecken sind gleych den rossen die zum kriege bereytt sind / vnnd auff yhrem hewbt wie kronen dem golde gleych / vnd yhr antlitz gleych der / menschenantlitz vnd hatten hare wie weyber har / vnd yhre zeene waren wie der lewen / vnnd hatten pantzer wie eyszern pantzer / vnd das rasseln yhrer flugel wie das rasselin an den wagen der rosse / die ynn krieg lauffen / vñ hatten schwentze gleych den scorpion / vnnd es waren stachel an yhren schwentzen / vnnd yhre macht war zu beleydigen die menschen funff monden / vnnd hatten vber sich eynen konig eynen Engel aus dem abgrund / des name heyst auff hebreysch / Abaddon / vñ auff kriechisch hat er den namē Apollyon / Eyn weh ist dahyn / sihe / es komen noch zwey weh nach dem.

Abaddon Apollyon verderber

Die offinbarung

Vnnd der ſechſte Engel poſaunet / vnnd ich horet eyne ſtym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott / die ſprach zu dem ſechſtē Engel / der die poſaune hatte / loſze auff die vier Engel gepunden an dem groſſen waſſer ſtrom Euphrates / vñ es wurden die vier Engel los / die bereyt warē auff eyn ſtund vnnd auff eyn tag vnd auff eyn monden vnd auff eyn iar / das ſie todten das dritte teyl der menſchē / Vñ die zall der reutteriſchē krieger war viel tauſent mal tauſent / vnd ich horet yhre zall / vñ alſo ſahe ich die roſz ym geſicht vñ die drauff ſaſſen / das ſie hatten fewrige vnd gele vnd ſchwefeliſche pantzer / vñ die hewbt der roſſz / wie die hewbt der lewen / vñ aus yhrem mund gieng fewr vñ rauch vñ ſchwefel / von diſen dreyen wart ertodtet das dritte teyll der menſchen / vō dem fewr vnd rauch vnd ſchwefel der aus yhrem mund gieng / denn yhre macht war ynn yhrem mund / vnd yhre ſchwentze waren den ſchlangen gleych vnd hatten hewbter / vñ mit den ſelbigen thetten ſie ſchaden.

Vnd die andern menſchen / die nit todtet wurden vō diſen plagen / noch puſſe thaten fur die werck yhrer hende / das ſie nicht anbeten die teuffel vñ guldene / ſylberne / eehern / ſteynern vñ hultzern gotzen / wilche widder ſehen noch horen noch wandeln kunden / Die auch nicht puſſet haben yhre morde / noch yhre zeuberey / noch yhr hurerey noch yhre dieberey.

Die offinbarung

Johannis.
Das zehend Capitel.

VNd ich ſahe eynen andern ſtarcken Engel vom hymel abkomen / der war mit eyner wolcken bekleydet / vnnd eyn regenbogen auff ſeynem hewbt / vnd ſeyn antlitz wie die ſonne / vnd ſeyne fuſſe wie fewr pfeyler / vnd er hatte ynn ſeyner hand eyn buchle auff gethan / vnnd er ſetzet ſeynen rechten fueſſz auff das meer / vnd den lincken auff die erdē / vñ er ſchrey mit lauter ſtym / wie eyn lewe brulet / vnd da er ſchrey / redeten ſieben donner yhre ſtymme / vnnd ich wollt ſie ſchreyben / da horet ich eyn ſtym vom hymel ſagen zu myr / verſigel was die ſieben donner geredet haben die ſelbe ſchreyb nicht.

VNd der engel / den ich ſahe ſtehen auff dem meer vnd auff der erden / hub ſeyne hand auff gen hymel / vñ ſchwur bey dem lebendigen von ewickeyt zu ewickeyt / der den hymel geſchaffen hat vñ was drynnen iſt / vnd das meer vnnd was drinnen iſt / das hynfurt keyne zeytt. mehr ſeyn ſoll / ſondern ynn den tagen der ſtymme des ſiebenden Engels / wenn er poſaunen wirt / ſo ſol vollendet werdē das geheymnis Gottis / wie er hat verkundiget ſeynen knechten vnd propheten.

VÑ ich horet eyne ſtym vō hymel abermal mit myr reden vñ ſagen / gang hyn / nym das offne buchlin von der hand des Engels / der auff dem meer vnd auff der erden ſtehet / VNnd ich gieng hyn zu dem Engel vñ ſprach / gib myr das buchlin / VNd er ſprach zu myr / nym hyn / vnd verſchlings / vnd es wirt deynen bauch verbittern / aber ynn deynem mund wirts ſuſſz ſeyn / wie honig / VÑ ich nam das buchlin vō der hand des Engels vñ verſchlangs / vnnd es war meynem mund / wie ſuſſz honig / VNd da ichs geſſen hatte / wart meyn bauch verbittert / vnd er ſprach zu myr / du muſt aber mal weyſſagen den volckern vnd heyden vnd zungen vnd vielen konigen.

Die offinbarung

Johannis.
Das Eylfft Capitel.

VNd es wart myr eyn rhor gebē/eynem ſteckel gleych/vñ ſprach/ſtand auff vnnd miſſz den tempel Gottis vnd den altar vnd die drynnen anbeten/vñ den ynnern Chor des tempels wirff hynaus vnd miſſz yhn nicht/vnd er iſt den heyden geben/vnnd die heylige ſtadt werden ſie vertretten zween vnnd viertzig monden/vnnd ich will meyne zweenen zeugen geben/vnnd ſie ſollen weyſſagē tauſent zweyhundert vñ ſechtzig tage/angethan mit ſecken/diſe ſind zween olebawm vñ zwo fackeln/ſtehend fur dem Gott der erden.

Vnd ſo yemand ſie will beleydigen/ſo gehet das fewr aus yhrem mund vnd vertzeret yhre feynde/vnnd ſo yemand ſie will beleydigen/der mus alſo todtet werden/diſe habē macht den hymel zu verſchlieſſen/das es nicht regene ynn den tagen yhrer weyſſagung/vnd haben macht vber das waſſer/zu wandeln ynn blut/vnnd ſchlahen die erde mit allerley plage/ſo offt ſie wollen.

Vnnd wenn ſie yhr zeugnis endet haben/ſo wirt das thier/das aus dem abgrund auffſteyget/mit yhn eynen ſtreytt hallten vnd wirt ſie vbir windē/vñ wirt ſie todten/vñ yhre leychnam werden liegē auff der gaſſen der groſſen ſtad/die da heyſt geyſtlich die Sodoma vnnd Egypten/da vnſer herr creutzigt iſt/Vnnd es werden yhre leychnam ettlich von den volckern vnd geſchlechten vnd zungen drey tage vnnd eynen halben ſehen/vnd werden yhre leychnam nit laſſen ynn greber legen/vnd die auff erden wonen werden ſich frewen vber yhn/vnnd wol leben vnnd geſchenck vntereinander ſenden/denn diſe tzween propheten/queleten die auff erden woneten.

Vnd nach dreyen tagen vnd eyn halben/fur ynn ſie der geyſt des lebens von Gott/vnd ſie tratten auff yhre fuſſz/vnnd eyn groſſe furcht fiel vber die ſie ſahen/vnnd ſie horeten eyne lautte ſtym vom hymel zu yhn ſagen/ſteyget herauff/vnd ſie ſtygen auff ynn den hymel ynn eyner wolcken/vnnd es ſahen ſie yhre feynde/vnnd zu der ſelben ſtund ward eyn groſz erdbeben/vnd das zehende teyl der ſtad fiel/vnd wurden ertodtet ynn der erdbebung/ſieben tauſent namen der menſchē/vnd die andern wurden furchtig/vnd gaben preys dem Gott des hymels/Das ander weh iſt dahyn/ſihe/das drittweh kompt ſchnell.

Die offinbarung

Johannis.
Das zwelfft Capitel.

VNd der ſiebend Engell poſaunet / vnnd es wurden groſſe ſtym ym hymel die ſpiachen / Es ſind die reiche der welt vnſers herrn vnd ſeynes Chriſtus worden / Vñ er wirt regnieren von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnnd die vier vnnd zwentzig Eltiſten / die fur Bott auff yhrn ſtuelen ſaſſen / fielen auff yhr angeſicht vnd beten Bott an vnd ſpiachen / wyr dancken dyr herr almechtiger Bott / der du biſt vnd wariſt vnd kunfftig biſt / das du haſt angenommen deyne groſſe krafft vnd haſt regniert / vnd die heyden ſind zornig worden / vnd es iſt komen deyn zorn vnnd die zeytt der todten / zu richten vñ zu geben den lohn deynen knechten den propheten / vnd den heyligen / vnd den / die deynen namen furchten / den kleynen vnnd den groſſen / vnd zuuerderben / die die erden verderbet haben / Vñ der tempel Bottis ward auffthan ym hymel / vnd die archa ſeynes teſtaments ward ynn ſeynem tempel geſehen / vnnd es geſchahen blitzen vnd ſtymmen vnd donner vnd erbeben vnd eyn groſſer hagel.

VNd es erſcheyn eyn gros zeychē ym hymel / Eyn weyb mit der ſonnen bekleydet / vnnd der mond vnter yhren fuſſen / vnnd auff yhrem hewbt eyn kron von zwelff ſternen / vnnd ſie war ſchwanger vnnd ſchrey / vnd war ynn kindes noten vnnd gequelet das ſie gepure / VNd es erſcheyn eyn ander zeichen ym hymel / vnnd ſihe eyn groſſer rotter drach / der hatte ſieben hewbter vnnd zehen horner / vnnd auff ſeynen hewbten ſieben krone / vnd ſeyn ſchwantz zoch den dritten teyl der ſternen / vnd warff ſie auff die erden.

VNd der drach tratt fur das weyb / die geperen ſolt / auff das / weñ ſie gepom hette / er yhr kind freſſe / vñ ſie gepar eynen ſon eyn menlin / der alle heyden ſollt weyden mit der eyſern ruthen / vñ yhr kind ward entruckt zu Bott vnd zu ſeynem ſtuel / vnd das weyb entflohe ynn die wuſten / do ſie hatt eynen ortt bereytt von Bott / das ſie da ſelbs ernerret wurd tauſent zweyhundert vnnd ſechtzig tage.

VNd es erhub ſich eyn krieg ym hymel / Michael vnnd ſeyne engel ſtrytten mit dem drachen / vnd der drach ſtreytt vnnd ſeyne engel / vnd vermochten nicht / ward auch yhr ſtett nicht mehr funden ym hymel / vnd der gros drach / die allte ſchlang / die da heyſt der teuffel vnd Satanas / ward aus worffen / der die gantze welt verfuret / vnnd ward worffen auff die erden / vnd ſeyne Engel wurden auch worffen.

VNnd ich horet eyne groſſe ſtym / die ſpiach ym hymel / Nu iſt das heyl vnd die krafft vnd das reych vnſers Bottis worden / vnd die macht ſeynes Chriſtis / weyll der verworffen iſt / der ſie verklaget tag vñ nacht fur Bott / vnnd ſie haben yhn vberwunden durch des lambs blutt vnnd durch das wortt yhrer zeugnis / vnd haben yhre leben nit

geliebt bis an den tode/ Darumb frewet euch yhr hymel vñ die drynnen wonen/weh denen die auff erden wonen vnnd auff dem meer/ denn der teuffel kompt zu euch hynab/vnd hat eynen grossen zorn/vñ weys/das er kleyne zeyt hat.

Vñ da der trache sahe/das er verworffen war auff die erden/verfolget er das weyb die das menlin gepom hatte/vñ es wurdē dem weybe zween flugel geben vō eynem grossen adeler/das sie yñ die wusten floge/an yhren ortt/da sie erneret wirt eyne zeyt vnnd zwo tzeyt vnnd eyn halbe zeyt für dem angesicht der schlangen/vnnd die schlange schosz nach dem weybe aus yhrem mund eyn wasser wie eyn strom/ das er sie ersewfft/vnd die erde halff dem weybe/vñ thet yhren mund auff vnnd verschlang den strom/den der drach aus seynem mund schos/vnd der drach ward zornig vber das weyb/vnnd gieng hyn zu streytten mit den andern von yhrem samen/die da Gotis gepott halten vnd haben das zeugnis Jhesu Christi/vnnd ich tratt an den sand des meris.

Das Dreytzehend Capitel.

VNd ich sahe eyn thier aus dem meer steygē/das hatte sieben hewbter vnd zehen horner/vnd auff seynē hornern siebē kronen vnd auff seynen hewbten/namen der lesterung/vñ das thier das ich sahe war gleych eynem Pardel/vñ seyne fusz als Beren fuesz/vnd seyn mund eyns lewen mund/vnd der drach gab yhm seyne krafft vnd seynen stuel vnd eyn grosse macht/Vnd ich sahe seyner hewbteynes als were es todlich wund/vnd seyne todlich wunde ward heyl/Vñ der gantz erdbodē verwūdert sich des thiers/ vnd betten den trachen an/der dem thier die macht gab/vñ betten dz thier an vnd sprachen/wer ist dem thier gleych/vnd wer kan mit yhm kriegen?

Vnd es ward yhm geben eyn mund zu reden grosz ding vnd lesterung/vnd ward yhm geben/das es mit yhm weret zween vñ viertzig monden lang/vñ es thatt seynen mund auff zur lesterung gegē Got/ zu lestern seynen namen vnd seyne hutten vnd die ym hymel wonen/ vnd ward yhm geben zu streytten mit den heyligen vnd sie zu vberwinden/vnd yhm ward geben macht vber alle geschlecht vnd zungen vñ heyden/vnd alle die auff erden wonen betten es an/der namen nicht geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs/das erwurget ist von anfang der welt/Hat yemand oren der hore/So yemand yñ des gefengnis furet/der wirt yns gefengnis gehen/so yemand mit dem schwerd todtet/der mus mit dem schwerd todtet werden/Hie ist die gedult vnd der glawbe der heyligen.

Vnnd ich ſahe eyn ander thier auff ſteygen von der erden vnd hatte zwey horner gleych wie das lamb / vnd redet wie der drache / vnnd es thutt alle macht des erſten thiers fur yhm / vnd es macht / das die erde / vnnd die drauff wonen / anbeten das erſte thier / welchs todliche wunde heyl worden war / vñ thut groſſe zeychē / das auch macht fewer von hymel fallen fur den menſchen vnd verfuret die auff erden wonen / vnnb der zeychen willē / die yhm gebē ſind zu thun fur dem thier / vnnd ſaget denen die auff erden wonen / das ſie dem thier eyn bilde machen ſollen / das die wunde des ſchwerds hatte vnnd lebendig worden war.

Vnnd es ward yhm geben / das es dem bilde des thyers den geyſt gab / das des thiers bilde redet / vnd das es machte / das welche nicht des thiers bilde anbeten / ertodtet werden / vnnd macht alle ſampt / die kleynen vnd groſſen / die reichen vnd armen / die freyen vnd knechte / das es yhn eyn maltzeychen gab ynn yhre rechte hand odder an yhre ſtyrn / dz niemant keuffen odder verkeuffen kan / er habe deñ das maltzeichen odder den namen des thiers / odder die zall ſeynes namens / Hie iſt weyſzheyt / Wer verſtand hatt / der vberlege die zall des thiers / denn es iſt eyns menſchen zall / vñ ſeyne zall iſt / ſechs hundert vnd ſechs vnd ſechtzig.

Das Viertzehend Capitel.

Vnnd ich ſahe da eyn lamb ſtehend auff dem berge Zion vnd mit yhm hundert vnd vier vnd viertzig tauſent / die hattē den namen ſeynes vatters geſchriben an yhrer ſtyrn / vnd horet eyne ſtym vom hymel / als eyns groſſen waſſers / vñ wie eyn ſtymme eyns groſſen donners / vñ die ſtym die ich horet / war als der harffen ſpieler die auff yhren harffen ſpielen / vñ ſingē wie eyn new lied / fur dem ſtuel vnd fur den vier thieren vñ den Eltiſten / Vnd niemand kund das lied lernen / on die hundert vnd vier vnd viertzig tauſent die erkaufft ſind von der erdē / Diſe ſinds / die mit weyben nicht beſuddelt ſind / denn ſie ſind iungfrawen / vñ folgen dem lamb nach / wo es hyn gehet / Diſze ſind erkaufft aus den menſchen zu erſtlingen Gott vnd dem lamb / vnd ynn yhrem mund iſt keyn falſchs funden / denn ſie ſind vnſtrefflich fur dem ſtuel Gottis.

Vnd ich ſahe eynen Engel fliegen mitten durch den hymel / der hatte eyn ewig Euangelion / zu verkundigen denen / die auff erden ſitzen vñ wonen vnd allen heyden vñ geſchlechten vñ zungen vñ volckern / vñ ſprach mit lauter ſtym / furchtet Gott vñ gebt yhm den preys / denn ſeynes gerichts ſtund iſt komen / vñ bettet an / den / der gemacht hatt hymel vnd erden vñ meer vnd die waſſer brunne / Vnd eyn ander Engel folget nach / der ſprach / ſie iſt gefallen / ſie iſt gefallen / Babylon / die groſſe ſtad / denn ſie hatt mit dem weyn yhrer hurerey getrenckt alle heyden.

Vnd der dritte Engel folgete diſen nach / vnnd ſprach mit lautter ſtym / ſo ymand das thier anbetet vnd ſeyn bylde / vñ nympt das maltzeychen an ſeyne ſtyrn odder an ſeyne hand / der wirt von dem weyn des zorn Gottis trincken / der eyngeſchenckt vnnd lautter iſt ym ſeynes zorns kilch / vnnd wirt gequellet werden mit fewr vnnd ſchwefel fur den heyligen Engeln vñ fur dem lamb / Vnd der rauch yhrer quall wirt auff ſteygen von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnd ſie haben keyne ruge tage vnd nacht / die das thier haben anbetet vnnd ſeyn bilde / vnnd ſo yemand hatt ſeyn maltzeychen angenomen / Hie iſt gedullt der heyligen / Hie ſind die da hallten die gepott Gottis vñ den glawben an Jheſu.

Vnd ich horet eyne ſtym vom hymel zu myr ſagen / ſchreybe / Selig ſind die todten / die yñ dem hern ſterben von nu an / Ja / der geyſt ſpricht / das ſie rugen von yhrer erbeyt / denn yhre werck volgen yhn nach / Vnd ich ſahe / vnd ſihe / eyne weyſſe wolcke / vnnd auff der wolcken ſitzen eynen / der gleych war eyns menſchē ſon / der hatte eyn guldene kron auff ſeynem heubt / vnd ynn ſeyner hand eyn ſcharffe ſichel / Vñ eyn ander Engel gieng aus dem tempel / der ſchrey mit lautter ſtym zu dem / der auff der wolckē ſaſz / ſchlag an mit deyner ſicheln vñ erndte / denn die ſtund zu erndten iſt komen / deñ die erndte der erden iſt durre worden / vnnd der auff der wolcken ſaſſz / ſchlug an mit ſeyner ſicheln an die erde vnd die erde / ward geerndtet.

Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel ym hymel / der hatte auch eyne ſcharpffe ſichel / vnd eyn ander engel gieng aus dem Altar / der hatte macht vber das fewr / vñ rieff mit groſſem geſchrey zu dem der die ſcharpffe ſichel hatte vnd ſprach / ſchlag an mit deyner ſcharpffen ſichel / vñ ſchneytte die reben auff erden / denn yhre drawben ſind reyff / vñ der engel ſchlug an mitt ſeyner ſichel an die erden / vñ ſchneyt den weynberg der erden / vnnd warff ſie ynn die groſſe kellter des zorn Gottis / vnd die kellter ward auſer der ſtad gekelltert / vnnd das blutt gieng von der kellter / bis an die zewme der pferd / durch tauſent ſechshundert felltwegs.

Johannis.

Die offinbarung
Das Funfftzehend
Capitel.

VNd ich ſahe eyn ander zeychen ym hymel / das war groſſz vñ wunderſam / ſieben engel / die hatten die letzte ſieben plagen / deñ mit den ſelbigē iſt vollendet der zorn Gottis / vñ ſahe / als eyn glaſern meer mit fewr gemenget / vnd die den ſieg behalten hatten an dem thier vñ ſeynem bild vnd ſeynem maltzeychē vnd ſeynes namens zall / das ſie ſtunden an dem glaſern meer / vñ hatten Gottis harpffen vñ ſungen das lied Moſi des knecht Gottis / vñ das lied des lambs vnd ſprachen / Gros vnd wunderſam ſind deyne werck / Herr almechtiger Gott / gerecht vnnd warhafftig ſind deyne wege / du konig der heyligen / wer ſollt dich nit furchten / Herr / vnd deynen namen preyſſen? denn du biſt alleyne heylig / deñ alle heyden werden komen / vnd anbeten fur dyr / deñ deyne rechtfertigunge ſind offinbar worden.

DArnach ſahe ich / vnd ſihe / da ward auff than der tempel der hutten des zeugnis / vnnd giengen aus dem tempel die ſieben Engel / die die plagen hatten / angethan mit reynem hellen linwad vnd vmbgurt yhr bruſt mit guldenen gurtelin / vnd eynes der vier thier / gab den ſieben Engelin ſieben guldene ſchalen voll zorn Gottis / der da lebet vō ewickeyt zu ewickeyt / vñ der tempel wart voll rauchs fur der herlickeyt Gottis vnd fur ſeyner krafft / vnd niemand kund ynn den tempel gehen / bis das die ſieben plagen der ſieben Engel vollendet wurden.

Die offinbarung
Das Sechsʒehend Capitel.

VNd ich horet eyne groſſe ſtym aus dem tempel / die ſprach zu den ſieben Engeln / gehet hyn vnd gieſſet aus die ſchalen des zorns auff die erden / Vnd der erſte gieng hyn vnd goſſ ſeyne ſchale aus auff die erde / vnd es ward eyn boſer vnd arger ſchwer an den menſchen / die das maltzeychen des thiers hatten / vñ die ſeyn bild anbeten / Vnd der ander Engel goſſ aus ſeyne ſchale yns meer / vnd es ward blutt als eyns todten / vnnd alle lebendige ſeele ſtarb ynn dem meer. Vñ der dritte Engel goſſ aus ſeyne ſchale ynn die waſſer ſtrome vñ ynn die waſſer brunnen / vñ es ward blutt / vnnd ich horet den Engel ſagen / Herr / du biſt gerecht / der da iſt vnd der da war / vnnd heylig / das du ſolchs vrteylet haſt / denn ſie haben das blutt der heyligen vnnd der propheten vergoſſen / vnnd blutt haſtu yhn ʒu trincken geben / denn ſie ſinds werd / Vnnd ich horet eynen andern Engel aus dem altar ſagē / Jah / herr almechtiger Bot / deyne gericht ſind warhafftig vnd gerecht.

Vnnd der vierde Engel goſſ aus ſeyne ſchale ynn die ſonne / vnnd ward yhm geben / den menſchen heys ʒu machen mitt fewr / vnd den menſchen wart heys fur groſſer hytʒe / vnd leſterten den namen Bottis / der macht hat vber diſe plagen / vnd thatten nicht pus / yhm den preys ʒu geben / Vñ der funfft Engel goſſ aus ſeyne ſchale auff den ſtuel des thiers / vnd ſeyn reich ward verfinſtert / vnd ſie aſſen yhre ʒungen fur ſchmertʒen / vnd leſterten Bott yhm hymel fur yhren ſchmertʒen vnd fur yhren ſchweren / vnd thetten nicht puſſe fur yhre werck.

Vñ der ſechſt Engel goſſ aus ſeyner ſchalen auff den groſſen waſſerſtrom Euphrates / vnd das waſſer vertrocknet / auff das bereyttet wurde der weg / den konigen vom auffgang der ſonnen / Vñ ich ſahe aus dem mund des drachens / vñ aus dem mund des thieris / vñ aus dem mund des falſchen propheten drey vnreyne geyſter / gleych den froſchen / deñ es ſind geyſter der teuffel / die machen das ʒeychen aus gehē / ʒu den konigen auff erden vñ auff dem gantʒen kreyſ der welt / ſie ʒuuerſamlen ynn den ſtreytt ihenis groſſen tages Bottis des almechtigen / Sihe ich kome / als eyn dieb / Selig iſt der da wachet vñ helt ſeyne kleyder / das er nicht blos wandele / vnnd man nicht ſeyne ſchande ſehe / Vnd er hat ſie verſamlet an eynen ort / der da heyſt auff hebreiſch Arma gedon.

Vnd der ſiebend Engel goſſ aus ſeyne ſchale ynn die lufft / vnd es gieng aus eyne ſtym vō dem hymel aus dem ſtuel / die ſprach / Es iſt geſchehen / vnd es wurden ſtymme vnnd donner vnd blitʒen / vnnd ward eyne groſſe erdebung / das ſolcher nicht geweſen iſt / ſind der ʒeyt menſchen auff erden geweſen ſind / ſolche erdebung alſo gros / vnd aus der groſſen ſtad wurden drey teyl / vnd die ſtedte der heyden fyelen / vñ Babilon der groſſen ward gedacht fur Bott / yhr ʒu gebē den kilch des weyns von ſeynem grymmigen ʒorn / vnd alle Inſulen entflohen / vnd keyne berge wurden funden / vnd eyn groſſer hagel als eyn centner fiel vom hymel auff die menſchen / vnnd die menſchen leſterten Bott vber der plage des hagels / denn ſeyne plage iſt ſeer gros.

Die offinbarung
Das Sibentzehend Capitel.

VNd es kam eyner von den sieben engeln die die sieben schalen hatten / redet mitt myr vnnd sprach zu myr / kum / ich will dyr zeygen das vrteyl der grossen huren / die da auff vielen wassern sitzt / mit welcher gehuret haben die konige auff erden / vnd truncken worden sind von dem weyn yhrer hurerey / die da wonen auff erden / Vnd er brachte mich ym geyst yn die wusten / Vnd ich sahe das weyb sitzen auff eynem rosynfarbē thier / dz war voll namen der lesterung / vñ hatte zehen horner / vñ das weyb war bekleydet mit scharlacken vnd rosynfarb / vñ vberguldet mit golt vñ edlen steynen vnd perlen / vnd hatte eyn gulden kilch ynn der hand voll grewels vnnd vnsawberkeyt yhrer hurerey / vnd an yhrer stym geschrieben den namen / das geheymnis / die grosse Babilon / die mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden / Vnd ich sahe das weyb truncken vō dem blut der heyligen vnd von dem blut der zeugen Jhesu / vñ ich verwundert mich seer da ich sie sahe.

Vnd der Engell sprach zu myr / warumb verwunderstu dich? Ich will dyr sagen das geheymnis von dem weybe / vnnd von dem thier das sie tregt / vnd hat sieben hewbter vñ zehen horner / Das thier das du gesehen hast / ist gewesen / vnd ist nicht / vnd wirt auff steygen vom abgrund / vnd wirt gehen ynns verdamnis / vnd werden sich verwundern die auff erden wonen / der namen nicht geschrieben stehen ynn dem buch des lebens von anfang der welt / wenn sie sehen das thier / das es gewesen ist / vñ nit ist / Vnd hie ist der synn der die weysheyt hatt.

Die sieben hewpter / sind siebē berge / auff welchen das weyb sitzt / vnd sind sieben konige / funff sind gefallen / vnd eyner ist / vnd der ander ist noch nicht komen / vnnd wenn er kompt / mus er eyn kleyne zeyt bleyben / Vnd das thier / das gewesen ist / vñ nicht ist / das ist der achte / vnd ist von den sieben / vnd gehet ynn das verdamnis / Vnd die zehen horner / die du gesehen hast / das sind die zehen konige / die das reich noch nicht empfangen habē / aber wie die konige / werden sie eyne stunde macht entpfangen nach dem thier / dise haben eyne meynung / vnd werden yhre krafft vnd macht geben dem thier / dise werden streytten mit dem lamb / vnnd das lamb wirt sie vberwinden / denn es ist eyn herr aller herren vnd eyn konig aller konige / vnnd mit yhm / die beruffene vnd auszerweleten vnd glewbigen.

Vnd er sprach zu myr / die wasser / die du gesehen hast / da die hure sitzt / sind volcker vnd scharen / vnd heyden vnd zungen / Vnd die zehen horner / die du gesehē hast auff dem thier / die werden die hure hassen vnnd werden sie wuest machen vnnd blos / vnnd werden yhr fleysch essen / vnd werden sie mit fewr verbrennen / denn Gott hats yhn gebē yn yhr hertz / zu thun seyne meynung / vñ zu thun eynerley meynung / vnd zu geben das reich dem thier / bis das vollendet werden die wort Gottis / Vnnd das weyb / dz du gesehen hast / ist die grosse stad / die das reich hat vbir die konige auff erden.

Johannis.

Die offinbarung
Das Achtzehend Capitel.

VNnd darnach ſahe ich eynen andern engel nydder ſteygen vom hymel/der hatte eyne groſſe macht/ vnd die erde wartt erleucht von ſeyner klarheyt/ vnd ſchrey aus macht mit lauter ſtym/vñ ſprach/Sie iſt gefallen/ſie iſt gefallē/ Babylō die groſſe/vnd eyn behauſſung der teuffel worden/vnd eyn behelt̄nis aller vnreyner geyſter/ vnnd eyn behelt̄nis aller vnreyner feyndſeliger vogel/ Deñ vō dem weyn des zorns yhrer hurerey/haben alle heyden truncken/ vnd die konige auff erden haben mit yhr hurerey trieben/ vnnd yhre kauffleutt ſind reich worden von der krafft yhrer geylheyt.

Vñ ich horet eyn andere ſtym vom hymel/die ſprach/gehet aus von yhr mein volck/das yhr nicht teylhafftig werdet yhrer ſundē/auff das yhr nit empfahet etwas von yhrer plagen/ denn yhre ſunde haben gefolget bis ynn den hymel/ vnd der herr hatt an yhren freuel gedacht/ betzalet ſie/wie ſie euch betzalet hat/vnnd machts yhr zwifelltig nach yhren wercken/ vnnd mit wilchem kilch ſie euch eyngeſchenckt hat ſchenckt yhr zwifelltig eyn/wie viel ſie ſich herlich gemacht vñ geyll gewesen iſt/ſo viel ſchenckt yhr quall vnnd leyd eyn/ Deñ ſie ſpricht ynn yhrem hertzen/ ich ſitze eyne konigin/ vnnd werde keyn wittwe ſeyn/ vnd leyd werd ich nicht ſehen/ darumb werden yhre plage auff eynen tag komen/der todt/leyd vnd hunger/ vñ mit fewr wirt ſie verbrand werden/ denn ſtarck iſt Gott der herr/der ſie richten wirt.

Vnd es werden ſie beweynen vnd ſich vber ſie beklagen/ die konige auff erden/die mit yhr gehuret vnnd luſt getrieben haben/wenn ſie sehen werden den rauch yhres brands/ von ferne ſtehend vmb der furcht willen yhrer quall/ vñ ſprechen/ weh/ weh/ die groſſe ſtad Babilon/die ſtarcke ſtadt/auff eyne ſtund iſt deyn gericht komen/ vnd die kauffleutt auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey ſich ſelbs/ das yhr wahr niemant mehr kauffen wirt/ die wahr des golts vnnd ſylbers vnd eddel geſteyns vnnd die perlen/ vñ ſeyden vnd purpur vñ ſcharlachen vñ allerley Thinen holtz vnd allerley gefeſſz von Elffenbeyn/vnd allerley gefeſſz von dem koſtlichſten holtz/vnd von ertz vñ vō eyſſen vñ Cynamet vnd thimian vñ ſalben vñ weyrach vnd weyn vnd ole/ vnd ſemelln vnd weytzen/vnd viech vnd ſchaff vnd pferd vñ wagen vnd leychnam vnd ſeelen der menſchen.

Vnnd das obis der luſt deyner ſeele iſt von dyr gewichen/vnd alles was vollig vñ klar war/iſt von dyr gewichen/vnd du wirſt ſolchs nit mehr finden/Die kauffleut ſolcher wahr/die vō yhr ſind reich worden/werdē vō ferne ſtehen vmb der furcht willen yhr quall/weynen vnnd leyde tragen vnd ſagen/weh/ weh/ die groſſe ſtadt/ die bekleydet war mit ſeyden vñ purpur vñ ſcharlacken/vñ vbergulđet war mit gollt vnd eddel geſteyn vñ perlen/ denn ynn eyner ſtund iſt verwuſtet ſolcher reychtumb.

Vnd alle ſchiff herrn vnd alle die auff den ſchiffen hantiren / vnd ſchiff leutt die ym meer erbeytten / ſtunden von ferne vnd ſchryen / da ſie yhrs brandts rauch ſahen vnnd ſprachen / wer iſt gleych der groſſen ſtad? Vnd ſie worffen ſtaub auff yhre hewpter vnd ſchryen / weyneten vnd trugen leyde / vnd ſprachen / weh / weh / die groſſe ſtad / ynn welcher reich worden ſind alle die da ſchiff ym meer hatten vō yhrer wahr denn yn eyner ſtund iſt ſie verwuſtet.

Frewe dich vbir ſie hymel vnnd yhr heyligen / apoſtel vnnd prophe ten / deñ Gott hatt ewer vrteyl an yhr gerichtet / Vnd eyn ſtarcker en gel hub eyne groſſen ſteyn auff als eyn mulſteyn / warff yhn yns meer / vnd ſprach / Alſo wirt mit eynem ſturm verworffen die groſſe Babi lon / vñ nit mehr erfunden werden / Vnd die ſtym der harffen ſpieler vnd ſeytten ſpieler / pfeyffer vnd poſauner ſoll nicht mehr ynn dyr ge horet werdē / vñ keyn handwergs man eyniges handwercks ſoll mehr ynn dyr erfunden werden / vnd die ſtym der mulyn ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden / vñ die ſtym des breutigams vnd der braud ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden / deñ deyne kauff leut waren furſten auff erden / denn durch deyne zeuberey ſind verirret worden alle hey den / vnd das blutt der propheten vnnd der heyligen iſt ynn yhr erfun den worden / vnd aller der / die auff erden erwurget ſind.

Das Neuntzehend Capitel.

DArnach horet ich eyne ſtym groſſer ſcharen ym hymel / die ſprachen / Halleluia / Heyll vnd preys vnd eehr vnnd krafft ſey Gott vnſerm hern / denn warhafftig vnnd gerecht ſind ſeyne gerichte / das er die groſſe hure verurteylt hat / welche die erden mit yhrer hurerey verderbet / vnd hat das blutt ſeyner knecht von yhrer hand gerochen / vñ ſie ſprachen zum andern mal / Halleluia / vnnd der rauch gehet auff von ewigkeyt zu ewigkeyt / vnnd die vier vnd zwentzig Eltiſten vnd die vier thier fielen nydder vnd betten an Gott / der auff dem ſtuel ſaſſ vñ ſprachen / Amen / Halleluia / vnd eyn ſtym gieng von dem ſtuel / lobt vnſern Gott alle ſeyne knechte vnd die yhn furchten / beyde kleyn vnd gros.

Vnd ich horet eyn ſtym eyner groſſen ſchar / vnd als eyne ſtym groſ ſer waſſer vñ als eyn ſtym ſtarcker donner / die ſprachen / Halleluia / Deñ der almechtige Gott hat das reych eyngenomen / laſt vns frew en vnd frolich ſeyn vnd yhm den preys geben / denn die hochtzeyt des lambs iſt komen / vnd ſeyn weyb hatt ſich bereytet / vnd es ward yhr geben / ſich antzu thun mit reyner vnd heller ſeyden / die ſeyde aber iſt die rechtfertigung der heyligen / Vñ es ſpricht zu myr / Selig ſind die zum abentmal des lambs beruffen ſind / vnd es ſpricht zu myr / diſe warhafftig wort ſind Gottis / vñ ich fiel fur yhn zu ſeynen fuſſen / yhn antzubeten / vnnd er ſpricht zu myr / ſiehe zu / thues nicht / ich byn deyn mitknecht vñ deyner brudere / vñ dere / die das zeugnis Jheſu haben / Bete Got an / das zeugnis aber Jheſu iſt der geyſt der weyſſagung /

Die offinbarung

Vnd ich ſahe den hymel auffgethan/ vnnd ſihe da eyn weys pferd/ vnd der drauff ſas/ hies/ Trew vñ Warhafftig/ vñ richtet vnd ſtreyt tet mit gerechtickeyt/ aber ſeyne augen ſind wie eyn fewrflamme/ vnd auff ſeynem hewbt viel kronen/ vnd hatte eynen namen geſchrieben/ den niemant wuſte denn er ſelbs/ vnd war angethan mit eynem kleyde/ das mit blut beſprengt war/ vnd ſeyne name heyſt/ Gottis wort/ Vñ yhm folgete nach das heer ym hymel/ auff weyſſen pferdē/ angethan mit weyſſer vnd reyner ſeyden/ Vñ aus ſeynem mund gieng eyn ſcharff ſchwerd/ das er da mit die heyden ſchlage/ vñ er wirt ſie weyden mit der eyſern ruten/ vnd er tritt die kellter des weyns des grymmigen zorns des almechtigen Gottis/ vnd hat eynen namen geſchrieben auff ſeynem kleyd vnd auff ſeyner hufften alſo/ Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

Vnnd ich ſahe eynen Engel ynn der ſonnen ſtehen/ vnnd er ſchrey mit groſſer ſtym vnd ſprach zu allen vogeln die mitten vnter dem hymel fliegen/ kompt vñ verſamlet euch zu dem groſſen abentmal Gottis/ das yhr eſſet das fleyſch der konige vnd der hewbtleut/ vnnd das fleyſch der ſtarcken vnd der pferden vnnd der/ die drauff ſitzen/ vnnd das fleyſch aller freyen vnd knechten/ beyde der kleynen vnd der groſſen/ Vnd ich ſahe das thier vnd die konige auff erden vñ yhre heer verſamlet/ eyn ſtreyt zu halten/ mit dem der auff dem pferd ſas vnd mit ſeynem heer.

Vnd das thier wart gryffen/ vnd mit yhm der falſche prophet/ der die zeychen thet fur yhm/ durch welche er verfuret/ die das malzeichē des thiers namen/ vñ die das bild des thiers anbeten/ lebendig wurden diſe beyde ynn den fewrigen teych geworffen/ der mit ſchwefel brandte/ vñ die andern ſind erwurget mit dem ſchwerd des/ der auff dem pferde ſaſs/ das aus ſeynem munde gieng/ vnd alle vogel wurden ſatt von yhrem fleyſch.

Die offinbarung

Johannis.

Das Zwentzigst Capitel.

VNd ich sahe eynen Engel vom hymel steygen / der hatte den schlussel zum abgrund vñ eyne grosse keten yñ seyner hand / vnnd er greyff den drachen die allte schlange / welche ist der teuffel vnd der Satanas / vnnd band yhn tausent iar / vnnd warff ynn den abgrund / vnd band yhn / vnd versieglet oben drauff / das er nicht mehr verfuren sollt die heyden / bis das vollendet wurdē tausent iar / vnd darnach mus er los werden eyn kleyne zeyt.

VNd ich sahe stuele / vnd sie satzten sich drauff / vnd yhn ward gebē das vrteyl / vnd die seelen der enthewpter vmb des zeugnis Jhesu vñ vmb das wort Gottis willen / vnnd die nit anbettet hatten das thier / noch seyn bild / vnnd nicht genomen hatten seyn maltzeychen an yhre styrn vnnd auff yhre hand / diſze lebten vnnd regnierten mit Christo tausent iar / Die andern todten aber wurdē nicht widder lebendig / bis das tausent iar vollendet wurdē / Dis ist die erste aufferstehung / Selig ist der vñ heylig / der teyl hatt an der ersten aufferstehung / vber solche hatt der ander todt keyne macht / Sondern sie werden priester Gottis vnd Christi seyn vnd mit yhm regniern tausent iar.

VNd wenn tausent iar vollendet sind / wirt der Satanas los werden aus seynem gefencknis / vnd wirt aus gehen zu verfuren die heyden ynn den vier ortten der erden / den Gog vñ Magog / sie zuuersamlen ynn eynen streyt / welcher zal ist / wie der sand am meer / Vnnd sie tratten auff die breytte der erden / vñ vmbringeten das heerlager der heyligen vnnd die geliebte stad / vnnd es fiel das fewr von Gott aus dem hymel vnd vertzeret sie / Vnd der teuffel der sie verfuret / wart geworffen ynn den fewrigen teich vnd schwefel / da das thier vnnd der falsche prophet war / vnd wurden gequelliet tag vñ nacht vō ewickeyt zu ewickeyt.

VNd ich sahe eynen grossen weyssen stuel / vñ den der drauff sasz / fur welchs angesicht floch die erden vnd der hymel / vnnd yhn ward keyne stett erfunden / vnd ich sahe die todten beyde gros vnd kleyn stehen fur Gott / vnd die bucher wurden auffgethan / vnd eyn ander buch wart auff than / welchs ist des lebens / vnnd die todten wurden gericht nach der schrifft ynn den buchern / nach yhren wercken / vnd das meer gab die todten die drynnen waren / vnnd der tod vnnd die helle gaben die todten die drynnen waren / vnd sie wurden gericht eyn iglicher nach seynen wercken / vñ der tod vñ die helle wurdē gewoꝛffen ynn den fewrigen teych / Dis ist der ander tod / Vnd so yemand nit ward erfunden geschrieben ynn dem buch des lebens / der wart gewoꝛffen ynn den fewrigen teich.

Die offinbarung

Johannis.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

VNd ich ſahe eynen newen hymel / vnd eyne newe erden / deñ der erſte hymel vñ die erſte erde vergieng / vñ das meer iſt nit mehr / Vnd ich Johannes ſahe die heylige ſtad / das newe Jeruſalem von Gott aus dem hymel ſteygen / zubereyttet / als eyn braud yhrem man / vnnd horet eyne groſſe ſtym von dem ſtuel die ſprach / ſihe da / eyn hutte Gottis mit bey den menſchē / vñ er wirt bey yhn wonen / vnd ſie werden ſeyn volck ſeyn / vnd er ſelb Gott mit yhn / wirtt yhr Gott ſeyn / vñ Got wirt abwiſſchen alle threnen von yhren augen / vñ der tod wirt nymer ſeyn / noch leyd / noch geſchrey / noch ſchmertz wirtt mehr ſeyn / denn das erſt iſt vergangen / vnnd der auff dem ſtuel ſaß / ſprach / ſihe / ich machs alles newe / vñ er ſpricht zu myr / ſchreybe / denn diſe wort ſind warhafftig vnd gewis. Eſaie .43.

Vñ er ſprach zu myr / Es iſt geſchehen / ich byn das A vñ O / der anfang vnd das ende / Ich will dem durſtigen geben von dem brun des lebendigē waſſers vmbſonſt / Wer vberwindet / der wirts alles ererben / vñ ich werde ſeyn Gott ſeyn / vñ er wirt meyn ſon ſeyn / Den furchtſamē aber vñ vngleubigen / vñ greulichen / vñ todſchlegern / vñ bulern / vnd zeuberern / vñ abgottiſchen / vnd allen lugnern / der teyl wirt ſeyn ynn dem teych / der mit fewr vñ ſchwefel brennet / welcher iſt der ander todt.

Vnd es kam zu myr eyner von den ſieben Engelln / welche die ſiebē ſchalen voll hatten der letzten ſieben plagen / vnd redet mit myr vnnd ſprach / kom ich will dyr das weyb zeygen / die braud des lambs / vnd furet mich hyn ym geyſt auff eynen groſſen vnd hohen berg / vñ zeygt myr die groſſe ſtadt / das heylige Jeruſalem / myddder ſteygen aus dem hymel von Gott / vnd hatte die herlickeyt Gottis / vnd yhr liechtſtar / war gleych dem aller edliſten ſteyn / dem Criſtalligen Jaſpis / vnnd hatte groſſe vnd hohe mauren / vnnd hatte zwelff thor / vnnd auff den thoren zwelff Engel / vnd namen geſchrieben / welche ſind die zwelff geſchlechte der kinder von Iſrael / Vom morgen drey thor / Von mitternache drey thor / Vom mittag drey thor / Vom abent drey thor / vñ die maur der ſtad hatte zwelff grund / vñ ynn den ſelbigen die namen der zwelff Apoſtel des lambs.

Vnd der mit myr redet / hatte eyn gulden rhor / das er die ſtad meſſen ſolt / vnd yhre thor vñ mauren / vnd die ſtad ligt vier eckt / Vñ yhre lenge iſt ſo gros als die breyte / vñ er mas die ſtad mit dem rhor / auff zwelff tauſent feldwegs / die lenge vnd breytte vnnd die hohe der ſtad ſind gleych / vnd er mas yhre mauren / hundert vnd vier vnd viertzig ellen / nach der mas eyns menſchen die der engel hatt / vnd der baw yhrer mauren war vō Jaſpis / vñ die ſtad Von lauterm golt / gleych dem reynen glaſze / vñ die grunde der mauren vnnd der ſtad waren geſchmuckt mit allerley eddel geſteyne / Der erſt grund war eyn Jaſpis / der ander

der ander eyn Saphir / der dritt eyn Calcedonier / der vierde eyn Smaragd / der funfft eyn Sardonich / der sechste eyn Sardis / der siebend eyn Chrysolit / der achte eyn Beryll / der neunde eyn Topasier / der tzehend eyn Chrysopras / der eylfft eyn Hyacinth / der zwelfft eyn Amethist.

Vnd die zwelff thor / waren zwelff perlen / vnd eyn iglich thor war von eyner perlen / vnd die gassen der stad waren lautter gollt / als eyn durch schneynend glas / Vñ ich sahe keynen tempel drynnen / deñ der herre der almechtige Bott ist yhr tempel vnd das lamb / vnd die stad darff keyner sonnen noch des monden / das sie yhr scheyne / denn die herligkeyt Bottis erleucht sie / vnd yhre leuchte ist das lamb / Vnd die heyden die da selig werden / wandeln ynn dem selben liecht / vnd die konige auff erden werdē yhre herlickeyt ynn die selbigen bringen / Vñ yhre thor werden nicht verschlossen das tages / denn da wirt keyn nacht seyn / vnd wirt nicht hyneyn gehen yrgent eyn gemeynes vnnd das da thutt grewel vnnd lugen / sondern die geschrieben sind ynn dem lebendigen buch des lambs.

Das zwey vnd zwentzigst Capitel.

Vnd er zeyget myr eynen lauttern wasser strom klar wie eyn Cristall / der gieng von dem stuel Bottis vnnd des lambs / mitten auff yhrer gassen / vñ auff beyden seytten des stroms stund holtz des lebens / das trug zwelferley frucht / vnnd gab seyne frucht alle monden / vnnd die bletter des holtz dieneten zu der gesundheyt der heyden / vnd wirt keyn verbantes mehr seyn / vnnd der stuel Bottis vnd des lambs wirt drynnen seyn / vnd seyne knecht werden yhm dienen vnd sehen seyn angesicht / vnd seyn name wirt an yhren stymen seyn / vnnd wirt keyne nacht da seyn / vnnd nit bedurffen eyner leuchten / odder des liechts der sonnen / deñ Bott der herr wirt sie erleuchten / vnd sie werden regnieren von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Vnd er sprach zu myr / dise wort sind gewisz vnd warhafftig / vnd Bot der herre der heyligē propheten / hat seynen Engel gesand zu zeygen seynen knechten / was bald geschehen mus / Sihe / ich kome balde / Selig ist der da helt die wortt der weyssagung yñ diszem buch / Vnd ich byn Johannes / der solchs gesehen vnd gehoret hat / vnd da ichs gehoret vnnd gesagt / fiel ich nydder antzubeten zu den fussen des Engells / der myr solchs zeyget / vnnd er spricht zu myr / sihe zu / thus nicht / denn ich byn deyn mitknecht / vnd deyner bruder der propheten vnd dere / die da halten die wort dises buchs / Bete Bott an.

Vnd er spricht zu myr / versiegle nit die wort der weyssagung ynn disem buch / deñ die zeyt ist nahe / Wer beleydiget / der beleydige weyter / vñ wer besudelt ist / der besuddell sich weytter / vnd wer rechfertig ist / der rechtfertige sich weyter / vñ wer heylig ist / der heylige sich weyter / Vnd sihe / ich kome balde / vñ meyn lohn mit myr / zu gebē eynem iglichē / wie seyne werck seyn werdē / ich byn dz A vnd das O / der anfang vnd das ende / der erst vnd der letzte / Selig sind die da thun seyne gepott /

ne gepott/auff das yhre macht ſey an dem holtz des lebens / vnnd zu den thoren eyngehen ynn die ſtadt/Deſſ haussen ſind die hunde/ vnd die zeuberer vnd die hurer vnd die todſchleger vnnd die abgottiſchen/ vnd alle die liebhaben vnd thun die lugen.

Ich Jheſus habe geſand meynen Engel/ſolchs euch zu zeugē / an die gemeynen/ich byn die wurtzel vnd die art Dauid/eyn klarer mor gen ſterne/Vnd der geyſt vnd die braut ſprechen/kum/ vnd wer es ho ret/der ſpreche/kum/vnd wen durſtet der kome/vnd wer da will/der neme das waſſer des lebens vmb ſonſt.

Ich betzeuge aber alle/die da horen die wort der weyſſagung ynn diſem buch/ſo yemand datzu ſetzet / ſo wirt Gott zuſetzen auff yhn die plagen/die ynn diſem buch geſchrieben ſtehen/ Vnnd ſo yemand davon thut / von den wortten des buchs diſer weyſſagung / ſo wirt Got abethun ſeyn teyll von dem buch des lebens vnd von der heyligē ſtad vnd von dem das ynn diſem buch geſchrieben ſtehet/Es ſpricht der ſolchs zeuget/ia/ich kome bald/Amen/ia/kom herr Jheſu/Die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſt ſey mit euch allen / Amen.

Ende.

Correctur.

Marci.14. am 37.blatt/lies/drey hundert.
Luce.14. am 55.blatt/lies/hynaus zu furen.
Act.6.lies/der weyſzheyt vnd geyſt.
Act.8. lies/glewbten von dem reych.
Act.20.lies/geleytten yhn ynn das ſchiff.
Act.23.lies/fureten yhn ynn yhren radt.
2. Cor.1. am 22.blat/lies/der vater der barmhertzigkeyt.
Bal.1. am 29. blatt/lies/ menſchen odder Gott zu dienſt.